TÄTIGKEITSBERICHTE 2011

Berichte der Gesellschaften für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit

Inhalt

Vorwort 3
Augsburg und Schwaben 4
Bad Hersfeld 7
Bad Kreuznach 11
Berlin 13
Bielefeld 31
Bonn 36
Bremen 39
Darmstadt 41
Dillenburg.....47
Dortmund 50
Dresden 56
Duisburg-Mülheim-Oberhausen 58
Düsseldorf.....61
Essen.....68
Franken Sitz Nürnberg 71
Frankfurt 83
Freiburg 87
Fulda.....90
Gelsenkirchen 93
Gießen/Wetzlar 103
Göttingen 105
Hagen und Umgebung 108
Hamburg 111
Hameln 120
Hanau 122
Hannover 124
Heidelberg 128
Herford.....132
Hochtaunus.....134
Karlsruhe 138
Kassel 141
Koblenz.....147
Köln 151
Konstanz.....158
Krefeld 163
Leipzig 164
Limburg.....168
Lippe 172
Lübeck 175
Main-Taunus-Kreis.....177
Mainz 181
Marburg 183
Minden 187
Mönchengladbach.....203
Moers.....206
München 208
Münster.....210
Neuss 217
Niederbayern 218
Niedersachsen/Ost 219
Oberbergische 223
Oberschwaben.....225
Oldenburg 228
Oldenburger Münsterland 230
Osnabrück 234
Ostfriesland.....237
Paderborn 239
Pfalz.....243
Potsdam 245
Recklinghausen 248
Regensburg 254
Rhein-Neckar 257
Saarland 263
Schleswig-Holstein.....268
Siegerland.....272
Stuttgart 277
Thüringen.....280
Trier 282
Weiden 284
Wesel.....287
Westmünsterland 288
Wetterau 289
Wiesbaden.....291
Würzburg und Unterfranken 296
Wuppertal 301
Zwickau 304

Es fehlen: Aachen, Bayreuth
Celle, Görlitz, Lüneburg, Offenbach

Gesellschaften für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit
Deutscher Koordinierungsrat e.V.
Postfach 1445, 61214 Bad Nauheim
Fon: 06032 / 91 11-0, Fax: 06032 / 91 11 25
E-Mail: dkr@deutscher-koordinierungsrat.de
REDAKTION: Rudolf W. Sirsch, Generalsekretär
ERSTELLUNG: Ina Kuhnt, Sekretariat

Gefördert durch:
Bundesministerium des Innern
aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages

Liebe Leserinnen und Leser,

mit dem diesjährigen Jahresthema "Aufeinander hören – miteinander leben" haben die Gesellschaften für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit ein Thema gewählt, das jeden einzelnen Menschen darauf aufmerksam machen möchte, den eigenen Lebensweg behutsam und dialogbereit zu gehen und im Bewusstsein der eigenen Geschichte verantwortlich zu handeln.

Aufeinander zu hören, damit man auch miteinander leben kann, bedeutet vor allem, bereit zu sein, die eigene Perspektive zu wechseln und sich in den Anderen hineinzuversetzen.

Dies lebt unser diesjähriger Preisträger Navid Kermani vor. "Seine Überzeugung, dass die Lösung gesellschaftlicher Konflikte sowie Dialog und Integration in einem zusammenwach- senden Europa nur in einer pluralen Gesellschaft gelingen können, die auf dem Boden eines demokratischen Staatswesens an den Werten der Aufklärung festhält, ist richtungsweisend. Seine respektvolle Begegnung zwischen Andersgläubigen und Andersdenkenden stellt eine im Sinne von Buber und Rosenzweig vorbildhafte Verkörperung des Jahresthema "Aufeinander hören - miteinander leben", so der Urkundentext zur Überreichung der Buber-Rosenzweig-Medaille.

Auch in diesem Jahr wurde in zahlreichen Veranstaltungen auf die latente Gefahr des Antisemitismus und Antijudaismus hingewiesen. Das Ausmaß der rechten Gewalt wird oftmals verharmlost. Mal aus politischem Interesse, mal aus Bequemlichkeit und manchmal wohl auch aus heimlicher Sympathie. Es bedarf mehr als eines "Aufstands der Anständigen", es muss ein "Aufstand der Zuständigen" eingefordert werden, damit dem Rechtsradikalismus noch entschiedener entgegengetreten werden kann.

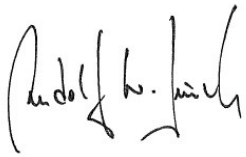
Wir stehen damit vor der Aufgabe, rassistischen Angriffen widerstehen zu lernen und andere Möglichkeiten der Begegnung mit "dem Fremden" zu suchen, die von der Gleichwertigkeit der Menschen in all ihrer Verschiedenheit ausgehen.

Es gilt daher, wie in der Präambel formuliert, den Mechanismus der Intoleranz zu durchbrechen und Wege zur Toleranz aufzuspüren, um Grundlagen zu schaffen für ein menschliches Mit- und Füreinander.

Beim Durchblättern der Tätigkeitsberichte können Sie in einer Vielzahl von durchgeführten Veranstaltungen entdecken, dass die Gesellschaften für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Anregungen und Anstöße in Gedenkstunden und Vorträgen zu theologischen, historischen und politischen Fragen, aber auch in Lesungen, Ausstellungen, Studienfahrten zu Gedenkstätten bis hin zu Solidaritätsaktionen und politischer Lobbyarbeit gegeben haben.

Ihnen allen, die Sie unsere Arbeit ideell und finanziell fördern, danke ich sehr.

Ihr



Rudolf W. Sirsch
Generalsekretär

Gesellschaft für
Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Augsburg
und Schwaben e.V.

Postfach 10 16 08
86006 Augsburg
Telefon: 0821-151748
E-Mail: info.gcjz@gmx.de

Tätigkeitsbericht 2011

1. Veranstaltungen zur Woche der Brüderlichkeit in Augsburg und Schwaben

Feierliche Eröffnungsveranstaltung im Goldenen Saal des Rathauses
Festvortrag: Rabbinerin Alina Treiger, Oldenburg
Musikalische Ausgestaltung: Chor des Stetteninstituts Augsburg

Ein ganz gewöhnlicher Jude
Theateraufführung mit Matthias Klösel

Jugendprojekt Aufeinander hören – Miteinander leben
Mit dem Motto der diesjährigen Woche der Brüderlichkeit haben sich Schüler und Schülerinnen fotografisch auseinandergesetzt.

Trialog der Religionen
Wie kann Integration vor Ort gelingen?
Podiumsdiskussion mit Frau Gül Solgun-Kaps, Fachbetreuerin für interkulturelle Erziehung, Herr Dr. Heinrich Olmert, 1. Vorsitzender der Isr. Kultusgemeinde Gemeinde Bamberg, Herr Matthias Garte, Fachstelle für Integration und interkulturelle Arbeit, Augsburg

Fischach
Eine missgeglückte Immigration
Die jüdische Ärztin Hertha Nathorff in den USA

Memmingen
Aufeinander hören – Miteinander leben
Vortrag von Dr. Hans Maaß, Karlsruhe
Kaufbeuren
Dienstag, 15.03.2011, 20.00 Uhr
Erfahrungen aus Gesprächen mit Überlebenden der Shoah
Vortrag von Dr. Björn Mensing, Pfarrer an der Gedenkstätte Dachau

2. Studienfahrten

Dreitägige **Studienfahrt nach Erfurt** mit dem Schwerpunkt „Jüdisches Leben in Erfurt einst und jetzt“.
Der Gesprächskreis machte eine Fahrt nach Oberschönenfeld und besuchte die Ausstellung **800 Jahre Kloster Oberschönenfeld**

3. Einzelvorträge

Starke Gestalten der Bibel: Joseph Huberta von La Chevallerie
Starke Gestalten der Bibel: Hiob Gertrud Kellermann
Schandbilder - Vortrag von Wolfram P. Kastner, München.

Koran und Bibel Prof. Dr. Dr. Hans-Georg von Mutius, München
ISRAEL HEIMAT SPRACHE DEUTSCH
„Meine Sprache wohnt woanders“ – Gedanken zu Deutschland und Israel
Lesung und Gespräch
Lea Fleischmann

Der Sündenfall – ein Glücksfall?
1.Mose 3 in jüdischer und christlicher Sicht.
Rabbiner Dr. Henry G. Brandt, Augsburg, Prof. Dr. Stefan Schreiber, Lehrstuhl für NeuesTestament, kath.-theol.-Fakultät Augsburg

Emilie und Oskar Schindler, die unbesungenen Helden. Erika Rosenberg, Biographin von Emilie Schindler

4. Gedenkveranstaltungen

Synagoge Augsburg: Gedenken an die Reichsprogramnacht.

Ichenhausen: Zur Reichspogromnacht:**„Briefe aus Chicago“**
Ein Filmporträt über das Schicksal der jüdischen Familie Frank/Hirsch aus Ichenhausen, erarbeitet und gedreht von der Filmemacherin Sibylle Tiedemann.
Eine begleitende Ausstellung war im Schulmuseum zu sehen.

5. Kulturelle Veranstaltungen

Allwöchentlich findet ein christlich-jüdischer Gesprächskreis statt. Neben Gesprächen zu verschiedenen Themen gibt es auch Besuch von Ausstellungen, Filmen ect.
Das **Café Synagoge** findet einmal monatlich statt und ist öffentlich, meist mit kleinen Referaten aus den eigenen Reihen, manchmal mit bezahlten Referenten.
So sang man bei uns zuhause
Mitglieder der Gemeinde singen Lieder aus den Ländern der ehemaligen Sowjetunion.
„Wegzeiten“ Erzählende Lyrik von und mit Felicitas Samtleben
Miteinander etwas tun Gemeinsames Singen mit Kantor in Ausbildung Nikola David und Kirchenmusiker Heinz Dannenbauer
Märchen aus drei Kulturen. : Ursula Hellner; Landsberg

6. Interne Veranstaltungen

Mitgliederversammlung

7. Jugendarbeit

Zu unserem Jugendprojekt unter dem Motto des Jahres „Aufeinander hören – miteinander leben“ reichten Schüler und Schülerinnen Fotos ein, die bei einem festlichen Abend vorgestellt und prämiert wurden

8. Sonstige Aktivitäten

Vierteljährlich erscheint unser Informationsblatt „Ma Nishma“ für Mitglieder und andere Interessierte mit Beiträgen über das aktuelle Judentum, christlich-jüdische Themen und Veranstaltungskalender.

9. Teilnahme an DKR-Veranstaltungen

Ein Vorstandsmitglied nahm an der Geschäftsführertagung in Leipzig teil.
Ein Vorstandsmitglied fuhr zur Mitgliederversammlung
Ein Vorstandsmitglied war bei der bundesweiten Eröffnung der Woche der Brüderlichkeit.

10. Öffentlichkeitsarbeit

Unsere vierteljährlich erscheinende Mitgliederzeitung „Ma Nishma“ wird weit gestreut und gern gelesen.
Auch unsere homepage wird gut angenommen.

11. Mitgliederstatistik

Neuzugänge und Abmeldungen – meist altersbedingt – halten sich in etwa die Waage. Zur Zeit haben wir 225 zahlende Mitglieder.

12. Tendenzen

Nach wie vor haben wir eine gute Zusammenarbeit mit dem Evangelischen Forum Annahof, dem katholischen Bildungswerk, dem Jüdischen Kulturmuseum, der Volkshochschule Augsburg und der DIG. Das Echo in der Presse ist unterschiedlich.

Gertrud Kellermann

Gesellschaft für
Christlich-Jüdische Zusammenarbeit
Bad Hersfeld-Rotenburg e.V.

Falkenblick 1
36251 Ludwigsau-Friedlos
Telefon: 06621-76255
E-Mail. werner.schnitzlein@t-online.de

Tätigkeitsbericht 2011

1. Veranstaltungen zur WOCHE DER BRÜDERLICHKEIT
Motto „Aufeinander hören – miteinander leben“

19. März	Konzertlesung **“Krakauer Burg: Die Machtzentrale”**	Bad Hersfeld*)
27. März	Museumscafé mit Martin Löwenberg	Schenklengfeld*)
29. März	Stolpersteinverlegung und Rahmenprogramm	Bad Hersfeld

2. Eigene Tagungen, Seminare, Studienfahrten, Ausstellungen

27. August **“Sonderzüge in den Tod: Deportationen”** Fahrt zur Ausstellung in Kassel

3. und 4. Einzelvorträge/Einzelveranstaltungen/Gedenkveranstaltungen

27. Januar	Auschwitzgedenktag: **Dokument.film „Fritz Bauer:Tod auf Raten“**	Bad Hersfeld
25. Februar	**Dr. Joh. Gerster „Israel und Deutschland“**	Imshausen*)
19. März	Konzertlesung **“Krakauer Burg: Die Machtzentrale”**	Bad Hersfeld*)
27. März	Museumscafé mit Martin Löwenberg/USA	Schenklengfeld*)
29. März	**Verlegung von 28 Stolpersteinen** und Rahmenprogramm	Bad Hersfeld
11. Mai	**„Original Klezmer-Musik Jeruschalajim“** zum 1275. Stadtjubiläum	Bad Hersfeld
27. Mai	Verlegung **Stolpersteine in Rotenburg**	Rotenburg*)
17. Juni	**„deutsch-deutsche Befindlichkeiten“:** 21 Jahre nach der Wende	Imshausen*)
20. Juli	**Gedenkveranstaltung am „Trottenkreuz“** mit Margot Käsmann	Bebra-Imsh.*)
27. August	**“Sonderzüge in den Tod: Deportationen”** Fahrt zur Ausstellung in	Kassel
30. August	**„Vergebung im Judentum“** Vortrag Bruno E. Landthaler	Bad Hersfeld
	(im Rahmen der „Jüd. Bibelwoche”)	Bad Hersfeld
3. September	**„Religion – Macht – Politik“**	Imshausen*)
11. September	**„Menachem Har-Zahav spielt Liszt“**	Bad Hersfeld*)
25. September	"miteinander zusammenleben gestalten":	
	26. internationales Freundschaftsfest	Bad Hersfeld*)
25. Oktober	Vortrag **„Die 10 Gebote aus jüdischer Sicht“**	Bad Hersfeld
26. Oktober	**„Katastrophen – Umbrüche – Revolutionen in Nordafrika“**	Imshausen*)

P o g r o m g e d e n k en:

4. November	**Dokumentarfilm „Fritz Bauer:Tod auf Raten“**	Burghaun
8. November	Pogromgedenken in Niederaula: Gottesdienst u. am Gedenkstein	Niederaula
8. November	Oekumenischer Gedenkgottesdienst zum Pogromgedenken	Bad Hersfeld
	Abschluß an der Gedenkstätte Schillerplatz	Bad Hersfeld
10. November	**„Dr. Grete Kahn – Abitur in Hersfeld: ein Lebensbild“**	Bad Hersfeld*)
6. Dezember	**„Die Judenpogrome vom Nov. 1938 in Hessen**	
	Zum Beginn der Deportationen vor 70 Jahren	Bad Hersfeld

5. Kulturelle Veranstaltungen

19. März	Konzertlesung **"Krakauer Burg: Die Machtzentrale"** zum **„Tag der Menschenrechte"** im buchcafé	Bad Hersfeld*)
11. Mai	**„Original Klezmer-Musik Jeruschalajim"** zum 1275. Stadtjubiläum	Bad Hersfeld

---

**) Kooperationsveranstaltung*

6. Interne Veranstaltungen

2. März	Jahresmitgliederversammlung	Bad Hersfeld
im Jahr 2011	diverse Vorstandssitzungen sowie div.telefonische Kontakte/Abstimmungen	
im Jahr 2011	Treffen und Aktionen der Projektgruppen STOLPERSTEINE	

7. Jugendarbeit/Junge Erwachsene

April	Schüler der Konrad-Duden-Schule in Auschwitz	
29. März	Einbeziehung versch. Schülergruppen der Konrad-Duden-Schule bei der Verlegung der Stolpersteine	Bad Hersfeld
27 Mai	Einbeziehung vesch. Schülergruppen bei Stolpersteinverlegung	Rotenburg*)
31. August	Vortrag Bruno E. Landthaler in den Obersbergschulen	Bad Hersfeld
Im Jahre 2011	Unterstützung und Begleitung eines Austauschprojektes jüdischer und deutscher Berufsschüler (u.a. mit Besuchsprogramm Buchenwald)	
September	Fachliche Beratung in Verbindung mit dem U 17-Länderspiel Israel-Italien	Bad Hersfeld

8. Sonstige Aktivitäten der eigenen Gesellschaft

Betreuung diverser jüdischer Besucher aus Israel und anderen Ländern.
Enge Kontakte mit den regionalen Arbeitskreisen in Rotenburg (Förderkreis Jüd. Ritualbad/Mikwe)
und in Schenklengsfeld (ehemaliges jüdisches Lehrerwohnhaus) – wechselseitige Mitgliedschaften.
Kooperation mit und aktive Mitarbeit in der Arbeitsgemeinschaft Christen+Juden der Ev. Kirche von Kurhessen-Waldeck u.a. im Rahmen der „Jüdischen Bibelwoche" im August/September.
Zusammenarbeit mit Schulen des Kreises Hersfeld-Rotenburg zu einzelnen Themen.
Weitergabe von Arbeitshilfen zum Jahresthema an Schulen und Multiplikatoren.
Einzelvorträge, Einzelgespräche, Beratungen sowie das Beschaffen und Verteilen div. Materialien an unterschiedliche Zielgruppen.
Erweiterung der "Bibliothek Christen - Juden" (Hauptstandort ab 2012 in den Obersbergschulen): - mehr als 3.300 Titel
Kontakte zu verschiedenen jüdischen Familien in Israel, USA und anderswo.
Intensiv wurden die Möglichkeiten von eMail und Internet (u.a. für Forschungszwecke) genutzt.
Mitarbeit im „Netzwerk für Integration".
Gastmitglied in der ACK (Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen). Enge Kooperation mit der ACK u. a. bei der gemeinsamen Gestaltung des Pogromgedenkens.

9. Teilnahme an DKR- und anderen Veranstaltungen

Teilnahme an der **DKR-Regionalkonferenz** am 24.1. in Frankfurt/M.
Teilnahme an der **Eröffnung der Woche der Brüderlichkeit** in Minden am 12. und 13. März.
Teilnahme an der **Jahres-Mitgliederversammlung des DKR** 13. – 15. 5. in Bonn-Bad Godesberg.
Teilnahme an der **DKR-Geschäftsführertagung** vom 11. – 13. 11. in Leipzig

Gründung der Landesarbeitsgemeinschaft der chr.-jüd. Gesellschaften in Hessen:

- 2. Februar: vorbereitendes Gespräch mit dem Landtagspräsidenten in Wiesbaden
- Mai – September vorbereitende Gespräche/Schriftwechsel mit den versch. Hess. Gesellschaften
- 9. September: Vorbereitendes Gespräch im Hess. Kultusministerium
- 27. 9. Jahrestreffen der Vertreter der Hess. Gesellschaften in Frankfurt/M
- 27. 10. Konstituierung der Hess. Arbeitgemeinschaft im Wiesbadener Landtag
- 24. 11. Gespräch mit dem Landtagspräsidenten

Der Vorsitzende ist einer der zwei Kassenprüfer des DKR und Mitglied einer von der Mitgliederversammlung eingesetzten "Finanzkommission" des DKR.

10. Öffentlichkeitsarbeit

- Sechs **Mitglieder-Rundschreiben** mit z.T. umfangreichen Informationsbeilagen (u.a. Pressespiegel, Literaturbesprechungen, Druckschriften, aktuelle Presseberichte),
- Hinweise auf verschiedene **Tagungen** (z.B. der Ev. Akademie Hofgeismar sowie der Buber-Rosenzweig-Stiftung, Ausstellungen und Veranstaltungen im regionalen Umfeld),
- Spezielle Veranstaltungs-Einladungen,
- **Veranstaltungsvorschau und Veranstaltungsberichte** in div. Medien (u.a. HR 4, Hersfelder Zeitung, HNA, Kreisanzeiger, Klartext, DKR-Rundbrief)
- themenbezogene **„Sonntagsgedanken“** für die Lokalpresse: u.a. zur WdB und zum Pogromgedenken.
- **Webseiten: www.christenjuden.de**, , www.judaica-museum.de , www.hassia-judaica.de, http://stolpersteine.hersfeld.hassia-judaica.de und . www.mikwe.de

11. Mitgliederstatistik

Mitgliederstand am 1.1. 2011 93 Zugänge bis 1.1.2012 3 Abgänge bis 1.1.2012 6
Stand am 1. 1. 2012 90 (davon beitragsfrei 8)

Vorstand: Werner Schnitzlein, Horst Selbiger, Dr. Werner Arens, Karl Honikel
Beisitzer: Annette Hütz, Dr. Heinrich Nuhn, Rainer Bätzing

12. Tendenzen und Problemanzeigen

Nach der **Ausstellung „Legalisierter Raub – die Ausplünderung der Juden...“** in Rotenburg (gemeinsam mit dem Studienzentrum der Hessischen Finanzverwaltung und Justiz und weiteren Trägern), die in 2011 unser Programm weitgehend mitbestimmte, liefen in 2012 die Vorbereitungen für eine Folgeausstellung unter dem Titel **„Die Verstrickung der Justiz in der NS-Zeit...“.** Auch hierbei ist die chr.-jüdische Gesellschaft beteiligt. Die Ausstellung wird am 28.2. 2012 eröffnet.

Auch in 2011 war und ist uns das **Projekt „ S t o l p e r s t e i n e “** wichtig**,** das in Bad Hersfeld unter Regie unserer chr.-jüd. Gesellschaft und in Rotenburg/Fulda von einem eigenen Initiativkreis realisiert wurde – jeweils unter maßgeblicher Mitarbeit von Dr. Heinrich Nuhn. – An beiden Orten, sowie in Burghaun, wurden auch in 2011 ein Vielzahl weiterer Stolpersteine verlegt. Die Hersfelder und die Rotenburger Aktionen sind in drei Broschüren und im Internet dokumentiert. – Für Bad Hersfeld ist im Herbst 2012 eine weitere Verlege-aktion geplant.

Um sie einer breiteren Öffentlichkeit zugänglich zu machen, wird die **„Bibliothek Christen-Juden“** mit ihren mehr als 3.300 Titeln Anfang 2012 in die Mediathek der Obersbergschulen in Bad Hersfeld übernommen.

Auch in 2011 waren wir wieder ausschlaggebend beteiligt an der Konzeption und Ausrichtung des **„Internationalen Freundschaftsfestes“** in Bad Hersfeld.

Im Schenklengsfelder ehemaligen **jüdischen Lehrerwohnhaus mit dem Judaica Museum** fanden diverse Veranstaltungen mit Schüler- und Erwachsenengruppen statt.

Das unter Leitung von Dr. Heinrich Nuhn stehende **„Projekt Rotenburg“** (mit der „Arbeitsgruppe Spurensu-che“ und dem „Förderkreis Jüd. Ritualbad“) wurde von uns weiter intensiv begleitet und unterstützt. Im Ritual-bad finden regelmäßig Führungen statt. Dr. Nuhn hatte im Laufe des Jahres im Rahmen seiner Arbeit viele Kontakte und Begegnungen mit Besuchern aus aller Welt, was sich auch in diversen Presseberichten widerspiegelt.

Der **„Rotenburger Kirchenteppich“** wurde in den Fundus des Deutschen Historischen Museums Berlin übernommen. Für Rotenburg wurde ein detailgenau Kopie erstellt.

Die Kooperation mit der **„Stiftung Adam von Trott“** in Bebra-Imshausen (eine wechselseitige Mitgliedschaft) zeigte sich auch in einer Reihe von gemeinsamen/themengleichen Veranstaltungen.

Unsere Homepage www.christenjuden.de findet weltweit großes Interesse. Zusätzlich senden wir die **„Informationen Christen und Juden“ als eMail-Newsletter** an mehr als 250 Interessenten.

---

13. Weitere Einzelheiten können Sie auf unserer Web-Seite www.christenjuden.de nachlesen.

Für den Vorstand:

Werner Schnitzlein

Gesellschaft für
Christlich-Jüdische Zusammenarbeit
Bad Kreuznach e.V.

Geschäftsstelle Katholischer Erwachsenenbildung, Bahnstraße 9
55543 Bad Kreuznach
Telefon: 0671-27989
E-Mail: gcjz-bad-kreuznach@web.de

Tätigkeitsbericht 2011

Die nachfolgende Auflistung gibt wesentliche Ereignisse des Jahres 2011 wieder und spiegelt die Probleme, mit denen sich die GCJZ Bad Kreuznach zu beschäftigen hatte.

Das Jahr begann mit der Gedenkfeier der Stadt am 27.01.2011 in der Kirschsteinanlage. Der Vorstand war namentlich eingeladen. Die amtierende Kulturdezernentin verknüpfte allgemeine Erinnerungsarbeit mit ausgewählten lokalen und regionalen Akzenten. Die jüdische Gemeinde war durch Rabbi Schalom Dovber Rabinowitz mit Gebet und Schrift-Lesung präsent.

Die Woche der Brüderlichkeit wurde von unserer Gesellschaft mit zwei Veranstaltungen begangen:

Die Filmvorführung „Das Herz von Jenin“ am 14. März war zwar schwach besucht, trug aber zur Beschreibung der schwierigen Verhältnisse zwischen Palästina und Israel anschaulich bei. Die ergreifenden Erfahrungen auf der Suche nach Menschlichkeit waren Anlass zu intensivem Nachgespräch.

Eine ganz andere Sicht der Beziehungen bot die Begegnung mit Lea Fleischmann, zu der die Katholische Erwachsenenbildung in Kooperation mit der GCJZ am 16. März eingeladen hatte. Frau Fleischmann las aus Ihren Erinnerungen und hatte Gelegenheit zahlreiche Fragen zur gegenwärtigen Situation Israels – auch aus familiärer Sicht - zu beantworten.

Im März fand eine Begegnung der Seniorenkreise der jüdischen Gemeinde mit der Adventgemeinde in deren Gemeinderäumen statt. In einem musikalisch ansprechenden Rahmenprogramm, bei Kaffee und Kuchen nahm der Vorsitzende der GCJZ die Gelegenheit zur umfassenden Information über unsere Gesellschaft wahr.

Im Anschluss an die Mitgliederversammlung 2011 am 13.04. wurde mit Film- und Bildmaterial über die rheinischen Schum-Städte Speyer, Worms und Mainz unter dem Titel „Jerusalem am Rhein“ referiert. Der Blick in die jüdische Vergangenheit mit einem Wechselbad von Verfolgungen und kulturellen Glanzpunkten fand großen Anklang. Von den rd. 85 Mitgliedern waren mehr als 20 anwesend.

Dieser Vortrag wurde auf Einladung verschiedener Kirchengemeinden noch mehrfach wiederholt (Deutscher Evangelischer Frauenbund, Kirchengemeinde Roxheim u.a.).

Als Gäste und Gesprächspartner konnten wir die Kulturdezernentin der Stadt Bad Kreuznach, Frau Manz, und den Beauftragten der Evangelischen Kirche im Rheinland für das christlich-jüdische Gespräch Herrn Dr. Haarmann begrüßen. Eindrucksvolle musikalische Akzente setzte Frau Novytska-Heinz am Klavier.

Am 15.06. referierte die Religionswissenschaftlerin Frau Abigail Bock über ihren Einsatz in der Region Nablus im palästinischen Friedensdienst und über die zahlreichen Reibungspunkte mit der israelischen Siedlungspolitik. Vertreter der jüdischen Gemeinde blieben dieser Veranstaltung leider fern. Sie war ein wichtiger Beitrag auf dem Weg zu einem offenen Trialog.

Die jährliche traditionelle Busfahrt führte 2011 zur neuen Synagoge nach Mainz. Einführung in Architektur, Theologie und Leben der jüdischen Gemeinde Mainz gab Dr. Peter Waldmann, Vorsitzender des Landesverbandes RhP, dessen Ausführungen mit großem Beifall entgegengenommen wurden. Die Teilnehmerzahl war mit 45 Personen zu gleichen Anteilen aus der jüdischen Gemeinde und der GCJZ wie erwartet hoch. Durch diese Veranstaltung wächst das Gefühl der Zusammengehörigkeit.

In die jiddische Sprache wurden wir im Rahmen eines Sing-Wokshop vom 23. bis 25. September eingeführt. Lieder aus dem osteuropäischen Schtetl regten dazu an. Unser Lehrer war Jossif Gofenberg aus Berlin, Leiter der Gruppe Klezmer-Chidesch, die uns im vergangenen Herbst in Bad Münster musikalisch begeistert hat.

Er wurde begleitet von zehn Chormitgliedern aus Berlin. Mit ihnen gemeinsam konnten wir von Freitag abends bis Sonntag miteinander singen und musizieren, essen und trinken (Weinprobe!) und spazieren gehen. Am Schluss stand ein kleines improvisiertes Konzert in der evangelischen Kirche Bad Münster am Stein.

Anmeldungen zu diesem Workshop mussten aus Platzgründen (40 TeilnehmerInnen!) teilweise abgelehnt werden. Eine Neuauflage 2012 bietet sich an.

Das Fest der Torafreude am 21. 10. wurde von einer großen Zahl christlicher Gäste besucht. Gruppen und Gemeindekreise hatten sich zum einführenden Vortrag und zur Feier in der Synagoge eingefunden. Die gemeinsame Freude über das Gottesgeschenk der Tora kam in Bewegung und Tanz zum Ausdruck. Auch zur Gemeinde-internen Nachfeier bleiben unangemeldet viele Besucher. Die Gastfreundschaft der jüdischen Gemeinde überbrückte dies hervorragend.

Die Anwesenheit der Kreuznacher Oberbürgermeisterin kennzeichnet ein erneut vertieftes Verhältnis von Jüdischer Kultusgemeinde zur Kommunalgemeinde und deutet auf verstärkte Hilfe und Zusammenarbeit hin.

Der Vorstand konnte zurückblicken auf überwiegend gelungene Veranstaltungen und eine sehr gute Zusammenarbeit mit der jüdischen Gemeinde, die jetzt einen jungen chassidischen Rabbi als Vorbeter hat und nach wie vor zu Synagogenbesuchen und religiösen Festen herzlich einlädt.

Ein durchgehender Schwerpunkt unserer Arbeit war die Begleitung von Besuchergruppen in der Synagoge. Frau Dolgina führte meist mit großer persönlicher Akzentuierung in Vergangenheit und Gegenwart der jüdische Gemeinde ein. Theologisch ergänzt wurden ihre Erzählungen durch Sachinformationen über Synagoge und Synagogengottesdienst von unserer Seite.

Viele Schulklassen nahmen das Angebot als Ergänzung des Religionsunterrichts wahr. Gemeindekreise und Erwachsenengruppen zeigten wachsende Interesse auch an der Teilnahme an Gottesdiensten und Feiern.
Durch gegenseitige Einladungen von christlichen Gruppen und jüdischen Gemeindegruppen könnte, nein müsste die Verbundenheit weiter gestärkt werden.

Wolfgang Piechota

Gesellschaft für
Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Berlin e.V.

Laubenheimer Str. 19
14197 Berlin
Telefon: 030-8216683
E-Mail: gcjz-berlin@t-online.de

Tätigkeitsbericht 2011

VERANSTALTUNGEN DER GCJZ BERLIN ANLÄSSLICH DER 59. BERLINER WOCHE DER BRÜDERLICHKEIT

13. bis 20 MÄRZ - Motto: **" Aufeinander hören – Miteinander leben"**

Donnerstag, 3. März 2011: Pressekonferenz zur 59. Berliner Woche der Brüderlichkeit
Ort: Erzbischöfliches Ordinariat, Niederwallstr. 8-9, 10117 Berlin, Leitung: Bernd Streich, Katholischer Vorsitzender der GCJZ Berlin. Der Fernsehsender rbb berichtete sowohl von der Pressekonferenz als auch von der Eröffnungsveranstaltung am 13. März 2011.

Eröffnungsveranstaltung

Sonntag, 13. März 2011, 16.00 Uhr, Katholische Akademie in Berlin, Hannoversche Str. 5, 10115 Berlin
Teilnehmer: ca. 250 Gäste
Begrüßung: Bernd Streich, Katholischer Vorsitzender der GCJZ Berlin
Grußworte: Ingeborg Junge-Reyer, Bürgermeisterin von Berlin
Emmanuel Nahshon, Gesandter des Staates Israel
Msgr. Tobias Przytarski, Domkapitular (für den erkrankten Georg Kardinal Sterzinsky)
Lala Süsskind, Vorsitzende der Jüdischen Gemeinde zu Berlin
Friederike von Kirchbach, Pröpstin der Ev. Kirche Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz
Festvortrag: Prof. Dr. Dr. Udo Di Fabio, Richter des Bundesverfassungsgerichts
Musikalische Umrahmung: Chor der Katholischen Schule Liebfrauen unter der Leitung von Dr. Larissa Kritschil

Einzelveranstaltungen
(anl. der Woche der Brüderlichkeit konzipierte Veranstaltungen der GCJZ sowie der GCJZ mit Kooperationspartnern)
Wie in jedem Jahr gab die Berliner GCJZ ein **Veranstaltungsheft** (gegenüber dem Vorjahr mit erweitertem Umfang auf 60 Seiten, Auflage 10.000 Exemplare) heraus, in dem die GCJZ Berlin und 77 verschiedene Berliner Mitveranstalter anlässlich der Woche der Brüderlichkeit rd. 100 Veranstaltungen mit 150 aktiv Mitwirkenden im Zeitraum von Ende Februar bis Dezember 2011 zum christlich-jüdischen Themenkreis anboten. Das Heft ist damit längerfristig nutzbar und orientiert die Berliner Öffentlichkeit über die eine Woche der Brüderlichkeit hinaus *ganzjährig* auf den christlich-jüdischen Dialog und das breite Spektrum seiner Themen.
Das Heft enthält Grußworte von Bernd Streich (Kathol. GCJZ-Vorsitzender), Klaus Wowereit (Reg. Bürgermeister von Berlin), Georg Kardinal Sterzinsky (Erzbischof von Berlin), Lala Süsskind (Vorsitzende der Jüdischen Gemeinde zu Berlin), Dr. Markus Dröge (Bischof der Evangelischen Kirche Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz),

Zum zweiten Mal wurde im Veranstaltungsheft auch auf Veranstaltungen der GCJZ Potsdam hingewiesen.
Download des Veranstaltungsheftes: www.gcjz-berlin.de (Rückblicke 2011)

Montag 7. März 2011, 19.30 Uhr - Veranstaltung der Deutsch-Israelischen Gesellschaft Berlin und Potsdam,
der Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Berlin und des Bezirksamtes Tempelhof-Schöneberg von Berlin / Kunstamt - Ort: Rathaus Schöneberg, Goldener Saal, John-F.-Kennedy-Platz, 10825 Berlin
"AUS MEINEN ERINNERUNGEN - DAVOS, BERLIN, PARIS, MOSKAU, BERLIN"
Ein Abend mit dem Jahrhundertzeugen Juri Elperin
Vortrag und Gespräch
1917 als Sohn russisch-jüdischer Eltern in Davos geboren, übersiedelt Juri Elperin als Fünfjähriger mit seiner Familie nach Berlin. Nach dem Machtantritt der Nationalsozialisten folgen Ausweisung und Emigration der Familie zunächst nach Paris, 1935 nach Moskau, wo er die Karl-Liebknecht-Schule besucht und später Germanistik studiert. 1941 meldet er sich als Freiwilliger an die Front, um gegen Hitler-Deutschland zu kämpfen. In der Stalinzeit erlebt Elperin Ausländerfeindlichkeit und erneut Antisemitismus. Nach Stalins Tod 1953 unterrichtet Elperin als freier Dozent für Lexik und Phonetik an der Hochschule für Fremdsprachen in Moskau. Ohne Begründung entlassen, übersetzt er seitdem russische Literatur ins Deutsche, u.a. Michail Scholochow, Valentin Katajew, "Die Kinder vom Arbat" von Anatoli Rybakow sowie Gedichte z.B. von Anna Achmatowa und Iwan Bunin. Die deutsche Sprache ist für ihn nicht nur Muttersprache, sondern auch die Sprache seiner Identität. Ende der 1990er Jahre erhält Juri Elperin für seine Verdienste und infolge seiner Biografie auch die deutsche Staatsbürgerschaft. Seit 2000 lebt er wieder in Berlin. Er bezieht eine Ehrenpension des Bundespräsidenten.

Sonnabend 12. März 2011, 17.00 Uhr - Veranstaltung der Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Berlin und der Katholischen Schule Liebfrauen anlässlich der Eröffnung der Woche der Brüderlichkeit - Ort: Katholische Schule Liebfrauen, Ahornallee 33, 14050 Berlin
Tanzwerkstatt No Limit
SCHMETTERLINGE FLIEGEN
Ein Requiem für Kinder nach der Musik und den Texten des "Kaddish for Terezin" von Ronald Senator
Die Veranstaltung ist für Schüler besonders geeignet.
In der Aufführung tanzen erstmals Kinder aus Klassen der Gotzkowsky-Grundschule mit, die im Rahmen ihres Unterrichtsprojekts "Tanz mit Schulen" Tanzunterricht erhalten. Foto: Sylvia Landeck
Die systematische Vernichtung der Juden im Nationalsozialismus ist eines der furchtbarsten Zeugnisse menschlicher Grausamkeit. Wie konnte das geschehen? Was können wir tun, damit so etwas nie wieder passiert? Die Antwort der Choreografin und Tanzpädagogin Cirsten Behm darauf ist das Tanzepos SCHMETTERLINGE FLIEGEN. Mit 250 Kindern und Jugendlichen entwickelte sie 1997 ein Tanzstück gegen das Vergessen, gegen die Angst, gegen den Hunger und gegen den Tod. Die Erarbeitung des Requiems ist eine Auseinandersetzung aller Beteiligten mit dem Gedenken der Opfer des Holocausts, der Unmenschlichkeit von Kriegen. Gezeigt wird, dass Menschen immer wieder in Dialog treten müssen, um Gewalt und deren dramatische Folgen zu vermeiden. Im Requiem von Ronald Senator sind Verse und Gedichte von Kindern des Ghettos Theresienstadt verarbeitet, die Cirsten Behm aufgreift, um Alltag, Gedanken und Gefühle der Deportierten den Kindern und Jugendlichen von heute näher zu bringen. Der Handlungsschauplatz Theresienstadt ist ein Ort, den man als Vorhof zur Hölle bezeichnen kann. Die meisten der Tausende von jüdischen Kindern, Frauen, Männern, Alten, Schwachen und Kranken wurden von dort aus nach Auschwitz gebracht und in den Gaskammern grausam ermordet. Von den 15 000 nach Theresienstadt verschleppten Kindern überlebten nur etwa 100.

Montag 14. März 2011, 18.30 Uhr - Veranstaltung der Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Berlin - Ort: Stiftung Neue Synagoge Berlin - Centrum Judaicum, Seminarraum, 1. Etage, Oranienburgerstr. 28-30, 10117 Berlin-Mitte
Eva Nickel, Ora Guttmann
LILITH - ADAMS ERSTE FRAU VOR EVA
Märchen und Geschichten
Nur wenige wissen von Adams erster Frau Lilith, die sich zu einem bösen Dämon entwickelte, weil der schwarze Engel Samael die Pläne des Allmächtigen durch kreuzte. Im Talmuth und in der Kabalah wird Lilith mehrfach erwähnt. Ursprünglich entstammt sie Babylonischer Zeit. Im Laufe der Jahrtausende wurde Lilith mit den bösesten Geschichten belegt. Sie galt den Männern als die Dämonin, die all ihre nicht kontrollierbaren Emotionen und Gedanken beherrschte, mit der Frauen als Teufelinnen und Hexen vernichtet werden konnten. In der Neuzeit entdeckten Frauen Lilith, und die Geschichten über Frauen werden nun freundlicher, gezielter für die Emanzipation und für Lilith ausgelegt. Die Zuhörer werden einen Streifzug durch jahrtausendealte Geschichte mit den Geschichten über Lilith in angenehmer Form, verzaubert durch Märchen und Geschichten, erleben, die die Stellung der Frauen im Matriarchat widerspiegeln.

Dienstag 15. März 2011, 18.00 Uhr - Veranstaltung der Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Berlin
19.30 und der Volkshochschule Steglitz-Zehlendorf - Ort: VHS, Haus der Weiterbildung, Raum 207, Goethestr. 9-11, 12207 Berlin
Jael Botsch-Fitterling, Studiendirektorin i.R.
KIBBUZ - BAUSTEIN DES STAATES ISRAEL
Ein Vortrag zum 100jährigen Bestehen der Kibbuzim
Seit Ende des 19. Jahrhunderts sammelten sich in Europa Gruppen von jungen jüdischen Leuten, die gemeinschaftlich Leben in Eretz Jisrael gestalten wollten. Aus diesen Gruppen bildeten sich Kibbuzim. Sie gelten heute als Modell für das "Miteinander-Leben". Die Kibbuzim haben besondere Bedeutung für die Gründung und Entwicklung des Staates Israel gewonnen. Phasen des Kibbuz-Lebens werden in Grundzügen dargestellt und interaktiv mit den Hörern diskutiert. Jael Botsch-Fitterling: Jüdische Vorsitzende der Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit in Berlin, wurde in Nahariya/Israel geboren.

Dienstag 15. März 2011, 19.00 Uhr - Veranstaltung der Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Berlin
(GCJZ), der Botschaft des Staates Israel, der Katholischen Schule Liebfrauen und der Aktion Sühnezeichen Friedensdienste - Ort: Katholische Schule Liebfrauen, Ahornallee 33, 14050 Berlin
"WIR SIND BRÜCKENBAUER"
Begegnung von ehemaligen und (möglicherweise) künftigen Teilnehmer(innen) von Schüleraustausch-reisen Deutschland-Israel
• Gespräche, u.a. mit dem Gesandten des Staates Israel Emmanuel Nahshon
• Die Schüler erzählen von ihren Begegnungen und Erlebnissen
• Aktion Sühnezeichen Friedensdienste stellt ihre Versöhnungsarbeit in Israel vor
• Fotos und Videos
• Musik
• Knabberbuffet
Die Veranstaltung wendet sich insbesondere an alle Schüler(innen) und interessierten Lehrer(innen) der Berliner und Potsdamer Schulen.

Mittwoch 16. März 2011, 18.30 Uhr - Veranstaltung der Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Berlin, der Deutsch-Israelischen Gesellschaft Berlin und Potsdam und der Stiftung Neue Synagoge Berlin - Centrum Judaicum - Ort: Centrum Judaicum, Oranienburger Str. 28-30, 10117 Berlin
Rachel Kochawi (Miriam Magall)
"DAS BROT DER ARMUT"

DIE GESCHICHTE EINES VERSTECKTEN JÜDISCHEN KINDES
Lesung
Rachel Kochawi ist Miriam Magall, die sich hinter einem Pseudonym versteckt. Ihr Buch ist ihre Semi-Autobiografie, denn sie hat einige Namen und Daten geändert, um noch lebende Personen zu schützen. Sonst stimmt praktisch alles, was im Buch über ihr Leben bis zum 25. Lebensjahr erzählt wird, mit tatsächlich Erlebtem überein. Ihre Geschichte folgt der Pessach-Haggada: Sie beginnt mit dem Kiddusch - hier werden die Personen vorgestellt. Darauf folgt die Sklaverei - ein Kapitel vom Leben in einer deutschen Flüchtlingsfamilie in einem Flüchtlingslager in Norddeutschland, vom Missbrauch des geretteten Kindes durch den Mann, mit dem die Lebensretterin in einer so genannten "Onkelehe" lebt. Das Kapitel über die Wanderung in der Wüste beginnt in Warschau, berichtet vom Einmarsch der Deutschen und den Folgen für ihre Familie. Die Eltern und eine Tante wurden ermordet, das Mädchen musste sich verstecken und wurde durch das Dienstmädchen der Familie gerettet. Das Kapitel Hallel, die Lobpreisung am Ende der Seder-Feier, schildert die Einwanderung der Verfasserin nach Israel. - Miriam Magall verbrachte die ersten drei Jahre ihres Lebens versteckt in einem Keller. Was das dreijährige Kind erlebte, schreibt die nunmehr beinahe alte Frau auf, um sich von den Gespenstern der Vergangenheit zu befreien. Denn auch sie ist eine Überlebende.

Donnerstag 17. März 2011, 18.00 Uhr - Veranstaltung der Botschaft des Staates Israel und der Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Berlin (GCJZ) mit Unterstützung der Evangelischen Kirche Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz (EKBO) - Ort: Jerusalemskirche, Lindenstraße 85, 10969 Berlin
Eröffnung der Ausstellung „100 JAHRE LEBEN IM KIBBUZ“ - Eine Wanderausstellung der Botschaft des Staates Israel
Vortrag - Filmvorführung - Empfang
• Begrüßung: S.E. Yoram Ben-Zeev, Botschafter des Staates Israel (angefragt)
• Grußwort: Bernd Streich, Katholischer Vorsitzender der Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Berlin
• Grußwort: Pröpstin Friederike von Kirchbach, Evangelische Kirche Berlin-Brandenburgschlesische Oberlausitz
• Vortrag: Alex G. Elsohn
• Vorführung des Films zur Geschichte der Kibbuzim
• Empfang
Sie träumten von einer besseren Welt, in der alle miteinander teilen, was sie verbrauchen. Vor 100 Jahren gründeten junge Juden im heutigen Israel voller Idealismus die ersten Kibbuzim. Noch heute leben in Israel rund 120 000 Menschen in mehr als 270 Kibbuzim. Doch die gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Veränderungen der vergangenen 100 Jahre sind auch an den Kibbuzim nicht spurlos vorübergegangen. - Wie hat sich der Kibbuz im Laufe des Jahrhunderts verändert? Ist die Kibbuz-Bewegung ihren ursprünglichen Idealen treu geblieben? Welchen Einfluss hatten die Freiwilligen aus aller Welt, die seit Ende der 1960er Jahre gekommen waren, um sich selbst zu entdecken und eine neue Lebensform kennen zu lernen?
Alex G. Elsohn: ehem. Abteilungsleiter der Plastikfabrik Kibbuz Magen (Israel); Stiftungsrat in der Dagmar-Schmidt-Stiftung (D); Vortragsreisen und Workshops in Deutschland, Schweiz, Osterreich, Holland.
Ehemalige Kibbuz-Freiwillige sind ebenso willkommen wie alle anderen Interessierten.
Die Ausstellung wurde bereits in verschiedenen europäischen Ländern präsentiert. In Berlin wird sie nur an diesem Abend gezeigt. Sie wandert anschließend in andere deutsche Städte.

Sonntag 20. März 2011, 19.00 Uhr - Veranstaltung der Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Berlin, des Diözesanrates der Katholiken im Erzbistum Berlin, des Internationalen Katholischen Missionswerkes missio e.V. (Diözesanstelle Berlin) und des Katholischen Akademischen Austauschdienstes - Ort: Rotes Rathaus, Wappensaal, Rathausstraße 15, 10173 Berlin-Mitte
RELIGIONSFREIHEIT

Zur Bedeutung des staatlichen Schutzes religiöser Bekenntnisse und Weltanschauungen
Vortrag und Gespräche
Begrüßung: Bernd Streich, Diözesanrat, Katholischer Vorsitzender GCJZ Berlin / Johannes Holz, Referent missio e.V.
Vortrag: "Religionsfreiheit als Menschenrecht: Verständnis, Verletzungen, Verantwortung", Prof. Dr. Heiner Bielefeldt, UN-Sonderberichterstatter zum Thema Religionsfreiheit
Gesprächsrunde: Weihbischof Dr. Matthias Heinrich und Vertreter der jüdischen und muslimischen Bevölkerung
Resümee: P. Dr. Thomas Eggensperger, KAAD
Moderation: André Gerth, missio e.V. München
Religionsfreiheit als Menschenrecht fordert vom Staat den Schutz des privaten und persönlichen Bekenntnisses, des öffentlichen Bekenntnisses zu einer Religion und die Freiheit, keiner Religion anzugehören bzw. eine solche anzunehmen. Religionsfreiheit gilt als Weg oder Voraussetzung für gesellschaftlichen Frieden und Entwicklung. Prof. Dr. Heiner Bielefeldt stellt das Grundverständnis und die aktuelle Kontroverse auf internationaler Ebene vor. In der Diskussionsrunde mit Vertretern verschiedener Religionen werden Rückwirkungen aus Konflikten in die hiesigen Religionsgemeinschaften erörtert. Welche Auswirkungen hat religiös motivierte Gewalt außerhalb Europas in hiesigen Migranten- und Religionsgemeinschaften? Strategien und Hilfsmittel für eine Verständigung wären auf lokaler und auf regionaler Ebene (Berlin) hilfreich, wie z.B. ein interreligiöser Rat? Wenn dem Staat die Rolle der "respektvollen Nichtidentifikation" (Bielefeldt) zukommt, welche Bedeutung hat dann öffentliche Repräsentanz von Religiosität und religiösen Werten in einer säkularen und modernen Metropole wie Berlin?

Montag 21. März 2011, 19.00 Uhr - Veranstaltung der Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Berlin, der Ev. Hilfsstelle für ehemals Rassenverfolgte (ehem. Büro Pfarrer Grüber), der Inge Deutschkron Stiftung und der Stiftung Neue Synagoge Berlin - Centrum Judaicum - Ort: Centrum Judaicum, Großer Saal 28-30, Oranienburger Straße, 10117 Berlin
GRÜBER IN JERUSALEM
Veranstaltung zum 50. Jahrestag des Eichmann-Prozesses
Podiumsgespräch mit
Klaus Bölling, Journalist, Staatssekretär a.D., **Walter Sylten**, Sohn von Werner Sylten,
Moderation: Dr. Peter Krause, Universität Konstanz
Am 11. April 1961 begann der Prozess gegen den Organisator des Massenmordes an den europäischen Juden, Adolf Eichmann. Propst Heinrich Grüber, Mitbegründer der Berliner Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit und der Deutsch-Israelischen Gesellschaft, war der einzige deutsche Zeuge im Prozess. Sein mutiges Handeln während der Zeit des Nationalsozialismus - er, Pfarrer Werner Sylten und andere hatten mit ihrem "Büro Grüber" Hunderten rassisch verfolgten "Nichtariern" das Leben gerettet - sowie seine Haltung im Prozess machten ihn in Israel und in der ganzen Welt zum Symbol des "anderen Deutschlands". Daran wollen die Zeitzeugen sich und uns erinnern und dabei manches in der deutschen Nachkriegsgeschichte auch kritisch hinterfragen.

Montag 21. März 2011, 19.00 Uhr - Veranstaltung der Jüdischen Volkshochschule Berlin, der Deutsch-Israelischen Gesellschaft Berlin und Potsdam und der Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit in Berlin - Ort: Jüdisches Gemeindehaus, Kleiner Saal, Fasanenstr. 79-80, 10623 Berlin- Charlottenburg
Dr. Juliane Wetzel
DIE MACHT DER BILDER UND DIE VERWENDUNG VON STEREOTYPEN IN DER BERICHTERSTATTUNG ÜBER ISRAEL UND DEN NAHOST-KONFLIKT
Vortrag und Diskussion
Zum Thema Israel in den Medien hat Juliane Wetzel immer wieder aussagekräftige Beispiele präsentiert, wie sehr unsere mediale Berichterstattung durch die Verwendung von Stereotypen geprägt ist, welchen Einfluss gerade Bilder auf unsere Wahrnehmung haben, die eine einseitige Perspektive auf Israel zeigen. Der Abend liefert neueste

Forschungsergebnisse, die uns vielleicht helfen, misstrauischer gegenüber vermeintlichen "Wahrheiten" zu sein. Dr. phil. Juliane Wetzel: Wissenschaftlerin am Zentrum für Antisemitismusforschung der TU Berlin.

Dienstag 22. März 2011, 18.00 Uhr - Veranstaltung der Katholischen Akademie in Berlin, der Stiftung Neue Synagoge Berlin - Centrum Judaicum, und der Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Berlin - Ort: Katholische Akademie Berlin, Hannoversche Str. 5, 10115 Berlin
Stephan J. Kramer (GCJZ-Kurator)
"WAGNIS ZUKUNFT". 60 Jahre Zentralrat der Juden in Deutschland
Vortrag
Moderation: Dr. Hermann Simon
60 Jahre nach Gründung des Zentralrats der Juden in Deutschland am 19. Juli 1950 zieht das Buch "Wagnis Zukunft" von Stephan J. Kramer eine historische und gesellschaftliche Zwischenbilanz. Gleichzeitig zeichnet es einen Bewusstseinswandel nach, der sich im Laufe der deutschen Nachkriegsgeschichte innerhalb der jüdischen Gemeinschaft hinsichtlich der Dauerhaftigkeit jüdischen Lebens vollzogen hat. Der historische Bogen reicht dabei vom Flüchtlingsdasein, dem Aufbau der Gemeinden und dem Leben "auf gepackten Koffern" bis zum Entschluss zum Bleiben und der Errichtung einer neuen Infrastruktur. Damit einhergehend haben sich auch die Aufgaben des Zentralrats gewandelt, insbesondere in seiner Funktion als Vertreter der jüdischen Gemeinschaft seit der Wiedervereinigung. Behandelt werden auch die heutige Stellung des Zentralrats als "Moralinstanz", im interreligiösen Dialog, bei der Integrationsfrage und im Dialog mit der Politik. Anekdotenhaft erzählte Begebenheiten beleuchten schlaglichtartig und durchaus unterhaltsam, mit welchen Problemen und Herausforderungen der Zentralrat zu kämpfen hatte und hat und wie er sie bewältigt. Stephan J. Kramer: geb. 1968, Generalsekretär des Zentralrates der Juden in Deutschland.

Donnerstag 24. März 2011, 19.00 Uhr - Veranstaltung des Young Leadership Council of the International Council of Christians and Jews und der Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Berlin - Ort: Theologische Fakultät der Humboldt-Universität zu Berlin, Burgstraße 26 (Hackescher Markt), 10178 Berlin
YOUNG LEADERSHIP COUNCIL OF THE INTERNATIONAL COUNCIL OF CHRISTIANS AND JEWS
Präsentation der Arbeit und der Konferenzen (Dublin 2010, Krakau 2011) des YLC
Referenten: Rebecca Brückner (Rothenburg), Yaniv Feller (Berlin),Samsur Choudhury (London)
Bereits seit Jahrzehnten unterstützt der ICCJ sein Jugendforum Young Leadership Council (YLC). Auf lokaler, regionaler und internationaler Ebene werden im interreligiösen Dialog engagierte Menschen ausgerüstet und angeleitet, wobei sich das YLC auf trilateralen Dialog zwischen Muslimen, Juden und Christen konzentriert. Das YLC hält jedes Jahr eine Konferenz ab, die eine sorgfältig ausgewählte Gruppe junger Führungskräfte aus den unterschiedlichsten religiösen Hintergründen und Herkunftsländern zusammenbringt. 2010 fand die Konferenz zum Thema "Narrativ, Identität und Aktion: Zusammen leben in einer pluralistischen Welt" in Dublin statt. Die YLC-Konferenz 2011 wird in Krakau stattfinden. Im Rahmen der Woche der Brüderlichkeit werden wir an diesem Abend über unsere Erfahrungen mit den Konferenz sprechen. Die Referent(inn)en sind Mitglieder aus den drei Religionen und aus verschiedenen Ländern. Sie werden davon erzählen, wie dieser Dialog ihre Sicht grundlegend verändert hat. Zusammen mit den Teilnehmern des Abends wollen wir in kleinen Gruppen Texte aus unterschiedlichen Traditionen gemeinsam studieren.

Dienstag 5. April 2011, 18.00 Uhr - Veranstaltung der Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Berlin und der Stiftung Neue Synagoge Berlin - Centrum Judaicum - Ort: Centrum Judaicum, Seminarraum, Oranienburger Str. 28-30, 10117 Berlin
Pfarrer Johannes Hildebrandt
PROTESTANTISMUS ZWISCHEN ROM UND JERUSALEM

Vortrag und Gespräch
Das Judentum ist schriftorientiert und lebt aus dem ständigen Gespräch mit den Texten und über die Texte. Es kann den Pluralismus der biblischen Aussagen und der eigenen pluralistischen Gegebenheiten in den unterschiedlichsten Gemeinden aushalten, weil es treu den Wortlaut der Tora und der nachfolgenden Schriften als Gesprächs- und Lebensgrundlage bewahrt. Die Römische Kirche lebt aus den genormten und verbindlichen Inhalten der kirchlichen Konzilien. "Die Schrift gehört nicht in die Hand des Kirchenvolkes, geglaubt wird, was die Kirche sagt". In der kulturellen Weltvielfalt der "Heidenvölker" hätte die Kirche allein mit der vielschichtigen und in der Kultur des Landes Israel beheimateten Schrift nicht Fuß fassen können. Protestantismus ist eine christliche Bewegung, die der Heilige Vater (zurecht?) nicht "Kirche" nennt. In der Reformation wird die Schrift wieder entdeckt, sola scriptura. Der Protestantismus muss deshalb verschiedene Konzilien ablehnen, weil sie nicht schriftgemäß sind, trennt sich dann aber doch nicht von allen. Wohin tendiert nun der Protestantismus mit seinen vielfältigen und pluralis

Montag 11. April 2011, 18.00 Uhr - Veranstaltung der Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Berlin und des Anne Frank Zentrums Berlin - Ort: Anne Frank Zentrum, Rosenthaler Str. 39, 10178 Berlin (Kino Central, neben den Hackeschen Höfen)
"MARTIN BUBER - PHILOSOPH, ERZIEHER, MENSCHENFREUND"
Ein Film von Gabriela Hermer (HR/rbb 2010)
Filmaufführung und Diskussion mit der Filmautorin
Martin Buber ist der vielleicht berühmteste deutsch-jüdische Philosoph des 20. Jahrhunderts. Gemeinsam mit Franz Rosenzweig hat er das Alte Testament neu übersetzt. Zum Auftakt der Woche der Brüderlichkeit erinnert alljährlich die Verleihung der Buber-Rosenzweig-Medaille an das Vermächtnis des großen Philosophen. - Vor allem ist Buber ein Philosoph der Versöhnung, ein Mann des Dialogs, um Feindschaft zu überwinden. Das machte ihn zum Brükkenbauer zwischen Juden und Palästinensern, zwischen Juden und Deutschen. Selbst nach den bitteren Erfahrungen des Holocaust. Geboren in Wien, aufgewachsen in Lemberg, kam Buber nach Deutschland. Aus der Großstadt zog es ihn 1916 nach Hep-penheim in Hessen. 1938 floh Buber mit der Familie nach Jerusalem. Er war 60 Jahre alt, als er in Palästina eintraf. Wer war dieser gläubige Jude, der nie in die Synagoge ging? Der jüdische Flüchtling, der den Kontakt zu den Deutschen suchte? Der Zionist, der die Politik seines Landes so scharf kritisierte wie kaum ein anderer? Was hat er uns heute noch zu sagen? Sehr persönlich zeichnet der Film das Bild eines Menschenfreundes, dessen Engagement für Frieden und Versöhnung nichts an Aktualität verloren hat. (Text nach: PHOENIX)

Donnerstag 14. April 2011, 16.30 Uhr - Veranstaltung der Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Berlin in Kooperation mit dem Jüdischen Museum Berlin - Ort: Jüdisches Museum, Lindenstraße 9-14, 10969 Berlin - Beginn der Führung: 17.00 Uhr
JUDENTUM - CHRISTENTUM - ISLAM: EIN KULTURHISTORISCHER VERGLEICH
Führung durch die Dauerausstellung des Jüdischen Museums
"Der Herr unser Gott, der Herr ist einer!" Die drei monotheistischen Religionen Judentum, Christentum und Islam haben viele Berührungspunkte: Schriftkultur, Wissenschaft, Handel, Rechensysteme zeugen von jahrhundertlangen Beziehungen und gegenseitigen Einflüssen. Vor dem Hintergrund dieser historischen Entwicklung stellt die Führung aktuelle Bezüge her: Wie werden Synagogen und Moscheen im öffentlichen Raum wahrgenommen? Welchen Stellenwert haben Judentum und Islam in christlich geprägten Gesellschaften? Die Führung stellt nicht zuletzt die Frage nach dem Selbstverständnis religiöser Minderheiten im heutigen Deutschland.

Donnerstag 5. Mai 2011, 11.00 Uhr - Veranstaltung der Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Berlin - Treffpunkt: Berlin-Mitte, Eingang der Hackeschen Höfe, Rosenthaler Straße 40, 10178 Berlin (Nähe S-Bahnhof Hackescher Markt)
Dr. Horst Helas, Historiker
DAS "SCHEUNENVIERTEL" - EIN GHETTO MIT OFFENEN TOREN

Spuren früheren jüdischen Lebens in Berlins Mitte
Stadtspaziergang
Wenige historische Orte müssen bei diesem Spaziergang helfen, verwischte Spuren früheren jüdischen Lebens in Berlin-Mitte ins Gedächtnis zu rufen. Am Rande des "Scheunenviertels" führt der Weg vom Hackeschen Markt zum ältesten jüdischen Friedhof Berlins in der Großen Hamburger Straße. Dieser Ort und die benachbarte frühere jüdische Knabenschule dienten als Sammelstellen für Deportationen in die Vernichtungslager. Gezeigt wird, wo und wie Juden und Nichtjuden vor 1933 in dieser Gegend lebten: eher neben- als miteinander. In der Auguststraße wird ein Mittelpunkt früheren jüdischen Lebens erreicht. Der Rundgang endet vor der Neuen Synagoge in der Oranienburger Straße.

Dienstag 10. Mai 2011, 18.00 Uhr - Veranstaltung der Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Berlin 20.00 und des Museums Blindenwerkstatt Otto Weidt in der Gedenkstätte Deutscher Widerstand - Ort: Museum Blindenwerkstatt Otto Weidt, Rosenthaler Str. 39, 10178 Berlin (Nähe S-Bhf. Hackescher Markt)
Dr. Horst Helas, Historiker
"DIE GRENADIERSTRASSE IM BERLINER SCHEUNENVIERTEL. EIN GHETTO MIT OFFENEN TOREN"
Buchvorstellung mit dem Autor
Vor der Veranstaltung besteht die Möglichkeit zur Besichtigung des Museums Blindenwerkstatt Otto Weidt (Führung: Volker Hobrack, Stellv. Vorsitzender des Fördervereins Blindes Vertrauen)
Warum siedelten sich in der Grenadierstraße besonders viele Juden an? Sie hatten dort täglich einen zähen Kampf zu führen, um ihren Familien eine bescheidene Existenz zu sichern. Das Buch benennt die kommunalpolitischen Umstände dafür und stellt ausgewählte literarische Schilderungen dieses Mühens vor. Fünf Familienschicksale werden beschrieben, die mit der Grenadierstraße besonders verbunden waren. Es wird nachgezeichnet, welche Auswirkungen der jähe Bruch in ihrem Leben durch die Vernichtungspolitik der Nationalsozialisten hatte.

Dienstag 17. Mai 2011, 19.00 Uhr - Veranstaltung der Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Berlin, der Deutsch-Israelischen Gesellschaft Berlin und Potsdam und des Abraham-Geiger-Kollegs an der Universität Potsdam - Ort: Jüdische Gemeinde zu Berlin, Gemeindehaus, Kleiner Saal, Fasanenstraße 79/80, 10623 Berlin
Prof. Dr. Angelika Neuwirth / Rabbiner Prof. Dr. Walter Homolka
DIE KORANFORSCHUNG UND DIE WISSENSCHAFT DES JUDENTUMS
Podiumsgespräch
Moderation: Dr. Gesine Palmer, Religionsphilosophin
Die aktuelle Islam-Debatte wird zumeist mit holzschnittartigen Argumenten und ohne solide Kenntnis der Ursprünge dieser Religion geführt. Dabei gab es in Deutschland bereits seit dem 19. Jahrhundert eine Forschungstradition, die den Koran historisch-kritisch analysierte und ihn als eine theologische Auseinandersetzung mit den beiden älteren Religionen erklärte. Die Orientalistik, zumindest aber die kritische Koranforschung, ging aus der Wissenschaft des Judentums hervor; Rabbiner Abraham Geiger (1810-1874) analysierte 1833 in seiner Dissertation "Was hat Mohammed aus dem Judenthume aufgenommen?" den Koran - ganz nach dem Modell der damals neu eingeführten historischen Lektüre heiliger Texte - nicht als göttliche Offenbarung, sondern als menschliche Schöpfung. Ähnliche Ansätze gab es wenig später auch zeitweise in der islamischen Welt. Im Gespräch geht es um die Bedeutung einer historisch-kritischen Quelleninterpretation als Grundlage für religiöse Emanzipation und für ein aufgeklärtes Religionsverständnis - im Judentum ebenso wie im Islam. Prof. Dr. Angelika Neuwirth: Arabistin, Freie Universität Berlin, Rabbiner Prof. Dr. Walter Homolka: Abraham Geiger Kolleg an der Universität Potsdam.

Donnerstag 26. Mai 2011, 19.00 Uhr - Veranstaltung mit Unterstützung der Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit in Berlin - Ort: Zionskirche, Zionskirchstr. 49, 10119 Berlin

Veranstaltung zum interreligiösen Dialog:
HIMMLISCHE MUSIK IN AUSCHWITZ' HÖLLE
Buchlesung - Gespräch - Konzert mit
Anita Lasker-Wallfisch, London, **Prof. Dr. Michael Wolffsohn**, Historiker (Universität der Bundeswehr München), **Avitall & Band**
Anita Lasker-Wallfisch ist Überlebende der Shoah. Sie hat Cello gespielt - im Orchester des Konzentrationslagers Auschwitz. Darüber hat sie in ihrem Buch "Ihr sollt die Wahrheit erben" geschrieben, aus dem sie lesen wird. Michael Wolffsohn spricht mit ihr über das heutige Deutschland und dessen Entwicklung hin zu einer der beständigsten Demokratien. Mit ihrer Band, zu der auch der weltbekannte Gitarrist Dominic Miller gehört, spielt Avitall Lieder aus ihrem Repertoire.

Montag 30. Mai 2011, 19.30 Uhr Veranstaltung der Deutsch-Israelischen Gesellschaft Berlin und Potsdam und der Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit in Berlin - Ort: Stiftung Neue Synagoge Berlin - Centrum Judaicum, Seminarraum, Oranienburger Straße 28-31, 10117 Berlin-Mitte
Eckhard-Rainer Kendler
SWINGING CITY UND HEILIGE STÄTTEN - Aus meinem "Reise Tage Buch" vom 25. Mai bis 3. Juni 2010
Lesung mit Illustration
Auch auf seiner zweiten Israel-Reise mit Mitgliedern und Freunden von DIG Berlin/Potsdam und Berliner GCJZ im Jahr 2010 hielt Eckhard-Rainer Kendler Eindrücke in einem Tagebuch fest. Die Reise bot wieder ein dichtes Programm: das moderne Israel mit der Swinging-City Tel-Aviv, Caesarea, Haifa, Akko, der See Genezareth, die Golanhöhen, das Tote Meer, die Ausgrabungen in Qumran, Massada und Beit Shean, das politische Jerusalem mit der Knesset. Die Vielfalt des Landes faszinierte erneut. Unvergesslich die Begegnungen: in Tel Aviv mit der 96-jährigen Miriam Weissenstein, Frau des berühmten Fotografen Rudi Weissenstein, auf dem Golan mit General i.R. Arik Beckenstein, im Kibbuz Aschdot Ja'akov mit Orna Schimoni, in Jerusalem mit Eitan Katz von "Ir Amim", der mit uns eine Tour entlang des Sicherheitszauns/der Mauer machte. Eckhard-Rainer Kendler: geb. 1944 in Niesky/Oberlausitz, war stellv. Geschäftsführer des Deutschen Entwicklungsdienstes (DED), Leiter eines Fachbereichs des Wissenschaftlichen Dienstes sowie des Polizei-und Sicherheitsdienstes im Deutschen Bundestag, Landesdirektor des DED in Ghana.

Mittwoch 15. Juni 2011, 18.30 Uhr - Veranstaltung der Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Berlin und der Stiftung Neue Synagoge Berlin - Centrum Judaicum - Ort: Centrum Judaicum, Oranienburger Str. 28-30, 10117 Berlin
Miriam Magall
JERUSALEM - HEILIGE STÄTTEN DER JUDEN
Dia-Vortrag
Um das Jahr 928 v.d.Z. errichtete König Salomo auf dem Berg Morija einen Tempel. Er sollte für Juden in aller Welt das entscheidende Symbol ihres Glaubens und ihres Strebens, ihres Lebens, ihrer Geschichte und ihres Denkens werden. Er beflügelte die Fantasie und die Sehnsucht der im Jahr 587 v.d.Z. ins Babylonische Exil Geführten. Und daran änderte sich auch nichts, als die Römer unter Trajan im Jahr 70 d.Z. den Zweiten Tempel zerstörten. An seine Stelle tritt das Beth ha-Knesseth, das "Haus der Zusammenkunft", auch Beth-Midrasch ("Lehrhaus") genannt, das nach der Zerstörung des Tempels ebenfalls dessen Funktion als Beth-Tfilla ("Haus des Gebets") übernimmt. Anhand der Entwicklung des Synagogenbaus in Jerusalem lassen sich gleichzeitig die politischen Ereignisse in der Stadt verfolgen. Juden beten nicht nur, sie sterben auch. Und so spielt das Beth-Olam ("Haus der Ewigkeit") oder Beth ha-Chajim ("Haus des Lebens") eine nicht unbedeutende Rolle im jüdischen Leben. Denn jüdische Friedhöfe werden für den Tag angelegt, an dem der Messias kommt. Die Geschichte jüdischer Grabstätten in Jerusalem beginnt mit dem über 3 000 Jahre alten Friedhof auf dem Ölberg und geht, vorläufig, mit dem zivilen und militärischen Friedhof auf dem Herzl-Berg zu Ende.

Dienstag 27. September 2011, 18.30 Uhr - Veranstaltung der Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Berlin
in Zusammenarbeit mir der Senatskanzlei-Kulturelle Angelegenheiten - Ort: Jüdisches Gemeindehaus, Kleiner Saal, Fasanenstr. 79/80, 10623 Berlin
Hartmut Rhein, Beauftragter für Kirchen, Religions- und Weltanschauungsgemeinschaften
DER BERLINER DIALOG DER RELIGIONEN
Vortrag und Diskussion
Mit mehr als 250 aktiven Religionsgemeinschaften ist Berlin europaweit die Stadt mit der größten religiösen Vielfalt. Bei so viel Unterschiedlichkeit geht der Blick für das Gemeinsame leicht verloren. Auch der Größe Berlins mit seinen zahlreichen Bezirken und Kiezen mag es geschuldet sein, dass ein stadtübergreifender Dialog der Religionen bisher nicht zustande gekommen ist, obwohl an vielen Orten in Berlin bereits ein reger Austausch besteht. Dem Berliner Dialog der Religionen geht es um die Suche nach Gemeinsamkeiten, das Sichtbarmachen von Schnittmengen, die aus dem Neben- ein aktives Miteinander machen können. Hierbei kann der Staat als neutraler Partner allerdings lediglich einen Rahmen anbieten. Die Religionsgemeinschaften und interreligiösen Initiativen der Stadt sind gefragt, ihn mit Inhalt zu füllen.

Montag 10. Oktober 2011, 18.30 Uhr - Veranstaltung der Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Berlin und der Stiftung Neue Synagoge Berlin Centrum Judaicum - Ort: Centrum Judaicum, Seminarraum, Oranienburger Str. 28-30, 10117 Berlin-Mitte
Miriam Magall
AUF JESU SPUREN: KIRCHEN IN JERUSALEM
Betrachtet von einer jüdischen Religionswissenschaftlerin
Dia-Vortrag
Als Kunsthistorikerin und Religionswissenschaftlerin interessieren Miriam Magall nicht nur die Synagogen in Jerusalem. Auch die zahlreichen Kirchen mit ihrer 2000-jährigen Geschichte ziehen sie magisch an. Ihr Interesse für Geschichten von Menschen führt sie zu den Stätten, an denen Jesus seine letzten Stunden verbrachte, die im heutigen Jerusalem durch zahlreiche Kirchen markiert sind. So das Coenaculum, der Raum des Letzten Abendmahls auf dem Zionsberg. Die Kirche aller Nationen enthält die "Todesangst-Basilika". Eine kleine Kirche, Domi num flevit, erhebt sich an dem Ort, an dem Jesus weinte. Kirchen oder Kapellen kennzeichnen die Stationen an der Via Dolorosa bis zur Grabeskirche, die auf eine mehr als wechselvolle Geschichte zurückschauen kann Eine gewisse Konkurrenz hat sie in Gestalt des Gartengrabs. Auch der Grabstätte Marias wird ein Besuch abgestattet, die die wiederholte Zerstörung der Kirchen um und auf dem Ölberg durch verschiedene Invasoren weitgehend unbeschadet überstanden hat.

VERANSTALTUNGEN, INITIATIVEN UND EREIGNISSE Januar bis Dezember 2011
(Zusätzlich zu den o.g., anlässlich der Woche der Brüderlichkeit konzipierten Veranstaltungen)

JANUAR:
17.01.: Teilnahme der Vorstandsmitglieder und des Geschäftsführers der GCJZ Berlin am ersten Treffen der Teilnehmer eines BERLINER DIALOGS DER RELIGIONEN – Ort: Berliner Rathaus, Großer Festsaal – Veranstaltung des Senats von Berlin/Senatskanzlei-Kulturelle Angelegenheiten/Der Beauftragte des Senats für Kirchen, Religions- und Weltanschauungsgemeinschaften

23.01.: STÄNDIGE AUSSTELLUNG „Wir waren Nachbarn“
Eine Ausstellung des Bezirksamtes Tempelhof-Schöneberg von Berlin, Abteilung Schule, Bildung und Kultur/Kunstamt (Haus am Kleistpark) - Ort: Rathaus Schöneberg, John-F.-Kennedy-Platz, 10825 Berlin
Aus Anlass des Internationalen Holocaustgedenktages am 27. Januar wurden mit einer Gedenkveranstaltung zusammen mit Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit in Berlin und der Deutsch-Israelischen Gesellschaft Berlin und Potsdam im Rathaus Berlin-

Schöneberg die auf 136 Biografien erweiterte Ausstellung der Öffentlichkeit übergeben. Sechs neue Alben wurden vorgestellt, die allein schon eine vollständige Ausstellung ausmachen würden, darunter für Hellmut Stern, bekannt als 1. Geiger der Berliner Philharmoniker, und für Gertrude Sandmann, eine vergessene Künstlerin und Kollwitz-Schülerin, deren Werke zeitgleich in einer Großen Retrospektive im Haus am Kleistpark gezeigt werden.
Begrüßung: Dieter Happel, Stellv. Bezirksbürgermeister Tempelhof-Schöneberg und Bezirksstadtrat für Schule, Bildung und Kultur; Jochen Feilcke, Vorsitzender der Deutsch-Israelischen Gesellschaft AG Berlin/Potsdam; Bernd Streich, Katholischer Vorsitzender der Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit in Berlin
Ansprache: Helmut Stern, Berliner Philharmoniker i.R., 1928 in Berlin-Schöneberg geboren, wird als Zeitzeuge den Gedenktag zum anlass nehmen, um über die Bedeutung der Erinnerung für die Gegenwart zu sprechen
Musik: Shalom-Chor Berlin
Einführung von Katharina Kaiser, Projektleiterin (Kunstamt Tempelhof-Schöneberg), in die neuen Schwerpunkte der Ausstellung "Wir waren Nachbarn"

25.01.: "AUS MEINEM LEBEN", Gespräch mit Rachel Oschitzki, langjähriges und aktives Mitglied der GCJZ Berlin – Veranstaltung der GCJZ Berlin (Jour fixe) - Ort: GCJZ-Geschäftsstelle, Laubenheimer Str. 19, 14197 Berlin-Wilmersdorf
Als 14-Jährige gehörte sie 1945 zu den wenigen Überlebenden von Auschwitz. „DasTodesurteil konnte nicht mehr vollstreckt werden“, sagt Rachel Oschitzki, geborene Perl, und klagt an: „Die Mörder haben sich abgesetzt und sind untergetaucht.“ Rachel Oschitzki will heute davon berichten, was war, damit es nie wieder geschieht. Die Veranstaltung wurde von etwa 40 Interessierten besucht. Die GCJZ-Geschäftsstelle war so überfüllt, dass einige Besucher den bewegenden Berichten von Frau Oschitzki nur lauschen, sie aber nicht sehen konnten

FEBRUAR:
17. 02.: "FRÄULEIN RABBINER JONAS" - 75 Jahre Ordination zur Rabbinerin.
Sonderführung für Mitglieder der GCJZ Berlin und alle Interessierten - Ort: Stiftung Neue Synagoge Berlin - Centrum Judaicum, Oranienburger Straße 28-30, 10117 Berlin-Mitte
„Mir war nie drum zu tun, die Erste zu sein. Ich wünschte, ich wäre die 100.000!“ - Die Berlinerin Regina Jonas war die erste Rabbinerin der Welt – und zwar für lange Zeit. Sie studierte an der Berliner Hochschule für die Wissenschaft des Judentums und wurde im Dezember 1935 ordiniert. 1942 wurde sie nach Theresienstadt deportiert und zwei Jahre später in Auschwitz ermordet. Obwohl es heute weltweit mehr als eintausend Rabbinerinnen gibt, bleiben manche der von ihr gestellten Fragen immer noch aktuell.

Wir trauern um
Dietrich Stobbe (* 25. März 1938 - † 19. Februar 2011)
Regierender Bürgermeister a.D., seit 1974 Mitglied, in seiner Eigenschaft als Regierender Bürgermeister Schirmherr und einige Jahre Kurator der Berliner Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit. Im Jahre 2009 schrieb er der Berliner GCJZ: „In der Tat fühle ich mich den Zielen der Gesellschaft nach wie vor eng verbunden. Für Sie einzutreten, gehörte immer zu meinem Selbstverständnis als Politiker, aber auch als Bürger unserer Stadt und dieses Landes. Das wird auch so bleiben.“

MAI
10. 05.: ISRAELTAG, 15.00 bis 19.00 Uhr - Ort: Wittenbergplatz, U-Bhf. Wittenbergplatz (am KaDeWe)
Am 10. Mai 2011 war der 63. Unabhängigkeitstag des Staates Israel „Yom Ha‘atzmaut“. Dieser Israeltag wird unter dem Motto „I like Israel“ in Berlin und bundesweit in 50 Städten gefeiert. Alle Berliner waren herzlich willkommen, um mehr als 30 Freundschaftsorganisationen Israels kennen zu lernen. Die GCJZ Berlin hatte sich mit einem Informationsstand beteiligt. Die Besucher konnten Israel von vielen Seiten kennen lernen:

israelische Köstlichkeiten von Hoffmanns Catering, Tänze mit Larissa Shein und der Tanzgruppe Yachad, Lieder mit dem Duo Paschanova, Amir Levin sang Leonard Cohen's „Halleluja", den israelischen Sender in Berlin „Kol Berlin". – Grußworte sprachen: Lala Süsskind, Vorsitzende der Jüdischen Gemeinde zu Berlin, Emmanuel Nahshon, Gesandter des Staates Israel, Jochen Feilcke, Vorsitzender der Deutsch-Israelischen Gesellschaft Berlin & Potsdam.

24.5.: Teilnahme von Vorstandsmitgliedern und des Geschäftsführers der GCJZ Berlin an der 1. KONFERENZ DES BERLINER DIALOGS DER RELIGIONEN „Was kann der Dialog der Religionen für Berlin leisten", Berliner Rathaus, Großer Festsaal – Veranstaltung des Senats von Berlin/Senatskanzlei-Kulturelle Angelegenheiten/Der Beauftragte des Senats für Kirchen, Religions- und Weltanschauungsgemeinschaften

25.5.: Jael Botsch-Fitterling (Jüdische Vorsitzende der GCJZ Berlin)**: 100 JAHRE KIBBUZIM** - Veranstaltung der GCJZ Berlin (Jour fixe) - Ort: GCJZ-Geschäftsstelle, Laubenheimer Str. 19, 14193 Berlin

JUNI:

06. 06.: Hofrat Dr. Hubert Steiner: WAS AKTEN ERZÄHLEN, Vortrag und Diskussion über die systematische Beraubung der Wiener jüdischen Bevölkerung zwischen 1938 und 1945. Der Beitrag des Staatsarchivs an der Restitution in Österreich - Veranstaltung der GCJZ Berlin, des Österreichischen Kulturforums Berlin und des Österreichischen Staatsarchivs - Ort: Österreichische Botschaft, Friedrich-Hoess-Saal, Stauffenbergstraße 1, 10785 Berlin

Hubert Steiner ist seit 1987 Mitarbeiter des Österreichischen Staatsarchivs, wo er den Bestand „Finanzen" betreut. Dieser umfasst Akten aus der Zeit 1938-1945, anhand welcher sich die systematische Beraubung der Wiener jüdischen Bevölkerung, die sofort nach dem „Anschluss" einsetzte, gut nachvollziehen lässt. Hubert Steiner spricht in seinem Vortrag über die Rückstellungsproblematik und die NS-Enteignungen und -Beraubungen.

Wir trauern um
Erzbischof Georg Kardinal Sterzinsky (* 9.2.1936 - † 30. 6.2011)

1989 bis 2011 Erzbischof von Berlin, zwei Jahrzehnte Mitglied des Kuratoriums der Berliner Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit.

Im letzten seiner Grußworte zu einer Berliner Woche der Brüderlichkeit schrieb Kardinal Sterzinsky 2011: „Eine Gedenkveranstaltung kann zu phantasieloser Routine verkommen, wenn ihr Anlass nicht mehr als aktuell empfunden wird. Auch wenn die heutige Lage unserer Gesellschaft nicht mehr der Nachkriegssituation entspricht, die zur Gründung der Gesellschaften für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit führte, hat sich doch die Notwendigkeit einer geschwisterlichen Gesellschaft erhalten und noch nicht zufrieden stellend erfüllt."

JULI:

03.07.: „ORDNUNG UND VERNICHTUNG – POLIZEI IM NS-STAAT". Führung durch die Ausstellung mit Dr. Detlef Graf von Schwerin (Eine Ausstellung der Deutschen Hochschule der Polizei und des Deutschen Historischen Museums, Projektleitung: Dr. Wolfgang Schulte, Dr. Detlef Graf v. Schwerin , Kuratoren: Florian Dierl, PD Dr. Mariana Hausleitner, Martin Hölzl, Andreas Mix) - Veranstaltung der GCJZ Potsdam mit Unterstützung der GCJZ Berlin - Ort: Deutsches Historisches Museum Berlin, Unter den Linden 2

Dr. Detlef Graf von Schwerin ist der Ideengeber dieser Ausstellung und war Gründungsmitglied der Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit in Potsdam e.V. Die Polizei war ein zentrales Herrschaftsinstrument des NS-Regimes. Von seinen Anfängen bis zu seinem Untergang konnte es sich auf die Polizei stützen. Nicht nur die Gestapo, sondern alle Sparten der deutschen Polizei waren am Terror gegen die politischen und weltanschaulichen Gegner des NS-Staats beteiligt, zunächst im Innern des Deutschen Reiches und seit Kriegsbeginn 1939 schließlich in allen von der Wehrmacht eroberten

Gebieten. Besonders in Osteuropa beging die deutsche Polizei massenhaft Verbrechen an der Zivilbevölkerung. Die Polizei war maßgeblich am Mord an den europäischen Juden beteiligt, aber auch an der Verfolgung von Widerstandsgruppen gegen das nationalsozialistische Besatzungsregime und der Verschleppung von Zivilisten zur Zwangsarbeit für die deutsche Kriegswirtschaft. Die Verbrechen verübten Polizisten, die mehrheitlich in der Weimarer Republik, einem demokratischen Rechtsstaat, sozialisiert und ausgebildet wurden. Nur wenige von ihnen mussten sich für die verübten Verbrechen nach 1945 vor Gericht verantworten. Viele konnten in der Bundesrepublik ihre Karrieren im Polizeidienst fortsetzen. Wer waren die Männer und wenigen Frauen in der deutschen Polizei, die politische und weltanschauliche Gegner des Nationalsozialismus verfolgten und schließlich ermordeten? Welche mentalen Voraussetzungen und strukturellen Bedingungen prägten das Verhalten der Polizeiangehörigen, dass sie das NS-Regime hinnahmen, sich daran beteiligten und schließlich vielfach sogar zu Mördern wurden? Wer verweigerte sich den verbrecherischen Befehlen? Welche Motive waren dafür ausschlaggebend? Auf diese grundlegenden Fragen versucht das Ausstellungsprojekt Antworten zu geben. Getragen wird es von der Deutschen Hochschule der Polizei in Münster in Kooperation mit dem Deutschen Historischen Museum in Berlin. (Text nach: http://www.dhm.de/ausstellungen/ordnung-und-vernichtung/index.html)

20.07.: „GUTE GESCHÄFTE“ - Kunsthandel in Berlin 1933 – 1945. Führung durch die Ausstellung des Aktiven Museums im Centrum Judaicum mit Christine Kühnl-Sager - Veranstaltung der GCJZ Berlin und der Stiftung Neue Synagoge Berlin - Centrum Judaicum - Ort: Stiftung Neue Synagoge Berlin - Centrum Judaicum, Oranienburger Str. 28-30, 10117 Berlin
Der Kunsthandel in der NS-“Reichshauptstadt“ ist bislang nur lückenhaft erforscht. In den 1920-er Jahren war Berlin eine der Metropolen des internationalen Kunsthandels. Ab 1933 nahm die NS-Politik unmittelbar Einfluss auf diese Branche. Die Ausstellung zeigt am Beispiel von 14 namhaften und weniger bekannten Berliner Kunsthandlungen wie das geschah. Die einen wurden Opfer des antisemitischen Rassenwahns und mussten ihre Geschäfte aufgeben. Nicht allen gelang es, rechtzeitig zu emigrieren. Andere profitierten vom Unglück ihrer Kollegen. Einige wurden gar zu Hehlern beschlagnahmter „entarteter“ sowie ab 1939 in überfallenen Ländern geraubter Kunstwerke. Raubkunstwerke lagern noch in deutschen Museen. Danach gesucht wird erst seit kurzer Zeit.

AUGUST: Sommerpause

Wir trauern um
Dr. Franz von Hammerstein (* 6. Juni 1921 - † 15. August 2011),
Kurator der Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit in Berlin, Mitglied der GCJZ Berlin seit 1950.
"Man muss wachsam sein und den Anfängen wehren."
Pfarrer Dr. Franz von Hammerstein war eine der herausragenden Persönlichkeiten im christlich-jüdischen Dialog, was u.a. 2001 mit seiner Auszeichnung mit dem Bundesverdienstkreuz gewürdigt wurde. Unvergessen ist seine Arbeit von 1975 bis 1978 für den Dialog von Christen und Juden beim Weltkirchenrat in Genf sowie im Anschluss daran als Leiter der Evangelischen Akademie Berlin (West). Nicht zuletzt seiner unermüdlichen Arbeit ist es zu verdanken, dass die Aktion Sühnezeichen Friedensdienste 1993 mit der Buber-Rosenzweig-Medaille geehrt wurde. Bereits kurz nach ihrer Gründung war der damalige Cand. theol. Franz von Hammerstein am 14. August 1950 der Berliner Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit beigetreten. Somit war er das langjährigste Mitglied. Mit seinem reichen Erfahrungsschatz stand er uns viele Jahre als Kurator zur Seite. Dankbar durften wir erleben, wie er es sich bis in die letzten Monate seines Lebens trotz Beschwerden nicht nehmen ließ, an Veranstaltungen des christlich-jüdischen Gesprächs in Berlin teilzunehmen.

OKTOBER:
04.10.: ZWISCHEN TRADITION UND MODERNE. Jüdische berufstätige Mütter in Israel, Vortrag und Gespräch von und mit Dr. Annette Weisberg (Kanada) - Veranstaltung der Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Berlin anlässlich der Interkulturellen Woche in Berlin (13. September - 3. Oktober 2011, Motto: "Zusammenhalten - Zukunft gewinnen") - Ort: Jüdisches Gemeindehaus, Kleiner Saal, Fasanenstraße 79-80, 10623 Berlin
Dr. Annette Weisberg, geboren in Deutschland, lebt seit vier Jahrzehnten in Kanada. Die christliche Mutter eines modern-orthodoxen Rabbiners interviewte während ihrer zahlreichen Aufenthalte in der neuen Heimat ihres Sohnes eine Reihe jüdisch- israelischer berufstätiger Mütter. Mit faszinierender Offenheit haben sie ihr bemerkenswerte Einblicke in ihr Leben ermöglicht, die eine Außenstehende so sonst nicht bekommt. Die Mehrzahl der Frauen ist orthodox, von modern- bis ultra-orthodox. Es sind Mütter von vier bis 15 Kindern. Unter ihnen befindet sich eine Immobilienmaklerin, eine Hebamme, die sowohl muslimische als auch jüdische Frauen betreut ,eine Psychologieprofessorin, drei orthodoxe Feministinnen, eine im Staatsdienst arbeitende konvertierte Deutsche, eine Juristin, zwei Sozialarbeiterinnen, eine Talmudlehrerin an einer Frauenjeschiwa. "Last but not least" auch die eigene Schwiegertochter, Chana Weisberg, eine unter jüdisch- religiösen Frauen sehr bekannte Autorin („EXPECTING MIRACLES. Finding Meaning and Spirituality in Pregnancy through Judaism“). Annette Weisberg hat aber auch mit nicht-religiösen Frauen gesprochen: einer ehemaligen Kibbutznik, einer Modeschöpferin die nach neun Kindern der Religion den Rücken kehrte, sowie einer Chemikerin, die ihre Zwillinge in einer sehr unkonventionellen Partnerschaft großzieht, — Sehr persönliche, vielfältige Einblicke einer Außenstehenden mit Zugang.

18.10.: Teilnahme von Vorstandsmitgliedern und des Geschäftsführers der GCJZ Berlin an der 2. KONFERENZ DES BERLINER DIALOGS DER RELIGIONEN – Ort: Berliner Rathaus – Veranstaltung des Senats von Berlin/Senatskanzlei-Kulturelle Angelegenheiten/Der Beauftragte des Senats für Kirchen, Religions- und Weltanschauungsgemeinschaften

NOVEMBER:

Um den 8./9.11.: „73. JAHRESTAG DER NOVEMBERPOGROME VON 1938“ - Mitglieder des Vorstandes und des Kuratoriums der GCJZ Berlin vertreten die Berliner GCJZ bei zahlreichen der in Berlin stattfindenden Initiativen und Veranstaltungen.

22.11.: Gespräch mit den Autorinnen Maria Lulkiewicz und Rosemarie Rietz über die Publikation "VERGESSENE FRAUEN. AUCH FRAUEN GESTALTEN DAS BISTUM", hg. anlässlich 50 Jahre Katholische Frauengemeinschaft Deutschlands im Erzbistum Berlin (kfd), Veranstaltung der GCJZ Berlin (Jour fixe) - Ort: Geschäftsstelle der GCJZ Berlin, Laubenheimer Str. 19, 14197 Berlin-Wilmersdorf
Das Buch beschreibt das Leben von 39 bekannten und weniger bekannten Frauen, die im 19. und 20. Jahrhundert das Leben im katholischen Berlin bereichert haben, wie zum Beispiel Mary Leineweber, die ihren Mann beim Aufbau des gleichnamigen Kaufhauses unterstützte, oder Eva-Maria Buch und Maria Terwiel, die beide unter dem Fallbeil in Plötzensee sterben mussten.

28.11.: Sonderführung mit Kuratorin Dr. Chana Schütz durch die Ausstellung „AUF DER SUCHE NACH EINER VERLORENEN SAMMLUNG. DAS BERLINER JÜDISCHE MUSEUM (1933-1938)“ - Veranstaltung der GCJZ Berlin in Zusammenarbeit mit der Stiftung Neue Synagoge Berlin - Centrum Judaicum - Ort: Centrum Judaicum, Oranienburger Str. 28-30, 10117 Berlin-Mitte
Am 24. Januar 1933 wurde in der Oranienburger Straße 31 neben der Neuen Synagoge das Berliner Jüdische Museum eröffnet. Weltweit war es das erste jüdische Museum, das nicht nur Kunstwerke und historische Zeugnisse der jüdischen Vergangenheit, sondern auch jüdische Kunst der Moderne sammelte und ausstellte. Nur eine Woche später kamen die

Nationalsozialisten an die Macht, und es folgte die brutale Verdrängung der Juden aus der deutschen Gesellschaft und Kultur.

DEZEMBER:
05.12.: DIE AKR STELLT SICH VOR. Gespräch mit Mitgliedern des Vorstandes der Arbeitsgemeinschaft der Kirchen und Religionsgesellschaften in Berlin e.V. - Veranstaltung der GCJZ Berlin (Jour fixe) - Ort: Geschäftsstelle der GCJZ Berlin, Laubenheimer Str. 19, 14197 Berlin-Wilmersdorf
Die in der AKR aktiven Religionsgemeinschaften fühlen sich der in der Präambel der Satzung der AKR formulierten Zielsetzung verpflichtet: ...in gegenseitiger Achtung ihrer Eigenständigkeit für die Werte und die Freiheit religiösen Wirkens gemeinsam einzutreten. Durch ihre Zusammenarbeit wollen die Gemeinschaften zu besserer Information über religiöse Themen und zur Überwindung von Vorurteilen und damit zum gesellschaftlichen Frieden in Berlin beitragen.

23.12.: CHANUKKA-ABEND. Mitglieder der GCJZ Berlin waren herzlich eingeladen zum Anzünden der Chanukkalichter in der Synagogengemeinde Sukkat Schalom Hüttenweg - Ort: Synagogengemeinde Sukkat Schalom, Hüttenweg 46, 14195 Berlin

VERANSTALTUNGSREIHEN

JOUR FIXE
Der beliebte Jour Fixe findet in der Geschäftsstelle nach thematischem Bedarf statt. Er wird von durchschnittlich 20 Mitgliedern und anderen Interessierten besucht. Betreut wird diese Veranstaltung meist von dem alle drei Monate wechselnden jeweils federführenden Vorsitzenden der GCJZ resp. seinem Stellvertreter.
Themen und Termine:
25.01.: "Aus meinem Leben", Gespräch mit der Überlebenden Rachel Oschitzki, langjähriges und aktives Mitglied der GCJZ Berlin
25.5.: Jael Botsch-Fitterling (Jüdische Vorsitzende der GCJZ Berlin)**: 100 Jahre Kibbuzim**
22.11.: "Vergessene Frauen. Auch Frauen gestalten das Bistum" - Gespräch mit den Autorinnen Maria Lulkiewicz und Rosemarie Rietz über die anlässlich 50 Jahre Katholische Frauengemeinschaft Deutschlands im Erzbistum Berlin (kfd) herausgegebene Publikation, Leitung: Bernd Streich, Kath. GCJZ-Vorsitzender
05.12.: Die AKR stellt sich vor. Gespräch mit Mitgliedern des Vorstandes der Arbeitsgemeinschaft der Kirchen und Religionsgesellschaften in Berlin e.V., Leitung: Bernd Streich, Kath. GCJZ-Vorsitzender

INTERNE VERANSTALTUNGEN

Der **VORSTAND** tagte im Jahr 2011 elf Mal:
19.01., 01.03., 04.04., 04.05., 01.06., 04.07., 01.08., 06.09., 04.10., 02.11., 07.12.
Hervorzuheben ist das **Treffen des Vorstandes der Berliner GCJZ mit dem Jüdischen Präsidenten, Landesrabbiner em. Dr. Henry G. Brandt, und dem Generalsekretär des Deutschen Koordinierungsrates, Rudolf W. Sirsch**, auf der Vorstandssitzung am 19. Januar 2011.

Die **JAHRESMITGLIEDERVERSAMMLUNG DER GCJZ BERLIN MIT WAHL DES KURATORIUMS UND EINES KASSENPRÜFERS** fand am 4. Mai 2011 im Jüdischen Gemeindehaus, Fasanenstraße 79-80, 10623 Berlin, statt.
Zu Beginn der Mitgliederversammlung wurde etwas Besonderes präsentiert: Als Teilnehmerbeitrag für den jährlichen Gedenkwettbewerb des Berliner Senats hatten Schüler der 9. Klasse der Katholischen Schule Liebfrauen in Zusammenarbeit mit Volker Kühn und Dr. Gottfried Schwarz einen Dokumentarfilm erstellt, den sie den Anwesenden vorstellten: >>„Die 10. Muse der Juden“. Jüdisches Kabarett in der NS-Zeit<<
Für Ihre langjährige Mitarbeit im Kuratorium wurden insbesondere herzlich gedankt Frau *Ilse Ennig*, ehemalige Stellvertretende Evangelische Vorsitzende der GCJZ Berlin, die auf

eigenen Wunsch aus Altersgründen ausschied, sowie Herrn *Altbischof Dr. Martin Kruse*, der, in Absprache mit unserem Kurator Bischof Dr. Markus Dröge, ebenfalls auf eigenen Wunsch aus Altersgründen dem Kuratorium nicht mehr angehört.
Unsere Kuratorin Frau *Margit Loeb-Ullmann* war leider verstorben.
Frau *Ingeborg Buchenau* und Herr *Reinhard Naumann*, Stadtrat im Bezirk Charlottenburg-Wilmersdorf (seit 2012 Bezirksbürgermeister), hatten sich gern bereit erklärten, im Kuratorium unserer Gesellschaft neu mitzuarbeiten. Alle anderen bisherigen Kuratorinnen und Kuratoren wurden wiedergewählt.
Dem Kuratorium der GCJz Berlin gehören somit an:
Klaus Uwe Benneter, Dr. Christine Bergmann, Ingeborg Buchenau, Margret Dobers-Meerwarth, Bischof Dr. Markus Dröge, Jochen Feilcke, Dr. Wolfram Friedersdorff, Reinhard Führer, Joachim Hake, Franz von Hammerstein, Marianne Heinicke, Andreas Hoelscher, Ruth Jacubowsky-Kiesling, Prof. Dr. Rainer Kampling, Prof. Ulrich Kledzik OBE, Norbert Kopp, Stephan J. Kramer, Andreas Kugler MdA, Petra Merkel MdB, Prof. Dr. Dr. h.c. Hans Joachim Meyer, Nathan Milgrom, Rabbiner Prof. Dr. Andreas Nachama, Claus Näther, Reinhard Naumann, Petra Pau MdB, Hans-Jürgen Pokall, Ruth Recknagel, Dr. Waltraud Rehfeld, Dr. Erika Reihlen, Jürgen Respondek, Dr. Rüdiger Sachau, André Schmitz, Erzbischof Georg Kardinal Sterzinsky, Lala Süsskind, Walter Sylten, Monsignore Michael Töpel, Klaus Wowereit.
Als weiterer **Kassenprüfer** unserer Gesellschaft wurde Herr Kurator *Andreas Kugler MdA* gewählt, der die bewährten Kassenprüfer, die Herren Kuratoren *Nathan Milgrom* und *Claus Näther*, unterstützen wird.

Die **JAHRESHAUPTVERSAMMLUNG DES KURATORIUMS** fand am 15. November 2011 im Kathedralforum des Bernhard-Lichtenberg-Hauses statt. Der Katholische Vorsitzende der GCJZ Berlin, Bernd Streich, gedachte der verstorbenen Kuratoren Margit Loeb-Ullmann, Georg Kardinal Sterzinsky und Franz von Hammerstein, gab den Bericht des Vorstandes zur Arbeit der GCJZ im Jahre 2011 und informierte über die Woche der Brüderlichkeit vom 11. bis 18. März kommenden Jahres. Die Woche findet 2012 bundesweit und in Berlin zum 60. Mal statt. Die außerordentlich engagierte Diskussion der Kuratoren gab viele Impulse und enthielt zahlreiche konstruktive Ideen und sehr konkrete Vorschläge für eine noch zeitgemäßere Arbeit der Berliner GCJZ für den christlich-jüdischen Dialog, deren Wirken kürzlich - ein Lob, für das wir uns herzlich bedanken - als segensreich für unsere Stadt bezeichnet wurde (Kulturstaatssekretär André Schmitz).

Teilnahme von Jael Botsch-Fitterling (Jüd. GCJZ-Vorsitzende), Ulrich Schürmann (Ev. GCJZ-Vorsitzender) und Ulrich Werner Grimm (GCJZ-Geschäftsführer) an der **1. REGIONALKONFERENZ DES DEUTSCHEN KOORDINIERUNGSRATES FÜR DIE NORDDEUTSCHEN GESELLSCHAFTEN FÜR CHRISTLICH-JÜDISCHE ZUSAMMENARBEIT** am 13./14. 04. 2011 in Hamburg.

Teilnahme des Geschäftsführers Ulrich Werner Grimm an der **STUDIEN- UND GESCHÄFTSFÜHRER-TAGUNG DES DEUTSCHEN KOORDINIERUNGSRATES** vom 11. bis 13. 11.2011 in Leipzig.

TREFFEN DES VORSTANDES DER GCJZ BERLIN MIT DEM MITGLIED DES VORSTANDES DES DEUTSCHEN KOORDINIERUNGSRATES, PROF. DR. RAINER KAMPLING, am 30.11.2011, Ort: GCJZ-Geschäftsstelle, Laubenheimer Str. 19, 14197 Berlin

TREFFEN DES GCJZ-GESCHÄFTSFÜHRERS ULRICH WERNER GRIMM MIT DEM GENERALSEKRETÄR DES DEUTSCHEN KOORDINIERUNGSRATES, RUDOLF W. SIRSCH, anl. dessen Aufenthalten in Berlin.

ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

An allen **VERANSTALTUNGEN**, zu denen die GCJZ selbst oder in Kooperation einlädt, sind Kuratoren, Vorstandsmitglieder und Geschäftsführer als Akteure (Grußwort sprechen,

moderieren, vortragend) oder als Gäste beteiligt und werben für die Ziele der Gesellschaft. Kuratoren, Vorstandsmitglieder und Geschäftsführer werden sporadisch in ihren Funktionen zu Veranstaltungen als Akteure, häufiger als Gäste eingeladen. Solche **AUFTRITTE** werden immer dazu genutzt, um auf die Arbeit der GCJZ aufmerksam zu machen und Kontakte zu Menschen und Institutionen zu knüpfen, die ähnliche Ziele verfolgen. Insbesondere wurde der Kontakt gepflegt zur
Jüdischen Gemeinde zu Berlin
Deutsch-Israelischen Gesellschaft Berlin und Potsdam
Botschaft des Staates Israel (u.a. 23.05.2011 Jahresempfang zum Unabhängigkeitstag des Staates Isarel)
Persönlichkeiten und Einrichtungen der Evangelischen Kirche Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz
und dem Erzbistum Berlin und seinem neuen Erzbischof Dr. Rainer Maria Woelki
dem Diözesanrat der Katholiken
sowie weiteren Kooperationspartnern
Hervorzuheben sind neben anderen Gelegenheiten z.B.:
- am 24.06. **GEDENKEN AN DEN BERLINER EHRENBÜRGER PROPST DR. HEINRICH GRÜBER anlässlich seines 120. Geburtstages** mit Einweihung einer neuen Büste Heinrich Grübers im Heinrich-Grüber-Haus Teltower Damm - Veranstaltung der Ev. Hilfsstelle für ehemals Rassenverfolgte (ehem. Büro Pfarrer Grüber) - Orte: Domfriedhof, Müllerstraße 72-73 und Heinrich-Grüber-Haus, Teltower Damm 124. Mit Staatssekretär für Kultur André Schmitz (GCJZ-Kurator), Ulrich Seelemann, Konsistorialpräsident der EKBO, Walter Sylten (GCJZ-Kurator), Vorstand des Vereins Evangelische Hilfsstelle. Propst Grüber war 1949 einer der Gründer und langjähriger Kurator der Berliner GCJZ. An der Veranstaltung nahmen auch teil: GCJZ-Kuratorin Ruth Recknagel (Stellv. Vorsitzende des Vereins Evangelische Hilfsstelle), der Grüber-Enkel und Vorsitzender des Vorstandes des Vereins Ev. Hilfsstelle Michael Grüber. Von der GCJZ Berlin waren zudem deren Jüdische Vorsitzende Jael Botsch-Fitterling und Geschäftsführer Ulrich Werner Grimm anwesend;
- am 28.06. im Zoologischen Garten Berlin bei der **FEIERLICHEN ENTHÜLLUNG DER BERLINER GEDENKTAFEL ZU EHREN DER JÜDISCHEN AKTIONÄRE DER ZOOLOGISCHER GARTEN BERLIN AG** (am Antilopenhaus) während der NS-Herrschaft - Redner: André Schmitz, Staatssekretär für Kultur Berlin (Kurator GCJZ Berlin), Dr. Hermann Simon, Direktor Centrum Judaicum (Stellv. Jüd. Vorsitzender GCJZ Berlin), Gabriele Thöne, Vorstand Zoologischer Garten (Schatzmeisterin GCJZ Berlin). Während seiner Rede erwähnte Staatssekretär Schmitz u.a. auch das „segensreiche Wirken der Berliner Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit für unsere Stadt Berlin";
- am 24.10. bei der **NAMENSGEBUNG FÜR DIE BERNHARD-WEIß-STRAßE** am Polizeipräsidium Alexanderplatz, für die sich auch die GCJZ Berlin stark engagiert hatte;
- am 9.11. in der Evangelischen Sophienkirche, Große Hamburger Straße, beim **POGROMNACHTGEDENKEN**, wo auf Einladung der AG Judentum und Christentum in der EKBO, dem Diözesanrat der Katholiken im Erzbistum Berlin, der Ev. Jugend Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz, der Ev. Jugend Sophien und der Ev. Studierenden-gemeinde Berlin u.a. Staatsminister a.D. und ehem. Präsident des Zentralkomitees der Deutschen Katholiken Prof. Dr. Dr. Hans Joachim Meyer (GCJZ-Kurator)) einen Redebeitrag hielt
- 6./7.12.2011 Teilnahme der GCJZ-Vorstandsmitglieder Barbara Faccani und Ulrich Schürmann an der Betreuung des **INFORMATIONSSTANDES DES DEUTSCHEN KOORDINIERUNGSRATES AUF DEM SPD-BUNDSPARTEITAG** in Berlin

Das von der GCJZ erstellte **HEFT ZUR WDB 2011** wurde in einer Auflage von 10 000 Exemplaren mit mehr (insges. 99) Veranstaltungen von mehr (insges. 77) Mitveranstaltern mit ca. 150 Akteuren und einer dadurch bedingten Erweiterung des Umfangs auf 60 Seiten gedruckt. Mitte Februar war es fertig und wurde kostenlos verteilt in öffentlichen Einrichtungen wie Rathäusern, allen Bibliotheken, Volkshochschulen und Museen sowie mit Unterstützung Berliner Senats über den Schulverteiler an alle Berliner Schulen sowie in der Jüdischen und in christlichen Gemeinden. Bereits im Herbst begannen umfangreiche

Vorarbeiten für das Heft zur WdB 2012, wobei insbesondere die Neugewinnung von Mitveranstaltern sowie eine gezielterer Versand zur 60. Berliner Woche der Brüderlichkeit im Jahre 2012 im Mittelpunkt stand.

Es wurden **neun RUNDBRIEFE** an Mitglieder und Interessenten per Post und per E-Mail verschickt mit den Informationen zu den eigenen Veranstaltungen und ausgewählten Veranstaltungen der GCJZ Potsdam, ergänzt durch Hinweise auf weitere, unsere Klientel interessierende Veranstaltungen von *Kooperationspartnern*. So wurde z.B., wie in jedem Jahr, wieder auf die *Jüdischen Kulturtage* (September), auf *Veranstaltungen des DKR* (Rabbiner-Brandt-Vorlesung in Braunschweig, 14.9.2011), auf Initiativen und Veranstaltungen von Kirchenkreisen (wie „Spenden Sie einen Stein" für die Erweiterung des Mahnmals am Lindenufer zum Gedenken an die ermordeten Spandauer Juden) sowie mehrfach auf Veranstaltungen der *Deutsch-Israelischen Gesellschaft Berlin/Potsdam* (z.B. auf das 15. Rabin-Gedenkkonzert & 35. Benefizkonzert im November) hingewiesen. *Sehr dankbar sind wir der Jüdischen Gemeinde zu Berlin (Büro der Repräsentantenversammlung), die unsere Rundbriefe und andere Rundmails regelmäßig mit ihrem eigenen E-Mailverteiler bekannt macht*.

Die **WEBSITE DER GCJZ BERLIN** wurde praktikabler gestaltet. Zu ausgewählten Veranstaltungen gibt es in der Rubrik „Rückblicke" Wort- und Bildberichte. Christlich-Jüdische Gesprächskreise, GCJZ Potsdam und andere Initiativen nutzen die Website und den **Rundmail**-Verteiler der GCJZ Berlin für Veranstaltungswerbung und Informationen. Das trägt dazu bei, das Netzwerk unserer Kopperationspartner auszubauen und zu festigen.

PRESSEKONFERENZ zur Berliner Woche der Brüderlichkeit: 03.03.2011, Ort: Erzbischöfliches Ordinariat, Niederwallstr. 8-9, 10117 Berlin, Leitung: Bernd Streich, Katholischer Vorsitzender der GCJZ Berlin. Der Fernsehsender rbb berichtete sowohl von der Pressekonferenz als auch von der Eröffnungsveranstaltung am 13. März 2011
BERICHTE IN TV UND RUNDFUNK: Der Fernsehsender rbb berichtete sowohl von der Pressekonferenz als auch von der Eröffnungsveranstaltung der Woche der Brüderlichkeit am 13. März 2011

Internetplattform anlässlich des 73. JAHRESTAG DER NOVEMBERPOGROME VON 1938 mit Informationen über eine Vielzahl von Veranstaltungen in Berlin und Potsdam. Das Angebot wurde 2009 erstmals erstellt. Es ist einmalig in Berlin und wird von Jahr zu Jahr mit größerem Interesse wahr- und angenommen.

Vereinbarung mit dem Jüdischen Theater BIMAH Berlin über Kooperation.
Das BIMAH ist in den ADMIRALSPALAST umgezogen. Damit ist das Theater nun Teil des Broadways von Berlin, der Friedrichstraße, und somit auch näher dran am „Jüdischen Berlin" im Viertel um die Oranienburger Straße. Hinzu kommt die günstige Verkehrsanbindung: am S-Bahnhof Friedrichstraße. „Das jüdische Theater BIMAH ist ein Ort der Toleranz und Freundschaft", sagt Dan Lahav, der unermüdliche Intendant des Theaters. In diesem Sinne ist auch die GCJZ Berlin seit über 60 Jahren tätig. Jüdische Dramatik, jüdische Literatur, jüdisches Kabarett, jüdische Musik - diese oft brutal verdrängten, vergessenen, versunkenen Schätze sollen noch viel mehr Menschen als bisher, und nicht zuletzt auch junge Leute, kennen lernen. Bei der Vermittlung jüdischer Kultur in Berlin werden das Jüdische Theater BIMAH und die GCJZ Berlin künftig enger zusammenarbeiten. Darum wird ab sofort im GCJZ-Rundbrief und auf der GCJZ-Website aktuell über die neuen und laufenden Produktionen des BIMAH informiert. Eingeschriebene Mitglieder der Berliner GCJZ haben beim Besuch der Vorstellungen einen nicht geringe Preisvorteile.

STATISTIK

Ende 2011 hatte die GCJZ 219 Mitglieder – Ehrenmitglieder (beitragsfrei): 2
aus sozialen Gründen beitragsfrei: 4
f.d.R.d.A.: Ulrich Werner Grimm, Geschäftsführer

Gesellschaft für
Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Bielefeld e.v.

Ditfurthstraße 80
33611 Bielefeld
Telefon: 0521-3292895
E-Mail: cjzbi@web.de

Tätigkeitsbericht 2011

1. Veranstaltungen zur Woche der Brüderlichkeit

14. März **„Drei Religionen – eine Sprache: die Musik“** Konzert (70 Teilnehmer)
Mikail Mouller, Viola; Lilia Simtchenkova, Flügel
Ev.-Reformierte Süsterkirche, Bielefeld

17. März **„Wahr oder tolerant? Neue Wege im Umgang mit Geltungsansprüchen in den Religionen“** Referent: Prof. Dr. Klaus von Stosch, Paderborn
(100 Teilnehmer) Haus der Kirche, Bielefeld

14.-18. März **12 Minuten mit Gott**
Werktagskurzgottesdienste zum Thema der Woche der Brüderlichkeit
Ev. Altstädter Nicolaikirche, Bielefeld

20. März **Abschlussveranstaltung** (120 Teilnehmer)
„Juden, Christen, Muslime: Aufbrüche zu einem neuen Miteinander?“
Referent: Prof. Dr. Hans Kessler, Werther
Grußwort: Oberbürgermeister Pit Clausen, Stadt Bielefeld
Musikalische Umrahmung: Vokalensemble der Marienschule
anschließend Empfang mit Imbiss
Neues Rathaus Bielefeld, Großer Sitzungssaal

2. Tagungen, Seminare, Studienfahrten

23. März **Tagesfahrt zur Gedenkstätte KL Bergen-**Belsen (28 Teilnehmer)
(gemeinsam mit der DIG – Arbeitsgemeinschaft Bielefeld)

6.- 9. April **Studienfahrt Antwerpen** „auf jüdischen Spuren“ (gemeinsam mit der DIG – AG Bielefeld)

17. April **Tagesfahrt nach Münster** mit Besuch im Museum für Naturkunde und im Allwetterzoo „Tiere der Bibel“ (43 Teilnehmer**)**

4. August **Halbtagesfahrt nach Detmold** mit Führung „auf jüdischen Spuren“ (35 Teilnehmer)

1.-11. September **Studienreise Israel** (13 Teilnehmer) (gemeinsam mit der DIG – AG Bielefeld)

6. September **Halbtagesfahrt nach Lemgo** mit Führung „auf jüdischen Spuren“ und Besuch der Ausstellung „Verfemt, verfolgt - vergessen?“ (20 Teilnehmer)

3. Einzelvorträge, Dia- und Filmvorträge

3. Februar **Der Schlosshof als jüdisches Lager in der NS-Zeit**.
Berichte von Überlebenden
Referent u.a.: Prof. Dr. Daniel Hoffmann, Düsseldorf (100 Teilnehmer)
Volkshochschule Bielefeld (Aktionsbündnis Schlosshof)

16. Februar **„Fast eine Bielefelderin – Der Maler Wilhelm Schmidt und seine Frau“**
(15 Teilnehmer) Referentin: Hiltrud Böcker-Lönnendonker, Bielefeld
Volkshochschule Bielefeld (gemeinsam mit der DIG – Arbeitsgemeinschaft Bielefeld)

16. Mai **„Literarischer Antisemitismus“** (26 Teilnehmer)
Referent: Prof. Dr. Klaus-Michael Bogdal, Bielefeld
Haus der Kirche, Markgrafenstr. 7

16. Juni **„Die 12 Thesen von Berlin“** (20 Teilnehmer)
Referent: Prof. Dr. Rainer Kampling, Berlin
Haus der Kirche, Markgrafenstr. 7

6. Oktober **„Die Wiedergutmachung aus Sicht der jüdischen Verfolgten“**
(30 Teilnehmer)
Referentin: Dr. Marlene Klatt, Ibbenbüren
Volkshochschule Bielefeld (gemeinsam mit der DIG – Arbeitsgemeinschaft Bielefeld)

20. Oktober **„Trialog in Yad Vashem. Palästinenser, Israelis und Deutsche im Gespräch“** (45 Teilnehmer)
Referent: Henning Niederhoff, Berlin
Volkshochschule Bielefeld (gemeinsam mit der DIG – AG Bielefeld und der Bielefelder Nahost Initiative)

15. November **„Zwischen Tradition und Moderne“.** Jüdische berufstätige Mütter in Israel
(12 Teilnehmer)
Referentin: Dr. Annette Weisberg, Kanada
Haus der Kirche, Markgrafenstr. 7

8. Dezember **„Vor 70 Jahren: Nachbarn von nebenan – verschollen in Riga“**
(40 Teilnehmer)
Referent: Winfried Nachtwei, Münster
Volkshochschule Bielefeld (gemeinsam mit der DIG – Arbeitsgemeinschaft Bielefeld)

4. Kulturelle Veranstaltungen

31. März **„Shanghai fern von wo“ Lesung** (45 Teilnehmer)
Ursula Krechel, Berlin
Haus der Kirche, Markgrafenstr. 7

11. September **„Faszination Cello**“ Konzert (80 Teilnehmer)
Ithay Khen, Violoncello, Berlin
Ev.-Reformierte Süsterkirche, Bielefeld (gemeinsam mit dem Stadtkantorat des Ev. Kirchenkreises)

2. Oktober **„Hine Ba Hashalom“** Konzert (60 Teilnehmer)
Gruppe Nashuwa, Recklinghausen
Ev.-Reformierte Süsterkirche, Bielefeld (gemeinsam mit dem Stadtkantorat des Ev. Kirchenkreises)

5. Interne Veranstaltungen

21. Februar **Ordentliche Mitgliederversammlung**
Süsterhaus der Ev.-Ref. Kirchengemeinde, Bielefeld

6. Arbeit mit jungen Erwachsenen

Einzelne SchülerInnen und LehrerInnen und Institutionen wurden auf Anfrage mit Materialien zur christlich-jüdischen Zusammenarbeit und zur Geschichte und Gegenwart der Juden in Bielefeld versorgt bzw. an geeignete Adressen weiter verwiesen. Eine Studienfahrt nach Prag auf jüdischen Spuren wurde unterstützt. Die Gedenkveranstaltung zum 9. November wird in jedem Jahr von Schulklassen vorbereitet.

7. Sonstige Aktivitäten der eigenen Gesellschaft

27. Januar **Gedenkveranstaltung am Mahnmal** anlässlich d. Gedenktages für die Opfer des Nationalsozialismus Mahnmal am Bielefelder Hauptbahnhof (Veranstaltergemeinschaft)

6. August **Aufruf zu und Teilnahme an der Demonstration gegen einen Aufmarsch von Neonazis** Mahnmal am Bielefelder Hauptbahnhof (Veranstaltergemeinschaft)

9. November **Gedenkveranstaltung zum Jahrestag des Novemberpogroms 1938**
Gedenkstein der Synagoge und anschließende Gedenkveranstaltung im Großen Sitzungssaal des Neuen Rathauses mit Beiträgen Bielefelder Schülerinnen und Schüler (Veranstaltergemeinschaft)

13. Dezember **Gedenkveranstaltung am Mahnmal** anlässlich des 70. Jahrestages der Deportation nach Riga Mahnmal am Bielefelder Hauptbahnhof (Veranstaltergemeinschaft)

24. Dezember **Aufruf zu und Teilnahme an der Demonstration „Bielefeld stellt sich quer“ gegen einen Aufmarsch von Neonazis** (Veranstaltergemeinschaft)

Der Geschäftsführer ist als sog. Sachkundiger Bürger Mitglied der Partnerschaftskommission der Stadt Bielefeld, in der die Partnerschaft zu Nahariya und die geplante Partnerschaft zu einer Gemeinde im Bezirk Jenin in Palästina begleitet wird. Der Geschäftsführer und der ev. Beirat gehören dem Ausschuss „Christen-Juden“ an, der die Arbeit auf Ebene des Ev. Kirchenkreises Bielefeld begleitet.

8. Teilnahme an anderen Veranstaltungen (in Auswahl)

8. Januar	Teilnahme am Rietberger Studientag „Streit um das Heilige Land“ (3 T.)
27. Januar	Teilnahme am Gedenkgottesdienst der Marienschule der Ursulinen zum Jahrestag der Befreiung des Konzentrationslagers Auschwitz in der Ev.-Ref. Süsterkirche, Bielefeld
18. Februar	Teilnahme an der Regionalkonferenz des DKR in Essen (2 T.)
2. März	Teilnahme an Eröffnung des 2. Bielefelder Abrahamsfestes
12./13. März	Teilnahme an der Eröffnung der Woche der Brüderlichkeit in Minden (12 T.)
12. April	Teilnahme an der Vortragsveranstaltung mit Jörg Bremer im LKA der EKvW Bielefeld (2 T.)
13./14. Mai	Teilnahme an der Studientagung des DKR in Bonn-Bad Godesberg (1 T.)
26. September	Teilnahme am Empfang der Delegation aus dem Bezirk Jenin durch den Ev. Kirchenkreis (2 T.)
12./13. Oktober	Teilnahme an der Konferenz der Synodalbeauftragen Christen-Juden in Schwerte (2 T.)
15. Oktober	Teilnahme am Studientag „Krisenregion Nahost“ in Dortmund (1 T.) 2 Arbeitssitzungen zur Vorbereitung der Gedenkveranstaltung zum 9. November (3 Teilnehmer)

9. Öffentlichkeitsarbeit

4. Februar	Die Vorstände der GCJZ und der DIG fordern mit einer Erklärung die Absetzung des türkischen Kinofilms "Tal der Wölfe - Palästina" wegen offenem Antisemitismus
10. März	Pressegespräch zur Woche der Brüderlichkeit

Die Bielefelder Medien laden regelmäßig vorab zu unseren Veranstaltungen ein. Die Berichterstattungen zu den Veranstaltungen werden je nach Aktualität und Interesse durchgeführt. Besonderes Interesse fanden die Veranstaltungen in der Woche der Brüderlichkeit und die Gedenkveranstaltungen.

Die Veranstaltungen in Bielefeld zum Verhältnis von Juden und Christen, Deutschen und Israelis werden in zwei Halbjahrsprogrammen zusammengestellt und in einer Auflage von 1000 Exemplaren in Kirchengemeinden, Schulen u.a. ausgelegt sowie an die Mitglieder versandt. Das Programm wird in Kooperation mit dem Evangelischen Kirchenkreis Bielefeld, der DIG und der Jüdischen Kultusgemeinde hergestellt und finanziert.

Die Mitglieder und Interessenten werden außerdem unmittelbar vor den Veranstaltungen noch einmal angeschrieben. Zusätzlich werden regelmäßig Einladungen über den Mitglieder- und Freundeskreis der Deutsch-Israelischen Gesellschaft – Arbeitsgemeinschaft

Bielefeld verteilt. Zu einzelnen Veranstaltungen wurde zusätzlich mit Plakaten und Handzetteln eingeladen; zur Woche der Brüderlichkeit wurde mit Plakaten und Flyern in besonderer Weise geworben. Außerdem wird auf einer eigenen Homepage zu den Veranstaltungen eingeladen.

Die GCJZ gehört dem Aktionsbündnis Schlosshof an. In Verhandlungen mit dem Investor konnte erreicht werden, dass die Gaststätte Schlosshof als Erinnerungsort erhalten bleibt. Im Schlosshof war u.a. in der NS-Zeit ein sogenanntes Umschulungslager untergebracht.

10. Mitgliederstatistik, Vorstand

Verstorben:	1
Austritte:	5
Eintritte:	6
Mitglieder:	237

Mitglieder des Vorstands:

Daphne Wolff	jüd. Vorsitzende	Gennadi Moller	jüd. Beirat
Dr. Karl-Christoph Flick	ev. Vorsitzender	Hartmut Drüge	ev. Beirat
Manfred Sewekow	rk. Vorsitzender	Ulrich Speckenbach	rk. Beirat
Martin Féaux de Lacroix	Geschäftsführer		

Der Vorstand traf sich im Jahre 2011 zu drei ausführlichen Arbeitssitzungen (17.01., 20.06., 17.10.) und einer gemeinsamen Sitzung mit dem Vorstand der DIG (22.11.).

Martin Féaux de Lacroix, Geschäftsführer

Gesellschaft für
Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Bonn e.V.

Adenauerallee 37
53117 Bonn
Telefon: 0228-3361333
E-Mail : info@gcjz-bonn.de

Tätigkeitsbericht 2011

1. Veranstaltungen zur Woche der Brüderlichkeit

21.03.2011 Eröffnung der Jüdischen Kulturtage 2011 in NRW

2. Tagungen, Seminare, Studienfahrten, Ausstellungen

Gesprächsreihe „Weißt Du, wer ich bin? Vom Beten – jüdischem und christlichen Beten – nebeneinander und doch gemeinsam?“
Monatlich stattfindender Gesprächskreis mit dem jüdischen Religionslehrer Benny Pollak und Pfarrer Dr. Martin Heimbucher in Zusammenarbeit mit dem Ev. Forum Bonn und der Ev. Erwachsenenbildung An Sieg und Rhein mit folgenden Themen:

17.01.2011 Der liturgische Ort des Psalmenbetens 21.02.2011 Wallfahrtspsalmen
14.03.2011 Hymnische Psalmen
16.05.2011 Einführung in die Amida, das Achtzehnbittengebet
20.06.2011 Einführung in das Vaterunser als jüdisches Gebet
18.07.2011 Amida und Vaterunser im Vergleich

Gesprächsreihe „Weißt Du, wer ich bin?“ – Neue Reihe: Diskussion um aktuelle ethisch-relevante Fragen.

12.09.2011 Wann beginnt das Leben?
17.10.2011 Wie sterben wir menschenwürdig?
14.11.2011 Wie bewahren wir die Umwelt?
12.12.2011 Leid ertragen oder vermeiden? Leben mit Einschränkungen

Vortragsreihe „Jüdische Geschichte und Kultur“

in Zusammenarbeit mit dem Ev. Forum Bonn, dem Katholischen Bildungswerk und der Universität Bonn mit folgenden Vorträgen:
20.1. 2011 Dr. Mirjam Triendl-Zadoff, München: „Nächstes Jahr in Marienbad. Gegenwelten jüdischer Kulturen in der Moderne“
14.04.2011 Prof. Dr. Bernd Witte, Düsseldorf: „Kafka und das Judentum“
05.05.2011 Prof. Dr. Anat Feinberg, Heidelberg: „Was ist jüdische und hebräische Literatur?“
19.05.2011 Prof. Dr. Micha Brumlik, Frankfurt/M.: „Sigmund Freud – Denker des 20. Jh.“
30.06.2011 Prof. Dr. Yizhak Ahren, Köln: „Samson Raphael Hirsch“
18.10.2011 PD Dr. Andreas Brämer, Hamburg: „Ludwig Philippson und die Stellung des Judentums in der Gesellschaft“
17.11.2011 Prof. Dr. Rafael Arnold, Rostock: „Leon Modena – ein umstrittener Vertreter des italienischen Judentums der frühen Neuzeit“ 23.11.2011 Dipl.-Geographin Astrid Mehmel: Alfred Philippson – Bürger auf Widerruf“

3. Einzelvorträge, Dia- und Filmvorträge

15.09.2011 „Gibt es eine Jüdisch-Christliche Leitkultur?“ - Vortrag von Landesrabbiner i.R. Henry Brandt

4. Gedenkveranstaltungen

In Zusammenarbeit mit der Stadt Bonn und der Initiative zum Gedenken an die Bonner Opfer des Nationalsozialismus fanden folgende Veranstaltungen statt:

27.01.2011 Gedenkveranstaltung zum Tag des Gedenkens an die Opfer des Nationalsozialismus

09.11.2011 Gedenkveranstaltung zur Reichspogromnacht in Beuel und Bad Godesberg
10.11.2011 Gedenkveranstaltung zur Reichspogromnacht in Bonn

5. Kulturelle Veranstaltungen

03.02.2011 Neujahrsempfang der GCJZ Bonn mit einem Gastvortrag des Kölner Publizisten Günther B. Ginzel im Haus der Ev. Kirche

13.02.2011 WORTMUSIK präsentiert: „Leise sagen“ - Prosa und Gedichte von Else Lasker-Schüler und Klavierminiaturen von György Kurtág in der Synagoge

21.03.2011 Eröffnung der Jüdischen Kulturtage 2011 in Bonn mit dem Schüler-Theaterprojekt „Megille reloaded“ im Foyer der Oper Bonn

22.03.2011 „Jud Süß-Sauer - Die Show“: Kabarett mit Oliver Polak im Haus der Springmaus

7.-13.04.2011 Jüdische Filmreihe: Retrospektive Ronit Elkabetz im Kino in der Brotfabrik

12.04.2011 Konzert mit der jüdischen Kantorin Avitall Gerstetter in der Lutherkirche

13.04.2011 Lesung mit Musik mit Esther Dischereit und Raymond Kaczynski (Percussion)
in der Buchhandlung Böttger

18.09.2011 Konzert und Tanzworkshop mit dem Queen Esther Klezmer Trio im Haus der Ev. Kirche

20.11.2011 Konzert mit dem Trio Maseltov, Dresden in der Synagoge

01.11.2011 Führung über den Jüdischen Friedhof Mehlem mit Prof. Dr. Harald Uhl

6. Interne Veranstaltungen

26.05.2011 Mitgliederversammlung der GCJZ Bonn

25.09.2011 Mitgliederausflug zum Benedektinerkloster Maria Laach

7. Jugendarbeit / Arbeit mit jungen Erwachsenen

Eröffnung der Jüdischen Kulturtage 2011 in Bonn mit dem interreligiösen Schüler-Musiktheater-Projekt „Megille reloaded“ im Foyer der Oper Bonn

8. Sonstige Aktivitäten der eigenen Gesellschaft

- Regelmäßiger Literaturkreis „Hebräisch-jüdische Literatur“
- Regelmäßiges Christlich-Jüdisches Cafe (1x monatlich)

9. Teilnahme an DKR-Veranstaltungen

Teilnahme an der Mitgliederversammlung und am Studientag 2011

10. Öffentlichkeitsarbeit

Entwicklung eines neuen Designs für den Veranstaltungskalender, der ab 2011 eingesetzt wird.

11. Mitgliederstatistik

Anzahl: 249 - Die Anzahl der Mitglieder ist 2011 leicht gesunken. Die Abnahme begründet sich zumeist durch Alter, Umzüge oder Sterbefälle.
Neue Mitgliedschaften: 12
Austritte: 14

12. Tendenzen und Problemanzeigen

- Die Anzahl der Mitglieder ist einigermaßen stabil geblieben.
- Die neuen Veranstaltungsformate wie der Neujahrsempfang und das Christlich-Jüdische Café haben sich gut entwickelt.
- Die Jüdischen Kulturtage 2011 in NRW hatten viel Resonanz.

Gesellschaft für
Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Bremen e.V.

Lüder-von-Bentheim-Straße 7
28209 Bremen
Telefon: 0421-3498853
E-Mail: w.tacke@arcor.de

Tätigkeitsbericht 2011

1. Veranstaltung zur Woche der Brüderlichkeit

Dienstag, 15. März um 17:00 Uhr in der Oberen Halle des Rathauses.
Wortbeiträge der Jüdischen Vorsitzenden der Gesellschaft für christlich-jüdische Zusammenarbeit, **El-vira Noa**, sowie vom Präsidenten des Senats der Freien Hansestadt, **Bürgermeister Jens Böhrnsen**. Den anschließenden Festvortrag hält der **Schriftführer der Bremischen Evangelischen Kirche, Pa-stor Renke Brahms** zum Jahresthema: **„AUFEINANDER HÖREN - MITEINANDER LEBEN“**.
Musikalisch gestaltet wird die Veranstaltung vom **Chor der Bremer Jüdischen Gemeinde unter der Leitung von Larissa Tankejeva.**

2. Seminare

Dienstag, 10. Mai, 20:00 Uhr im Willehadsaal der Katholischen Schule St. Johann, Altes Postgebäude, Domsheide
Dr. Grigori Pantijelew (Bremen) und **Martin Pühn (GcjZ Bremen)** führen ein in **„Die zwölf Thesen von Berlin“** und fragen nach ihrer Bedeutung für das christlich - jüdische Gespräch

3. Einzelvorträge

3. 1.: **Dienstag, 12. April, 20:00 Uhr im Willehadsaal der Katholischen Schule St. Johann, Altes Postgebäude, Domsheide**
Dr. Martin Rooney (Bremen) spricht über **„Die literarische Auseinandersetzung mit dem Völkermord an den Armeniern durch Armin T. Wegner, Franz Werfel und Edgar Hilsenrath“**

3. 2.: **Dienstag, 22. November, 18:00 Uhr im Kapitelsaal des Domkapitelhauses, Domsheide**
Dr. Götz Rümpler (Bremen) spricht über **„Judenspottbilder in der christlichen Kunst“**

4. Gedenkveranstaltungen

Dienstag, 8. November, 18:00 Uhr in der Jüdischen Gemeinde
Gottesdienst zur **Erinnerung an die Opfer der Reichspogromnacht 1938**

5. Kulturelle Veranstaltungen

5. 1.:**Montag, 6. Juni, 20:00 Uhr in der Oberen Halle des Rathauses**
Ralph Giordano liest aus seinem Buch **„Mein Leben ist so sündhaft lang. Ein Tagebuch“.**
Einführung: **Dr. Martin Rooney**

5. 2.: **Sonntag, 28. August, 13:00 - 18:00 Uhr: Tag der offenen Tür in der Jüdischen Gemeinde, Schwachhauser Heerstr. 117,** anlässlich des 50-jährigen Bestehens der Synagoge in der Schwachhauser Heerstraße.

5. 3.:**Dienstag, 20. September, 20:00 Uhr im Willehadsaal der Katholischen Schule St. Johann, Altes Postgebäude, Domsheide**
„Komm in den Myrtengarten, dort wachsen Flügel Dir“. Sylvia Alphéus und **Lothar Jegensdorf (Oldenburg)** präsentieren **„Jüdische Lyrik im muslimischen und christlichen Spanien“**

6. Interne Veranstaltungen

6. 1.: Dienstag, 1. März, 19:30 Uhr im Gemeindehaus von Unser Lieben Frauen am Schwachhauser Ring 61:
Mitgliederversammlung 2011

6. 2.: Dienstag, 1. März, 19 Uhr im Gemeindehaus von Unser Lieben Frauen am Schwachhauser Ring 61:
Kuratoriumssitzung

6. 3.: 4 Vorstandssitzungen

7. Kinder- und Jugendarbeit / Arbeit mit jungen Erwachsenen

Mittwoch, 9. November, ab 18:00 Uhr m Bremer Rathaus
Die vierzehnte Bremer Nacht der Jugend unter dem Titel **„Genug erinnert?“**

8. Sonstige Aktivitäten der eigenen Gesellschaft

Unsere Gesellschaft gehört zu den maßgeblichen Initiatoren des von mehreren Gruppen und allen de-mokratischen Parteien unterzeichneten Appells **„Keine Boykottaufrufe gegen Israel in unserer Stadt!“**, der auf eine vom „Bremer Friedensforum“ initiierte Boykottaktion israelischer Wahren rea-giert.

10. Öffentlichkeitsarbeit

Übliche Zusammenarbeit mit der örtlichen Presse.
30 Institutionen sowie 40 Einzelpersonen werden regelmäßig durch unseren Rundbrief über unser Programm informiert.

11. Mitgliederstatistik

80 zahlende Mitglieder

Martin Pühn, Evangelischer Vorsitzender

Gesellschaft für
Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Darmstadt e.V.

Kasinostraße 3, 2. Stock
64239 Darmstadt
Telefon 06151-292418

Tätigkeitsbericht 2011

1. Veranstaltungen zur Woche der Brüderlichkeit:
keine

2. Tagungen, Seminare, Studienfahrten, Ausstellungen

2.1 Fortsetzung der seit 2010 durchgeführten Bibliotheksgespräche in der unserer Gesellschaft gehörenden Alexander-Haas-Bibliothek
(in der Regel dienstags abends):

3. Bibliotheksgespräch
Reflektierte Lebensläufe - Biographien und Autobiographien jüdischen Lebens:
Der Historiker Fritz Stern und seine Studien über Bismarck und den Bankier Bleichröder
(Vorbereitung: Dr. Jürgen Franke)
25. Januar 2011, 18 Uhr, Alexander-Haas-Bibliothek, Kasinostr. 3

4. Bibliotheksgespräch
Die Entstehung des Monotheismus: Ursprünge des Monotheismus in Ägypten
(Vorbereitung: Karin Stephan)
29. März 2011, 18 Uhr, Alexander-Haas-Bibliothek, Kasinostr. 3

5. Bibliotheksgespräch
Der Mann Mose (Sigmund Freud; Jan Assmann) (Vorbereitung: Dr. Jürgen Franke)
21. Juni, 18 Uhr, Alexander-Haas-Bibliothek, Kasinostr. 3

6. Bibliotheksgespräch
Shlomo Sand, Die Erfindung des jüdischen Volkes – Israels Gründungsmythos auf dem Prüfstand (Vorbereitung: Almut Mezger)
6. September, 18 Uhr, Alexander-Haas-Bibliothek, Kasinostr. 3

7. Bibliotheksgespräch
Henriette Fürth und Fini Haas (Referentin: Dr. Elisabeth Krimmel, Darmstadt)
22. November, 18.00 Uhr, Alexander-Haas-Bibliothek, Kasinostr. 3

2.2 Ausstellung „Die Dritte Welt im Zweiten Weltkrieg“
Zum Rahmenprogramm der **Ausstellung „Unsere Opfer zählen nicht: Die Dritte Welt im Zweiten Weltkrieg“,** die von den Unesco-Projekt-Schulen in der Region Darmstadts, von der Edith-Stein-Schule Darmstadt und der Goetheschule Dieburg, sowie dem Lions Club Darmstadt vom 8.6. bis zum 19.8.11 im Darmstädter Kongresszentrum „Darmstadtium“ gezeigt worden ist, haben wir einen Vortrag über „**Zuflucht in der Dritten Welt – Shanghai als Rettungsort für jüdische Flüchtlinge“** beigesteuert. (s. unten unter 3.3)
Im Zweiten Weltkrieg haben Millionen Soldaten gekämpft, um die Welt vom deutschen und italienischen Faschismus sowie vom japanischen Großmachtswahn zu befreien. Indien stellte allein 2,5 Millionen Koloniesoldaten und China hatte mehr Opfer zu

beklagen als Deutschland, Japan und Italien zusammen. Als Schlachtfelder dienten weite Teile der Dritten Welt und blieben nach Kriegsende verwüstet zurück. In der hiesigen Geschichtsschreibung kommen Fakten wie diese bislang kaum vor. Sie sind Gegenstand der von Recherche International e.V. erstellten Ausstellung.

3. Einzelvorträge, Dia- und Filmvorträge

Überleben – Die Kindheit jüdischer Autorinnen im KZ
Referentin: **Kathrin Gütlich**, Griesheim
In ihrem Vortrag sprach die Referentin über Inge Auerbacher, Cordelia Edvardson und Ruth Klüger, die als Kinder und Jugendliche die Konzentrationslager überlebten. Sie verarbeiteten ihre schrecklichen Erfahrungen äußerst eindrucksvoll in ihren Büchern. Mit diesem Vortrag endeten die „Darmstädter Anne-Frank-Tage“, die am 7.11.2010 mit einer Rede von Dr. h.c. Joachim Gauck in der ev. Stadtkirche eröffnet worden waren. Im Rahmen der Anne-Frank-Tage fanden 40 Veranstaltungen an verschiedenen Orten mit z.T. gutem Besuch und die vier Wochen dauernde Ausstellung „Anne Frank – eine Geschichte für heute“ statt. Die Ausstellung selbst, vom Verein „Gegen Vergessen – für Demokratie e.V.“ initiiert, maßgeblich organisiert und unter der Beteiligung vieler Schülerinnen und Schüler durchgeführt, ist von unserer Gesellschaft dank verschiedener Spendengelder finanziell nicht unwesentlich gefördert worden.
Veranstalter des abschließenden Vortrags: Kath. Bildungszentrum, Elisabeth-Langgässer-Gesellschaft und Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit,
Donnerstag, 27. Januar, 19.30 Uhr, Kath. Bildungszentrum, Nieder-Ramstädter Str. 30

3.2. "Der Pojaz" von Karl Emil Franzos (1848-1904) – ein deutscher Bildungsroman eines jüdischen Autors aus Galizien

Referent: **Karlheinz Müller, Griesheim**, Vorsitzender der Elisabeth-Langgässer-Gesellschaft Franzos war Publizist, Büchner-Forscher („Wozzek“), Schriftsteller. Neben „Der Pojazz“ hat er u.a. veröffentlicht: „Die Juden von Barnow“, „Ein Kampf ums Recht“ und „Judith Trachtenberg“.
Eine Kooperationsveranstaltung von Jüdischer Gemeinde, Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit, Katholischem Bildungszentrum und Elisabeth-Langgässer-Gesellschaft
Donnerstag, 19. Mai, 19.30 Uhr, Rüdiger-Breuer-Saal, Jüdische Gemeinde, Wilhelm-Glässing-Str. 26

3.3 Zuflucht in der Dritten Welt – Shanghai als Rettungsort für jüdische Flüchtlinge

Referent: **Dr. Thomas Lange, Darmstadt**
Der Vortrag zeigte beispielhaft auf, wie die Dritte Welt zum Zufluchtsort für in Europa verfolgte Juden wurde, unter welch menschenunwürdigen Umständen sie z. T. leben mussten und wie sie auch dort der Gefahr ausgesetzt waren, dass die NS-Rassenpolitik fern von Europa in die Praxis umgesetzt wurde (von der Ghettoisierung bis hin zur direkten Verfolgung).
Gemeinsame Veranstaltung von Kath. Bildungszentrum und unserer Gesellschaft,
Dienstag, 16. August, 19.30 Uhr, Kath. Bildungszentrum, Nieder-Ramstädter Str. 30

3.4. Aufbrüche im Judentum – Über gegenwärtige Bewegungen und eigene Erfahrungen als Rabbinerin

Referentin: **Rabbinerin Elisa Klapheck**, Frankfurt
Im Judentum gibt es eine große Vielzahl von Richtungen und Strömungen. An die breite Vielfalt der jüdischen Traditionen knüpft die *renewal*-Bewegung, eine Erneuerungsbewegung an. Sie hat die Vision eines sich erneuernden Judentums, das in Europa ein eigenes Gesicht hat, das sich weder vom israelischen noch vom amerikanischen Judentum her bestimmen lässt noch seine Identität im Gedenken an den Holocaust begründet sieht.

Die Referentin stellte vor allem den „Egalitären Minjan“ vor, in dem Frauen wie selbstverständlich den Männern gleich gestellt sind, auch in der Kultpraxis; Frauen in Führungsrollen sind hier kein Tabu.
Elisa Klapheck selbst ist seit 2009 Rabbinerin der liberalen Gemeinschaft des „Egalitären Minjan“ in Frankfurt, die im Gebäude der Westendsynagoge beheimatet ist.
Gemeinschaftsveranstaltung von Evangelischer Erwachsenenbildung, Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit und Katholischem Bildungszentrum
Mittwoch, 26. Oktober, 19.30 Uhr, Kath. Bildungszentrum, Nieder-Ramstädter Str. 30

3.5. Luther und die Juden

Referent: **Präses Dr. Ulrich Oelschläger,** Worms
‚Luther und die Juden‘ ist eines der schwierigsten Kapitel der Begegnung von Christen und Juden in der deutschen Geschichte. Nicht, dass Luther ein größerer Judenhasser als die meisten anderen gewesen wäre; verheerend wirkte sich aber aus, dass sich im 19. und 20. Jahrhundert zahllose Antisemiten auf Luther berufen konnten. Und dass mit ihm der Judenhass in die Wiege des Protestantismus gelegt worden ist. Die evangelischen Kirchen und die evangelische Theologie haben sich – von wenigen früheren Ausnahmen abgesehen – in Sachen Judentum erst nach dem Zweiten Weltkrieg von dieser Gründungsfigur des deutschen Protestantismus emanzipiert.
Mit Präses Dr. Ulrich Oelschläger steht heute jemand an der Spitze der Synode der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau, der sich energisch für ein neues, besseres Verhältnis von Christen und Juden einsetzt.
Seine 2005 als Buch erschienene Dissertation behandelt das Bild des Judentums in den ersten drei Auflagen des grundlegenden Lexikons ‚Religion in Geschichte und Gegenwart‘ (1909–1965). In seinem Vortrag hat der Referent Luthers Haltung anhand der Quellen beleuchtet, sie u.a. unter Verwendung von Bildmaterial geschichtlich eingeordnet und aufgezeigt, welche hoffentlich heilvolleren Wege die evangelische Kirche heute beschreitet.
Kooperationsveranstaltung unserer Gesellschaft mit der Evangelischen Erwachsenenbildung und dem Katholischen Bildungszentrum,
Montag, 7. November, 19.30 Uhr, Das Offene Haus, Rheinstr. 31

3.6. Luther und der Islam

Referent: **Prof. Dr. theol. Johannes Ehmann,** Heidelberg
Kann man von Martin Luther eine mit dem Islam dialogfähige Theologie erwarten? War dem Reformator der Islam nur eine bedrohliche Macht angesichts der Türkenkriege oder gibt es Ansätze einer „toleranten“ Haltung? Welches Bild zeichnet Luther, dem allein der Glaube zur Richtschnur seiner Theologie wird, von der ihm fremden Religion des Islam? Und sind vielleicht sogar Ansätze für ein heute aktuelles Miteinander der Religionen zu gewinnen? Der Vortrag versuchte diese Fragen zu klären. Dabei wurde in die historische Situation eingeführt, in der Luther seine Türkenschriften verfasst hat, und zugleich seine theologische Systematik skizziert.
Der Autor hat im Fach Kirchengeschichte über das Thema seines Vortrags habilitiert.
Kooperationsveranstaltung unserer Gesellschaft mit der Evangelischen Erwachsenenbildung und dem Katholischen Bildungszentrum,
Montag, 14. November, 19.30 Uhr, Das Offene Haus, Rheinstr. 31

4. <u>Gedenkveranstaltungen</u>

4.1 Gedenktag für die Opfer des Nationalsozialismus am 27. Januar
"Die jüdische Berufsfachschule Masada in Darmstadt“

Ausstellungseröffnung durch Oberbürgermeister Walter Hoffmann
Mit einer Einführung durch Lea Dror-Batalion, der Tochter des Leiters der 1947/48 bestehenden Schule, und durch Lehrerin Renate Dreesen sowie Schülerinnen und Schüler; Musik: René Winter

Die jüdische Berufsschule war insofern ungewöhnlich, als in ihr jüdische Überlebende des Holocausts andere jüdische Überlebende zehn Monate lang dazu ausbildete, in Palästina ein neues Leben beginnen zu können.
Im Rahmen des Projekts erarbeitete Filmemacher Christian Gropper, Darmstadt, zusammen mit Schülern der Jahrgangsstufe 11 das von der Gesellschaft mitfinanzierte Filmprojekt „Was geht uns das heute an?“ Erstaufführung: 17.02.2011, REX Kino Darmstadt.
Eröffnung der Ausstellung: 27. Januar 2011, 11.00 Uhr, Heinrich-Emanuel-Merck-Schule, Alsfelder Str. 23
Abendveranstaltung: **„Überleben – Die Kindheit jüdischer Autorinnen im KZ“** (s. oben unter 3.1)

4.2 Gedenkveranstaltung zur Pogromnacht vom 9. November 1938

Auf Einladung der Stadt Darmstadt, der Jüdischen Gemeinde sowie unserer Gesellschaft zum Gedenken an die Opfer der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft fand wie alljährlich seit Einweihung der neuen Synagoge eine Gedenkveranstaltung statt.
Mittwoch, 9. November, 17.00 Uhr, Synagoge, Wilhelm-Glässing-Str. 26
Tagsüber: Niederlegung von Gestecken an dem Gedenkstein der zerstörten Orthodoxen Synagoge in der Bleichstraße und an dem „Erinnerungsort Liberale Synagoge“ auf dem Gelände des Klinikums Darmstadt

5. Kulturelle Veranstaltungen

"Aus Oper und Synagoge" - Begegnung von Welten
Kantorin Mimi Sheffer, Sopran, Berlin
Am Flügel: Tuyêt Pham, Berlin

Die in Israel aufgewachsene Sängerin und Kantorin erhielt ihre erste Ausbildung in Israel, eine weitere folgte in New York, wo sie hauptamtliche Kantorin in der West End Synagogue (NYC) wurde. Weitere berufliche Stationen folgten: West Hartford, Berlin, Potsdam.
Die Sopranistin gibt regelmäßig Solokonzerte und wirkt bei Radiosendungen mit. Ihr besonderer Schwerpunkt ist die Belebung der Synagogalmusik in Deutschland, dabei liegt ihr der interkulturelle Brückenschlag am Herzen. Oper und synagogale Musik waren für sie früher unterschiedliche Welten, je mehr sie sich in beide hineinvertiefte, desto klarer konnte sie Ähnlichkeiten zwischen ihnen fest stellen. Mit ihrer ausgesprochen großen und warmen Stimme und ihrer gefühlvollen Interpretation der vorgetragenen Stücke – wundervoll begleitet von der Pianistin - erfreute sie die Zuhörerinnen und Zuhörer.
Gemeinschaftsveranstaltung der Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit und der Jüdischen Gemeinde Darmstadt
Sonntag, 23. Oktober, 17.00 Uhr, Rüdiger-Breuer-Saal der Jüdischen Gemeinde, Wilhelm-Glässing-Str. 26

6. Interne Veranstaltungen

„Antrittsbesuch“ des Vorstands bei der Jüdischen Gemeinde am 11.3.11.
Teilnahme an der Kabbalat Shabbat (dem Gottesdienst am Freitagabend zu Beginn des Shabbat) und anschließend an Kiddush und Abendessen, geleitet vom Direktor des Landesverbandes der Jüdischen Gemeinden in Hessen, Daniel Neumann (in Vertretung seines erkrankten Vaters, des Vorsitzenden der jüdischen Gemeinde Darmstadt, Moritz Neumann).

Gespräch des Vorstands mit Oberbürgermeister Jochen Partsch am 31.10.11
„Antrittsbesuch“ des neuen Vorstands beim neuen Oberbürgermeister der Stadt Darmstadt. Gespräch über die Situation der Gesellschaft; Zusage des OB, Mitglied unseres Kuratoriums zu werden; der Vorschlag des Vorstands, eine Straße nach Alexander Haas, dem früheren Geschäftsführer unserer Gesellschaft und Vorstandsmitglied der jüdischen Gemeinde, einem „echten Heiner“, zu benennen, wurde vom OB sehr wohl wollend aufgenommen und an die entsprechenden Gremien weiter gegeben.

Insgesamt **11 Vorstandssitzungen** in 2011.

7. Jugendarbeit / Arbeit mit jungen Erwachsenen

Unterstützung eines Filmprojekts des Filmemachers Christian Gropper, Darmstadt, zum Thema: „Was geht uns das heute an?“ (s. oben 4.1)

8. Sonstige Aktivitäten der eigenen Gesellschaft

Erstellung und Herausgabe eines Informationsblattes über den Erinnerungsort „Liberale Synagoge“ in englischer Sprache auf der Grundlage eines bereits früher erstellten Flyers in deutscher Sprache.
Erweiterung des Bücherbestandes in der Alexander-Haas-Bibliothek

9. Teilnahme an DKR-Veranstaltungen

Der ev. Vorsitzende (Pfr. Dr. Lothar Triebel) hat an der Regionalkonferenz am 24.01.2011 in Frankfurt am Main teilgenommen.
Teilnahme eines Vorstandsmitglieds (Pfr. Siegmund Krieger) an dem Vertretertreffen der hessischen Gesellschaften in Frankfurt-Bornheim am 27.9.2011; vorrangig zur Vorbereitung der Gründung einer Hessischen Landesarbeitsgemeinschaft.
Ein Vorstandsmitglied (Pfr. Siegmund Krieger) hat an der Studientagung „Kairos: Alles hat seine Zeit ... Christlich-jüdische Herausforderungen global und lokal“ und der Mitgliederversammlung des DKR vom 13.05.–14.05.2011 im Gustav Stresemann Institut, Bonn, teilgenommen.
Ev. und kath. Vorsitzender (Godehard Lehwark) haben am 27.10.2011 an der Gründungsversammlung der Hess. AG der Gesellschaften für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit in Wiesbaden teilgenommen.

10. Öffentlichkeitsarbeit

Beteiligung am Tag der offenen Tür des Literaturhauses Darmstadt
„Auch unsere Tür steht für Sie offen“
Vorstellung der Alexander-Haas-Bibliothek samt neuer Bücher
11.30 Uhr: Vorführung des von unserer Gesellschaft finanzierten Videofilms mit der 3D-Rekonstruktion der ehemaligen Darmstädter Orthodoxen Synagoge in der Bleichstraße. Wir servierten Kaffee und Kuchen; 15 Uhr Pfarrer Siegmund Krieger las seine Lieblingsgeschichten aus Martin Bubers Erzählungen der Chassidim.
Sonntag, 29. Mai, 11-17 Uhr, Alexander-Haas-Bibliothek

11. Mitgliederstatistik

Mitgliederstand: 124. 4 Austritte wegen Tod und Gebrechlichkeit, 3 Neueintritte

12. Tendenzen und Problemanzeigen

Nach 24 Jahren hatten mit der Neuwahl des Vorstands im Dezember 2010 die bisherigen geschäftsführenden Vorstandsmitglieder, Gabriella Deppert und Hans-Rainer Rechel, ihren schon länger angekündigten Rücktritt realisiert. Außerdem schieden der evangelische Vorsitzende Pfr. Helmut Beth sowie der ebenfalls lange Jahre amtierende Rechner Peter Lindemann aus.
Der weitgehend neu besetzte Vorstand musste sich im Laufe des Jahres 2011 erst einmal in seine Aufgabe einarbeiten. Er hat neue Arbeitsstrukturen geschaffen und die bisherige Arbeit der Geschäftsführung auf mehrere Schultern verteilt.
Angesichts des im Januar 2011 neugegründeten Fördervereins „Liberale Synagoge – Verein für Erinnerungskultur“ steht unsere Gesellschaft vor neuen Herausforderungen hinsichtlich ihres Selbstverständnisses und ihrer eigenen Profilierung.
Die Ende 2010 neu ins Leben gerufenen Bibliotheksgespräche in der „Alexander-Haas-Bibliothek“ sollen helfen, die der Gesellschaft gehörende Bibliothek mit ihrem breiten Angebot an Literatur zu Themen des Judentums, der jüdischen und israelischen Geschichte, zum Verhältnis Judentum und Christentum bzw. zum Verhältnis Judentum und Islam sowie auch mit ihren belletristischen Büchern ins Bewusstsein der Öffentlichkeit zu heben.
Die Bibliothek ist während der hessischen Schulferien montags und donnerstags zwischen 16.00 und 18.00 Uhr geöffnet; sie ist durch jede/n frei nutzbar.

Darmstadt, den 23.4.2012

Godehard Lehwark
(Kath. Vorsitzender, Geschäftsführung)

Gesellschaft für
Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Dillenburg e.V.

Zum Eichholz 12
35753 Greifenstein
Telefon: 02779-510904
E-Mail: gcjz-dillenburg@gmx.net

Tätigkeitsbericht 2011

Einzelvorträge

27.01.2011 **Wir sind, was wir erinnern. Zwei Generationen nach Auschwitz. Stimmen gegen das Vergessen**
Dr. med Konrad Görg, Marburg. Lesung und Gespräch. Konrad Görg hat eine beeindruckende Sammlung von Zitaten zusammengetragen, in denen sich die geschichtliche Verantwortung für die deutsche Vergangenheit wiederspiegelt und die zu einer kollektiven Erinnerungskultur beitragen wollen.

25.05.2011 **Rechtsextremismus und Antisemitismus in Hessen. Problemanzeigen, Daten und Tendenzen**
Roland Johne, Landesamt für Verfassungsschutz in Hessen. Wie steht es um Rechtsextremismus in Hessen? Wie gefährlich ist der Antisemitismus in unserer Region? Welche Rolle spielen Migranten muslimischer Herkunft, wenn es um antidemokratisches und antisemitisches Denken und Handeln geht? Kurz: Welche Problemanzeigen, Daten und Tendenzen lassen sich für Hessen und unsere Region im Geflecht von Rechtsextremismus, Antisemitismus und Islamismus feststellen? Diese Fragen standen im Mittelpunkt der äußerst gut besuchten Veranstaltung.

07.07.2011 **Süßkind von Trimberg (um 1250 bis 1300) Weißer Rabe – Schwarzer Schimmel?**
Hartmut May, Dillenburg. Hartmut May machte uns mit Leben und Werk des Minnesängers Süßkind von Trimberg vertraut und ging insbesondere auf die umstrittene Frage ein, ob Süßkind Jude war und inwiefern sich dies mit dem christlich geprägten Verständnis von Minnesängern und Rittern der Zeit vertrug.

10.10.2011 **Zwischen Tradition und Moderne. Beruf und Familie jüdischer Frauen in Israel?**
Dr.Annette Weisberg, Kingston/Ontario-Kanada. Die Deusch-Kanadierin Annette Weisberg präsentierte die Ergebnisse eingehender Interviews, die sie in Israel mit jüdischen Frauen durchführte. Mit faszinierender Offenheit haben die kinderreichen Frauen ihr Bemerkenswertes aus ihrem Leben erzählt. Die Mehrzahl dieser Frauen ist orthodox, einige sind nicht-religiös. Als Außenstehende gelang es ihr, einen vertrauensvollen Zugang zu ihnen zu finden und vielfältige Einblicke in das Leben dieser interessanten Frauen zu gewinnen.

14.11.2011 **Vor dem Holocaust. Fotos zum jüdischen Alltagsleben in Hessen**
Monica Kingreen, Frankfurt. Die Mitarbeiterin des Fritz-Bauer-Instituts in Frankfurt und diesjährige Preisträgerin der Charlotte-Petersen-Medaille stellte ihr weit über Hessen hinaus vielbeachtetes Internetportal "Vor dem Holocaust" vor.
In Kooperation mit der Wilhelm-von-Oranien-Schule, Dillenburg.

01.12.2011 **"Zu ihm strömen alle Völker…" Jesaja Kapitel 2, Verse 1 - 5**
Pater Andreas Reichwein, Dillenburg u. Rabbiner Andrew Steiman, Frankfurt. Die Doppelbibelauslegung beschäftigte sich mit der sogen. Völkerwallfahrt zum Zion (Jes. 2,1-5), die aus jüdischer und christlicher Perspektive von den beiden Referenten ausgelegt wurde.

Kulturelle Veranstaltungen

16.04.2011 **Das Leben ist schön. Ein literarischer Streifzug**
Gisela B. Adam, Köln. Lesung und Musik. Die Kölner Germanistin und Kunstwissenschaftlerin Gisela B. Adam als aus Werken u.a. der jüdischen Schriftstellerinnen Mascha Kaléko, Rose Ausländer, Nelly Sachs und Gertrud Kolmar. Begleitet wurde sie am Klavier von dem Kirchenmusiker Thomas Frerichs.
Die Veranstaltung fand in Kooperation mit der Galerie "belle arte" in Dillenburg statt.

04.09.2011 **Klezmer von Odessa bis Paris.**
Søren Thies, Limburg. Das Konzert mit dem Limburger Musiker Søren Thies präsentierte ein breites Spektrum traditioneller Klezmermusik und jiddischer Lieder. Ihren besonderen Reiz gewann die Musik durch ihre Arrangements für Akkordeon, dem Hauptinstrument des Musikers.
Das gut besuchte Konzert fand in Kooperation mit der Lahn-Dill-Akademie statt.

20.10.2011 **Eisblumen, damals.**
Hanne Vollmer, Aschaffenburg. Buchpräsentation, Lesung und Gespräch anlässlich des Erscheinens des gleichnamigen Gedichtbandes von Hanne Vollmer, der u.a. durch die Unterstützung der GCJZ Dillenburg möglich wurde.
In Kooperation mit der Buchhandlung Rübezahl.

Sonstige Veranstaltungen

29.03.2011 Jahresmitgliederversammlung
22.10.2011 Teilnahme an der Verleihung der Charlotte-Petersen-Medaille der Stadt Dillenburg an Monica Kingreen, Frankfurt.

Teilnahme an überregionalen Veranstaltungen

13. – 15.05. 2011 Mitgliederversammlung und Studientagung des DKR in Bonn
11. – 14.11.2011 Geschäftsführertagung und Studientagung des DKR in Leipzig

Öffentlichkeitsarbeit

Zu jeder Veranstaltung wird eine Einladung versandt und die Veranstaltungen werden in der Presse angekündigt, einige in den Gottesdiensten vermeldet. In einigen Fällen entsandten die lokalen Zeitungen einen Journalisten zur Berichterstattung, in den anderen Fällen konnten wir zumeist aus eigenen Kräften einen Bericht der Presse zur Verfügung stellen.

Statistik

Die Mitgliederzahl der Dillenburger Gesellschaft im Berichtsjahr 2011: 90
Austritte: 0 Todesfälle:0 Eintritte: 4
Im Berichtsjahr fanden 4 Vorstandssitzungen statt.

(Dr. Christoph Münz, Geschäftsführung; kath. Vorsitzender)

Gesellschaft für
Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Dortmund e.V.

Gesellschaft für christlich-jüdische Zusammenarbeit Dortmund e.V.

Wittener Straße 3
(Schulte-Witten–Haus)
44149 Dortmund
Telefon: 0231-171317
E-Mail: info@gcjz-dortmund.de

Tätigkeitsbericht 2011

1. Woche der Brüderlichkeit 2011 *„Aufeinander hören. Miteinander leben“*

(P.=Personen)

Statt der Woche der Brüderlichkeit in Dortmund wurden dieses Jahr Veranstaltungen im Rahmen der erstmaligen Jüdischen Kulturtage NRW durchgeführt (s. unter Jüdische Kulturtage)**.**

Mitveranstalter bei folgenden Veranstaltungen des Arbeitskreises Woche der Brüderlichkeit in Hamm (Veranstaltungsorte in Hamm: Gustav-Lübcke-Museum, VHS, Stadthausgalerie im Pädagogischen Zentrum, VHS-Kino, Paul-Gerhardt-Haus, St.-Agnes-Kirche; Exkursion: Wewelsburg)

20.03 .	Eröffnung der 27. „Woche der Brüderlichkeit Begegnung mit dem Judentum“ mit Vortrag von Bundestagspräsident Prof. Dr. Norbert Lammert
21.03.	Lesung mit Katharina Bader „Jureks Erben. Vom Weiterleben nach dem Überleben“
22.03.	Ausstellungseröffnung: „Jud Süß – Geschichte(n) einer Figur“
23.03.	Filmvorführung: „Ajami. Leben im Ausnahmezustand“ (Deutschland/Israel 2009)
25.03.	Lesung mit Musik„Zur Heimat erkor ich mir die Liebe“ Mitwirkende: Lucia Farenholtz und Jenny Heimann und Kreske Joens
26.03 .	Exkursion „Ideologie und Terror der SS“ nach Wewelsburg
27.03.	Ökumenischer Abschlussgottesdienst mit Dieter Podszus (Vorbeter der jüdischen Gemeinde Unna) und Johannes Kruthmann (Dekanatskirchenmusiker, Orgel) Predigt: Pfarrer Dietmar Schornstein
20.-27.03.	Sonderausstellung: „Gegen das Vergessen – Spurensuche jüdischen Lebens in Hamm“ Wanderausstellung der Schüler der Friedensschule und des Stadtarchivs Hamm

2. Studienfahrt/Seminare/Tagungen

27.-29.04. (14 P.) Lieder- und Klezmerworkshop: „Ani l`dodi wedodi li- Ich bin meines Geliebten und mein Geliebter ist mein“ Liebeslieder und Variationen mit D. Kempin und D. Reznik
In Kooperation mit und in der Ev. Akademie Villigst

15.05. (9 P.) Tagesfahrt: in das Felix-Nussbaum – Museum in Osnabrück
In Kooperation mit dem IBB

3. Jüdische Kulturtage NRW (20.3.-17.4.) Einzelveranstaltungen mit verschiedenen Trägern, u.a. VHS

22.3. (ca. 30 P.) „Nur wenn ich lache“ Neue Jüdische Literatur: Die 2. und 3. Generation
Vortrag von Ellen Presser, München
In Kooperation mit der AgNRW, der VHS und der STLB

24.03. Israelische Tänze und Synagogenführung
(24 P.) mit Marina Evel und Maja Teusch
Synagogenführung durch Religionslehrerin Rosa Rappoport
In Kooperation mit der JKGD und dem Schulreferat

28.03. Lesung: „Fremder Feind, so nah – Begegnung mit Palästinensern und
(46 P.) Israelis“
mit Alexandra Senfft, Nahostexpertin, Hamburg
In Kooperation mit der AgNRW und der VHS

30.03. Jüdisches Kochen
(15 P.) In Kooperation mit der JKGD, dem Ev.
Bildungswerk und der AgNRW

03.04. Klezmer-Musik
(ca. 120 P.) mit Efim Chorny und Susan Gergus
In Kooperation mit der Pauluskirche und Kultur

03.03. Tagesfahrt: Synagogenfahrt im Ruhrgebiet inklusive koscherem Essen
(42 P.) zur Alten Synagoge Essen und zur Bochumer Synagoge
AgNRW und dem Schulreferat

12.04. Lesung mit Musik: „Vor den Hohen Feiertagen gab es ein Flüstern und
(11 P.) Rascheln im Haus“ mit Esther Dischereit
In Kooperation mit der AgNRW und der VHS

14.04. Lesung: „Das überirdische Licht. Rückkehr nach New York“
(ca. 30 P.) mit Barbara Honigmann
In Kooperation mit dem Verein für Literatur und der TU-Dortmund

4. Einzelvorträge, kulturelle und interreligiöse Veranstaltungen, Ausstellungen sowie Gedenkveranstaltungen in Zusammenarbeit mit weiteren Trägern

27.01. Aus Anlass des Holocaust-Gedenktages
(ca. 200 P.) „Warum folgten sie Hitler? Die Psychologie des Nationalsozialismus“
Ein Forum im Rathaus mit Dr. Stephan Marks, Freiburg
Worte zum Gedenken: Pfarrer Carsten Griese.
Ansprache: Oberbürgermeister Ullrich Sierau.
Musikalische Umrahmung: David Orievskij, Violine
und Eduard Glyaymer, Klavier.
In Kooperation mit der VHS, der EvAk Villigst und der Steinwache

22.02. Vortrag: Juden und Muslime in Deutschland
(ca. 50 P.) Referenten: Andreas Ismail Mohr, Islamwissenschaftler, Vorstandsmitglied
der Christlich-Islamischen Gesellschaft e.V., Köln (muslimisch);
und Michael Rubinstein (Geschäftsführer der Jüdischen Gemeinde
Duisburg - Mühlheim/Ruhr – Oberhausen)
In Kooperation mit dem Dortmunder Islamseminar und der VHS

09.03. Lehrerfortbildung: Was habt ihr da für einen Brauch? Sinnliche Zugänge zum
(5 P.) Judentum über Symbole und Bräuche
Leitung: Ina Annette Bierbrodt
Referent: Hans Freudenberg
In Kooperation mit dem Schulreferat

30.06. Reihe: Interreligiöses Gebet
(ca. 120 P.) 30. Juni um 19.00 Uhr in der Moschee des Verbandes der Islamischen

Kulturzentren an der Bachstraße 5-7 stattfinden. Das Thema heißt in diesem Jahr: „Geld – was für Glaubende zählt“.

Das 16. Interreligiöse Gebet wird von einem breiten Trägerkreis der abrahamitischen Religionen in Dortmund vorbereitet

14.09. (ca. 50 P.) Eröffnung der Ausstellung: „Lichter der Finsternis – Raoul Wallenberg und die Rettung der Budapester Juden 1944/45“
In Kooperation mit dem IBB, der VHS, der JKGD, der Steinwache, der deutsch-ungarischen Gesellschaft in der AgNRW e.V., der Konrad Adenauer Stiftung Dortmund und dem Schulreferat

14.09.-06.10. Veranstaltungsreihe zur Ausstellung „Lichter der Finsternis“

21.09. (30 P.) Vortrag: „Ungarn auf dem Wege nach Rechts?! – Antisemitismus, Roma- und Fremdenfeindlichkeit in Ungarn heute“
von Magdalena Marsovszky, Budapest

28.09. (25 P.) Vortrag: „Das zweite Leben des Raoul Wallenberg“
von Ernst Schreckenberg, Paderborn

06.10. (30 P.) Lesung und Gespräch: „Jüdisches Leben in Budapest damals und heute“
mit György Dalos, ungarischer Schriftsteller

18.09. (150 P.) Vortrag: „Haben wir die 10 Gebote richtig verstanden?“
von Rabbiner Jonathan Magonet, London
In Kooperation mit der JKGD Dortmund, dem Institut für Anglistik und Amerikanistik der TU und dem Institut für Ev. Theologie der TU

26.09. (26 P.) Vortrag: „Christen jüdischer Herkunft in Westfalen unter nationalsozialistischer Herrschaft“
von Prof. Dr. Hans-Walter Schmuhl, Bielefeld
In Kooperation mit dem Ev. Forum Westfalen und dem Landesverband der Ev. Akademikerschaft in Deutschland e.V.

Veranstaltungsreihe: „Nach dem/n Rechten sehen“

04.10. (150 Schüler) Lesung: „Die Geschichte der Familie von Anne Frank“
mit Mirjam Pressler, München, im Kinder- und Jugendtheater Dortmund
In Kooperation mit dem Jugendamt und dem Kinder- und dem Jugendtheater

04.10. (35 P.) Lesung/Diskussion: „Helfen Kinder- und Jugendbücher gegen Rechtsextreme Einstellungen?“mit Mirjam Pressler, München - mit Büchertisch -
In Kooperation mit dem Jugendamt, der STLB, dem Schulreferat und der VHS

05.10. (100 Schüler) Lesung: „Malka Mai“ mit Mirjam Pressler, München
im Reinoldus- und Schillergymnasium Dortmund Dorstfeld
In Kooperation mit dem Jugendamt und dem Schulreferat

17.11. (10 P.) Lehrerfortbildung: „Jenseits von ‚Schindlers Liste’“
mit Ernst Schreckenberg, Paderborn
In Kooperation mit dem Jugendamt, der Steinwache, der VHS und dem Schulreferat

Lesung: „Mano – der Junge, der nicht wusste, wo er war“
mit Anja Tuckermann, Berlin
01.12 in der VHS (30 P+.)

02.12. im Heisenberg-Gymnasium in Dortmund (60 Schüler)
In Kooperation mit dem Jugendamt, der VHS und dem Schulreferat

Veranstaltungsreihe Nahost: Palästina und Israel

Referent: Tobias Raschke, Dortmund
11.10. Vortrag: „Israel und seine Nachbarn – Ist der Nahe Osten noch zu retten?“ (24 P.)
18.10. Vortrag: „Jüdische Siedlungen vs. Grenzen Israel-Palästina?“ (25 P.)
08.11. Vortrag: „Jerusalem – Stadt der Religionen oder ewige unteilbare Hauptstadt Israels“ (16 P.)
In Kooperation mit der VHS und der AgNRW

Vortrag: „Was bedeuten die Revolten in den muslimischen Staaten für Israel?“
von Inge Günther, Jerusalem
24.10. in der ESG (65 P.)
25.10. im Erich-Brost-Institut (10 P.)
In Kooperation mit der AgNRW, dem Institut für Journalismus der TU und der ESG

17.11. Lesung: „Schweigen tut weh. Eine deutsche Familiengeschichte“
(50 P.) mit Alexandra Senfft, München
In Kooperation mit der AgNRW und der Telefonseelsorge

06.12. Vortrag: „Russland und der Antisemitismus“
(30 P.) von Theo Scheiermann, Witten
In Kooperation mit der VHS und der AgNRW und dem IBB Dortmund

Veranstaltungen aus Anlass des Gedenktages „9. November 1938“

09.11. „*Wenn dein Kind dich morgen fragt…“* (Dtn.6,20) Ökumenisches Gedenken
(120 P.) ‚Erinnern-Stille-Gebet-Musik’ in der St. Petri-Kirche. Die Erinnerung an die Kinder steht im Mittelpunkt. Musik: Ludwig Kaiser, Orgel. Projektkinderchor „Lollipop“ der Musikschule Dortmund mit Liedern aus der Kinderoper „Brundibar“ unter Leitung von Dagmar Wagner-Bischof, Christoph Greven, Klavier
In Kooperation mit Ev. Stadtkirche St. Petri , der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen und der ESG.
Gedenkbild „Namen“ zur Erinnerung an die Deportation jüdischer Familien aus
Dortmund und Umgebung in das Ghetto und KZ Theresienstadt.
V o r der Veranstaltung: Teilnahme an der städtischen Gedenkveranstaltung im Opernhaus.

5. Interne Veranstaltungen

03.05. Jahresmitgliederversammlung (22 Personen) in der JKGD
und anschließendem Gespräch mit dem Geschäftsführer der JKGD Herrn Sperling über die Jüdischen Kulturtage NRW.

Vorstandssitzungen: 18.01. / 05.04. / 12.07. / 13.09. / 15.11.

Arbeitskreise:
* Theologischer Arbeitskreis unter der Leitung von Pfarrer Matthias Klose-Henrichs (mtl. Treffen) mit folgenden Themen: Wir haben uns ein halbes Jahr mit dem Kommentar von Hirsch und den Psalmen beschäftigt und sind dann zu

Mendelssohn übergegangen. Zwischendurch behandelt die jüdische Existenz im Werk Julian Stryjkowskis.

Teilnahme an Arbeitsgruppen in Zusammenarbeit mit anderen Trägern:

* Vorbereitungsgruppe Ökumenisches Gedenken zum ‚9. November 1938'
* Treffen der städtischen Koordinierungsstelle für Vielfalt, Toleranz und Demokratie
* Vorstandssitzungen und MV des Vereins zur Förderung der Städtefreundschaft Netanya und Dortmund e.V. (4 Treffen /Herr Griese : u.a. Besprechungen wegen der Neuorganisation der Vorstandsarbeit, Kassenprüfung)

* Oktober 2011: Teilnahme an der zweitägigen Tagung der Synodalbeauftragten der westfälischen Kirche für den christlich-jüdischen Dialog in Haus Villigst (Herr Griese)

* Treffen „Runder Tisch für Toleranz und Verständigung in Dorstfeld" am 02.08. in Anwesenheit des Oberbürgermeisters (Frau Sattler)

* Treffen des Arbeitskreises gegen Rechtsextremismus des Kirchenkreises Dortmund-West: (5 Treffen /Herr Griese: u.a. Nachbereitung des Konfirmandenunterricht im Rathaus, Vorbereitung von Aktionen gegen Rechtsextremismus im Dortmunder Westen /Predigtsonntag gegen Rechts usw..)

* Dortmunder Arbeitskreis gegen Rechtsextremismus (AKgR):
  Dem Arbeitskreis, der größten Gruppierung dieser Art in unserer Stadt, gehören Organisationen mit einer großen Zahl von Organisationen und Initiativen an. Damit haben sich die wichtigsten gesellschaftlich relevanten Dortmunder Gruppen zusammengeschlossen, um gemeinsam für die demokratischen und humanistischen Traditionen unserer Stadt einzutreten. Zentrales Ziel ist, allen Versuchen rechtsextremistischer, neonazistischer und ausländerfeindlicher Kreise entgegenzuwirken, Dortmund zu einem Schwerpunkt ihrer Aktivitäten auszubauen.

6. Veranstaltungsreihe „*Nach dem/n Rechten sehen*"- Jugendarbeit / Arbeit mit jungen Erwachsenen

Schul-Lesungen am Reinoldus- und Schillergymnasium durchgeführt (s. dazu Näheres unter Punkt 4.)
Pressearbeit „Nach dem/n Rechten sehen":
Interview mit Mirjam Pressler vom 4. Oktober 2010 (veröffentlicht in „Unsere Kirche");
Radiobeitrag Augenblick Mal: „Die Geschichte der deutsch-jüdischen Familie Frank" (gesendet im Rahmenprogramm von Radio NRW, 9.11.2011)

09.03. Lehrerfortbildung für die Grundschule zur jüdischen Religion (s.Punkt 4)
17.11. Lehrerfortbildung

7. Sonstige Aktivitäten: Öffentlichkeitsarbeit: Erklärungen, Presseinformationen, Einzelvorträge

Anfang Januar — Einladung zum Holocaust-Gedenktag an alle Mitglieder der Fraktionen SPD, CDU, FDP/Bürgerliste und BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN, an die christlichen Kirchengemeinden und Vertreter der Jüdischen Kultusgemeinde Großdortmund und des Landesverband der Jüdischen Gemeinden in Westfalen und Lippe sowie weitere Repräsentanten

Ständige Presseinformationen zu den einzelnen Veranstaltungen bzw. Veranstaltungsreihen bzw. Vorstellen der jeweiligen Halbjahresprogramme

27.01. Pressefototermin im Rathaus: FORUM zum Holocaust-Gedenktag
27.01. Teilnahme an Gedenkstunde der Bezirksvertretung Innenstadt-Ost zur

Erinnerung an die Dortmunder Deportationen/Südbahnhof
20.03 Teilnahme an der städtischen Veranstaltung zur Eröffnung der jüdischen Kulturtage im Opernhaus (Herr Neu, Herr Griese)

25.10. Interview mit Rabbiner Jonathan Magonet (gesendet am 25.10 im Rahmenprogramm von Radio NRW

Gesprächsabende mit Pfr. Drepper in der Hl. Kreuz-Gemeinde

Pfarrer Norbert Neu
19.10. Teilnahme am 10. Dortmunder Wissenschaftstag
14.11. Gesprächsabend zum Thema: „Israel / Palästina: Problemfall Nahost“ Gemeinschaftsveranstaltung von Kolping, kfd, KAB
11.12. Laudatio beim Jubliäums-Festkonzert des Chores „BAT KOL DAVID“ (15-jähriges Bestehen) in der Jüdischen Kultusgemeinde

02.10. Ausstellungseröffnung in der Ev. Kirche in Bodelschwingh zum Laubhüttenfest/Erntedankfest bzw. Bewahrung der Schöpfung Ev. Noah-Kirchengemeinde mit Michael Smolovski (Organisation Herr Griese).
2.10. - 24.10 Ausstellung der Bilder von Herrn Smolovski in der Ev. Noah-Kirchengemeinde

10.05. Teilnahme mit einem Infostand am ISRAEL-Tag der JKGD auf dem Friedensplatz (Anna Reuling, Herr Griese, Herr Gier)
30.08. Teilnahme am Fastenbrechen in der Abu-Bakr-Moschee
09.11. Teilnahme an der Gedenkstunde der Bezirksvertretung Innenstadt-West zum 9.11.1938 am Dorstfelder Mahnmal (Herr Griese)
Teilnahme an der städtischen Gedenkveranstaltung zur Reichspogromnacht im Opernhaus (Herr Griese)

04.12. Teilnahme an der Verleihung des Nelly-Sachs-Preises 2011 (Literaturpreis der
Stadt Dortmund) an Norman Manea im Rathaus

(Abkürzungen: EKvW= Evangelische Kirche von Westfalen, WR= Westfälische Rundschau, RN = Ruhrnachrichten, UK= Unsere Kirche, KA=Kirchlicher Anzeiger/DER DOM, epd = Ev. Pressedienst, JKGD=Jüdische Kultusgemeinde Dortmund, DKR= Deutscher KoordinierungsRat der Gesellschaften für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit in Dt., AgNRW= Auslandsgesellschaft Nordrhein Westfalen, IBB = Internationalen Bildungs- und Begegnungswerk Dortmund, AgNRW = Auslandsgesellschaft NRW, VHS = Volkshochschule Dortmund, STLB = Stadt- und Landesbibliothek, Schulreferat = Schulreferat der Evangelischen Kirche in Dortmund und Lünen, Steinwache = Mahn- und Gedenkstätte Steinwache, Jugendamt = Jugendamt der Stadt Dortmund, ESG = Evangelische Studierendengemeinde Dortmund, EvAk Villigst = Ev. Akademie Villigst,TU = Technische Universität Dortmund)

8. Teilnahme an DKR- und anderen Veranstaltungen

18.02. Arbeitstagung der NRW-Gesellschaften und Regionalkonferenz des DKR über die Aufgaben und die Zukunft der Gesellschaften für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit, in Essen

9. Mitgliederstatistik

Eintritte: 4
Austritte: 12 (Grund: verstorben, Umzug, finanzielle Gründe, ohne Angaben)
Mitgliederanzahl zum 31.12.2011: **372**

10. Tendenzen und Problemanzeigen

In Dortmund gibt es rechtsradikale Gruppen. Vor allem die Gruppe der Autonomen Nationalisten beschäftigen durch Provokationen und bundesweite Demonstrationsaufrufe die Öffentlichkeit. Es kommt immer wieder zu öffentlichen Störungen und Provokationen - auch bei Gedenkveranstaltungen.

Gesellschaft für
Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Dresden e.V.

Schützengasse 16
01067 Dresden
Telefon: 0351-4943348
E-Mail: info@cj-dresden.de

Tätigkeitsbericht 2011

1. Veranstaltung zur Woche der Brüderlichkeit
24. März: "Zeit zur Neuverpflichtung – die 12 Thesen von Berlin" – Vortrag und Gespräch mit Elisabeth Naendorf

2. Tagungen, Seminare, Studienfahrten, Ausstellungen
11. bis 13. November: Tagung mit der Ev. Akademie Meißen, der Ehrenamtsakademie und der Jüdisch-Christlichen Arbeitsgemeinschaft Leipzig:
„Sabbat und Sonntag" Gemeinsam mit Jüdinnen und Juden Bibel lesen
18. Oktober:„Missbrauch der Theologie – Nationalsozialistisches Gedankengut in kirchlicher Lehre und Praxis":
Programm „Entjudung". Der NS-Theologe und Kirchenmann Walter Grundmann und sein Wirken vor und nach 1945
Referent: Prof. Dr. Berndt Schaller
Teilhabe oder Widerstand? Kirche und Staatsmacht seit 1933
Referent: Prof. Dr. Gerhard Lindemann
Reue oder Schweigen?
Kontinuität oder Neuanfang nach 1945
Referent: Prof. Dr. Gerhard Lindemann
18. September: Bibelgespräch zu „Tschernobyl und der Turmbau zu Babel" mit Marion Kahemann
6. November: Bibelgespräch zu „Frauen um Mose" mit Marion Kahnemann zum „Tag der offenen Tür" in der Jüdischen Gemeinde
10. April: Was dann losging war ungeheuerlich... Frühe Konzentrationslager in Sachsen 1933-1937" – Führung durch die Gedenkstätte Bautzen und Besuch der Sonderausstellung
Vorbereitungstreffen Studienfahrt
10.-18. Juli: Studien- und Begegnungsfahrt „Jüdische Geschichte und Gegenwart in *Weißrussland*"
Nachtreffen Studienfahrt
27. September: „Jüdisches Leben in Weißrussland" – Eindrücke einer Reise
8. September bis 9. Oktober: Präsentation der Wanderausstellung „Brüder und Fremde" in der Kreuzkirche

3. Einzelvorträge
20. Januar: „Die jüdische Sicht auf Leben und Tod" – Vortrag von Sasja Martel (Niederlande) im Ökumenischen Seelsorgezentrum der Uniklinik
6. Dezember: „Der illuminierte Machsor Dresden/Breslau in seiner Zeit" – Multimediavortrag von Dr. H. Lappe gemeinsam mit der VHS Dresden

4. Gedenkveranstaltungen siehe auch 7.
Teilnahme an der Gedenkveranstaltung zum 27. Januar im Landtag und am Gedenken an der Stele zum 9. November
neuer Denkzeichenentwurf

5. Kulturelle Veranstaltungen
27. Februar: Empfang zum 20. (Verein) bzw. 30. (Arbeitskreis) Gründungsjubiläum, anschließend: „lider – Vertonungen der Gedichte von Rajzel Zychlinski“ – Konzert mit dem Duo „Schmarowotsnik“ (Kiel)
5. Mai: „Daniel Stein“ – literarisch-musikalisches Programm von Ursula Kurze gemeinsam mit der Buchhandlung C.L. Ungelenk Nachf.

6. Interne Veranstaltungen
- Klausurtagung des Vorstandes in Grumbach im Januar
- Vorstandssitzungen
- Jahresmitgliederversammlung am 27. Februar.
- Koordinierungstreffen mit der Arbeitsgemeinschaft in Leipzig

7. Jugendarbeit/ Arbeit mit jungen Erwachsenen
Teilnahme von Schulklassen an der *Namenslesung* am 27. Januar, dem „Gedenktag für die Opfer des Nationalsozialismus“, die gemeinsam mit dem Ökumenischen Informationszentrum, dem Ev.-luth. Kirchenbezirk Dresden-Mitte und der Kreuzkirchgemeinde gestaltet wurde
am 13. November *„Weg der Erinnerung“* an den Novemberpogrom 1938. Mit dem Fahrrad auf Spuren jüdischen Lebens und Leidens in Dresden; in Zusammenarbeit mit dem Ev.- Luth. Stadtjugendpfarramt, der Kath. Dekanatsjugend und der Jüdischen Gemeinde – (ca. 170 Teilnehmer = Rekord)

8. Sonstige Aktivitäten der eigenen Gesellschaft
Teilnahme an der Landeskonferenz der Ev. Erwachsenenbildung Sachsen
Koordination der Projektmittel aus dem Programm „Weltoffenes Sachsen für Demokratie und Toleranz“ des Landes Sachsen für die sächsischen Gesellschaften
18. September: „Begegnung feiern“ - Jubiläumsveranstaltung (20 Jahre Verein, 30 Jahre Arbeitskreis „Begegnung mit dem Judentum“)
Deutscher Evangelischer Kirchentag in Dresden: Mitarbeit u.a. bei: „Gedenken zu Beginn“, „Weg der Erinnerung“, „Lehrhaus“, Infostandbetreuung

9. Teilnahme an DKR- Veranstaltungen
Teilnahme an der Studientagung und Mitgliederversammlung in Bonn

10. Öffentlichkeitsarbeit
270 Rundbriefe mit Veranstaltungsprogramm werden zweimal vierteljährlich und einmal halbjährlich an Mitglieder und Interessenten verschickt.
730 Faltblätter werden an öffentliche Einrichtungen und Kooperationspartner verteilt.
Pressemitteilungen zu allen und Plakate zu einzelnen Veranstaltungen.
Informationen auf der Homepage und durch einen e-Mail-Verteiler.
Durch Mitveranstalter vergrößert sich die angesprochene Zielgruppe.
Festschrift zum Jubiläum

11. Mitgliederstatistik
149 Mitglieder (in der Mehrheit Mitglieder mit ermäßigtem Beitrag, 41 nichtzahlende)
4 Eintritte, 3 Austritte, 4 Mitglieder verstorben, 1 Mitgliedschaft ruht nicht mehr

12. Tendenzen und Problemanzeigen
befristete Beschäftigung einer Geschäftsführerin in Teilzeit: Professionalisierung der Arbeit und Suche nach Programm- und weiterer Stellenfinanzierung.

Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit
Duisburg-Mülheim-Oberhausen e.V.

Güntherstraße 22
47051 Duisburg
Telefon: 0203-27620
E-Mail: info@cjz-dmo.org

Tätigkeitsbericht 2011

1. Veranstaltungen zur Woche der Brüderlichkeit

22.3. Aufeinander hören – miteinander leben
Michael Rubinstein, Lamya Kaddor
Gemeinsame Veranstaltung mit dem Katholischen Bildungswerk Duisburg

2. Tagungen, Seminare, Studienfahrten, Ausstellungen

26.1.-1.5. Christen und Juden – Die „Sprüche der Väter“
Hans-Joachim Barkenings, Duisburg
Gemeinsame Veranstaltung mit der VHS Duisburg
13.2. Schalom – jüdisches Leben im alten Duisburg
Führung im Kultur- und Stadthistorischen Museum: Führung Cordula Klümper
14.9.-21.12. Christen und Juden – Die Bergpredigt Jesu in ihrem jüdischen Kontext
Hans-Joachim Barkenings, Duisburg
Gemeinsame Veranstatlung mit der VHS Duisburg
23.10. Besuch des Jüdischen Friedhofs in Wesel
Leitung: Rainer L. Hoffmann, Albert Walter

3. Einzelvorträge

19.1. Krieg ums Land im Namen Gottes –
Die biblische Tradition in den Büchern Josua und Judith und Israel heute
Referent: Andreas Wagner
Gemeinsame Veranstaltung mit der Deutsch-Israelischen Gesellschaft AG Duisburg-Mülheim-Oberhausen
17.2. Theodor Herzl – Leben und Werk
Hans-Joachim Barkenings, Duisburg
22.3. In welcher Sprache sprichst du?
Szenische Lesung mit Eva Scheurer und Rudolf Kowalski
Die Lesung der Schauspieler beruht auf dem gemeinsamen Buch von Kaniuk/Habibi „Das verheißene Land“
1.4. Nina Hoger und das Ensemble Noisten
Tiefer beugen sich die Sterne. Lyrik und Prosa von Else Lasker-Schüler.
Die Veranstaltungen am 22.3. und 1.4. fanden im Rahmen der jüdischen Kulturtage NRW 2011 statt und sind Veranstaltungen des Vereins für Literatur und Kunst Duisburg in Kooperation mit der Deutsch-Israrelischen Gesellschaft e.V.– Arbeitsgemeinschaft Duisburg-Mülheim-Oberhausen und der Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Duisburg-Mülheim-Oberhausen e.V.

9.4. Schreibwerkstatt „Mein blaues Klavier ...“
Schreiben und Zeichnen nach Motiven von Else Lasker-Schüler
Gregor Bohnensack-Schößler, Münster
Gemeinsame Veranstaltung mit dem Katholischen Bildungswerk Mülheim
Jüdische Feste
Frank Hufschmidt, Duisburg
2 weitere Vorträge zum Thema „Christen und Juden: Was trennt uns? Was verbindet uns und „Jüdisches Leben im Alltag“ in Friemersheim und Großenbaum
Frank Hufschmidt, Duisburg

8.5. Helmut James Graf Moltke. Lesung aus den letzten Briefen 1944-45
Hans-Joachim Barkenings und Okko Herlyn

24.5. Als Mitleid ein Verbrechen war. Unveröffentlichtes Brief-Dokument August 1944
Hans-Joachim Barkenings, Duisburg

30.6. Ostjuden in Duisburg – Geschichte einer jüdischen Minderheit im Ruhrgebiet
Dr. Ludger J. Heid, Duisburg
Gemeinsame Veranstaltung mit der Jüdischen Gemeinde Duisburg-Mülheim-Oberhausen

20.7. Helmut James Graf von Moltke, Lesung aus den letzten Briefen 1944/45
Hans-Joachim Barkenings und Okko Herlyn

22.9. Jüdisches Leben am Niederrhein
Hans-Joachim Barkenings, Duisburg

7.11. Tadeusz Borowski: Bei uns in Auschwitz
Lesung mit Pia Büber, Annette May, Klarinette
In Kooperation mit dem Katholischen Bildungswerk Duisburg

21.11 Schreibwerkstatt zu Leben und Werk Gertrud Kolmars „Das Wort der Stummen“
Gregor Bohnensack-Schößler, Münster
Gemeinsame Veranstaltung mit dem Katholischen Bildungswerk Mülheim

21.11 Zur Rede von der Jüdisch-Christlichen Kultur Europas
Hans-Peter Heinz, Augsburg
Gemeinsame Veranstaltung mit dem Katholischen Bildungswerk Duisburg

28.11. Unheilige (oder: Antijüdische) Heilige?
Ein kritischer Blick auf den römisch-katholischen Heiligenkalender
Gemeinsame Veranstaltung mit dem Katholischen Bildungswerk Duisburg

4. Gedenkveranstaltungen

30.1. Ökumenischer Gottesdienst zum Gedenktag für die Opfer des Nationalsozialismus.
Predigt „Und führe uns nicht in Versuchung“ von Superintendent Armin Schneider. Stadtdechant Bernhard Lücking erinnert an Gottfried Könzgen. Musik: Motetten gesungen von der Capella Palestrina unter der Leitung von Andreas Pieper.
In Kooperation mit: Für Demokratie e.V., Katholische Arbeiterbewegung (KAB), Bündnis für Zivilcourage in Duisburg e.V., Evangelischer Kirchenkreis Duisburg, Katholische Kirche Duisburg

9.11. Gedenkveranstaltung zum 9. November 1938 im Duisburger Rathaus.
Grußwort Herr Oberbürgermeister Sauerland. Vortrag von Herrn Dr. Philipp E. Reichling OPraem der Abtei Hamborn zum Thema: „Er brannte und verbrannte doch nicht. Der Brennende Dornbusch als Erfahrung des ganz Anderen!“
Musikalische Gestaltung : Orchester und Chor des St.-Hildegardis-Gymnasiums Duisburg. Musikbeitrag: „Wiegala“ gesungen von Ilse Weber.Das Rahmenprogramm wird von Schülerinnen und Schülern der Realschule Duisburg-Hamborn II gestaltet.
Anschließend Schweigemarsch zum jüdischen Mahnmal am Rabbiner-Neumark-Weg.

5. Kulturelle Veranstaltungen
----

6. Interne Veranstaltungen

11.Mai: Mitgliederversammlung. Herr Hoffmann, Mitverfasser des Buches „Bund deutscher Soldaten“ referiert über das Thema: „Juden in deutschen Armeen – gestern und heute.“
3 Sitzungen des Erweiterten Vorstandes
4 Sitzungen des Geschäftsführenden Vorstandes

7. Jugendarbeit /Arbeit mit jungen Erwachsenen

Geschichtswettbewerb 2011 – Jüdische Kinder in der Duisburger Geschichte
Wettbewerb für Kinder und Jugendliche aller Altersstufen
Leitung: Cordula Klümper
2 Kurse Ivrit-Neuhebräisch unter der Leitung von Gil Shachar
Gemeinsame Veranstaltung mit dem Katholischen Bildungswerk Duisburg

8. Sonstige Aktivitäten der eigenen Gesellschaft

Zeitzeugen-Projekt: Cordula Klümper
Teilnahme am Neujahrsempfang der jüdischen Gemeinde Duisburg-Mülheim-Oberhausen
Teilnahme bei der Vereinigung „Gegen Vergessen – Für mehr Demokratie e.V.“
Teilnahme am Gesprächskreis gegen Ausländerfeindlichkeit in Mülheim
Mitarbeit beim Arbeitskreis „Christen und Juden“

9. Teilnahme an DKR-Veranstaltungen

Teilnahme an der Mitgliederversammlung des DKR
Teilnahme an der Geschäftsführertagung des DKR

10. Öffentlichkeitsarbeit

Regelmäßige Einladungen an die Presse und die örtlichen Runkfunksender in Duisburg, Mülheim und Oberhausen

11. Mitgliederstatistik

Stand: 1.1.2012 Mitglieder 201, Interessenten 100

Tendenzen und Problemanzeigen
Die Zusammenarbeit mit anderen Trägern hat sich insbesondere bei Veranstaltungen mit größerem Zuhörerkreis bewährt, danenben gelingt es durch die Mitglieder des Erweiterten Vorstandes, auch speziellen Kreisen im Gebiet unserer Gesellschaft Vortragsangebote zu machen.
Für den Vorstand.
Rainer L. Hoffmann Frank Hufschmidt Leonie Türnau

Gesellschaft für
Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Düsseldorf e.V.

Bastionstraße 6
40213 Düsseldorf
Telefon: 0211-95757792
E-Mail: cjz-duesseldorf@evdus.de

Tätigkeitsbericht 2011

1.a) Veranstaltungen zur Woche der Brüderlichkeit

11.3. **Kabbalat Schabbat**. Besuch des Schabbatgottesdienstes der Jüdischen Gemeinde und gemeinsames Abendessen mit **Rabbiner Julian-Chaim Soussan** und Mitgliedern der Jüdischen Gemeinde Düsseldorf

14.3. Filmvorführung **Ein Leben gegen das Vergessen. Hedwig Hornstein erzählt aus ihrem Leben**

17.3. Vortrag **Miteinander reden – Das katholisch-jüdische Verhältnis im 20. Jahrhundert**
P. Elias H. Füllenbach OP, Düsseldorf

1.b) Jüdische Kulturtage in Nordrhein-Westfalen

22.3. Vortrag **Die Steine auf dem Paradies. Erkundungen einer jüdischen Landschaft in der deutschen Provinz**
Prof. Dr. Stefan Rohrbacher, Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf

27.3. Konzertlesung **„Eine Rose als Stütze“ Nina Hoger liest Hilde Domin, musikalisch begleitet vom Ensemble Noisten**

29.3 Autorenlesung des amerikanisch-jüdischen Schriftstellers **Louis Begley** aus seinem Buch **Der Fall Dreyfus: Teufelsinsel, Guantánamo, Alptraum der Geschichte**

30.3 Vortrag **Poetisches Judentum. Die Lyrik der Psalmen und jüdische Gedichte im 20. Jahrhundert**
Prof. Dr. Daniel Hoffmann, Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf

31.3 Lesung **Zwischen dem Jetzt und dem Jetzt.**
Ilana Shmueli und Paul Celan. Zwei Literaten aus Czernowitz
Frank Schablewski

6.4. Vortrag von **Prof. Dr. Marion Aptroot „Jiddische Popkultur – lebendiges Jiddisch heute“** (ausgefallen wegen Krankheit der Referentin)

13.4 . Autorenlesung von **Michael Bergmann „Die Teilacher“**

4.-21.4. **Ausstellung im WBZ „Angekommen?!“**
Lebenswege jüdischer Einwanderer

Rahmenprogramm zur Ausstellung:

4.4. **Eröffnung** der Ausstellung mit Beiträgen der Ausstellungskuratorin **Dr. Svetlana Jebrak,** des **Beigeordneten Hans-Georg Lohe** und der **Staatssekretärin für Integration des Landes NRW** Zülfiye Kaykin
musikalische Begleitung: **Alexander Fainstein, Klarinette**

5.4. Lesung **Opa und Oma hatten kein Fahrrad** vor 30 Kindern der Städtischen Gemeinschaftsgrundschule Rather Kreuzweg
Gertrud Seehaus und der Schriftsteller Peter Finkelgrün
abends **Lesung der Autoren für Erwachsene**

11.4 . **Erzählcafé** mit jüdischen Einwanderern aus der ehemaligen Sowjetunion
Moderation: **Dr. Svetlana Jebrak**

13.4. Konzert **Here we are! The Spiderpigs & Tavpunkt** im zakk

2. Tagungen, Seminare, Studienfahrten

26.1. Tagung **Irritierende Begegnungen auf der Grenze**. Anstöße zu einer interreligiösen Seelsorge
Dr. Walther L. Rothschild, Landesrabbiner von Schleswig-Holstein und Rabbiner für liberale jüdische Gemeinden in Deutschland
PD Dr. Isabelle Noth, Theologin
Prof. Dr. Bülent Ucar, Islamwissenschaftler u. Jurist

29.5. **Studienfahrt nach Essen** mit Besichtigung des Essener Domes und der Alten Synagoge Essen nach ihrer Neueröffnung als Haus jüdischer Kultur

14.-25.8. **Studienfahrt ins Baltikum: Jüdisch-Christliche Spuren in Litauen, Lettland und Estland** mit Besichtigungen von Vilnius, Kaunas, Kurischer Nehrung, Schaulen, Klaipeda, Riga, Tallinn u.a.
Begleitung durch den katholischen Vorsitzenden Michael Dybowski und Geschäftsführerin Andrea Sonnen

25.9. **Studienfahrt nach Wuppertal** mit Führung durch die neue Dauerausstellung der Alten Synagoge Wuppertal und Stadtrundgang auf jüdischen Spuren mit der Leiterin der Gedenkstätte **Dr. Ulrike Schrader**

3. Einzelvorträge, Dia- und Filmvorführungen

2.2. Vortrag **Der Traum von Al-Andalus.** Christen, Juden und Muslime auf der Iberischen Halbinsel im Zeitalter der Reconquista
PD Dr. Kay Peter Jankrift, Historiker, Institut für Europäische Kulturgeschichte, Uni Augsburg

16.2. Film **Es war ein anderes Leben.** Mit der Jugend-Alijah nach Palästina
Filmvorführung und Gespräch mit **Jan Puchstein, Regisseur**

24.2. Vortrag **Die Kultständer aus Yavne – ein Jahrhundertfund**
Prof. Dr. Wolfgang Zwickel, Theologe und Archäologe, Mainz

12.5. Vortrag **Heilige Zeiten.** Der jüdische Jahreszyklus.
Efrat Gal-Ed, Autorin, Künstlerin und Dozentin am Lehrstuhl für jiddische Sprache und Kultur

16.5. Vortrag **Poesie als Bekenntnis.** Zur Geschichte der jüdischen Lyrik vom Schilfmeerlied bis zur Todesfuge.
Prof. Dr. Daniel Hoffmann, Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf

15.6. Vortrag **Schreiben ist Leben. Überleben.** Rose Ausländer: Ihr Leben, ihre Geschichte, ihre Botschaft für uns heute
Dr. Gabriela Köster, evangelische Stadtakademie Düsseldorf
Brigitta Juchems, Sprachtherapeutin

19.6. Vortrag **Die Bedeutung des Landes Israel für das jüdische Volk**
Rabbiner Aharon Shear-Yashuv, Israel

9.8. Vortrag des katholischen Vorsitzenden **Michael Dybowski** über „Die Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit in Düsseldorf“ bei der KAB

19.9. Vortrag **Jemand, mit dem man Tacheles reden kann.** Gott im jüdischen Verständnis
Rabbiner Prof. Dr. Jonathan Magonet, London

4.10. Vortrag **„…das beste Rabbinat Deutschlands“.** Biographische Skizzen zu den Düsseldorfer Rabbinern von 1706 bis 1941
Dr. Bastian Fleermann, Leiter der Mahn- und Gedenkstätte Düsseldorf

7.11. Vortrag **Eduard Bendemann. Ein jüdischer Maler der Düsseldorfer Malerschule**
Prof. Dr. Hans Körner, Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf

17.11. Vortrag **Arabischer Frühling – Eiszeit für Israel?**
Dr. Gil Yaron, Tel Aviv

24.11. Vortrag **Die beiden großen Lehrer in Israel: Johannes der Täufer und Jesus von Nazareth.** Eine jüdische Annäherung
Rabbiner Dr. Moshe Navon, Bochum

4. Kulturelle Veranstaltungen und Gottesdienste

24.1. Konzert **Von Bach bis Carlebach**
Uri Brenner, Komponist und Pianist, Jerusalem
Eyal Shiloach, Geiger und **Orit Shiloach**, Gesang

27.1. Gedenken **Rückblicke – Einblicke – Ausblicke**. Studien- und Projekttag anlässlich des NS-Gedenktages in der Mahn- und Gedenkstätte

8.4. Deutsch-Israelisches Chorkonzert von Jazz bis Folk **„Israel zu Gast am Rhein“** mit den Chören **Tov u Matok** und den **Soulville-Jazzsingers**

10.5. **Israel-Straßenfest** am Burgplatz anlässlich des Unabhängigkeitstages von Israel (Infostände, Tanz, Musik, Reden und mehr) gemeinsam mit der jüdischen Gemeinde, KKL, DIG und weiteren Organisationen

23.5. Lesung **Bo, Jenny und ich.** Erinnerungen an ein Leben in den dreißiger und vierziger Jahren des 20. Jh.
Huguette Herrmann, Marbach

8.6. Stadtrundgang **Kaiserswerth auf jüdisch-christlichen Spuren**
Wilhelm Mayer, Museum Kaiserswerth

30.6. **Gedenken an den 30. Jahrestag der Urteilsverkündung im Düsseldorfer Majdanek-Prozess.** Veranstaltung mit Zeitzeugen im Landgericht Düsseldorf

10.7. **Haus des Lebens**. Jüdisches Leben in Düsseldorf.
Friedhofsführung mit Herbert Rubinstein (jüdischer Vorsitzender der GCJZ Düsseldorf)

8.9. Führung **Transparenz und Schatten.** Die Düsseldorfer Polizisten zwischen Demokratie und Diktatur
Klaus Dönecke, Hauptkommissar
Michael Dybowski, ehem. Polizeipräsident und katholischer Vorsitzender GCJZ

9.10. Konzert **Kirche trifft Synagoge. Viola und Orgel**
Semjon Kalinowsky, Viola, Lübeck
Prof. Torsten Laux, Orgel, Düsseldorf

16.10. Festveranstaltung **Aufeinander zugehen. Gräben überwinden. Den Weg zusammen gehen. Gemeinsam am Ziel ankommen**
60 Jahre Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit in Düsseldorf
Programm:
Begrüßung / Talkrunde
Festvortrag „Aufeinander hören – miteinander leben“ von **Prof. Dr. Joseph Kruse**
Schülerbeitrag „Ein hörendes Herz. Der Rabbiner und Lehrer Leo Baeck“ unter der Leitung von **Katja Krikowski-Martin**, Luisen-Gymnasium Düsseldorf
Musikalische Begleitung **Yakov Zotov**
anschließend Begegnung mit Imbiss und Gesprächen

8.11. ökumenischer Gedenkgottesdienst **in Erinnerung an die Reichspogromnacht mit** Gedenkgang **auf den Spuren der jüdischen Familie Goldberg mit der Zeitzeugin** Lotte Hoffmann, geb. Goldberg

9.11. Teilnahme am **Gedenken** an die Reichspogromnacht am Gedenkstein für die zerstörte Synagoge Kasernenstrasse und im Düsseldorfer Rathaus

15.11. Musik – Lesung – Interview **Spiel mir das Lied vom Leben.** Judith und der Junge von Schindlers Liste
Angela Krumpen, Autorin
Judith Stapf, Geige
Michael Emge, Holocaustüberlebender

22.11. Führung **Deportiert ins Ghetto. Die Deportationen der Juden aus dem Rheinland im Herbst 1941 ins Ghetto Litzmannstadt (Lodz)**
Markus Roos, Mahn- und Gedenkstätte Düsseldorf

5.12. **Führung durch das Düsseldorfer Rathaus**
Ingrid Kahmann, Mitglied GCJZ Düsseldorf

20.12. **Chanukka- und Adventsfeier** im Nelly-Sachs-Haus mit Beiträgen von Rabbiner Kogan und P. Elias H. Füllenbach OP, Lesungen sowie musikalischem Rahmenprogramm, anschließend Begegnung bei Latkes und Berlinern

5. Interne Veranstaltungen (Organtagungen)

7.7. **Vorbereitungsabend** für die Studienfahrt ins Baltikum

18.7. **Mitgliederversammlung** mit Ehrung langjähriger Mitglieder und Filmvorführung **Ehe die Spuren verwehen**. Anschließend Begegnung bei einem Glas Wein und Imbiss

20.10. **Nachtreffen** der Teilnehmer der Studienfahrt ins Baltikum

21.11. **Schritte aufeinander zu - Treffen der (neuen) Mitglieder**

mehrere Sitzungen des Engeren und des Erweiterten Vorstandes
mehrere Sitzungen des Vorstandsarbeitskreises Jubiläum
mehrere Sitzungen zur Vorbereitung unseres Programms anlässlich der Jüdischen Kulturtage in NRW
mehrere Sitzungen zur Vorbereitung des Straßenfestes anlässlich des Israel-Tages
mehrere Sitzungen des Arbeitskreises 9. November
Teilnahme an mehreren Sitzungen zur Vorbereitung eines Erzähl- und Begegnungscafés für Holocaustüberlebende in Düsseldorf

6. Jugendarbeit / Arbeit mit jungen Erwachsenen

5.4. Lesung **Oma und Oma hatten kein Fahrrad** in Gemeinschaftsgrundschule Rath (s. Jüdische Kulturtage)
16.10. Begegnung **Chag Sameach.** Christlich-Jüdische Begegnung für Kinder und Jugendliche zum Sukkot-Fest
16.10. Schülerbeitrag zur Jubiläumsfestveranstaltung
„Ein hörendes Herz. Der Rabbiner und Lehrer Leo Baeck“
Schüler und Schülerinnen des Luisen-Gymnasiums unter der Leitung von Katja Krikowski-Martin, Projekt begleitet von P. Elias Füllenbach

Zusammenstellung von **Literatur und Unterlagen** für Lehrer und Schüler im Rahmen von Projekten, Abiturvorbereitung etc.

Schüler und Schülerinnen mehrerer Düsseldorfer Schulen beteiligen sich traditionsgemäß an der Gestaltung von **Gedenkgang und Gedenkgottesdienst zum 9. November** und empfangen den eingeladenen Zeitzeugen zum Gespräch in ihrer Schule

7. Sonstige Aktivitäten der eigenen Gesellschaft

ganzjährig sechs **Deutschkurse** für jüdische Emigranten aus der ehemaligen Sowjetunion

ganzjährig **Ivritkurs** für Anfänger und Fortgeschrittene
Leitung: Simone Pöpl

Literaturkreis - Einführung und Diskussion zu jüdischer Literatur
unter der Leitung von Jutta Müller-Trapet (evangelische Vorsitzende der GCJZ Düsseldorf)

10.2. Eshkol Nevo: Wir haben noch das ganze Leben
9.3. „Aufeinander hören - miteinander leben“. Themenheft 2011
31.5. Edna Mazya: Über mich sprechen wir ein andermal
27.9. Lizzie Doron: Der Anfang von etwas Schönem

Literaturzusammenstellung für Mitglieder und Interessenten zu Themen wie 9. November, jüdische Geschichte, Israel u.a.

8. Teilnahme an DKR- und anderen Veranstaltungen

13.1. Teilnahme an der Verabschiedung der Leiterin der Mahn- und Gedenkstätte Düsseldorf Angela Genger
18.2. Teilnahme an der Jahrestagung der Gesellschaften CJZ in NRW sowie an der Regionalkonferenz des DKR in Essen
11.-13.3. Teilnahme an der bundesweiten Eröffnung der Woche der Brüderlichkeit in Minden
20.3. Teilnahme an der Eröffnung der Jüdischen Kulturtage in Nordrhein-Westfalen
13.-15.5. Teilnahme an der DKR-Mitgliederversammlung in Bonn
10.6. Teilnahme am Fundraising-Workshop der Bundeszentrale für politische Bildung in Köln
2.7. Teilnahme am Abschiedskiddusch für Rabbiner Julien Chaim Soussan und Frau Sarah
6.10. Teilnahme am Neujahrsempfang der Jüdischen Gemeinde Düsseldorf mit Verleihung der Josef-Neuberger-Medaille an Staatssekretär a.D. Hans-Heinrich Grosse-Brockhoff
9.11. Teilnahme an der Gedenkveranstaltung der Stadt Düsseldorf in Erinnerung an die Reichspogromnacht im November 1938
11.-13.11. Teilnahme an der Geschäftsführertagung des DKR in Leipzig

9. Öffentlichkeitsarbeit

Pressegespräch mit Düsseldorfer Medienvertretern anlässlich des 60jährigen Bestehens der GCJZ Düsseldorf

19.12. **Pressegespräch** mit der Rheinischen Post anlässlich des 60jährigen Bestehens der GCJZ Düsseldorf

Versand von Pressemitteilungen zu allen Veranstaltungen und regelmäßige Einladung an die Tagesmedien zur Berichterstattung

Regelmäßige Veröffentlichung unserer Veranstaltungen im Monatsprogramm der Stadt Düsseldorf und im Rundschreiben der Jüdischen Gemeinde Düsseldorf

Versand von fünf Rundschreiben zur Information unserer ca. 650 Mitglieder und Interessenten

Angebot unserer Homepage mit aktuellen Informationen, Veranstaltungshinweisen und allgemeinen Hinweisen zur Arbeit unserer Gesellschaft

Information von ca.180 Mitgliedern über aktuelle Angebote und Entwicklungen sowie Veranstaltungen mit Hilfe unseres Mail-Verteilers

10. Mitgliederstatistik und Vorstand

2011 konnten 24 neue Mitglieder gewonnen werden, wobei gleichzeitig 13 Todesfälle, Austritte und Umzüge zu vermelden sind.
Die Anzahl der Beitrag zahlenden Mitglieder beträgt zum 31.12.2010: 520.
Der Vorstand hat auch im Jahr 2011 harmonisch und produktiv zusammengearbeitet.

11. Tendenzen und Problemanzeigen

Aktuelle Themen unserer Arbeit sind nach wie vor die Beschäftigung mit Antisemitismus, Israelfeindlichkeit und Rechtsextremismus, Problemfelder, die weiterhin kontinuierlich aufgearbeitet werden müssen. Zum Themenbereich Judenfeindschaft haben wir vor einigen Jahren die Broschüre „Vorurteile abbauen – Mauern niederreißen. Judentum und Antisemitismus“ erarbeitet, die nach wie vor über die Landeszentrale für politische Bildung in Nordrhein-Westfalen bestellt werden kann. Weiterführende Literatur findet sich in unserer Bibliothek, die während der Geschäftszeiten zugänglich ist.
Außerdem werden aktuelle Entwicklungen, die den christlich-jüdischen Dialog betreffen, mit Veranstaltungen und Stellungnahmen des Vorstands aufgegriffen.
Auch in diesem Jahr haben wir wieder gerne mit unseren langjährigen Kooperationspartnern und weiteren Institutionen zusammengearbeitet. Dadurch ist es immer wieder möglich, ein umfangreiches und vielfältiges Programmangebot zusammenzustellen.

Andrea Sonnen
Geschäftsführendes Vorstandsmitglied

Gesellschaft für
Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Essen e.V.

Universitätsstraße 19
45141 Essen
Telefon 0201-673648
E-Mail christl-jued-essen@gmx.de

Tätigkeitsbericht 2011

HOMEPAGE

Januar 2011
www.christlich-jeudisch-interessen.de
ab Januar 2011 Homepage freigeschaltet mit Ankündigungen und Beiträgen zum christlich-jüdischen, jüdisch-christlichen Verhältnis und zu Israel

EINZELVERANSTALTUNGEN

25. Januar
Ulrich Sahm, Journalist
Alltag im gelobten Land
Eindrücke aus dem Israel der Gegenwart
Kooperation mit dem medienforum des Bistums Essen
Vortrag und Diskussion
in Kooperation Medienforum des Bistums Essen

10. Februar
Rabbiner Chaim Kornblum, Gelsenkirchen
Über Kaschrut
Gespräch
Kooperation mit der Jüdischen Kultus-Gemeinde
im Jüdischen Gemeindezentrum

07. April
Dr. Ulrike Jureit, Hamburger Institut für Sozialforschung
Geliehene Identitäten
Öffentlicher Abschlussvortrag zur Seminarreihe „Illusionen der Vergangenheitsbewältigung“
Kooperation ALTE SYNAGOGE – Haus jüdischer Kultur

12. Mai
Chaim Noll, Berlin/Beer Sheva-Israel, Journalist
Antisemitismus heute
Vortrag und Diskussion
Kooperation ALTE SYNAGOGE - Haus jüdischer Kultur

06. Juni
Dr. Christoph Münz, Historiker, freier Journalist und Autor, Präsidium DKR
Der Schatten von Auschwitz
Über das Verschwinden der Katastrophe aus der christlichen Theologie
Kooperation Medienforum des Bistums Essen

27. September
Dr. Ludger Heid
Ostjuden - Geschichte einer jüdischen Minderheit
Vortrag, Lesung, Gespräch
Kooperation Medienforum des Bistums Essen

12. Oktober 2011
Prof. em. Dr. Klaus Wengst (Ruhr-Universität Bochum) und Dr. Volker Haarmann, **Beauftragter für das christlich-jüdische Gespräch bei der Evangelischen Kirche im Rheinland**
Die Kirche vor der Israelfrage - Anlässlich einer Veröffentlichung im Deutschen Pfarrerblatt
Leitung des Gesprächs:
Pfr. Markus Heitkämper, Evangelischer Vorsitzender der GCJZ-Essen
Haus der Evangelischen Kirche

23. November
Olivier Guez, Paris
Heimkehr der Unerwünschten. Eine Geschichte der Juden in Deutschland nach 1945
Lesung und Gespräch mit dem Autor und Journalsiten
Kooperation Medienforum des Bistums Essen

25. November
Karl H. Klein-Rusteberg, Geschäftsführer der Gesellschaft für christlich-jüdische Zusammenarbeit e.V., Essen
„Die Augen weit geschlossen“ - Deutsche und europäische Blicke auf die Gegenwart Israels
Vortrag und Diskussion
Kooperation mit dem Evangelischen Arbeitskreis der CDU (EAK)
Rathaus der Stadt Essen

14. Dezember
Timo Stein, Berlin, Redaktion Cicero
Zwischen Antisemitismus und Israelkritik
Die Linke und ihr Verhältnis zu Israel
Kooperation mit ALTE SYNAGOGE Haus jüdischer Kultur
Vortrag, Lesung, Gespräch

SEMINARRREIHE

Illusionen der Vergangenheitsbewältigung
Seminar anl. der Veröffentlichung von Ulrike Jureit, Christian Schneider: Gefühlte Opfer. Illusionen der Vergangenheitsbewältigung, Stuttgart 2010
Seminar in vier Abschnitten.
Leitung:
Karl H. Klein-Rusteberg, Essen und
Joachim Klupsch, Krefeld
Donnerstag, 24. Februar 2011
Donnerstag, 10. März
Donnerstag, 31. März,
jeweils um 18.00 Uhr
ALTE SYNAGOGE – Haus jüdischer Kultur
Donnerstag, 7. April, 19.30 Uhr

Dr. Ulrike Jureit, Hamburger Institut für Sozialforschung
Geliehene Identitäten
Öffentlicher Abschlussvortrag zur Seminarreihe

WOCHE DER BRÜDERLICHKEIT

14. März
Lokale Eröffnung der
WOCHE DER BRÜDERLICHKEIT
Vortrag Pfr. Markus Heitkämper
Hören lernen – Sind Christen bereit zum Dialog mit Juden und Muslimen?
und
Vortrag Elina Krass: Russische Juden in Deutschland. Wieder Fremde?
ALTE SYNAGOGE - Haus jüdischer Kultur

16. März 16.00-18.30h
Besuch und Gespräch in der Jüdischen Kultus-Gemeinde
„Tag der offenen Tür“

Karl H. Klein-Rusteberg
Geschäftsführer

Gesellschaft für
Christlich-Jüdische Zusammenarbeit in Franken e.V.
Sitz Nürnberg

Königstraße 64
90402 Nürnberg
Telefon: 0911-557058
E-Mail: gcjz-franken@t-online.de

Tätigkeitsbericht 2011

Tätigkeitsbericht der Gesellschaft für christlich-jüdische Zusammenarbeit in Franken e.V. Sitz; Nürnberg. Einzugsbereich: Nürnberg, Fürth, Bamberg, Erlangen, Forchheim und Ansbach

I. Veranstaltungen zur Woche der Brüderlichkeit 2011

1. Nürnberg
Schirmherr: Oberbürgermeister Dr. Ulrich Maly
Matinee im Historischen Rathaussaal der Stadt Nürnberg.

Grußworte: Dr. Ulrich Maly, Oberbürgermeister der Stadt Nürnberg
Dr. Thomas Bauer, Regierungspräsident Mittelfranken

Festrede: **Aufeinander hören – miteinander reden**. Rafael Seligmann, Journalist und Publizist, Berlin.

Schlusswort: Arno Hamburger, Vorsitzender der Israelitischen Kultusgemeinde Nürnberg

Musikalische Umrahmung: Bläserorchester des städtischen Labenwolf Gymnasiums, Nürnberg

Zum Eintritt berechtigt das Programmheft der Gesellschaft für christl.-jüd. Zusammenarbeit in Franken, Tel.: 0911/557058, Anmeldung über: gcjz-franken@t-online.de.

Eine kaiserliche Botschaft

Franz Kafkas Parabel aus jüdischer Sicht

„Du aber sitzt am deinem Fenster und erträumst sie dir, wenn der Abend kommt“. Mit diesem geheimnisvollen Satz endet die Parabel von der kaiserlichen Botschaft. Doch was bedeutet sie? Gibt es sie nun, oder gibt es sie nicht? Was und an wen schickt sie der Kaiser? Warum und worauf wartet der Empfänger? Und woran liegt es, dass die Botschaft nicht zu ihm gelangt? Viel ist über diesen bewegenden Text gerätselt worden. Unbeachtet blieb, dass sein Autor nicht nur Jude war, sondern auch ein tiefer Kenner jüdischer Religion und Tradition. Im Zusammenhang mit Kafkas „Vor dem Gesetz“, wird der Frage nach der gegenseitigen Suche von Gott und Mensch nachgegangen.

Referent Leibl Rosenberg, Publizist Nürnberg

Ort: eckstein Raum E.01

Zeit: Donnerstag, 17.03.2011 19.30 Uhr

Kosten 5 Euro | 3 Euro

Jüdische Ärzte in Nürnberg und ihre Verfolgung ab 1933
Eine Deutsch-Russische Führung

Bei der Machtergreifung der Nazis waren fast ein Drittel der niedergelassenen Nürnberger Ärzte Juden. Deshalb galt dieser Berufsstand als besonders "verjudet": Jüdische Ärztinnen und Ärzte wurden zum Ziel einer infamen Hetze, um zunächst ihre wirtschaftliche Existenz zu vernichten, bevor auch sie der "Endlösung der Judenfrage" zum Opfer fielen, wenn sie nicht vorher ins Ausland fliehen konnten.
Am Beispiel einzelner Lebensläufe beschreibt die Führung an Orten der Innenstadt lokale jüdische Geschichte, erfolgreiche Integration und den Antisemitismus, der ab 1933 zur Staatsdoktrin wurde, seit 1935 festgeschrieben in den "Nürnberger Gesetzen".
Leitung: Susanne Rieger, Verlag testimon und Olga Grineva, Zeitung Rubezh

Zeit: Sonntag, 20. März 15 Uhr
Ort/Treffpunkt: AOK-Gebäude (Frauentorgraben 49)

Dauer: ca. 90 Minuten

Religiöse Abschlussfeier
Mit einer gemeinsamen religiösen Feier wollen wir die Woche der Brüderlichkeit abschließen

Termin: Sonntag, 20. März 2010, 17:00 Uhr

Ort: Evangelisch-reformierte Kirchengemeinde St. Martha, Königstr. 79, Nürnberg

---

Nachmittag der Frauenverbände
Gestaltet vom Deutsch-Evangelischen Frauenbund, Ortsverband Nürnberg

Referentin: Frau Birgit Löwe, Vorstandsmitglied des Diakonisches Werkes Bayern

Termin: 23. März 2001, 14:30 Uhr

Ort: Caritas-Pirckheimer-Haus, Königstrasse 64, Nürnberg, Raum S14

In Kooperation mit der Akademie Caritas-Pirckheimer-Haus

STADT FÜRTH Schirmherr: Oberbürgermeister Dr. Thomas Jung

Matinee zum Auftakt der Woche der Brüderlichkeit Im Historischen Rathaussaal der Stadt Nürnberg Festrede: Rafael Seligmann: „Aufeinander hören – miteinander leben“	Sonntag, 13. März, 11:15 Uhr
Wovon die Steine zeugen Lassen Sie sich beeindrucken von der würdevollen Stimmung auf dem Alten Jüdischen Friedhof in Fürth. Viele Rabbiner wie etwa Meschullam Salman Kohn oder wohltätige Mäzene wie der Stifter der ersten Säuglingsklinik in Bayern, Alfred Nathan, wurden hier begraben. Die alten Grabsteine verraten viel über die lange und bewegte Geschichte der jüdischen Gemeinde in Fürth. In der Führung erhalten Sie auch einen Einblick in jüdische Begräbnisriten. Treffpunkt: Eingang Alter Jüdischer Friedhof, Schlehenstraße Dauer: 90 Minuten Veranstalter: Tourist-Information Fürth	Sonntag, 13. März, 14 Uhr

Gebühr pro Person: 6 € / erm. 5 €, Kinder bis zwölf Jahre sind in Begleitung Erwachsener frei.
(Kopfbedeckung für männliche Besucher!)

Die Krautheimer-Krippe
(Dependence des Jüdischen Museums Franken in Fürth)
Führung durch den Betreuer des Krautheimer-Gedenkraumes 1988-2003, Herrn Gemeinhardt.
Ein Zeugnis deutsch-jüdischer Geschichte vom Landjudentum über die Assimilation und den Aufstieg ins Groß- und Bildungsbürgertum. Familienschicksale von der karitativen Stiftung über das Exil und die Shoa zur Gedenkstätte in der Krautheimer-Krippe und zum Ehrenbürger der Ewigen Stadt.
Führung: Horst Gemeinhardt, StD a.D. (HLG, Fürth), bekannt mit mehreren Mitgliedern der Familie Krautheimer
Treffpunkt: Krautheimer-Krippe, Eingang Maistraße 18, Fürth.
Veranstalter: Jüdisches Museum Franken in Fürth.
Eintritt frei!

Montag, 14. März, 14 Uhr

Festveranstaltung am Helene-Lange-Gymnasium Fürth: „Jüdische Soldaten in den deutschen Streitkräften – geht das?
Eine geschichtliche und perspektivische Betrachtung."
Referent**:** Christian Schmidt, MdB, Parlamentarischer Staatssekretär beim Bundesminister für Verteidigung.
Musikalische Umrahmung: Musikgruppen des Helene-Lange-Gymnasiums und Bella Rosenkranz mit Thomas Fink am Piano.
Geschlossene Veranstaltung für geladene Gäste, Schülerinnen und Schüler mit ihren Lehrkräften.

Dienstag, 15. März, 11:15 Uhr

„Eisenbahngeschichten“
Eine Führung durch die Sonderausstellung des Jüdischen Museums Fürth
Führung**:** Monika Berthold-Hilpert, Kuratorin des Museums
Eine Veranstaltung des Jüdischen Museums Franken in Fürth.
Eintritt frei!

Dienstag, 15. März, 15 Uhr

Die Halle im neuen jüdischen Friedhof nach ihrer Generalsanierung
Mit Erläuterungen zu den Beerdigungsriten
Referentin: Gisela Naomi Blume, Zirndorf/Fürth
Ort: Neuer jüdischer Friedhof, Erlanger Strasse 99, Fürth
Details dazu unter: http://www.juedische-fuerther.de/
(Kopfbedeckung für männliche Besucher!)

Donnerstag, 17. März, 17 Uhr

Einführung in den Sabbatg´ttesdienst
Referent: Rabbiner Shlomo Wurmser, IKG Fürth
Ort: Gemeindesaal der IKG Fürth, Blumenstr. 31, Rückgebäude
(Kopfbedeckung für männliche Besucher!)

Freitag, 18. März, 17 Uhr

Sabbatg´ttesdienst
Wochenabschnitt der Tora-Lesung:
Lev 1-8,36 (Parascha); Dtn 25,17-19; 1.Sam 15, 1-34 (Haftara).
Ort: Gemeindesaal der IKG Fürth, Blumenstr. 31, Rückgebäude
Gäste sind willkommen!
(Kopfbedeckung für männliche Besucher!)

Samstag, 19. März, 9:30 Uhr

LANDKREIS FÜRTH Schirmherr: Landrat Matthias Dießl

Festveranstaltung am Dietrich-Bonhoeffer-Gymnasium Oberasbach
Begrüßung: OStD Heinz Beiersdorfer
Grußwort: Landrat Matthias Dießl
Vortrag: „Aufeinander hören – miteinander leben“ - Referat über Erfahrungen des Dietrich-Bonhoeffer-Gymnasiums mit dem Dar-El-Tifl al Arabi Institute, einer palästinensischen Mädchenschule in Ostjerusalem
Referentin: OStRin Thekla Dunay
Vortrag: „Aufeinander hören – miteinander leben“ - Erkenntnisse, Erfahrungen aus der Arbeit der Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit.
Referentin: Kreisrätin Christa Bayer, katholische Vorsitzende der Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit
kleiner Imbiss
(Musikalische Umrahmung: Musikgruppen des Dietrich-Bonhoeffer-Gymnasiums)
Geschlossene Veranstaltung

Montag, 14. März, 11:30 Uhr

Geheimsache Ghettofilm.
MDR-Dokumentarfilm über das Warschauer Ghetto. Teile des gezeigten Originalmaterials vom Mai 1942 sollten dem Dritten Reich als Propagandamaterial dienen.
Ort: Pfarrheim St. Otto, Cadolzburg, Pleikershofer Str. 12
Eintritt frei!

Dienstag, 15. März, 19:30 Uhr

FORCHHEIM Schirmherr: Oberbürgermeister Franz Stumpf

Vortrag: „Wer ist Jude?“
Ein Beitrag zur Diskussion über die Zukunftssicherung der jüdischen Gemeinschaft
Referent: Dr. Heinrich C. Olmer (IKG Bamberg)
Musikalische Begleitung von Pianist und Oboist Dimitry Braudo
Ort: Forchheim im Rathaussaal

Dienstag, 15. März, 19:30 Uhr

ERLANGEN: Schirmherr: Oberbürgermeister Dr. Siegfried Balleis

Memorium Nürnberger Prozesse – Saal 600
Das Terrorregime der Nationalsozialisten hatte zu einem Zivilisationsbruch und zu menschlichem Leid von bis dahin unvorstellbaren Ausmaßen geführt. Durch den Nürnberger Prozess, in dem sich 1945/46 erstmals in der Geschichte Repräsentanten eines Staates wegen Kriegsverbrechen und Verbrechen gegen die Menschlichkeit verantworten mussten, wurde der Saal 600 im Nürnberger Justizgebäude zu einem Ort der Weltgeschichte. Ohne den Nürnberger Prozess und die Nürnberger Prinzipien wären eine Aufarbeitung des Unrechts und die Entwicklung zu einer internationalen Völkerstrafgerichtsbarkeit nicht möglich gewesen.
Referent: Dr. Eckart Dietzfelbinger, wissenschaftlicher Mitarbeiter des Dokuzentrums
Ort: Memorium Nürnberger Prozesse, Bärenschanzstraße 72, 90429 Nürnberg

Sonntag, 13. März, 15 Uhr

Die vergessenen Morde an Shlomo Lewin und Frieda Poeschke

Dienstag, 15. März, 19:30 Uhr

Vor dreißig Jahren, am 19. Dezember 1980 wurden Shlomo Lewin und seine Lebensgefährtin Frieda Poeschke in Erlangen ermordet. Zwei Jahre später erhob die Staatsanwaltschaft bei dem Landgericht Nürnberg-Fürth Anklage gegen Karl-Heinz Hoffmann und Franziska Birkmann: „In Ausführung dieses Planes bestimmte der Angeschuldigte im Herbst 1980 Uwe Behrendt dazu, den jüdischen Verleger Shlomo Lewin in seiner Wohnung in Erlangen, Ebradstraße 20, zu erschießen. Lewin wurde allein deshalb ausgewählt, weil er als einer der Repräsentanten der jüdischen Mitbürger im Raum Nürnberg/Erlangen galt."
Wer war und wofür stand Shlomo Lewin? Warum wurde das Mordkomplott gegen ihn aus dem Kreis der rechtsextremistischen Wehrsportgruppe Hoffmann verübt? Trotz erheblicher Indizien konnte der mutmaßliche Mordschütze Uwe Behrendt vor Gericht nicht zur Verantwortung gezogen werden. Er starb unter ungeklärten Umständen im Libanon, wohin Hoffmann seine im Januar 1980 in der Bundesrepublik verbotene WSG verlagert hatte. Das Verbrechen an Shlomo Lewin und Frieda Poeschke ist bis heute ungesühnt. Der Vortrag erinnert an Shlomo Lewin und das politische Klima des Jahres 1980, in dem der Rechtsterrorismus eskalierte wie nie zuvor in der deutschen Nachkriegsgeschichte.
Referent: Ulrich Chaussy, Mitarbeiter des Bayerischen Rundfunks, München
Ort: Bürgerpalais Stutterheim, Marktplatz 1, Erlangen

Hebräische Tänze und Gesang

Mittwoch, 16. März, 16 Uhr

Der Choreograph Herr Oleg Shavulskiy mit seinen Schülern ist in der Musik-Werkstatt des Erlanger Musikinstituts zu sehen und zu hören.
Ort: Rathsberger-Str. 1, Erlangen

BAIERSDORF (gemeinsam mit Agenda 21 Baiersdorf)

Israelitischer Friedhof Baiersdorf: Die Steine zum Sprechen bringen.

Mittwoch, 16. März, 14 Uhr

Führung zur jüdischen Geschichte von Baiersdorf
Älter als das Fürther „Haus der Ewigkeit" war dieser „gute Ort" Begräbnisstätte des markgräflichen Landrabbinats. Die in der NS-Zeit geschändete Grabstätte birgt Gräber berühmter jüdischer Mitbürger.
Eine Führung zu religionskundlichen, historischen und kunsthistorischen Aspekten.
Führung: Horst Gemeinhardt, StD a.D. (HLG Fürth), Historiker
Treffpunkt: Judengasse 14 (Sparkasse, am Standort der ehemaligen Synagoge), Baiersdorf; (Parkplätze nur in geringem Umfang vor Ort. Sonst Großparkplatz im Stadtzentrum)
(Kopfbedeckung für männliche Besucher!)

„Erinnerung ist das Geheimnis der Erlösung."

Samstag, 19. März, 14 Uhr

Ein Erinnerungsgang zu Orten früheren jüdischen Lebens und zu Gebäuden mit Bezug zu ehemaligen jüdischen Bürgern in

Baiersdorf. Zum Schluss Besuch des Friedhofs.
Führung: Horst Gemeinhardt, StD a.D. (HLG Fürth), Historiker
Treffpunkt: Seligmann-Kindergarten, Seligmannstr. 1, Baiersdorf
(Kopfbedeckung für männliche Besucher!)

BAMBERG: Schirmherr: Oberbürgermeister Andreas Starke

Führung in der Synagoge und im Gemeindezentrum der Israelitischen Kultusgemeinde
Ort: Synagoge, Willy-Lessing-Str. 7a, Bamberg

Sonntag, 13. März, 15 Uhr

Multireligiöse Feierstunde mit Juden, Christen und Muslimen in der Synagoge und anschließend geschwisterliche Begegnung im Gemeindesaal
Ort: Synagoge, Willy-Lessing-Str. 7a, Bamberg

Sonntag, 13. März, 17 Uhr

Podiumsdiskussion: „Geschwisterlich verbunden?“
Die evangelisch-lutherische Kirche in Bayern will in ihre Kirchenverfassung einen Abschnitt über das Verhältnis zu Israel und dem Judentum einfügen. Dies hat eine Debatte darüber entfacht, was man übereinander sagen, denken und bekennen soll und darf. Das ist mehr als ein Streit um Worte, denn das Verhältnis des Christentums zum Judentum ist ein immer noch empfindliches Thema, das großer Behutsamkeit in den Inhalten und Formulierungen bedarf. Auf dem Podium und im Gespräch sollen Hintergründe der zu treffenden Formulierungen transparent werden und Hoffnungen im gegenseitigen Verhältnis entwickelt werden.
Teilnehmer der Podiumsdiskussion:
Dr. Heinrich Olmer, IKG Bamberg
Matthias Wünsche, rk Pfarrer
N.N., evangelische Theologin (angefragt)
Ort: Gemeindesaal der IKG Bamberg, Willy-Lessing-Str. 7a

Montag, 15. März, 19 Uhr

Hinweis:
Beachten Sie bitte, dass männliche Besucher in der Synagoge eine Kopfbedeckung tragen müssen.
Für alle Veranstaltungen muss ein **gültiger Personalausweis oder Reisepass** mitgebracht werden

ANSBACH Schirmherrin: Oberbürgermeisterin Carda Seidel

Eröffnung der Woche der Brüderlichkeit
Grußwort: Oberbürgermeisterin Carda Seidel
Festvortrag: Die Gegenwart des Antisemitismus
Der Vortrag vermittelt einen Überblick über die Entwicklung des Antisemitismus in Deutschland und geht insbesondere auf heutige Erscheinungsformen ein.
Referent: Dr. Eckart Dietzfelbinger, Dokuzentrum Nürnberg
Musikalische Umrahmung: Veronika Eismont, Andrea Frank
Ort: Karlshalle, Teil des Kulturzentrums am Karlsplatz
Veranstalter: Katholische Erwachsenenbildung in der Stadt Ansbach, Tel.: 0981/14044, info@keb-an.de oder unter www.keb-an.de

Montag, 14. März, 19:30 Uhr

MICHAEL KOHLHAAS

Dienstag, 15. März, 20 Uhr

Theaterstück von Marco Luca Castelli nach Heinrich von Kleist
Heinrich von Kleist erzählt die Geschichte des Rosshändlers Michael Kohlhaas, dem von einem Adeligen willkürlich zwei Pferde abgenommen wurden. Nachdem er trotz wiederholter Klagen auf legalem Weg kein Recht erfährt, greift er zur Selbstjustiz und versammelt eine Schar Freiwilliger um sich. Zusammen mit seinen Anhängern zündet er Dörfer an und nimmt dabei in Kauf, dass Zivilisten sterben. Mit Waffengewalt will Kohlhaas seine Vorstellung von Rechtsstaatlichkeit durchsetzten. Dabei verliert er sich in einer Unverhältnismäßigkeit der Mittel, und sein anfänglicher privater Feldzug für die gerechte Sache entwickelt sich zu einem ungerechten Gewaltakt. Der Rosshändler wird zum Führer einer Terrorgruppe und ruft das Volk auf, sich ihm für eine „bessere Ordnung der Dinge“ anzuschließen.
Zum 200. Todestag von Heinrich von Kleist zeigt das Theater Ansbach mit Michael Kohlhaas eine aktuelle Geschichte aus dem Jahr 1810, die immer wieder aufs Neue die Frage nach dem Vertrauen in die bestehende Rechtsordnung und das persönliche Rechtsempfinden stellt. Was ist Kohlhaas: Ein Terrorist? Ein Widerständler? Oder ein Querulant?
Regie: Jürgen Eick; Ausstattung: Marlies C. Schröder; mit: Marco Luca Castelli
Ort: Theater Ansbach, Promenade 29, Ansbach
Eintritt: € 15 / € 8 (ermäßigt)
Veranstalter: Kultur am Schloss, Tel. 0981/970400, info@kultur-am-schloss.de, www.theater-ansbach.de

Das jüdische Bayreuth: Studien- und Begegnungsfahrt

Mittwoch, 16. März, 13:30 Uhr

Die Anfänge der jüdischen Gemeinde Bayreuth gehen in das 13. Jahrhundert zurück. Im 14.Jahrhundert ist schon eine Talmudschule nachzuweisen. Doch Wirtschaftsneid und Antisemitismus setzten den Bayreuther Juden zu und führten im
Laufe der Jahrhunderte immer wieder zu Vertreibungen und Pogromen, gerade in Zeiten wirtschaftlicher Not. Unter den Nationalsozialisten fand die blühende Gemeinde ein jähes Ende und musste sich nach 1945 mühsam neu aufbauen. Die Synagoge von 1750 überstand die Pogromnacht von 1938, da sie an das markgräfliche Opernhaus angrenzt. Zum 250. Weihejubiläum der Synagoge wurde die Geschichte der Bayreuther Juden umfassend aufgearbeitet und veröffentlicht. Ein Stadtrundgang und ein Besuch der Synagoge, die heute Zentrum der Gemeinde mit ca. 500 Mitgliedern ist, zeigt die Geschichte und Gegenwart des jüdischen Lebens in Bayreuth auf.
Leitung: Bernhard Meier-Hüttel, Geschäftsführer des EBW Ansbach
Anmeldung: EBW, Tel. 0981/9523122, ebw.ansbach@elkb.de, www.ebw-ansbach.de
Teilnahmegebühr: 18,- € für Busfahrt und Führung, Rückkehr ca. 19.30 Uhr, Abfahrt: 13:30 Uhr am Bahnhofsplatz

Offene Synagoge – Führungen
Ort: Synagoge Rosenbadstrasse
Veranstalter: Amt für Kultur und Touristik, Tel. 0981/51243, akut@ansbach.de, www.ansbach.de

Samstag, 19. März, 10-12 Uhr

Elija Avital - Lieder aus der Seele und biblische Geschichten frei aus dem Herzen
Elija Avital singt auf Hebräisch zeitgenössische israelische Chansons und Balladen, die er ins Deutsche übersetzt, begleitet
von seinem Akkordeon und seiner Trommel. Diese stellt er inhaltlich und musikalisch in Beziehung zu kurzen Geschichten aus dem Alten Testament, die er auf Deutsch frei erzählt. Die Lieder wurden von verschiedenen israelischen Künstlern, zu verschiedenen Zeiten, an verschiedenen Orten und zu verschiedenen Anlässen geschrieben und gesungen. Seine Intuition führte ihn zu der Verbindung zwischen einem Lied und einer von ihm verstandenen und empfundenen biblischen Geschichte.
Ort: Kunsthaus Reitbahn
Vorverkauf: € 10 / € 7,50; Abendkasse € 12 / € 9
Veranstalter: Verein Ansbacher Kammerspiele e. V., Maximilianstrasse 29, 91522 Ansbach, Tel. 0981/13756, Fax 0981/17640, info@kammerspiele.com, www.kammerspiele.com
Kulturverein Speckdrumm e.V., Beutellohe 11a, 91629 Weihenzell, Tel. 09824/8922, www.speckdrumm.de

Sonntag, 20.März, 19 Uhr

Führung durch den jüdischen Friedhof
Alexander Biernoth, Ansbach
Ort: Joseph-Fruth-Platz

Sonntag, 20. März, 11:15 Uhr

H I N W E I S
Beachten Sie bitte, dass männliche Besucher der Synagoge und des Friedhofs eine Kopfbedeckung tragen müssen!
Während der ganzen Woche besteht für Schulklassen die Möglichkeit, die Synagoge zu besichtigen. Anmeldung: Amt für Kultur und Touristik, Johann-Sebastian-Bach-Platz 1, 91522 Ansbach, Tel. 0981/51243, akut@ansbach.de.

Veranstalter der Woche der Brüderlichkeit: Stadt Ansbach, Katholische Erwachsenenbildung in der Stadt Ansbach e.V., Evangelisches Bildungswerk, Kammerspiele Ansbach, Kulturverein Speckdrumm, Theater Ansbach, Schlosskino

II. Weitere Veranstaltungen im Kalenderjahr 2011

Nürnberg

Veranstaltungen im Herbst 2011

Es ist uns ein Anliegen auf den erarbeiteten **Reisen** miteinander in lockerer Atmosphäre ins Gespräch zu kommen und gemeinsame Gedanken auszutauschen. Gäste und Bekannte sind uns natürlich herzlich willkommen.

Tagesfahrt nach Dresden

Wir bieten an, die neu eröffnete Synagoge zu besichtigen. Eine Führung in der Gemäldesammlung „ Alte Meister“ gibt uns die Möglichkeit, in einer Sonderausstellung„ Himmlischer Glanz – Raffael, Dürer und Grünewald“ verschiedene Darstellungen von Madonnen zu erleben.
Zeit: 16. Oktober 2011
Anmeldung über unser Kuratoriumsmitglied, Franz Müller, FM-Reisen, 0911/597084 oder fmreisen@t-online.de bzw. über unsere Geschäftsstelle.
Der Preis beträgt 35,- Euro zuzüglich Eintrittsgelder und Führungen. Details nach verbindlicher Anmeldung.

Israelreise

Ein umfangreiches Programm hilft den Teilnehmern, sich dieses Land zu erschließen
Zeit: 28. Oktober bis 6. November
Genauere Informationen über FM-Reisen, 0911/597084 oder
fmreisen@t-online.de bzw. über unsere Geschäftsstelle.

„Was uns zusammenhält. Weltethos vor Ort in Nürnberg "

Interreligiöse Themen werden in einem Kooperationsprojekt mit dem Caritas-Pirckheimer-Haus einen großen Platz einnehmen. Die Eröffnung findet statt am:
Zeit: 20. September 2011, 18 Uhr
Ort: CPH, Königstr. 64, Nürnberg
Einladungskarte und Flyer sind erhältlich über unserer Geschäftsstelle oder direkt über das CPH, Tel.: 0911/23 46-0 oder unter
www.cph-nuernberg.de

Film und Gespräch
„Judentum. Leben nach dem Gesetz“
Zeit: 10. Oktober 2011, 19 Uhr

„Christentum. Leben in der Nachfolge Jesu“
Zeit: 17. Oktober 2011, 19 Uhr

Ort: jeweils Casablanca Filmkunsttheater, Brosamer Straße 12, Nürnberg
Nähere Informationen in unserer Geschäftsstelle oder in der evangelischen stadtakademie Tel. 0911/214-2121

Autorenlesung mit Rafael Seligmann, Journalist und Publizist

„Den Nächsten verstehen“

Zeit: 12. November 2011, 19 Uhr
Ort: CPH, Königstr. 64, Nürnberg
Nähere Informationen über unsere Geschäftsstelle oder direkt über das CPH, Tel.: 0911/23 46-0 oder unter www.cph-nuernberg.de

Gedenken an die Reichspogromnacht
Jahrestag der Reichspogromnacht vom 09. November 1938. Wir gedenken an diesen Tag mit einer Kranzniederlegung am Israelitischen Friedhof.
Der genaue Termin steht noch nicht fest. Diesen entnehmen Sie entweder der Tagespresse oder Sie fragen in unserer Geschäftsstelle nach.
Kranzniederlegung am 06. 12. 2011 am Israelitischen Friedhof Nürnberg

Schauspiel: **Herzkeime**

Gedichte von Nelly Sachs und Selma Meerbaum-Eisinger
Künstler/in Martina Roth (Gesang), Johannes Conen (Gitarre)

Zeit: Donnerstag 17. November 2010, 19:30 Uhr
Ort: KECK Kultur im eckstein (Untergeschoß), Burgstraße 1-3, Nürnberg

Kosten 8 Euro | 6 Euro
Kartenvorverkauf ab 1.11.2011 im i-Punkt, Tel. 0911/214-2140

Du sollst dir weder Bildnis noch Karikatur machen!

Zur Frage des Bilderverbots in Judentum, Christentum und Islam
Referenten: Leibl Rosenberg (Judentum), Willi Stöhr (Christentum), Ümit Canli (Islam)

Zeit: Montag, 14.11.2011, 19:30 Uhr,
Ort: DITIB, Kurfürstenstraße 16, Nürnberg
Informationen in der evangelischen stadtakademie: Tel. 0911/214-2121

Ich bin der Herr dein Gott! - Nein Ich!

Zur Frage des Absolutheitsanspruchs in Judentum, Christentum und Islam
Referenten: *Prof. Dr. Daniel Krochmalnik*, Hochschule für Jüdische Studien Heidelberg, *Prof. Dr. Stefan Ark Nitsche*, Regionalbischof des Kirchenkreises Nürnberg und *Dr. Cafer Acar*, ***Religionsattaché Generalskonsulat*** der Türkei, ***Nürnberg***

Zeit: Montag, 28.11.2011, 19:30 Uhr
Ort: eckstein, Burgstraße 1-3, Nürnberg Raum E.01
Kosten 5 Euro | 3 Euro
Informationen in der evangelischen stadtakademie: Tel. 0911/214-2121

Ansbach

Holocaust-Gedenktag: Gottesdienst und Zeitzeugengespräch
Mitwirkende:Hugo Höllenreiner, Sinto und Auschwitzüberlebender
Pfarrerin Ursula Starck, Monika Faude-Greifenstein (Querflöte), Gerd Greifenstein (Gitarre), Ulrike Koch (Orgel)
Zur Person: Hugo Höllenreiner wurde 1933 in München geboren. Als Neunjähriger wurde er von den Nationalsozialisten in das KZ Auschwitz deportiert, weil er zur Gruppe der Sinti gehörte. In Auschwitz wurden er und sein Bruder vom KZ-Arzt Josef Mengele mit brutalen medizinischen Experimenten gequält. Über die Konzentrationslager Ravensbrück und Mauthausen kam Hugo Höllenreiner in das völlig überfüllte KZ Bergen-Belsen.
Das Buch „Denk nicht, wir bleiben hier!“ von Anja Tuckermann schildert die Lebensgeschichte des Sinto Hugo Höllenreiner und wurde 2006 mit dem Deutschen Jugendliteraturpreis ausgezeichnet. Herr Höllenreiner lebt heute in Ingolstadt.
Termin: Do. 27.01.2011, 19 Uhr
Ort: Gottesdienst in Ansbach, St. Gumbertus-Kirche, anschließend Zeitzeugengespräch im Gemeindezentrum St. Gumbertus, Beringershof am Johann-Sebastian-Bach-Platz 5.

“Begegnungen in Israel” Filmgespräch mit Emanuel Rund zum Holocaust-Gedenktag (27.01.)

Zum Inhalt: Junge Deutsche treffen in Israel drei Generationen von Juden aus ihrer Heimat. Von der ersten Generation hören sie Geschichten, mit der zweiten diskutieren sie und mit der dritten spielen sie Basketball. Am Holocaust-Gedenktag besuchen sie das Denkmal Yad Vaschem und eine internationale Jugenddiskussion in den Studios von Israel TV.
Dieser Film steht für die Einführung des Deutschen und Internationalen Holocaust-Gedenktages am 27. Januar. Ein Beitrag, der zeigt, wie Hass und Gewalt überwunden werden können. Der Regisseur Emanuel Rund wurde 1946 als Kind deutsch-jüdischer Emigranten in New York geboren. Er war Regisseur und Kameramann bei vielen Film- und Fernsehproduktionen. Mitte der 1980er Jahre zog er nach Deutschland, wo er seine wichtigsten Dokumentarfilme drehte. Zwei Filme entstanden in Zusammenarbeit mit Elie Wiesel. Heute lebt er in München wo er zeitweilig Kantor der dortigen jüdischen Gemeinde war. Die Kammerspiele zeigen diesen Film in Kooperation mit der Bürgerbewegung für Menschenwürde und dem Evangelischen Bildungswerk. Im Anschluss an die Vorführung findet ein Filmgespräch mit dem Regisseur statt.
Termin: So. 23.01.2011, 20 Uhr
Ort: Kammerspiele Ansbach, Maximilianstraße 27

Im Dialog mit dem jüdischen Zeitzeugen Hans Rosenfeld aus New York.

Hans Rosenfeld ist 1926 gebürtig in Schopfloch, im Landkreis Ansbach. Er mußte sich 1935 mit seiner Familie vor den Nationalsozialisten im Ausland (Argentinien, USA) in Sicherheit bringen und ein neues Leben anfangen. Nach vielen Jahrzehnten begann er mit Begegnungsreisen - vor allem mit Schulklassen und Zeitzeugengesprächen - in Deutschland. Nähere Informationen zu Hans Rosenfeld bietet die Homepage www.juden-in-schopfloch.de.
Termin: Do. 20.10.2011, 19.30 Uhr
Ort: Ansbach, Gemeindezentrum St. Gumbertus, Beringershof, Johann-Sebastian-Bach-Platz 5

Erlangen

Warum Israel?

Filmvorführung Claude Lanzmann, ein politischer Filmemacher, im Zweiten Weltkrieg antifaschistischer Résistance-Kämpfer, später Weggefährte von Jean-Paul Sartre und Simone de Beauvoir, wurde berühmt als Regisseur von "Shoah", einer filmischen Spurensuche über die Ermordung der europäischen Juden im Dritten Reich. "Warum Israel" ist sein Debüt aus dem Jahr 1973. Darin befragt Lanzmann Israelis zu ihrem Leben in Israel und beleuchtet die Gründe für die Existenz dieses Staates - ein vielschichtiges, nachdenkliches Bild entsteht.
Termin: Do, 22.09.2011, 19:30 Uhr,
Ort: Pacelli Haus, Sieboldstr. 3, Kleiner Saal, Erlangen

Baiersdorf

Erinnerungsgang zu den einstigen Wohnhäusern früherer jüdischer Mitbürger
Der Spaziergang berührt die Seligmann- und Gerngros-Stiftung Kindergarten, die ehemaligen Wohnhäuser derselben Familien, aber auch die von Metzger Hirschkind, Maler Ottensooser, Alpinist Merzbacher, Oberregierungsrat Lichtenstädter (sagte die Shoa voraus), des Rabbiners Diespeck, die Kriegerdenkmäler, die „Stolpersteine“ für die Shoa-Opfer Kohn, die ehem. Standorte von Synagoge und Rabbinerhaus.
Der Spaziergang wird fortgesetzt mit dem Gang über den Israelitischen Friedhof Baiersdorf, Motto: „Die Steine zum Sprechen bringen“

Älter als das Fürther „Haus der Ewigkeit“ war dieser „gute Ort“ Begräbnisstätte des markgräflichen Landrabbinats. Die in der NS-Zeit geschändete Grabstätte birgt Gräber berühmter jüdischer Mitbürger.
Begleitung: Horst Gemeinhardt, StD a.D., Historiker, Stadtführer in Baiersdorf
Treffpunkt: Baiersdorf, Seligmannstr. 1
Termin: 9.11.2011, 13:30Uhr

Führungen auf dem Israelitischen Friedhof
Termin: 25. Juli 2011, 10:30Uhr

Gedenktag: 300 Jahre (ehemalige) Synagoge Baiersdorf

Am 14. September 1711, dem Neujahrsfest Rosch Haschana 5472 der jüdischen Zeitrechnung, fand in Baiersdorf die feierliche Einweihung der neuen Synagoge statt, gestiftet vom markgräflich-bayreuthischen Hoffaktor und Residenten Samson Salomon. 2011 beginnt das jahr 5772 mit Rosch Haschana am 1. Tschiri, das ist der 29. September 2011.

Vortrag von Frau Pfarrerin Barbara Eberhardt: Jüdisches Leben in Baiersdorf – Zur Erinnerung an die Synagogeneinweihung vor 300 Jahren
Termine: 14. September 2011, 19:30 Uhr
Ort: Rathaussaal, Sitzungssaal, Waaggasse 2

Vortrag Herr Horst Gemeinhardt: Neue Forschungsergebnisse zur Geschichte der Baiersdorfer Juden
Termin: 21. September 2011, 19:30 Uhr
Ort: Rathaussaal, Sitzungssaal, Waaggasse 2

III. Interne Veranstaltungen

Mitgliederversammlung
Satzungsgemäße Mitgliederversammlung / Jahres – Hauptversammlung für das Jahr 2011 am 31. Mai 2011, Beginn 19.00 Uhr, Ort: CPH, Königstraße 64, 90402 Nürnberg.

Vorstandssitzungen: 27.01.2011, 22.02.2011, 22.03.2011, 20.04.2011, 07.07.2011, 21.09.2011, 20.10.2011, 14.12.2011,
Geschäftsführende Vorsitzende: Frau Christa Bayer

Kuratoriumssitzung: 31. Mai 2011 (mit Wahl); 20. September 2011;

Teilnahme an der Regionalkonferenz in Augsburg am 3. Mai 2011 von Seiten der Geschäftsführung

IV: Öffentlichkeitsarbeit
Programmheft zur Woche der Brüderlichkeit mit Grußwort des Ministerpräsidenten
Info – Briefe an die Mitglieder und Freunde im August;
Einladung zur Weihnachtsfeier am 06. 12. 2011
Regelmäßige Pressearbeit

V. Mitgliederstatistik
150 beitragszahlende Mitglieder
170 nichtbeitragszahlende Mitglieder (einschl. Zweigstelle Bamberg)

Gesellschaft für christlich-jüdische
Zusammenarbeit Frankfurt am Main e.V.

Im Staffel 131
60389 Frankfurt am Main
Telefon: 069-90477910
E-Mail: HermannVornoff@aol.com

Tätigkeitsbericht 2011

Jahres- / Tätigkeitsbericht 2011
der Gesellschaft für christlich-jüdische Zusammenarbeit in Frankfurt am Main

Im Jahr 2011 haben wir von der Frankfurter GCJZ uns zu interreligiösen, kulturellen und geselligen Monats-Veranstaltungen / Gesprächen getroffen. Ein Höhepunkt war der >Jahresausflug nach Mainz< mit einer Führung durch die neu gebaute Synagoge und mit einem Vortrag zu den Chagall-Fenstern in der Kirche St. Stephan von Monsignore Mayer. Teilnahme der Vorstandsmitglieder Petra Kunik sowie Roswitha Mrazek und dem Geschäftsführer Hermann Vornoff an der **Regionalkonferenz des Deutschen Koordinierungsrates der Gesellschaften für christllich-jüdische Zusammenarbeit (DKR)** im SAALBAU-Bürgerhaus Bornheim Frankfurt, am 24. Januar 2011. – Die Frankfurter GCJZ mietete die Sitzungsräume

Monatsgespräche und andere Veranstaltungen

Am 26. Januar 2011 griff unsere GCJZ das Jahres-Motto des DKR **Aufeinander hören – Miteinander leben** auf. Unsere Vorstandsmitglieder Ilona Klemens, Pfarrerin für den interreligiösen Dialog und Geschäftsführerin des >Rats der Religionen Frankfurt< sowie Petra Kunik interreligiöse/interkulturelle Referentin und Schriftstellerin diskutierten die Frage **Der Trialog der Relgionen – was ist das ?** in der Zentralbibliothek, im Tony-Sender-Kabinett. – Seit Jahren gibt es den Begriff Trialog, ein Kunstwort, das z. B. nicht in der 25. Aufl. 2009 des >Rechtschreib-Dudens< steht. - Er bedeutet meistens die Begegnung zwischen den drei „abrahamischen Religionen“ Judentum, Christentum und Islam. – Den Teilnehmenden wurde abschließend ein laufendes trialogisches Projekt vorgestellt.
Daran anschließend fand die Veranstaltung **Heilige Texte** zum Stichwort **Hass** in Tora, Bibel und Koran statt. Referenten waren: Daniel Kempin, Ilona Klemens und Melek Ünal.

Am 23. Februar 2011, im Buchcafé des jüd. Museums war das Thema **Wie können wir unsere GCJZ weiterentwickeln?** – Unsere Mitgliederzahl wird kleiner. Uns fehlen junge Mitglieder! Welche Ideen aus der hessischen Regionalkonferenz vom 24. Januar 2011 können wir umsetzen? – Petra Kunik moderierte und sammelte Vorschläge. - Hermann Vornoff, der Geschäftsführer, las aus dem DKR-Themenheft 2011 >die Begegnung des kleinen Prinzen mit dem Fuchs< vor, aus: „Der kleine Prinz“ von Antoine de Saint-Exupéry, Düsseldorf ,1950/2008.

Am 30. März 2011 fand unsere **Jahreshauptversammlung** im Bürgerhaus Bornheim statt. Das Kulturprogramm gestaltete das Gesangs-Duo mit Gittarenbegleitung Gabi Krah-Kneisel/Markus Kneisel. - In unserer Jahreshauptversammlung 2011 haben wir einstimmig beschlossen, unsere Mittwochs-Gespräche in Monats-Gespräche umzuwandeln. So sind wir flexibler, denn mittwochs finden in Frankfurt oft, gerade mit Bezug zum christlich-jüdischen Dialog, interessante Veranstaltungen statt. Auch für unsere Referenten und Referentinnen gestalten sich ihre Terminabsprachen einfacher. –

Teilnahme unseres Vorstandsmitglieds Petra Kunik an **der Studientagung und Mitgliederversammlung des DKR** in Bonn / Bad-Godesberg vom 13. – 15. Mai 2011
Am 26. Mai 2011in der Philosophisch-Theologischen Hochschule St. Georgen: Vortrag mit Diskussion von unserem Vorstandsmitglied Pater Hans-Winfried Jüngling
Das Rechenexempel
„x-mal minus Eins“ im Psalter
Drei Fragen sollen erörtert werden:
(1) Wo kommt dieses seltsame Rechenexempel her? (2) Was hat dieses Rechenexempel mit Frömmigkeit zu tun? (3) Ist das Ganze bloß Schaum?

Am 8. Juni 2011 Veranstaltung zum **Besuch der ehemaligen Frankfurter Bürgerinnen und Bürger:** Im Jahr 2011 waren die ehemaligen Frankfurter Bürgerinnen und Bürger zum letzten Mal in ihre Vaterstadt eingeladen. Ab 2012 werden ihre Kinder und Enkelkinder von der Stadt eingeladen.
Doch 2011 fand unsere kommunikative **> Kaffeetafel<** für die Ehemaligen als Gäste in ihrer Vaterstadt, im Casino der Stadtwerke am Börneplatz statt. Das Kulturprogramm gestaltete die Martin-Buber-Gesamtschule aus Groß-Gerau.
Da der Tag auf den jüdischen 1. Feiertag von Schawuot (Fest der Übergabe der Tora) gefallen war, haben die Schüler und Schülerinnen ihre Darstellungen unter das Motto **Lernen und Zukunft** gestellt. Das Echo der Besucher war durchweg positiv. Interessiert, suchten noch einige ein intensives Gespräch mit den Jugendlichen über ihre Zukunft und verglichen sie mit dem Leben gleichaltriger Jugendlicher in Israel, Argentinien und den USA.
Unsere Freundschaftsaktion: ‚Wir begleiten an Orte der Erinnerung’, z. B. an ehemalige Wohnorte oder zu Friedhöfen, wurde sehr oft und gerne angenommen. Die meisten Begleitfahrten konnten während der Kaffeetafel vermittelt werden.

Teilnahme von Vorstandsmitglied Petra Kunik , Mitglied Jens Hoppe und Geschäftsführer Hermann Vornoff an der Gedenkfeier für das verstorbene Mitglied sowie die frühere Geschäftsführerin
Agnieszka Kozyra am 14. Juli 2011 in der Trauerhalle von F-Rödelheim.

Am 27. Juli 2011 ab 17.30 Uhr trafen wir uns wieder beim **Sommer-Traditions-Treffen** in der Äppelwoi-Wirtschaft >Zum Rad< in F-Seckbach. Im herrlichen Garten fühlten sich dann alle wieder sehr wohl beim Reden, Babbeln, Rippche- und Handkäs-Esse und beim Schoppe-Petze. Unser Treffen war sehr gemütlich, besonders als der stürmische Gewitterregen ausbrach und wir unter dem Dach die Hektik der Menschen, die ein trockenen Platz suchten, beobachten konnten.

Am 17. August 2011 im >Haus am Dom< :
Vortrag von Pfarrer Andreas Goetze aus Rodgau-Jügesheim. -
Was ist Christlicher Zionismus? Eine kritische Darstellung
Der Zionismus wird in der Regel als politische Bewegung aus dem Judentum betrachtet. Weniger bekannt ist die Tatsache, dass es auch einen Christlichen Zionismus gibt. Viele der etwa 100 Millionen Evangelikalen in den USA sehen sich selbst als sogenannte „Christliche Zionisten“. -
Diese Bewegung hat auch in Deutschland in verschiedener Ausprägung Zulauf. Ihre Anhänger unterstützen in der Regel uneingeschränkt den Staat Israel als Erfüllung der biblischen Verheißung Gottes an das jüdische Volk.
Nicht selten verbinden sich diese Vorstellungen mit radikaler Ablehnung palästinensischer Interessen sowie von jeglichem Kontakt mit konkreter israelischer Politik. - Kritiker sehen in der Bewegung eine **religiöse Ideologie** die letztendlich die **Bekehrung der Juden** am Ende der Zeiten zum Ziel hat und den Staat Israel nur als notwendigen Schritt sieht, um die Wiederkehr Jesu zu forcieren.

Am So, 28. August 2011 fand wieder im Rahmen des Museumsufer-Fests und dem >Programm der interkulturellen Bühne< vom Amt für Multikulturelle Angelegenheiten (AMKA) das **multireligiöse Friedensgebet** statt. Mitgestalterinnen waren unsere Vorstandsmitglieder Ilona Klemens und Petra Kunik. Die Besucherzahl gegenüber 2010 war wieder größer geworden.

Unser **Jahresausflug 2011** führte am 4. September nach Mainz. Wir fuhren zum Tag der offenen Tür der **neuen Synagoge in Mainz**. Da wir um 11 Uhr angemeldet waren, konnten wir so die lange Warteschlange überholen und eine gelungene informative sowie reflektierte Einführung, von einem Gemeindemitglied, erleben. Um 13 Uhr haben wir in der Altstadt, in der **historischen Ruine des mittelalterlichen Hospitals -** heute >Restaurant Heilig Geist< - sehr gut gespeist. Zur „Meditation" in der Kirche St. Stephan erwartete uns dann Monsignore Mayer von 15-16.30 Uhr. Er erzählte Historisches zu den neun **Chagall-Fenstern** und Grundlegendes zur Persönlichkeit und dem Schaffen des Künstlers Marc Chagall (1887-1985), den er noch erlebte. –

Treffen der hess. GnCJZ am 27. September 2011 im Bürgerhaus Bornheim in Frankfurt mit den Arbeitsschwerpunkten: Gründung der >Arbeitsgemeinschaft der Gesellschaften für Christl.-Jüd. Zusammenarbeit in Hessen<, Diskussion und Abstimmung über den Satzungs-Enwurf. Teilgenommen haben die Vorstandsvorsitzene Petra Kunik und Geschäftsführer Hermann Vornoff.

Besuch der 15 hess. GnCJZ beim Landtagspräsidenten Kartmann in Wiesbaden am 27. Oktober 2011 zur **konstituierenden Sitzung der hess. Arbeitsgemeinschaft** sowie den **Vorstandswahlen** mit der Sachbearbeiterin Frau Rößler vom Kultusministerium: Die Frankfurter GCJZ war durch die Vorstandsvorsitzende Petra Kunik und Geschäftsführer H. Vornoff vertreten.

Teilnahme der Vorstandsmitglieder Petra Kunik und Roswitha Mrazek sowie des Geschäftsführers
Hermann Vornoff an der Studientagung **Verantwortung für den Anderen** und anschließender Geschäftsführertagung in Leipzig vom 10. – 13. November 2011.

Veranstaltung am 30. November 2011:
Zum 150. Geburtstag der Frankfurter Sozialistin, Jüdin und Frauenrechtlerin Henriette Fürth: Buchvorstellung, Lesung und Podiums-Diskussion zur Autobiographie von **Henriette Fürth:** ***Streifzüge durch das Land eines Lebens***
Henriette Fürth, 1861 in Gießen geboren, diktierte ihrem Mann ihre Gedanken und nach seinem Tod ihrer Schwiegertochter 1931 und fügte bis 1935 Ergänzungen ein. Auf ihr selbstbestimmtes und streitbares Leben als „jüdische Deutsche" zurückblickend, verfasste sie als 70-Jährige ihre Erinnerungen. Henriette Fürth starb 1938 in dem tragischen Bewusstsein, einer untergehenden Zeit angehört zu haben.
Einführung von den Buch-Mitherausgeberinnen Frau Prof. Dr. Ursula Apitzsch und Helga Krohn; Lesung aus dem Buch von Petra Kunik; Moderation von Ulrike Holler. Mitveranstalter waren Uni-Frankfurt, Kommission für Geschichte der Juden in Hessen und jüdisches Museum Frankfurt.
Unser Chanukka-Lichter-G'ttesdienst fand 2011, am 2. Advent, in der schönen alten evangel. Kirche in Ffm-Bornheim statt. Unter dem Motto Jüdische und christliche Lichter im Advent trafen sich unsere Mitglieder und Freunde der GCJZ Frankfurt mit Mitgliedern der evangel. Kirchengemeinde Bornheim. - Diesmal gestalteten Pfarrer Jürgen Lehwalder zusammen mit unseren Vorstandsmitgliedern Pfarrerin Ilona Klemens und mit ihrem Gast Petra Kunik den Adventsgottesdienst mit Abendmahl. Weiter wurden wir nicht nur von der Orgel musikalisch begleitet, sondern auch vom Posaunenchor der Gemeinde. - Anschließend gingen wir in das Gemeindehaus, um bei Kaffee oder Tee, in Öl gebackene Chanukka-Kreppel, zu genießen. Hier konnte man mit Frau Petra Kunik ins Gespräch kommen und sein Glück versuchen beim Treidel-Spielen und etwas gewinnen.

Im Jahr 2011 führte die Frankfurter GCJZ **5 Vorstandssitzungen** durch.

Tätigkeitsbericht 2011 der > Projektgruppe Jüdisches Leben in Frankfurt<

Die Arbeitsgruppe „Jüdisches Leben in Frankfurt“ war wie in den vorangegangenen Jahren auch 2011 am Besuchsprogramm für ehemalige Frankfurterinnen und Frankfurter beteiligt. 20 Gespräche mit Schülerinnen und Schülern hat die Projektgruppe vorbereitet und die Kontakte zwischen den Zeitzeugen und den Schulen hergestellt. Die beteiligten Schulen wurden zu einem Vorbereitungsseminar in der Elisabethenschule in Frankfurt eingeladen sowie zu einem ersten Treffen mit den Besuchern im Jüdischen Museum.
Mitglieder der Projektgruppe stellten darüber hinaus Kontakte zu früheren Schulen und zu den Herkunftsorten der Vorfahren her und begleiteten die Gäste der Stadt.
Beteiligt war das Projekt auch an den Planungen des Besuchsprogramms mit der Zweiten Generation. 2012 werden zum ersten Mal auch die Kinder ehemaliger Frankfurterinnen und Frankfurter eingeladen. Auch dieses Programm wird die Projektgruppe begleiten und Schulbesuche organisieren.
Angelika Rieber

Öffentlichkeitsarbeit: Es wird weiter versucht, neben der gezielten Verteilung von Faltblättern unserer GCJZ und unserer vierteljährlich erscheinenden Rundschreiben, Mitglieder zu werben und
potenzielle Multiplikatoren anzusprechen. – Mit unserem Internetportal www.gcjz-frankfurt.de und unserer E-Mail-Adresse info@gcjz-frankfurt intensivieren wir unsere Öffentlichkeitsarbeit. Auch diverse Anregungen aus dem Protokoll der Regionalkonferenz in Frankfurt versuchen wir umzusetzen.

Mitgliederstatistik: Am 31. Dezember 2011 hatten wir noch 118 Mitglieder, die ihren jährlichen Beitrag überwiesen haben. – Aufgrund der Altersstruktur und der wenigen Eintritte von neuen Mitgliedern hat sich unsere Mitgliederzahl weiter reduziert.- Nicht zahlende Ehrenmitglieder: 28

Tendenzen und Problemanzeigen: Die Abnahme der Mitgliederzahl setzt sich leider fort. – Dies schränkt auch unsere Finanzen ein. Wir danken deshalb hier unseren Spenderinnen und Spendern, die uns helfen, unser vielfältiges Programm-Angebot zu realisieren. – Weiterhin versuchen wir, innovative Ideen zur Mitglieder-Werbung zu entwickeln, um auch junge Erwachsene zu gewinnen. – Allerdings konkurrieren wir in Frankfurt mit vielen im weitesten Sinne kulturellen Vereinen, die auch christlich-jüdische Themen in Veranstaltungen anbieten.

Gesellschaft für
Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Freiburg e.V.

Bayernstraße 3a
79100 Freiburg
Telefon: 0764-143828
E-Mail: jansen.rw@t-online.de

Tätigkeitsbericht 2011

1. Veranstaltungen zur Woche der Brüderlichkeit 2011

Jahresthema: „Aufeinander hören – miteinander leben“

in Freiburg
14. März, 19.00 Uhr, SWR-Studio Freiburg
Begrüßung und Grußworte:
Claus Schneggenburger, SWR
Ulrich von Kirchbach, Kulturbürgermeister der Stadt Freiburg
Rivka Hollaender, für Landesrabbiner Benjamin D. Soussan
Irina Katz, Israelitische Gemeinde Freiburg
Sonja Pilz, Egalitäre Jüdische Chawurah Gescher
Ruben Frankenstein, Gesellschaft für christlich-jüdische Zusammenarbeit Freiburg

Programm: Liederabend in memoriam Artur Schnabel (1882 – 1951):
10 Lieder op.11, 7 Lieder op.14
Sibylle Kamphues, Mezzosopran, Peter Hoffmann, Klavier

Weitere Veranstaltungen zur Woche der Brüderlichkeit:

2. und 9.März 2011 „Zum Purimfest in die Synagoge“ (Kurs mit Rivka Hollaender), dazu
19. März 2011 Synagogenbesuch

13. März 2011 „Der jiddische Fabeldichter Elieser Steinbarg“ (Literarisches am Sonntagnachmittag)

15. März 2011 Synagogenführung (Rivka Hollaender)

2. Tagungen, Seminare, Studienfahrten, Ausstellungen

19. Juni 2011 **Jahresausflug** nach MAINZ (Leitung: Dr. Peter Wallach)

3. Einzelvorträge, Dia- und Filmvorträge

31. Jan. 2011 Prof. Dr. Reinhard Wunderlich, Freiburg
„Johann Peter Hebel und das Judentum“

04. Mai 2011 Prof. Dr. Bernhard Uhde, Universität Freiburg
„Gott – Voraussetzung oder Objekt menschlichen Verstandes?“

19. Juni 2011 Jahresausflug nach Mainz (Leitung: Dr. Peter Wallach), s.o.

26. Oktober 2011 Dr. Sadik Hassan
„Abraham aus islamischer Sicht – Perspektiven für den interreligiösen Dialog“

17. November 2011 Jost Grosspietsch, Sulzburg
„Christlich-jüdische Berührungspunkte in der Architektur Südbadens“

23. November 2011 Veranstaltung mit Salomon Perel (Film: „Hitlerjunge Salomon“)

Veranstaltungen der Ev. Erwachsenenbildung in Kooperation mit der GCJZ

16. Januar 2011 Rivka Hollaender, Emmendingen
„Talmud-Schule“ – Mit einer Jüdin die Bibel auslegen

11. , 18. , 25. 2011 Rivka Hollaender, Ev. Hochschule
„Ein Gott, ein Volk, ein Land“ – Sichtweisen des jüdischen Glaubens auf den Staat Israel

8., 15., 22. und 29. Juni 2011
Prof. Dr. Wilhelm Schwendemann, EH Freiburg
„Der Mensch wird am Du zum Ich“ - Martin Buber entdecken in seinen Schriften: Schriften von Gut und Böse

16. Oktober, 13. November, 11. Dezember 2011
Rivka Hollaender, Ev. Hochschule
„Das ‚Alte Testament’“ – Mit einer Jüdin die Bibel lesen

15. Oktober 2011 Rivka Hollaender, Ev. Hochschule
„Das Hamsterrad anhalten“ – Die Idee des Sabbats als Maß des Menschlichen

28. November und 12. Dezember 2011
Rivka Hollaender, EH und Wolfgang Schmidt, ev. Pfarrer
„Wenn er kommt“ – Jüd.-chr. Dialog über Endzeiterwartungen

Literarisches am Sonntagnachmittag
Eine Veranstaltungsreihe der GCJZ und der Katholischen Akademie Freiburg
Ruben Frankenstein (GCJZ) – Monika Rappenecker (Katholische Akademie)

16. Jan. 2011 Anna-Maria JOKL – österreichisch-israelische Schriftstellerin (1911 – 2001) vorgestellt von Nikola Herweg, Marbach

13. Feb. 2011 Mira MAGEN – israelische Schriftstellerin
vorgestellt von Dr. Ursula Hellerich, Freiburg

13. März 2011 Der jiddische Fabeldichter Elieser STEINBARG -
vorgestellt von Anette Andrée, Sigrid Beisel und Petra Leonards,
Moderation und Einführung: Ruben Frankenstein

17. April 2011 „Heimat = Kultur“
Jüdisch-geistiges und kulturelles Schaffen in Israel und in der Diaspora
vorgestellt von Prof. Dr. Anat Feinberg, Heidelberg

15. Mai 2011 Ilse WEBER – Schriftstellerin (1903–1944)
vorgestellt von Ulrike Migdal, Bochum, und Nadia Migdal, Tübingen

5. Juni 2011 Karl KRAUS – Schriftsteller (1874–1936)
vorgestellt von Dr. Wilhelm Hindemith, Ulm (Freiburg)

10. Juli 2011 „Es war wie Glas zwischen uns“
Die Geschichte von Mary und Kurt TUCHOLSKY
vorgestellt von Klaus Bellin, Berlin

16. Oktober 2011 Felix SALTEN – Schriftsteller (1869-1945)
vorgestellt von Dr. Susanne Blumesberger, Wien

13. November 2011 Italo SVEVO – Schriftsteller (1861-1928)
vorgestellt von Ragni Maria Gschwend

4. Gedenkveranstaltungen

Gedenktag für die Opfer des Nationalsozialismus

27. Jan. 2011 Veranstaltung der Stadt Freiburg gemeinsam mit der GCJZ

Gedenken an die Pogromnacht vom 9. November 1938

9. Nov. 2011: Gedenken am Mahnmal der ehemaligen Synagoge
Veranstaltung des Veranstalterkreises 9. November (GCJZ, Gesellschaft Gegen Vergessen – Für Demokratie, DIG, DGB, VVN/BdA, Freiburger Friedenswoche, ACK Freiburg, Katholisches und Evangelisches Dekanat Freiburg, Stadt Freiburg, Jüdische Gemeinde)

Vortrag in der Universität von Dr. Pavel Polian, Freiburg
„Nicht nur am 9. November…Der Massenmord in Babi Yar vor 70 Jahren“

Zeitzeugengespräch in der Jüdischen Gemeinde

5. Kulturelle Veranstaltungen

---

6. Interne Veranstaltungen

Mitgliederversammlung am 12. Mai 2011
5 Vorstandssitzungen, am 1. März; 30. Mai; 12. Juli; 12. September und 5..Dezember 2011

7. Jugendarbeit / Arbeit mit jungen Erwachsenen

---

8. Sonstige Aktivitäten der eigenen Gesellschaft

---

9. Teilnahme an DKR- und anderen Veranstaltungen

Dr. Peter Wallach hat die GCJZ bei der Studientagung und Mitgliederversammlung des DKR vom 13.-15. Mai 2011 in Bonn - Bad Godesberg vertreten sowie bei der Studien- und Geschäftsführertagung des DKR vom 11.-13. November 2011 in Leipzig.

10. Öffentlichkeitsarbeit

An etwa 300 Adressen von Mitgliedern, Organisationen und Interessierten wurden zwei Halbjahresprogramme und das Programm der Veranstaltungen zur Woche der Brüderlichkeit versandt. Die Veranstaltungen wurden jeweils in der örtlichen Tages- und Wochenpresse, sowie im Programm des Studium Generale der Universität Freiburg und durch Plakate bekannt gemacht.

11. Mitgliederstatistik

Mitgliederstand 1.1.2011	246
Neue Mitglieder 2011	7
Austritte 2011	9
Verstorben 2011	5
Mitgliederstand 31.12.2011	239

12. Tendenzen und Problemanzeigen

---

gez. Medea Tenberg

Gesellschaft für
Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Fulda e.V.

Wartburgstraße 1
36043 Fulda
Telefon: 0661-47939
E-Mail: i.ostmeyer@gmx.de

Tätigkeitsbericht 2011

1. Veranstaltungen zur Woche der Brüderlichkeit

28. März - Gemeinsamer Gottesdienst
Rabbiner Henry Brandt
Ev. Pfarrer Prof. Dr. Karl-Heinrich Ostmeyer
Kath. Pfarrer Karl-Heinz Bickert

2. Tagungen

27. September - Treffen von Vertretern der Hessischen Gesellschaften in Frankfurt-Bornheim
27. Oktober – Konstituieren der Hessischen Arbeitsgemeinschaft in Wiesbaden

3. Einzelvorträge

27. Januar – Akademieabend in Zusammenarbeit mit dem Bonifatiushaus Fulda zum Holocaust-Gedenktag: Dr. Hans Maaß referierte über die Deportation von Juden aus Baden-Württemberg über Frankreich nach Auschwitz

4. Oktober – Hartmut Zimmermann, Fuldaer Zeitung, „Eindrücke aus Israel“

4. Gedenkveranstaltungen

9. November – am Platz der am 9.11.1938 zerstörten Synagoge – gemeinsam mit der Stadt Fulda (Oberbürgermeister Gerhard Möller), der Jüdischen Gemeinde Fulda (Vorbeter Roman Melamed), dem Chor der Jüdischen Gemeinde (Leitung: Karina Reut) und dem Chor der evangelischen Gemeinde Bronnzell-Eichenzell (Leitung: Reisetsu Farber).
Lesungen: der ev. Pfarrer Prof. Dr. Karl-Heinrich Ostmeyer (Psalm), der kath. Pfarrer Michael Oswald (AT).
Anwesend auch Vertreter der katholischen und der evangelischen Kirchen, u.a. Bischof von Fulda Heinz Josef Algermissen, Vorsitzender der ev. Gesamtgemeinde Pfarrer Fried-Wilhelm Kohl, Regens des Priesterseminars Prof. Dr. Cornelius Roth, Rektor der Theologischen Fakultät Prof. Dr. Christoph Gregor Müller.

5. Kulturelle Veranstaltungen

7. November – Lesung: Lea Fleischmann, Jerusalem, „Meine Sprache wohnt woanders“ im Haus Oranien in Zusammenarbeit mit der evangelischen Gesamtgemeinde Fulda

6. Interne Veranstaltungen

4. Oktober – Vollversammlung mit Neuwahl in den Räumen der Jüdischen Gemeinde
Die langjährige Vorsitzende, Ruth-Hiltrud Strupp, trat aus gesundheitlichen Gründen zurück. Der langjährige katholische Vertreter im erweiterten Vorstand, Karl-Heinz Bickert, kandidierte aus Altersgründen nicht mehr.
Der neue Vorstand:
Geschäftsführende Vorsitzende – Dr. Irena Ostmeyer
Stellvertretender Vorsitzender/Kassierer – Heinzpeter Emden-Weinert
Erweiterter Vorstand:
Ev. – Pfarrer Prof. Dr. Karl-Heinrich Ostmeyer
Kath. – Pfarrer Michael Oswald
Jüd. – Boris Nissenbaum
19. Oktober – Sitzung des Vorstands
6.10., 1.12., 22.12. – Arbeitsbesprechungen: geschäftsführende Vorsitzende und stellvertretender Vorsitzender/Kassierer Bemerkung: Der evangelische Vertreter im erweiterten Vorstand ist der Ehemann der geschäftsführenden Vorsitzenden; der katholische Vertreter im erweiterten Vorstand ist der Pfarrer im selben Ort, sodass die Dienstwege erdenklich kurz sind und einiges „zwischendurch“ besprochen und geklärt wird.

7. Jugendarbeit

23. November – Dr. Irena Ostmeyer berichtet über Seder Pessach im ev. Religionsunterricht für die 6. Klassen der Marienschule
Arbeitsgespräche mit Schuldirektoren
Nach Verhandlungen mit der Jüdischen Gemeinde: Führungen für Schulklassen werden wieder kostenlos angeboten.

8. Sonstige Aktivitäten

Die Zusammenarbeit mit der Stadt und weiteren Vereinen wird angestrebt bzw. in die Wege geleitet.
Die Gesellschaft hilft bei der Organisation weiterer Vorträge, z.B. von Frau Weiland, ehem. Vorsitzenden der Jüdischen Kultusgemeinde, im Priesterseminar, in der Marienschule, in der „Schwester“-Gesellschaft in Bad-Hersfeld.
Kollekte (ev.) für die Arbeit der Gesellschaft wird initiiert.

9. Teilnahme an DKR-Veranstaltungen

11.-13. November – Geschäftsführertagung in Leipzig

10. Öffentlichkeitsarbeit

Über alle Aktivitäten der Gesellschaft wird ausführlich in den örtlichen Medien berichtet.

Mitgliederstatistik
2011 bezahlten ihre Beiträge 83 Mitglieder.
Weitere 19 sind von Beiträgen befreit.

Es ist noch kaum möglich über eine echte Mitgliederstatistik zu reden, da keine Mitgliederliste übernommen wurde (Frau Strupp zählte etwas über 100 Mitglieder). Einige Mitglieder sind verstorben oder ausgetreten, z. T. waren es aber erst jetzt registrierte Austritte von früher. Die Gesellschaft ermittelt noch weiter ihre Mitglieder bzw. wirbt neue. Drei neue Mitglieder konnten bereits für das Jahr 2011 gewonnen werden, weitere sieben zahlen erst ab 2012.

11. Tendenzen

Der neue Vorstand setzt alte Kooperation mit der katholischen und der evangelischen Kirche, mit der Stadt und mit den Schulen fort. Bereits bestehende Traditionen werden ausgebaut und erweitert. So wird die Eröffnung der Woche der Brüderlichkeit in einer Schule (statt Kirche) stattfinden. Im Schuljahr 2012/2013 wandert die Reihe „Jüdische Feste“ durch die Fuldaer Schulen. Eine Ausstellung „70 Jahre der Judentransporte“ soll v. 1.-30. November 2012 im Stadtschloss stattfinden (auf Basis von: „Sonderzüge in den Tod“).
Die ehemalige Vorsitzende der Jüdischen Gemeinde, Linde Weiland, konnte für eine aktive Mitarbeit gewonnen werden.
Da die neue erste Vorsitzende Russisch spricht, entwickelt sich ein besseres Verhältnis zur Jüdischen Gemeinde.

2011 erschien im Michael Imhof Verlag ein sehr schönes Buch mit vielen Dokumenten und Abbildungen: Juden in Deutschland und 1000 Jahre Judentum in Fulda, 44,00€ - zu empfehlen. Der Autor und einige seiner Mitarbeiter gehen in die Schulen mit Vorträgen. Durch die gegenseitige Mitgliedschaft entsteht eine neue Kooperation mit dem Freundeskreis Fulda-Leitmeritz (Partnerstadt von Fulda). 2012 planen wir eine gemeinsame Studienfahrt nach Theresienstadt (ca. 1 km von Leitmeritz entfernt) und Prag.

Gesellschaft für
Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Gelsenkirchen e.V.

Von-der-Recke-Straße 9
45879 Gelsenkirchen
Telefon: 0209-70252220
E-Mail: christlich-juedische-ge@freenet.de

Tätigkeitsbericht 2011

1. Anmerkungen zum Jahresprogramm 2011

Wie Sie im Anhang des Berichtes sehen, gab es wieder ein vielfältiges Angebot. Hervorheben möchte ich folgende Ereignisse:
Den **ökumenischen Gottesdienst** für die Opfer des Nationalsozialismus im St. Josefs-Hospital in GE-Horst mit Ausstellung zu: Aus Kindern werden Briefe. U.a. mit einem Gesprächsabend, bei dem Frau Neuwald-Tasbach und Frau Kathol-Bertram den Hintergrund der Ausstellung erläuterten. Frau Kathol-Bertram ist die Tochter des Dr. Bertram, der hier im Krankenhaus ungarische Jüdinnen vor den Nazis versteckt gehalten hatte und die gesamte Krankenhausmann- und Frauschaft dichtgehalten hatte. Diese Veranstaltungen um den Ort des Geschehens haben eine eigenständige Tradition und werden von der Aktion Sühnezeichen, den Krankenhausseelsorgerinnen und dem Krankenhaus sowie der Bevölkerung getragen. Unsere Gesellschaft begleitet und unterstützt, soweit als nötig, Veranstaltungen an diesem Ort.

Zu Anfang des letzten Jahres gab es eine gehäufte Anfrage nach **Hebräischkursen**. Mit Herrn Krimhand gelang es uns, einen solchen Kurs auf die Beine zu stellen. Mit 14 Teilnehmern ging der Kurs dann zu Ende und weiterer Bedarf wurde signalisiert. Aber der im Herbst angebotene Sprachkurs kam mangels Teilnehmern nicht zustande.

Was sich in den vergangenen Jahren gut entwickelt hat, sind die Möglichkeiten der **Teilnahme am religiösen und Festleben der jüdischen Gemeinde**, ob zu Pessach, Laubhüttenfest, Channukka oder Purim, immer konnten 15-20 Gäste daran teilnehmen. Diese Offenheit der Gemeinde ist die beste Medizin gegen Vorurteile und Rassismus.

Unsere **Vorträge** reichten über Einblicke ins neue jüdische Leben im Ruhrgebiet (Dr. Keller) und Familiengeschichten (Frau Neuwald-Tasbach und Prof. Dr. Goch) zu Beerdigungsriten und Koscherer Küche. Radtouren und Führungen auf die jüdischen Friedhöfe vom Bulmke und Ückendorf offenbarten, wie das jüdische Leben sich hier normalisiert. Ausgefallen sind Angebote zu Führungen in den jüdischen Museen Dorsten und Essen. Gelungen war die Veranstaltung mit unserem ehemaligen Vorstandsmitglied Herr Willi Everding, der die Psalmen in eine zeitgemäße Sprache übersetzt hatte. Hierbei erwies sich das alte Bethaus als sehr geeigneter Veranstaltungsort.
Schade war, dass bei der Jahresabschlussveranstaltung in der „Flora“ nur so wenig Teilnehmer waren, denn Frau Paula Quast und Henry Altmann boten ein ansprechendes musikalisch-lyrisches Portrait der Dichterin Hedwig Lachmann.

Ein Höhepunkt im vergangenen Jahr war **die Israelreise**, die uns zu fantastischen Orten, auf biblische Spuren und in ein „Heiliges Land“ führte, was so zwiespältig und voller Probleme und Fragen ist, dass es viel zum Nachdenken anregte. Die Gruppe - samt Lüdenscheider – kam gut miteinander aus. Es gab Vor- und Nachbereitungstreffen, eine musikalisch aufbereitete DVD und viele Gespräche über die Rolle und das Verhalten der verschiedenen Religionen, über Gewalt und Gegengewalt, über Grenzen und Möglichkeit von Demokratisierungsprozessen in einem Land, wo Unterdrückung, alltägliche militärische Präsenz und fehlende Friedenserfahrungen den Alltag bestimmen.

Wolfgang Schab

Israel, das Heilige Land - 27. Februar bis 10. März 2011

1. Tag – So., 27. Februar 2011
Frühe Abfahrt von Gelsenkirchen (4 Uhr) und Lüdenscheid (5 Uhr) nach Frankfurt und Flug mit der Lufthansa nach Tel Aviv. Am Nachmittag Fahrt nach **Jafo**, dem Joppe der Apostelgeschichte, (Tell und Petruskloster) und kurze Stadtrundfahrt durch Tel Aviv; weiter nach Natanja.
Abendessen und Übernachtung im Hotel Blue Bay, Natanja

2. Tag – Mo., 28. Februar 2011
Fahrt durch die Scharon-Ebene nach **Cäsarea** am Meer: wg. Gewitterregens Kurz-Besichtigung des römischen Theaters und der Reste aus herodianischer und Kreuzfahrerzeit inkl. Aquädukt; über **Haifa** (deutsche Kolonie / Bahai-Gärten [Besuch leider nicht möglich] / Panoramastraße) zur jüdischen Nekropole **Bet Schearim**; dann nach **Akko**: nach der Mittagspause Besichtigung der Kreuzfahrerhallen sowie Sparziergang durch den Basar zur Karawanserei und zum alten Hafen; weiter nach **Nes Ammim**: nach dem Abendessen Einführung in und Gespräche über den einzigen christlichen Kibbutz Israels.
Übernachtung im Kibbutzhotel Nes Ammim

3. Tag – Di., 1. März 2011
Fahrt durch Obergaliläa entlang der Grenze zum Libanon: zunächst nach **Bar'am** mit seiner bedeutenden Synagogenruine; weiter nach **Zefat**: Gang durch die Altstadt mit dem Besuch zweier mittelalterlicher Synagogen (Ari und Joseph Caro). Nach der Mittagspause in Kafarnaum (Petrusfisch) Besichtigung von **Kafarnaum** („Petrushaus“, Synagoge …); auf den Berg der Seligpreisungen und Sparziergang hinunter zur ***Primatskapelle*** und nach **Tabgha**: Brotvermehrungskirche. Von Tiberias aus ***Bootsfahrt*** über den See Genezaret.
Abendessen und Übernachtung im Kibbuzgästehaus Ma‘agan

4. Tag: Mi., 2. März 2011
Zunächst nach **Sepphoris** (Zippori), der einstigen Hauptstadt Galiläas, zur Besichtigung der Ausgrabungen aus römischer und byzantinischer Zeit: Theater, Zitadelle, Mosaiken … Fahrt nach **Nazaret**: Besuch der Gabrielskirche mit Brunnenkapelle; Sparziergang zur Verkündigungs- und Josefskirche. Mittagspause in Kana. Weiter nach **Dan**, nördlichste Stadt und Heiligtum des Nordreiches Israel (leider geschlossen); stattdessen nach **Banjas** (Caesarea Philippi): Heiligtum des Gottes Pan und Jordanquellen. Rückfahrt entlang des Ostufers des Sees Genezaret.
Abendessen und Übernachtung in Ma‘agan

5. Tag – Do., 3. März 2011
Zunächst Führung durch den ältesten Kibbutz Israels **Deganja A.** Fahrt nach **Bet Schean**: Besichtigung der römisch-byzantinischen Stadt Skythopolis (u. a. Theater, Badehaus und Cardo / Tell); durch das Jordantal nach **Jericho**: nach der Mittagspause Besuch der

Ausgrabungen der ältesten städtischen Siedlung der Erde und der Elischa-Quelle; Möglichkeit zur Auffahrt auf den „Berg der Versuchung"; abschließend zu den Ruinen des umajadischen Hischampalastes.
Abendessen und Übernachtung im Jericho Resort Hotel, Jericho

6. Tag – Fr., 4. März 2011
Fahrt ans Tote Meer; über **Qumran** (nach traditioneller Auffassung Gemeinschaftssiedlung der Essener) zum Baden im Toten Meer bei En Kalia; Sparziergang zu den Wasserfällen des Nahal David im Naturreservat **En Gedi** (hier auch Mittagspause); weiter nach **Massada**, der Bergfestung Herodes des Großen und jüdisches Freiheitssymbol - der frühen Schließungszeit wegen im Schnelldurchgang: nur Lagerhallen, Thermen und Terassenpalast … Am Südteil des Toten Meeres entlang (Sodom) und in den nördlichen Negev.
Abendessen und Übernachtung im „Beduinencamp" HaSchajarot bei Avdat

7. Tag – Sa., 5. März 2011
Fahrt mit einem „Großraum-Jeep" in die Wüste und Wildnis des **Wadi Zin** mit Besuch der Oase En **Akew** (Aqev). Nach dem Mittagessen in HaSchajarot Besichtigung der ehemaligen Nabatäerstadt **Awdat** mit römischem Wohnquartier und (nabatäisch-byzantinischer) Akropolis. Fahrt über **Beerschewa** (Hauptstadt des Negev: Abrahamsbrunnen) nach Jerusalem.
Abendessen und Übernachtung im Hotel Golden Walls in Jerusalem

8. Tag - So., 6. März 2011
Jerusalem: auf dem **Zionsberg** Besichtigung von Abendmahlssaal und Davidsgrab; *hl. Messe* in der **Dormitio** mit anschließender Besichtigung; Sparziergang durchs **jüdische Viertel** mit dem Cardo; kurze Mittagspause; zum und auf den Tempelberg mit **Al-Aksa-Moschee** und **Felsendom** (nur von Außen); Gang zur Westmauer **(Klagemauer**) und weiter zu den Ausgrabungen am Tempelberg (**Archäologischer Park** – Davidson-Center); *für die Interessierten* über **Muristan** ins christliche Viertel mit der **Grabeskirche**. Abendessen und Übernachtung in Jerusalem

9. Tag – Mo., 7. März 2011
Jerusalem: zunächst auf den ***Ölberg***: Himmelfahrtskapelle, Eleona-*(Vaterunser-)*Basilika, Panorama Jerusalems; über ‚Dominus flevit' zum ‚Garten Getsemani' mit der ‚Kirche aller Nationen'; ‚Verratsgrotte' und ‚Mariengrab'; durch das Stefanustor in die Altstadt: ‚Annenkirche' und ‚Betesdateich'; über die traditionelle ***Via Dolorosa*** [vor der ‚V. Station' Mittagspause] mit der *VII. Station* zur **Grabeskirche** (griechisch-orthodox: *Anastasis* = Auferstehung) mit Golgota und Heiligem Grab. Am Nachmittag Gespräch mit Abt Benedikt in der deutschen Benediktiner-Abtei *Dormitio* auf dem Zion. Nach dem Abendessen für Interessierte ***Jerusalem by night***; Übernachtung in Jerusalem

10. Tag - Di., 8. März 2011
Fahrt in das Bergland von Judäa zum **Herodeion**: Aufstieg und Besichtigung der Überreste des Herodespalastes; Besuch der *Hirtenfelder der Franziskaner* in **Bet Sahur** und anschließendes Shopping*;* Fahrt durch die faszinierende Landschaft der *Wüste Juda* nach **Mar Saba** („orthodoxes Bollwerk in der Wüste" seit dem 5. Jh. - wegen Fasten geschlossen). Zurück nach **Bet Dschala** zum Besuch der Abrahamsherberge (Mittagessen und Gespräch mit Pfarrer Schihadeh). Zum Abschluss nach **Betlehem** zur Besichtigung der ***Geburts****- und der Katharinen****kirche*** mit ihren Grotten. Durch die Mauer zurück. Abendessen und Übernachtung in Jerusalem

11. Tag - Mi., 9. März 2011
Fahrt zum heiligen Hain von ***Mamre*** (*Abraham*) und nach **Hebron** (erste Hauptstadt des Südreiches Juda: Moschee / Synagoge mit den Gräbern der Erzväter und Erzmütter)**.** Zurück nach Jerusalem; Mittagspause in Ramat Rachel; Besuch von ***Jad WaSchem***, der Holocaust-

Gedenkstätte: Allee der Gerechten, Halle der Erinnerung, Denkmal für die Kinder und Museum zur Geschichte des Holocaust. Abendessen / Übernachtung in Jerusalem
12. Tag - Do., 10. März 2011
Zum Abschied von Jerusalem zum ***Gartengrab*** (Regen). Über Emmaus I ***Abu Gosch*** (geschlossen) und Emmaus II ***Amwas*** / *Nikopolis* zum Flughafen Tel Aviv-Lod; extensive (schikanöse) Kontrolle. Rückflug nach Frankfurt und späte Ankunft in Lüdenscheid und Gelsenkirchen.

Wolfgang Schab und Heiner Bruns

Mitglieder- und Personalentwicklungen

Im Laufe des vergangenen Jahres sind sechs Mitglieder aus Alters- und Gesundheitsgründen ausgeschieden.
Neue Mitglieder konnten wir im Jahr 2011 nicht erwerben.

Als Beisitzerin steht Frau Karin Clermont nicht mehr zur Verfügung. Ihr haben wir großes Engagement beim Bau der Synagoge zu verdanken sowie viele Anregungen und Gespräche für die Angebote der Gesellschaft.
Aus beruflichen Gründen muss sich auch Herr Benedikt Rausche (geb. Conczorowski) aus dem Vorstand zurückziehen, da er in Recklinghausen eine Stelle als Pastoralreferent angetreten hat.

Wolfgang Schab

2. Führungen über die jüdischen Friedhöfe in Gelsenkirchen

Alter jüdischer Friedhof am 05.10.2011:
Es waren doch einige Leute gekommen, um sich von Judith Neuwald-Tasbach an dem stillen alten Ort, der 1874 eingerichtet wurde und bis 1927 genutzt wurde, über jüdische Beerdigungsriten zu informieren. Wie wird mit Tod und Trauer im Judentum umgegangen und wie war jüdisches Leben zu der Zeit geprägt? Die steinernen Zeugnisse geben Auskunft über das jüdische Leben zu der damaligen Zeit, und am besten lässt sich das anschaulich vor Ort erklären. Die Beschriftungen der Grabsteine und ihre Bedeutung wurden erklärt, es wurde erklärt, wie mit dem Verstorbenen umgegangen wird, wie die Beerdigung und wie die Trauerbegleitung der Angehörigen erfolgt. Die Trauernden sind in einer festen Gemeinschaft gut aufgehoben und werden von den Riten durch diese für sie so schwere Zeit geleitet. Es gibt viele Vorschriften, die aber dazu dienen, diese schwere Zeit zu überstehen, und nach einer Zeit der Trauer zu einer dankbaren Erinnerung an den Verstorbenen zu finden und sich dem Leben wieder zuzuwenden.

Besuch des neuen jüdischen Friedhofes am 26.10.2011:
Auch hier sind überraschend viele Besucher an diesen abgelegenen Ort gekommen, um sich den aktuell genutzten jüdischen Friedhof mal anzusehen, der 1927 eingerichtet wurde. Hier ist die Vielfalt verschiedener Zeitepochen zu erkennen, sehr traditionelle alte Gräber, sogar Urnengräber aus dem 3. Reich und Urnen, die eigentlich nicht erlaubt sind, aber in denen die verzweifelten Angehörigen ihre ermordeten Familienmitglieder gegen Gebühr aus den KZ's geschickt bekamen, um ihnen ein Begräbnis zu ermöglichen. Und es gibt Gräber aus der Zeit nach dem Holocaust und aus der Neuzeit. Man kann hier sehr gut die alten Traditionen in Bezug auf Beerdigungsriten, dem Umgang mit dem Verstorbenen und der Trauer erklären und sowohl die Geschichte als auch die Gegenwart ist an diesem Ort sehr nah.

Judith Neuwald-Tasbach

3. Öffentlichkeitsarbeit

Die Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Gelsenkirchen e.V. hat 2011 die Herausgabe eines **neuen Flyers** und die Entwicklung einer **Website** beschlossen.

Der *Flyer* orientiert sich im Wesentlichen an den Designvorgaben des alten Flyers. Inhaltlich liegt der Tenor auf der Darstellung der aktuellen Aktivitäten. Die Begegnung von Menschen steht im Fokus. Bei einem Mitgliedertreffen im September wurde die Vorlage diskutiert, Veränderungen vorgenommen und für gut befunden.

Die *Website* ist ab Januar 2012 unter der Adresse **www.christlich-juedische-ge.de** zu erreichen. Neben aktuellen Informationen bietet sie vor allem Berichte von ausgewählten Veranstaltungen. Der Aufbau einer längerfristigen Dokumentation der Aktivitäten der Gesellschaft wird ein zentraler Bestandteil der Website sein.

Dirk Bültmann

4. Führung zur jüdischen Geschichte und Gegenwart in Gelsenkirchen

Radtour am 25.09.2011 von der Gelsenkirchener zur Bochumer Synagoge

Bei schönem, trockenem Wetter konnte die Fahrt durchgeführt werden.

Direkt am Startpunkt wurde über Synagoge und Gemeinde informiert. Eine Innenbesichtigung der Synagoge erfolgte nicht, da sie zum einen sonntags nicht geöffnet ist und eine Besichtigung auch nicht in den zeitlichen Rahmen gepasst hätte.

Über Kurt-Neuwald-Platz und Bahnhofstraße erreichten wir die Begegnungsstätte Alter Betsaal in der von-der-Recke-Straße (nur Außenbesichtigung, da sonntags geschlossen).

Nächster Halt war am Wildenbruchplatz, wo Juden aus Gelsenkirchen und Umgebung vor der Deportation interniert wurden. Heute erinnert daran ein 2010 verlegter Stolperstein vor dem Gebäude von Straßen.NRW.

Der alte Jüdische Friedhof an der Wanner Straße als nächstes Ziel bot die Möglichkeit, über Aspekte jüdischer Begräbniskultur zu sprechen.

Weiter ging die Tour Richtung Bochum über die als Radweg ausgebaute ehemalige Erzbahntrasse, von der aus sich Einblicke in die Industriekultur des Ruhrgebiets bieten. In Höhe der ehemaligen Zeche Vereinigte Carolinenglück 2/3 (mit einem der wenigen erhaltenen Malakowtürme) verließen wir die Trasse und besichtigten die Abeitersiedlung Dahlhauser Heide in Bochum-Hordel, auch als „Kappeskolonie“ bekannt, eine idyllische Gartenstadtsiedlung vom Beginn des vorigen Jahrhunderts. Nahebei und direkt an der A 40 gelegen, statteten wir der 1930 im Stil des Bauhauses erbauten Epiphanias-Kirche einen kurzen Besuch ab. Seit 2010 ist sie die erste - und einzige - Autobahnkirche im Ruhrgebiet.

Über städtische Straßen fahrend - vorbei an Bergbaumuseum und Kunstmuseum Bochum - erreichten wir die eindrucksvolle, 2007 eingeweihte Bochumer Synagoge an der Castroper Straße. In deren Räumlichkeiten wurde Anfang 2011 das Restaurant „Matzen“ eröffnet. Es bietet traditionelle jiddische Küche aus Osteuropa, New York und Israel wie gefilte Fisch,

Rassolnik, Blinzen und Fluden. Dank des guten Wetters konnten wir auf der Terrasse Rast machen und von den Spezialitäten kosten.

Dermaßen gestärkt gelangten wir über Innenstadt und Erzbahntrasse nach einer Tour von etwa 30 Kilometern am frühen Abend nach Gelsenkirchen zurück.

Führung durch Gelsenkirchen am 06.11.2011

Acht Interessierte waren an einem trockenen, aber unerwartet kalten Tag zur Führung gekommen, von denen sieben durch die Ankündigung in der WAZ am Tag zuvor angeregt worden waren.

Nach (Außen-)Betrachtung der Synagoge und der kinetischen Plastik „Fünf-Flügler“ von Jörg Wiele davor, nach Informationen über die neue und die am selben Platz beim Novemberpogrom 1938 zerstörte alte Synagoge und über die Entwicklung der jüdischen Gemeinde Gelsenkirchen, vor allem in den vergangenen 20 Jahren, gingen wir zum Kurt-Neuwald-Platz mit der Gedenktafel für den Gelsenkirchener Ehrenbürger Kurt Neuwald.

Über Klosterstraße (ehemaliges Pelzhaus Gompertz Ecke Kloster-/Bahnhofstraße) kamen wir zur von-der-Recke-Straße (Begegnungsstätte Alter Betsaal, nur Außenbesichtigung, da sonntags geschlossen). Dort wurde u.a. das nationalsozialistische Konzept der „Judenhäuser“ erläutert.

In der Kolpingstraße wurde an den dort verlegten Stolpersteinen für Grete und Fritz Goldschmidt und Mathilde Wertheim das Konzept der Stolpersteine und auch die dagegen vorgebrachten Einwände diskutiert. Die Teilnehmenden standen dabei den Stolpersteinen als Erinnerung an Opfer des NS-Systems überwiegend positiv gegenüber.

Über die Bahnhofstraße mit vielen früheren jüdischen Geschäften und dem ehemaligen Kaufhaus Alsberg, heute WEKA, als repräsentativem Kaufhausbau des frühen 20. Jahrhunderts - bereits 1933 Opfer der „Arisierung“ jüdischen Besitzes - ging es zum Bahnhof als letzter Station.

Am Ausgang zur Neustadt steht eine Tafel der Erinnerungsorte, auf der deportierter jüdischer Kinder und Jugendlicher aus Gelsenkirchen gedacht wird.

Die Tafel ist recht versteckt angebracht, und eine Teilnehmerin sagte, dass sie sie noch nie wahrgenommen habe, obwohl sie regelmäßig dort entlang gehe. Es wurden Mutmaßungen über den Grund für den gewählten Platz erörtert, darunter auch die, dass die Bundesbahn auf ihrem Grundstück keine Tafel gestatten wollte, auf der an die Beteiligung ihrer Vorgängerin, der Reichsbahn, an Deportation und Vernichtung der Juden erinnert wird. Prof. Dr. Goch vom Institut für Stadtgeschichte als einem der Initiatoren der Tafel bestätigte inzwischen, dass die damalige Leitung der Bundesbahn in der Tat eine Aufstellung auf Bahnhofsgelände verhindert hat, so dass sie außerhalb, auf städtischem Grund in der Fußgängerzone, aufgestellt werden musste.

Ulrich Fehling

5. Pflege der Denkmäler und Gedenkstätten

Die Gedenkstätten und Mahnmale wurden am 11.01.2012 vor Ort besehen.

Vor dem Mahnmal für die jüdischen Zwangsarbeiterinnen auf dem Friedhof Horst-Süd steht noch ein Gesteck aus dem Vorjahr. Das im vergangenen Jahr Angemerkte (nicht einrastende Tür, niedergetretene Maschendrahtumzäunung im hinteren Bereich) wurde behoben. Auf dem Weg, der links zum Gedenkstein führt, stehen einige Steine des Pflasters hoch und könnten zu Stolperfallen werden. Die Gedenkstätte ist in gutem Zustand.

Der Gedenkstein für Dr. Bertram vor der Kapelle des Krankenhauses in Horst ist in gutem Zustand. Der linke, bei der letzten Begehung defekte Scheinwerfer wurde erneuert. Ein Kranz der Stadt Gelsenkirchen ist vorhanden.

Die Gedenkstätte an der Maelostraße ist insgesamt in gutem Zustand. Allerdings dringt durch eine defekte Fuge an der linken Seite der Einfassungsmauer Feuchtigkeit ein, die inzwischen einige Steine darunter in Mitleidenschaft gezogen hat. Ein Kranz der Stadt Gelsenkirchen ist vorhanden.

Das Denkmal auf dem alten Friedhof in Buer ist stark von Moos und Flechten überwachsen. Eine Beseitigung des Bewuchses wäre sinnvoll.

Der alte Friedhof an der Wanner Straße/Oskarstraße ist in gutem Zustand. Im an die Straßen angrenzenden Teil liegt deutlich weniger Müll als im Vorjahr. Nach den Winterstürmen liegen einige abgebrochene Platanenäste auf der Erde bzw. den Gräbern. Der als Grabbepflanzung gewählte Efeu wuchert bei einigen Gräbern über die Umrandung hinaus. Neben dem Eingangstor liegen einige Steine, offenbar Teile von Grabmalen. Der Stein auf dem Grabmal Spiegel im Eingangsbereich ist an der linken Seite - leicht - beschädigt, möglicherweise durch Kontakt mit einem Fahrzeug.

Das Mahnmal im Stadtgarten ist in gutem Zustand, nur leicht von Moos/Flechten bewachsen. Ein Kranz der Stadt Gelsenkirchen ist vorhanden.

Das Mahnmal am Platz der Alten Synagoge ist in gutem Zustand.

Die Gedenktafeln für Leopold und Kurt Neuwald und die Tafeln der Erinnerungsorte wurden in den ersten beiden Januarwochen 2012 in Augenschein genommen. Die Gedenktafeln für Leopold Neuwald (Leopold-Neuwald-Platz) und Kurt Neuwald (Kurt-Neuwald-Platz) und die Tafeln der Erinnerungsorte hinter dem Hauptbahnhof (Deportation jüdischer Kinder und Jugendlicher), vor der Gesamtschule Ückendorf (Jüdische Geschäfte an der Bochumer Straße), am Gesundheitsamt an der Kurt-Schumacher-Straße (Die Verfolgung und Ermordung der Familie Haase) und in Rotthausen, Karl-Meyer-Straße 4, (Die Verfolgung und Ermordung der Familie Löwenthal) sind alle in gutem Zustand, sauber und gut lesbar.

Ulrich Fehling und Wilma Beule

6. Veranstaltungen 2011

Januar	Ökumenischer Gottesdienst für die Opfer des Nationalsozialismus im St. Josefs-Hospital GE-Horst mit Ausstellungseröffnung „Aus Kindern werden Briefe“	**80 TN**
Februar	Vortrag über den Hintergrund der Ausstellung „Aus Kindern werden Briefe“ mit Frau Neuwald-Tasbach und Frau Kathol-Bertram	**35 TN**
	Jahreshauptversammlung der Mitglieder der Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit in der Jüd. Gemeinde mit Bilder-Bogen der Veranstaltungen des Jahres 2010	
	Studienfahrt „Israel, das Heilige Land“; ZA mit DAS FORUM	**30 TN**
März	Vortrag „Das Leben der jüdischen Gemeinde im Wiederaufbau nach dem Holocaust“, Ref.: J. Neuwald-Tasbach, Alter Betsaal	**15 TN**
April	Hebräisch-Kurs für Anfänger, Ref.: A. Krimhand, Neue Synagoge; ZA mit DAS FORUM, Jüdische Gemeinde GE,	**14 TN**
	Einladung zum Sederabend in die Jüdische Gemeinde Gelsenkirchen, Gottesdienst und gemeinsames Essen; ZA mit Jüd. Gemeinde GE,	**25 TN**
Mai	Vortrag „Rückkehr in die Mitte – Jüdisches Leben im Ruhrgebiet heute“ Ref.: Dr. M. Keller, Alter Betsaal,	**12 TN**
	Führung durch die alte Synagoge Essen –ausgefallen-	
Juni	Führung durch das Jüdische Museum Dorsten -ausgefallen-	
Juli	Vortrag „Jüdisches Leben heute“ und Synagogenführung, Ref: J. Neuwald-Tasbach und W. Schab	**35 TN**
September	Koscheres Kochen – Jüdische Küche Ref.: J. Neuwald-Tasbach u. Frau Kostenic mit Besuch des Restaurants „Die Kurve“; ZA mit DAS FORUM	**4 TN**
	Totengedenken auf dem Friedhof in GE-Horst	
	Vortrag „Jüdische Familiengeschichten aus Gelsenkirchen“ Ref.: Prof. Dr. Goch, Institut für Stadtgeschichte, ZA mit DAS FORUM	**15 TN**
	Fahrradtour nach Bochum (Synagoge und Restaurant Matzen) Ref.: Ulrich Fehling, Stadtführer, ZA mit DAS FORUM	**2 TN**
Oktober	Führung über den jüd. Friedhof an der Wanner Str. in GE, Ref.: J. Neuwald-Tasbach, ZA mit DAS FORUM	**22 TN**
	Einladung zur Teilnahme am Laubhüttenfest „Sukkot“	**30 TN**
	Führung über den Jüd. Friedhof in GE-Ückendorf, Am Dördelmannshof, Ref.: J. Neuwald-Tasbach; ZA mit DAS FORUM	**25 TN**
November	Rundgang durch die GE-Altstadt Ref.: U. Fehling, Stadtführer, ZA mit DAS FORUM	**9 TN**
	Demonstration und Kundgebung zum Gedenken an die Pogrome der	

Sog. Reichskristallnacht

Synagogenführung mit anschließendem Gespräch mit dem Rabbiner „Jüdische Feste und Gottesdienste"; ZA mit DAS FORUM –ausgefallen-

Dezembe r Eine spirituelle Entdeckungsreise mit Willi Everding; ZA mit DAS FORUM **25 TN**

Lyrisch-musikalisches Portrait der Dichterin Hedwig Lachmann präsentiert Von Paula Quast und Henry Altmann „Wir haben das Schweigen verlernt"; ZA mit Die Flora **10 TN**

Führungen, Infos und Gespräche

Veranstaltungen innerhalb der Jüdische Kulturtage

in der alten Synagoge: der Workshop: die jüdischen Gemeinden seit 1945	**18 TN**
in der Neuen Synagoge: Vivian Kanner, Lebenslieder	**20 TN**
in der Neuen Synagoge: Susan Pásztor	**15 TN**
im Courtyard Marriott Hotel:	
- Vorträge mit jüdischem Essen	**25 TN**
- Auftritte des Kindermusicals,	**18 TN**
- Chorauftritt des Gemeindechors	**21 TN**
- jüdische Kammerphilharmonie	**25 TN**

7. Interne Sitzungen

21. Februar 2011	Vorstandssitzung
21. Februar 2011	Jahreshauptversammlung
30. März 2011	Vorstandssitzung
04. Mai 2011	Vorstandssitzung
22. Juni 2011	Vorstandssitzung
22. September 2011	Vorstandssitzung
07. November 2011	Vorstandssitzung
15. Dezember 2011	Vorstandssitzung

8. Öffentlichkeitsarbeit und Teilnahme an gesellschaftlichen Ereignissen

6. Januar 2011	Ökumenischer Gottesdienst in der Ev. Altstadtgemeinde mit anschl. Begegnung
21. Januar 2011	Neujahrsempfang der Stadt Gelsenkirchen
27. Januar 2011	Ökumenischer Gottesdienst anlässlich des Gedenktages für die Opfer des Nationalsozialismus in der Kapelle des St. Josef-Hospitals in Gelsenkirchen-Horst
11. Februar 2011	Kulturempfang der Stadt Gelsenkirchen
18. Februar 2011	Tagung der Arbeitsgemeinschaft der Gesellschaften für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit in Nordrhein-Westfalen in Essen und Regionalkonferenz
11. September 2011	Totengedenken Friedhof Horst-Süd

09. November 2011 Schweigezug zum Gedenken an die Reichspogromnacht

01. Dezember 2011 Neujahrsempfang der Evangelischen Kirche

9. Mitgliederentwicklung

22.01.1991	23	Personen	
15.02.1992	85	Personen	
31.12.1993	115	Personen/ 13	Körperschaften
31.01.2000	138	Personen/ 16	Körperschaften
31.12.2004	120	Personen/ 16	Körperschaften
31.12.2005	116	Personen/ 16	Körperschaften
31.12.2006	110	Personen/ 16	Körperschaften
31.12.2010	106	Personen/ 16	Körperschaften
31.12.2011	100	Personen 16	Körperschaften

10. Weiterführung der Reihe "Jüdisches Leben in Gelsenkirchen"

Heft 0: "Die Synagoge in Buer 1922-1938"

Heft 1: "KZ-Außenlager Buchenwald in Gelsenkirchen-Horst"

Heft 2: "Die Synagoge in Gelsenkirchen 1885-1938"

Heft 3: "Meine lieben 17 ungarischen Kinder ..."

2000 Heft 4: "Zur Geschichte der Juden in Gelsenkirchen"
2007 überarbeitet: Von den Anfängen bis 1933

2001 Heft 5: "Dear Mister Silverberg
Auf einmal war mir die Geschichte so nahe"

2004 Heft 6: "Ein Haus für die Ewigkeit -
Der jüdische Friedhof an der Wannerstraße"

2009 Heft 7: Ein neuer Bau an alter Stätte -
Gelsenkirchen hat eine neue Synagoge

Gelsenkirchen, im Februar 2012
Wolfgang Schab

Dirk Bültmann

Gesellschaft für
Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Gießen/Wetzlar e.V.

Pestalozzistraße 29
35394 Gießen
Telefon: 0641-3993505
E-Mail: Cornelius.mann@gmx.de

Tätigkeitsbericht 2011

1. Veranstaltunge mn zur Woche der Brüderlichkeit

12. 03. WETZLAR, Aus Morgen- und Abendland. Interreligiöser Erzählabend mit Musik mit Gidon Horowitz, Reza Maschajechi und Katharina Müther

2. Tagungen, Seminare, Studienfahrten, Ausstellungen

04.09. Fahrt nach Aschaffenburg ins Jüd. Museum und Stadtführung

3. Einzelvorträge, Dia- und Filmvorträge

23. 02. GIESSEN, Jüdisches Gemeindezentrum, Lesung Ruth Koren: Der kleine Vogel heißt Goral.
Eine jüdische Familiengeschichte.
06.04. WETZLAR, Vortrag Ludmilla Kozlowa: 1000 Jahre Jiddisch
08.04. LINDEN, Vortrag Michael Lehnert: 3000 Jahre jüdische Geschichte – zus mit Kath. Erw.bildung
25.05. GIESSEN und 26.05.WETZLAR Vortrag Dr. Peter Wallach, Freiburg: Rabbi Akiba
05.10. GIESSEN, Vortrag Annette Weisberg, Kingston, Kanada: Über das Leben orthodoxer Frauen in Israel

4. Gedenkveranstaltungen

Veranstaltungen zum Gedenken an die Pogromnacht 9./10. November 1938

09.11. GIESSEN, Gedenktafel vor der Kongresshalle, Südanlage, 18.00 Uhr Stunde der Erinnerung und Mahnung unter Mitwirkung der Jüdischen Gemeinde, der christlichen Kirchen und SchülerInnen der Ricarda-Huch-Schule mit Kranzniederlegung
durch Oberbürgermeisterin Dietlind Grabe-Bolz und Stadtverordnetenvorsteher Egon Fritz.
Veranstalter: Magistrat der Universitätsstadt Gießen und GCJZ Gießen-Wetzlar
09. 11. WETZLAR, Gedenkstunde mit Kranzniederlegung an der ehemaligen Synagoge
mit Oberbürgermeister Wolfram Dette sowie Vertretern des Magistrats und der christlichen Kirchen, Veranstalter: Magistrat der Stadt Wetzlar und GCJZ Gießen-Wetzlar
12. 11. WETZLAR, Musikalische Abendbesinnung gegen das Vergessenin der Unteren Stadtkirche mit SchülerInnen der Goetheschule (Pfr. W. Grieb und Ulla Schneider)
Veranstalter: Ev. Kirche Wetzlar und GCJZ Gießen-Wetzlar

5. Kulturelle Veranstaltungen

05.05. GIESSEN, Chaim Noll, Beersheva: Lesung aus dem Roman: Der Kitharaspieler
18.05. GIESSEN, Jubiläumskonzert mit Ester Ofarim und den Chören FaMiLA und Kochav Ya´r aus Israel anlässlich des 110. Jahrestags der Gründung des Jüdischen Nationalfonds KKL
19.11. LICH, Lesung des schwedischen Autors Tomas Böhm: Wiener Jazztrio – über Wien in den 30er Jahren
26.11. GIESSEN, Konzert mit Daniel Kempin und Dimitry Reznik: Benkshaft – Sehnsucht

6. Interne Veranstaltungen

06. 04. WETZLAR, **Mitgliederversammlung**
Regelmäßige Vorstandssitzungen

7. Jugendarbeit / Arbeit mit jungen Erwachsenen

s. unter Punkt 4. Veranstaltungen zum 9./10. November
23. 02. GIESSEN, Ruth Koren: Der kleine Vogel heißt Goral. Eine jüdische Familiengeschichte.
Lesung und Gespräch mit SchülerInnen des Landgraf-Ludwigs-Gynasiums
21. 11. GIESSEN, Lesung des schwedischen Autors Tomas Böhm: Wiener Jazztrio - Schulveranstaltung mit der Ricarda-Huch-Schule RHS

8. Sonstige Aktivitäten der eigenen Gesellschaft

Regelmäßige Sitzungen mit dem Vorstand der Jüdischen Gemeinde
religiöse Betrachtungen in den Gießener Tageszeitungen (2 x)

9. Teilnahme an DKR- und anderen Veranstaltungen

11. - 13.11. Studientagung / Geschäftsführertagung in Leipzig

10. Öffentlichkeitsarbeit

5 Mitgliederrundschreiben
Universität, Schulen, Kirchengemeinden werden regelmäßig angesprochen.
Kontinuierliche Berichterstattung in den Medien.

11. Mitgliederstatistik, Vorstand

31.12.2010: 182 Personen
31.12.2011: 180 Personen

Gesellschaft für
Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Göttingen e.V.

Henri-Dunant-Straße 52
37075 Göttingen
Telefon: 0551-2054746
E-Mail: info@gcjz-goettingen.de

Tätigkeitsbericht 2011

1 Veranstaltungen zur Woche der Brüderlichkeit

Geplante Veranstaltung (Vortrag 17. 3. mit Avi Primor) fiel wegen Erkrankung des Referenten aus.

2. Tagungen, Seminare, Studienfahrten

2.1 Führungen auf dem Jüdischen Friedhof Göttingen
16. 01., 11:30 Uhr im Rahmen der Reihe „Gedenken an die Opfer des Nationalsozialismus – 27. Januar“, Kooperation mit der Jüdischen Gemeinde Göttingen (Harald Jüttner)
08. 05., 11.30 Uhr (Prof. Dr.Berndt Schaller)
17. 07., 11:30 Uhr (Prof. Dr. Berndt Schaller)
2.2 Ausstellung „Dem Judenmord entkommen – Shoah–Überlebende in Lettland und Litauen“ (Initiatoren: Hanna und Wolf Middelmann)
01.- 28. 03. im Universitätsklinikum Göttingen; Offizielle Eröffnung 07. 03., 15.30 Uhr (Christoph Rehbein und Kitchen-Band)
2.3 Lokaltermin
Ganz rein und untergetaucht. Das Ritualbad im jüdischen Lebenszyklus. Die Göttinger Mikwe - Ortsbesichtigung mit Nachgespräch (Dr. Bettina Kratz-Ritter und Antonius Maria Grüber)
Tagung „Christsein im Angesicht des Judentums“
(P. Dr. Christian Rutishauser S.J., Siegfried Graumann, Heiner J. Willen, Christoph Rehbein)
14. -15. 05., St. Jakobushaus Goslar
Kooperation mit dem St. Jakobushaus (Akademie der Diözese Hildesheim) und der Gesellschaft Niedersachsen-Ost
2.5 Workshop „Earth Charter“ und „Charter of Compassion“- Dokumente der interreligiösen Zusammenarbeit für den Frieden und die Bewahrung der Schöpfung (Rabbiner Abraham Soetendorp)
28. 11.,10 Uhr, Kooperation mit dem Lichtenberg-Kolleg der Georg-August-Universität Göttingen

3. Einzelvorträge

3.1 Igal Avidan: Fremd in der eigenen Heimat? Die arabischen Israelis
12. 04., 18.00 Uhr, Kooperation mit der Evangelischen Stadtakademie
3.2 Claude Lanzmann und Rudolf von Thadden im Gespräch zum Film „Shoah“
20. 09., 18.00 Uhr, Kooperation mit der Evangelischen Stadtakademie
3.3 ‚Der 12jährige Jesus im Tempel‘ auf dem Göttinger Barfüßer-Altar von 1412 und die jüdisch-christliche Polemik in der Malerei der Spätgotik (Prof. Dr. Michael Brocke)
26. 10., 20 Uhr
3.4 Streit um das Heilige Land – Religiöse Stätten und Traditionen und deren Rolle im politischen Kampf um Palästina/Israel (Prof. Dr. Dieter Vieweger)
01. 11., 10.15 Uhr, Kooperation mit dem Graduierten-Kolleg der Theologischen und Philosophischen Fakultät

3.5 Die progressive Reconstructionist Gemeinde in Buffalo/USA, ihre Lebensäußerungen und ihre Stellung im US-amerikanischen Judentum (Rabbiner Alex Lazarus-Klein, Buffalo/USA und Prof. Georg Iggers)
08. 11., 19 Uhr im Rahmen der Reihe „Gedenken an die Opfer des Nationalsozialismus – 27. Januar“
3.6 Die Zukunft des Judentums in Europa (Rabbiner Awraham Soetendorp)
28. 11., 18 Uhr, Historische Sternwarte, Kooperation mit dem Lichtenberg-Kolleg der Georg-August-Universität Göttingen

4. Gedenkveranstaltungen

1. Holocaust-Gedenktag 27. Januar
„Verfemte Musik – dem Vergessen entrissen“ Konzert zum Shoah-Gedenktag mit dem Leo-Smit-Ensemble (Amsterdam)
27. 01., 20 Uhr, Altes Rathaus
im Göttinger Bündnis „Gedenken an die Opfer des Nationalsozialismus – 27. Januar“
2. Gedenkstunde9. November am Mahnmal
„Alles ist unvergessen“, gestaltet und musikalisch begleitet von Studierenden der Theologie an der Georg-August-Universität Göttingen unter der Leitung von Prof. Dr. Thilo Rudnig
09. 11., 18 Uhr (gemeinsam mit der Stadt Göttingen)

5. Kulturelle Veranstaltungen

5.1 „Chessjojness – Visionen“ Jüdische Lieder mit Daniel Kempin, Gesang und Gitarre
21. 05, 20 Uhr, Synagoge. Kooperation mit der Jüdischen Gemeinde
5.2 Workshop mit Daniel Kempin „Lieder zu jüdischen Festen“
22. 05., 12 Uhr, Jüdisches Gemeindehaus. Kooperation mit der Jüdischen Gemeinde
5.3 „Shoah“ Film von Claude Lanzmann
Teil I: 11. 09., 11 Uhr im Filmtheater Lumière
Teil II: 17. 09., 11 Uhr im Lumière
Einführung: Werner Peter, Gesprächsleitung Teil II: Lenore Schneider Feller
Kooperation mit der Evangelischen Stadtakademie und dem Filmtheater Lumière
5.4 Autorenlesung mit dem Lyriker Elazar Benyoëtz aus Jerusalem: „In Zweifelhaft“
14. 09., 20 Uhr, Literarisches Zentrum, Kooperation mit dem Literarischen Zentrum Göttingen e.V. und Wiss. Ass. Dr. Katharina Heyden / Theol. Fakultät

6. Interne Veranstaltungen

6.1 Jahreshauptversammlung mit Vorstandswahlen
02. 03., 19.30 Uhr, Jüdische Gemeinde
6. 2 Teenachmittag mit Lichtbildern „Bibelverse im Göttinger Stadtbild“ (Christoph Rehbein) und dem Goldquartett der Jüdischen Gemeinde (Musik)
21. 12., 17 Uhr, Jüdisches Gemeindehaus

7. Jugendarbeit

Die Gedenkstunde am Mahnmal (9. 11.) wurde von unserem Vorstandsmitglied Prof. Dr. Thilo Rudnig mit Studierenden der evangelischen Theologie erarbeitet.
Vorstandsmitglied Heiner Willen gestaltete zusammen mit Lehrern für Schüler der Bonifatiusschule Göttingen Projekttage zur jüdischen Geschichte Göttingens.
Konzert und Workshop mit Daniel Kempin fanden Zuspruch auch bei Jugendlichen.

8. Sonstige Aktivitäten

8.1 Mitarbeit im Bündnis „Gedenken an die Opfer des Nationalsozialismus – 27. Januar“
8.2 Kontakte zur Jüdischen Gemeinde:
Die Mitglieder der Gesellschaft wurden zum Gemeindefest der Jüdischen Gemeinde am 25. 9. eingeladen, viele nahmen diesen Termin wahr.
Viele Mitglieder nahmen an der öffentlichen Zündung des 1. Chanukka-Lichtes teil.
Mehrere Veranstaltungen fanden in Kooperation mit der Jüdischen Gemeinde im Jüdischen Gemeindezentrum statt, bei diesen Gelegenheiten wurden die Mitglieder von Vorstandsmitgliedern der Jüdischen Gemeinde begrüßt.
Am 11. 5. Und am 5.10. fanden „3-Vorstände-Treffen“ statt: Jüdische Gemeinde Göttingen, Förderverein Jüdisches Zentrum Göttingen, Gesellschaft für christlich-jüdische Zusammenarbeit. Dieser regelmäßige Austausch soll fortgeführt werden.
8.3 Gedankenaustausch mit Frau Küsgen und Frau Hangaly vom Verein „Jüdisches Lehrhaus“ am 29.9. auf deren Initiative hin. Vereinbarung über die Möglichkeit der Veröffentlichung der Veranstaltung der jeweils anderen Einrichtung in den Publikationsorganen, da die Zielgruppe sich z.T. überschneidet.
8.4 Besondere Einladungen:
Einladung zur Einweihung der Gedenkstätte für jüdische Schüler im Felix-Klein-Gymnasium (Teilnahme für die Gesellschaft: Prof. Dr. Florian Wilk)
Einladung der Sollingschule Uslar zur Veranstaltung „20 Jahre Patenschaft für den jüdischen Friedhof Bodenfelde“ (Teilnahme für die Gesellschaft: Harald Jüttner)
Einladung an alle Mitglieder zur Verleihung des Edith-Stein-Preises an Rabbiner Dr. Henry G. Brandt am 30.10.
Einladung des Lichtenberg –Kollegs zum Vortrag der israelischen Künstlerin Lika Tov am 20.6.: „Der Einfluss der Rollen vom Toten Meer auf meine Kunst“

9. Teilnahme an DKR-Veranstaltungen

Eröffnung Woche der Brüderlichkeit 13. 03. 2011: Lenore Schneider Feller
Regionalkonferenz Hamburg 13. 04.: Harald Jüttner, Christoph Rehbein
Mitgliederversammlung und Studientagung 13. -14. 05. 2011: Prof. Dr. Berndt Schaller
Studientagung zum Jahresthema und Geschäftsführertagung.11: 11. – 13. 11. 2011: Geschäftsführerin Christine Reh

10 Öffentlichkeitsarbeit

Ankündigungen und (teilweise) Berichterstattung in den örtlichen Medien
Eigene Schriftenreihe mit regionalgeschichtlichem Schwerpunkt
Die Gesellschaft unterhält eine Homepage. Ihre Termine sind auf verschiedenen Veranstaltungskalendern vermerkt.
In der Innenstadt befindet sich ein Schaukasten bei der Evangelisch-Reformierten Gemeinde.
Die Gesellschaft wird zu Empfängen, Ausstellungseröffnungen, Jubiläen, Aktivitäten im Raum Göttingen eingeladen. Mitglieder des Vorstands nehmen je nach Nähe zu unseren Anliegen diese Einladungen wahr.

11. Mitgliederstatistik

343 Mitglieder

Gesellschaft für
Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Hagen
und Umgebung e.V.

Eppenhauser Straße 175
58093 Hagen
Telefon: 02331-3403998
E-Mail: info@cjz-hagen.de

Tätigkeitsbericht 2011

1. Vortrags- und Gedenkveranstaltungen

a) in Hagen

27.01. Gedenktag für die Opfer des Nationalsozialismus
Aula des Fichte-Gymnasiums, Goldbergstr. 20, Hagen
Gemeinsame Veranstaltung mit der Jüdischen Gemeinde, der Stadt Hagen und der DIG
30.01. „Tisch der Erinnerung“ Holocaust-Gedenken mit Gebeten und Liedern
In Kooperation mit der Jüdischen Gemeinde Hagen und der Kath. Integrierten Gemeinde
10.02. „Warum ist der Dialog zwischen Christen und Juden notwendig?“
Prof. Dr. Hubert Frankemölle, Theologe, Paderborn

29.03. „Erfahrungen eines amerikanischen Rabbiners in Deutschland zwischen Kaltem Krieg, deutscher Einigung und den letzten Holocaust-Überlebenden“
Rabbiner Andrew Steiman, Frankfurt am Main
10.05. „Jom Ha' azma `ut“ (63. Israelischer Unabhängigkeitstag) „Ushpizin“ die Gäste (Spielfilm)
Gemeinsame Veranstaltung mit der Jüdischen Gemeinde Hagen

08.09. „Jüdisches Lied und Broadway Musik“, Konzert in der Synagoge Hagen
Boris Frumkin, Jossif Gofenberg, Berlin

19.09. „Der Nahe Osten und seine Friedensaktivisten. Israel im Spannungsfeld zwischen Iran, Türkei
und der arabischen Welt
Johannes Gerloff, Journalist, Jerusalem

21.09. „Auf den Spuren von Carlo Ross“, Führung
Horst Gerber, Studiendirektor, Hagen

05.10. „Führung: Jüdischer Friedhof Hohenlimburg
Adalbert Böning, Oberstudienrat, Hagen.
Diese Veranstaltung konnte aus Krankheitsgründen nicht stattfinden
23.10. „Klezmer meets Jazz“, Konzert in der Synagoge Hagen
Leon Gurvitch, Pianist, Komponist, Hamburg

07.11. „In einer Nacht des Jahres 1943“
Gerd Buurmann, Burkhard Schmiester, Köln, lesen Erzählungen von Giorgio Bassani

09.11. „Gedenken an die Pogromnacht“
die Gedenkveranstaltung erfolgt zusammen mit der Jüdischen Gemeinde Hagen, der Stadt Hagen und der DIG Hagen

b) in Lüdenscheid

27.01. „Die Weiße Kreuzigung“
Eine Betrachtung des Werkes von Marc Chagall anlässlich des Jahrestages der Befreiung des Vernichtungslagers Auschwitz
Pfr. Sebastian Schultz, Lüdenscheid

08.06. „Heiliges – Unheiliges Land“
Hella Goldbach, Dipl Theol. Heiner Bruns, Lüdenscheid
07.09. „Der Chassidismus“
Hagai Schmuel Feldheim, Hagen

19.10. „Luther und die Juden“
Prof. Klaus Wengst, Bochum
09.11. „Erinnern tut Not“
Gedenkveranstaltung zur Reichspogromnacht

07.12. „Jesus der Messias – erwählt zum Licht der Völker
Prof. Dr. Ulrich Kellermann, MülheimR

2. Woche der Brüderlichkeit

13.03. Teilnahme an der Eröffnungsveranstaltung des DKR in Minden

3. Tagungen, Seminare, Studienfahrten

01.02-22.02. „Stark – Faszinierend – Böse“ Frauen in der Bibel – Seminar über vier Abende
Dipl.-Theol. Heiner Bruns, Lüdenscheid
15.03-12.04. „Die Tora“ – Die fünf Bücher Mose – Seminar über vier Abende
Dipl-Theol. Heiner Bruns, Lüdenscheid
17.06. „Auf jüdischen Spuren durch Köln – Tagesausflug. Christiane Bertram, Hagen
4. O. Mitgliederversammlung am 06. April
Die o. Mitgliederversammlung fand im Gemeindesaal der Jüdischen Gemeinde in Anwesenheit von 15 Mitgliedern statt.

5. Sonstige Aktivitäten der Gesellschaft

5.1. Dauerausstellung „Lebendiges Judentum“ in der Alten Synagoge Hagen-Hohenlimburg
Das Interesse der Öffentlichkeit hielt unvermindert an. Nahezu 24 Schulklassen, kirchliche Arbeitsgemeinschaften und andere Gruppierungen erhielten in den von uns vermittelten und betreuten Führungen „Anschauungsunterricht“ über die jüdische Lebenswelt.
An jedem ersten Samstag im Monat (mit Ausnahme der Ferienzeiten) haben Einzelbesucher die Gelegen-heit, die Exponate kennenzulernen und mit dem jeweils „diensttuenden“ Vorstandsmitglied Gespräche zu führen.
5.2. Schriftenreihe
Das bereits vergriffene Faltblatt „Alte Synagoge Hohenlimburg“ aus unserer Schriftenreihe „Beiträge zur Förderung des christlich-jüdischen Dialogs“ ist auf Beschluß des Vorstandes um zweitausend Exemplare nachgedruckt worden. Dieses Faltblatt dient insbesondere der Vertiefung und Erläuterung unserer Ausstellung „Lebendiges Judentum“ in der alten Synagoge Hohenlimburg und wird dort an interessierte Besucher abgegeben.

6. DKR - Veranstaltungen

Zwei Vorstandsmitglieder nahmen im Mai an der Studientagung und als Delegierte an der Mitgliederversammlung des DKR teil.

Die Geschäftsführerin und drei Vorstandsmitglieder nahmen an der Studientagung und anschließenden Geschäftsführertagung im November in Leipzig teil.

7. Jugendarbeit

Unter dem Motto „Mut-ich“ veranstaltete die Evangelische Jugend unter der Leitung von Frank Fischer am Dienstag dem 9. November, der sogenannten Reichspogromnacht, den 11. Sternlauf für Demokratie und Toleranz. Das Programm: Um 10.00 Uhr startete ein Sternlauf. Rund 700 Schüler kommend aus mehreren Stadtteilen, Eilpe, Haspe, Boele und vom Remberg trafen um ca. 11.00 Uhr auf dem Friedrich-Ebert-Platz am Rathaus ein. Es wurde musiziert und diskutiert, Antirassismuskalender und T-Shirts mit dem Motto des Hagener Sternlaufs für Toleranz und Demokratie verkauft. „Mut-ich“ braucht viele Stimmen. So forderte Bürgermeister Dr. Hans-Dieter Fischer die Jugendlichen mit Blick auf Intoleranz und Fremdenfeindlichkeit auf: Ihr müsst eure Stimmen erheben und dürft nicht wegsehen. Veranstalter war der Evangelische Jugendring, die Jüdische Gemeinde Hagen, die Stadt Hagen und die Gesellschaft für Christlich Jüdische Zusammenarbeit Hagen.

8. Öffentlichkeitsarbeit

Regelmäßige Informationen über die Aktivitäten der Gesellschaft erhalten die Lokal- und Wochenzeitungen, die Jüdische Allgemeine Wochenzeitung und Radio Hagen.
Unsere Gesellschaft verfügt über eine eigene Homepage: www.cjz-hagen.de
Hier können alle Informationen über die Gesellschaft abgerufen werden (Veranstaltungen, Ausstellung Synagoge, Schriftenreihe, Satzung, Links).

9. Mitgliederstatistik, Vorstand

9.1. Mitgliederstand: 234 Mitglieder

9 neue Mitglieder
5 ausgetreten (Stichtag: 31.12.2011)
1 verstorben

9.2. Vorstand

Im Jahresverlauf fanden sechs Sitzungen statt.

Der amtierende Vorstand setzt sich wie folgt zusammen:
Geschäftsführender Vorstand: Pfr. Jürgen Schäfer (evangelisch)
Juliane Engler (katholisch)
Natalja Chupova (jüdisch) 1. Vorsitzende
Schriftführer: Ulrich Pfeiffer
Schatzmeister: Superintendent Klaus Majoress
Beisitzer: die Damen Hella Goldbach, Faina Margolina, Anne Wagner;
die Herren Adalbert Böning, Frank Fischer, Dechant Dieter Osthus,
Geschäftsführerin: Christiane Bertram

10. Besondere Aspekte, Problemanzeigen

Die Wahrnehmung wichtiger, als notwendig erachteter Aufgaben durch die Gesellschaft erfordert erhebliche finanzielle Mittel (Druckkostenzuschüsse für vergriffenes Faltblatt der Alten Synagoge Hohenlimburg, die Schriftenreihe, Führung der Geschäftsstelle u. a. m.).
In diesem Jahr wurde unsere Alte Synagoge Hohenlimburg durch einige wertvolle Gegenstände erweitert. Dazu gehören ein synagogaler Schabbatleuchter aus dem Ende des 19. Jahrhunderts und ein über drei Meter langer Torawimpel aus dem Jahre 1828.

Christiane Bertram
(Geschäftsführerin)

Gesellschaft für
Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Hamburg e.V.

Krayenkamp 8
20459 Hamburg
Telefon: 040-37678137
E-Mail: rienvandervegt@web.de

Tätigkeitsbericht 2011

1. Veranstaltungen Woche der Brüderlichkeit

Montag, 21. März, 19.00 Uhr,
Talmud-Tora-Schule, Grindelhof 30
Eröffnung der Woche der Brüderlichkeit in Hamburg.
Lesung „...aber wir hoffen trotzdem." Briefe der Lehrerin Elisabeth Flügge vom Okt. 1941, vorgetragen und durch Erinnerungen ergänzt von Maria Holst, geb. Flügge
Mit Grußworte vom Präsident der Bürgerschaft Frank Schira, von Dr. Felix Epstein und von Propst Jürgen F. Bollmann.
Musik: Nina Romanets und Michail Polyak

Freitag, 11.03. 9.00 Uhr
Begegnung mit **Navid Kermani**,
Eintritt 5,- €
Kooperation mit der Katholischen Akademie
Katholische Akademie, Herrengraben 4

Samstag, 19.03. 10.00 Uhr
Die Liberale Jüdische Gemeinde lädt ein: **„Lernen und Frühstück"**
mit Yuriy Kadnykov
Simon-von-Utrechtstraße 4a (Hintereingang)

Sonntag, 27.03. 15.00 Uhr
„Wege nach Neuengamme"
Ein szenischer Rundgang durch die Hamburger Innenstadt.
Mit der Schauspielerin Herma Koehn, dem Schauspieler Wolfgang Hartmann und Dr. Rita Bake
Treffpunkt: vor dem Thalia-Theater, Alstertor 1
Kooperation mit der Landeszentrale für politische Bildung
Keine Kosten, Anmeldung erforderlich bei der Landeszentrale für politische Bildung

Montag, 28.03. 19.00 Uhr
Henning Niederhoff:
„Trialog in Yad Vashem"
Palästinenser, Israelis und Deutsche im Gespräch
Henning Niederhoff arbeitete für die Konrad-Adenauer-Stiftung in Ramallah. Er hat über diese Begegnungen unter dem gleichen Titel auch ein Buch geschrieben
Ev.Ref.Kirche, Palmaille 2

Es gab zwei Ausstellungen in Verbindung mit der Lesung bei unserer Eröffnungsveranstaltung.
Sie waren zu besichtigen im Kulturhaus Eppendorf, Julius-Reincke-Stieg 13a, bis zum 23. März, Mo-Fr von 10 bis 18 Uhr:

„ ... und ich werde sie alle nie wiedersehen."

Präsentation ausgewählter Schicksale Eppendorfer Opfer des NS-Regimes.

„Wiederbegegnung“
Portraits bedeutender Hamburger Juden. Zeichnungen von Otto Quirin.

2. Tagungen, Seminare, Studienfahrten: Programm Lehrhaus Hamburg.

Tagesexkursion am 13. März zur Eröffnung der Woche der Brüderlichkeit in **Minden**. Mit einem „9-sitzer“ fuhr das Lehrhaus nach Minden, war da anwesend bei der Eröffnung der WdB, wo Navid Kermani die Buber-Rosenzweig-Medaille überrreicht bekam. Nach dem Empfang haben wir noch eine Stadtführung mitgemacht, waren um 19.30 Uhr wieder in Hamburg.

Reise nach Sachsen, 27. - 31. Mai 2011
Meißen ist fast 300 Jahre älter als Dresden, wurde schon 968 Bischofssitz. Es ist heute eine schöne historische Kleinstadt – und unser Zuhause auf unserer Reise in Sachsen. Wir wohnen in einem Hotel mitten im historischen Zentrum, nicht weit vom Dom, von der Albrechtsburg und der Porzellanmanufaktur, wo jetzt seit genau 300 Jahren das Porzellan gemacht wird, wofür die Stadt in aller Welt berühmt ist.
Eine jüdische Gemeinde hat es in Meißen nie gegeben, aber im Gebiet des heutigen Freistaates Sachsen gab es bis in den dreißiger Jahren sieben Gemeinden. Heutzutage sind es drei; zwei davon werden wir besuchen (in Leipzig waren wir schon mal).
Wir machen drei Exkursionen: einmal nach Osten, einmal nach Westen und einmal in die Hauptstadt Dresden. Vor allem in Chemnitz nehmen wir uns Zeit für Synagoge und Friedhof; dort treffen wir auch Frau Dr. Ruth Röcher, vielen bekannt von den Tora-Studientagen. In Dresden ist die neue Synagoge eine von vielen Sehenswürdigkeiten und in Görlitz wird das beeindruckende Gebäude, das die Pogromnacht von 1938 überstanden hat, als Kultur- und Begegnungszentrum genutzt.
So lernen wir auch verschiedene Städte kennen, alle gezeichnet von der neueren Geschichte: Dresden und Chemnitz tragen die Spuren des Zweiten Weltkrieges, Görlitz bildet mit dem polnischen Zgorzelec eine geteilte Stadt und zeigt, welche die Probleme sind einer Stadt mitten in Europa und doch im ziemlich fernen Osten, zwanzig Jahre nach dem „Sozialismus“.

Exkursion Kiel und Rendsburg, 15. Mai, 8.30 – 19.00 Uhr
Noch vor wenigen Jahren wäre eine Fahrt nach Kiel zur Begegnung mit dem Judentum ein schwieriges Unternehmen gewesen: es gab nur sehr wenige Juden in Kiel, einen Friedhof und ein Denkmal an dem Ort, wo einmal die Synagoge stand. In den letzten Jahren wurden aber zwei neue jüdische Gemeinden gegründet, die wir beide an diesem Vormittag besuchen wollen. Wir sprechen mit Vertretern der Gemeinden und hören über die Chancen und Herausforderungen für die Juden in Kiel.
Wir bleiben an der Förde bis nach unserer Mittagspause und fahren dann nach Rendsburg für einen Besuch des Jüdischen Museums. Dort ist, neben der Dauerausstellung und den interessanten Gebäuden (Synagoge, Mikwe, Talmud-Tora-Schule), eine Retrospektive zu sehen über Leben und Werk des Bildhauers Joseph Hebroni (1888 – 1963).

Das **Seminar „Recht und Gesetz zwischen Juden und Christen“** mit Frau Dr. Barbara Meyer aus Jerusalem (geplant für den 9. Juni in der Ev.Ref.Kirche ain der Palmaille) konnte leider nicht stattfinden, weil Dr. Meyer krank war.

Sommerfest, 18. Juni, Ab19.00 Uhr
Beim Sommerfest ist es diesmal noch nicht ganz Sommer – aber fast. Sie sind herzlich willkommen am Samstagabend, 18. Juni ab 19.00 Uhr in der Ev. Ref. Kirche, Palmaille 2. Mit den bewährten Zutaten: Musik, Literatur, Informationen und Bowle.

Tora-Tage. Mo. 15 - Mi. 17. August
Schon mehr als 20 Jahre Lernen in Hamburg: die Tora-Lerntage.
Gemeinsam mit jüdischen Lehrerinnen und Lehrern lesen, studieren und diskutieren wir Texte aus der Bibel und der jüdischen Tradition.
Mo. und Di. von 10 bis 17 Uhr; Mi. von 10 bis 13 Uhr, Exkursion „Wege Jüdische Künstler und Künstlerinnen“ mit Michael Grill.
Arbeitsgruppen: **AG 1: Frau Dr. Ruth Röcher**, Chemnitz Der Monat Aw
Der 9. Aw, der Tag der jüdischen nationalen Trauer über die Zerstörung beider Tempel, fällt in diesem Jahr auf den 9. August. Das war der Grund dafür, dass die Tora-Tage in diesem Jahr eine Woche verschoben werden mussten, und auch deswegen beschäftigen wir uns diesmal ausführlicher mit den Gedenktagen mitten im Sommer. Neben dem bekannten Fastentag gehört dazu auch der Freudentag des 15. Aw.
In der Arbeitsgruppe lesen wir Stellen aus der Tora, Abschnitte aus der Rolle “Eicha” (Klagelieder), die am 9. Aw in der Synagoge gelesen wird und Kommentare zu diesen biblischen Texten.
AG 2: Landesrabbiner Dr. Walter Rothschild, Berlin “Die Rolle der Frau”- Megillat Esther aus moderner Perspektive
Selten wird Genozid so sorgfältig geplant und organisiert wie im Buch “Esther”. In allen 127 Provinzen des Reiches sollen die Juden entrechtet, ermordet uns ausgeplündert werden. Die Geschichte ist zwar seltsam, aber leider nicht total unrealistisch. Nie mehr darf man sagen “Das ist nur ein Märchen, so etwas könnte nie wirklich passieren.” Kann man daraus lernen? Und wenn ja, was? Und wer soll lernen?
Wir werden das Buch Esther gemeinsam durchlesen und diskutieren, wir werden dem Text einige Fragen stellen und schauen, ob Antworten überhaupt zu finden sind.
Politik, Sex, Geld, Hass, Rassismus und Genozid – ein Cocktail für die moderne Welt.

Reise „Wien“ , 20. - 27. September
Das Lehrhaus Hamburg war in den vergangenen Jahren schon ein paar mal unterwegs in den Aussenbezirken der königlich-kaiserlichen Monarchie, diesmal haben wir uns der Stadt zugewandt, von der aus das riesige Reich regiert wurde. Wien war lange Zeit die Hauptstadt von Mittel-Europa. Nachdem die Türken zwei mal, zuletzt 1683, vor den Toren Wiens zurückgeschlagen wurden, entwickelte Österreich sich zu der wichtigsten politischen Macht in der Mitte Europas. Immer mehr Gebiete, vor allem vom Osmanischen Reich, wurden hinzugefügt zu dem Vielvölkerstaat unter den Habsburgern. Viele Juden hatten Wien als Hauptstadt – und als letzten Zufluchtsort in schweren und unsicheren Zeiten. So wuchs die jüdische Bevölkerung Wiens nach dem ersten Weltkrieg bis über 200.000 – oder 10 %. Viele Juden wohnten, schon seit dem 17. Jh., in der sogenannten Leopoldstadt – bis heute sind davon Spuren zu finden.
Während unserer Wien-Reise wohnten wir in diesem 2. Bezirk, auch “Mazzesinsel” genannt, zwischen Donau und Donaukanal und nur eine Brücke von der Innenstadt entfernt. Es hatte einen besonderen Platz in unserem Reiseprogramm.
Im Zentrum der Stadt findet man die große, alte Synagoge, die die Nazizeit überstanden hat, das jüdische Museum und den “Weg der Erinnerung”, etwas weiter weg den großen Friedhof. Wir nahmen uns Zeit für einige der weiteren Sehenswürdigkeiten von Wien und hatten einen ganzen Tag reserviert für Museen.
Dazu gab es zwei Ausflüge in die Umgebung: einmal nach Bratislava, das alte Pressburg, dass auch eine eigene jüdische Geschichte hat, und einmal ins Burgenland, vor allem zu der Hauptstadt Eisenstadt. Das haben wir verbunden mit einen Besuch an einem der Weindörfer, passend in der Erntezeit.

Exkursion 9. Oktober, 8.00 bis 20.00 Uhr **Cuxhaven**
Wir fahren mit dem Lehrhaus an diesem Sonntag in das grüne Land westlich von Hamburg, südlich der Elbe. In Stade sind vereinzelte jüdische Familien schon im Spätmittelalter nachweisbar. Erst im 18. Jh. aber ließen sich Juden hier, sowie in dem umliegenden Landgebiet und in Cuxhaven, dem damaligen Hamburgischen Amt Ritzebüttel, dauerhaft nieder.

Wir besuchen Friedhöfe, sehen ehemalige Synagogen und hören über die jüdische Geschichte in diesem Gebiet. Dazu haben wir etwas Zeit für Kunst und Kultur in Cuxhaven und Umgebung: das Schloß Ritzebüttel und das Ringelnatz-Museum.

Samstag, 19. November war noch ein Seminar geplant über Rosenzweigs „Das Büchlein vom gesunden und kranken Menschenverstand“ mit Wolfgang Herzfeld, der Leiter der Rosenzweig-Klause in Ahrensburg. Es musste leider verschoben werden.

3. Einzelvorträge

Do. 17. Feb. Ein Abend zur Hamburger Geschichte: das Schicksal von **Juden in der Römisch-Katholischen Kirche** während der Nazi-Zeit.
Ein Anstoß zu Forschungen von Hildegard Thevs unter Mitwirkung des Archivars der Erzdiözese Hamburg, Herrn Colberg.
Jerusalemakademie, Schäferkampsallee 36, 19 Uhr

Do. 24. Feb. **„Alles ist erleuchtet“.** Wir zeigen den Film von Liev Schreiber nach dem Roman von Jonathan Safran Foer. Rührend humoristisch und herzlich ernst wird erzählt von Jonathan, einem leicht verklemmten Amerikanischen Juden, der in die Ukraine reist. Er sucht eine Frau, von der er nur ein sechzig Jahre altes Bild hat: sie ist darauf zu sehen mit Jonathans Großvater. Und er hat ein Wort, einen Namen: Trachimbrod.
Ev. Ref. Kirche, Palmaille 2, 22767 Hamburg 19.00 Uhr Dauer ungefähr 1 3/4 Std.

Di. 05. April Msgr. Wilm Sanders: **Wandlungen in Oberammergau** als Beispiel zur Überwindung judenfeindlicher Klischees.
Jerusalemakademie, Schäferkampsallee 36, 19.00 Uhr

Do. 28. April **Czernowitz**.
Bericht über die Ukraine-Reise vom Lehrhaus. Mit Bildern, Texten und Geschichten
Ev. Ref. Kirche Palmaille 2. 19.00 Uhr

Do. 19. Mai **“Umgehen mit Sterben und Tod im Judentum“**
Vortrag von unserem jüdischen Vorsitzenden Sammy Jossifoff
Ev. Ref. Kirche, Palmaille 2. 19.00 Uhr

Mai, 19.00 Uhr im Abaton-Kino (Allendeplatz 3)
„Es war ein anderes Leben“ - mit der Jugend-Alija nach Palästina
Ein Film von Hans-Jan Puchstein und Katinka Zeuner. Mit Nachgespräch.
Eine Initiative der Landeszentrale für politische Bildung in Kooperation mit verschiedenen Organisationen, darunter die GCJZ. Eintritt frei.

Besuche ehemaliger Hamburger:
die Begegnungsabende im „New Living Home“ fanden statt am 15. Juni und 17. August, jeweils um 19.00 Uhr
Im Rahmen des Besuches der Gruppe der ehemaligen Hamburger,die von dem Senat eingeladen sind für einen Hamburg-Besuch, findet der traditionelle gemütliche Abend statt im New Living Home.

4. - 7. September
Europäischer Tag der jüdischen Kultur 2011 in Hamburg: „Zukunftsperspektiven“
Mit Stadtführungen, Gala-Abend (mit Kantor Joshua Nelson „The Prince of kosher Gospel“), Lesung und Podiumveranstaltungen.
Besonders weisen wir hin auf die (mit von der GCJZ gesponsorte) Podiumsveranstaltung am Montag, dem 5. September, um 19.30 Uhr: „Jüdisches Leben in Deutschland – Zukunftsperspektiven“ mit Rabbiner Prof. Dr. Andreas Nechama, Julia Itin, Dr. Dmitrij Belkin und Dr. Elisa Klapheck im Logensaal der Hamburger Kammerspiele. Eintritt.

Alle Informationen: www.tagderjuedischenkultur.de und in der Geschäftsstelle.
Organisation: Kunsthaus Finkels, jüdischer Kulturverein e.V.

19. September Autorenlesung für Schulklassen mit **Morris Gleitzmann.** Er las aus seinem Buch „Dann“ (über zwei Kinder auf der Flucht vor den Nazis). Kooperation mit der Katholischen Akademie, von der GCJZ finanziell unterstützt.

27. September
Igal Avidan: „Die Zwei-Staaten-Lösung; Chancen und Risiken für Israel und den Nahen Osten“
Eine Veranstaltung in Zusammenarbeit mit der Katholischen Akademie, der Deutsch-Israelischen Gesellschaft und dem Institut für die Geschichte der Deutschen Juden.
Katholische Akademie, Herrengraben 4, Anfang 19.00 Uhr.

Montag, 24. Oktober, 19.00 Uhr, Warburg-Haus
Gedenkfeier für Prof. Dr. John A.S. Grenville (1928-2011), verbunden mit der Vorstellung seines letzten Buches „The Jews and Germans in Hamburg. The destruction of a civilasation 1790 – 1945“.
In Kooperation mit der Universität Hamburg, der Forschungsstelle für Zeitgeschichte in Hamburg und dem Institut für die Geschichte der deutschen Juden.

Dienstag, **15. November** spricht Herr **Winfried Nachtwei** über

„Nachbarn von nebenan – verschollen in Riga“
in den Räumen der Ev. Luth. Kirche, Ferdinandstraße 21, Anfang 19 Uhr.
Am 30. November 1941, vor 70 Jahren, traf der erste von 25 Deportationszügen mit jeweils ungefähr eintausend deutschen Juden in Riga ein. Die Menschen wurden im „Reichsjudenghetto“ zusammengepfercht, mussten in verschiedenen Lagern und Arbeitskommandos Zwangsarbeit leisten, wurden schikaniert, gequält, im Wald von Bikernieki zu abertausenden erschossen. Auch viele Hamburger Juden wurden nach Riga deportiert.

Im Dezember waren wir eingeladen von der liberalen jüdischen Gemeinde zu einer kleinen **Havdala-Feier**, verbunden mit einem gemütlichen Beisammensein. Hanukka und Weihnachten wurden 2011 an denselben Tagen gefeiert. Das war schön, aber wr konnten kaum erwarten, dass viele unserer christlichen Mitglieder dann Zeit hatten für eine gemeinsame Feier. Deswegen hatte man uns ein am Samstag, den 3. Dezember um 17.00 Uhr eingeladen, Simon-von-Utrecht-Straße 4a (Hintereingang).

4. Gedenkveranstaltungen

Do. 27.Jan. **Holocaust-Gedenktag** in St. Michaelis 18.00 Uhr
Der Schriftsteller Arno Surminski las aus seinem Buch „Winter fünfundvierzig oder die Frauen von Palmnicken“. Musikalische Gestaltung: KMD Manuel Gera.
Nach der Gedenkstunde gemeinsamer Weg zum Mahnmal St.Nikolai, ökumenischer Gottesdienst.
Eine Veranstaltung in gemeinsamer Trägerschaft der Hauptkirche St. Michaelis, der hamburger Autorenvereinigung, der Deutsch-Israelischen Gesellschaft, der Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit und des Vereins „Rettet die Nikolaikirche“

5. Kulturelle Veranstaltungen

Sa. 5. Feb. **„Der siebte Engel ist ganz anders“** Pavel Krzak (Krakau) liest polnische Literatur, einschließlich Texte zu der jüdischen Geschichte Polens. Mit Kommentar und Musik von Fryderyk Chopin, gespielt von Krystyna Kutnik.
Eine Kooperationsveranstaltung mit der Deutsch-Israelischen Gesellschaft.
Logenhaus Welckerstraße 8, 20534 Hamburg. 19.00 Uhr. >Eintritt 5,00 €<
6. Interne Veranstaltungen

Die **Mitgliederversammlung** fand statt am
Mittwoch, dem 7. September 2011 um 19.00 Uhr
in den Räumen der Ev.-Reformierten Kirche, Palmaille 2.
--Um **19.00 Uhr** gab Herr Jörg Gehrke, Vorstandsmitglied und PR-Referent unserer Gesellschaft unter dem Titel **„Die moderne Gesellschaft“** eine Einführung zu unserem Internetauftritt. Wir haben mittlerweile einen Platz auf der Site des Deutschen Koordinierungsrates und seit kurzem auch eine selbständige Internet-Adresse. Was können die modernen Medien für unsere Gesellschaft bedeuten und wie können Mitglieder und Interessenten sie benutzen? Die Zahl der Internet-Benutzer ist unter unseren Mitgliedern immer noch eine Minderheit; weil wir wirklich eine moderne Gesellschaft sein wollen, möchten wir Sie mit dieser Einführung informieren und motivieren.
Weil wir es aber mit der Modernität nicht übertreiben wollen, machten wir ganz traditionell weiter: es folgte die
Pause mit Brot und Wasser oder Wein
und um **20.15 Uhr** die Mitgliederversammlung mit kaum überraschender Tagesordnung.

Vorstandsarbeit
Der Vorstand hat in diesem Jahr sieben mal getagt, nämlich am 10.01., 28.02., 12.04., 24.05., 21.06., 22.08., und 07.11. Vier Ausschüsse arbeiten dem Vorstand zu: der Jugendausschuss, der Programmausschuss, der Arbeitskreis Lehrhaus und der Ausschuss „Woche der Brüderlichkeit“, für das kommende Jahr angereichert mit dem Thema „60 Jahre GCJZ-Hamburg“.
Die Geschäftsstelle funktioniert gut unter der Leitung von Frau Anke Meyer-Sell.

7. Jugendarbeit / Arbeit mit jungen Erwachsenen

Der Vorstand widmet den Fragen rundum das Thema „Jugend“ Zeit und Aufmerksamkeit. Wir sind dabei vor allem noch mit Strategie-Fragen beschäftigt: wie kommen wir von gelegentlichen Initiativen zu geregelten und integrierten Angebote für jungere Menschen?

8. Sonstige Aktivitäten der eigenen Gesellschaft

Gesprächskreise im Jahre **2011** Leitung Hans-Ulrich v.Fersen
---

24. Januar 2011	"65 Jahre nach 1945 - Welch ein Ungeist schleicht durch Europa?"
28. Februar 2011	"Gedenktage in Deutschland - am Beispiel des 27. Januars".
28. März 2011	"Offenes Thema"- "Gespräch über aktuelle Fragen des christlich-jüdischen bzw. deutsch-israelischen Dialoges".
11. April 2011	"Hamburger christlich-jüdisches Allerlei!"
23. Mai 2011	"Gedanken zur Zeit: Rache und Sühne"
27. Juni 2011	"Bedrohung der Juden 1941 und Israels Gefährdung 2011"
Juli 2011	"Kein Kreis: Archivreise nach St.Petersburg"
29. August 2011	"Nach Oslo: Rechte in Nadelstreifen - eine Bedrohung für Juden in Deutschland?"
26. September 2011	"Arabischer Frühling - Israels Nöte - der Palästinenserstaat Erdogans osmanisches Großmachtdenken"
24. Oktober 2011	"Wieviel Gedenken verträgt Deutschland - verträgt der Einzelne persönlich?"
28. November 2011	Offenes Thema: (Rückschau - Aktuelles - Vorschau)"
Dezember 2011	"Ausgefallen wegen der jeweiligen religiösen Feiertage"

Integrationskreis im Jahre 2011

Im Integrationskreis versammeln sich alle **zwei** Wochen jüdische Immigranten aus den GUS-Staaten in den Räumen der Reformierten Kirche für einen Zeitraum von 2 bis 2,5 Stunden, um aktuelle Probleme oder Fragen des Lebens in Hamburg oder in Deutschland zu besprechen. - Dieser "kleine Kreis" ist so angelegt, daß neben der Information auch eine Korrektur der Sprache durchgeführt wird. - **Hierbei ist das freie Sprechen bzw. das Freisprechen ein Schwerpunkt. -** Neben der Sprachkorrektur haben sich andere Aktivitäten entwickelt. - Zu etlichen Exkursionen verabreden sich bewußt kleine Gruppen aus dem Gesamtkreis der Teilnehmer. Die Leitung des Integrationskreises liegt bei Hr.Ulrich v.Fersen.
---.
Dieser Kreis hat im Jahre 2010 durch den Ortswechsel von der Ferdinandstraße in die Palmaille und die Verlagerung aller Kreise auf einen Montag einen gewissen Einbruch erlitten. - Hinzu kommt die stärker werdende Konkurrenz der russisch-sprachigen Gruppierungen wie dem Literaturvein Lira e.V. - Haus der Wissenschaftler - Arbeitskreis um die Zeitung "Slova" - als auch dem Verein der russischen Schriftstellern.

Die Feiern zum 27.01.1945 Befreiung Auschwitz und 27.01.1944 Fall der Blockade Leningrads als auch der 09. Mai werden durch uns in der liberalen Gemeinde Pinneberg begangen - mit relativ wenigen deutschsprachigen Teilnehmern.

Ebenfalls das halbjährliches Blumenpflanzen auf dem Feld des Deutsch-Baltischen Friedhofes hat Sich einer gewissen Regelmäßigkeit erfreut: Dort als auch in der Dt.-Baltischen Landsmannschaft kann mit "alten Balten" in russischer Sprache über Themen "von früher" gesprochen werden, die nicht im normalen Tagesbetrieb angesprochen werden.

:: Neben diesen Exkursionen werden auch Videonachmittage mit deutschen und russischen Material aus dem jüdischen - religiösen und kulturellen Bereich als auch Geschichte der Bundesrepublik durchgeführt.

:: Inzwischen werden auch gemeinsame Besuche in den jüdisch-liberalen Gemeinden Pinneberg und Hamburg herbeigeführt, um gemeinsam einen liberalen G´dienst zu erleben -, zu erfahren und bei Bedarf ein Nachgespräch zu führen - sofern der jeweilige Rabbiner oder Vorbeter nicht selbst ein Nachgespräch bzw. Unterricht einleitet (Kabbalat Chabbat und Schacharit).

:: Aufgrund der Sprachproblematik ist es sehr schwierig, unbekannte - und deutschsprachige Menschen in diese Kleingruppen, die in der Zusammensetzung häufig wechseln, zu integrieren. Hinzu kommt die im letzten Absatz dargestellte religiösen Betätigung - wobei es hinderlich sein kann- seine eigene, nicht verschuldete religiöse Inkompetenz als auch Nichtwissen (70 Jahre Sowjetunion) offen darzustellen (Zoo-Effekt).

:: Die Sprach-Scham gegenüber Fremden ist erheblich - und ist nicht einfach zu durchbrechen - und nur mit langjähriger Erfahrung und Kennen der internen und intimen Problemen der Menschen und der Familien der Zuwanderer, die den "Deutschsprachigen" erst lang und breit erklärt werden müssen, kommt man ihnen näher.

17.01.2011	Roland-Loge-Hamburg. Vortrag über Ethik der Logen.
19.01.2011	Martin-Luther-Alsterdorf. Interview mit Esther Bejarano (Mädchenorchester Auschwitz)
27.01.2011	Liberale Gemeinde Pinneberg: Gedenkfeier wg. Ende der Blockade in Leningrad 1944.
29.01.2011	Liberale Gemeinde Pinneberg: Gedenkfeier wg. Befreiung des KZ Auschwitz 1945.
17.02.2011	Jerusalem-Akademie: Rechtfertigung und Leistung - ein Widerspruch.

	Pastor Oliver Stabenow.
11.03.2011	Katholische Akademie: Vorstellung des Preisträgers Navid Kermani.
16.03.2011	Liberale Gemeinde Pinneberg. Vortrag: Die politische Ökonomie des Antisemitismus. (Joachim Bruhn über die sog. "Protokolle der Weisen von Zion".
18.03.2011	Norderstedt: Vorbereitung und Begleitung einer Zeitzeugin der Leningrader Blockade für die Zeugenschaft vor der Christlichen Gemeinde Norderstedt.(BFP)
21.03.2011	Eröffnung der Woche der Brüderlichkeit.
05.04.2011	Jerusalem-Gemeinde: Monsignor Wilm Sanders über die Wandlung der Oberammergauer Festspiele durch die Zeit.
06.04.2011	St.Petri&Pauli Bergedorf: Sara und Hagar: Symbolfiguren für gemeinsame Wurzeln und Unterschiedlichkeit. Petra Kunik und Irene Pabst.
10.04.2011	Jerusalem-Adademie: Die drei abrahamaitschen Religionen. (Dr.Wolfgang Seibert, Dr.Ali-Özgür Özdil, Dr.Christoph Goßmann..
Mai 2011	Trauerfeier und Beerdigung des Kreismitgliedes Katharina Siegel.
08.05.2011	St.Petri&Pauli Bergedorf: Die jüdischen Einwanderer aus Deutschland nach Palästina. Naomi Sommerfeld-Amitay, Rishon-Le-Zion (Israel.)
09.05.2011	Liberale Gemeinde Pinneberg. Feier zum Tag des Sieges (Den Pobeda)
12.05.2011	Droopweg/Hamm: Vernisage: Bilder des jüdische-marokkanischen Malers André Attias.
30.05.2011	Liberale Gemeinde Hamburg.Große Johannis-Str: Vortrag über Doppelsprachlichkeit.
31.05.2011	Uni Hamburg. 400 Jahre jüdischer Friedhof Königstraße.
16.06.2011	Liberale Gemeinde Hamburg: Große Johannis-Str. (Vortrag Kunst und Literatur)
27.06.2011	Jerusalem-Akdademie: Was haben Religion und Wirtschaft miteinander zu tun: Juden-Christen-Muslime: Dr.Michael Arretz, Dr.Wolfgang Seibert und Ahmet Yazici, stellvertr.Vorsitzender des Bündnisses der islamischen Gemeinden in Norddeutschland.
08.09.2011	Hausfeier. Beginn der Blockade in Leningrad.
09.09.2011	Stadtmission Hamburg: Ein Diakon in Papua-Neuguenea.
12.09.2011	Roland-Loge-Hamburg. Konzert
28.09.2011	St.Petri & Pauli Bergedorf: "10 Jahre Erklärung der Synoden der NELK vom 20.09.2011 - Christen und Juden." Astrid Fiehland van der Vegt + Dr.Siegfried v.Kortzfleisch..
29.09.2011	Hausfeier: Gedenkan an 70 Jahre des Beginns der Tötungen in Babi Jar.
06.10.2011	Hausfeier. Tag der Deportation 1941: Unsere Hausbewohnerin Libe Taube als auch Joseph Carlebach mit Frau Lotte und einem Teil der Kinder gingen auf Deportation nach Riga.
09.11.2011	HK St.Jacobi: Gedenkveranstalung zum Pogrom 1938.
12.11.2011	Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsoge: Kranzniederlegungen auf den Kriegsgräberstätten.
15.11.2011	CJZ-Hamburg. Vortrag über Riga und Schicksale. Hr. Nachtwei.
25.11.2011	Hausfeier für die verstorbenen russischen Offiziere: Anl. des Gedenkens an Arved Wassieliewitsch v.Fersen.
20.12.2011	Chabad: Lubawitscher Feier und Anzünden der 1. Kerze zu Chanukka an der Alster.
22.12.2011	Chabad: Lubawitscher Feier und Anzünden der 3. Kerzen im Einkaufszentrum Hamburger Str.

9. Teilnahme an DKR-Veranstaltungen

Die Gesellschaft hat 2011 einen Vertreter geschickt sowohl zu der Jahresversammlung in Bonn (Herr van der Vegt) als zu der Geschäftsführertagung in Leipzig (Herr Gehrke).

10. Öffentlichkeitsarbeit

Ein Kapitel mit langsamen Verbesserungen. Unter Leitung von unserem PR-Beauftragten Jörg Gehrke konnten wir unsere Internet-Präsenz verbessern und neue Ideen entwickeln. Das kostet allerdings Zeit und Energie, das haben auch wir gemerkt. Dabei verlangt ein großer Teil unserer richtigen Mitglieder nicht direkt nach modernen Medien.

11. Mitgliederstatistik

Zahlende Mitglieder hatten wir am 31. Dezember 165; dazu kommen ungefähr 20 Mitglieder, die nicht zahlen.

12. Tendenzen und Problemanzeigen

Wir bereiten uns vor auf die 60-Jahr-Feier unserer Hamburger Gesellschaft. Ein ehrgeiziges Projekt ist eine Ausstellung im Rathaus zu diesem Anlass. Das kann viel Gutes bringen, wird dann aber auch die Hauptveranstaltung sein. Kurz danach kommt der Hamburger Evangelische Kirchentag 2013.
Die Zahl der Mitglieder sinkt langsam, die Zahl der Aktivitäten und der Besucher nicht oder kaum.
Der Vorstand führt teilweise sehr lebendige Diskussionen zum Thema Antisemitismus, gewöhnlich ausgelöst von Geschehnissen in Israel und Umgebung und von Erklärungen aus Bad Nauheim und Umgebung.

Rien van der Vegt,
Ev.Vors. GCJZ-Hamburg

Gesellschaft für
Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Hameln e.V.

Gerhart-Haupmann-Straße 26
31787 Hameln
Telefon: 05151-21658
E-Mail: cbbruns@web.de

Tätigkeitsbericht 2011

27. 1. 2011 Holocaust-Gedenktag Theater Hameln
Lesung engagierter Hamelner Bürgerinnen und Bürger:
„Grüße und Küsse an alle“ – Briefe und Dokumente der Familie von Anne Frank
Gemeinschaftsveranstaltung mit der Stadt Hameln

9. 2. 2011 „Kirche und Kino“- Wiederholung des Films „Das Herz von Jenin“
Über den Nahost-Konflikt Palästina-Israel

10. 2. 2011 Gemeindehaus der Reformierten Kirche:
Prof. Eva Märtson, Hannover: „Richard Wagner und sein Verhältnis zum Judentum“

22. 2. 2011 Stadtbücherei, in Zusammenarbeit mit dem „ Hamelner Forum“:
Matthias Schreiber, Hamburg: „Die Zehn Gebote“ – Eine Ethik für heute

In Zusammenarbeit mit den Nordstadt-Kirchen Hamelns gestalten wir die Veranstaltungsreihe „Wir reden miteinander“. Juden, Christen und Muslime im interreligiösen Dialog.

16. 2. 2011 Prof. Dr. Rauf Ceylan, Osnabrück: „Der Islam hat viele Gesichter“
23. 2. 2011 Landesrabbiner i.R. Dr. Henry Brandt, Augsburg,
„Das Judentum hat viele Gesichter“

2. 3. 2011 Prof. Dr. Regina Amnicht-Quinn, Stuttgart
„Das Christentum hat viele Gesichter“

9. 3. 2011 Ökumenischer Gottesdienst „So stiftet Frieden unter ihnen“

20. 3. 2011 Talkshow zum Thema: „Hameln hat viele Gesichter“
mit Gästen aus den drei Religionen

6. 3. 2011 Matinée in Zusammenarbeit mit der Bibliotheksgesellschaft Hameln:
„Herzkeime“, Gedichte von Nelly Sachs und Vertonungen von Gedichten von Selma Meerbaum-Eisinger. Gesang und Rezitation: Martina Roth, Musik: Johannes Conen

28. 3. 2011 Jahreshauptversammlung
Nach den Regularien gibt es einen Einblick in das „Bautagebuch der Synagoge“ Vom leitenden Architekten, Herrn Boyic.

10. 5. 2011 Synagoge, Bürenstraße
Dr. Steffen Hagemann, Berlin: „Die Auswirkungen von Gewalt auf die Israelische Gesellschaft. Welchen Einfluss haben Angst und Gewalt? Zwei Biographien von Eltern getöteter junger Israelis.

23. 5. 2011 Führung durch die neue Synagoge durch die Vorsitzende der Liberalen Jüdischen Gemeinde Hameln, Frau Rachel Dohme.

15. 6. 2011 Fahrt zur Erinnerungsstätte „Lenner Lager“bei Eschershausen mit Polina Pelts und Hans-Georg Spangenberger

4. 9. 2011 „Fest der Religionen“ im Münster St. Bonifatius Hameln
Die Jüdischen, christlichen und muslimischen Gemeinden gestalten ein Fest zum Thema „Abraham, Vater des Glaubens“

9. 9. 2011 Besuch und Stadtrundgang „Auf jüdischen Spuren“ mit der Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Lippe. Führung: Hans-Georg Spangenberger. Anschließend Shabbat-Gottesdienst in der Synagoge

12.10. 2011 Einladung zum Sukkot-Fest in der Synagoge mit Rabbinerin Irit Shillor.

8.11.2011 „Der Kibbutz Nes Ammim“: Vortrag mit Dias von Pfarrer Jörg Borchert, Braunschweig

9.11. 2011 Gedenkstunde zur Pogromnacht 1938 am Mahnmal vor der Synagoge in der Bürenstraße

24.11. 2011 Faten Mukarker, Bei Jala: Leben zwischen Grenzen inmitten von Gewalt“ Vortragsveranstaltung mit einer palästinensischen Christin.

8.12. 2011 „Geschichte und Tradition des Chanukka-Festes“. Ein Gespräch mit Peter Wendt und Hans-Georg Spangenberger

18.12. 2011 Synagoge Hameln: Chanukka-Konzert mit Marcel Solomann und Herbert Berghuis.

Es fanden insgesamt 5 Vorstandssitzungen statt, die sich vor allem mit den Terminplanungen und Diskussionen um die inhaltliche Gestaltung der Gesellschaft befassten.

Wir versenden 3-4 x im Jahr einen Rundbrief mit den Ankündigungen unserer Veranstaltungen.

Gleichzeitig informiert uns, dankenswerterweise, unser Vorstandsmitglied Hans-Georg Spangenberger jeweils umfangreich, mit einem mehrseitigen Informationsblatt, über Wissenswertes aus dem Bereich der jüdischen, christlichen und muslimischen Welt.

Gesellschaft für
Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Hanau e.V.

Max-Planck-Straße 1
63538 Großkrotzenburg
Telefon: 06186-900607
E-Mail: Heinz.daume@t-online.de

Tätigkeitsbericht 2011

1. Veranstaltungen zur Woche der Brüderlichkeit

Vortrag von Professor Dr. Eckhard von Nordheim, Münster
"Christentum – Judentum - Islam. Uns verbindet mehr als wir denken" (15.3.).

2. Tagungen, Seminare, Studienfahrten, Ausstellungen

Ausflug mit Mitgliedern der Jüdischen Gemeinde Hanau zu jüdischen Spuren in der Stadt Mainz (3.April).
Studienfahrt zum Internationalen Suchdienst in Bad-Arolsen am 27. Mai 2011

3. Einzelvorträge, Dia- und Filmvorträge

Vortrag von Bruno Landthaler im Rahmen der kurhessischen Jüdischen Bibelwoche zum Thema „Vergebung“ in Kooperation mit dem Arbeitskreis Christen-Juden in Kurhessen-Waldeck (1.September)
Präsentation von Christina Meyer zum Thema „Legalisierter Raub“ am Beispiel Rodenbach bei Hanau
Impulsreferat von Gerhard Lüdecke zum „Kairos-Palästina-Dokument“ als Thema der Mitgliederversammlung.

4. Gedenkveranstaltungen

27. Januar 2011, Gedenkveranstaltung zum Gedenktag an die Opfer des Nationalsozialismus in der Ehemaligen Synagoge Großkrotzenburg.
30. Januar, Gabriele Lüdecke beteiligt sich an einer Lesung zum Thema: „Schwestern, vergesst uns nicht - Verfolgung und Widerstand von Hanauer Frauen in der NS - Zeit“.
9. November 2011, Gedenkveranstaltung zur Reichspogromnacht 1938 in der Ehemaligen Synagoge Großkrotzenburg.
10. November 2011, Gedenkveranstaltung am Ort der zerstörten Synagoge in der Nordstraße und an der ehemaligen Ghettomauer in Hanau. Seit Mai 2010 wird dort mit Namenstafeln an die in Konzentrationslagern ermordeten Jüdinnen und Juden der Stadt Hanau gedacht.

5. Kulturelle Veranstaltungen

27. Januar 2011, 20.00 Uhr: „Wir haben das Schweigen verlernt.
Lyrisch-musikalisches Portrait der Dichterin Hedwig Lachmann dargeboten von Paula Quast (Schauspielerin) und Henry Altmann (Musik) in der EhemaligenSynagoge Großkrotzenburg.
13. April Bildvortrag von Igal Avidan „100 Jahre Tel Aviv“.
15. September: Vortrag Shlomo Raskin: „Lachen ist göttlich“.

6. Interne Veranstaltungen

Abend der Begegnung von Mitgliedern und Gästen am 1. Februar 2011
Vorstandsitzungen (15.2.; 23.5.;16.6.
Mitgliederversammlungen: Neuwahl des Vorstands am 29. März 2011; 10.8.,3.11)

7. Jugendarbeit/Arbeit mit jungen Erwachsenen

Im Rahmen des Gedenkens zur Reichspogromnacht wurden Schülerinnen und Schüler zweier Schulen in die Vorbereitung und Durchführung der Veranstaltung einbezogen.
Heinz Daume besuchte im Mai 2011mit Abiturienten des Kreuzburg-Gymnasiums in Großkrotzenburg die Gedenkstätte Auschwitz.
Bruno Landthaler, Talmudist aus Frankfurt, diskutiert mit Schülerinnen und Schülern zum Thema „Vergebung im Judentum“ am Kreuzburg-Gymnasium

8. Sonstige Aktivitäten der eigenen Gesellschaft

Die Hanauer Gesellschaft und insbesondere Gerhard Lüdecke stehen für Informationen zu Elisabeth Schmitz zur Verfügung. Entgegen der Darstellung im Jahresbericht 2010 hat Herr Lüdecke allerdings nicht an der Ghettomauer am 30. Mai 2010, sondern Tage zuvor in der Alten Johanneskirche in Hanau einen Vortrag über E. Schmitz gehalten.

9. Teilnahme an DKR-Veranstaltungen

Mitarbeit von Lydia und Heinz Daume am DKR-Stand während des Deutschen Evangelischen Kirchentags in Dresden vom 1.-4. Juni 2011.
Beteiligung von Delegierten an der Mitgliederversammlung in Bonn-Bad Godesberg im Mai 2011.

10. Öffentlichkeitsarbeit:

27.10. Gründung einer hessischen AG für ein verbessertes öffentliches Auftreten der Gesellschaften.

11. Mitgliederstatistik

----

12 Tendenzen und Problemanzeigen

Gesellschaft für
Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Hannover e.V.

Ernst-Kohlrautz-Str. 40 A
30827 Garbsen
Telefon: 05231-476668
E-Mail: e.wirth@gcjz-hannover.de

Tätigkeitsbericht 2011

1. Veranstaltungen zur Woche der Brüderlichkeit 2011

- **Hauptveranstaltung**
  Sonntag, 20. März 2011, 11.30 Uhr
  Ort: Großer Saal im Haus der Region Hannover, Hildesheimer Str. 18
  Thema: ***"Aufeinander hören - miteinander leben"***
  Referent: **Uwe Schünemann**, Innenminister des Landes Niedersachsen

- **Konzert mit dem Duo Roswitha Rasch (Gesang) und Ulrich Raue (Violine):**
  "Es iz geven a zumertag - Lieder aus dem Ghetto von Wilna"
  Kooperationsveranstaltung mit der Liberalen Jüdischen Gemeinde und der Evangelischen Regions- und Stadtakademie im Sprengel Hannover e.V.
  Sonntag, 13. März 2011, 17.00 Uhr
  Ort: Liberale Jüdische Gemeinde "Etz Chaim" e.V., Fußestr. 6

2. Tagungen, Seminare, Studienfahrten, Ausstellungen

- **Theologischer Arbeitskreis**

  Der Theologische Arbeitskreis trifft sich einmal im Monat, jeweils am 3. Montag im Monat (außer in den Monaten Januar, Juni u. Juli) von 17.30 bis 19.45 Uhr im Gemeindehaus der Marktkirche Hannover, Kreuzstr.3-5.

  Der 1986 von der Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Hannover e.V. initiierte Kreis hat sich zum Ziel gesetzt, sich mit den verbindenden, aber auch trennenden Glaubensaussagen von Christentum und Judentum zu beschäftigen, Wissensdefizite hinsichtlich der jeweils anderen Religion zu beseitigen und bestehende Vorurteile abzubauen. Anhand von vorgegebenen Texten christlicher und jüdischer Autoren, die im Kreis gemeinsam gelesen und besprochen werden, wird versucht, dieser Zielsetzung gerecht zu werden.

  21.02.2011 ***Jesus zwischen Juden und Christen. Buch von Klaus Wengst***
  § 4 Der Jesus der Evangelien – ein Jude unter Juden
  21.03.2011 § 5 Der Glaube an Jesus Christus – verbindend und trennend zugleich
  20.04.2011 § 6 Elemente und Kriterien einer nicht-antijüdischen Christologie
  16.05.2011 III Kirche in der Gegenwart Israels
  Das Volk und die Völker. Die Entstehung der Völkerkirche usw.
  15.08.2011 Abgrenzungsprozess nach 70 n. Chr. zwischen Juden und Judenchristen
  Heidenchristliche Identitätsbildung in Antithese zum Judentum

19.09.2011 ***Einführung in die Rabbinische Theologie.***
Von Pnina Navé Levinson
Die Lehre von Gott:
- Gott ist einig
- Gott ist körperlos
- Gott ist transzendent und immanent

17.10.2011 ***Die Lehre vom Menschen:***
- Die jüdische Selbsterfahrung
- Der ganze Mensch
- Die Zwei-Triebe-Lehre
- Die Entscheidungskraft
- Sünde und Umkehr

21.11.2011
- Ehe und Familie
- Gesellschaftliche Verantwortung
- Medizin und Ethik

19.12.2011
- Das Leben nach dem Tode
- Israels Wesen und Aufgabe
- Der Messias und seine Zeit

Die Lehre von der Welt:
- Die Welt als Schöpfung

3. Einzelvorträge, Dia- und Filmvorträge

- **Vortrag:**
  "Protestantische Selbstvergewisserung zwischen Theologie und Pädagogik"
  Referent: **Prof. em. Dr. Hein Retter,** Braunschweig
  Sonntag, 09. Juni 2011, 19.00 Uhr
  Ort: Katholisches Bildungszentrum St. Clemens-Haus, Leibnizufer 17b

- **Vortrag:**
  "Von Wiedergutmachung zu Versöhnung: Etappen der Vergangenheitsbewältigung"
  Kooperationsveranstaltung u.a. mit der Evangelischen Stadtakademie Hannover
  Referent: **Prof. Dr. Ismar Schorsch**, New York/USA
  Mittwoch, 09. November 2011, 19.00 Uhr
  Ort: Marktkirche Hannover

- **Informationsabend über eine Israelreise der DIG** für Mitglieder der GCJZ Hannover
  Referent: **Frank Lehmberg**, Deutsch-Israelische Gesellschaft (DIG)
  Montag, 28. November 2011, 19.00 Uhr
  Ort: Jüdische Gemeinde, Haeckelstraße 10.
  Datum der Studienreise: 26. März bis 6. April 2012 *(in den niedersächsischen Osterferien)*

4. Gedenkveranstaltungen

- **Gedenkveranstaltung aus Anlass der Stolpersteinverlegung und Enthüllung einer Gedenktafel für die Geschwister Jacobs an der Schulmauer der St. Ursula-Schule Hannover**
  Kooperationsveranstaltung mit der St. Ursula-Schule Hannover
  Freitag, 07. Oktober 2011, 11.00 Uhr
  Ort: St. Heinrich-Kirche, Sallstr. 72, Hannover

- **Kranzniederlegung**
  Mittwoch, 09. November 2011, 12.00 Uhr
  Ort: Synagogen-Mahnmal in der Roten Reihe

- **Kranzniederlegung**
  Donnerstag, 15. Dezember 2011, 12.00 Uhr
  Ort: Mahnmal am Opernplatz mit den Namen von rund 2000 deportierten und ermordeten jüdischen Mitbürgern

5. Kulturelle Veranstaltungen

- **Konzert mit dem israelischen Chor *"Eshkol"***
  Kooperationsveranstaltung mit der Liberalen Jüdischen Gemeinde
  Sonntag, 01. Mai 2011, 18.30 Uhr
  Ort: Liberale Jüdische Gemeinde "Etz Chaim" e.V., Fußestr. 6

6. Interne Veranstaltungen

- **Mitgliederversammlung**
  Dienstag, 11. Oktober 2011, 19.00 Uhr
  Ort: Norbert-Prager-Saal, Synagoge, Haeckelstr. 10

7. Jugendarbeit / Arbeit mit jungen Erwachsenen

- **Gedenkveranstaltung aus Anlass der Stolpersteinverlegung und Enthüllung einer Gedenktafel für die Geschwister Jacobs an der Schulmauer der St. Ursula-Schule Hannover**
  Kooperationsveranstaltung mit der St. Ursula-Schule Hannover
  Freitag, 07. Oktober 2011, 11.00 Uhr
  Ort: St. Heinrich-Kirche, Sallstr. 72, Hannover

- **Planung der Verleihung der Abraham-Plakette der Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Hannover e.V.** im Rahmen der Woche der Brüderlichkeit 2012 an Schülerinnen und Schüler der Gymnasien Humboldtschule Hannover und St. Ursula-Schule Hannover, Auswahl der Schulen und Begründung der Verleihung

8. Sonstige Aktivitäten der eigenen Gesellschaft

- Planung der Woche der Brüderlichkeit 2012

- Gestaltung einer Abraham-Plakette zur Auszeichnung von Schülerinnen und Schüler, die sich mit Projekten *„Gegen das Vergessen – Erinnern für die Zukunft“* für die Ziele der Gesellschaft in besonderer Weise eingesetzt haben

9. Teilnahme an DKR-Veranstaltungen

- Teilnahme an der Studien- und Geschäfteführertagung des DKR
  Thema: ***„In Verantwortung für den ANDEREN – 60 Jahre Woche der Brüderlichkeit“***
  Zeit: 11.-13.11.2011
  Ort: Leipzig

10. Öffentlichkeitsarbeit

- Pressebericht über die Woche der Brüderlichkeit 2011 in der Tageszeitung „Hannoverschen Allgemeine Zeitung“ vom 21.03.2011

- Überarbeitung der Homepage: http://www.gcjz-hannover.de

- Erstellung eines neuen Flyer’s der Gesellschaft (s. Homepage)

11. Mitgliederstatistik

- Stand per 31.12.2011: 134, davon 1 nichtzahlendes Ehrenmitglied
- Austritte: 2 (Alters- und Krankheitsgründe und Tod)
- Neue Mitglieder: 12

12. Tendenzen und Problemanzeigen

- Planung der Gründung einer Arbeitsgemeinschaft der Gesellschaften für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit in Niedersachsen e.V. : Die Gründungsversammlung findet am 25.02.2012 statt.

- Bemühungen um die Wiederaufnahme der Förderung der örtlichen Gesellschaften durch das Land Niedersachsen (2003 eingestellt)

13.02.2012 gez. Ewald Wirth

Gesellschaft für
Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Heidelberg e.V.

Zährlingerstraße 23
69115 Heidelberg
Telefon: 06221-24420
E-Mail: cagehaas@aol.com

Tätigkeitsbericht 2011

zusammen mit den Aktivitäten der Bücherei des Judentums Buchen und des Vereins zur Erforschung Jüdischer Geschichte und Pflege jüdischer Denkmäler im tauberfränkischen Raum

1. Veranstaltungen zur Woche der Brüderlichkeit

10.04.2011
Unter der Schirmherrschaft von Oberbürgermeister Dr. Eckard Würzner feiert die Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Heidelberg e.V.
den 50. Jahrestag ihrer Gründung.
Den Festvortrag hält Kirchenrat a.D. Dr. Hans Maaß mit dem Thema:
„Was Christen und Juden miteinander tun und voneinander lernen können“
Grußworte sprechen: Herr Stadtrat Gund für die Stadt Heidelberg, der Generalsekretär Rudolf W. Sirsch für den DKR, der Vorsitzende der Jüdischen Kultusgemeinde Heidelberg, Herr Dr. Galperin, der Vertreter der Hochschule für Jüdische Studien Heidelberg, Herr Rabbiner Shaul Friberg, Herr Pfarrer Heicke als Vertreter der Heidelberger Kirchen und die Vertreter der befreundeten Nachbargesellschaften Mannheim und Freiburg
Musikalische Umrahmung: Leo Esselson, Violine und Svetlana Zacharova, Klavier
Tänzerische Gestaltung: Tanzgruppe „Chaverim“ aus der Jüdischen Gemeinde Heidelberg unter Leitung von Diana Schwarzmann.

2. Tagungen, Seminare, Studienfahrten, Ausstellungen

28.07.2011
Besuch der Ausstellung „Dem Vergessen entrissen - Jüdisches Leben im Kraichgau“ in den Räumen der Volksbank Kraichgau in Wiesloch
Führung durch den Vorsitzenden des Heimatvereins Kraichgau, Herrn Bernd Röcker

16.06.2011
Besuch der Podiumsdiskussion „Antiisraelische Delegitimierungskampagnen und israelfeindlicher Antisemitismus“, veranstaltet in Mannheim vom Koordinierungsrat deutscher Nichtregierungsorganisationen gegen Antisemitismus.

3. Einzelvorträge, Dia- und Filmvorträge

17.03.2011
Autorenlesung von Lea Fleischmann „Heiliges Essen“
in Kooperation mit der Friedrich-Ebert-Stiftung und den Evangelischen Dekanat Heidelberg

10.11.2011
Filmvorführung: „Heidelberg im Nationalsozialismus“
in der Akademie für Ältere durch Vorstandsmitglied Frau Annegret Fabricius

21.09.2011
Vortrag von Igal Avidan, „Wo ist Israel und wo Palästina?“
in Kooperation mit der Evangelischen Johannesgemeinde

4. Gedenkveranstaltungen

09.11.2011
Gedenkstunde auf dem Synagogenplatz
gestaltet durch die Stadt Heidelberg, die Jüdische Kultusgemeinde Heidelberg und unsere Gesellschaft: Gedenkansprachen Bürgermeister Erichson, Rabbiner Pawelczyk-Kissin.
Musikalische Gestaltung: Figuralchor Heidelberg. Studenten der Hochschule für Jüdische Studien verlesen die Namen der deportierten und ermordeten jüdischen Bürgerinnen und Bürger Heidelbergs.
09.11.2011
Gemeinsame Gedenkveranstaltung der Jüdischen Kultusgemeinde, der Kirchen und der Gesellschaft im Großen Saal der Jüdischen Kultusgemeinde im Anschluss an die Gedenkstundeauf dem Synagogenplatz.
Ansprachen: Dekanin Dr. Schwöbel-Hug und Dekan Dr. Dauer.
Unter Mitwirkung einer 4. Klasse einer Heidelberger Grundschule
Musikalische Umrahmung: Natalia Wolf, Klavier und Ingibjörg Schwarze, Violincello.

28.11.2011 und 29.011.2011
Einführende Veranstaltung zur 2. Verlegung von 21 Stolpersteinen durch den Kölner Künstler Gunter Demnig im Saal der Jüdischen Kultusgemeinde
Gedenkworte von Frau Helga Knaute und Georg Haas.
Musikalische Umrahmung: Leo Esselson, Violine und Svetlana Zacharova, Klavier.

5. Kulturelle Veranstaltungen

13.07.2011
Vorstellung des „Gedenkbuchs für die Heidelberger jüdischen Bürgerinnen und Bürger Heidelbergs unter der Nationalsozialistischen Herrschaft
Veranstaltung in der Akademie für Ältere. Leitung: Frau Dr. Ingrid Moraw
11.12.2011
Festakt aus Anlass der Neugründung der Jüdischen Kultusgemeinde Heidelberg vor 65 Jahren

6. Interne Veranstaltungen

13.01.2011 und 10.02.2011
Treffen des Vorbereitungskreises für die 50-Jahrfeier unserer Gesellschaft.

29.06.2011; 06.10.2011
Vorstandssitzungen

20.07.2011
Gemeinsame Vorstandssitzung mit dem Vorstand der Jüdischen Kultusgemeinde

7. Jugendarbeit / Arbeit mit jungen Erwachsenen

Führungen vieler Gruppen, vor allem Schüler, durch die Synagoge Wenkheim und jüdische Friedhöfe durch Hansjörg Ghiraldin

8. Sonstige Aktivitäten der eigenen Gesellschaften

11.01.2011; 08.02.2011; 14.06.2011;12.07.2011; 09.08.2011: 11.10.2011; 27.10.2011; O8.11.2011;
Mitarbeit im Initiativkreis zur Verlegung von Stolpersteinen zur Erinnerung an die Opfer der Nazi-Herrschaft und zur Umbenennung der Treitschke-Straße
01.08.2011 Vorbereitungskreis 9. November
Mitgliedschaft im „Freundeskreeis Heidelberg-Rehovot“
Mitgliedschaft in der „Matin-Buber-Gesellschaft
Angebot des Verleihs der Ausstellung „Weltreligionen - Weltfriede – Weltethos“
Mitgliedschaft im Verein „Für die Zukunft lernen“ zur Erhaltung der Kinderbaracke Auschwitz-Birkenau

9. Teilnahme an DKR-Veranstaltungen

13.-14.05.2011
Studientagung: Kairos: Alles hat seine Zeit...

14.-15.05.2011
Mitgliederversammlung des DKR in Bonn-Bad-Godesberg

11.-13.11.2011
Studientagung und Geschäftsführerkonferenz in Leipzig

10. Öffentlichkeitsarbeit

Kontakte zum Vorstand der Jüdischen Kultusgemeinde Heidelberg-Rehovot
Kontakte zur Hochschule für Jüdische Studien Heidelberg
Kontakte und Zusammenarbeit mit den Städtischen Ämtern
Zusammenarbeit mit der Stiftung Reichspräsident Friedrich-Ebert-Gedenkstätte

11. Mitgliederstatistik

Mitgliederzahl Anfang 2011 60
verstorben 2
ausgetreten 1
neu eingetreten 2
Mitgliederzahl Ende 2011 59

12. Vorstand

Geschäftsführender Vorstand: Michael Schwarzmann, jüdischer Vorstand
Helmut Staudt, Evangelischer Vorstand
Georg Haas, katholischer Vorstand

Erweiterter Vorstand: Gisela Simcha Felix, jüdisches Mitglied
Annegret Fabricius, Evangelisches Mitglied

13. Bericht unserer Außenstelle „Bücherei des Judentums“

Die Bücherei war im Berichtsjahr weitgehend geschlossen. Sie wurde in dieser Zeit von zwei Judaistinnen, Frau Rebekka Denz und Frau Sarah Müller, zusammen mit dem Bibliotheksleiter Hermann Schmerbeck und mit der Unterstützung zahlreicher ehrenamtlicher Helferinnen und Helfer umfassend neu organisiert und auch neu mit der Regensburger Büchereisystematik signiert und unter Schlagworten geordnet.

Die vorhandene Literatur ist nun wesentlich leichter zugänglich und online abrufbar. Das Interesse an der Neueröffnung der Bücherei am 02.12.2011 war sehr groß und führte viele Besucher in die Bücherei.
Die Bibliothek umfasst etwa 9 000 Titel, Bücher und Medien aus Judaistik, Philosophie und Theologie; ein Drittel des Bestandes sind belletristische Werke.

Nach wie vor steht die Bücherei Studierenden für wissenschaftliche Arbeit zur Verfügung mit dem Angebot, während ihrer Arbeit in der Bibliothek im Gastzimmer der Stadt Buchen kostenlos zu wohnen.Als Gegenleistung erwartet die Bücherei, dass die Studierenden nach Abschluss ihrer Arbeit einen öffentlichen Vortrag über ihr Thema halten.

In Zukunft wird die Bibliotheksleitung versuchen, den Kreis der Interessenten zu erweitern und neue Leser zu werben durch verstärkte Öffentlichkeitsarbeit.

Herr Pfarrer Duffner, der die Bibliothek aus kleinen privaten Anfängen aufgebaut und sie dann am 9. November 1998 in die Rechtform einer Stiftung überführt hat, ist aus aus logistischen (sein Wohnort Überlingen ist sehr weit von Buchen entfernt) aber auch aus Altersgründen vom Vorsitz der Stiftung zurückgetreten. Seine Verdienste um den christlich-jüdischen Dialog sind unschätzbar. Wir sind ihm sehr dankbar.

Sein Nachfolger als Stiftungsvorstand ist Herr Hermann Schmerbeck, der bisherige Leiter der Bibliothek. In allen Fragen können Sie sich an ihn wenden unter der Adresse:
Bücherei des Judentums
Obergasse 6
74722 Buchen (Odenwald)
Internet: www.buecherei-des-Juddentums.de

Interessenten können sich auch melden bei der
Geschäftsstelle der Stiftung Bücherei des Judentums Buchen
Frau Gerlinde Trunk,
c/o Stadt Buchen
Wimpinaplatz 3,
74722 Buchen (Odenwald)
Telefon 06281/31-110,
e-mail: info@buecherei-des-judentums.de

Gesellschaft für
Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Herford e.V.

Hansastraße 60
c/o Evangelische Erwachsenenbildung
32049 Herford
Telefon: 05221-988470
E-Mail: erwachsenenbildung@kirchenkreis-herford.de

Tätigkeitsbericht 2011

1. Veranstaltungen zur Woche der Brüderlichkeit

Drei leben – Stefan Zweig (1882-1942) – Eine Erinnerung an sein Leben, sein Werk und seine Bedeutung
Vortrag von Oliver Matuschek, Hannover
am 7. März im Ernst-Lohmeyer Haus

2. Tagungen, Seminare, Studienfahrten, Ausstellungen

Studientag zu dem Buch des amerikanischen Reformrabbiners Jacob Neusner
Ein Rabbi spricht mit Jesus
am 25.September 2011 im Ernst-Lohmeyer Haus

3. Einzelvorträge, Dia- und Filmvorträge

Neve Hanna – ein Kinderheim im Negev
Vortrag von Ruth Maria Oettinger, Wiesbaden
am 21. Februar 2011 im Ernst-Lohmeyer Haus

Das Kairos-Palästina Dokument – ein Wort des Glaubens?
Vortrag von Dr. Volker Haarmann, Wuppertal
am 4. April 2011 im Ernst-Lohmeyer Haus

Die Familie Wagner im Dritten Reich
Vortrag von Dr. Ulrich Skubella, Fritzlar
am 27. Juni 2011 in der Synagoge Komturstr.

Zur Zukunft des Konfessionellen Religionsunterrichtes
Vortrag von Prof. Dr. Jürgen Lott, Bremen
am 24. Oktober 2011 im Ernst-Lohmeyer Haus

Zur Zukunft des konfessionellen Religionsunterrichtes
Vortrag von Udo Theissmann, Bad Oeynhausen
am 28. November im Ernst-Lohmeyer Haus

Im Nahen Osten nichts Neues – Der arabische Frühling, die Palästinenser, die Uno und die ungebrochenen Popularität der „Israelkritik“ in Deutschland
Vortrag von Alex Feuerherdt, Köln
am 5. Dezember 2011

4. Gedenkveranstaltungen

Ess ist gewen a sumertag
Das Wilnaer Ghetto im Spiegel seiner Lieder
Roswitha Dasch (Geige, Gesang)
Ulrich Raue (Klavier, Arrangements)
31. Januar 2011 in der Synagoge, Komturstr

5. Kulturelle Veranstaltungen

Lesung mit Georg Stefan Troller, Paris
am 9. Mai 2011 im Ernst-Lohmeyer Haus
Interne Veranstaltungen
Vorstandssitzungen; Mitgliederversammlung
Jugendarbeit/Arbeit mit jungen Erwachsenen
Keine Angaben
Sonstige Aktivitäten der Gesellschaft
Keine Angaben

6. Öffentlichkeitsarbeit

Regelmäßige Ankündigungen der Veranstaltungen in der Lokalpresse, durch Prospekte/Plakate/Einladungsschreiben
Berichterstattung durch die Presse unregelmäßig
Mitgliederstatistik
80 Mitglieder

7. Tendenzen/Problemanzeigen

Die einseitige Israel diffamierende Berichterstattung in Fernsehen und Presse ist ein Dauerproblem. Die Neue Westfälische brachte es fertig, eine Karte abzudrucken, auf der Israel durch Palästina ersetzt war. Der Vorstand der Gesellschaft hat den Deutschen Koordinierungsrat gebeten, politisch-publizistisch wirksamer tätig zu werden.

gez. Hartmut Peltz, Geschäftsführer

Gesellschaft für
Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Hochtaunus e.V.

Louisenstraße 71
61348 Bad Homburg v.d.H.
Telefon: 06172-20910
E-Mail: MIRIAM.NAGEL@t-online.de

Tätigkeitsbericht 2011

1. Veranstaltung zur Woche der Brüderlichkeit

Keine Veranstaltungen seitens der GCJZ Hochtaunus.

2. Studienfahrten

7. bis 13. Juni 2011
Fahrt ins Aachener Land unter dem Thema „Entdeckungen zur jüdischen und christlichen Geschichte im Westen Deutschlands“ (Aachen, Stolberg, Monschau)

24. August 2011
Halbtagesfahrt zum jüdischen Friedhof Seulberg (Führung mit Frau Dr. Dittrich) und nach Friedberg/Wetterau (Führung mit Hans Helmut Hoos)

3. Einzelvorträge

24. Februar 2011
Dr. Roland Löffler von der Herbert-Quandt-Stiftung, Bad Homburg: „Die Rolle der Kirchen während der Mandatszeit in Palästina“

14. März 2011
Angelika Rieber „Auf einmal waren wir Juden“ - Über Oberurseler Christen jüdischer Herkunft
-Veranstalter: Verein für Geschichte und Heimatkunde, Oberursel und GCJZ Hochtaunus

16. Mai 2011
Vortrag wie vor mit Angelika Rieber
Schwerpunkt: - Bad Homburger Christen jüdischer Herkunft - in Zusammenarbeit mit der Stadtbibliothek Bad Homburg

16. August 2011
Hans Helmut Hoos, Friedberg: Spurensuche – Jüdische Geschichte von Friedberg (1240 – 1943) – zur Vorbereitung der Halbtagesfahrt am 24.August 2011 nach Seulberg-Friedberg

16. September 2011
Pfarrer Jisk Steetskamp „Die Bedeutung der hebräischen Bibel für den christlichen Glauben“ in Zusammenarbeit GCJZ Hochtaunus und Erlöser-Kirchengemeinde, Bad Homburg

06. Oktober 2011
Henryk Fridman (Vorstand der Jüdischen Gemeinde Offenbach) „Über mein Leben in Bad Homburg und über jüdisches Leben heute in Deutschland“

24. November 2011
Esther Ellrodt-Freiman (Jüdische Gemeinde Frankfurt) „Die Berliner Salons, ihre Entstehung und ihre Blütezeit“ veranstaltet mit der Stadtbücherei Oberursel

4. Gedenkveranstaltungen

27. Januar 2011
Interreligiöser Gottesdienst zum internationalen Holocaust-Gedenktag in St. Marien, Bad Homburg mit Pfarrerin Astrid Bender (Erlöserkirche), Pastoralreferentin Regina Schwarzer (St. Marien) und Rabbiner Andy Steiman (Frankfurt)

10. bis 16. Mai 2011
Hessentag in Oberursel: Stand der Initiative Opferdenkmal, unterstützt von der GCJZ Hochtaunus

17. Juni 2011
Gedenkfeier mit Enthüllung einer Gedenktafel für Frau Elisabeth-Selma Müller, früheres Mitglied der Kirchengemeinde St. Marien, konvertierte Jüdin, am 12. September 1943 im KZ Auschwitz gestorben.
Die Gedenktafel hat ihren Platz im Gedenkraum der Friedhofskapelle auf dem katholischen Friedhof Am Gluckenstein, Bad Homburg, gefunden. Sie wurde gestiftet von der Gemeinde St. Marien und der GCJZ Hochtaunus.
Teilnehmer an der Zeremonie: Pfarrer Werner Meuer, Vorsitzende des Pfarrgemeinderats Michaela Walter, Mitglieder der Pfarrei und der GCJZ Hochtaunus

6. November 2011

11.30 Uhr	Gedenkfeier in der Trauerhalle auf dem Jüdischen Friedhof in Bad Homburg mit Ansprache von Sozialdezernent Dieter Kraft, Stadt Bad Homburg, Beteiligung der Kirchen und Rabbiner Andy Steiman, Frankfurt und Rabbiner Rabinowitch, Bad Homburg und der GCJZ Hochtaunus (Angelika Rieber, Begrüßung)
15.00 Uhr	Gedenkveranstaltung am Denkmal der ehemaligen Synagoge in Königstein mit Beteiligung der Kirchen, der Kommune und der GCJZ Hochtaunus (Christa Ahrens)
16.30 Uhr	Kulturprogramm mit einleitenden Ansprachen des Stadtverordnetenvorstehers Gerhard Liese der Stadt Usingen und der Vorsitzenden der GCJZ Hochtaunus Margret Nebo Lesung mit Stefanie Zweig aus ihrem Buch „Neubeginn in der Rothschildallee“

10. November 2011 – 18.00 Uhr
Die GCJZ Hochtaunus wurde eingeladen zur Gedenkfeier für die ermordeten Bad Homburger Juden am Denkmal am Platz der ehemaligen Synagoge, zum ersten Mal mit dem Kulturausschuss der Stadt Bad Homburg mit den Fraktionsvorsitzenden der Parteien; Ansprachen von Kulturdezernentin Beate Fleige und Kulturamtsleiter Dr. Setzer; Rabbiner Rabanowitch sprach ein Gebet.

10. November 2011 – 20.00 Uhr
Konzert im Kulturzentrum der Englischen Kirche Bad Homburg mit der Musikgruppe „Wildwuchs“.
Sie spielte „Sephardische Musik aus Spanien“
Veranstalter: GCJZ Hochtaunus und die Stadt Bad Homburg
Anmerkung:
Die Gruppe können wir sehr empfehlen, und sie würde sich über ein Engagement freuen.

5. Kulturelle Veranstaltungen

01. März 2011
Margret Nebo: Lesung beim Frauenkreis St. Marien, Bad Homburg aus Lizzie Doron „Warum bist Du nicht vor dem Krieg gekommen“

23. März 2011
Lesung mit Stefanie Zweig aus ihrem Buch „Heimkehr in die Rothschildallee“

27. März und 30, Oktober 2011
Stadtführung mit Angelika Rieber zu „Jüdisches Leben in Oberursel“

5. April 2011
Lesung mit Elmar Gunsch / Musik: Roman Kuperschmidt-Ensemble
Thema: „Jüdischer Humor und jüdische Weisheit“ zusammengestellt von Elmar Gunsch u. a. nach Paul Spiegels Lieblingswitzen
Gemeinschaftsveranstaltung des Kulturamts der Stadt Bad Homburg und der GCJZ Hochtaunus

9. Oktober 2011
Feier des Festes Sukkot
Konzert mit dem Roman Kuperschmidt-Ensemble (Frankfurt), anschließend kleiner Imbiss
Veranstalter: GCJZ Hochtaunus mit der Gemeinde St. Marien, Bad Homburg

6. Interne Veranstaltungen

17.Januar, 12. Mai, 22. August und 17. November 2011 Vorstandssitzungen

28. Februar 2011 Mitgliederversammlung

19. Juni 2011 Kontakte mit der Delegation aus dem Partnerkreis Gilboa zur Vorbereitung einer Israelreise

Verschiedene Treffen mit städtischen Gremien in Bad Homburg, Königstein und Usingen, um Wünsche der GCJZ Hochtaunus zur Erinnerungsarbeit in den Kommunen vorzutragen.

7. Arbeit mit Jugendlichen

24. Februar 2011
Im Rahmen eines Projektes der Waldorfschule Oberursel: Stadtführung von Angelika Rieber zum Thema „Jüdisches Leben in Oberursel“

9. April 2011
Seminar in Usingen zur Vorbereitung einer Schülergruppe auf ein Austauschprojekt in Gilboa (Angelika Rieber)

2. bis 16. Juni 2011
Beteiligung am Besuchsprogramm ehemaliger Frankfurterinnen und Frankfurter, organisiert von Angelika Rieber:

Zeitzeugengespräche in der Christian-Wirth-Schule, Usingen
Gespräch zwischen Horst Zimmer und dem heute in Israel lebenden Walter Weil, dessen Vater bis 1938 Mitinhaber der Firma Marx & Rohde, heute Zimmer & Rohde war
Beteiligung von Mitgliedern der GCJZ Hochtaunus an der Begleitung der Besucher

September/Oktober 2011
Vortrag der Vorsitzenden der GCJZ Hochtaunus Margret Nebo im Kunstleistungskurs 12 des Humboldt-Gymnasiums Bad Homburg über den 10. November 1938 zur Vorbereitung eines Kunstprojekts „Plakate zum Gedenken an die Pogrome 1938“

10. Oktober 2011
Führung einer israelischen Jugendgruppe aus dem Partnerkreis Gilboa durch das „jüdische Bad Homburg“ durch die Vorsitzende der GCJZ Hochtaunus Margret Nebo.

8. Teilnahme an DKR- und hessischen Veranstaltungen

24. Januar 2011
Teilnahme an der **Regionalkonferenz** der hessischen Gesellschaften in Frankfurt

18. bis 20. März 2011
Teilnahme an der **Eröffnung der Woche der Brüderlichkeit** in Minden

13. bis 14. Mai 2011
Teilnahme an der **Jahresmitgliederversammlung des DKR** in Bonn-Bad Godesberg

27. September 2011
Teilnahme am **Treffen der hessischen Gesellschaften** in Frankfurt/M. Zur Vorbereitung der Gründung der „Arbeitsgemeinschaft der Hessischen Gesellschaften“

27. Oktober 2011
Gründung der „Arbeitsgemeinschaft der Hessischen Gesellschaften“ in Wiesbaden

11. bis 13. November 2011
Teilnahme an der **DKR-Geschäftsführertagung** in Leipzig

9. Mitgliederstatistik

Am 31. Dezember 2011 hatten wir 159 Mitglieder.

Im Jahr 2011 verstarben Valentin Brathun, Nathan Höxter und Nina Leudesdorff.

Austritte: 2 , neue Mitglieder: 4

10. Öffentlichkeitsarbeit

Die Öffentlichkeit (kirchliche und kommunale) wird durch Presse, Plakate und Handzettel auf die Aktivitäten der GCJZ Hochtaunus aufmerksam gemacht und eingeladen. Die Resonanz ist bei den Mitgliedern (großenteils sehr alt) sehr mäßig. Aber erfreulich ist oft der allgemeine Zuspruch bei kulturellen Veranstaltungen, z. B. bei der Elmar-Gunsch-Lesung und bei der Sukkot-Feier.
Wir unterstützen unsererseits andere Organisationen, die ähnliche Ziele wie wir vertreten, durch die Bekanntgabe ihrer Veranstaltungen in unseren Rundschreiben.

Die Probleme der Überalterung und die starke berufliche Inanspruchnahme der jüngeren und mittleren Generation, die die meisten Gesellschaften nennen, zeigen sich auch bei uns, besonders in einer Flächengesellschaft mit sieben größeren Kommunen. So ist es nur hin und wieder möglich, einige Jugendliche durch ein Projekt auf unsere Arbeit hinzuweisen und bei ihnen dafür zu werben.

Margret Nebo (Vorsitzende)

Gesellschaft für
Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Karlsruhe e.V.

Postfach 210452
76154 Karlsruhe
Telefon: 0721-756720
E-Mail: gcjz-karlsruhe@web.de

Tätigkeitsbericht 2011

1. Veranstaltungen zur Woche der Brüderlichkeit vom 13. bis 20. März 2011.

Jahresthema: „Aufeinander hören – miteinander leben".

13.03.2011 Eröffnungsveranstaltung Stephans-Saal, Eröffnungsrede durch Herrn **Oberbürgermeister Heinz Fenrich**. Referent: **Prof. Dr. Manfred Oeming,** vom Wissenschaftlich-Theologisches Seminar, Universität Heidelberg, Vortrag zum Thema: „Aufeinander hören – miteinander leben". Musikalische Gestaltung: „alef" Chor der Jüdischen Kultusgemeinde Karlsruhe unter der Leitung von Leonid Alpert.

15.03.2011 **„Deutsch-jüdische Kinderliteratur der 1930er Jahre".** Vortrag von Hadassah Stichnothe (M.A.), Mainz, in der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe.

16.03.2011 **Filmabend: „Die Kinder von Paris".** Im Juli 1942 verhaften französische Behörden im Großraum von Paris 13.000 Juden. 7.000 werden 5 Tage ohne Wasser und Nahrung in einem Velodrom in Paris festgehalten. Die meisten werden nach Ausschwitzt deportiert. Die Geschichte wird aus der Sicht des damals 11-jährige Junge Joseph Weismann erzählt, der die Nazizeit überlebt hat. Sondervorführung aus Anlass der Woche der Brüderlichkeit im Filmtheater Schauburg.

17.03.2011 **Filmvormittag für Schulklassen** ab der 9. Klasse im Filmtheater Schauburg mit anschließendem Filmgespräch: **„Die Kinder von Paris"**, Veranstalter: Erzieherausschuss der GCJZ. Sondervorführung aus Anlass der Woche der Brüderlichkeit im Filmtheater Schauburg.

17.03.2011 **„Vier außergewöhnliche Frauen im Judentum"**. Vortrag von Esther Ellrodt-Freiman, Dozentin an der JVHS, Frankfurt/Main, in der Jüdischen Kultusgemeinde Karlsruhe.

20.03.2011 **Synagogenführung**, durch Herrn **David Seldner**, Vorsitzender der Jüdischen Kultusgemeinde Karlsruhe.

24.03.2011 Stefan Viering; **„Da geht ein Mensch",** Lesung mit Bildeinspielung nach dem autobiographischen Roman von dem berühmten Schauspieler Alexander Granach, im Badischen Staatstheater, Insel, Karlsruhe.
Insgesamt wurden durch unsere Aktivitäten in der WdB ca. 1.000 Personen erreicht.

2. Vorträge, Konzerte, Filmvorführung, Lesungen, Kooperationen.

25.05.2011 Im Anschluss an der diesjährigen Vollversammlung, hat Herr Rudolf W. Sirsch, Generalsekretär des Deutschen Koordinierungsrats der Gesellschaften für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit e.V. (DKR) einen Vortrag mit dem Thema: „Wenn nicht ich, wer? Wenn nicht jetzt, wann?" zur gesellschaftlichen Bedeutung des DKR der GCJZ, gehalten.

ab 05.06.2011 **Zusammenarbeit** mit der Theatergruppe „Werkraum-Karlsruhe“ bei dem Theaterstück **„Ich weiß, ich glaube“**, eine interreligiöse Spurensuche von Volker Dobenstein (Text) und Stephan Marc Schneider (Komposition). Profischauspieler und Laien erklärten unter der Regie von Jürgen Siehler die wichtigen Inhalte der drei Religionen (Christlich, Jüdisch, Moslemisch).

28.06.2011 **Kooperation** mit dem Deutsch-Israelischen Freundeskreis, im Stadt und Landkreis Karlsruhe e.V. bei einer Veranstaltung in der Jüdischen Kultusgemeinde bei der Herr David Seldner, Vorsitzende, in die Geschichte der Karlsruher Synagoge einführte. Im Anschluss gab **„alef“,** der Chor der Jüdischen Kultusgemeinde, ein Konzert mit klassischen Liedern in Jiddisch und Hebräisch.

3. Gedenktag zum 9. November 1938

09.11.2011 Abend-Veranstaltung im Kulturzentrum Tollhaus: **„Nicht wegsehen, wenn es gegen den Nachbarn geht. Hilfe für verfolgte Juden in Baden 1933 bis 1945.“**
Vortrag von **Priv.-Doz. Dr. Angela Borgstedt**, Universität Mannheim
Musikalische Umrahmung: +Ensemble Pio, Akkordeon, Klarinette, Kontrabass und Vibraphon. Das Ensemble nutzt diese Gegensätzlichkeiten und schafft daraus eine facettenreiche und faszinierende Stil- und Klangmischung.

09.11.2011 **Mahnwache**: 9.30 bis 17.00 Uhr am Platz der ehemaligen Synagoge, Kronenstr. 15, durch Schüler und Schülerinnen der Drais-Real-Schule, Karlsruhe, Klasse 10.

Bei dieser Gelegenheit haben die Schüler/Schülerinnen ihr erarbeitetes Projekt mittels Stellwänden der Öffentlichkeit vorgestellt. Thema der Arbeit war: **„Fluchtweg“**. Grundlage hierfür ist das autobiographische Buch von Louis Maier, gebürtig in Malsch. Titel des Buches: „Empfänger unbekannt verzogen.“. Das Buch beschreibt die Entwurzelung, geographisch, familiär und aus sozialer Sicht ganz allgemein.

Um 14:00 Uhr sprach der Kantor der Jüdischen Kultusgemeinde Karlsruhe, Herr Moshe Hayoun, ein Gedenkgebet für die Ermordeten. Herr OB Fenrich hielt eine sehr engagierte Ansprache. Wie jedes Jahr, wurden Fragen der Passanten sehr kompetent beantwortet und 1.000 Handzettel mit Informationen über die Pogromnacht 1938 in Karlsruhe, verteilt. An dieser Mahnwache waren 2 Schulklassen mit insgesamt 50 Jugendlichen beteiligt.

4. Mitgliederversammlung und Neuwahlen des Vorstands

25.05.2011 Die Jährliche **Mitgliederversammlung** fand dieses Jahr in der Jüdischen Kultusgemeinde Karlsruhe statt. Nachdem der Jahresbericht 2010, Kassenbericht, Kassenprüfungsbericht vorgetragen wurden und Aussprache zu den Berichten stattfanden, wurden Vorstand und Schatzmeister von der Mitgliederversammlung entlastet. Danach fanden Neuwahlen statt. Die Vorsitzenden und Beisitzer des Vorstands sind in getrennten Wahlgängen gewählt worden. Alle bisherigen Mitglieder des Vorstandes sind für die weitere Laufzeit erneut gewählt worden.

5. Weitere Veranstaltungen

Christlich-Jüdischer Bibelstudienkreis der GCJZ, Leitung Kirchenrat i.R. Dr. h.c. Hans Maaß, im Gemeindezentrum der Petrusgemeinde. Insgesamt wurden 9 Abende durchgeführt. Die Themen lauteten:
1. Schöpfung, Exodus und Wüste, Immer wieder wahr Werdendes in der Bibel Israels am Beispiel grundlegender Bekenntnisse, **2**. 1.Kor10,11u.a., „… uns zur Warnung, auf die das Ende der Zeiten gekommen ist.“ (Schriftverständnis bei Paulus und in Qumran), **3**. z.B. Röm 3,10 ff., Florilegien in Qumran und bei Paulus, **4**. Mt 5,17-20, „… ich bin nicht gekommen aufzulösen, sondern zu erfüllen.“ – Jesus und die Tora, **5**. Jes 53,4;Mt 8,17; 1.Pt 2,24, „Er trug unsere Krankheiten“ in jüdischer Tradition und im NT, **6**. Mt 3,9; Lk 19,9 Gal 3,6ff. Röm 4, Abraham im Neuen Testament, **7**. Heiligengrabe: 1. Seminar:„Es steht geschrieben …“ Vom christlichen Umgang mit der Bibel Israels, 2. Lerntag: 8. Oktober: Ein „Gott zum Fürchten“? Von der Bedeutungsvielfalt eines biblischen Begriffs, **8**. Gen 1 – Joh 1, „Im Anfang war das Wort, …“, **9**. Z.B. Mt 1; 2; 13 Erfüllungszitate in der Kindheitsgeschichte des Matthäus.

6. Erzieherausschuss der GCJZ

Der Erzieherausschuss besteht z. Zt. aus 6 Mitgliedern und trifft sich 3 – 4 x jährlich. Zu seinen Hauptaufgaben gehört die Auswahl für die Filmbeiträge in der Woche der Brüderlichkeit sowie die Planung der Mahnwache an der ehemaligen Synagoge in der Kronenstraße am 09.11.2011.

7. Sonstige Aktivitäten

b) Dank schnelles Kurzschließen per Internet sind wir in diesem Berichtsjahr mit 2 Sitzungen des Vorstands ausgekommen.

8. Öffentlichkeitsarbeit

Alle Veranstaltungen der Gesellschaft wurden durch Einladungen, Interviews, Presseberichte, Internet, Anzeigen in der Karlsruher Presse, Plakate u.a.m. einer breiten Öffentlichkeit bekannt gemacht. Die Schulen, Vereine, politischen Parteien, Hochschulen, Kirchengemeinden, Verbände usw. wurden ebenfalls zu den Veranstaltungen der Gesellschaft eingeladen. Für die Bewerbung der „Woche der Brüderlichkeit“ wurden 2800 Flyer ausgesendet und 100 Plakate in der Stadt verteilt. Durch unsere sehr informative Homepage wurde auch ein neues „Publikum“ erschlossen. Durch Veranstaltungen in Kooperation mit anderen Vereinen und Institutionen erreicht die GCJZ auch viele nicht direkt bei uns engagierte Menschen und kann sie für die satzungsgemäßen Ziele mobilisieren und sensibilisieren. Im Gegenzug unterstützen wir auch andere Organisationen, die interessante und geeignete Veranstaltungen aus unserem Themengebiet abdecken, indem wir diese auch über unsere Schiene bewerben.

Solange Rosenberg

Gesellschaft für
Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Kassel e.V.

Uhlenhorststraße 15A
34132 Kassel
Telefon: 0561-402020
E-Mail: esjander@t-online.de

Tätigkeitsbericht 2011

Im Berichtsjahr wurden mit unseren Kooperationspartnern wieder folgende Veranstaltungsreihen durchgeführt:

I ***Wir mussten ja alle mitmachen Teil III***

II ***Die Juden-Deportationen aus Kassel***

Diese Reihe bot uns die Gelegenheit, einen Zuhörerkreis für unsere Themen zu interessieren, der weit über unsere Mitgliedschaft hinausgeht.

Wir betrachten es weiterhin als unsere Aufgabe, ein umfangreiches Programm anzubieten mit theologischen, politischen und kulturellen Themen, bezogen auf jüdische Präsenz in Deutschland in Gegenwart und Vergangenheit. Wobei die Pflege unserer Beziehungen zu Israel und den Menschen dort, stets unsere Arbeit begleiten.

Unsere Arbeit wurde von lokalen Firmen, Banken den Kirchen und Bürgern weiter großzügig unterstützt.

Erfreulicherweise haben wir ein zunehmendes Interesse der Kasseler Öffentlichkeit an unseren Veranstaltungen bemerkt. Allgemein können wir sagen, dass unsere Angebote im Berichtsjahr gut bis sehr gut besucht waren.

WOCHE DER BRÜDERLICHKEIT

Doppelschriftauslegung

15. März 2011 ***„Aufeinanderhören – miteinander leben“***
Ijob 2,13
Rabbinerin ELISA KLAPHECK, Frankfurt
Prof. Dr. ILSE MÜLLNER, Kassel

Moderation: Pfarrer Dr. ROBERT BRANDAU

15. März 2011 **Bildbetrachtung**

Abrahams Opfer – Jakobs Segen

Dr. BARBARA RICHARZ-RIEDL, Kassel

17. März 2011 **Podiumsdiskussion**

„Braucht Gott Opfer?“ Zur Bedeutung des Opfers in den drei monotheistischen Religionen und zur aktuellen Diskussion um die Kreuzestheologie."

Prof. Dr. Micha Brumlik, Frankfurt
Prof. Dr. Rainer Kampling, Berlin
Prof. Dr. Klaus Peter Jörns, Berlin
Bekir Alboga, DITIB, Köln
Moderation: Pfarrerin Gabriele Heppe-Knoche

II TAGUNGEN UND SEMINARE

1. Vorbereitung und Teilnahme der Geschäftsführerin an der Studientagung und anschließenden Mitgliederversammlung des DKR in Bonn, vom 13. bis 15. Mai, 2011

2. Teilnahme als Liaison officer an der ICCJ-Tagung in Krakow vom 03. bis 07. Juli 2011

3. Vorbereitung und Teilnahme der Geschäftsführerin an der Studientagung des DKR zum Jahresthema und der anschließenden Geschäftsführertagung in Leipzig vom 11. bis 14. November 2011

III

Veranstaltungsreihen:

Unsere Kooperationspartner sind: das Ev. Forum, die Volkshochschule Region Kassel, die deutsch-israelische Gesellschaft, die jüdische Gemeinde, die Kurhessische Gesellschaft für Kunst und Wissenschaft, der Filmladen und das Archiv der deutschen Frauenbewegung. Das Ev. Forum stellt uns seine Räume freizügig zur Verfügung und unterstützt unsere Arbeit auch finanziell. Das katholische Dekanat unterstützt den Versand der Rundbriefe stellt uns seine Räume zur Verfügung.

Alle unsere Veranstaltungen, außer dem jour fixe, wenn nicht anders vermerkt, finden in Kooperation mit dem Ev. Forum statt.

A) Veranstaltungsreihen:

I "Wir mussten ja alle mitmachen..." III

Zwang und Freiwilligkeit im Nationalsozialismus

Eine Veranstaltungsreihe von: Volkshochschule Region Kassel, Ev. Forum, Deutsch.-Israelischer Gesellschaft, Verein Gegen Vergessen und Demokratie und der Gedenkstätte Breitenau

1. 03. März 2011
   Vortrag mit Diskussion*: „Der Nationalsozialismus und die Jugend* *P*rof. Dr. JENS FLEMING, Hamburg / Kassel

2. 31. März, 2011
   Vortrag mit Diskussion*: „Der Nationalsozialismus und die Journalisten“,*
   *P*rof. Dr. JENS FLEMING, Hamburg / Kassel

3. 07. April 2011
Vortrag und Diskussion: „Die *Entnazifizierung in Kassel und Nordhessen“,* mit: Dr. GUNNAR RICHTER, Leiter der Gedenkstätte Breitenau

4. 06. Juni 2011
Stadtspaziergang zu den Stätten der Erinnerung in Kassel, mit THOMAS EWALD und Dr. GUNNAR RICHTER

II „Die Judendeportationen aus Kassel“

Eine Veranstaltungsreihe gemeinsam mit: Die Gedenkstätte Breitenau, der Verein "Gegen Vergessen für Demokratie" und die Volkshochschule Region Kassel wollen hieran mit einer Veranstaltungsreihe erinnern. Kooperationspartner hierbei sind die Deutsch-Israelische Gesellschaft Kassel, das Evangelische Forum, die Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit, die Jüdische Gemeinde Kassel, das Stadtmuseum Kassel und die Vereinigung der Verfolgten des Nazi-Regimes.

1. 07. November 2011
Vortrag: *„Die Judenpogrome vom November 1938 in Hessen“,*
Prof. Dr. WALTER MÜHLHAUSEN

2. 16. November 2011
Vortrag: *„Topographie der Deportationen,“* Dr. ULRICH SCHNEIDER, Kassel

3. 24. November 2011
Vortrag: „*Vor 70 Jahren: „Die Deportationen von Juden aus der Region Kassel in das Ghetto Riga“,* MONICA KINGREEN, Frankfurt

4. 01. Dezember 2011
Vortrag: *Gestapoleiter Dr. Karl Lüdecke und die Deportation der jüdischen Bevölkerung“*, Dr. GUNNAR RICHTER, Kassel

5. 08. Dezember 2011
Gang der Erinnerung: *„Die erste Deportation am 09. Dezember 1941,“*
THOMAS EWALD, ERNST KLEIN, DR. GUNNAR RICHTER. Zum Gedenken an die Opfer der Judendeportationen Treffen am 8. Dezember 2011 um 18 Uhr in der Schillerstraße vor der Walter-Hecker-Schule. Von dort Gang desselben Weges zum Hauptbahnhof wie vor 70 Jahren die Opfer der ersten Judendeportation. Erinnerung an das Ereignis auf dem Hauptbahnhof

B) Filme

1. **im Rahmen der Reihe: „Vor 70 Jahren – Überfall auf die Sovietunion“**
Gemeinsam mit: Volkshochschule Region Kassel und Bündnis gegen Antisemitismus, Kassel

21. Juni, 2011
„***Defiance“*** Buch und Regie EDWARD ZWICK, USA 2008

2. **im Rahmen des Kasseler Dokumentarfilmfestivals**
10. November, 2011
„Doc-film-fest: *Eretz Nehederet Wunderbares Land Antizionismus in Israel Deutschland 2010 / 72:00 Min. / englisch, hebräisch, deutsch / deutsche UT*

ein Film ***von*** DANIEL ZIEHTEN**.** In Kopperation mit dem Kasseler Filmladen und dem Dokumentarfilmfest

IV Einzelvorträge:

1. 26. Januar 2011
   Jour fixe: ***„Koscher was ist das?*** ADA HERLINGER, Kassel

2. 24 Februar 2011
   Vortrag und Diskussion: ***Max Liebermann in seiner Zeit -- Die Auseinandersetzung mit der wilhelminischen im impressionistischen Malerei***", mit Lichtbildern, Prof. Dr. ANNETTE WEBER, Heidelberg

3. 24. März 2011
   Bibliolog: „*Patchwork-Geschichte(n):Josef bekommt ein buntes Gewand"* mit IRIS WEISS, Berlin

4. 30. März 2011
   Jour fixe: „*Der christlich-jüdische Dialog in Theologie und Alltag*, -- *das Bild Israels in Deutschland und Europa,* Dechant HARALD FISCHER
   Gemeinsam mit: katholische Gemeinde St. Familia

5. 05. April 2011
   Vortrag mit Diskussion: „***Neue Literatur aus und über Israel"*** mit ELDAD STOBEZKI, Frankfurt
   Gemeinsam mit: der Stadtbibliothek Kassel

6. 08. April 2011,
   Vortrag und Diskussion: *…"Den Kreislauf aus Feindschaft und Hass durchbrechen...",*mit RONI HAMMERMANN, Israel.
   Gemeinsam mit: der Adam v. Trott Stiftung

20. April 2011
   Einführungsvortrag: *„Spuren jüdischen Lebens in der Kasseler Innenstadt*" mit anschließendem Rundgangang mit Dr. BARBARA RICHARZ-RIEDL

12. Mai 2011
   Vortrag und Diskussion: *„Altestamentliche Grausamkeiten? Wie die hebräische Bibel mit Gewalt umgeht"*. Prof: Dr. THILO RUDNIG, Göttingen

9. 25. Mai 2011
   Jour fixe: *„Als Künstlerin und Jüdin in Kassel leben."* Mit RITA OSTROVSKAJA, Kassel

10. 28. August 2011
   19. Jüdische Bibelwoche: „***Von Tempelpriestern und kultischer Reinheit – Das befremdliche 3. Buch Moses"*,** BRUNO LANDTHALER, Frankfurt

11. 29. August 2011
   Vortrag und Aussprache: „***Vergebung im Judentum2***, mit BRUNO LANDTHALER

12. 25. September 2011
   Vortrag und Gespräch: „*Israelische Frauen – Klischee und Wirklichkeit"*.
   ANNETTE WEISBERG, Kanada

13. 05. Oktober 2011
    Jour fixe: ***„Über die Möglichkeiten Erinnerungen zu gestalten und zu bewahren“,*** mit dem Künstler HORST HOHEISEL, Kassel

14. 27. Oktober 2011
    Vortrag und Diskussion: ***„Die christlich-jüdische Polemik in der Malerei der Spätgotik -- 'Der Zwölfjährige Jesus im Tempel' des Göttinger Barfüßer-Altars“ (1424)*** Prof. Dr. MICHAEL BROCKE. (mit powerpoint)

15. 30. Oktober 2011
    TAGESSEMINAR
    Einführung in den Bibliolog: G*emischte Familien: Abraham, Sarah, Hagar, Jischmael, Jizchak“* **,** IRIS WEISS, Berlin

16. 08. November 2011
    Lesung aus Anlaß des 07. Novembers 1938 : „*Jossel Rakovers Wendung zu Gott“*, von ZVI KOLITZ gelesen von THOMAS BOCKELMANN, Intendant des Kasseler Staatstheaters; Musik. KERSTIN RÖHN, Saxophon und HERMAN BEUCHERT, Gitarre, Obertongesang

17. 22. November 2011
    Vortrag und Dskussion mit powerpoint: „*Juden in China -- Ursprünge, Entwicklung und Gegenwart“,* MAJID KHOSHLESSAN, Mannheim.

18. 28. November 2011
    Vortrag und Gespräch: ***„Was ist los in Israel?“*** Prof. Dr. MOSHE ZIMMERMANN**,** Tel-Aviv

19. 07. Dezember 2011
    Jour fixe: „***Ein Israeli in Kassel“*** mit dem Geschäftsmann MICKY LAZAR, Kassel

V Sonderveranstaltungen Exkursionen:

1. 16. April 2011
   Studienfahrt nach Erfurt:
   Jüdisches Leben in Erfurt vom 11. Jahrhundert bis heute“, Jüdische Geschichte mit ROSITA PETERSEIM, Denkmalpflegerin; Führung Alte Synagoge. Pfr. Dr. GERHARD BEGRICH, Gespräch über die Situation der Juden zu DDR-Zeiten in der kleinen Synagoge mit ILSE NEUMEISTER

2. 07 Mai 2011
   Exkursion in das ehemalige Konzentrationslager Buchenwald.
   Gemeinsam mit: VHS-Region Kassel, Deutsch-Israelische Gesellschaft, Gedenkstätte Breitenau, Verein Gegen Vergessen und für Demokratie

06. Juni 2011
    Stadtspaziergang zu den Stätten der Erinnerung in Kassel, mit THOMAS EWALD und Dr. GUNNAR RICHTER.
    Gemeinsam mit: den gleichen Veranstaltungspartnern wie oben

VI Kulturveranstaltungen:

1. 27. Januar, 2011
   Konzert ***aus Anlass des Holocaust-Gedenktages"*** unter der Schirmherrschaft des Regierungspräsidenten, Dr. WALTER LÜBCKE, ***"Jewish Soul, Jüdische Musik zwischen Klassik, Jazz und Klezmer***" mit IRITH GABRIELY, "Queen of Klezmer" Klarinette und PETER PRZYSTANIAK, Klavier.
   Gemeinsam mit: Ev. Forum, Jüdische Gemeinde, Deutsch-Israelische Gesellschaft und der Hessischen Rundfunk

2. 04. Mai 2011
   Lesung: ***„Der Kitharaspieler***, (2008) mit CHAIM NOLL, Israel.

3. 23. September 2011
   Lesung und Gespräch: „***Machloikes"***, von und mit MICHEL BERGMANN
   Gemeinsam mit: Leseland Hessen, dem Ev. Forum und der Stadtbibliothek

VI Interne Veranstaltungen

1. **Vorstandssitzungen** fanden regelmäßig im Januar, März, Mai, Juli, September und November statt.

2. **Mitgliederversammlung** fand am 06. Juni 2011 statt.

VI ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Alle unsere Veranstaltungen sind öffentlich und werden in der Lokalpresse bzw. dem Lokalprogramm des Hessischen Rundfunds angekündigt. Ein weiterer Multiplikator unserer Arbeit ist die gute Kooperation mit den Kirchen und der Jüdischen Gemeinde sowie mit anderen Kulturgesellschaften Kassels, z. Bsp.: die Deutsch-Israelische Gesellschaft, die Kurhessische Gesellschaft für Kunst und Wissenschaft, sowie verschiedene Fachbereiche der Universität Kassel, der Magistrat der Stadt Kassel. Kirchliche Einrichtungen, vor allem das Ev. Forum unterstützen unsere Arbeit durch ein freizügiges Raum- und Kooperationsangebot, das katholische Dekanat unterstützt uns bei dem Versand unserer Rundbriefe, und die Druckerei Thiele und Schwarz übernimmt den Druck der Einladungskarten für die Woche der Brüderlichkeit. Ihnen allen möchten wir an dieser Stelle danken für Ihr Unterstützung.
Wir verschicken unsere Rundbriefe großzügig an lokale Multiplikatoren und erreichen dadurch eine Öffentlichkeit, die weit über unsere Mitgliederzahl hinausgeht.

VII MITGLIEDERSTATISTIK

Neue Mitglieder: 7

Austritte:(wegen Alter oder Wegzug) 1

Verstorben: 5

Mitgliederzahl: 251
(davon **240** zahlende Mitglieder)

Dr.Eva M. Schulz-Jander Kassel, Januar 2012
Geschäftsführerin

Gesellschaft für
Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Koblenz e.V.

Beethovenstraße 6
56626 Andernach
Telefon: 02632-46529
E-Mail: hw@schlenzig.info

Tätigkeitsbericht 2011

1. Veranstaltungen zur Woche der Brüderlichkeit

13. März 2011
Jüdisch-christliche Feier in der Koblenzer Synagoge, Schwerzstraße 14
Dr. Heinz Kahn, Hochschulpfarrer Johannes Stein (Ansprache), Kantor Joseph Pasternak, Hans-Werner Schlenzig, Vokalensemble Lay unter der Leitung von Bernd Schömer

20. März 2011
Verleihung des Pater Paul-Eisenkopf-Preises im Historischen Rathaussaal Koblenz an Elmar Ries. Laudator: Uwe-Karsten Heye, ehemaliger Regierungssprecher und Initiator der Organisation „Schule gegen Rassismus“

2. Tagungen, Seminare, Studienfahrten, Ausstellungen

Begleitprogramm zum Auschwitz-Gedenktag
13. Januar 2011 bis 6. Februar 2011
Wanderausstellung „Erinnerung bewahren: Sklaven- und Zwangsarbeiter des Dritten Reiches aus Polen 1939 – 1945“. (Förderverein Mahnmal für die Opfer des Nationalsozialismus, Stiftung „Polnisch-Deutsche Aussöhnung“ Warschau, Landeszentrale für politische Bildung Rheinland-Pfalz, Stadt Koblenz)

19. Juni 2011
Sommerfahrt zur neuen Synagoge in Mainz und zum Dom

3. Einzelvorträge, Dia- und Filmvorträge

11. Januar 2011
Vortrag mit Aussprache mit dem Thema „Wie aus ganz normalen Menschen Massenmörder werden“. Referent: Rolf Wüst, Vorsitzender des Deutsch-Israelischen Freundeskreises Neuwied. Veranstaltungsort: Gemeindesaal der Jüdischen Kultusgemeinde Koblenz, Schwerzstraße 14

1. Februar 2011
Lehrhaus Ijob, Die Entdeckung der zerrissenen Welt – Ijobs Weg (Ijob 3; 6; 12; 19; 29-31 in Auszügen. Referentin: Prof. Dr. Michaela Bauks, Universität Koblenz
Veranstaltungsort: Gemeindesaal der Jüdischen Kultusgemeinde Koblenz, Schwerzstraße 14

15. Februar 2011
Lehrhaus Ijob, Darum verwerfe ich und bin getröstet umgestimmt (Ijob 42,6). Referentin: Prof. Dr. Michaela Bauks, Universität Koblenz
Veranstaltungsort: Gemeindesaal der Jüdischen Kultusgemeinde Koblenz, Schwerzstraße 14

29. März 2011
Pfarrer Gernot Jonas gibt einen Bericht mit Bildern zu jüdischen Stätten in der Ukraine.
Veranstaltungsort: Gemeindesaal der Jüdischen Kultusgemeinde Koblenz,
Schwerzstraße 14

Vortragsveranstaltungen in der Universität Koblenz anlässlich der Bundesgartenschau (BUGA) in Koblenz

27. April 2011
Prof. Dr. Michaela Bauks, Heilige Bäume im Alten Orient und im Alten Testament

25. Mai 2011
Dr. Mechthild Siede, Universität Bonn, Die Erde im Festgewand der Blumen – Das frühe Christentum und die Pflanzenwelt

8. Juni 2011
Dr. Thomas Staubli, Universität Fribourg/Schweiz, Die Pflanzenwelt in der Ikonographie der Südlevante

10. Mai 2011
Vortrag mit Aussprache zum Thema „Antisemitische Parteien der Kaiserzeit 1871 – 1914“
Referent: Elmar Ries, Preisträger des diesjährigen Pater Paul-Eisenkopf-Preises
Veranstaltungsort: Gemeindesaal der Jüdischen Kultusgemeinde Koblenz,
Schwerzstraße 14

17. Oktober 2011
Vortrag mit Aussprache zum Thema „Wie es sich christelt, so jüdelt es sich“ – bewusstes und unbewusstes Geben und Nehmen von Christentum und Judentum an ausgewählten Beispielen
Referent: Prof. Dr. Günter Eßer, Universität Bonn
Veranstaltungsort: Gemeindesaal der Jüdischen Kultusgemeinde Koblenz,
Schwerzstraße 14

4. Gedenkveranstaltungen

27. Januar 2011
Statio am Mahnmal auf dem Reichensperger Platz Koblenz
Christlich-jüdisches Gebet in der Florinskirche Koblenz: Oberbürgermeister Prof. Dr. Joachim Hofmann-Göttig; Dr. Frank Tiedemann, Vorsitzender des Fördervereins Mahnmal Koblenz; Superintendent Rolf Stahl, Dechant Eugen Vogt, Pfarrer Ralf Staymann, Kantor Joseph Pasternak

27. August 2011
Verlegeaktion mit 12 Stolpersteinen in der Stadt Koblenz. Bisher wurden 80 Stolpersteine in Koblenz verlegt. Diese Aktion wurde auf den 27. August gelegt, damit Gäste des Heimatbesuchs daran teilnehmen konnten.

9. November 2011
Ökumenischer Gedenkgottesdienst des Dekanates Koblenz in der Citykirche Koblenz anlässlich der Reichpogromnacht vom 9./10. November 1938

13. November 2011
Jüdisch-christliche Gedenkfeier in der Koblenzer Synagoge anlässlich des Gedenkens an die Reichspogromnacht.

Ansprache: Prof. Dr. Günter Risse, Leiter des Instituts für interkulturelle und interreligiöse Begegnung an der Philosophisch-Theologischen Hochschule Vallendar
Musikalische Gestaltung: Stefanie Maltha

5. Kulturelle Veranstaltungen

7. November 2011
Konzert „Es iz geven a Zumertog“ in der Kulturfabrik Koblenz, Mayer-Alberti-Str. 11, in Zusammenarbeit mit dem Freundschaftskreis Koblenz – Petah Tikva
Ausführende: das Duo Roswitha Dasch, Gesang, und Ulrich Raue, Klavier

Integration fördernde Gesprächskreise für Juden aus der ehemaligen UdSSR

Montag	Luise Löwer	10.00 – 11.30 Uhr
Dienstag	Sigrid Scheel	11.00 – 13.00 Uhr
Mittwoch	Hildburg Helene Thill	10.00 – 12.00 Uhr
Donnerstag	Elmar Ries	10.00 – 12.00 Uhr

6. Interne Veranstaltungen

29. März 2011
Mitgliederversammlung mit Neuwahl des Vorstandes

Vorstandssitzungen:
17.01.2011
12.04.2011
04.07.2011
12.09.2011
21.11.2011

7. Jugendarbeit / Arbeit mit jungen Erwachsenen

2. September 2011
Begegnung der Gäste des Heimatbesuchs (Zeitzeugen) mit Schülern des Bischöflichen Cusanus-Gymnasiums

8. Sonstige Aktivitäten der eigenen Gesellschaft

Recherchen des Vorstandes im Jahr 2011
zu antijudaistischen Darstellungen in Kirchen der Umgebung: Werner-Darstellungen in Kruft und Koblenz-Arenberg, Ecclesia-Synagoga-Darstellung in Maria Laach, Kreuzigungsdarstellung in Maria Himmelfahrt, Andernach

Heimatbesuch ehemaliger Koblenzer Mitbürger:

28. August 2011
Begrüßungsempfang im Hotel Brenner, Koblenz

29. August 2011
Gedenkstunde auf dem Friedhof der Jüdischen Kultus-Gemeinde, anschließend Begegnung im Gemeindesaal mit Vortrag von Lea Sassoon mit dem Thema „Blumen in Israel“ (mit Blick auf die Bundesgartenschau in Koblenz)

30. August 2011
Tag zur freien Verfügung

31. August 2011
Empfang und Mittagessen mit Herrn Hehl als dem Vertreter des Oberbürgermeisters der Stadt Koblenz, Prof. Dr. Joachim Hofmann-Göttig, im „Schwarzen Bären“, Koblenz-Moselweiß

1. September 2011
Besuch der Bundesgartenschau (BUGA) in Koblenz

2. September 2011
11.00 Uhr Begegnung mit Schülern des Bischöflichen Cusanus-Gymnasiums
15.30 Uhr Kaffee und Kuchen im Hotel Brenner auf Einladung des Freundschaftskreises Koblenz – Petah Tikva
19.00 Uhr Gottesdienst zu Erew Schabbat in der Synagoge mit anschließendem Kiddusch

3. September 2011
Schabbat-Gottesdienst

4. September 2011
Abreisetag

9. Teilnahme an DKR-Veranstaltungen

Im Jahr 2011 hat niemand aus der Gesellschaft an DKR-Veranstaltungen teilgenommen.

10. Öffentlichkeitsarbeit

Drei Rundbriefe im Jahr an die Mitglieder und Freunde der Christlich-Jüdischen Gesellschaft

Ankündigung sämtlicher Veranstaltungen in der Tagespresse (betreut von Stefanie Maltha), siehe Punkt 12.

Internet: www.cjgkoblenz.de (betreut von Judit Schlenzig)

11. Mitgliederstatistik

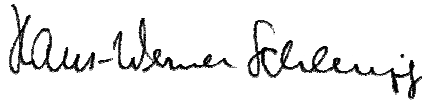
66 Einzelmitglieder
6 Familienmitgliedschaften

insgesamt also 72 Mitglieder

12. Tendenzen und Problemanzeigen

Wir haben im Jahr 2011 intensiver für unsere Veranstaltungen geworben bei Lehrern, in Schulen, in Kirchengemeinden und verschiedenen Bildungseinrichtungen. Die Veranstaltungen waren besser besucht als im Vorjahr.

Es fehlen jüngere Mitglieder und Mitarbeiter.



Kölnische Gesellschaft für
Christlich-Jüdische Zusammenarbeit e.V.

Richartzstr. 2-4
50667 Köln
Telefon: 0221-617284
E-Mail : chrjuedzus@aol.com

Tätigkeitsbericht 2011

1. Veranstaltungen zur Woche der Brüderlichkeit

13.03.2011 **Aufeinander hören – Miteinander leben**, Leitthema der Woche der Brüderlichkeit, Vortrag des Orientalismuswissenschaftlers und Preisträgers der „Buber-Rosenzweig-Medaille“ **Dr. Navid Kermani**, mit dem Thema **„Die Grenzen Europas**“, Grußwort von Gabriele Hammelrath, Leiterin der Kölner Volkshochschule, Einführung von Prof. Dr. Jürgen Wilhelm, Vorsitzender der Kölnischen Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit, Musikalische Begleitung von Ulrich von Wrochem mit jüdischen Komponisten, u.a. Tatjana Prelevic, mit Texten von Hilde Domin; Veranstaltung in Kooperation mit der Volkshochschule Köln im Forum der Volkshochschule.

2. Tagungen, Seminare, Studienfahrten

30.04.2011 **Tagungsvorbereitung** „Dimensionen des Antisemitismus in der Einwanderungs-gesellschaft. Pädagogische Interventionen – theoretische Reflexionen“ in der Heilpädagogischen Fakultät der Universität zu Köln.

29.05.2011 **Fachtagung: „Dimensionen des Antisemitismus in der Einwanderungsgesellschaft“** – Pädagogische Interventionen – theoretische Reflexionen. Veranstaltung mit der Volkshochschule Köln, der Forschungsstelle für interkulturelle Studien, dem Institut für Politische Wissenschaften der RWTH Aachen, der Friedrich-Ebert-Stiftung, dem Evangelischen Kirchenverband Köln und Region, dem europe direct Informationszentrum Köln, der Info- und Bildungsstelle gegen Rechtsextremismus, School is open und der Bezirksregierung Köln im Forum der Volkshochschule Köln; Planung und Durchführung Dr. Marcus Meier Geschäftsführer der Kölnischen Gesellschaft, Ort: Forum der Volkshochschule Köln, 140 Teilnehmer.

05.06.2011 **Nachbereitung der Fachtagung**, Präsentation der Beobachtungsaufgaben, grafische Darstellung der Ergebnisse, Erstellung von Diskussionsfragen, Konzeption und Durchführung: Dr. Marcus Meier, in der Heilpädagogischen Fakultät der Universität zu Köln.

12.06.2011 **Auf den Spuren Heinrich Heines**, Führung durch Altstadt und Carlstadt Düsseldorf mit Cordula Hupfer und Gudrun Sager,

Gemeinschaftsveranstaltung mit dem Heine-Institut Düsseldorf und der Düsseldorfer Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit.

28.06.2011 **„Der Dom und die Juden“,** Führung durch den Dom unter Leitung von Dr. Bernd Wacker, Leiter der Karl-Rahner-Akademie und Herausgeber des Buches „Der Kölner Dom und die Juden“; Veranstaltung im Rahmen der Bildungsreihe *Das Lehrhaus*, Konzeption und Leitung: Miguel Freund, Dr. Eleonore Hombitzer und Dr. Christa Pfarr.

29.09.2011 **Exkursion: Jüdische Spuren im Mittelrheintal – Bacharach und Bingen,** Zeugnisse jüdischen Lebens wie der Judengasse, der Wernerkapelle in Bacharach und dem Jüdischen Friedhof in Bingen, Vortrag des Vorsitzenden des Vereins „Wernerkapelle“, Konzeption und Leitung Dr. Christa Pfarr.

10.10.2011 **„Der Dom und die Juden“,** wiederholte Führung durch den Dom (siehe 28.06.2011).

24.10.2011 **Führung durch die Synagoge** im Rahmen **des Fachseminars Antisemitismus und Rassismus** – Gemeinsamkeiten und Unterschiede; Pädagogische und didaktische Konzepte; Führung durch Miguel Freund, Mitglied des Gemeinderates der Synagogen-Gemeinde Köln und Vorstandsmitglied der Kölnischen Gesellschaft und Dr. Marcus Meier, Geschäftsführer der Kölnischen Gesellschaft.

16.11.2011 **Theologischer Studientag: In Verantwortung vor Gott und den Menschen oder Leitkultur?** Der Beitrag von Judentum, Christentum und Islam zu einer neuen deutschen Identität; Dozenten: Jaron Engelmayer, Rabbiner der Synagogen-Gemeinde Köln, Prof. Dr. Hanspeter Heinz, Leiter des Gesprächskreises Juden und Christen beim Zentralkomitee deutscher Katholiken, Manfred Kock, ehemaliger EKD-Ratsvorsitzender, Hamideh Mohagheghi, Juristin, islamische Theologin, Kooperationsveranstaltung mit der Melanchthon Akademie und der Karl-Rahner-Akademie im Haus der Evangelischen Kirche.

3. Einzelvorträge und –veranstaltungen

2011 **Neun Veranstaltungen „Kultur-Café“,** jeweils am ersten Mittwoch (außer in den Ferien) eines Monats, jüdisch-christliches Projekt: Vorbereitung, Programmgestaltung und Durchführung durch einen Kreis deutscher Nichtjuden und russisch-sprachigen jüdischen Zuwanderern für offene Veranstaltungen im Zeichen der Musik, der Malerei, der Poesie und der darstellenden Künste, häufig künstlerische Begleitung durch die Pianistin Dina Goncharova im Begegnungszentrum Porz.

19.01.2011 **„Ägypten – Sinai – Israel. Auf den Spuren des Exodus“** Die biblische Erzählung im Spannungsfeld von Theologie und Archäologie, Vortrag von Wolfgang Baur, Stellvertretender Direktor des Katholischen Bibelwerkes e.V., Kooperationsveranstaltung mit dem Katholischen Bildungswerk Köln im Rahmen der Lehrhausreihe im Domforum.

02.02.2011 **Vor meiner Haustür – „Stolpersteine“ von Gunter Demnig,** Lesung und Gespräch mit Joachim Rönneper, dem Herausgeber des Buches und dem Künstler Gunter Demnig, Kooperationsveranstaltung mit der Germania Judaica, der Kölner Bibliothek zur Geschichte des deutschen Judentums e.V., in der Zentralbibliothek der Stadt Köln.

23.03.2011 **„Die Kälte, der Hunger, die Finsternis“, Buchvorstellung und Gespräch über das Buch der Autorin Rosza Gottlieb,** Kooperationsveranstaltung mit dem Forum Paul-Gerhardt-Kirche e.V., dem Lew Kopelew Forum und der Rose Ausländer-Stiftung im Gemeindesaal der Paul-Gerhardt-Kirche in Köln Lindenthal.

29.03.2011 **Zwischen Normalität und neuem Aufbruch – jüdisches Leben heute in Nordrhein-Westfalen,** Vortrag und Diskussion mit Michael Rubinstein, Geschäftsführer der Jüdischen Gemeinde Duisburg, Kooperationsveranstaltung mit der Synagogen-Gemeinde Köln im Rahmen der Jüdischen Kulturtage in Nordrhein-Westfalen und der Bildungsreihe *Das Lehrhaus*, Veranstaltungsort: Judaica der Synagogen-Gemeinde.

07.04.2011 **“Kanarienvogel“ Begegnung mit der Zeitzeugin und Holocaustüberlebenden Blanka Pudler,** Film und Gespräch, Gemeinschaftsveranstaltung mit dem Bundesverband Information und Beratung für NS-Verfolgte e.V. im Domforum. Zuvor besuchte Blanka Pudler zwei Schulen in Köln und berichtete darin über ihre Zeit im deutschen Konzentrationslager.

12.05.2011 **„Im Strudel des Nationalsozialismus**“, Collage von Originalzitaten aus Zeitungen, Schulprotokollen, privaten Berichten, Schreiben aus Kölner Amtsstuben, Gerichtsurteilen, Familienanzeigen. Gemeinschaftsveranstaltung mit dem THEATER ABGELEHNT und dem EL-DE-Haus im EL-DE-Haus.

13.05.2011 **„Ermittlungen zur Shoah in Griechenland“,** Bildbericht und Vortrag von Dr. Christoph U. Schminck-Gustavus, ergänzt durch hebräische und sephardische Lieder zur Shoah, gesungen von Willy Schwarz in der Karl-Rahner-Akademie; Kooperationsveranstaltung mit der Initiativgruppe Griechische Kultur in der Bundesrepublik Deutschland e.V., der Stadt Köln, und der Karl–Rahner-Akademie.

15.06.2011 **Forum Baukultur im Haus der Architektur Köln,** Begrüßung und Grußworte von Jürgen Keimer und Renate Canisius, Vorstellung **Ma’alot** des israelischen Künstlers Dani Karavan sowie Expertengespräch mit Prof. Peter Busmann, Architekt, Pfarrer Marten Marquardt, Melanchthon-Akademie und Prof. Georg Quander, Kulturdezernent der Stadt Köln.

07.07.2011 **Esther Bejarano trifft Microphone Mafia! Per la Vita –** Vorstellung eines ungewöhnlichen musikalisches Projektes von und mit der Überlebenden des Holocausts mit „Jugendlichen mit Migrationshintergrund“, Buchvorstellung und Musikstücke; Kooperationsveranstaltung mit der Info- und Bildungsstelle gegen Rechtsextremismus, dem DGB und Unterstützung zahlreicher politischer Organisationen im NS-Dokumentationszentrum (El-DE-Haus) der Stadt Köln.

05.09.2011 **Tora – Lehre und Überlieferung, beständiger Wegweiser des jüdischen Volkes,** Vortrag des Kölner **Gemeinderabbiners Jaron Engelmayer** im Rahmen der Bildungsreihe *Das Lehrhaus* in der JUDAICA der Synagogen-Gemeinde Köln.

08.09.2011 **Ausstellungseröffnung „Die Deportation der Juden aus dem Rheinland im Herbst 1941 ins Ghetto Litzmannstadt“,** Begleitprogramm in Kooperation mit dem NS-Dokumentationszentrum der Stadt Köln und der Synagogen-Gemeinde Köln.

15.09.2011 **„So wahr ich Jussuf von Theben bin“,** Bildvortrag von **Dr. Ricarda Dick** über **Else-Lasker-Schülers** Bilderwelt, Kooperationsveranstaltung mit dem Katholischen Bildungswerk Köln im Domforum.

17.10.2011 **Eduard Bendemann(1811 - 1889) ein Maler der Düsseldorfer Malerschule zwischen Assimilation und jüdischer Tradition,** Referat Prof. Dr. Hans Körner, im Rahmen der Reihe „Jüdische Persönlichkeiten des Rheinlandes“. Kooperationsveranstaltung mit dem Katholischen Bildungswerk Köln im Domforum.

19.10.2011 **„Wo ist Israel und wo Palästina?“ Der lange Weg zur Zwei-Staaten-Lösung aus israelischer Sicht,** Vortrag des Journalisten, Politikwissenschaftlers und Buchautors Igal Avidan; Kooperationsveranstaltung mit der Melanchthon Akademie, dem Verein zur Förderung der Städtepartnerschaft Köln – Tel Aviv Yafo e.V. und der Katholischen Hochschule Nordrhein-Westfalen.

15.11.2011 **Zum Tag des inhaftierten Schriftstellers,** Veranstaltung des **PEN-Zentrums** deutschsprachiger Autoren im Ausland unter Schirmherrschaft des Oberbürgermeisters der Stadt Köln Jürgen Roters, mit Wortbeiträgen der Bürgermeisterin Elfi Scho-Antwerpes, des ehemaligen Menschrechts-beauftragten der Bundesregierung Gerhart Baum, des Generalssekretärs der deutschen Sektion von Amnesty International Wolfgang Grenz, musikalische Beiträge; Kooperation mit dem WDR der Else-Lasker-Schüler-Stiftung, verbrannte und verbannte Dichter/Künstler – Zentrum, der Armin T. Wegner Gesellschaft, dem Kultur Forum Türkei Deutschland im kleinen Sendesaal des WDR.

06.12.2011 **Drei Lesungen Ein Pferd zu Channuka –** Lesung an Schulen über das jüdische Lichterfest *Chanukka.* Miriam Halberstams Buch zeigt kindgerecht, humvorvoll und leicht verständlich eine Welt auf, mit der die allermeisten nichtjüdischen Leser nicht vertraut sind.

4. Kulturelle Veranstaltungen, Gottesdienste und Feiern

27.01.2011 **Gedenkstunde** für die Opfer des Nationalsozialismus. **Erinnern: Eine Brücke in die Zukunft**, traditionelle Veranstaltung in der Antoniter-City-Kirche am Jahrestag zum Gedenken an die Befreiung des Konzentrationslagers Auschwitz, Mitwirkung von u.a. Marion Mainka und Tosef Tratnik als Sprecherin und Sprecher, des Jansa Duos mit Christiane Rox (Violine) und Klaus-Dieter Brandt, (Violoncello), anschließend Mahngang zum Rathaus, Gemeinschaftsveranstaltung mit zahlreichen Gruppen aus Parteien, Kirchen, Gewerkschaften, Synagogen-Gemeinde und Vereinen.

03.04.2011 **Errettung und Lobpreis – Gesänge zu Pessach, Isaac Offenbachs Hagadah (Köln 1838) und ihre Musik,** Konzert im Rahmen der Sonntagsmusik, Musikalische Gestaltung: Lewandowski-Ensemble, Begrüßung Prof. Dr. Klaus Wolfgang Niemöller vom Musikwissenschaftlichen Institut der Universität zu Köln, Gemeinschaftsveranstaltung mit der Germania Judaica, dem Katholischen Bildungswerk Köln, der Katholischen Kirchengemeinde St. Aposteln und der Synagogen - Gemeinde Köln.

09.11.2011 **73. Jahrestag der Pogromnacht in der Synagoge,** mit Ansprachen von Isabella Farkas, Vorstandsmitglied der Synagogen-Gemeinde Köln, Elfi Scho-Antwerpes, Bürgermeisterin der Stadt Köln, Renate Canisius, stellvertretende Vorsitzende der Kölnischen Gesellschaft, mit den Gesängen

und Rezitationen „Michtam Le David“, „Psalm von Assaf“ „El Male Rachamim“; durchgeführt vom V-I-P-Chor der Gemeinde, Ausstellung „Jugend begegnet der Geschichte“ mit Darstellung der Projekte zur Auseinandersetzung mit Antisemitismus und Rechtsextremismus, Kranzniederlegung mit Kaddisch-Gebet, Gemeinschafts-veranstaltung mit der Synagogen-Gemeinde in der Synagoge.

12.11.2011 **Da Pacem, Chorkonzert zum Gedenken an den Novemberpogrom,** musikalische Gestaltung durch den Deutsch-Französischen Chor Köln unter Leitung von Andreas Foerster und mit den Solisten Sarah Renner, Oboe; Katharina Foerster, Cello; Karl Robel, Orgel; Werke von Maurice Duruflè „Kyrie“ aus dem Requiem op.9, Arvo Pärt „Spiegel im Spiegel“, Morton Lauridsen „Lux aeterna“, Domenico Zipoli, Adagio für Oboe, Cello und Orgel,, Giuseppe Verdi „Pater noster“, Charles Stanford „Justorum animae“ Knut Nystedt „I will praise thee, o Lord“, „Peace I leave with vou“; Gemeinschaftsveranstaltung mit dem Förderverein Romanischer Kirchen Köln e.V. in der Kirche Groß St. Martin, Konzeption Dr. Eleonore Hombitzer.

07.12.2011 **Gedenkveranstaltung** anlässlich des **70. Jahrestages der Deportation Kölner Juden in das Ghetto Riga 1941,** Sprecher und Sprecherinnen: Marietta Bürger, Claudia Mischke, Philip Schepmann und Josef Tratnik. Kooperationsveranstaltung mit der Germania Judaica, der jüdischen liberalen Gemeinde Köln Gescher La Massoret, dem NS-Dokumentationszentrum der Stadt Köln, der Synagogen-Ge einde Köln und dem Verein EL-DE-Haus im Museum für Angewandte Kunst.

08.12.2011 **Verleihung des Giesberts – Lewin- Preises für Völkerverständigung und Toleranz an Beate Klarsfeld**, Begrüßung Dr. Klaus Tiedeken**,** Mitglied des Vorstands der Kreissparkasse Köln, Laudatio Prof. Dr. Jürgen Wilhelm, Vorsitzender der Kölnischen Gesellschaft.
Musikalischer Beitrag: „Kol-Cole“ mit Bella Liebermann (Gesang), Frederico Gieseking (Gitarre) und Roman Nedzvetskyy (Klavier) im Käthe Kollwitz Museum der Kreissparkasse Köln

12.12.2011 **Konzert zum Abschluss des Lehrhaus-Jahres**; musikalische Zeitreise durch einige Jahrhunderte der jüdischen Kultur in Europa mit den Schwerpunkten auf den Mantuaner Kapellmeister und Komponisten Ende des 16., Anfang des 17. Jahrhunderts und Louis Lewandowski , Kantor der Synagoge Berlin im 19. Jahrhundert; Ausführende Künstler aus dem Epstein Klezmer Trio im Großen Saal der Synagogen-Gemeinde Köln, Konzeption Miguel Freund, Dr. Eleonore Hombitzer und Dr. Christa Pfarr.

5. Publikationen

Aufeinander hören – miteinander leben, Leitthema der Woche der Brüderlichkeit 2011, Dokumentation der regionalen Veranstaltung am 13. März 2011 in Köln mit Dr. Navid Kermani. Motto: „Die Grenzen Europas“ mit einer Einführung von Dr. Marcus Meier, Geschäftsführer der Kölnischen Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit, Einleitung von Prof. Dr. Jürgen Wilhelm, Vorsitzender der Kölnischen Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit, Vortrag von Dr. Navid Kermani, Bilddokumentationen.
Dokumentation der Verleihung des Giesberts-Lewin-Preises, Laudatio Prof. Dr. Jürgen Wilhelm und Dankesrede Gerhard Baum, Bundesinnenminister a. A. im Käthe Kollwitz Museum.

Verleihung des Giesberts-Lewin-Preises, Laudatio Prof. Dr. Jürgen Wilhelm und **Dankesrede** von Beate Klarsfeld**,** Veröffentlichung auf der Homepage der Gesellschaft unter http://www.hagalil.com/archiv/2010/09/26/klarsfeld

6. Interne Veranstaltungen

Sechs Vorstandssitzungen; Zwei Sitzungen des Geschäftsführenden Vorstandes, Sitzungen zur Vorbereitung der Woche der Brüderlichkeit, ein Treffen des Ausschusses Giesberts-Lewin-Preis, ein Treffen: Vorschläge und Vorbereitung der Neukonzeption der Homepage, Drei Treffen Konzeption und Planung der Lehrhausreihe.

Ordentliche Mitgliederversammlung am 30. Juni 2011 im Haus der Evangelischen Kirche mit Neuwahlen des Vorstandes und der Kassenprüfer.

7. Sonstiges

Gemeinsame Pressekonferenz am 4.11.2011 mit der Synagogen-Gemeinde mit dem Schwerpunkt, die aktuellen Aktivitäten, Veranstaltungen und Seminare vorzustellen.
Kölner Klagemauer: Fortführung der Auseinandersetzung mit dem Betreiber Walter Josef Herrmann; Beschwerde gegen den Einstellungsbeschluss, intensive Pressearbeit.

Aktivitäten von Mitgliedern: das Projekt – „Einbindung ehrenamtlich tätiger Mitglieder zur Unterstützung der Gesellschaft“ vor allem auch außerhalb der genannten Veranstaltungen bleibt erfolgreich; regelmäßiger Einsatz bei dem „Kultur Café“ im Begegnungszentrum der Synagogen-Gemeinde in Köln Porz, ein Projekt zur Integration jüdischer Zuwanderer aus ehemaligen Sowjetstaaten. Regelmäßig und seit vielen Jahren bieten einige Mitglieder Deutschunterricht für russischsprachige Synagogen-Mitglieder an.

Jugendarbeit/Arbeit mit jungen Erwachsenen bietet im Kampf gegen Rassismus und Rechtsextremismus Veranstaltungen für Schüler/innen in Kooperation mit der Info- und Bildungsstelle gegen Rechtsextremismus (ibs) an. In Realschulen, Gymnasien und Beruflichen Schulen wurde dieses Angebot sechsmal angenommen. Das Wochenendseminar „Antisemitismus als Problem in der politischen Bildungsarbeit“ mit pädagogischen und didaktischen Handreichungen wandte sich vorrangig an Multiplikatoren und fand in Zusammenarbeit mit der Stadt Köln (VHS) statt.

Geocaching Projekt im Rahmen des „Lokalen Aktionsplanes“ (LAP), gefördert vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, vom NS Dokumentations-zentrum der Stadt Köln und der Initiative „Vielfalt tut gut“, methodische Erweiterung des LAP-Projektes „Handreichungen für lokalhistorische Recherchen zur Mülheimer NS-Geschichte“, Erstellung eines Koffers für GPS-Geräte und weiterer Unterrichtsmaterialien. Durchgeführt wurde dieses Projekt von André Hamann und Anne Ellerbrock.

Unterstützung der Gegendemonstration zum „Marsch für die Freiheit“ am 07.05. 2011. Wir stellen uns quer – kein Rassismus in Köln - für ein friedliches, tolerantes Miteinander, gegen Diskriminierung und Rassismus und für Demokratie, Menschenwürde und Religions-freiheit. Kooperation mit Gruppen, Parteien, Kirchen und zivilgesellschaftlich engagierten Institutionen.

Beteiligung an der Planung des Projekts „Jüdische Kulturtage“, das in NRW in 52 Städten durchgeführt wurde, sowie Durchführung von zwei der in Köln angebotenen Veranstaltungen
Teilnahme Empfang **Ehemaliger Zwangsarbeiterinnen und Zwangsarbeiter,** die während des 2. Weltkrieges aus ihrer Heimat nach Köln verschleppt wurden, im Hansasaal des Historischen Rathauses zu Köln mit OB Jürgen Roters. Programm: NS-Dokumen-

tationszentrum. 12 Gäste aus der Ukraine waren mit 11 Begleitpersonen vom 19.- 27.06. 2011 in Köln zu Gast.

Teilnahme an Selbstverwaltungsgremien

14. 02.2011: Teilnahme an der Arbeitstagung der Geschäftsführer der nordrhein-westfälischen Gesellschaften in Minden.

8. Öffentlichkeitsarbeit

Regelmäßiger Versand von Pressemitteilungen zu allen Veranstaltungen der Gesellschaft. Bei ausgewählten Veranstaltungen erfolgte eine Einladung an die Medien zur Berichterstattung. Es wurden uns im Zeitraum des Tätigkeitsberichtes über **83 Presseberichte** über Aktivitäten unserer Gesellschaft bekannt. Besondere Beachtung – auch in der überregionalen Presse - fand die Gedenkveranstaltung zum Novemberpogrom und die Verleihung des Giesberts-Lewin-Preises sowie eine **gemeinsame Pressekonferenz mit der Synagogen-Gemeinde** zur Vorstellung der neuaufgelegten Broschüre "Antisemitismus als Problem in der schulischen und außerschulischen Bildungsarbeit."
Wir nahmen auch weiterhin öffentlich Stellung zur Diskussion um die antisemitischen Karikaturen der „Kölner Klagemauer". Durch die **Zusammenarbeit** mit lokalen kirchlichen und städtischen Bildungsinstitutionen sowie mit Vereinen und mit der Synagogen-Gemeinde, erreichen wir eine zusätzliche Verstärkung der Wirkung unserer Arbeit.

9. Mitgliederstatistik

598 Einzelmitglieder

119 Mitglieder m. Familienangehörigen

Gesamtzahl: 717 (davon 38 beitragsfrei)

679 zahlende Mitglieder

10. Tendenzen und Problemanzeigen

Die Mitgliederentwicklung stellt sich in diesem Jahr ausgeglichen dar. Zwar traten neue, meist jüngere Menschen in die Gesellschaft ein. Gleichzeit verlor die Gesellschaft in diesem Jahr relativ viele ältere, langjährige und treue Mitglieder. Die zentralen Begründungen für die Austritte waren Alter, Arbeitslosigkeit oder die schwierige und undurchsichtige wirtschaftliche Situation.

Wir versuchen weiterhin den eingeschlagenen Weg, vor allem jüngere Menschen für unsere Ziele zu begeistern, fortzuführen. Zum einen sind im vergangenen Jahr verstärkt an Schulen Seminare zu Rechtsextremismus, Rassismus und Antisemitismus angeboten worden, andererseits führen wir Multiplikatoren-Schulungen mit Lehrern und Lehrerinnen zu den angegebenen Themen durch. Hierdurch erhoffen wir Menschen anzusprechen, die an einer solidarischen und toleranten Zivilgesellschaft interessiert sind. Insbesondere durch die Vernetzung mit anderen Nichtregierungsorganisationen in den Regionen Köln, Leverkusen, Rhein-Erft, und Rheinisch-Bergischer- sowie Oberbergischer Kreis werden wir weiterhin bestrebt sein, die Menschen auch außerhalb des theologischen Dialogs für die nach wie vor aktuellen und wichtigen Ziele unserer Gesellschaft anzusprechen.

Auch zukünftig wollen wir Stellung gegen rassistische und antisemitische Stereotypen— wie im letzten Jahr gegen die Klagemauer oder die Sarrazin-Debatte — oder sozial schwacher Gruppen in unserer Gesellschaft beziehen. Gesellschaftspolitische Themen sollen also somit auch in Zukunft den Schwerpunkt unserer thematischen Ausrichtung bei Veranstaltungen darstellen.
Dieses Engagement ist jedoch nur durch unsere vielfältige Vernetzung mit unseren zahlreichen Kooperationspartnern sowie die Unterstützung durch Stadt und Land möglich.

Gesellschaft für
Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Konstanz e.V.

Postfach 100627
78406 Konstanz
Telefon: 07531-21966
E-Mail: gcjz.konstanz@googlemail.com

Tätigkeitsbericht 2011

27. Januar 2011, Wolkensteinsaal, Kulturzentrum am Münster, Initiative Stolperstein für Konstanz – Gegen Vergessen und Intoleranz, DIG, GCJZ, JGK, vhs und Kulturbüro Konstanz.

Holocaust Gedenktag 2011

Von der „Vorhölle“ Gurs in die „Hölle“ von Auschwitz
Stationen der jüdischen Familien Guggenheim und Hammel aus Konstanz auf dem Weg in die Vernichtung. In seinen neuen Büchern "Johanna Hammel" und "In Argentinien gerettet – in Auschwitz ermordet" beschreibt Hans-Hermann Seiffert die Schicksale der jüdischen Familie Hammel aus Konstanz sowie der Familien Guggenheim aus Konstanzund Donaueschingen während der Verfolgung in der NS-Zeit. Dabei geht es insbesondere um die Ereignisse derDeportation in das französische Internierungslager Gurs im Oktober 1940.

Der Autor, der Mitglied der Konstanzer „Initiative Stolpersteine“ ist, recherchierte die Lebensumstände der Internierten anhand von Briefen und Postkarten, welche die Opfer selbst und auch Leidensgefährten von ihnen hinterlassen haben sowie auch anhand von Dokumenten, die er in Archiven in Frankreich und Deutschland fand und die er aus den Gedenkstätten Yad-Vashem und Auschwitz erhielt.
Einen breiten Raum nehmen die Schilderungen der Schicksale jener Mitglieder der Familien Guggenheim und Hammel ein, die in den Monaten August und September 1942 in Auschwitz-Birkenau ermordet wurden. Die zur Verfügung gestellten Dokumente, die in den Büchern abgebildet sind, geben Aufschluss über Stimmungen, Ängste und Hoffnungen während der fastzweijährigen Internierung in den französischen Lagern, die mit dem Transport nach Auschwitz im Jahre 1942 ein tödliches Ende fand.

JECKES FESTIVAL

Sonntag, 13. Februar 2011 Astoria-Saal, Kulturzentrum am Münster, DIG, GCJZ, JGK, vhs.

Prof. Tom Lewy: Die „Jeckes“ und das hebräische Theater

„Jeckes“ so nennt man noch heute die in den dreißiger Jahren des vorigen Jahrhunderts aus Deutschland nach Palästina eingewanderten Juden. Im modernen deutschen Theater spielten jüdische Autoren, Regisseure und Schauspieler eine bedeutende Rolle. All dies hatte ein jähes Ende als ab 1933 deutschen Juden ihre Rechte genommen und sie aus ihren Arbeitsplätzen gedrängt wurden. Den glücklicheren unter ihnen gelang die Auswanderung. Musiker und Maler wurden schon bald wesentlicher Teil der künstlerischen Szene ihrer neuen Heimat, die Theaterleute aber blieben Außenseiter. Der Vortrag von Prof. Lewy gibt einen Einblick in den dramatischen Kampf um das persönliche und künstlerische

Überleben deutscher Theaterleute; er basiert auf historischen Dokumenten, ergänzt durch Bild und Tonaufnahmen. Tom Lewy, 1935 in Berlin geboren, studierte an der Yale University Regie und an der New York University Theaterwissenschaft. Bei mehr als 60 Produktionen führender israelischer Theater führte er Regie. Prof. Lewys Forschungsschwerpunkt ist das Schicksal jüdischer deutscher Künstler.

Dienstag, 15. Februar 2011·Werkstattbühne Stadttheater Konstanz, DIG, GCJZ, JGK Konstanz

They call me Jeckisch

Uraufführung des Werkes von Nina Gühlstorff & Nina Steinhilber
Mit Ute Baggeröhr, Hadas Kalderon, Michael Hanegbi, Frank Wiegard · Regie: Nina Gühlstorff, Raum Noa Tsaushu & Asaf Koriat · Dramaturgie: Nina Steinhilber Familienbande קשרי משפחה Partnerschaft mit Teatron Beit Lessin, Tel Aviv und dem Theater Heidelberg
Sie leben in der modernen Weltstadt Tel Aviv, sind aufgewachsen mit Omas Streuselkuchen, sprechen hebräisch und wollen einen deutschen Pass. Als ihre Großeltern auf der Flucht vor den Nazis aus Deutschland nach Palästina kamen, wurden sie in der neuen Heimat spöttisch „Jeckes“ genannt, weil sie, immer noch deutsch und korrekt, selbst bei großer Hitze eine Jacke trugen. Viele „Jeckes“ der ersten Generation hatten Schwierigkeiten, sich an das Leben im Gelobten Land zu gewöhnen, einige hat die alte Heimat nie losgelassen. Ist es möglich, dorthin zurückzukehren, wo Familienangehörige vertrieben und ermordet wurden? Nachgeborene der dritten Generation zieht es heute wieder nach Deutschland, aus Neugier oder weil ausgerechnet dort ein Gefühl von Sicherheit und Freiheit lockt. Ohne die Vergangenheit zu vergessen, versuchen sie, der historischen Perspektive eine neue, eigene hinzu zufügen. Mit Schauspielern aus Tel Aviv und Heidelberg recherchierte das Team um Regisseurin Nina Gühlstorff in Familien deutscher Juden in Israel. Basierend auf ihren persönlichen Geschichten, erzählt „They call me Jeckisch“ von Menschen, die seit vier Generationen zwischen zwei Welten leben.

17. Februar 2011 ·Kommunales Kunst- und Kulturzentrum K9 e.V., Obere Laube 71 · KONSTANZ · DIG, GCJZ, JGK

Von Berlin nach Tel Aviv „Ein Jecke-Kabarett“

Eine inszenierte Lesung mit Jana Rödiger, Katja Luxembourg, Thomas Ecke und Otto Edelmann, Schauspielern des Stadttheaters Konstanz Darja Godec: Sopran · Gotthard Hugle: Klavier · Zusammenstellung, Verbindungstexte und Regie von Tom Lewy, deutsche Version von Susanna Stern Donnerstag,
Dieses literarische Kabarett mit Text und Musik, zusammengestellt aus Briefen, Autobiografien, Theaterstücken und Romanen, beschreibt das Schicksal jener Juden, die in den dreißiger Jahren des letzten Jahrhunderts aus Deutschland in das damalige Palästina flohen. Die Atmosphäre dieser Jahre wird durch Original-Dokumentaraufnahmen so wie Aufnahmen Jüdischer und Hebräischer Lieder aus den Archiven von „Lukraphon“ und dem „Jüdischen Kulturbund“ hergestellt.

Woche der Brüderlichkeit 2011

14. März 2011 · Wolkenstein-Saal, Kulturzentrum am Münster· KONSTANZ · Arbeitskreis Christlich-Islamische Begegnung Konstanz, Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen Konstanz, Türkisch-Islamische Gemeinde (DITIB Konstanz), DIG, GCJZ, vhs und Kulturbüro Konstanz

Dr. Ayyub Axel Köhler: Identitäten, Werte und was uns zusammenhält
In seinem Vortrag geht Dr. Ayyub A. Köhler auf die Wertediskussion aus Sicht eines deutschen Muslims in seiner Heimat ein. Die Religionsgemeinschaften sind Teil der Friedens und Wertegemeinschaft Deutschlands. Sie bilden zusammen mit anderen Gruppen das für unsere freiheitlich-demokratische Grundordnung notwendige Wertepotential. Dem Dialog bzw. Trialog kommt in der Wertediskussion und bei der Fragestellung, was unsere

Gesellschaft zusammen hält, eine herausragende, wenn nicht gar entscheidende Rolle zu. Dr. Ayyub A. Köhler, in Stettin geboren, trat 1963 zum Islam über. Er war Mitbegründer und Sprecher des Islamischen Arbeitskreises (jetzt Zentralrat der Muslime in Deutschland - ZMD) und dessen Vorsitzender von 2006 2010. Dr. Köhler ist Kuratoriumsmitglied der Christlich-Islamischen Gesellschaft. Musikalische Umrahmung und anschließend geselliger Ausklang.

Sonntag, 3. April 2011 · Wolkenstein-Saal, Kulturzentrum am Münster· KONSTANZ, Internationaler Bodensee Club e.V. (IBC), Kulturbüro Konstanz, DIG, GCJZ, JGK, vhs

Musikalischer Theaterabend: Herzkeime

Gesang und Rezitation: Martina Roth · Bewegtbild, Komposition und Gitarre: Johannes Conen

Herzkeime... ein poetischer Abend, ein Abstecher in die Welt des Liedes und der Lyrik, ein leiser Abend mit Schauspiel, Gesang und Gitarrenspiel, ein Abend, der sich den beiden jüdischen Lyrikerinnen Selma Meerbaum-Eisinger und der Nobelpreisträgerin Nelly Sachs widmet. „...nur eine Stimme, ein Seufzer für die, die lauschen wollen...“ (Nelly Sachs) - vor der Folie einer transparenten Innen und Aussenwelt steht die Schauspielerin Martina Roth im Dunkel und singt, spricht Gedichte von Selma Meerbaum-Eisinger und Nelly Sachs, vertont und an der Gitarre begleitet von Johannes Conen. bbt bewegtbildtheater ist eine innovative Theaterform, in der Reales und Virtuelles neue Dimensionen eingehen.

Mittwoch, 25. Mai 2011 · vhs, Astoria-Saal, Kulturzentrum am Münster, DIG, GCJZ, JGK, vhs

Gisela Dachs: Portrait der israelischen Gesellschaft - Formen der Liebe und ihre Auswirkungen auf die Politik

Gisela Dachs berichtet seit 1994 für die ZEIT aus Israel. Im Auftrag des Jerusalemer Leo Beck Instituts gibt sie seit 2001 den „Jüdischen Almanach“ heraus, seit 2009 ist sie Lehrbeauftragte an der School of Communication des Interdisciplinary Center in Herzliya (IDC). Im Januar 2010 erschien im Auftrag der Bundeszentrale für politische Bildung ihr Buch „Israel kurzgefasst“. Ihr Vortrag beschäftigt sich u.a. mit modernen Formen von Eheschließungen, mit alternativen Hochzeiten im heutigen Israel. Er gibt damit auch ein Portrait der israelischen Gesellschaft und der Auswirkungen neuer Formen von Liebesbeziehungen auf die Politik. Es wird auch die aktuelle politische Lage diskutiert.

Dienstag, 18. Oktober 2011 · VHS · KONSTANZ DIG, GCJZ, JGK, vhs

Dr. Annette Weisberg (Kanada): Seid fruchtbar und mehret euch – betet und verdient das Brot für eure zahlreichen Kinder

Ein Einblick in das Leben berufstätiger jüdischer Mütter in Israel zwischen Tradition und Moderne

Während ihres Aufenthaltes bei ihrem Rabbiner-Sohn in Israel hat Annette Weisberg jüdische Frauen um ein Interview gebeten, die mit faszinierender Offenheit einen höchst interessanten Ein- blick in ihr Leben ermöglichen. Die Mehrzahl dieser Frauen ist modern- bis ultra-orthodox. Sie haben zu ihrer Berufstätigkeit oft mehr als sechs Kinder. Unter diesen Frauen findet sich auch die Schwiegertochter, Chana Weisberg, die als Autorin unter den jüdisch-religiösen Frauen sehr bekannt ist. Annette Weisberg wird einen persönlichen Einblick in das Leben berufstätiger, jüdischer Mütter in Israel von den Ultra-Orthodoxen bis zu den Säkularen vermitteln. Dr. Annette Weisberg, als Katholikin im Nachkriegsdeutschland geboren, wanderte 1967 in die USA aus. 1968 heiratete sie einen Amerikaner jüdischer Herkunft. Die Weisbergsgehörten zu den Gründerfamilien der Reform-Jüdischen Gemeinde in Kingston, Ontario.

Mittwoch, 9. November 2011 · Wolkenstein-Saal, Kulturzentrum am Münster, KONSTANZ · Initiative Stolpersteine für Konstanz
- Gegen Vergessen und Intoleranz, DIG, GCJZ, JGK, vhs und Kulturbüro Konstanz mit Unterstützung Konstanzer Schüler

GEDENKTAG ZUR ERINNERUNG AN DIE REICHSPOGROMNACHT

Zeitzeuge Josef Aron: Erinnern an eine schreckliche Zeit
Bei einer Gedenkstättenfahrt im April 2010 haben Konstanzer Schüler den Zeitzeugen Josef Aron kennengelernt, der in Begleitung von engagierten Jugendlichen aus ganz Deutschland zum ersten Mal Auschwitz besuchte, den Ort, wo seine Mutter und 9 seiner Geschwister ermordet wurden. Der Kontakt mit Josef Aron hat die Schüler nachhaltig bewegt und es war ihr großer Wunsch, ihn in Konstanz wiederzusehen. Anlässlich des Gedenktages zur Erinnerung an die Reichspogromnacht folgt Josef Aron ihrer Einladung nach Konstanz und wird über seine Erlebnisse im Versteck in Frankreich und im Konzentrationslager berichten. Nachdem das Versteck mehrerer jüdischer Kinder denunziert worden war, wurde auch Josef 1942 deportiert. Josef Aron ist 10 Jahre alt und 11 kg schwer, als er nach unsagbaren Leiden befreit wird.

Sonntag, 22. November 2011 · Wolkenstein-Saal, Kulturzentrum am Münster, DIG, GCJZ, JGK, vhs und Kulturbüro Konstanz

Konzert: „Jüdisches und israelisches Kabarett“ mit Merav Barnea, Sopran und Adi Bar, Klavier
Humor war und ist ein wichtiger Bestandteil der jüdischen Kultur. Das Programm präsentiert einen musikalischen Bogen der verschiedenen jüdischen Kabarettformen aus Amerika, Europa und Israel. Die Reise führt durch das Jüdische Theater, die Kabarettlieder der zwanziger Jahre, die israelischen Musicals sowie die bekannten Lieder der Jüdisch-Amerikanischen Theater. Arnold Schönberg: „Brettl Cabaret“-Lieder, Leonard Bernstein: “Glitter and be gay“ aus Candide, Songs von George Gershwin, Kurt Weill: Auszüge aus „Die Dreigroschenoper“, „Der Silbersee“ sowie einzelne Lieder, Joseph Stein/Jerry Bock/Sheldon Harnick: Musik aus „Fiddler on the roof“ (Anatevka), Lieder aus dem Jiddischen Theater: aus der Operette „Die Bobbe‘s Yerushe“, aus dem Theaterstück „Dem Rebbin‘s Nigen“ sowie aus der musikalischen Komödie „Die Goldene Kalle“.

Mittwoch, 7. Dezember 2011 · vhs Konstanz/Astoria-Saal, · KONSTANZ · DIG, GCJZ, JGK, vhs

Markus Flohr: Wo samstags immer Sonntag ist – ein deutscher Student in Israel
Markus Flohr, ein deutscher Student, beschließt für ein Jahr in Israel zu leben. Der einjährige Studienaufenthalt in Israel stellt den jungen Journalisten vor große Heraus-forderungen: er muss koscher wohnen, im Schutzraum vor Raketen aus dem Gaza-Streifen zittern und in Jerusalem einen Arabischkurs für Anfänger besuchen. Und dann sind da auch noch die israelischen Frauen: «Du bist Deutscher. Dein Großvater war ein Nazi. Dein Vater ist Pastor? Und du bist nicht einmal beschnitten. Ich fasse es nicht.»

7. Jugendarbeit / Arbeit mit jungen Erwachsenen

Trotz zahlreichen jugendlichen Besuchern bei einigen Veranstaltungen keine Mitglieder in diesem Segment.

11. Mitgliederstatistik

41 inkl. 4 Vorstandsmitglieder, Veränderung zum Vorjahr -3

12. Tendenzen und Problemanzeigen:

Die Tendenzen und Problemanzeigen haben sich zu den Vorjahren nicht verändert, so können wir nur wiederholen: Zu Motivation und Besuch der eigenen Mitglieder (Altersstruktur) lässt zu wünschen übrig. Der allgemeine Trend, mit dem alle Vereine zu

kämpfen haben, ist der Mangel an Mitgliedern und geeignetem Nachwuchs. Die Jugend informiert sich im Internet, besucht vielleicht ein paar Veranstaltungen, aber bindet sich nicht an Vereine. Das Bildungsbürgertum verabschiedet sich langsam in Rente.

Noch ist der vom IRB Baden endlich beschlossene Synagogenbau in Konstanz nicht fertig geplant. Es gibt aber zwischen den 2 Gemeinden unterschiedliche Auffassung über den Bau (Frauenempore) und Ausgestaltung des Ritus.

Vom DKR wird noch immer zu viel Post versandt, anstatt diese per E-Mail an die Vorstände direkt zu versenden. Das führt zu unnötigen Zeitverzögerungen und zu einem vermeidbaren Mehraufwand bei den Geschäftsführern. Auf Rundbriefe und Jahresberichte in ausgedruckter Form verzichten wir gerne, dies Gründen der Aktualität, Leseaufwand und nicht vorhandenem Platzbedarf. Die Zukunft gehört eindeutig dem Internet, wenn auch der Großteil der älteren Mitglieder Schwierigkeiten damit hat, jedoch können die Jüngeren kostenfrei über aktuelle Veranstaltungen, Sendungen und Ereignisse informiert werden. Unverständlich ist für uns, dass es noch Vorstände ohne dieses Medium gibt und die nur die Schreibmaschine kennen. Das beste Beispiel für den verpassen Anschluss ist Quelle.

Der bisherigen Geschäftsführer hat sich bereit erklärt diesmal noch die Verwaltungsaufgaben zu übernehmen.

Das Schicksal unserer Gesellschaft ist eng an unsere jüdische Vorsitzende gebunden. Sollte sie aufhören, ist kein

Mitglied in Sicht, geschweige eines das die Organisation der Veranstaltungen engagiert betreibt und noch dem jüdischen Glauben angehört.

Legende:
DIG Deutsch-Israelische Gesellschaft Bodenseeregion
JGK Jüdische Gemeinde Konstanz, Deutsch-Israelische Gesellschaft Bodenseeregion,
GCJZ Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit e.V. Konstanz,
vhs: Volkshochschule Konstanz-Singen e.V.

Konstanz, den 11. März 2011, Rolf Wieser – Geschäftsführer

Gesellschaft für christlich-jüdische Zusammenarbeit Krefeld e.V.

Vadersstraße 27
47800 Krefeld
Telefon: 01251-505879
E-Mail: klupsch@gmx.net

Tätigkeitsbericht 2011

Die GCJZ Krefeld hat 2011 insgesamt 20 Veranstaltungen an 28 Kalendertagen angeboten.
Drei Bereiche bestimmen die Programmgestaltung der Gesellschaft:

1. das theologische Gespräch zwischen CHRISTEN und JUDEN, z.B.
   - Workshop mit *TENACHON* (Rabbinische Bibelauslegung);
   - Bibliodramatische Zugänge zu Texten der beiden Testamente;
   - Paulus der Jude - neutestamentliche Perspektiven für den christlich-jüdischen Dialog:
   - Einführung zu den ‚*Festen des jüdischen Lebenskreises';*
   - Tagesexkursion nach Antwerpen;

2. die politischen Beziehungen zwischen der Bundesrepublik DEUTSCHLAND und ISRAEL, z.B.
   - Revolutionen im arabischen Raum und die Auswirkungen auf Israel;

3. die kulturellen, gesellschaftlichen und geschichtlichen Beziehungen zwischen JUDEN und DEUTSCHEN, z.B.
   - Zwei Filmabende im Rahmen der Jüdischen Kulturtage NRW 2011;
   - Die Krefelder orthodoxe Austrittsgemeinde in den 1920/30er Jahren.

Die Liste aller Veranstaltungen mit Erläuterungen finden Sie auf der Internetseite der Krefelder Gesellschaft www.gfcjz-krefeld.de

Die Veranstaltungen fanden in Zusammenarbeit mit der Jüdischen Gemeinde, der Volkshochschule und der Mediothek der Stadt, der Region Krefeld im Bistum Aachen, dem Villa Merländer e.V., dem evangelischen Haus der Familie und dem Schulreferat des Evangelischen Kirchenkreises Krefeld-Viersen statt.
Die Veranstaltungen werden durchschnittlich gut besucht; die Mitglieder ermöglichen durch ihre Jahresbeiträge eine gesellschaftspolitische Dienstleistung innerhalb der Stadt.
Das Programm wird durch die lokale Presse regelmäßig veröffentlicht.

Die Krefelder Gesellschaft finanziert regelmäßig ein Abonnement der *Jüdische Allgemeinen* zur öffentlichen Auslage in der Mediothek Krefeld; ebenso finanzierte sie Anschaffung von jüdischen Kinderbüchern für die öffentliche Ausleihe.

Der Vorstand sieht sich bei seiner Arbeit mit drei strukturellen Problemkreisen konfrontiert:
in Äußerungen von Kirchenvertretern werden zunehmend kirchliche antisemitische
- Stereotype verwendet;
- politische Dimensionen in der programmatischen Arbeit der GCJZ werden von den
- Mitgliedern unzureichend oder gar nicht wahrgenommen; es gibt keine inner-
- gesellschaftliche Debattenkultur.
- der Deutsche Koordinierungsrat wird für die Arbeit in Krefeld seinem Namen nicht
- gerecht; er bietet keinerlei Koordinierungshilfen für die Arbeit vor Ort an; seine
- Aktivitäten haben für die Krefelder Gesellschaft keine nennenswerte Bedeutung.

Für Informationen über durchgeführte und geplante Veranstaltungen stehe ich Ihnen gern zur Verfügung.

Joachim Klupsch
(Geschäftsführer)

Christlich-Jüdische Arbeitsgemeinschaft Leipzig

Burgstraße 1-5
04109 Leipzig
Telefon: 0341 - 212009435
E-Mail: jcaleipzig@evlks.de

Tätigkeitsbericht 2011

1. Veranstaltungen zur Woche der Brüderlichkeit

14.03.2011 Friedensgebet in der Nikolaikirche in der Woche der Brüderlichkeit

2. Tagungen, Seminare, Studienfahrten, Ausstellungen

01.02.2011 Fachtagung gegen Rechtsextremismus: „Vernetzen für die Demokratie“ in der Peterskirche in Leipzig

13.05.2011 Seminartag: „Bin ich nun Vater, wo ist meine Ehre?“ Maleachi 1,6. Jüdische Konzepte von Ehre. Mit Rabbiner Zsolt Balla, Leipzig

13.-14.05.2011 Jahrestagung der Jüdisch-Christlichen Arbeitsgemeinschaft „Wer Mich ehrt, den will Ich auch ehren“. Buch Samuel 2,30.: Juden, Christen und Muslime im Gespräch über Vorstellungen von Ehre in unserer Gesellschaft. Mit Rabbiner Zsolt Balla, Leipzig, dem Theologen PD Dr. Jan Dietrich, Leipzig, der Soziologin Hala Kindelberger, Marburg

19.06.2011 „Rosenkreuzer und jüdische Kabbala – widergespiegelt in den Anlagen des Schlossparks zu Machern“ - Eine Führung in Machern mit Herrn Frank Heinrich, Restaurator, Leipzig,

03.10.2011 Exkursion nach Erfurt: Geschichte jüdischen Lebens

11.- 13.11.2011 Evangelische Akademie Meißen Sabbat und Sonntag Akademie-Tagung in der Reihe: Gemeinsam mit Jüdinnen und Juden Bibel lesen - veranstaltet mit der Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Dresden

3. Einzelvorträge, Dia- und Filmvorträge

20.01.2011 Vortrag mit historischen Tondokumenten von Herrn Dr. Jürgen Schebera, Berlin: Zwischen „Morphium“ und Widerstand - Musikalische Stationen des Komponisten Mischa Spoliansky

09.02.2011 Multimediavortrag von Herrn Dr. Herbert Lappe, Dresden: „Der illuminierte Machsor Dresden/Breslau“

10.03.2011 Vortrag und Seminar von Herrn Dr. Heinz Mürmel, Leipzig: „Antisemitismus und Reformbewegung in Leipzig. Der Propagandist des Antisemitismus Theodor Fritsch“

28.04.2011 Vortrag von Pater Benno Kosmala, Leipzig: „Dr. Hans Kosmala – ein bedeutender Judaist in Leipzig“

01.09.2011 Rabbiner Konstantin Pal, Erfurt: „Jüdische Soldaten in der Bundeswehr“ Vortrag und Gespräch am Weltfriedenstag

22.09.2011 Vortrag von Gemeinderabbiner Zsolt Balla, Leipzig: „Orientalisches, sefardisches und ashkenasisches Judentum: Riten und Bräuche“

24.11.2011 Was heißt „Erfüllung der Schrift“? Vortrag von Professor Dr. Frank Crüsemann, Bielefeld

4. Gedenkveranstaltungen

24.01.2011 Friedensgebet in der Nikolaikirche zum Gedenktag für die Opfer des Nationalsozialismus: u.a. mit Hinweis auf aktuelle Ereignisse in Flößberg (mit Beteiligung zweier Aktiver an Fürbitten)

27.01.2011 Beteiligung an der Gedenkveranstaltung der Stadt Leipzig für die Opfer des Nationalsozialismus an der Gedenkstätte Leipzig-Abtnaundorf

27.06.2011 Friedensgebet in der Nikolaikirche anlässlich der Leipziger „Jüdischen Woche 2011“

22.08.2011 Arbeitstreffen zur Errichtung einer Gedenkinstallation für Deportationsopfer am Hauptbahnhof Leipzig

11.09.2011 Interreligiöser Gottesdienst im Gedenken an den 11. September 2001, Thomaskirche Leipzig

19.09.2011 KLAK-Regionaltagung in Leipzig

20.09.2011 Arbeitstreffen der sächsischen Gesellschaften für Jüdisch-Christliche Zusammenarbeit (Leipzig, Zwickau, Chemnitz, Dresden und Görlitz) in Leipzig, Thema: Landesprogramm „Weltoffenes Sachsen für Demokratie und Toleranz“

09.11.2011 Gedenken an die Reichspogromnacht am Partheufer, anschließend Friedensgebet (u.a. Mitwirkung von Cantor Robert M. Gerber, Cantor of Congregation Beth Israel, Houston, Texas [Leipzigs Partnerstadt] u. Eli Schleifer, Jerusalem) in der Leipziger Nikolaikirche mit Kerzenweg zur Gedenkstätte Gottschedstraße; dort zentrale Gedenkveranstaltung der Stadt Leipzig; anschließend: Gedenkfeier in der Thomaskirche mit Predigt von Wolfgang Raupach-Rudnick, Hannover

5. Kulturelle Veranstaltungen

10.05.2011 Israeltag: Begegnungsabend mit der Israelitischen Religionsgemeinde Leipzig im Ariowitsch-Haus in Kooperation mit der Deutsch-Israelischen Gesellschaft zu Leipzig: u.a. präsentierten Schüler der Max-Klinger-Schule Leipzig mit Bildern und spürbarer Begeisterung ihre Begegnungen mit israelischen Schülern in Leipzig und Israel.

27.10.2011 Begegnungsabend mit der Israelitischen Religionsgemeinde zu Leipzig und Vernissage anlässlich des 80. Geburtstages des russisch-jüdischen Malers Boris Sachakov, Leipzig; gemeinsam veranstaltet mit dem Kultur- und Begegnungszentrum Ariowitsch-Haus e.V. und der Deutsch-Israelischen Gesellschaft zu Leipzig

6. Interne Veranstaltungen

14.02.2011 Gesprächskreis, Thema: Das Verhältnis von Religion und Staat

28.03.2011 Gesprächskreis, Thema: Die Bedeutung von Tradition – vornehmlich in Gestalt der jüdischen Tradition als Mündliche Tora; unter Mitwirkung von Gemeinderabbiner Zsolt Balla

02.05.2011 Gesprächskreis, Themen: a) Demokratieerklärung, b) „Parallelgesellschaften“: einerseits eine gesellschaftliche Wirklichkeit, Schreckgespenst / Gefahren, Chancen?

08.06.2011 Gesprächskreis zum Thema „Kirche der Freiheit – Perspektiven für die evangelische Kirche im 21. Jahrhundert“

12.09.2011 Gesprächskreis zum Thema „Markt der Religionen“, d.h. zu den in den letzten Jahren in der Religionssoziologie kontrovers diskutierten Theorien Individualisierungstheorie und Marktplatz-Theorie [in der Reihe „Religion in der Gesellschaft“]

26.10.2011 Gesprächskreis zu Jochen Vollmers Artikel „Der Israel-Palästina-Konflikt und die Befreiung der Theologie. Vom Nationalgott Jahwe zum Herrn der Welt und aller Völker“ (im „Deutschen Pfarrblatt“ veröffentlicht)

30.11.2011 Gesprächskreis zu Micha Brumlik: Die Gnostiker. der Traum von der Selbsterlösung des Menschen. Frankfurt am Main 1992

17.01.2011 Großer Arbeitskreis

28.03.2011 Großer Arbeitskreis

23.05.2011 Großer Arbeitskreis

17.07.2011 Großer Arbeitskreis

12.09.2011 Großer Arbeitskreis

26.10.2011 Großer Arbeitskreis
26.10.2012

7. Jugendarbeit / Arbeit mit jungen Erwachsenen

Einbeziehung von Schülern aus unterschiedlichen Schulen Leipzigs bei der Vorbereitung und Durchführung der Friedensgebete

8. Sonstige Aktivitäten der eigenen Gesellschaft

07.-09.01.2011 Jahrestagung des Arbeitskreises Studium in Israel zum Kirchen- und Synagogenbau mit Teilnahme von Dr. Timotheus Arndt

21.-25.01.2011 Teilnahme von Frau Langner-Stephan und Dr. Timotheus Arndt an der Delegiertenversammlung 2011 vom Konferenz Landeskirchlicher Arbeitskreise »Christen und Juden« im Bereich der Evangelischen Kirche in Deutschland in Berlin, Thema: „Verhältnisbestimmung von christlich-jüdischem und christlich-islamischem Dialog.“ Zudem wurde das Jubiläum von ASF in Israel in die Tagung integriert.

24.01.2011 Synodalausschuss Trägerkreis Friedensgebete

14.03.2011 Synodalausschuss Trägerkreis Friedensgebete

29.03.2011 Arbeitssitzung KLAK-Perikopenausschuss, Hannover

08.-09.04.2011 Teilnahme an der Tagung „Jüdisches Leben in Deutschland, Dialog zur deutschen Einheit, Güstrow, Haus der Kirche, Ev. Akademie Mecklenburg-Vorpommern

01.06.-05.06.2011 Teilnahme am 33. Deutscher Evangelischen Kirchentag in Dresden. Auf dem Kirchentag hat Dr. Arndt mehrere Veranstaltungen im „Lehrhaus“ moderiert

22.06.2011 Thomaskirche, Universitätsvesper am Paulineraltar "Das Bilderverbot im Judentum", Dr. Timotheus Arndt

26.06.-03.07.2011: Begegnungen mit ehemaligen Leipzigern bei verschiedenen Veranstaltungen der Leipziger „Jüdischen Woche“ (Biennale)

27.06.2011 Synodalausschuss Trägerkreis Friedensgebete

19.09.2011 KLAK-Regionaltagung in Leipzig

10.10.2011 Synodalausschuss Trägerkreis Friedensgebete

9. Teilnahme an DKR-Veranstaltungen

13.03.2011 Teilnahme an der Zentralen Eröffnung der Woche der Brüderlichkeit in Minden

04.05.2011 Leipziger Koordinierungstreffen. Schwerpunkte: Austausch über aktuelle Projekte, die Vorbereitung auf diesjährige Jüdische Woche in Leipzig, die zentrale Eröffnung der Woche der Brüderlichkeit am und um den 11.03.2012

11.-12.11.2011: DKR-Studientagung und Geschäftsführertagung in Leipzig: Teilnahme von Friedrich Magirius und Thomas Schätzel

10. Öffentlichkeitsarbeit

(zweimaliger) Versand der Halbjahresprogramme per Post bzw. E-Mail
Veröffentlichung der Veranstaltungen in der Broschur des Amtes für Gemeindedienst „In Leipziger Kirchen“

Veröffentlichung im Internet (2011: Neugestaltung des Internetauftrittes)

11. Eine **Mitgliederstatistik** gibt es nicht.

12. Tendenzen und Problemanzeigen

Der Engpass bei der Besetzung der Bürostelle besteht fort, im Berichtszeitraum gab es nur 01.01.-31.03.2011 und 01.09.-31.12.2011 eine geförderte Stelle für das Büro der JCHA; seit dem 01.04.2012 gibt es keine hinreichenden Finanzierungsmöglichkeiten zur Absicherung der Bürostelle.

Gesellschaft für
Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Limburg e.V.
Vertreten in den Landkreisen Limburg-Weilburg, Rhein-Lahn u. Westerland

Rheinbergstr. 49
65594 Runkel
Telefon: 06482-4828
E-Mail: cjzlimburg@gmx.de

Tätigkeitsbericht 2011

1. Woche der Brüderlichkeit 2011
Jahresthema: Aufeinander hören – Miteinander leben –

9. März Um 19.30 Uhr spricht Prof. Arno Herzig aus Hamburg über „Der zweifache Neubeginn jüdischen Lebens in Deutschland - nach dem Krieg 1945 und nach dem Fall der Mauer 1989“

Prof. Arno Herzig ist Mitverfasser der „Informationen zur politischen Bildung der Bundeszentrale für polit. Bildung Bonn, Heft 307-2/2010 „Jüdisches Leben in Deutschland“ und lehrte am Historischen Seminar der Universität Hamburg Neuere Geschichte mit dem Schwerpunkt „Frühe Neuzeit“.

11. März Oekumenischer Gottesdienst in der Annakirche Limburg zum Jahresthemaunter Mitwirkung eines muslimischen Schülers der Tilemann-Schule (Gymnasium) Limburg

13. März Konzert in den Räumen der Jüdischen Gemeinde Limburg Sören Thies:Klezmer von Odessa bis Paris. Jüdische Musik und Dichtung. - Es gab keine freien Plätze mehr! –

2. Tagungen – Seminare – Studienfahrten – Ausstellungen

Im Juli 2011 besuchte die evang. Vorsitzende der CJZ Polen Warschau, Lodz, Krakau und Auschwitz mit Kontakten zur Forschungsabteilung der Gedenkstätte und dem Haus des Dialogs, Pfarrer Manfred Deselaers.

Im November 2011 besuchte die ev. Vorsitzende ISRAEL. Vor Allem Besuche bei vielen eingewanderten „Jeckes“ standen auf demProgramm – 75 Jahre deutsche Einwanderung - . Die Resonanz war bewegend!

3. September Ausstellung : Originalfotos aus dem jüdischen Stetl Kazimierz-Dolny an der Weichsel von 1931 von dem berühmten polnischen Fotografen Benedykt Dorys (1901 – 1991), im Besitz der CJZ Limburg. Kurzfilm von Alexander Pavlenko, Limburg, studiert in Moskau, über seine Grafik zum jüdischen Stetl.

Am Abend CANTATON-Theater Erbach mit Claudia Thönniß und Dr. Burkhard Engel (Akkordeon u. Gitarre) Erzählungen u. Lieder zu einer verlorenen jüd. Kultur“
im Burgmannenhaus Runkel unter der Schirmherrschaft von Bürgermeister Fr. Bender

3. Einzelvorträge:

11. April	Vortrag bei der action 365 in Bad Camberg zum Thema „Jüdisches Leben in New Jersey/USA. Referentin: Chr. Pullmann, ev. Vors.
8. September	Vortrag von Prof. Dr. E. Leuninger, Mitglied, Limburg, „Berge in der Bibel“ mit Bildpräsentation
6. Oktober	Vortrag von Dr. Annette Weisberg aus Kanada über „Das Leben orthodoxer Frauen in Jerusalem“ zus. mit der Frauenbeauftragten der Stadt Limburg u. der kathol. Frauengemeinschaft Limburg, im Rathaus
17. November	Vortrag mit Bildpräsentation von Prof. Dr. Leuninger „Engel im Alten Testament“

4. Gedenkveranstaltungen

27. Januar	Um 15 Uhr Enthüllung der Gedenktafel für Lenchen Henrich geb. Oppenheimer im Rathaus in Runkel, 1943 umgekommen in Auschwitz. Sie war verheiratet mit Fritz Henrich aus Runkel u. lebte zuletzt mit ihm in Frankfurt-Niederrad. Dort wurde für sie ein Stolperstein verlegt. Die Gedenktafel, eine Glasplatte, gestaltete der Direktor der Glasfachschule Hadamar, Herr Lieb.
27. Januar	Um 18 Uhr Gedenkfeier in der Synagoge Hadamar für die 48 ermordeten Juden aus Hadamar.
30. Oktober	Einweihung des Mahnmals auf dem jüdischen Friedhof in Cramberg bei Diez 6 Jahre war die CJZ Limburg involviert, auch mit Geld u. Herstellung von Kontakten zu noch lebenden Familien der 14 ermordeten Cramberger Juden. Unsere Gesellschaft hat Mitglieder in Hessen und Rheinland-Pfalz!
9. November	Gedenkfeier an die Pogrome von 1938 in Limburg. Gebet der Jüdischen Gemeinde an der Synagogen-Gedenktafel, An der Schiede.
19. November	Gedenkfeier vor dem Jüdischen Friedhof in Flacht.
20. November	Einweihung des Mahnmals in Ellar bei Hadamar. Auch hier war unsere Gesellschaft seit 2000! involviert mit Aufräumen des jüd. Friedhofs mit Schülern, Hilfe bei der Restaurierung des Friedhofs, Geldzuwendungen, Hilfe bei der Planung des Mahnmals bes. betr. Inschrift, Betreuung von Lee Liebmann aus New Jersey in Limburg. Teile seiner Familie stammen aus Ellar.

5. Kulturelle Veranstaltungen

26. September	Im Rahmen der „Interkulturellen Woche“ in Limburg Unterstützung des Konzerts „Jiddische Klänge – Abi gezund“ in der Jüdischen Gemeinde Limburg
28. September	Treffen von Flüchtlingen aus Afghanistan und Iran in den Räumen der Caritas Limburg. Knüpfen von Kontakten: Deutsch-Unterricht bei einer Familie!
April 2011	Herausgabe des Heftes von Janina Ott: „Die jiddische Mamme“ – Die Entstehung des Stereotyps der jüd. Mutter - (34 Seiten)

6. Interne Veranstaltungen

26. Mai — Jahresmitgliederversammlung in Limburg. Neuwahl des Vorstandes für weitere drei Jahre. Der alte Vorstand wird der neue! – Alle 6 Wochen Vorstandssitzungen! –

Mai/Juni — Zwei offene Gesprächskreise zum Thema „Judentum“. Leider nur ein Mal gut besucht.

7. Jugendarbeit

27. Januar — Internationaler Holocaust-Gedenktag vormittags: Filmvorführung für Schüler der Klassen 7 – 13 aller Schulformen mit anschließ. Diskussion, Film von Volker Schlöndorf: Der neunte Tag 500 Schüler nahmen teil.

8. Sonstige Aktivitäten

1. Enge Mitarbeit im „Förderverein Ehemalige Synagoge Schupbach“ - Kontakte zu Sponsoren – eine Dame stiftete wunderbare Leuchter für die Synagoge – Kontakte zu Familienmitgliedern ehemaliger Juden aus Schupbach in Israel usw.

2. Evang. Vorsitzende als Referentin bei der Delegiertenversammlung der kathol. Frauen Deutschlands vom 20. – 21. Mai 2011 in Limburg. “Auf unserer 2-tägigen Spurensuche nach Glauben und Leben in Limburg ... begleiten uns Frau Christa Pullmann und Frau Dr. Kornelia Siedlaczek“

3. Eigene Stellungnahme der CJZ Limburg zum Beitrag von Dr. Jochen Vollmer im „Deutschen Pfarrerblatt“ vom August 2011 „Der Israel-Palästina-Konflikt und die Befreiung der Theologie...“. Israel habe vor der Staatsgründung palästinen. Land geraubt. Gegenschreiben!!

4. Teilnahme an der Interreligiösen Gedenkzeremonie in Hadamar am Mahnmal Mensch, achte den Menschen“ am 18. September 2011, dem „Internat. Tag des Friedens“. Ansprache u. Teilnahme an Diskussion (s. Jüd. Allgemeine v. 22.9.11)

5. Neue Verhandlungen wegen eines neuen Mahnmals in Diez. Seit 1999 fehlt dort eine Erinnerungskultur, obwohl unsere Gesellschaft schon Spenden dafür erhalten hat u. ein Mahnmal-Entwurf vorlag.

6. 14. – 24. September 2011: Betreuung von Dorit u. Michal Besmann aus Haifa, deren Großvater u. Vater 1935 Limburg/Mensfelden verlassen mussten. Volles Programm!

7. Mithilfe bei Führungen von Schulklassen u. a. in der Jüdischen Gemeinde Limburg.

8. Ständige Kontakte durch Briefe, Mails, Telefonate zu noch lebenden Juden aus unserer Region. Finanzielle Unterstützung für zwei Shoah – Überlebende.

9. Teilnahme an DKR-Veranstaltungen

2011 keine Teilnahme an DKR-Veranstaltungen, aber am
24. Januar 2011 Teilnahme an der Regionalkonferenz der christlich-jüd. Gesellschaften von Hessen in Frankfurt

27. September Treffen der hess. Gesellschaften in Frankfurt: Letzte inhaltliche Abstimmung vor der Gründung der Landesarbeitsgemeinschaft Hessen (Satzung usw.)

27. Oktober Gründungsversammlung der Arbeitsgemeinschaft der hess. Gesellschaften im Landtag in Wiesbaden. Empfang durch den Landtagspräsidenten!

10. Öffentlichkeitsarbeit

Zwei Mal jährlich erscheinen unsere farbig gestalteten Rundbriefe für Mitglieder und Interessenten in einer Auflage von 380 Stück mit Programm. Wir eine eine umfangreiche Website www.cjz-limburg.de , die unser Vorstandsmitglied, Herr Peter Bauer, gestaltet. Im Jahr wird sie ca. 21.000 mal angeklickt, bes. in den Monaten März und November und bes. aus Deutschland und USA. –

Wir haben sehr gute Kontakte zur Presse in Limburg, Weilburg und Diez, zu allen Kommunen und den Kirchen beider Konfessionen. – Wir beteiligen uns an der Interkulturellen Woche in Limburg. Auch zu vielen Schulen, zur Stadtjugendpflege Limburg, zur katholischen Erwachsenenbildung u. a. haben wir gute Kontakte und arbeiten oft zusammen.

Z. B. arbeiten wir mit an dem Projekt „Erinnerungsorte in Limburg und Umgebung“ des Evangelischen Dekanats Runkel und steuerten viele Fakten zur Lage der Zwangsarbeiter in Limburg und der 13. Eisenbahn-Baubrigade von Januar – März 1945 bei. (Gelände des ehemaligen Bahn-Ausbesserungswerkes, heute Einkaufszentrum WERKSTADT)-

11. Mitgliederstatistik

Trotz 8 Todesfällen im Jahr 2011 können wir unseren Mitgliederstamm von 150 Mitgliedern noch halten.

12. Tendenzen und Problemanzeigen

Viele unserer Mitglieder sind über 70 oder sogar 80 Jahre alt. Diese Altersstruktur wird auch unsere Gesellschaft in Zukunft belasten. Die Geschäftsführertätigkeit ist sehr arbeitsintensiv und wirklich mit-arbeitende! Mitglieder sind schwer zu finden.

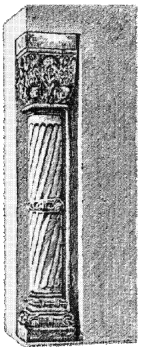
Im Jahr 2012 wird unsere Gesellschaft 20 Jahre alt. Die Vorbereitungen dazu werfen schon jetzt „ihre Schatten voraus“.

Runkel, Anfang Februar 2011

Verfasst von Christa Pullmann
evangelische und geschäftsführende Vorsitzende
der Gesellschaft Limburg an der Lahn

Gesellschaft für
Christlich-Jüdische Zusammenarbeit in Lippe e.V.

Haus Münsterberg
Hornsche Straße 38
32756 Detmold
Telefon: 05231-29758
E-Mail: gfcjz-lippe@t-online.de



Tätigkeitsbericht 2011

1. Veranstaltungen zur Woche der Brüderlichkeit

   Keine, da regelmäßig seit Jahren eine weitgefächerte Veranstaltungsreihe zum 27. Januar – und regelmäßig auch zum 09. November – in Kooperation mit der Stadt Detmold, in Kirchengemeinden, weiterführenden Schulen usw. stattfindet.

2. Tagungen, Seminare, Studienfahrten, Ausstellungen

   05.02. und 03.07.2011 Vor- und Nachbereitung der Spanienreise s.u.

   10.09.2011 Vorbereitung der Reise „Alte Salzstraße“ s.u.

   16.- 28.04. Studienreise „Auf jüdischen Spuren“: Palma de Mallorca – Valencia – X`ativa

   22.10. - 27.10.2011 Studienreise „Auf jüdischen Spuren“ auf der „Alten Salzstraße“ Lüneburg – Ratzeburg – Lübeck, u.a. der große jüdische Friedhof in Moisling

3. Einzelvorträge, Dia- und Filmvorträge

   30.01.2011 Lesung des Briefwechsels „Adressat unbekannt“ von Kressman Taylor mit Musikbegleitung, Prof. H. Eckels, Schauspieler U. Holle, Pianist G. Herzfeld

   25.02.2011 Gudrun Mitschke-Buchholz: „Diese Wunde hat die Zeit nicht geheilt“ Zur Geschichte der Familie Herzberg im Spiegel der Korrespondenz von 1939 – 1942

   10.03.2011 Pfarrer Maik Fleck, „Die Israel-Theologie in dem reformierten Sing – Psalter von Johannes Calvin“

4. Gedenkveranstaltungen

   27.01.2011 Die zentrale Gedenkfeier gestaltete die Geschwister-Scholl-Schule zum Thema „Weiterleben im Exil“ mit sechs Biografien von überlebenden jüdischen Bürgerinnen und Bürgern aus Lippe. Dazu parallel zeigten Schüler unter der Überschrift „Wer sind wir? - wo kommen wir her?“ in einer Ausstellung Migrationswege und Schicksale ihrer eigenen Familien.

   09.11.2011 Nach der Gedenkveranstaltung an der Gedenkstätte Exterstr. lasen Schülerinnen und Schüler des Stadtgymnasiums das szenische Stück „Der Tisch“ von Ida Fink, Leitung Studiendirektorin Ulrike Blanke-Wiesekopsieker, Musik: Sigmund Kara, Klarinette.

5. Kulturelle Veranstaltungen

06.04.2011 Kantor J. Zelewitsch, Jüdische Kultusgemeinde Herford-Detmold: „Synagogengesänge“, Haus Münsterberg, Detmold

02.07.2011 Mit Herrn Martin Böttcher „Auf jüdischen Spuren durch Barntrup“

17.07.2011 Führung über den jüdischen Friedhof in Detmold mit dem Stadtarchivar Andreas Ruppert

09.09.2011 Stadtführung „Auf jüdischen Spuren in Hameln anschließend Teilnahme am Gottesdienst der im Februar 2011 eingeweihten Synagoge in Hameln

6. Interne Veranstaltungen

26.03.2011 Mitgliederversammlung mit der Wahl von drei Vorstandsmitgliedern und einem Kassenprüfer

06.09.2011 Treffen bei Herrn Bürgermeister Heller, Detmold, mit Gudrun Mitschke-Buchholz und Joanne Herzberg um über finanzielle Fördermöglichkeiten zum Brief-Projekt (siehe unter 3., 25.2.) zu sprechen

12 Vorstandssitzungen

7. Jugendarbeit/Arbeit mit jungen Erwachsenen

Drei Stadtführungen in Detmold „Auf jüdischen Spuren“ für drei Klassen verschiedener Schulen

Eine Stadtführung in Detmold „Auf jüdischen Spuren“ auf englisch für die israelischen Austauschschüler der Maccabim Reut Highschool

Förderung des Besuchs der israelischen Austauschschüler im Freilichtmuseum, insbesondere in das Uhlmannsche Haus (Judenbuche)

Förderung des Gesprächs der israelischen und deutschen Schülerinnen und Schüler mit der Überlebenden Erna de Vries

8. Sonstige Aktivitäten der eigenen Gesellschaft

23.01. - 28.01.2011 Ausleihe unserer Ausstellungstafeln „Gartenstraße 6“ an die Antifa zur Präsentation in der „Alten Pauline“

27.06.2011 Buchvorstellung und Mitfinanzierung des Bandes „Juden in Lemgo – Vergessene Bürger?“ von Hanne Pohlmann (unsere frühere Geschäftsführerin), Lemgo

23.08. - 02.09.2011 Workcamp zur Instandsetzung des großen jüdischen Friedhofs in Birzai/Litauen. Schülerinnen und Schüler sowie deren Lehrerinnen und Lehrer des Gymnasiums in Birzai unterstützten die aus Deutschland angereisten Mitglieder der Gesellschaft und der Lippischen Landeskirche

Gottesdienst zum Israelsonntag in Birzai mit Landessuperintendent Martin Dutzmann

Erstmalige Gedenkfeier in Birzai/Litauen an dem Mahnmal für ca. 2400 ermordete Juden unter Teilnahme von Vertretern der Deutschen Botschaft Vilnius

21.09.2011 Bericht über Birzai-Projekt im Teekreis, Versöhnungskirche Detmold

16.10.2011 Öffentliches Nachtreffen mit den Teilnehmern des Birzai-Projekts, Filmvorführung

13.11.2011 Abendgottesdienst in der Versöhnungskirche, Detmold, Vorstellung des Birzai-Projektes

12.12.2011 Treffen der Solidarischen Kirche: Bericht über das Birzai-Projekt mit Filmvorführung

Unterstützung von Besuchern israelischer Bürgerinnen und Bürger

9. Teilnahme an DKR_Veranstaltungen

13.03.2011 Teilnahme der evangelischen Vorsitzenden und des jüdischen Vorsitzenden an der zentralen Gedenkfeier in Minden

10. Öffentlichkeitsarbeit

Sämtliche Veranstaltungen werden in der örtlichen Presse veröffentlicht. Die rege Nachfrage bei den Stadtführungen, der Führung über den jüdischen Friedhof und bei einigen sonstigen Veranstaltungen zeigt, dass diese auch gelesen werden.

Am 11.09.2011 „Tag des offenen Denkmals“ Führungen durch das mit dem Literatur-Büro genutzte unter Denkmalschutz stehende Haus, das ein jüdischer Bürger von 1886 bis 1896 bewohnt und mit wertvollen Kunstwerken ausgestattet hatte, ca. 200 Besucherinnen und Besucher. Zugleich zwei unentgeltliche Stadtführungen „Auf jüdischen Spuren“, 60 Teilnehmerinnen und Teilnehmer.

11. Mitgliederstatistik

am Jahres-Beginn 2011: 167 Mitglieder
am Jahres-Ende 2011: 166 Mitglieder
Eintritte: 2 Mitglieder
Austritte: 2 Mitglieder
Sterbefälle: 2 Mitglieder
Mitgliedschaft erloschen: 3 Mitglieder (2 x nicht gezahlt)
Beitrag gezahlt: 161 Mitglieder
Beitrag nicht gezahlt: 5 Mitglieder

12. Tendenzen und Problemanzeigen

Es ist weiterhin kaum möglich, neue und jüngere Mitglieder zu gewinnen. Das Interesse für Projekte kann geweckt werden (s. Workcamp Birzai), aber die Bindung an die Gesellschaft geht kaum einer ein.

Gesellschaft für
Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Lübeck e.V.

Beim Drögenvorwerk 1-3
23554 Lübeck
Telefon: 451-401403
E-Mail: ev-luth-markus@versanet.de

Tätigkeitsbericht 2011

1. Veranstaltungen zur Woche der Brüderlichkeit
   Veranstaltungsreihe „Jüdische Kulturtage Lübeck“ 5.-12. März 2011
   Unter der Schirmherschaft von Ministerpräsident a.D. Björn Engholm
- Eröffnungskonzert **„Der unbekannte Mendelssohn“** im Großen Saal der Musikhochschule im Beisein des israelischen Botschafters
  Ausführende: Hamburger Camerata und Susanne Steinkühler, Violine
  unter der Leitung von Wolfgang Engels
- Eröffnung der Ausstellung im Burgkloster
  Marc Chagall – „Aus dem Herzen heraus…“
  mit Vortrag von Christoph Goldmann „Einführung in die Symbolwelt Marc Chagalls anhand der fünf Bilder zum Hohelied der Liebe“
- Religionspädagogische Fortbildung mit Christoph Goldmann **„Werke Marc Chagalls im Unterricht“** am Beispiel der „Weißen Kreuzigung“ von 1938
- **Israelische Filme** „Close to home“ und „Alles für meinen Vater“ im Kommunalen Kino
- **3 Schulveranstaltungen** der pädagogischen Mitarbeiter von Yad VaShem, Deborah Hartmann und Tobias Ebbrecht
- Vortrag von Arik Rav-On, Yad VaShem, im Audienzsaal des Rathauses
  „Erinnerung bewahren – Zukunft gestalten“
- Konzert im Audienzsaal des Rathauses **„Das Lied der Mirjam“** Werke jüdischer Komponistinnen des 19. Und 20. Jahrhunderts
  Ausführende: Bella und Semjon Kalinowski, Klavier und Viola
- Eröffnung der Schüler-Ausstellung **„Pöppendorf statt Palästina** – Zwangsaufenthalt der Passagiere der *Exodus 1947* in Lübeck“
  in der Synagoge
- Führung über den **jüdischen Friedhof** mit Albrecht Schreiber
- **Abschlussfest** im Scandic-Hotel mit Live-Musik der Klezmer-Gruppe „Yxalag“

2. Tagungen, Seminare, Studienfahrten, Ausstellungen
- s.o.
- 29.8. Tagesausflug nach Schwerin zur dortigen jüdischen Gemeinde

3. Einzelvorträge, Dia- und Filmvorträge
- s.o.
- 5.4. Robert J. Olbricht „Geschichte des Antisemitismus – Auswirkungen bis heute“
- 9.5. Andrea Czichy, „Über die Liebe zur Welt – Gedanken zu Hannah Ahrendt“
- 28.9. Igal Avidan „Wo ist Israel und wo Palästina? – Der lange Weg zur Zweistaatenlösung aus israelischer Sicht“
- 26.10. Silva Letykh, „Das Laubhüttenfest“
- 23.11. Gabriele Hannemann „Bedürftige Juden in Osteuropa und Israel – Die Arbeit der
- Hilfsorganisation für Überlebende des Holocaust, Yad Ruth“

4. Gedenkveranstaltungen
- 27.1.11 um 18 Uhr Bußgottesdienst im Dom

5. Kulturelle Veranstaltungen
- s.o.

6. Interne Veranstaltungen
- 22. 6. Mitgliederversammlung
- 12. 12. Gemütliches Beisammensein mit Ehrung der ausscheidenden - Vorstandsmitglieder
- 5 Vorstandssitzungen
- 10 Vor- und Nachbereitungssitzungen des Vorbereitungskreises „Jüdische Kulturtage“

7. Jugendarbeit/Arbeit mit jungen Erwachsenen
- Teilweise musikalische Gestaltung des Gottesdienstes am 27.1.
- Planung der Kinofilm-Auswahl mit der Jugendgruppe der Jüdischen Gemeinde
- Schulveranstaltungen mit Yad Vashem-Mitarbeitern

8. Sonstige Aktivitäten
---

9. Teilnahme an DKR-Veranstaltungen
- Rabbiner Brandt-Vorlesung 2 P.

10. Öffentlichkeitsarbeit
- Intensive, professionelle Werbung für die Jüdischen Kulturtage
- 2 Mitglieder-Rundschreiben
- Handzettel mit den Halbjahres-Programmen, die vorwiegend an alle ev. und kath. - Gemeinden, sowie an die Jüdische Gemeinde gehen.
- Bekanntgabe in der örtlichen Presse
- homepage in Vorbereitung

11. Mitgliederstatisik
- 58 Mitglieder

12 Tendenzen und Problemanzeigen
- Viele der älteren Mitglieder werden gebrechlicher und versterben.
- Leichter Zugewinn an neuen jüngeren Mitgliedern
- Umstellung auf Kommunikation über neue Medien noch nicht erfolgt.

Gesellschaft für Christlich-Jüdische
Zusammenarbeit im Main-Taunus-Kreis e.V.

CJZ
MTK

Wilhelm-Leuchner-Str. 2
65824 Schwalbach
Telefon: 069-15342656
E-Mail: cjz.mtk@gmx.de

Tätigkeitsbericht 2011

1 VERANSTALTUNGEN ZUR „WOCHE DER BRÜDERLICHKEIT“

Mi., 16.03.11 Ev. Thomasgemeinde Hofheim/Marxheim
Schatten der Vergangenheit – Nazi-Deutschland, Holocaust und der Nahost-Konflikt
Vortrag mit Prof. Dr. Gert Krell

2 TAGUNGEN, SEMINARE, STUDIENFAHRTEN

So., 22.05.11 T**agesfahrt nach Marburg –**
Begegnungen mit der jüdischen Vergangenheit und jüdischem Leben heute

8.- 17.10.11 **Studienreise nach Israel für Familien** in Kooperation mit der Ev. Kirchengemeinde Bad Soden

3 EINZELVORTRÄGE, DIA- UND FILMVORTRÄGE

Alle Veranstaltungen wurden in Zusammenarbeit mit der jeweils gastgebenden Gemeinde angekündigt und durchgeführt.

Fr., 14.01.11 Bürgerhaus Schwalbach
Ihr sollt die Wahrheit erben
Vortrag mit Anita Lasker-Wallfisch**,** in Zusammenarbeit mit dem AK Kindheit und Jugend im Nationalsozialismus

Di.,19.04.11 Kath. Gemeindehaus Kriftel
Leviathan in Knoblauchbrühe – Ein (Abend-)Mahl-Streit zwischen Christen und Juden
Vortrag mit Prof. Dr. W. Frey

Mi., 27.04.11 Ev. Talkirchengemeinde Eppstein
Einführung in das Judentum
Mit Samuel Pollak

Mo., 11.07.11 Ev. Gemeindehaus Bad Soden
Zwischen Terrorangst und Paradiesesträumen – Israel als Reiseland
Mit Leah Belz-Wiseman

Mi., 24.08.11 Ev. Talkirchengemeinde Eppstein
Im Gespräch bleiben – Abrahamisches Gespräch und Podiumsdiskussion
mit P. Kunik, Pfr. A. Heidrich, J. Makarevic

Do., 08.09.11 Ev. Gemeindehaus Bad Soden
Die Heilwirkung des Salzes vom Toten Meer
Mit D. Thilenius und Pfr. A. Heidrich

Di., 25.10.11 Limesgemeinde Schwalbach
Israels viele Gesichter – Infoabend Israel
Mit G. Eckhardt

Mi., 09.11.11 Ehemalige Synagoge in Hofheim „Türmchen“
Öffentliches Gedenken des 9. November 1938
mit veranstaltet von der Stadt Hofheim, der Bürgervereinigung Hofheimer Altstadt, dem Rat der christlichen Gemeinden, Schülerinnen und Schülern der Main-Taunus-Schule

Mo.,14.11.11 Limesgemeinde Schwalbach
Es war richtig zurückzukommen – Juden nach 1945 in Frankfurt am Main
Mit Dr. Helga Krohn, in Zusammenarbeit mit der Kulturkreis GmbH

4 KULTURELLE VERANSTALTUNGEN/GOTTESDIENSTE

Do., 27.01.11 Bürgerhaus Schwalbach
Der kleine Herr Winterstein – Figurentheater zum Gedenktag der Opfer des Nationalsozialismus in Zusammenarbeit mit dem AK Kindheit und Jugend im Nationalsozialismus

So., 20.02.11 Ev. Kirche Bad Soden
Jesus und die Psalmen – Gottesdienst mit christl.-jüdischer Dialogpredigt
Mit Prof. R. Lapide und Pfarrer A. Heidrich

Mi., 09.03.11 Museum Judengasse Frankfurt
Besuch und Führung, in Zusammenarbeit mit der Ev. Talkirchengemeinde, Eppstein

Do. 07.04.11 Westend Synagoge Frankfurt
Im Gespräch bleiben – Besuch und Führung, in Zusammenarbeit mit der Ev. Talkirchengemeinde, Eppstein

Do., 21.04.11 Ev. Limesgemeinde Schwalbach
Gründonnerstagsfeier mit Pfarrer W. Schelwies

Mi., 11.05.11 Ev. Gemeindehaus Bad Soden
Jenseits des Jordans - von Dämonen, Aberglauben und Heilungen Christlich-jüdisches Bibelgespräch
Mit Prof. R. Lapide und Pfarrer A. Heidrich

Fr., 27.05.11 Budge-Stiftung Frankfurt
Einführung in den Schabbat-Gottesdienst mit Besuch des Gottesdienstes
Mit Rabbiner A. Steinman

Mo., 08.08.11 Ev. Gemeindehaus Bad Soden
Auf den Spuren des verlorenen Sohns
Christlich-jüdisches Bibelgespräch
Mit Prof. R. Lapide und Pfarrer A. Heidrich

Fr., 19.08.11 Ev. Kirche Bad Soden
Klezmer und Klassik – Konzert zur „Nacht der Kirchen"
Mit Roman Kuperschmidt, in Zusammenarbeit mit der ev. Familienbildung und der ev. Kirchengemeinde Bad Soden

So., 11.09.11 **Führung über den jüdischen Friedhof in Bad Soden zum Tag des Offenen Denkmals**
Mit Dr. D. Thilenius

Mi., 09.11.11 Stadtmuseum Hofheim
Gesichter und Biographien hinter den Wallauer Stolpersteinen – Eine Reise zurück in dunkle Zeiten
Mit dem Heimat- und Geschichtsverein Wanaloha, Hofheim/Wallau
In Kooperation mit dem Stadtmuseum Hofheim

Fr., 12.11.11 Ev. Gemeindehaus Hofheim/Wallau
Gesichter und Biographien hinter den Wallauer Stolpersteinen
In Zusammenarbeit mit dem Verein Wanaloha und ev. KG Wallau

Sa., 03.12.11 Ev. Gemeindehaus Bad Soden
Händels Messias – Musik in erlösungsbedürftigen Zeiten
Mit Prof. Ruth Lapide und Pfr. A. Heidrich, in Zusammenarbeit mit der ev. Kirchengemeinde Bad Soden und der Gesellschaft der Musikfreunde

Di., 27.12.11 Limesgemeinde Schwalbach
Chanukka-Feier
Mit Daniel Kempin

5 INTERNE VERANSTALTUNGEN

Do., 10.03.11 Mitgliederversammlung in Kriftel
Kriftel 11 Veranstaltungen
Do., 17.11.11 eine Sitzung mit dem Kuratorium in Kriftel

6 JUGENDARBEIT / ARBEIT MIT JUNGEN ERWACHSENEN

02.09.11: **Abrahamisches Gespräch mit Schülern der Stufe 11** der Albert-Einstein-Schule, Schwalbach im Bürgerhaus Schwalbach. In Kooperation mit der AES Schwalbach und dem Interkulturellen Rat, Darmstadt.

09.11.11: In **Hofheim** waren an der öffentlichen Gedenkveranstaltung am 09. November Schülerinnen und Schüler der Main-Taunus-Schule, Hofheim, mit musikalischen Beiträgen beteiligt.

7 SONSTIGE AKTIVITÄTEN DER EIGENEN GESELLSCHAFT

- Mitarbeit im Arbeitskreis KIRCHE UND ISRAEL, Heppenheim
- Mitarbeit im Arbeitskreis KIRCHE UND SYNAGOGE des Bistums Limburg

8 TEILNAHME AN DKR UND ANDEREN VERANSTALTUNGEN

- Teilnahme an der Studientagung und Mitgliederversammlung des DKR in Bonn.
- Teilnahme am Treffen der hessischen Gesellschaften in Frankfurt.
- Teilnahme an Geschäftsführertagung des DKR in Leipzig.
- Teilnahme an allen Veranstaltungen und Sitzungen der Projektreihe „Kindheit und Jugend im Nationalsozialismus“ der Stadt Schwalbach a. Ts.
- Teilnahme am Verlegen von Stolpersteinen in Kriftel.

9 ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

- Grüße zu Rosch Haschana an alle jüdischen Mitglieder.
- Versand von 3 **Rundschreiben** an Mitglieder und Freunde, Städte und Gemeinden und die ev. und kath. Kirchengemeinden des Main-Taunus-Kreises, die Mitglieder des Kuratoriums, die Hessischen Gesellschaften für CJZ, den Deutschen KoordinierungsRat CJZ (DKR), das Hessische Kultusministerium und an die Presse.
- Plakataushang mit Ankündigung unserer Veranstaltungen in den ev. und kath. Kirchengemeinden des Kreises, je nach Anlass auch in Rathäusern, Schulen, Bibliotheken und Buchhandlungen.
- Ankündigung und Berichterstattung unserer Veranstaltungen in regionalen Zeitungen, örtlichen und kirchlichen Mitteilungsblättern und den Programmheften der KEB Bildungswerk Main-Taunus bzw. der Evangelischen Familien- und Erwachsenenbildung im Dekanat Kronberg.
- Pflege der eigenen Homepage (www.cjz-maintaunus.de) und Pflege der Homepage beim DKR

10 MITGLIEDERSTATISTIK

01.01.2011	Mitgliederstand	147
Zugänge		9
Abgänge		7
31.12.2011	Mitgliederstand	149

Gesellschaft für
Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Mainz e.V.

Augustinerstraße 34
55116 Mainz
Telefon: 06131-78278
E-Mail: reinhardgoebel@gmx.de

Tätigkeitsbericht 2011

1. Veranstaltungen zur Woche der Brüderlichkeit
15. März 2012, 19.30 Uhr, Neue Synagoge Mainz,
Vortrag und Gespräch: D. Hehl und Dr. P. Waldmann: „Die tausend tausend Jahre… sind noch nicht um." Betrachtungen zu jüdischen Reaktionen auf G.E. Lessings Dramen ‚Die Juden' und ‚Nathan der Weise' und zu seinem Toleranzentwurf.
In der Tradition des Lehrhauses eine gemeinsame Veranstaltung von Jüdische Gemeinde Mainz und Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Mainz e.V..

2. Tagungen, Seminare, Studienfahrten
12. April 2011, 19.30 Uhr, Altmünsterkirche R. Goebel, Arbeitsgruppe zu ‚Zeit zur Neuverpflichtung, Aufeinander hören – miteinander leben.' Vermittlung und Diskussion der 12 Berliner Thesen.
16. Mai 2011, 19.30 Uhr, Neue Synagoge: Gespräch über ‚David Flusser und dessen jüdische Sicht auf Jesus' mit Prof. A. Mertens, Pfr. W.-D. Priemer, Dr. P. Waldmann
29. Okt.2011, 09.00-16.00 Uhr, Evang. Religionspädagogisches Amt: Studientag mit Prof. Dr. Dr. Feneberg/Weingarten: „Jesus ist Jude, und er ist es für immer" – Folgerungen für die Herkunft und Identität des Christentums aus dem Matthäusevangelium

3. Einzelvorträge
15.März 2011, 19.30 Uhr, Neue Synagoge: Vortrag und Aussprache,
Dr. P. Waldmann und D. Hehl: Das Verhältnis von Karl Schmitt zum Judentum,

4. Kulturelle Veranstaltungen
25. Feb. 2012, 09.00-16.00 Uhr, Kooperation mit der Akademie Erbacher Hof: Tagung mit Dr. Marie-L. Gubler/Zug: ‚Bist du es, der kommen soll? Jesus der Messias- heute noch?'
10. März 2012, 10.00-16.00 Uhr, Kooperation mit der Akademie Erbacher Hof: Tagung mit Msgr. Klaus Mayer: ‚Abraham, der Vater des Glaubens, in Bibel und Bildern der St. Stephanskirche, Mainz'
28. Aug. 2011, 09.00-18.00 Uhr, Jahresexkursion mit 55 überwiegend jüdischen Teilnehmern: ‚Auf den Spuren jüdischen Lebens im Tal der Mosel', Besichtigung der Orte Ediger/Eller und Beilstein (Nähe Cochem) und Wandern auf den Spuren ehemaliger Jüdischer Bürger dieser Orte. Heutige Zeichen der Verantwortung und Initiativen der Kirchen- und Zivilgemeinden in diesen Orten.

5. Interne Veranstaltungen
Regelmäßige Vorstandssitzungen (3) und Ordentliche Mitgliederversammlung.
09. Nov. 2011, 11.00 Uhr, Neue Synagoge: Gedenkveranstaltung zu den Ereignissen um den 09. Nov. 1938 und deren Folgen.
21. Dez. 2011, 19.00 Uhr, Haus am Dom, Traditionelle Feier zu Advent und Chanukka, jüdische und christliche Traditionen um das Symbol Licht.

6. Jugendarbeit

26. Jan. 2012: Zum Holocaustgedenktag 2012 führten wir wie schon in den Vorjahren mit Schüler/innen von zwei berufsbildenden Schulen einen ‚Weg der Erinnerung und Besinnung' durch. Dabei werden Orte in der Mainzer Neustadt besucht, die für die jüdische Geschichte der 1930/40er Jahre von Bedeutsamkeit sind. In zwei Unterrichtsstunden je vor und nach dem Rundgang werden allgemeine und spezielle Fragen zum Thema Judentum in der Geschichte behandelt. Die Elisabeth-von-Thüringen-Schule ist eine Fachoberschule für Erzieherinnen, mit überwiegend jungen Frauen, die sehr großes soziales Interesse zeigen und für Fragen von Toleranz, Mitbestimmung, Gerechtigkeit u.a. sehr aufgeschlossen sind. Die St. Bilhildis-Altenpflegeschule ist eine Fachschule mit Schüler/innen ganz unterschiedlicher schulischer, persönlicher und auch nationaler Herkunft, mit einem großen Anteil auch älterer Teilnehmer/innen aus vorher anderen Berufen. Für viele Teilnehmer/innen ist das Thema Judentum in Geschichte entweder gar nicht oder nur höchst einseitig vorhanden. Hier ist echte unterrichtliche Vorbereitungsarbeit erforderlich- aber auch sehr lohnend, denn diese Menschen treffen in ihrem Arbeitsalltag in Alten-/Pflegeheimen ja auf alte Menschen, die in ihrer Lebensgeschichte ja irgendwie mit der der deutschen ‚Vergangenheit der Nazizeit' zu tun hatten. Da bestehen vielfach noch unbewältigte Anteile der Lebensgeschichten, auf die die ‚jungen' Pflegekräfte ja sinnvoll und hilfreich eingehen können sollten. Deshalb führen wir als Gesellschaft z.Z. weitere Gespräche mit der Schulleitung, um unserem Angebot an Information, Beratung und Klärung noch zu erweitern.

7. Sonstige Aktivitäten

Aktion ‚Angemessenes Gedenken an der Bahnrampe':
Nachgängig zu der Information vom Vorjahr kann jetzt nach vielfältigen Bemühungen unsererseits ein gewisser Fortschritt gemeldet werden. Am 25. April d.J. wird am Ort des ehemaligen Verladebahnhofs, von dem aus in den 1940er Jahren über 2000 jüdische Bürger aus Mainz und Umgebung in Konzentrationslager verschickt wurden, ein Ortstermin stattfinden mit Vertretern des neuen Besitzers dieses von der Bahn verkauften Areals. Zusammen mit einem Vertreter aus der Bauabteilung der Stadt Mainz (Herr F. Hofmann) und Vertretern der Landesdenkmalpflege (Dr. J. Glatz) wird ein Vertreter der AURELIS Real Estate (G. Zehrer) aus Eschborn an einer Ortsbegehung teilnehmen. Wir als Gesellschaft haben Herrn Zehrer mit Materialien (Einzeltexte zu ‚Weg der Erinnerung und Besinnung') vorinformiert, so dass er unser Anliegen schon kennt, dass auch bei künftig anderer Nutzung dieses Areals der historischen Bedeutung dieses Ortes für das Gedenken in angemessener Weise Rechnung getragen werden möge. Im Zusammenhang mit diesen Bemühungen ist auch auf Stadtebene (Baudezernat) wieder ein 2005 schon gestarteter Arbeitskreis neu belebt worden, der sich für eine würdige Erinnerungskultur in Mainz einsetzt. Die Forderung ist, dass die Stadt Mainz in Verantwortung steht, für alle Opfer der Naziherrschaft in Mainz einen Ort der Erinnerung zu schaffen. Insgesamt sind ca 14 Initiativen in dieser Richtung engagiert. Ich möchte das hier jetzt nur als ‚Beiprodukt' erwähnen, aber durch diese unsere Bemühung in Sachen ‚Bahnrampe' sind wir als Gesellschaft für viele andere Teilnehmer des Arbeitskreises überhaupt erst bekannt geworden. Wir hoffen jetzt auf gute Zusammenarbeit der Vertreter der einzelnen Gremien, um unser Anliegen zu fördern.

Reinhard Goebel

Gesellschaft für
Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Marburg e.V.

Liebigstr. 21A
35037 Marburg
Telefon: 06421-32881
E-Mail: mail@gcjz-marburg.de

Tätigkeitsbericht 2011

1. Veranstaltungen zur Woche der Brüderlichkeit

Am Sonntag, 13.3.2011 wurde im Jüdischen Kulturzentrum Marburg die Woche der Brüderlichkeit eröffnet. Während eines kleinen Festaktes gedachte man auch des 50jährigen Jubiläums der Marburger Gesellschaft
Am Montag, 14.3.2011 fand ein Christlich-Jüdisches Bibelgespräch statt. Das Thema war der „Noachitische Segen“, die Referenten waren Amnon Orbach/Jüdische Gemeinde und Propst Helmut Wöllenstein/Ev. Vorsitzender.
Am Donnerstag, 17.3.2011 gab es im Jüdischen Kulturzentrum einen Vortrag zum Thema:“ Zeit der Neuverpflichtungen – Die zwölf Thesen von Berlin“.
Referent Pastor Friedhelm Pieper.

Am Sonntag, 19.3.2011 feierte die Jüdische Gemeinde das Purimfest, zu dem die Mitglieder der Gesellschaft wie immer eingeladen wurden.

1. Tagungen, Seminare, Studienfahrten, Ausstellungen

Anlässlich des Gedenktages am 27. Januar beteiligte sich die Gesellschaft an einer Veranstaltung, die gemeinsam mit den Verein Schulkultur Marburg-Biedenkopf e.V., der Arbeitsstelle Archivpädagogik am Hessischen Staatsarchiv Marburg, sowie der Geschichtswerkstatt Marburg e.V. angeregt und durchgeführt wurde. Schüler von verschiedenen Schulen Marburgs sowie Orten aus der Umgebung hatten mit der Unterstützung o.g. Gruppen und ihren Lehrern eine Ausstellung erarbeitet, die sie nun präsentieren. Das Thema der Ausstellung, die große Resonanz in der Öffentlichkeit fand, stand unter dem Titel:“ 65 Jahre nach dem Holocaust. Erinnern und Gedenken aus der Sicht der Urenkelgeneration“. Die Ausstellung war im Foyer des Staatsarchiv 4 Wochen aufgebaut.
Am 9.10.2011 konnte man sich bei wunderschönem Herbstwetter einem Spaziergang entlang des neu eröffneten Bibelpfades im Botanischen Garten der Universität Marburg anschließen. Unter der Leitung von Dr. Klaus Dorn besahen wir die unterschiedlichsten Pflanzen und hörten entsprechende Bibeltexte dazu.

2. Einzelvorträge, Dia- und Filmvorträge

Am Donnerstag, 24.2.2011 referierte Prof. em. Dr. Winfried Frey/Universität Frankfurt am Main, im Historischen Rathaussaal über das Thema: „Die Juden und das Geld.“ Thematisiert wurde das alte Vorurteil, die Juden hätten eine besondere Beziehung zum Geld. Durch Beispiele aus dem Bereich der Geldwirtschaft wurde die Geschichte dieser Vorstellung herausgearbeitet und deren Wirkung dargestellt.
Am Mittwoch, 22.6.2011 sprach Prof. Dr. Wolfgang Benz im Historischen Rathaussaal zum Thema: “Islamfeindschaft und ihr Kontext“. Dokumentation der Konferenz: „Feindbild Muslim-Feindbild Jude“.

Am Dienstag, 4.10.11 Vortragsabend einer Abiturientin, die auf Einladung der ehemaligen Marburgerin Ilse Freibe/Israel und der GCJZ ihre Abschlussarbeit vorstellte. Sie hatte dafür die ehemaligen Geschäfte mit jüdischen Besitzern in Marburg zum Thema gemacht.
Am Mittwoch, 9.11.2011 im Anschluss an die Gedenkfeier an der ehm. Synagoge, sprach im Rathaussaal Oliver Kessler M.A./Universität Bonn zum Thema:“ Ein Leben in Widerstand und Gehorsam: Ulrich Sporleder (1911-1944), Pfarrer der bekennenden Kirche“. Der Referent ist ein Großneffe Sporleders.

4. Gedenkveranstaltungen

Unter Nr. 1 bereits beschriebenes Ausstellungsprojekt zum Holocaustgedenktag.
Am Montag, 9.5.2011 Teilnahme an einer Gedenkveranstaltung der Gesamtschule Ebsdorfer Grund auf dem Jüdischen Friedhof in Rauischholzhausen. Thema: „Erinnern und Gedenken – 66 Jahre nach dem Holocaust. Informieren-Reden-Musik-Gedichte-Fotocollagen.“
Mittwoch, 9.11.2011 Gedenkfeier am Platz der ehem. Synagoge an der Universitätsstraße. Begrüßung und Ansprache: Dr. Klaus Dorn (kath. Vorstand), Rede von Oberbürgermeister Eugen Vaupel, jüdisches Totengebet vorgetragen von Ámnon Orbach (Vorstand Jüdische Gemeinde), entsprechende Übersetzung von Monika Bunk (Jüdische Gemeinde). Im Anschluss daran ein Vortrag im Rathaussaal s. unter Nr. 3

5. Kulturelle Veranstaltungen

Am Sonntag, 20.3.2011 präsentierte das Duo Ruth Levin und Avishai Fisz, zwei Musiker aus Israel, ihr amüsantes Programm: „Die bloye Katz“. Musik und Kabarett aus den zwanziger und dreißiger Jahren – in Jiddisch.
Am Sonntag, 29.5.2011 hatten wir erneut die Gruppe Saitenwind zu Gast. Sie spielte „Musik aus Zeiten und Ländern“ und zogen, wie immer, innerhalb kurzer Zeit die vielen Zuhörer in ihren Bann. Erst nach mehreren Zugaben wurden sie vom Publikum entlassen.
Am 23.10.2011 Teilnahme am Liederabend der Jüdischen Gemeinde im Rahmen der Kulturherbstes. Es gab unter dem Thema „jüdisches und israelisches Kabarett“ einen Eindruck von verschiedenen Kabarettarten Amerikas, Europas und Israels.
Am Sonntag, 20.11.2011 Teilnahme an einem Konzert, das die Jüdische Gemeinde im Rahmen des Jüdischen Kulturherbstes organisiert hatte. Es musizierte: Assaf Leveti, Shirley Brill und Jonathan Aner aus Berlin.
Unser Leserkreis für jüdische Literatur veranstaltete auch im Jahr 2011 regelmäßig Lesungen, z. T. auch in Kooperation mit anderen Organisationen.
Am 21.2.2011 gab es im jüdischen Kulturzentrum die Vorstellung des Films „Supertex“, der auf den gleichnamigen Roman des Schriftstellers Leon de Winters Roman basiert.
Am 10.4.2011 las Hermine Geißler vom Verein Kultur im Dorf Wohratal e.V.“ aus dem Buch von Marga Spiegel „Retter der Nacht“. In diesem Buch wird der Lebensweg einer nordhessischen Landjüdin geschildert.
Am 12.9.2011 las Manfred Fenner im Rahmen des Marburger Krimifestivals aus dem Krimi “Lailas Schwur“.
Am 5.12.2011 Lesung aus Michael Wuligers “Der koschere Knigge“.

6. Interne Veranstaltungen

Immer wieder ist festzustellen, dass die christlich-jüdischen Bibelgespräche sehr gut in der Öffentlichkeit angenommen werden. In diesem Jahr gab es folgende:
14. 3. 2011 Thema: „Der noachitische Segen“ Referenten: Amnon Orbach (Vorsteher Jüdische Gemeinde) und Propst Helmut Wöllenstein (Evang. Vorstand)

Am 16.6.2011 „Schawuoth Pfingsten“ Ansichten und Einsichten zu einem jüdischen und christlichen Fest“. Referenten: Monika Bunk (Jüdische Gemeinde) und Pfarrer em Mahlert (GCJZ)
Am 16.10.2011 beim Laubhüttenfest wurde im Rahmen eines Bibelgespräches das Buch Kohelet, die Megillah, zu diesem Fest vorgestellt.
Am 7.11.2011 war „Das Hohe Lied“ Thema des Bibelabends: Referenten: Amnon Orbach (Jüdische Gemeinde und Dr. Klaus Dorn (Kath. Vorsitzender)

7. Jugendarbeit/Arbeit mit jungen Erwachsenen

Zu erwähnen ist zunächst das bereits unter Punkt 2 erwähnte Ausstellungsprojekt mit Schülern unterschiedlicher Schulen, das von der GCJZ Marburg gefördert wurde.
Ein weiteres Projekt, das von der Gesellschaft unterstützt wurde, war eine Reise von Schülern der 9. Jahrgangsstufe der Wollenbergschule Wetter nach Auschwitz. In Begleitung ihres Lehrers Herrn Luttropp, hatten 16 Schüler diese für sie sehr beeindruckende Reise unternommen und sind mit bleibenden Eindrücken wieder heim gekommen. Eltern, Angehörige und Mitglieder der GCJZ Marburg bekamen im Rahmen eines öffentlichen Vortrags mit Powerpointpräsentation die Erlebnisse und Erfahrungen dieser Reise geschildert. Auch die noch zusätzlich erarbeitete Ausstellung beeindruckte alle Besucher.

8. Sonstige Aktivitäten der eigenen Gesellschaft

Am 15.2.2011 und am 22.2.2011 gab es, der großen Nachfrage wegen, wieder den beliebten Kochkurs: Jüdische und Israelische Küche“, der erneut von den beiden passionierten Hobbyköchen Amnon Orbach und Dr. Klaus Dorn durchgeführt wurde. Es wurde nach klassischen jüdische Rezepten aus dem Nahen Osten gekocht, aber auch nach Rezepten, die heute populär sind. Bei dieser Veranstaltung werden nicht „nur“ kulinarische Dinge thematisiert, sondern auch über Land und Leute und deren Kultur informiert.
Am 22.4.2011 war die GCJZ Main-Taunus zu Gast in Marburg. Die Gruppe besuchte die jüdische Gemeinde in der Synagoge und auch die GCJZ, die in diesem Gebäude ihre Geschäftsstelle hat. Bei Kaffee und Kuchen kamen die Gäste und Gastgeber miteinander ins Gespräch und man verbrachte einen netten Nachmittag miteinander.
Frau Heidi van Gelder und Frau Christa Karp führen jede Woche Deutschkurse für die russischsprachigen Mitglieder der Jüdische Gemeinde durch. Sie leisten dadurch seit vielen Jahren hervorragende und unverzichtbare Integrationshilfe. Für dieses ehrenamtliche Engagement herzlichen Dank.
Die Mitglieder der Gesellschaft sind zu jedem Fest, das die Jüdische Gemeinde das Jahr über feiert, wie selbstverständlich eingeladen.

9. Teilnahme an DKR Veranstaltungen

In diesem Jahr konnte keiner an der Mitgliederversammlung teilnehmen. Teilnahme von Frau Dorn an den Treffen der hessischen Gesellschaften in Frankfurt, sowie an der Gründungsveranstaltung einer Hessischen Arbeitsgemeinschaft in Wiesbaden.

10. Öffentlichkeitsarbeit

Wir kooperieren mit verschiedenen Marburger Institutionen, geben alle unsere Veranstaltungen in der Lokalpresse bekannt, ebenso in einigen Kirchenblättern. Die Gesellschaft in Marburg sucht häufiger für ihre Veranstaltungen Räume außerhalb des Kulturzentrums.

11. Mitgliederstatistik

Die Zahl der Mitglieder stagniert, ab und zu tritt jemand Neues ein, Sterbefälle überwiegen leider.

12. Tendenzen und Problemanzeigen

Siehe auch unter 11, der Eindruck besteht weiterhin, dass sich die Leute oft sehr interessiert an unserem Programm zeigen und die Veranstaltungen auch mehr oder weniger gut besuchen. Die Tendenz ist aber, dass man die Veranstaltungsangebote relativ unverbindlich sieht und sich nur ungern als Vereinsmitglied festlegt. Erstaunlich ist, dass die Bibelabende mit christlich und jüdischer Auslegung immer sehr gut besucht sind.

Schade, dass in dieser Statistik noch immer keine Rubrik „religiöse Veranstaltungen“ existiert. Dabei sind wir doch eine Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit und keine Deutsch-Israelische Gesellschaft.

Gesellschaft für
Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Minden (Westf.) e.V.

Videbullenstraße 9
32423 Minden
Telefon: 0571-26993
E-Mail : b.speller@petri-minden.de

Tätigkeitsbericht 2011

1. Gedenken zur Befreiung des Konzentrationslagers Auschwitz

27. Jan. bis 13. Februar Verlängert bis 17.2.

19.30 Uhr **Ausstellungseröffnung — Auschwitz – Ein deutsches Konzentrationslager**

Am 27. Januar 1945 wurde das Konzentrations- und Vernichtungslager Auschwitz von der Roten Armee befreit. Auch aus Petershagen und Minden wurden jüdische Bürger in Auschwitz ermordet. Die AG Alte Synagoge Petershagen e.V. erinnert anlässlich des Jahrestages der Befreiung mit einer Gedenkveranstaltung an die Verbrechen. Dabei wird gleichzeitig eine Ausstellung eröffnet, die das deutsche Konzentrationslager Auschwitz zum Thema hat. Auf zwanzig Bildtafeln werden die Geschichte und die Funktionen dieses größten Tötungslagers, das die Geschichte der Menschheit bisher hervorgebracht hat, dargestellt und erläutert. Ihr Besuch ist geeignet ab einem Alter von 14 Jahren bzw. ab der 8. Klasse. **Die Ausstellung wurde von zwei Studentinnen für Stadthagen in den 80er-Jahren hergestellt** und zuletzt im Jahre 2009 durch den Förderverein ehemalige Synagoge Stadthagen e.V. im Synagogengebäude im Hinterhof Niedernstraße 19 gezeigt. *Veranstalter: AG Alte Synagoge Petershagen e.V. mit Unterstützung der Stadt Petershagen.*
Kulturzentrum „Altes Amtsgericht“ Mindener Str. 16, Petershagen
Teilnehmer: Eröffnung: 60, + Besucher ca.440

2. Veranstaltungen zur Woche der Brüderlichkeit

11. März

18.30 Uhr, **Schabbatgottesdienst**, Anschließend **Kabbalat Schabbat** im Martinihaus
Der Schabbat beginnt mit dem Sonnenuntergang am Freitagabend. In der Synagoge der Jüdischen Kultusgemeinde Minden und Umgebung,— die 1958 an der Stelle der 1938 angezündeten und geschändeten alten Synagoge erbaut wurde,— wird der Gottesdienst traditionell vor allem in hebräischer Sprache gefeiert.
Synagoge, Kampstr. 6, / Martinihaus, Martinikirchhof 7, Minden
Teilnehmer: 110

12. März

9.30 Uhr, **Schabbatgottesdienst** mit **Landesrabbiner em. Dr. h. c. Henry G. Brandt**
Synagoge, Kampstr. 6, Minden
Teilnehmer: 70

12. März

15.00 Uhr, **„Europas Grenzen?“** Vortrag von **Dr. Navid Kermani** Preisträger des Jahres 2011 der Buber-Rosenzweig-Medaille. Der Deutsche Koordinierungsrat würdigt damit Kermanis intensive Auseinandersetzung mit der eigenen islamischen Religion, Kultur und Tradition, die er in ein nicht

weniger intensives Gespräch mit dem Christentum und dem Judentum einbringt. Sein gesellschaftliches Engagement für einen Dialog der Religionen und Kulturen, in dem die Unterschiede und religiösen Identitäten nicht eingeebnet, sondern in gegenseitiger Toleranz bewahrt und gestärkt werden, verdient Anerkennung.
Großer Rathaus-Saal, Kl. Domhof 17
Teilnehmer: 242

12. März 17.30 Uhr, **Christlich-Jüdische Gemeinschaftsfeier**
Mitwirkende: Erzbischof Hans-Josef Becker, Landesrabbiner em. Dr. h.c. Henry G. Brandt, Präses Dr. h.c. Alfred Buß, Kammerchor St. Marien Minden, Leitung: Kantor Andreas Mitschke
Ev.-ref. Petrikirche, Ritterstr. 5-7
Teilnehmer: 171

13. März 9.30 Uhr, **Ökumenischer Gottesdienst.** Die katholischen und die evangelischen Christen werden in Minden aus Anlass der Woche der Brüderlichkeit einen gemeinsamen Gottesdienst am Sonntagmorgen feiern, ein seltenes und besonderes Ereignis, das durch die gute Zusammenarbeit beider Kirchen in der Region ermöglicht wird. *Gestaltet wird dieser Gottesdienst von Dechant Wolfgang Brinkmann und Superintendent Jürgen Tiemann u.a.*
Teilnehmer: 320

13. März 11.30 Uhr, **Zentrale Eröffnungsfeier der Woche der Brüderlichkeit 2011** mit Verleihung der **Buber-Rosenzweig-Medaille** Bei der feierlichen Eröffnung werden sprechen: **Hannelore Kraft**, *Ministerpräsidentin des Landes Nordrhein-Westfalen,* **Michael Buhre**, *Bürgermeister der Stadt Minden,* Pfarrer **Ricklef Münnich**, *Ev. Präsident des Deutschen Koordinierungsrates.* Die Buber-Rosenzweig-Medaille wird verliehen **an Dr. Navid Kermani**, Laudatio: **Sergey Lagodinsky**, Moderation: **Anna Planken,** Musikalische Beiträge: **Anton Sjarov mit „Dorado Vagabundi**, **Dr. Massoud Atai**, Anschließend Empfang der Ministerpräsidentin des Landes Nordrhein-Westfalen.
Stadttheater, Tonhallenstr. 3
Teilnehmer: 510

3. Gedenken zum 9. November

9. November 19.30 Uhr **Gedenken der Reichspogromnacht —** Gedenkwort: **Bettina Fuhg**, Stadtverordnete Bündnis 90/Die Grünen, Minden mit einem Grußwort **von Ute Koczy**, Gesang und Kaddisch: **Kantor Jakov Zelewitsch,** Schülerinnen und Schüler erinnern an ermordete jüdische Bürger Mindens.
Synagoge, Kampstr. 6
Teilnehmer: 93

4. Veranstaltungsreihe: Trialog „Judentum –Christentum – Islam

6. März 19.30 Uhr, **Ökumenisches Taizé-Gebet**.
Zum 15. Mal findet in der Marienkirche das inzwischen zur Tradition gewordene Taizé-Gebet statt. Lieder und Liturgie orientieren sich dabei an der Tradition der überkonfessionellen Bruderschaft von Taizé. Das Anliegen

der Bruderschaft von Taizé ist es, Versöhnung zwischen den Völkern und Konfessionen sowie Versöhnung der Menschen untereinander und mit sich selbst zu stiften.
Veranstalter: Mariengemeinde und Domgemeinde
Marienkirche, Marienkirchplatz Minden
Teilnehmer: 220

11. März 12.00 Uhr. „**Wer ist wir? Muslime in Deutschland**“ **Dr. Navid Kermani**: Mit seinem 2009 erschienenen Buch „Wer ist wir? Muslime in Deutschland“ hat der im Iran geborene Schriftsteller und Islamwissenschaftler eine kritischanalytische, auch aus persönlichen Erfahrungen gewonnene Sicht auf die deutsche Einwanderergesellschaft vorgelegt. Er beschreibt dort höchst anschaulich, dass sich unsere Identität als Deutsche, Europäer, Muslime oder Christen in der Realität weit vielfältiger und ambivalenter darstellt, als es uns manche öffentlichen Vertreter glauben machen wollen.
Veranstalter: ***Volkshochschule Minden***
Herder-Gymnasium, Brüningstr. 2 Minden
Teilnehmer: 175

11. März 12.30 Uhr: **Freitagsgebet** in der Moschee der türkischislamischen Gemeinde Minden Am Freitag treffen sich in den Moscheen und Gebetsräumen überall auf der Welt Muslime zum gemeinsamen Gebet.
Moschee Kaiserstr./Ecke Prinzenstr., Minden
Teilnehmer: 00

22. März 20.00 Uhr**, Lesung von Mirjam Pressler aus „Nathan und seine Kinder“.** Wie keine Andere beschreibt Pressler die kindlichen Lebenswelten mit einer Unmittelbarkeit, die keinen Platz für Beschönigung lässt und nimmt gerade dadurch ihre Figuren und ihre Leser gleichermaßen Ernst. Die Vielen bekannte Übersetzung von Anne Franks „Tagebuch“ stammt aus ihrer Feder. Ihr Werk hat die verschiedensten Auszeichnungen erhalten. „Nathan und seine Kinder“, erschienen im Jahr 2009, wurde mit dem internationalen „Corine Buchpreis“ ausgezeichnet. Im Jahr 2010 wurde es für den „Deutschen Jugendliteraturpreis“ nominiert. Jerusalem zur Zeit der Kreuzzüge und Tempelritter: „Nathan der Weise“, Lessings Plädoyer für religiöse Toleranz, gehört zur Weltliteratur. Klug, weitsichtig und brillant erzählt Mirjam Pressler den klassischen, doch hochaktuellen Stoff neu – provozierend zeitgemäß, aber nicht ohne Hoffnung für eine friedliche Koexistenz der drei großen Religionen.
Veranstalter:„DAS BUCH-Hagemeyer
Stadtbibliothek Königswall 99
Teilnehmer: 85

5. Einzelvorträge

1. März 19.30 Uhr Vortrag**: Was kann das Christentum dazu beitragen, aufeinander zu hören und miteinander zu leben?** Referent: **Prof. Dr. Bernd Schröder**. Er ist Verfasser des gleichnamigen Beitrages im Themenheft 2011 „Aufeinander hören -Miteinander leben“. Er lehrt Evangelische Theologie an der Universität Saarbrücken und ist Vorsitzender des Ausschusses „Christen und Juden“ der Evangelischen Kirche im Rheinland sowie Mitglied im Arbeitskreis „Studium in Israel“.
Haus am Dom, Kl. Domhof 30, Minden
Teilnehmer: 25

11. März bis 20. März **Auf jüdischen Spuren in Petershagen** Im Rahmen der Führung wird das neu erweiterte Informations- und Dokumentationszentrum jüdischer Orts- und Regionalgeschichte mit Synagoge, Friedhof, Schule, Mikwe und Wohnhäusern präsentiert.
Veranstalter: Arbeitsgemeinschaft Alte Synagoge Petershagen e.V.
Goebenstraße 5 u. 7, Petershagen
Teilnehmer: 80

25. Sept. 14.30 – 20 Uhr **Ein Rabbi spricht mit Jesus**
Studientag - Ein jüdisch-christlicher Dialog von Jacob Neusner
Eine Veranstaltung in Kooperation mit der GCJZ Herford und der Ev. Erwachsenenbildung
Ernst-Lohmeyer-Haus, Stiftbergstr. ,an der St. Marienkirche-Stiftberg Herford

18. Okt. 19 Uhr **"Miteinander reden statt gegeneinander".** Die Anfänge des christlich-jüdischen Dialogs in Deutschland, Referent: **Pater Elias H. Füllenbach** OP. Die Mahnung Gertrud Luckners, Initiatorin des christlich-jüdischen Dialogs nach 1945 stand am Anfang erster Schritte zu einem Gespräch zwischen Juden und Christen nach 1945. Der **Dominikanerpater Elias H. Füllenbach** (Düsseldorf) stellt in seinem Vortrag katholische Initiativen gegen den Antisemitismus sowie die Anfänge des christlich-jüdischen Dialogs in Deutschland vor.
Eine Kooperation der Gesellschaft für GCJZ Minden e.V., der AG Alte Synagoge Petershagen und dem LWL-Industriemuseum Glashütte Gernheim
Glashütte Gernheim, Petershagen-Ovenstädt
Teilnehmer: 16

23. Nov. 19.30 Uhr, **WO IST ISRAEL UND WO PALÄSTINA? — Der lange Weg zur Zwei-Staaten-Lösung aus israelischer Sicht — Referent: Igal Avidan** ; Journalist, Politikwissenschaftler, Buchautor. Die Palästinenser beabsichtigen, im September bei der UN-Vollversammlung die Anerkennung Palästinas in den Grenzen von 1967 mit Ost-Jerusalem als Hauptstadt zu beantragen. Welche Chancen und Risiken birgt ein palästinensischer diplomatischer Erfolg für Israel? Wird dadurch der israelisch-palästinensische Konflikt leichter zu lösen sein? Oder wird Palästina seinen aufgewerteten Status nutzen, um durch internationalen Druck Israel zum Rückzug aus dem Westjordanland und Ost-Jerusalem zu bewegen?
Martinihaus Minden, Martinikirchhof 7
Teilnehmer: 31

7. Dez. 19.30 Uhr **Erinnerungskultur in Israel. Wie die Shoa das Leben in Israel prägt.**
Pfr. Eckhard Hagemeier berichtet über Erinnerungskultur an die Shoa in Israel. Dabei stellt er mit den Erfahrungen seines Kontaktstudiums dort das Land Israel und dessen Erinnerungskultur vor
Saal der Toleranz, Synagoge, Kampstr. 6
Teilnehmer: 21

6. Kulturelle Veranstaltungen

9. Januar 18.00 Uhr Premiere **Biedermann und die Brandstifter** von **Max Frisch**, **Tucholsky Bühne –Minden**.1958 feierte „Biedermann und die Brandstifter" die Premiere am Schauspielhaus Zürich. Frisch ist einer der wichtigsten deutschsprachigen Autoren der Nachkriegszeit. In dem Stück greift Frisch mit beißender Ironie spießbürgerlichen Opportunismus an. Er bezeichnet sein Werk als ein „Lehrstück ohne Lehre".
Regie: Eduard Schynol
14 Weitere Aufführungstermine:
Bürgerhalle Rathaus Kl. Domhof 17 Minden
Teilnehmer: 961

16. Januar bis 20. März 17.00 Uhr Eröffnung der Bilderausstellung **„Aufeinander hören – miteinander leben"**
Schüler des Ratsgymnasiums haben die Bilder für das Themenheft zur diesjährigen Woche der Brüderlichkeit gestaltet.
Bürgerhalle Rathaus Kl. Domhof 17 Minden
Teilnehmer: Eröffnung 35 +ungezählte Besucher zu den Öffnungszeiten

18. Januar 20.00 Uhr **„Nathan der Weise"** Ein dramatisches Gedicht in fünf Aufzügen von Gotthold Ephraim Lessing. Nathan hat den Weg durch die Hölle hinter sich. In kriegerischen Auseinandersetzungen hat er das Kostbarste verloren. Christen haben seine Frau und sieben hoffnungsvolle Söhne ermordet. In Recha hat er eine Tochter wiedergefunden. Sie, das gebürtige Christenkind, hat er, der Jude, gemäß der Maxime „sind Christ und Jude eher Christ und Jude, als Mensch" erzogen. Diese Haltung setzt ihn, da sie öffentlich wird, größter Gefahr aus. Im Glaubenskrieg der Religionen ist die Kategorie „Mensch" nicht vorgesehen. Deshalb soll er brennen, fordert der Patriarch. Oder zahlen, fordert der Sultan. Nathan greift zu einer List und erzählt ein altes Märchen, die Parabel von den drei Ringen. In einer Zeit, in der Kriege und Terroranschläge im Namen der Religion befohlen werden, erscheint Lessings „Nathan" als ein hoffnungsvoller Appell an die Überwindung von Unwissenheit, religiösen Vorurteilen und Ignoranz. Die Ringparabel im Zentrum des Stückes plädiert für mehr Toleranz und Vernunft im menschlichen Miteinander.
Regie: **Sewan Latchinian** *Produktion:* **Neue Bühnen Senftenberg**
Stadttheater, Tonhallenstr. 3, Minden
Teilnehmer: 518

22. Februar 10.00 Uhr **Vorstellung und Einführung des Mindener Geschichtstalers Nr. 47 *„Woche der Brüderlichkeit"***.Laudatio: **Pfarrer Bernhard Speller** (Evangelischer Vorsitzender und Geschäftsführer der GCJZ Minden e.V.)
Kleiner Saal Rathaus Kl. Domhof 17 Minden
Teilnehmer: 35

27. Februar bis 27.März Die Ausstellung **„Du gehst mich an - Juden und Christen in Westfalen auf dem Weg zu einem neuen Verhältnis"** zeigt einen Weg, auf dem nach der jahrhundertealten Geschichte christlichen Antijudaismus Christen und Juden zu einem neuen Verhältnis finden können. Fast zwei Jahrzehnte hat es nach der Shoah gedauert, bis auch in den Kirchen das Nachdenken über ein neues Verhältnis zum Judentum einsetzte. Die Ausstellung geht in vier Teilen dem Verhältnis von Christen und Juden in Vergangenheit und Gegenwart nach. „Du gehst mich an" ist eine Ausstellung der Evangelischen Kirche von Westfalen in Kooperation mit dem Landesverband der Jüdischen Gemeinden

in Westfalen und Lippe.
Ev.-luth. St. Martinikirche, Martinikirchhof, Minden
Teilnehmer: Eröffnung: 37, Besucher: + 975

2. März bis 25. März — 19.00 Uhr; Ausstellungseröffnung: **Sonderzüge in den Tod**
Die Deutsche Reichsbahn war durch die Deportation zahlloser Menschen unmittelbar am Holocaust beteiligt. Ohne den Einsatz des Transportmittels Eisenbahn wäre der systematische Massenmord an den europäischen Juden sowie Sinti und Roma nicht möglich gewesen. Insgesamt wurden im Zweiten Weltkrieg etwa drei Millionen Menschen aus ganz Europa mit Zügen in die nationalsozialistischen Vernichtungslager verschleppt. Die Ausstellung der Deutschen Bahn AG erinnert an das unermessliche Leid, das diesen Menschen zugefügt wurde. Sie zeigt Einzelschicksale von Kindern, Frauen und Männern, die von ihren Heimat- und Fluchtorten in den Tod deportiert wurden. Überlebende schildern in Zeitzeugeninterviews die grauenvollen Zustände in den Zügen. Die fahrplanmäßige Durchführung der Transporte durch die Reichsbahn sowie die Verantwortlichkeiten in den Ministerien werden anhand von Dokumenten und Grafiken sowie einer Mediensäule dargestellt. In den Räumen der Mindener Museumseisenbahn im historischen Bahnhof.
Bahnhof Oberstadt, Ringstr. 115, Minden
Teilnehmer: Eröffnung: 48, Besucher: + 336

2. März — 20.00 Uhr Film: **„Geh und lebe**“ von 2005; R.: **Radu Mihaileanu**; **D.: Moshe Agazai**, **Yael Abecassis** u.a**.** 1984, ein Flüchtlingslager im Sudan. Tausende Äthiopische Juden, Christen und Muslime sind vor einer Hungersnot hierher geflohen. Im Rahmen der Operation Moses werden die Juden per Flugzeug nach Israel gebracht. Eine christliche Mutter gibt daraufhin ihren Sohn als Juden aus, um ihm das Leben zu retten und schickt ihn zusammen mit den Anderen nach Israel. Dort wird er von einer jüdischen Familie adoptiert und muss sich von nun an in der neuen Kultur zurechtfinden. Der Film erzählt differenziert vom Überleben zwischen den Religionen. Auszeichnungen: u.a. Panorama-Publikumspreis Berlinale 2005
Kulturzentrum BÜZ, Johanniskirchhof, Minden
Teilnehmer: xx

6. März — 14.00 Uhr + 19.00 Uhr. **„Die 10 Gebote**“ - Ein Pop-Oratorium von **Michael Kunze** und **Dieter Falk**. Grundlage des Oratoriums ist: Moses wird von Gott auserwählt, das Volk Israel aus der ägyptischen Knechtschaft ins verheißene Land und in die Freiheit zu führen. Dieses Pop-Oratorium überschreitet die sonst so engen Grenzen verschiedener Genres und Stile zwischen traditioneller und moderner Chormusik. Die ganze musikalische Vielfalt wird durch dieses Werk abgebildet und vereint.
Mitwirkende: Verschiedene Solisten; **Orchester** • „***Das Junge Orchester NRW***“
Ev.-Luth. St. Marien Kirchengemeinde Minden *in Kooperation mit dem* ***Kirchenkreis Minden*** *und dem* ***Projektteam AMiGo****.*
Kampa-Halle, Hahler Str. 112, Minden
Teilnehmer: 6950

9. März — 20.00 Uhr, „**Zug des Lebens**“ *(F/B/Ne/Lux/I/Ru, 1998; R.:* ***Radu Mihaileanu; D.: Lionel Abelanski, Rufus, Clément Harari u.a.;*** Um 1941 der Deportation zu entgehen, inszenieren die Bewohner des osteuropäischen Schtetls ihre Deportation einfach selbst. Sie kaufen sich eine alte Lok und Waggons, verkleiden einige der Einwohner als „Nazis“ und versuchen so über die russische Grenze zu flüchten. „Man lacht nicht über ein tragisches

Ereignis. Man lacht, um zu überleben. Das ist wie eine Therapie und macht einen Teil unserer Natur aus." (Radu Mihaileanu) Auszeichnungen: u.a. „Sundance Film Festival“ Publikumspreis 1999
Kulturzentrum BÜZ, Johanniskirchhof, Minden
Teilnehmer: 40

11. März — 20.00 Uhr, „**Das Tagebuch der Anne Frank“** gespielt von der **„Tucholsky Bühne“**
„Es geht nicht darum, Vergangenheit zu bewältigen. Das kann man gar nicht. Sie lässt sich ja nicht nachträglich ändern oder ungeschehen machen. Wer aber vor der Vergangenheit die Augen verschließt, der wird blind für die Gegenwart. Wer sich der Unmenschlichkeit nicht erinnern will, der wird wieder anfällig für neue Ansteckungsgefahren.“ Aus der Ansprache des Bundespräsidenten Richard von Weizsäcker am 8. Mai 1985 zum 40. Jahrestag der Beendigung des Krieges und der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft.
3 Weitere Aufführungstermine
Bürgerhalle im Rathaus, Kl. Domhof 17, Minden
Teilnehmer: 228

12. März bis 06.05. — 11.00 Uhr, **Ausstellungseröffnung: Anwalt ohne Recht - Schicksale jüdischer Anwälte in Deutschland nach 1933** *Festrede:* ***Sabine Leutheusser-Schnarrenberger****, Bundesministerin der Justiz* Die dokumentarische Wanderausstellung ist biografisch aufgebaut, bleibt aber nicht allein auf der individuellen Schicksalsebene, sondern stellt – anhand von Übersichtstafeln – die Grundsätzlichkeit der Ausgrenzung und Verfolgung jüdischer Anwälte im Nationalsozialismus dar. Die Ausstellung wendet sich an alle historisch und politisch Interessierten, insbesondere auch an Schulklassen.
Veranstalter: Verwaltungsgericht Minden, Anwaltverein Minden e.V., Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Minden (Westf.) e.V.; Konzeption: Bundesrechtsanwaltskammer, Deutscher Juristentag e.V.
Gerichtszentrum, Königswall 8, Minden
Teilnehmer Eröffnung: 160 Besucher: etliche Klassen + ungezählte

12. März — 12.00 Uhr, **Historische Stadtführung** präsentiert durch einen erfahrenen Gästeführer. Die Geschichte der Stadt Minden und ihre Bauwerke. Zu den herausragenden Sehenswürdigkeiten Mindens zählen der 1000-jährige Dom mit der Domschatzkammer, einige eindrucksvolle Gebäude aus der Preußenzeit und das Rathaus mit der ältesten gotischen Rathauslaube in Westfalen.
Rathauslaube, Markt 1
Teilnehmer: 40

12. März — 12.00 Uhr, **Die Türme von Minden und deren Glocken,** Nicht nur die prägnanten großen Bauwerke mit ihren Kirchtürmen aus vergangenen Zeiten sind einer Betrachtung wert. Auch die Kirchenglocken, die zwar in den Türmen nicht immer zu sehen sind, so aber doch stets laut und weitreichend zu hören, werden bei diesem Rundgang in den Mittelpunkt gestellt. Diese zwei Aspekte werden in einem Rundgang zu den fünf Mindener Innenstadtkirchen von Jörn Kißing vorgetragen.
Treffpunkt: Dom, Kl. Domhof
Teilnehmer: 7

12. März 19.30 Uhr, **Minden in der deutschjüdischen Geschichte,** Referent: **Prof. em. Dr. Arno Herzig.** Wie kaum in einer anderen Stadt Deutschlands finden sich in Minden Erfolge und Katastrophen der deutschjüdischen Geschichte. Als eine der ersten Gemeinden Norddeutschlands (1270) entfaltete die jüdische Gemeinde dieser Stadt vor den Pestpogromen ein reiches kulturelles Leben. Die Gemeinde erwarb im ausgehenden 17. Jh. eine eigene Synagoge. Diese Synagogen fielen als einfache Fachwerkhäuser unter den anderen Häusern der Stadt kaum auf. Im 19. Jh. gelang der soziale Aufstieg. Mindens Juden gehörten bald zur Avantgarde des Bürgertums in dieser Stadt. Mit dem Mediziner Abraham Jacobi und dem Anthropologen Franz Boas stellte das Mindener jüdische Bürgertum weltweit anerkannte jüdische Gelehrte. Wie 1350 so wurde nach 1941 die jüdische Gemeinde dieser Stadt grausam vernichtet. Doch bald entstand nach 1945 eine neue Gemeinde, die sich heute nach 60 Jahren eines blühenden Lebens erfreut. *Veranstalter: AG Alte Synagoge Petershagen e.V. und der Mindener Geschichtsverein.*
Martinihaus Martinikirchhof 7
Teilnehmer: 137

13. März 15.00 Uhr, **Historische Stadtführung,** so. ***Rathauslaube, Markt 1***
Teilnehmer: 33

13. März 20.00 Uhr, **der „Zupfgeigenhansel“ Erich Schmeckenbecher,** Konzert mit jiddischen und eigenen Liedern. Erich Schmeckenbecher, 1953 in Stuttgart geboren, hat sich schon vor Jahrzehnten als Teil des Duos „Zupfgeigenhansel“ ein kantig scharfes Profil erworben.
Kulturzentrum BÜZ, Johanniskirchhof, Minden
Teilnehmer: 95

14. März 20.00 Uhr, **„Lola Blau“** Hörspielmusical. Gelebte Zeitgeschichte von 1938 bis 1945: Das Hörspielmusical erzählt die Geschichte der Lola Blau, die am 11. März 1938 ihr Zuhause verliert und am 16. März 1938 aus ihrer Heimat fliehen muss. 15 Jahre später kehrt sie in ihre Heimat zurück, die doch keine Heimat mehr sein kann. Georg Kreisler wurde 2007 85 Jahre alt. Die Stationen der Sängerin in seinem Musical (der Einmarsch von Adolf Nazi schlägt ihr die Tür zum ersten Bühnenengagement zu, führt sie über die Schweiz nach Hollywood und zurück nach Berlin) sind auch Lebensstationen Georg Kreislers.
Stadttheater, Tonhallenstr. 3
Teilnehmer: 52

15. März 19.30 Uhr, **Juden in Westfalen im Mittelalter – Eine belastende Erinnerung** Vortrag von Prof. Dr. Diethard Aschoff. Mar Schemarja aus Köln, der erste Jude in Westfalen, von dem wir den Namen kennen, wurde 1096 im Zusammenhang des 1. Kreuzzugs in Dortmund lebendig begraben, ein ungemein düsterer Auftakt der Geschichte der Juden hierzulande. 1486 wurde ein Jude mit dem Kopf nach unten zwischen zwei Hunden hingerichtet. In den vier Jahrhunderten dazwischen findet sich aber auch viel farbiges Leben, etwa Judeneide mit absonderlichen Zeremonien, hoher Alkoholkonsum, erfolgreiche Frauen im Geldgeschäft und spektakuläre Konversionen sowohl zum Christen- wie auch zum Judentum.
Veranstalter: Mindener Geschichtsverein in Kooperation mit dem Kath. Bildungswerk und dem evangelischen Erwachsenenbildungswerk
Haus am Dom, Kl. Domhof 30
Teilnehmer: 95

16. März 20.00 Uhr, **„Am Ende kommen Touristen“** Der 19-jährige Sven leistet seinen Zivildienst im ehemaligen KZ Auschwitz ab und muss sich dort um den Überleben Krzeminski kümmern. Nur schwer kommen die beiden miteinander aus und als es für Sven unerträglich wird, bei Krzeminski zu wohnen, zieht er zu der jungen Dolmetscherin Ania, mit der ihn bald mehr verbindet als nur Freundschaft. Doch als diese für eine Ausbildung nach Brüssel zieht, bringt er es nicht übers Herz ihr zu folgen und bleibt kurz entschlossen doch in Auschwitz. Der Film öffnet den Blick für die Schwierigkeiten einer Erinnerungskultur, die versucht, ein unerträgliches Ereignis fassbar zu machen: die Vernichtung von Millionen durch staatlich angeordneten Mord.
Kulturzentrum BÜZ Johanniskirchhof
Teilnehmer: 00

17. März 19.30 Uhr, **Die Zeit der „Polendörfer“ – „Displaced Persons“ im Amt Windheim zu Lahde 1945-49.** Gespräch zwischen einem Zeitzeugen und der Historikerin Sonja von Behrens. Nach Kriegsende 1945 befanden sich allein in den drei Westzonen etwa sieben Millionen „Displaced Persons“ (DPs), ehemalige Zwangsarbeiter und Zwangsarbeiterinnen insbesondere aus Osteuropa. Ein Zeitzeuge erinnert sich, die Historikerin Sonja von Behrens aus Hamburg liefert die geschichtlichen Fakten dazu.
Veranstalter : AG Alte Synagoge Petershagen e.V. mit Unterstützung der Stadt Petershagen
„Altes Amtsgericht“, Mindener Str.16, Petershagen
Teilnehmer: 210

20. März 16.00 Uhr, **Paula Quast liest Werke von Mascha Kaléko** „... sie sprechen von mir nur leise" Ein lyrisch-musikalisches Portrait, das die Schauspielerin Paula Quast und der Musiker Henry Altmann als Hommage an die Literatin Mascha Kaléko erschaffen haben. Die beiden Künstler haben ein neues Genre geschaffen, das zwischen Rezitation und Schauspiel angesiedelt werden muss. Das Programm hat eine ganz eigene Dramaturgie, die klassische Musik, der Tisch mit der Blattsammlung als Requisite machen daraus eine Art von Kammerspiel.
Ev.-ref. Petrikirche, Ritterstr. 5-7
Teilnehmer: 75

26. März 11.00 bis12.30 Uhr, **„Leben, lernen und arbeiten in der Oberen Altstadt“** Bei diesem sozio-kulturellen Rundgang durch die Obere Altstadt werden vor allem bürgerschaftliches Engagement, soziale Projekte und Bildungsangebote für alle Altersstufen vorgestellt. Der Rundgang beginnt am Friedensplatz und endet im Eine-Welt-Dorf. *Veranstalter: Aktionsgemeinschaft Friedenswoche (friwo) – BOA „Bildung für nachhaltige Entwicklung in der Oberen Altstadt“;*
Friedensplatz Alte Kirchstr. 1a
Teilnehmer: 8

26. März 20.00, **Ulrike Kriener liest aus:** Gertrud von le Fort: Das fremde Kind, an der Gitarre begleitet von Wilhelm Grote. Eine zarte Liebe in ländlicher Idylle, vergnügte Feste und Lampions im Park – dann kommen die beiden Weltkriege und alles wird anders... Eine poetisch-melancholische Erzählung aus dem Spätwerk der in Minden geborenen Dichterin, vorgetragen von einer der wandlungsfähigsten und meistgefragten Charakterdarstellerinnen Deutschlands. Ulrike Kriener erhielt 2010 den Deutschen Fernsehpreis als beste Schauspielerin. Virtuos begleitet wird sie von Wilhelm Grote an der klassischen Gitarre. „Gertrud von le Forts zentrale Appelle an Menschlichkeit,

Toleranz und Frieden sind zeitlos und gehen weit über konfessionelle Grenzen hinaus.“
Eine Veranstaltung in der Reihe „Stationen“ der Volkshochschule Minden Konzept: Gertraud Strohm-Katzer/contexto Unterstützt von: Sparda-Bank Hannover-Stiftung
Preußen-Museum, Simeonsplatz 12
Teilnehmer: 140

30. März 20.00 **Liederabend mit Maria Stocka und Andy Mokrus.** Auf einem Liederpfad im Tereziner Ghetto. Das Programm von Maria Stocka und Andy Mokrus setzt sich überwiegend aus Gedichten und Liedern zusammen, die zwischen 1942 und 1944 im Konzentrationslager Theresienstadt entstanden sind. An diesem Abend sind auch Eigenkompositionen von Andy Mokrus zu hören, der mit großartigen Klangbildern eine Brücke aus der Vergangenheit in die Gegenwart baut.
Veranstalter: Aktionsgemeinschaft Friedenswoche Minden e.V.
Ratsgymnasium, Königswall 28, Minden
Teilnehmer: 23

1. April 20.00Uhr, **Johannespassion - Johann Sebastian Bach,** nach der Version von ha’atelier 2005/2010 Schirmherr: Dr. Navid Kermani, mit einem Libretto von A.S. Bruckstein Çoruh und Ruth HaCohen in Zusammenarbeit mit Sidney Corbett**.** Das Herzstück europäischer geistlicher Musikgeschichte in einer außergewöhnlichen Fassung, bei der die Arien mit Texten aus der jüdischen und islamischen Tradition sowie mit Lyrik des 20. Jahrhunderts unterlegt und an die Musik Bachs adaptiert werden. Die Verfasserinnen des Librettos orientieren sich dabei an der barocken Aufführungspraxis, die eine freie, subjektive Gestaltung der Arientexte einschließen konnte. Eine Ur-Aufführung als besonderer Beitrag zur „Woche der Brüderlichkeit“, die der von Bach hochdramatisch gestalteten Polarisierung von Juden und Christen andere Sichtweisen hinzufügt und damit eine Anteilnahme am Passionsgeschehen jenseits religionspolitischer Grenzziehungen eröffnet.
Hannoversche Hofkapelle, Kammerchor St. Marien, Johanna Winkel *Sopran,* **Claudia Erdmann** *Alt,* **Andreas Post** *Tenor,* **Albrecht Pöhl** *Bass/Arien,* **Jörg Hempel,** *Bass/ Christusworte,* **Leitung: ,Andreas Mitschke**
In Kooperation mit ha’atelier Berlin, Unterstützt von: GCJZ Minden e.V., Mitgliedern des Bach Network UK, Verein zur Förderung der Kirchenmusik an St. Marien u.a. Koordination: contexto – Büro für Kulturvermittlung, Minden. Veranstalter: St. Marienkirchengemeinde
St. Marien, Marienkirchplatz
Teilnehmer: 250

2. April 11.00 - 14.00 Uhr, Führung: **„Eine Welt für alle!“** Das Eine-Welt-Dorf ist ein besonderes Lern- und Kunstprojekt, das von über 800 Mindener Schülern unter Anleitung eines Lehmbauers errichtet wurde. Dieses einzigartige und mehrfach ausgezeichnete Projekt öffnet den Horizont, unterstütz Entwicklungsprojekte und sensibilisiert für einen sorgsamen Umgang mit der Natur. Am Ende der Führung wird Pizza aus dem Lehmbackofen angeboten. Kinder sind zum Spielen eingeladen.
Veranstalter: Aktionsgemeinschaft Friedenswoche (friwo),
Schulhof der Eine-Welt-Schule, Fröbelstr. 5
Teilnehmer: 12

2. April 13.00 Abfahrt, **Jüdisches Leben in der Akzisestadt Preußisch Oldendorf vom 17. bis zum 20. Jahrhundert.** Studienfahrt des Mindener Geschichtsvereins Fahrtenleitung: Dieter Besserer. Ziele der Studienfahrt sind authentische Orte jüdischer Geschichte in Lübbecke (Kirche St. Andreas) und Preußisch Oldendorf, Rundgang durch den Ortskern, sozialgeschichtliche Aspekte ebenso erläutert wie Themenfelder Gewerbe, Synagoge, Schule, Armenwesen und Antisemitismus. Stationen des Rundwegs sind der Ort des 1716 bezeugten Betraumes, der Ort der 1797 vom preußischen König konzessionierten Synagoge (um 1958 abgebrochen) und Häuser jüdischer Einwohner mit ihrer zum Teil 400jährigen Geschichte, jüdischer Friedhof.
Mindener Geschichtsverein
Abfahrt 13.00 Uhr ZOB Minden mit Reisebus Rückkehr ca. 18.30 Uhr ZOB Minden
Teilnehmer: 35

26. Juni 18.00Uhr, **Ein deutsches Requiem, Johannes Brahms.** Chor- und Orchester-Konzert Bereits zum vierten Mal werden im Frühsommer 2011 130 junge US-Amerikanerinnen und Amerikaner aus dem „Blue Lake Fine Arts Camp“ in Minden zu Gast sein. Sie knüpfen gemeinsam mit den Mindener Choristen (Kantorei der Christuskirche, Domchor Minden, Mitglieder weiterer Mindener Chöre) sowie Abordnungen von Mindener Partnerstädten ein musikalisches Band der Völkerverständigung und der internationalen Freundschaft: Gemeinsam werden 250 Chorsänger sowie das International Youth Symphony Orchestra das „Deutsche Requiem“ opus 45 von Johannes Brahms aufführen; eines der ergreifendsten und tröstlichsten Werke europäischer Kulturgeschichte, zu dem der Komponist selbst stets angemerkt hat, er hätte am liebsten „das ›Deutsch‹ durch ›Mensch‹ ersetzt“….
Veranstalter: Ev.-luth. St. Marienkirchengemeinde Bez. III Christuskirche in Kooperation mit der Mindener Domgemeinde.
Dom, Kl. Domhof
Teilnehmer: 760

3. Sept. 7.30 Uhr **Exkursion zur KZ-Gedenkstätte Neuengamme**
In Porta Westfalica soll in absehbarer Zeit eine Dokumentationsstätte über die ehemaligen KZ-Lager dort entstehen. Die ehemaligen Außenlager in Porta gehörten zu Neuengamme, wo wir neben einer Besichtigung auch über die Konzeption der Gedenkstätte Neuengamme informiert werden *Die Anreise erfolgt nach Absprache*
In Kooperation mit der Stadt Porta Westfalica und dem Verein KZ-Gedenk- und Dokumentationsstätte P W.
Teilnehmer: 12

14. Sept. 19 Uhr, **Die Woche der Brüderlichkeit im Film, —** Die Bundeseröffnung, die am 13. März im Mindener Stadttheater stattfand, wurde in einer halbstündigen Zusammenfassung in der ARD gezeigt. Die uns vorliegende Gesamtfassung des WDR von der kompletten Eröffnungsveranstaltung möchten wir nun zeigen und rückblickend darüber sprechen im
Saal der Toleranz, Kampstr. 6
Teilnehmer: 18

20. Okt. 19 Uhr **Alles für meinen Vater - Spielfilm Israel/Palästina** Regie: Dror Zahavi
Der junge Palästinenser Tarek sieht keinen anderen Ausweg: Mit einem Selbstmordattentat mitten auf dem Markt von Tel Aviv möchte er die Ehre seines Vaters wiederherstellen, doch das Vorhaben misslingt. Er rettet nicht

nur die suizid-gefährdete Frau des störrischen Elektrohändlers Katz, sondern verliebt sich in die ebenso schöne wie wütende Jüdin Keren. Zwei Tage voller Hoffnung und der Ahnung eines Neubeginns nehmen ihren Lauf. Die deutsch-israelische Koproduktion wurde mehrfach ausgezeichnet Filmabend in Kooperation mit „Kirchenkino St. Simeonis“
Offene Kirche St. Simeonis, Simeonskirchhof
Teilnehmer: 35

8. -15. Nov. **Reise nach Israel – 8 Tage Bildungs- und Begegnungsreise**
Reisebegleitung: **Pfr. Bernhard Speller,** GCJZ Minden **2 Tage Hotel in Nazareth** – z.B. mit Ausflügen zum See Genezareth, nach Kapernaum, zum Kibbuz HaGolam, nach Haifa, dann **5 Tage Hotel in Jerusalem** – Besichtigungen der Altstadt, Klagemauer, Tempelberg, Ölberg, Grabeskirche, Davidsgrab, Gedenkstätte Yad Vashem, Ausflüge ans Tote Meer mit Bademöglichkeit, Qumran, Jericho, Massada. Flug ab Frankfurt/Main, Transfers in Israel, Eintrittsgelder, Ausflüge im modernen Reisebus, Kartenmaterial, Insolvenz-Versicherung. Zusätzliche deutschsprachige Reiseleitung vor Ort.
Teilnehmer: 7

18. Nov. 20 Uhr **OLIVER POLAK: „Ich darf das, ich bin Jude! Live!“** Die Stand Up- und Lese-Tour 2011 ***Stand Up, Sit Down, Shut Up!*** Ein Abend mit dem jüdischen Kabarettisten
Gemeindehaus der Petrigemeinde, Ritterstr. 5-7
Teilnehmer: 91

7. Jugendarbeit

20. Februar 11.00 Uhr **Joseph und seine Brüder - Musical für Kinder**
Das diesjährige Musical der Lerchen der Chorschule Christuskirche erzählt die spannende alttestamentliche Geschichte von Joseph, dem Traumdeuter und Lieblingssohn seines Vaters. Die **Musik von Andreas Mücksch** und die **Texte von Barbara Schatz** laden Kinder und Erwachsene gleichermaßen ein, die wechselvolle, manchmal fast hoffnungslos erscheinende Lebensgeschichte des Joseph mitzugehen. Ausführende sind SchauspielerInnen und SängerInnen, **die Lerchengruppen der Chorschule Christuskirche** sowie ein Instrumental-Ensemble. **Die Leitung** hat **Frauke Seele-Brandt.** Die Aufführung findet im Rahmen eines Familiengottesdienstes statt.
Weitere Informationen unter www.chorschule-christuskirche.de.
Christuskirche Graßhoffstr. 15, Minden
Teilnehmer: 260

13. März 18.00 Uhr **„Alles auf Zucker“** Nach dem Film von Dany Levy/Holger Franke, Tucholsky Bühne. Die Komödie „Alles auf Zucker“ spielt auf respektlose Weise und political äußerst incorrect mit den neuen (alten?) Klischees über Juden in der deutschen Gesellschaft, dieses Mal zu Beginn des 2. Jahrtausends. Die Tucholsky Bühne hat sich mit diesem Stück dem Thema der Begegnung jüdischer Menschen in einer vorwiegend nichtjüdischen Gesellschaft von drei Seiten genähert.
Weitere Aufführung Fr. 18.03. 20.00 Uhr
Bürgerhalle Rathaus, Kl. Domhof 17
Teilnehmer: 69

15. März 18.00 Uhr, **Menschenbilder** Lesung – Text – Bild – Collage, Lebenserfahrungen von Schülerinnen und Schülern aus Haifa, Beit Jala und Minden.
Aula Herder-Gymnasium, Brüningstr. 2
Teilnehmer: 95

16. März **Themenabend zur Woche der Brüderlichkeit**
18.30 Uhr, **Jüdische Tänze,** Tanzprojekt zu den jüdischen Tänzen Hava Nagila und Chorades mit Schülerinnen der Jahrgangsstufe 7 des Besselgymnasiums. Die Tänze wurden im Vorfeld der Veranstaltung in einer Projektgruppe erarbeitet
19.15 Uhr, **„Boas“** Literaturprojekt zu Franz Boas mit Schülern der Jahrgangsstufe 12 des Besselgymnasiums. Das Projekt wurde im Deutsch-Literaturkurs mit der Lehrerin Brigitte Rothert und der Theaterpädagogin des Stadttheaters Minden, Viola Schneider, erarbeitet. Musikalische Begleitung: Jens Niemann + Christian Reinbold
20.00 Uhr, **„Aufeinander hören – Poesie und Musik verbinden“** Die Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe II des Besselgymnasiums haben im Geschichts- und Deutschunterricht Texte und Bildmeditationen für die Veranstaltung erarbeitet
Pädagogischen Zentrum des Besselgymnasiums
Teilnehmer: 120

17. März 20.00 Uhr, **„Menschsein und Auschwitz?!“** eine szenisch-philosophische Lesung Das Bühnenstück wurde von den SchülerInnen der Jahrgangsstufe 11 im Grundkurs Philosophie am Ratsgymnasium (Frühjahr 2010) entwickelt. Es thematisiert den Konflikt zwischen der freien Entfaltung des Menschen und den Zuständen in den Konzentrations- und Vernichtungslagern der Nationalsozialisten.
Kleines Theater am Weingarten, Königswall 97
Teilnehmer: 60

17. März 8.30 und 16.30 Uhr, **„Courage zeigen! Gegen Rassismus – Für Demokratie!“** Der Aktionstag will Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit geben, sich in verschiedenen kreativen Formen mit den Themen Rassismus, Rechtsextremismus, Zivilcourage und Interkultureller Dialog auseinanderzusetzen. Es können eigene Handlungsstrategien für ein demokratisches Miteinander in Schule, Verein und Jugendclub entwickelt und erprobt werden. Die Kinder und Jugendlichen lernen spielerisch und experimentell und erleben, rassistische, antisemitische und antidemokratische Tendenzen zu erkennen und eigene Gegenakzente zu setzen. Von A wie Argumentationstraining bis Z wie Zivilcourage-Training ist vieles dabei.
Veranstalter: Landeszentrale für politische Bildung NRW und die Buber-Rosenzweig-Stiftung der Gesellschaften für christlich-jüdische Zusammenarbeit
Kurt-Tucholsky-Gesamtschule, Königswall 10

2. April 11.00 + 15.00 Uhr, **„Wenn Grabsteine erzählen“** Der jüdische Friedhof Hausberge. Seit fast vier Jahren kümmert sich die Arbeitsgemeinschaft „Jüdischer Friedhof Hausberge“ der Gesamtschule Porta Westfalica um den Judenfriedhof Hausberge. Ihr Ziel: im Rahmen von bürgerschaftlichem Engagement sich um die Pflege und den Erhalt dieses Friedhofes zu kümmern, um ein kultur- und baugeschichtliches Erbe in dieser Region zu bewahren. Bei den Führungen wollen die Schüler den Besuchern etwas über die jüdische Friedhofs- und Bestattungskultur

erzählen, an ausgewählten Grabsteinen und - säulen jüdische und nichtjüdische Symbole erläutern und an einigen Beispielen Lebensschicksale jüdischer Familien bzw. Mitbürger aus Hausberge verdeutlichen, deren Grabsteine oder Erinnerungsplatten hier auf dem Friedhof zu finden sind. *Im Anschluss an die jeweilige Führung findet eine Projektpräsentation der Denkmal-AG im ev. Gemeindehaus Hausberge, Ferdinand Huhold- Haus, Kirchsiek 7, statt.*
Jüdischer Friedhof Hausberge, Kempstr. 11
Teilnehmer: 25

16. Juli 19.00Uhr, **Aufeinander hören,** Herder-Schüler auf den Spuren ehemaliger jüdischer Schüler des Mindener Lyzeums. In verschiedenen Radiobeiträgen wollen Schüler des Herder-Gymnasiums mit Unterstützung der Radio-AG Lebensläufe ehemaliger jüdischer Schülerinnen „ihrer“ Schule darstellen und damit „auf ihre Schicksale hören“. Die Beiträge werden in der Sendung „Herder für’s Ohr“ im Bürgerfunk auf Radio Westfalica präsentiert. Mit diesem und noch weiteren Projekten will die Schule damit beginnen, den ehemaligen jüdischen Schülerinnen zu gedenken. Im heutigen Altbau des Herder-Gymnasiums der Stadt Minden befand sich in der Zeit des Nationalsozialismus das Lyzeum, die „höhere Töchterschule“ Mindens. Die überlieferten Listen und Akten in verschiedenen Archiven geben Zeugnis vom Besuch jüdischer Schülerinnen an dieser Schule. Auf der Grundlage einer wissenschaftlichen Recherche machen sich heutige Schüler auf die Suche nach Spuren dieser ehemaligen Mitschülerinnen. Welche Schicksale erlitten die Mädchen und ihre Familien? Wie sah ihre Schulzeit im Nationalsozialismus aus? Die Suche nach Antworten auf diese Fragen soll zeigen, wie das „Miteinander leben und lernen“ in der bis 1933 gemeinsamen Schule nach der Machtergreifung der Nationalsozialisten endete.
*Veranstalter**: Herder-Gymnasium im Rahmen der Kooperation des Herder-Gymnasiums mit der VHS Minden***
Synagogenführungen durch die Jüdische Kultusgemeinde für Schüler der Schulen in der Stadt Minden und aus dem Kreis Minden-Lübbecke, verschiedene kirchliche Gemeindekreise – das ganze Jahr über.
Arbeit mit und an Mindener Schulen: z.B. Bilder zum Themenheft für die WdB 2011 und zur Vorbereitung und Durchführung von Veranstaltungen.

8. Teilnahme an Tagungen

18.2.	Arbeitsgemeinschaft der Gesellschaften NRW in Essen.	3 Personen
11.-13.11.	Geschäftsführertagung in Leipzig	2 Personen

9. Mitgliederversammlung

15.2. 19.30 Uhr, Saal der Toleranz, Kampstr. 6

Sitzungen des erweiterten Vorstandes

15. Feb. 18.30 Uhr Saal der Toleranz
10. Mai 18.30 Uhr Saal der Toleranz
12. Juli 18.30 Uhr Saal der Toleranz
04. Nov. 18.30 Uhr Saal der Toleranz
13. Dez. 18.30 Uhr Saal der Toleranz

10. Öffentlichkeitsarbeit

12. März ca.14.00 Uhr Aktion „**Stolpersteine 2011**“. In der Kampstrasse 27 werden neue Stolpersteine für Mindener Opfer der nationalsozialistischen Gewalt durch den Künstler **Gunter Demnig** unter Mitwirkung von Frau **Leutheusser-Schnarrenberger**, Justizministerin verlegt. *Arbeitskreis „Stolpersteine“ der Aktionsgemeinschaft Friedenswoche*
Teilnehmer: 70

12. März ca.12.00 Uhr Verlegung weiterer **Stolpersteine in Petershagen**
Alte Fährstr. 6 und **Ovenstädt:** Ovenstädter, Str. 99
Veranstalter: Arbeitskreis Stolpersteine Petershagen der Arbeitsgemeinschaft Alte Synagoge Petershagen e.V. Kulturgemeinde und Kirchengemeinde Ovenstädt, Aktionsgemeinschaft Friedenswoche Minden e.V.
Teilnehmer: 80 und 120

13. März 15.00 Uhr, **Führung auf dem „Pfad der Erinnerung“** Nach der Verlegung zweier neuer „Stolpersteine“ am 12. März 2011 gibt es in Minden nun 66 solcher Erinnerungssteine, die in ihrer Gesamtheit einen virtuellen „Pfad der Erinnerung“ bilden. Sie erinnern vorwiegend in der oberen Altstadt, aber auch in der Unterstadt, an jüdische und behinderte Menschen aus Minden, die unter dem Naziregime ermordet wurden. Bei einer Führung auf einem Teil dieses Pfades lernen wir ihre Schicksale kennen. Wir erfahren aber auch, wie die Mindener Mehrheitsgesellschaft mit Verfolgung und Deportation der jüdischen Mitbürgerinnen und Mitbürger umging.
Arbeitskreis „Stolpersteine“ der Aktionsgemeinschaft, Friedenswoche Minden
Treffpunkt : Ecke Kampstraße/Hufschmiede.
Teilnehmer: 23

Berichte von Veranstaltungen im „Mindener Tageblatt“, in der Kirchenzeitung „Unsere Kirche“ sowie auf der eigenen Homepage www.GCJZ-Minden.de

11. Mitgliederstatistik

Mitgliedsbeitragzahlende Einzelpersonen: 121

Ohne Mitgliedsbeitrag dazugehörende Institutionen und Personen 36

12. Tendenzen, Erfahrungen und Problemanzeigen

Neben der Durchführung der geplanten Veranstaltungen war die GCJZ Minden im Februar Gastgeberin der „Arge-NRW“ -Tagung. Vor allem aber war die Arbeit des Jahres 2010 von

der Vorbereitung der WdB 2011 bestimmt, deren Bundeseröffnung in Minden stattfinden wird. Es wurde ein umfangreiches Rahmenprogamm mit 58 Veranstaltungen vorbereitet, das den Zeitraum von Januar bis Juni 2011 umfasst. Ganz besonders ist hier die sehr gute Zusammenarbeit mit der Stadt Minden, namentlich mit dem Öffentlichkeitsreferat und dem Bürgermeister, zu nennen. Kulturschaffende, Kirchen. Schulen und Vereine tragen mit erheblichem Einsatz zur Gestaltung des Gesamtprogrammes bei. Mit großer Dankbarkeit ist die Bereitschaft von in Minden ansässigen Firmen, die die Veranstaltungen zum Teil mit sehr großzügigen Spenden unterstützen, zu erwähnen. Dies hat die Finanzierung des Programms und der Eröffnungsveranstaltung erst ermöglicht, da auch die finanziellen Möglichkeiten der Stadt durch die Haushaltssicherung sehr eingeschränkt sind. Wir freuen uns nun auf das kommende Jahr mit seinen vielfältigen Veranstaltungen und erhoffen uns davon eine nachhaltige Wirkung auch für die Arbeit unserer GCJZ in Minden.

B. Speller, Pfarrer

Geschäftsf. Ev. Vorsitzender

"Der Beginn des Jahres 2011 und besonders der Monat März, waren vor allem durch das Programm rund um die Bundeseröffnung der Woche der Brüderlichkeit geprägt. Der Rückblick auf die vielfältigen Veranstaltungen ist mit großem Dank für das besondere Engagement aller Organisatoren, Beteiligten und Sponsoren verbunden. Aber auch der unermüdliche Einsatz von Mitgliedern des erweiterten Vorstandes der GCJZ und der Mitarbeiterinnen des Büros für Öffentlichkeitsarbeit der Stadt Minden ist hervorzuheben. Im zweiten Halbjahr konnten wir neben dem Programm noch einige begonnene Gemeinschaftsprojekte vorantreiben. Die Arbeit im Jahr 2012 wird nun wieder ein Stück „Normalität“ haben, nach den aufwendigen Vorbereitungen für die WdB 2011 in den letzten Jahren. - Besonders wichtig wird es weiterhin sein, den Gefahren durch Neonazis und den latenten Antisemitismus entgegen zu treten. "

Gesellschaft für
Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Moenchengladbach e.V.
Gemeindezentrum
Ernst-Christoffel-Haus
Chritsoffelstraße 34
Telefon:02166-672-743
E-Mail: lambrich@gcjz-moenchengladbach.de

Tätigkeitsbericht 2011

1. Zug der Erinnerung in Mönchengladbach
10. bis 12. März 2011

Mehr als 3500 Besucher beim Zug der Erinnerung in Mönchengladbach

Vom 10. bis 12. März hat der Zug der Erinnerung Station in Mönchengladbach gemacht. Samstagabend um 20.15 Uhr hat die rollende Ausstellung über die Deportation und Ermordung von Kindern und Jugendlichen während der NS-Zeit den Mönchengladbacher Hauptbahnhof in Richtung Viersen verlassen.

Über 3.500 Menschen hatten zuvor die Ausstellung besucht. Lange Schlangen von Wartenden standen bis zum Schluss vor dem Waggoneinstieg. Mehr als 50 Schulklassen mit rund tausend Schülerinnen und Schülern haben sich von den Schautafeln, Texten und Bildern ansprechen lassen.

Siebzehn gesellschaftliche Gruppierungen hatten sich zur „Mönchengladbacher Allianz Zug der Erinnerung“ zusammengefunden, um dieses inhaltlich wie organisatorisch anspruchsvolle Projekt zu realisieren. Regionaldekan Ulrich Clancett und Oberbürgermeister Norbert Bude haben sich jetzt in einem Brief bei den Beteiligten für ihren Einsatz bedankt. „Die Menschen der Stadt Mönchengladbach haben durch ihre Anteilnahme und durch ihr großes Engagement bei der Vorbereitung und Durchführung des Zuges der Erinnerung dem Gedenken an die Opfer den gebührenden würdigen Rahmen erzeugt. Lehrerinnen und Lehrer Mönchengladbacher Schulen haben mit ihren Klassen und Kursen den auf unsere Stadt bezogenen Teil der Ausstellung gestaltet.
Dafür möchten wir Ihnen allen sehr herzlich danken“, heißt es in dem Schreiben wörtlich.
Stadt Mönchengladbach

2. Tagungen, Seminare, Studienfahrten

31.3. Route gegen das Vergessen
Stadtführung mit dem Bus
Corinna Greven, Mönchengladbach und
Petra Lambrich, Wegberg

10.4 Route gegen das Vergessen
Stadtführung mit dem Bus
Corinna Greven, MG und
Petra Lambrich, Wegberg

3.5. Route gegen das Vergessen
Stadtführung mit dem Bus
Corinna Greven, MG und
Petra Lambrich, Wegberg

3. Einzel-, Dia- und Filmvorträge

01.02. Dr. Yuval Lapide, Weinheim
Gedanken zum Gedenken - Gedenkkultur im Judentum –

23.02. Der Venloer Zwischenfall
Ferdinand Hoeren
Vors. d. Theo-Hespers-Stiftung eV

10. - 12.3. Der Zug der Erinnerung steht in Mönchengladbach

10.03. Eröffnungsveranstaltung zum Zug der Erinnerung
mit Bischof Mussinghoff (Aachen) und OB Norbert Bude

10.03 Mit der Reichsbahn in den Tod
Vortrag v. Priv.Doz. Dr. L. Heid, Duisburg

11.04. Vortrag mit Dr. Henrix (ehem. Direktor der Bischöfl. Akademie Aachen)

23.11. Ostjuden: Bürger, Kleinbürger, Proletarier
Geschichte einer jüdischen Minderheit im Ruhrgebiet
Vortrag/Buchvorstellung
Dr. Heid, Duisburg

4. Kulturelle Veranstaltungen

27.01 Gedenktag für die Opfer des Nationalsozialismus
Gedenkstunde in der City-Kirche Mönchengladbach

25.3. Verlegung weiterer Stolpersteine in MG

20.3 - 17.4. Jüdische Kulturtage Rheinland

31.3 Route gegen das Vergessen, Stadtführung mit dem Bus

10.4. Corinna Greven, Mönchengladbach und

3.5. Petra Lambrich, Wegberg

7.11 Erinnerungen an Manfred Leven
Gymnasium Odenkirchen, Aula, 20 Uhr

09.11. Gedenkfeier zum Novemberpogrom 1938
Gedenkfeier der Stadt Mönchengladbach , MG-Rheydt

09.11. Ökumenischer Gottesdienst mit aktiver Beteiligung der GCJZ MG
Gedenkgottesdienst: Erinnern für die Zukunft
„Was ist der Mensch, dass DU seiner gedenkst?!“

12.11. Stolpersteinverlegung

18.11. "Der bundesweite Vorlesetag 2011“
Katholische Fachbücherei MG, Kirchplatz
Veranstalter: GCJZ MG

u.a. gelesen aus: König David und andere jüdische Geschichten (Hertha Kratzer) und Löwenhonig (David Grossman)

19.12. Gedenkstunde der Opfer rechtsextremer Gewalt in Deutschland
City-Kirche Mönchengladbach unter Mitwirkung der GCJZ MG

5. Veranstaltungen mit Jugendlichen

12.04. „Störmelder on tour“
Veranstaltung mit dem Berliner Verein „Gesicht zeigen“, dem Kabarettist und Schauspieler Fatih Cevikkollu und Schülern der 8. Klasse der Gemeinschaftshauptschule Kirschhecke, Odenkirchen
(35 Teilnehmer)

6. Interne Veranstaltungen

24.11. Mitgliederversammlung
2 Beiratssitzungen

7. weitere Veranstaltungen

25.09 Einladung zur Feier in der jüdischen Gemeinde Mönchengladbach anlässlich der Einweihung einer neuen Torah-Rolle

8. Vorstand

jüd. Vositzende: Inge Steindler
ev. Vorsitzender: Petra Lambrich
kath. Vorsitzender: Wolfgang Bußler
Schatzmeisterin: Trudi Wiesner
Pressereferent: Rolf Schimanski
Jugendreferentin: Ingrid Beschorner
Mönchengladbach, April 2012

Gesellschaft für
Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Moers e.V.
Hülsdonker Str. 6 d
47441 Moers
Telefon: 02841-27350
E-Mail: info@gcjz-moers.de

Tätigkeitsbericht 2011

1. Veranstaltungen zur Woche der Brüderlichkeit

06.04. „**Dornbusch „Mystische Philosophie von Franz Rosenzweig und Martin Buber“**
Referentin: Dr.Hortense Anwari-Reintjes

2. Einzelvorträge, Filmvorträge

27.01. **Bericht über die Auschwitzfahrt** der Jahrgangsstufe 10 des Gymnasiums Adolfinum unter Begleitung von Schülerinnen und Schülern des Leistungskurses und von Lehrkräften

12.02. Exkursion zur **Alten Synagoge in Essen**, Führung dort

27.02. „**Spuren jüdischen Lebens in Moers**“
Im Rahmen der Stadtführungen –

27.03 Fahrt nach Krefeld
Rundgang und Führung über den alten jüdischen Friedhof und **Besichtigung der NS-Gedenkstätte Villa Merländer**

15.06. Besichtigungsfahrt zur **Alten Synagoge Essen** einschl. Führung

01.10. „**Die biblischen Gesetzessammlungen und der Schutz des Schwachen**“
Studiennachmittag – Referat und Gespräch
Referentin: Annette Sommer

18.10. „**Ostjuden: Bürger, Kleinbürger, Proletarier**“
Geschichte einer jüdischen Minderheit im rheinisch-westfälischen Gebiet
Referent: Dr. L. Joseph Heid

13.11. „**Spuren jüdischen Lebens in Moers**“
Im Rahmen der Stadtführungen –

22.11. „**Die Umwälzungen in der arabischen Welt und ihre Auswirkungen auf Israel**“
Referent: Christian Sterzing

07.12. „**Vor 70 Jahren – Nachbarn von nebenan – verschollen in Riga**“
Referent: Winfried Nachtwei

3. Gedenkveranstaltungen

09.11. **Gedenkveranstaltung zur Erinnerung an das Novemberpogrom am**
Beteiligung des Bürgermeisters, Vertreter der Gesellschaft und von Schülerinnen und Schüler eines Gymnasiums und einer Realschule

4. Kulturelle Veranstaltungen

24.05. Film **„Alles für meinen Vater“**

13.09. „**Fünf Namen - Ein Dichter**“
Kurt Tucholsky: politisch – satirisch – geistreich – witzig –
Referenten: Ursula Jung und Okko Herlyn

5. Interne Veranstaltungen

24.05. **Mitgliederversammlung der Moerser Gesellschaft;**
6 Vorstandssitzungen
Teilnahme an der Geschäftsführertagung der NRW – Gesellschaften

Teilnahme an der Mitgliederversammlung des DKR
Teilnahme an der Geschäftsführertagung des DKR

6. Jugendarbeit / Arbeit mit jungen Erwachsenen

23.11. **Die Umwälzungen in der arabischen Welt und ihre Auswirkungen auf Israel**
Gespräch mit Moerser Schülerinnen und Schüler
Referent: Christian Sterzing

7. Sonstige Aktivitäten der eigenen Gesellschaft

Im Rahmen der Stadtführungen leiten Hans-Helmut Eickschen und Heidi Nüchter-Blömeke Führungen:
„Spuren jüdischen Lebens in Moers“ und
Geschichte des jüdischen Friedhofes „Der gute Ort“

8. Teilnahme an DKR-Veranstaltungen

Veranstaltungen zur zentralen Eröffnung der Woche der Brüderlichkeit
Teilnahme an der Studientagung und Mitgliederversammlung
Teilnahme an der Studientagung und Geschäftsführertagung

9. Öffentlichkeitsarbeit

Die Einladungen zu Veranstaltungen werden regelmäßig an die örtliche Presse und die Werbeblätter weitergegeben.
Kurz vor den Veranstaltungsterminen wird erneut ein Text mit der Bitte um Veröffentlichung bzw. um die Erstellung eines Hinweises im lokalen Teil an die örtliche Presse vorgelegt.
Gelegentlich besuchen Pressevertreter Veranstaltungen und berichten darüber.

10. Mitgliederstatistik

Stand: 2011 130 Mitglieder - 70 Interessenten

11. Tendenzen und Problemanzeigen

Es wird die Zusammenarbeit mit anderen Trägern angestrebt; z.B. Partnerschaftsverein Ramla / Israel – Moers, Volkshochschule, Verein Erinnern für

Gesellschaft für
Christlich-Jüdische Zusammenarbeit München e.V.

Marsstraße 5
80335 München
Telefon: 089-59 47 20
E-Mail: info@gcjz-m.de

Tätigkeitsbericht 2011

1. VERANSTALTUNGEN ZUR WOCHE DER BRÜDERLICHKEIT

So, 13.03.11: Festliche Eröffnung in der Allerheiligen - Hofkirche in München. Festredner Dick Pruiksma, Generalsekretär des Internationalen Rates der Christen und Juden in Europa; anschließend Empfang auf Einladung von Oberbürgermeister
Christian Ude

Mo, 14.03.11: „Der Festkalender als Katechismus der Juden“
mit Hans-Jakob Ginsburg, Düsseldorf , im Kardinal-Wendel-Haus; Kath. Akademie

Di, 15.03.11: „Menachem und Fred“ - Preisgekrönter Dokumentarfilm
Kooperationsveranstaltung mit der Gesellschaft zur Förderung Jüdischer Kultur und Tradition e.V.

Mi, 16.03.11: „Der Sternenverkäufer“ – Lesung mit Musik und Ausstellung mit dem ukrainisch-jüdischen Autor, Erzähler und Zeichner Alexander Kostinskij
Kooperationsveranstaltung mit dem Kulturzentrum der IKG

Do, 17.03.11: „Der kleine Vogel heißt Goral – eine jüdische Familiengeschichte“
von und mit Ruth Koren, Frankfurt
Kooperationsveranstaltung mit dem Kulturzentrum der IKG

Frei, 18.03.11: Schabbat-Eröffnung und traditionelles Abendessen (Kabbalat-Schabbat-Feier) mit Rabbiner Elias Drey. Veranstaltungsort war die Synagoge und das Restaurant Einstein am St.-Jakobs-Platz

2. TAGUNGEN, SEMINARE, STUDIENFAHRTEN, AUSSTELLUNGEN

29.05.11: „Schalom Ben-Chorin – neu gelesen – neu verstanden: Bruder Jesus. Der Nazarener in jüdischer Sicht“ Lesung aus dem Buch „Bruder Jesus“ mit Rabbiner Dr. Tovia Ben-Chorin. Kooperationsveranstaltung mit der Evang. Stadtakademie und Pfarrerin Jutta Höcht-Stöhr

27.11.11: „Schalom Ben-Chorin – neu gelesen – neu verstanden: Mutter Mirjam. Maria aus jüdischer Sicht“. Lesung aus dem gleichnamigen Buch mit Rabbiner Steven Langnas und Kirchenrat Reiner Schübel, Evang. Vorsitzender der GcjZ

3. EINZELVORTRÄGE

10.05.11: „Das Ende des Gesetzes“ ? – Paulus auf jüdischem Hintergrund: Vortrag von Prof. Dr. Ekkehard Stegemann. Kooperation mit der Evang. Stadtakademie

03.11.11: Buchvorstellung „Zwischenstation Judensiedlung“ – Verfolgung und Deportation der jüdischen Münchner 1941 – 1945; mit Maximilian Strnad, wiss. Mitarbeiter am NS-Dokumentationszentrum München (Kooperationsveranstaltung)

4. GEDENKVERANSTALTUNGEN

27.01.11: „Holocaust im besetzten Polen – Erinnerungen und Anmerkungen“ Zeitzeugenabend mit Prof. Dr. Feliks Tych, Zeitzeuge und Historiker aus Warschau, im Münchner Stadtmuseum, St. Jakobs-Platz

November 2011: „München gedenkt der deportierten Juden“ Im gesamten Monat zahlreiche Ausstellungen und Vorträge etc. anlässlich des Gedenkens an die ersten Judentransporte nach Kaunas am 20. November 1941. Die Veranstaltungsreihe wurde von namhaften Institutionen organisiert und getragen; u.a. auch von der GcjZ München und Regensburg

5. KULTURELLE VERANSTALTUNGEN

11.12.11: Chanukka-Advents-Feier, gemeinsames Kaffeetrinken und Gespräch mit Gedanken zu Chanukka von Rabbiner Brukner; musikalischer Umrahmung mit Dan Egorov, Klarinette und Lesung mit Wolf Euba

6. INTERNE VERANSTALTUNGEN

03.05.11: Regionalkonferenz in Augsburg. Die GcjZ nahm mit mehreren Mitgliedern des Vorstands und der Leiterin der Geschäftsstelle daran teil.

12.05. Stammtisch für die Mitglieder im Restaurant Einstein, St. Jakobs-Platz

26.09.11: Mitgliederversammlung. Im Anschluss daran Filmvorführung: „Kick it like Kurt“ über den ehemaligen Präsidenten des FC Bayern, Kurt Landauer

7. JUGENDARBEIT / ARBEIT MIT JUNGEN ERWACHSENEN

entfällt

8. SONSTIGES / AKTIVITÄTEN DER EIGENEN GESELLSCHAFT

Alle Mitglieder des Vorstands waren vielfältig in anderen Gremien tätig, in denen sie die Anliegen der Gesellschaft vertreten.

9. TEILNAHME AN DKR-VERANSTALTUNGEN

Der Schatzmeister Peter Lüddeckens nahm an folgenden Veranstaltungen teil:
- Kassenprüfung DKR in Bad Nauheim
13.-15.05.11: Studientagung und Mitgliederversammlung des DKR in Bonn, gemeinsam mit Herrn KR Reiner Schübel
11.-13.11.11: Studien- und Geschäftsführertagung des DKR in Leipzig

9. ÖFFENTLICHKEITSARBEIT
10.
Regelmäßiger Emailverteiler an ca. 120 Personen; viermal jährlich Infobriefe an Mitglieder und Interessierte. Stets aktuell gepflegte Homepage.

11. MITGLIEDERSTATISTIK

ca. 350 Mitglieder

12. TENDENZEN UND PROBLEMANZEIGEN

Auch im Jahr 2011 fand eine verstärkte Zusammenarbeit mit anderen Bildungseinrichtungen und Institutionen statt. So etwa mit dem Kulturzentrum der Israelitischen Kultusgemeinde München und Oberbayern, der Evangelischen Stadtakademie, dem Institut für Zeitgeschichte, dem Stadtarchiv und der Gesellschaft zur Förderung der Jüdischen Kultur und Tradition e.V.

Gesellschaft für
Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Münster e.V.

Postfach 3106
48017 Münster
Telefon: 0251-42922
E-Mail: determann.cjz@muenster.de

Tätigkeitsbericht 2011

Veranstaltungen zur Woche der Brüderlichkeit

14.03. Eröffnungsveranstaltung **Aufeinander hören – Miteinander leben**
Unter Mitwirkung des JUNGEN THEATERS CACTUS; es tanzt die Gruppe NOTIK. Die musikalische Gestaltung des Abends liegt bei der Gruppe CRANKSPOT.

Tagungen, Seminare, Führungen, Studienfahrten

03.02.
+05.05.
+07.07
Synagogen-Besuch **Die Jüdische Gemeinde Münster heute**
Ruth Frankenthal, Efraim Yehoud-Desel, Münster
In Kooperation mit der Jüdischen Gemeinde Münster und dem Stadtmuseum Münster

09.02. Yad Vashem Lectures 4 **Die Shoah im Kinderblick. Spielfilme über Kinder und Jugendliche während der Shoah**
Dr. Tobias Ebrecht
In Kooperation mit der Bezirksregierung Münster, Gegen Vergessen – Für Demokratie und dem Geschichtsort Villa ten Hompel

27.02. Studienfahrt **Jüdisches Leben in Amsterdam**
Andreas Determann
In Kooperation mit der VHS Münster

17.03.
+16.06
Stadtrundgang **Stätten jüdischen Lebens in Münster**
Andreas Determann

23.03. Yad Vashem Lectures 5 **Zeitzeugenschaft ohne Zeitzeugen. Arbeit mit Interviews der Shoah-Foundation: Wird die Fiktion im Spielfilm zur Realität?**
Dorothee Wein
In Kooperation mit der Bezirksregierung Münster, Gegen Vergessen – Für Demokratie und dem Geschichtsort Villa ten Hompel

04.04. Semiar **Utopie und Wirklichkeit. Anna Seghers (1900-1983)**
Dr. Ursula Elsner
In Kooperation mit der Buchhandlung Ringold, der DKV-Residenz, dem Evangelischen Forum Münster und dem Studienkreis Münster

17.-26.04. Studienfahrt **Entdeckungen in der Toskana – auf kulturellen und religiösen Spuren**
Ruth Frankenthal

19.05. Yad Vashem Lectures 6 **Aktuelle Tendenzen des Antisemitismus**
Heiko Klare und Michael Sturm
In Kooperation mit der Bezirksregierung Münster, Gegen Vergessen – Für Demokratie, Mobim und dem Geschichtsort Villa ten Hompel

17.07. Studienfahrt **Max Liebermann. Wegbereiter der Moderne** und **Unsere Geschichte. Deutschland seit 1945**
Andreas Determann

26.07.-01.08. Studienfahrt **Sachsen-Anhalt II. Land der Reformatoren, Aufklärer und Erfinder – Der Süden**
Andreas Determann und Jörg Simonsmeier
In Kooperation mit dem Evangelischen Forum Münster

19.09. Semiar **Nelly Sachs (1891-1970). Schriftstellerin: Berlin/Stockholm**
Dr. Erika Schweizer
In Kooperation mit der Buchhandlung Ringold, der DKV-Residenz, dem Evangelischen Forum Münster und dem Studienkreis Münster

21.09. Yad Vashem Lectures 7 **70 Jahre Riga-Deportation – Was tun?**
Andreas Determann, Winfried Nachtwei und Christoph Spieker
In Kooperation mit der Bezirksregierung Münster, Gegen Vergessen – Für Demokratie, Mobim und dem Geschichtsort Villa ten Hompel

20.10. Yad Vashem Lectures 8 **Gestern kein Recht – Heute keine Gerechtigkeit. Der lange Weg zur Entschädigung von NS-Unrecht. Ein Hörbuch im Gebrauchstest**
Daniel Gollmann
In Kooperation mit der Bezirksregierung Münster, Gegen Vergessen – Für Demokratie, Mobim und dem Geschichtsort Villa ten Hompel

23.11. Yad Vashem Lectures 9 **Den Holocaust im 21. Jahrhundert unterrichten. Neues Unterrichtsmaterial aus Yad Vashem für Jugendliche mit größerer Distanz zur NS-Vergangenheit**
Deborah Hartmann
In Kooperation mit der Bezirksregierung Münster, Gegen Vergessen – Für Demokratie, Mobim und dem Geschichtsort Villa ten Hompel

24.11. Studienfahrt **Krupp Fotografien aus zwei Jahrhunderten** und **Nelly Sachs. Flucht und Verwandlung**
In Kooperation mit dem Evangelischen Forum Münster und dem Studienkreis Münster

Einzelvorträge, Dia- und Filmvorträge

26.01. Zeitzeugengespräch **Als Kind im Ghetto Theresienstadt – als Jugendliche im Münsterland**
Liesel Michel-Binzer
In Kooperation mit dem Geschichtsort Villa ten Hompel

09.02. Buchvorstellung **Aribert Heim – Der verschwundene NS-Täter**
Dr. Stefan Klemp
In Kooperation mit dem Geschichtsort Villa ten Hompel

17.02. Lesung **Walther Rathenau – Deutscher und Jude**
Wolfgang Brenner
In Kooperation mit dem Evangelischen Forum, dem Geschichtsort Villa ten Hompel und der VVN Münster

23.02. Vortrag **Kulturrassismus als politischer Erfolgsschlager?**
Alexander Häusler
In Kooperation mit Gegen Vergessen – Für Demokratie, dem Geschichtsort Villa ten Hompel und MOBIM

Jüdischer Humor im zeitgenössischen Film
Filmreihe im Rahmen der Jüdischen Kulturtage in NRW 2011
(In Kooperation mit Die Linse und dem LWL-Medienzentrum für Westfalen)

20.03. Eröffnung **Die Komik des Schlamassels – Formen jüdischen Humors im Film**
Ernst Schreckenberg

Einführung zu den Filmen: Stefan Jung
23.03. Film **Alles was ich an euch liebe**

27.03. Film **Der Tango der Rashevskis**

30.03. Film **Das verrückte Liebesleben des S. Eskenazy**

03.04.. Film **Alles ist erleuchtet**

06.04. Film **Fünf Tage ohne Nora**

10.04. Film **El Abrazo Partido**

13.04. Film **A Serious Man**

10.05. Infostand **Israel-Tag 2011**

10.05. Lesung **Verboten – verbrannt – aber nicht vergessen**
In Kooperation mit dem Geschichtsort Villa ten Hompel, dem Hiltruper VorLeseClub und der Stadtbücherei Münster

12.-20.05. Ausstellung **Runde Sache! Partnerstädte feiern Jubiläum**
Organisation: Stadt Münster

19. Film **Im Himmel, unter der Erde**
+26.06. Am 19.06. mit Gespräch mit Regisseurin Britta Wauer
+03.07. In Kooperation mit Die Linse

14.09. Lesung mit Diskussion **Goebbels-Biographie**
Prof. Dr. Peter Longerich
In Kooperation mit dem Evangelischen Forum, dem Geschichtsort Villa ten Hompel und Gegen Vergessen – Für Demokratie

20.09. Vortrag **Haben wir die Zehn Gebote richtig verstanden?**
Rabbiner Prof. Dr. Jonathan Magonet
In Kooperation mit dem Evangelischen Forum Münster

08.11. Ausstellungseröffnung **Theresienstadt – Momente einer Annäherung. Ausstellung von Helena Metzmacher als Anlaß für begleitende pädagogische Projekte**

09.-18.11. Ausstellung **Theresienstadt – Momente einer Annäherung. Ausstellung von Helena Metzmacher als Anlaß für begleitende pädagogische Projekte**
Eine Veranstaltung des Seminars für Religionspädagogik und praktische Theologie der Evangelischen Fakultät der WWU Münster in Kooperation mit der Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Münster, dem Geschichtsort Villa ten Hompel und Spuren Finden.
Folgende begleitende pädagogische Projekte werden gezeigt:
Deportiert nach Theresienstadt (Overberg-Kolleg)
Together for a Change (Annette-von-Droste-Hülshoff-Gymnasium)
Zeichne, was Du siehst – Kinderzeichnungen 1941-45 und 2011 (Johannisgrundschule)
Theresienstadt – (K)ein Kinderspiel (Realschule im Kreuzviertel)

10.11. Stadtrundgang **Stätten jüdischen Lebens in Münster**
Andreas Determann
Im Rahmen der Ausstellung **Theresienstadt – Momente einer Annäherung**

15.11. Stadtrundgang **Stolpersteine und Erinnerungsorte in Münsters Innenstadt**
Peter Schilling
Im Rahmen der Ausstellung **Theresienstadt – Momente einer Annäherung**

15.11. Konzert **Kultur gegen den Tod**
Musikensemble Gymnasium Martinum Emsdetten
Im Rahmen der Ausstellung **Theresienstadt – Momente einer Annäherung**

22.11. Vortrag **Wo ist Israel und wo Palästina? Der lange Weg zur Zwei-Staaten-Lösung aus israelischer Sicht**
Igal Avidan

Gedenkveranstaltungen

27.01. **Kranzniederlegung mit der Stadt Münster zum Gedenken an die Opfer des Nationalsozialismus am Jahrestag der Befreiung des KZ-Lagers Auschwitz**

27.01. **Ökumenischer Gottesdienst zum Gedenken an die Opfer des Nationalsozialismus am Jahrestag der Befreiung des KZ-Lagers Auschwitz**

Veranstaltungen zum Gedenken an den 9. November 1938

09.11. **Gedenkstunde in der Synagoge Münster**
Dr. h.c. Joachim Gauck konnte nicht wie vorgesehen die Gedenkansprache halten, da widrige Witterungsbedingungen seinen Flug von Stuttgart nach Münster verhinderten.

09.11. Abend zum 9. November **Das Lied der Mirjam. Werke jüdischer Komponistinnen des 19. und 20. Jahrhunderts**
Duo Kalinowsky
In Kooperation mit der Akademie Franz Hitze Haus und der DIG - AG Münster

08.-14.12. Toninstallation zum 70. Jahrestag der Deportation aus Münster **„... äusserst vertraulich zu behandeln ...“**
In Kooperation mit dem Geschichtsort Villa ten Hompel

11.12. **Gedenken an die erste Deportation aus Münster am 13. Dezember 1941**
Im Anschluss in Kooperation mit dem Geschichtsort Villa ten Hompel
Matinee **Zeitzeugenberichte zur Deportation aus dem Münsterland**

13.12. Vortrag **Vor 70 Jahren. Nachbarn von nebenan – verschollen in Riga**
Winfried Nachtwei
In Kooperation mit Gegen Vergessen – für Demokratie und dem Geschichtsort Villa ten Hompel

Kulturelle Veranstaltungen

16.01. Mit der CJZ ins Theater **Hiob**
mit anschließendem Gespräch mit dem Ensemble und Regisseur Hannes Hametner
Kleines Haus der Städtischen Bühnen Münster

22.01. Mit der CJZ ins Konzert **Wie schön sind deine Zelte, Jakob. Musik der Synagoge im Chorkonzert**
Kammerchor der Universität Münster

Konzert **„Es iz geven a zumertog“ Die Geschichte des Wilnaer Ghettos im Spiegel seiner Lieder**
Roswitha Dasch und Ulrich Raue
In Kooperation mit der Volkshochschule Münster

24.02./31.03./26.05./30.06./24.11. **Gemeinsames Singen**
Efraim Yehoud-Desel, Münster
In Kooperation mit der Jüdischen Gemeinde Münster

26.05. Literarisch-musikalisches Programm **„Ich will wohnen im Menschenwort“ Rose Ausländer und Selma Meerbaum-Eisinger: Zwei Stimmen aus Czernowitz**
Ursula Kurze, Dresden
In Kooperation mit der DKV-Residenz

16.09. **Sommerfest mit Kabbalat Schabbat**
Musikalische Gestaltung: Trio Klanc!.

01.12. Mit der CJZ ins Theater **Nathan der Weise**
mit anschließendem Gespräch mit Intendant Meinhard Zanger
Wolfgang Borchert Theater

20.-27.12. **Lichterzünden zu Chanukka**
In Kooperation mit der Jüdischen Gemeinde Münster

Interne Veranstaltungen

12.01./12.04./17.05./19.07./27.09./25.10./22.11. Vorstandssitzungen

25.03. Strategiesitzung des Vorstandes

22.11. Mitgliederversammlung

Jugendarbeit / Arbeit mit jungen Erwachsenen

14.03. Eröffnungsveranstaltung **Aufeinander hören – Miteinander leben**
Unter Mitwirkung des JUNGEN THEATERS CACTUS; es tanzt die Gruppe NOTIK. Die musikalische Gestaltung des Abends liegt bei der Gruppe CRANKSPOT.

Stadtrundgänge **Stätten jüdischen Lebens in Münster** für Schulklassen durch Geschäftsführer Andreas Determann.

Sonstige Aktivitäten der eigenen Gesellschaft

18.02. Teilnahme an der **Tagung der Arbeitsgemeinschaft der Gesellschaften für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit in NRW** in Essen.
Geschäftsführer Andreas Determann ist stellvertretender Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft der Gesellschaften für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit in NRW.

10.06. Teilnahme am **5. Fundraising-Tag der politischen Bildung** in Köln

22.06. Begegnung mit Lehrenden und Studierenden des **Western Galilee College** aus Akko in der Evangelischen Studierenden-Gemeinde.

12.09. Teilnahme an der **Enthüllung einer Informationstafel an der ehemaligen Synagoge Borghorst**

02.11. Teilnahme an der **Zentralen Gedenkveranstaltung des Landes Nordrhein-Westfalen** zum 70. Jahrestag des Beginns der Deportationen jüdischer Bürgerinnen und Bürger im Herbst 1941

Stadtrundgänge **Stätten jüdischen Lebens in Münster** für Gruppen aus Kirchengemeinden, der Universität und der Gesellschaft durch Geschäftsführer Andreas Determann.

Unterstützung der Aktion **"Stolpersteine Steinfurt"**.

Teilnahme am Arbeitskreis zur Einrichtung eines **Begegnungs- und Erzählcafés für NS-Verfolgte in Münster**

Mitglieder unserer Gesellschaft geben in der Jüdischen Kultusgemeinde Münster **Sprachunterricht für ältere Zuwanderer** aus den GUS-Staaten.

Teilnahme am **Arbeitskreis Friedenskultur Münster**.

Teilnahme am **Bündnis Für Toleranz und Zivilcourage - Gegen Gewalt und Fremdenfeindlichkeit**.

Teilnahme am Bündnis **Münster für Menschlichkeit**.

Teilnahme am Bündnis **Münster gegen Nazis**.

Teilnahme an DKR-Veranstaltungen

18.02. Teilnahme an der Regionalkonferenz in Essen.

13.03. Teilnahme an der bundesweiten Eröffnung der **Woche der Brüderlichkeit** in Minden.

13.-14.05. Teilnahme an der Studientagung zur **Mitgliederversammlung** des DKR in Bonn.

11.-13.11. Teilnahme an der **Geschäftsführertagung** des DKR in Leipzig.

Öffentlichkeitsarbeit

5 **Rundbriefe** an Mitglieder und Interessenten zur Information über unsere Veranstaltungen und Aspekte unserer Arbeit. Als Beilage zum Rundbrief in der Regel eine ausführliche Pressedokumentation zu Aspekten der deutsch-jüdischen Geschichte sowie zu aktuellen Themen, die unsere Arbeit betreffen.
Die hiesigen Medien - zwei Lokalzeitungen, Lokalfunk sowie Regionalfunk und -fernsehen des WDR - stehen unserer Arbeit aufgeschlossen gegenüber.
Die Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Münster verfügt über eine eigene Homepage im Internet: www.cjz-muenster.de

Mitgliederstatistik

31.12.11 572 Mitglieder

In 2011 sind 9 neue Mitglieder zu verzeichnen. Austrittsgründe waren vornehmlich Umzug, Alter oder Tod.

Tendenzen und Problemanzeigen

Es ist eine stete Zunahme von Beratungsgesprächen mit Personen aus dem schulischen und außerschulischen Bereich über Themen wie christlich-jüdischer Dialog, Judentum, deutsch-jüdische Geschichte und Nationalsozialismus zu verzeichnen. Dazu tritt die Vermittlung von Führungen und Zeitzeugen.

Gesellschaft für
Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Neuss e.V.

Geschäftsstelle - Jüdisches Zentrum
Leostraße 69
41464 Neuss
Telefon: 02131-980623

Tätigkeitsbericht 2011

Die Gesellschaft besteht aus 96 eingetragenen Mitgliedern. Dem engeren Vorstand gehören 3 an, dem erweiterten 7. Nach der letzen Jahreshauptversammlung am 16.11.2010 fanden 5 Vorstandssitzungen statt. Dazu kamen mehrere Veranstaltungen, die auch in der Öffentlichkeit durch Plakate, Anschreiben und Öffentlichkeitsarbeit wahr genommen wurden:

1. Chanukka-Feier auf dem Freithof: Es gehört schon zu den Traditionen, dass auch Vertreter der christlichen Kirchen anwesend sind und so die Verbundenheit ausdrücken.
2. Neujahrsempfang des evangelischen Stadtverbandes in der Erlöserkirche in Reuschenberg: Auch wenn dies keine Veranstaltung der GCJZ Neuss e.V. ist, so ergeht doch eine Einladung und es ergeben sich Gelegenheiten zur Begegnung und zum Gespräch. Daher sind die Neujahrsempfänge nicht unwichtig.
3. Neujahrsempfang des katholischen Kreisdekanates: Auch hier gab es Möglichkeiten zum Gespräch und zur Begegnung.
4. Konzert mit jüdischem Chor Shalom Alejchem im Martin-Luther-Haus im Rahmen der Woche der Brüderlichkeit: Das Konzert war sehr gut besucht und ein Höhepunkt im Veranstaltungsjahr. Man merkte die Freude der Sängerinnen und Sänger, die ansteckend war.
5. Jüdische Kulturtage NRW in der Stadtbibliothek. Filmreihe jüdisches Leben heute. Die Kulturtage finden alle vier Jahre statt.
6. Zug der Erinnerung: Er hielt auch im Bahnhof Neuss. Die GCJZ Neuss e.V. beteiligte sich mit einer finanziellen Unterstützung von 500 €. Es gab einen Pressetermin und eine große öffentliche Wahrnehmung.
   [Der Vorstand empfahl bei diesem Tagesordnungspunkt die Unterstützung einer Petition an den Petitionsausschuss des Deutschen Bundestages. Die Bundesbahn stellt nämlich die Nutzung der Gleise und der Bahnhöfe in Rechnung. Die GCJZ Neuss e.V. erwartet, dass die Gebühren erlassen werden, denn es war die Reichsbahn, die die Deportation der Juden ermöglichte. Alle Anwesenden unterschrieben persönlich die Petition, die dann am Folgetag versendet wurde.]
7. Veranstaltung mit Prof. Henrix am 12.5.2011 über Papst Benedikt XVI und sein Verhältnis zum Judentum. Frau Gravemann hatte einen Büchertisch zum Thema aufgebaut. Der Vortrag war interessant, hochkarätig, aber nicht gut besucht.
8. Teilnahme an der Gedenkfeier zum 9.November.

Zwei weitere Veranstaltungen sollten durchgeführt werden, fanden dann aber doch nicht statt:

1. Der Vorstand wollte im Gemeindezentrum der jüdischen Gemeinde ein Sommerfest gestalten. Leider erhielt der Vorstand auf zwei Briefe an die jüdische Gemeindeleitung in Düsseldorf bis heute keine Antwort.
2. Besuch des jüdischen Friedhofs: Ähnliche Veranstaltungen gab es in der Stadt Neuss, so dass der Vorstand von einer eigenen Veranstaltung absah.

Gesellschaft für
Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Niederbayern e.V.

KEB Straubing
Gottfired-Keller-Str. 62
94315 Straubing
Telefon: 09421-3885
E-Mailf: info@keb-straubing.de

Tätigkeitsbericht 2011

1. Woche der Brüderlichkeit

Unter der Schirmherrschaft von Regierungspräsident Heinz Grunwald fand ein Festabend statt zum Jahresthema: „Aufeinander hören – miteinander leben. Festredner war Landesrabbiner Dr. h.c. Henry G. Brandt. Die Gesangs- und Tanzgruppe der jüdischen Gemeinde Straubing umrahmte den Vortrag.

2. Tagesveranstaltungen, Seminare, Einzelveranstaltungen, Vorträge

In diesem für die Gesellschaft schwierigen Jahr fanden außer den beiden großen Veranstaltungen keine weiteren Aktionen statt. Die Begründung dazu s. weiter unten.

3. Gedenkveranstaltungen

Am 9.11. um 19.00 Uhr war die traditionelle Veranstaltung zum Gedenken an die Reichspogromnacht. Der erste Teil stand unter dem Thema „7 Lichter für das Leben“ im Pulverturm mit Personen aus 7 Lebensjahren.
Es schloss sich der Film an „Mein bester Freund“.

4. Interne Veranstaltungen

In diesem Jahr fanden ausnahmsweise 2 Mitgliederversammlungen statt, im Juli und eine zweite im Oktober.

5. Weitere wichtige Informationen über das Jahr 2011 in der GCJZ Niederbayern

In diesem Jahr wurde die schon im Vorjahr aufgenommene Frage, ob man die Gesellschaft auflösen solle, sehr virulent: Auslöser war, dass bei der Mitgliederversammlung im Juli außer der Vorstandschaft nur noch 2 Mitglieder anwesend waren Diese Versammlung beschloss, dass das keine Basis für eine Weiterarbeit ist. Es wurde an alle Mitglieder ein eindringlicher Brief geschickt und zu einer weiteren Versammlung eingeladen mit dem Hauptthema „Auflösung der Gesellschaft.“ Zu dieser kamen dann eine ganze Reihe von Mitgliedern, das Thema wurde ausführlich diskutiert, und der Beschluss gefasst, dass auf dieser aktiveren Basis gern wieder weitergearbeitet werden kann.

6. Mitgliederstand:

Mitgliederzahl 12.09.2011: 51 Mitglieder.

Plail Bernhard
Geschäftsführer

Gesellschaft für
Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Niedersachsen/Ost

Auf dem Brink 9
38112 Braunschweig
Telefon: 0531-32264
E-Mail: cjzndsost@aol.com

Tätigkeitsbericht 2011

Veranstaltungen zur Woche der Brüderlichkeit
wurden im Berichtszeitraum nicht durchgeführt.
Es müssten aber wieder Überlegungen getätigt werden, wie diese für die Arbeit der Gesellschaft wichtige Veranstaltung für die Zukunft realisiert werden kann.

Tagungen, Seminare, Studienfahrten, Ausstellungen

Theologisches Wochenende in Goslar

Gemeinsam mit dem St. Jakobus-Haus und der CJZ Göttingen führten wir am 14. Mai und 15. Mai 2011 ein Wochenendseminar durch:
Christsein im Angesicht des Judentums

Weil sie mit Jesus verwandt seien – so Ignatius von Loyola -, beneide er die Juden.
Und doch: Über fast zwei Jahrtausende hinweg verstanden die Christen die Juden nicht, die Gegnerschaft war schmerzlich und allzu oft gewalttätig. Heute versucht die Christenheit, sich mit dem Judentum zu versöhnen, die eigenen jüdischen Wurzeln wieder zu entdecken und die bleibende Verwiesenheit der beiden Religionsgemeinschaften tiefer zu verstehen.

Christian Rutishauser wird den Teilnehmenden die neuere Dialoggeschichte der Christen und der Juden erzählen. Er wird die Zwillingsgeburt der Kirche und des rabbinischen Judentums beschreiben und die spirituelle Quellen jüdischer Mystiker und Denker erschließen.

Referent: P. Dr. Christian Rutishauser SJ, Theologe und Judaist,
Direktor des Lassalle-Hauses in Bad Schönbrunn, Schweiz

10. Oktober bis 18. November
Photoausstellung
in Wolfenbüttel, St.Trinitatis-Kirche mit umfangreichem Begleitprogramm.

Unter anderem mit
Dany Bober, Wiesbaden
EINE JÜDISCHE ZEITREISE
mit Liedern, Geschichten und jüdischem Humor

MIZWA, Hannover
Konzert und Tanzprogramm

Avi Primor, Israel
von 1993 bis 1999 israelischer Botschafter in Deutschland

Autorenlesung mit Küf Kaufmann
„Wodka ist immer koscher

Gesprächskreis
jeden dritten Dienstag im Monat ab 16.30 Uhr.

☞☞ **St. Albertus Magnus Gemeinde in der Brucknerstr. 6, 38106 Braunschweig**

18. Januar 2011:
☞ findet am Nachmittag kein Gesprächskreis statt, dafür Teilnahme ☞ am theologischen Gesprächsabend in der Christuskirche.

15. Februar 2011:
„Jüdische Strafgefangene als Opfer der Kooperation von Justiz und Gestapo/SS 1933 – 1945“
Gesprächspartner: Wilfried Knauer, Gedenkstätte Wolfenbüttel

15. März 2011
„Ein Lied für meinen Vater“
Während in den 50er Jahren viele Menschen nach der Tragödie des Zweiten Weltkrieges in die Normalität zurückkehren, tragen die Holocaustüberlebenden ihre schmerzhaften Erlebnisse der Shoa mit sich. Ein schweres Erbe, das sie weitergeben an ihre Kinder.
In **Ein Lied für meinen Vater** erzählt ein Kind der Zweiten Holocaust-Generation, die Komponistin **Ella Milch-Sheriff**, wie der Schrecken der väterlich erlebten Vergangenheit sich wie eine dunkle Decke über ihre Kindheit ausgebreitet hat.
Gesprächspartnerin: Soraya Levin, Wolfenbüttel

19. April 2011
„Pessach – der Juden Ostern?
Versuch einer Annäherung
Gesprächspartner: Diakon Siegfried Graumann

17. Mai 2011
„Alles koscher – oder?“
Koscher, Kaschrut – was bedeutet dies für das tägliche Leben eines Juden?
Gesprächpartnerin: Tova Harety, Wolfsburg (angefragt)

Gedenkveranstaltungen

Einladung zur
Gedenkveranstaltung für neun jüdische Patientinnen
Montag, 23. Januar 2012

Von Dr. Kurt Fontheim, Mitglied unserer Gesellschaft, wurde eine Einladung zu einer **Gedenkveranstaltung am Montag, den 23. Januar 2012**, in der Privat Nerven Klinik Dr. med. Kurt Fontheim in Liebenburg ausgesprochen:
Programm
15.00 Uhr Haupteingang der Klinik
Verlegung der STOLPERSTEINE
für IDA BLOCH SABINE DRACK, JULCHEN LEESER SOPHIE ROSENTHAL, SOPHIE SCHÖNTHAL, JOHANNE STEINBERG, ELSA TASSE ERNESTINE WEIL ANNA WINDMÜLLER
ab 16.30 Uhr im Treff
Einladung zum Beisammensein
17.00 Uhr Haus 5 Vortragsraum
Begrüßung und einleitende Worte Dr. med. Kurt Fontheim
17.15 Uhr Haus 5 Vortragsraum
STOLPERSTEINE - Projekt, Information, Diskussion,

Gespräch mit Gunter Demnig
19.00 Uhr Gemeinschaftshalle
Konzert „we will remember them"
Avitall Gerstetter, Gesang
Klavierbegleitung und Perkussion

Einzelvorträge
Mittwoch, 26. 10. 2011
Buchlesung mit dem früheren israelischen Botschafter Avi Primor
„An allem sind die Juden und die Radfahrer schuld"
in Wolfsburg

Theologische Gesprächsabende
im Jahr 2011 in der Christuskirche am Schwarzen Berg 18.

18.Januar, um 19.30 Uhr,
„Israel und Palästina - ein unlösbarer Konflikt?"
Referent: Ulrich W. Sahm, Jerusalem
aufgewachsen in Paris und London, Abitur 1968 in der Odenwaldschule, dann Studium der Judaistik und Linguistik, danach Studium der Hebräischen Literatur in Jerusalem. Seit Mitte der siebziger Jahre Nahostkorrespondent und für mehrere Medien tätig.

17. Februar, um 19.30 Uhr
„Zeit zur Neu-Verpflichtung"
Christlich – jüdischer Dialog 70 Jahre nach Kriegsbeginn und Shoah

Referentin: Dr. Eva Schulz-Jander, Kassel
Katholische Präsidentin des DKR der Gesellschaften für christlich-jüdische Zusammenarbeit

17. März, um 19.30 Uhr

„Antijudaismus im Neuen Testament?"
Eine Herausforderung –

Referent: Prof. em. Dr. Peter von der Osten-Sacken, Berlin
Peter von der Osten-Sacken wurde 1940 in Westpreußen geboren und studierte Evangelische Theologie in Göttingen, Kiel und Heidelberg. 1973 habilitierte er sich in Göttingen. Von 1973 bis 1993 war er Professor für Neues Testament an der Kirchlichen Hochschule Berlin (West), anschließend Professor für Neues Testament und Christlich-Jüdische Studien an der Humboldt-Universität zu Berlin. Von 1974 bis 2007 leitete er das Institut Kirche und Judentum. Der Theologe ist Träger der Buber-Rosenzweig-Medaille 2005. Mit der Medaille, die nach den deutsch-jüdischen Philosophen Martin Buber (1878–1965) und Franz Rosenzweig (1886–1929) benannt ist, werden Menschen ausgezeichnet, die sich besonders für die Verständigung zwischen Juden und Christen engagieren.

7. April, um 19.30 Uhr

„Nes Ammim – die Vorstellung eines Projektes in Israel"
Referent: Pfarrer Jörg Borchert
Nach dem Mord an sechs Millionen Juden in Europa übersiedelten Überlebende dieses Völkermordes ins damalige Palästina. 1948 entstand ein neuer Staat: Israel. Dort fanden die Überlebenden ein neues Zuhause.

Der junge Staat Israel wurde an jeder seiner Grenzen von Feinden bedroht.
In den 60ern – der Holocaust kaum zehn Jahre vorbei – entschied sich in Europa eine Gruppe Christen, sich für den Staat Israel aktiv einzusetzen. Sie wollten selbst in Israel leben:

Sie wollten solidarisch mit den Menschen sein, die nur wenige Jahre zuvor verfolgt wurden. Sie wollten dieses Land in seiner Entwicklung unterstützen.
"Nes Ammim" heißt "Zeichen für die Völker" und stammt aus der hebräischen Bibel, dem christlichen Alten Testament, aus Jesaja 11, 10. Hier verheißt Gott allen Völkern der Erde einen ewigen Frieden im Paradies. Am Tag, an dem dieser Frieden anbricht, wird Gott den Völkern ein Zeichen geben – **מימע סנ,** "Nes Ammim".

Öffentlichkeitsarbeit

Unsere Mitglieder und der Freundeskreis erhalten in unregelmäßigen Abständen einen **Rundbrief**. Im
Jahr 2011 waren es drei und zwei Sonderbeilagen, die die unterschiedlichsten Themen behandelten.
So z.B. Woche der Brüderlichkeit - *„Aufeinander hören - Miteinander leben“*
Aufeinander hören - Miteinander leben -Eine islamische Betrachtung aus dem Geiste des Koran
Jesus Menschensohn – Heißt von ihm reden, von Gott reden?; Ein Lied für meinen Vater: Baruchs Schweigen; Auf der Suche nach dem inneren Licht-Lichtsymbolik prägt die Adventszeit; Weihnachten und Chanukkah - "Lichterfeste"bei Juden und Christen; Die Beziehungen der Juden zu Christen und Muslimen, „In Verantwortung für den Anderen – 60 Jahre Woche der Brüderlichkeit“

Die **Sonderbeilagen** hatten das Thema
Der 9.November in der deutschen Geschichte - Hans-Ulrich Ludewig
Vortrag gehalten anlässlich der Gedenkveranstaltung zum Jahrestag der Pogromnacht 1938 am 9. November 2010 in der Dornse des Altstadtrathauses zu Braunschweig
„Messianismus und innere Mission - Die aktivistische Mystik der Lubawitscher“
Vortrag von Prof. Dr. Micha Brumlik, Frankfurt/M.

Der Rundbrief wird an 322 Interessenten auf postalischem Wege verteilt und ca. 50 Exemplare an
Gemeinden in Braunschweig gegeben.

Die Zusammenarbeit mit den Presseorganen in unserer Region ist nicht einfach und gewährleistet nicht immer einen Hinweis auf unsere Veranstaltungen.

Mitgliederstatistik

Der Verein hat zur Zeit 89 Mitglieder, davon sind 74 beitragszahlende Mitglieder.

Oberbergische Gesellschaft
für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit e.V.

Händelstraße 8
57577 Hamm
Telefon: 02682-4053
E-Mail: holgerbanse@web.de

Tätigkeitsbericht 2011

Angeregt durch eine Lesung mit Sumaya Farhat-Nasar diskutierte der Vorstand unserer Gesellschaft erneut über die Israel-Palästina-Frage. Zu einer einstimmigen Stellungnahme kam es am Ende jedoch nicht. Wichtig in dieser Diskussion jedoch war und blieb, dass trotz kontroverser Diskussion, das Gespräch sehr sachlich geführt und der Wille bekundet wurde, weiter offen über diese Frage zu sprechen. Einzuladende ReferentInnen sollen auch in Zukunft Hilfe zur Meinungsbildung sein.
Zwei musikalische Veranstaltungen, die eine in Zusammenhang mit dem Besuch aus der Wiehler Partnerstadt Jokneam, bereicherten das Jahresprogramm.
Aktuelle Informationen aus dem jüdischen Leben in Deutschland gab Abraham Lehrer.
Auch die Studienfahrt nach Augsburg unter bewährter Leitung von Wilfried Hahn fand großen Anklang.
Dem Anliegen, jedes Jahr an den Tag der Menschenrechte zu erinnern, kam die Gesellschaft mit einer Einladung an den ehemaligen Pfarrer Christoph Wonneberger nach, der maßgeblich an den Montagsdemonstrationen in Leipzig beteiligt war.
Hier nun die Zusammenstellung der im Berichtszeitraum von der Gesellschaft alleine oder mit Kooperationspartnern organisierten Veranstaltungen (die Zahlen in Klammern ( ) geben die Zahlen der Teilnehmenden an):

13. 04. Holger Banse, Zeit zur Neuverpflichtung. Die 12 Berliner Thesen (10)

27. 05. Lesung mit Sumaya Farhat-Nasar (95)

24. 07. Konzert mit Prof. Igor Epstein anl. des Besuchs aus Jokneam (70)

18. 10. Abraham Lehrer, Jüdisches Leben in Deutschland. Integration jüdischer Einwanderer. Probleme und Erfolge (35)

24. 10. – 27. 10. Studienreise nach Augsburg (31)

09. 11. Gedenkveranstaltung am jüdischen Friedhof in Nümbrecht mit Tamar Dreifuss(98)

10. 11. Tamar Dreifuss im Wiehler Gymnasium (92)

21. 11. Dany Bober, Eine jüdische Zeitreise – Lieder, Geschichten und jüdischer Humor (58)

12. 12. Christoph Wonneberger, Die friedliche Revolution in Leipzig (65)

Der Vorstand traf sich im Berichtszeitraum zu 5 Sitzungen. Erwähnt sei, dass am 17. März das Vorstandsmitglied Mons. Paul Klauke, am 15. Mai Willi Mitzkewitz verstarben. Mitzkewitz war Gründungsmitglied der Gesellschaft und lange Zeit stellvertretender Vorsitzender. Mit der Herausgabe der ‚Distel', einer Zeitschrift der Gesellschaft, hat er sie über die Grenzen des Oberbergischen bekannt gemacht.

Der Vorsitzende vertrat die Gesellschaft bei verschiedenen Tagungen, zu denen der Koordinierungsrat eingeladen hatte. Mitglieder des Vorstandes nahmen, wie in den vergangenen Jahren, an verschiedenen Veranstaltungen teil, zu denen der Vorstand eingeladen worden war.

Die Internetseite der Gesellschaft, die unter der Adresse www.cjz-oberberg.de aufzuschlagen ist, informiert immer aktuell über die neuesten Veranstaltungen der Gesellschaft und enthält Pressemitteilungen über vergangene.
Zurzeit hat die Gesellschaft 93 Mitglieder.

Gesellschaft für
Christlich-Jüdische Begegnung in Oberschwaben e.V.
Sitz Ravensburg

Am Kreuzberg 6
88410 Bad Wurzach
Telefon: 07527-954246
E-Mail: gottfried-kuhn@t-online.de

Tätigkeitsbericht 2011

1. Veranstaltung zur Woche der Brüderlichkeit

Eigene Veranstaltungen zur WdB fanden nicht statt.

2. Tagungen, Seminare, Studienfahrten, Ausstellungen

26. Mai Tagung (12. Laupheimer Gespräche) zum Thema „Jüdische Kindheit und Jugend“

29. Mai Exkursion zur Synagoge und zu dem Jüdischen Kulturmuseum Augsburg

4. September Fahrt zum Europäischen Tag der Jüdische Kultur „Erbe und Modernität“ zu Marlis GLASER in Attenweiler

Arbeitskreis zum Buch „Ivrit – Schritt für Schritt“ (ROSENGARTEN und LOOS) in Weingarten

VHS-Kurs von Ester THOMMEN zu „Hebräisch leicht gemacht“ (Eliezer TIRKEL) in Ravensburg

VHS-Kurs von Ester THOMMEN zu „Bibelhebräisch“ (Thomas O. Lambdin) in Ravensburg

3. Einzelvorträge, Dia- und Filmvorträge

21. Februar Dr. Helmut ZWANGER, Tübingen, Vortrag:
„Die Stimme des auferstandenen Wortes: Jüdische Dichtung nach 1945 in Deutschland“

25. März Sybille KRAUSE-BURGER, Lesung aus ihrem Buch:
„Herr Wolle lässt noch einmal grüßen – Geschichte meiner deutsch-jüdischen Familie“

16. Mai Hermann und Helga ZITLSPERGER, Bermatingen, Diavortrag:
„Orte jüdischen Lebens im westlichen Bodenseeraum“

20. Juni Prof. Dr. Ruben FRANKENSTEIN, Tübingen, Vortrag:
„Auf der Suche nach der jüdischen Identität“

18. Juli Prof. Dr. Horst Klaus BERG, Ravensburg, Vortrag:
„Mit Psalmen auf dem Weg ins Leben“

17. Oktober Dr. Annette WEISBERG, Kanada, Vortrag:
„Zwischen Tradition und Moderne – Jüdische Mütter in Israel“

21. November Dr. Dieter WIDMANN, Weingarten, Vortrag:
„Weihnachtsevangelium und jüdische Geschichte? – Bezüge und Hintergründe“

4. Gedenkveranstaltungen

Zum Gedenktag an den Holocaust:

24. Januar Dr. Norbert RECK, München, Lesung aus dessen Buch:
„Beim Gehen entsteht der Weg. Gespräche mit Hanna Mandel über das Leben vor und nach Auschwitz“

26. Januar Mirjam PRESSLER im Gespräch mit Gerti und Buddy ELIAS über:
„Grüße und Küsse an alle – Die Geschichte der Familie von Anne Frank“

5. Kulturelle Veranstaltungen

19. März „Klezmer-Konzert“ mit der Gruppe LEGATO aus dem Unterallgäu

11. April „Israelische Tänze“ mit Michaela Wirth, Ravensburg

19. Sept. Konzert mit Judith C. JAKOB und Joachim JEZEWSKI
„MASCHA – zerreiß deine Pläne. Sei klug und halte dich an Wunder…“
Eine musikalisch gelesene Hommage an die Dichterin Mascha Kaléko

6. Interne Veranstaltungen

Vier Vorstandssitzungen, eine ordentliche Mitgliederversammlung, ein Informelles Treffen zum Thema „Jüdische Erinnerungskultur am Beispiel Yad Vashems“ und ein adventliches Essen

7. Jugendarbeit / Arbeit mit jungen Erwachsenen

Unter dem Motto -„Mend the gap“ (“Flicke die Lücke”) stand der diesjährige deutsch-israelische Schüleraustausch zwischen dem Welfen-Gymnasium Ravensburg / Gymnasium Weingarten und der Amal High School Nahariya. Aus Israel kamen in der Zeit vom 12. bis 24. Oktober 23 Schüler im Alter von 16-18 Jahren nach Ravensburg / Weingarten. Die deutsche Gruppe bestand aus 24 Schülern im Alter von 15-17 Jahren.
Besondere Programmpunkte waren dabei ein Besuch des Museums zur Geschichte von Juden und Christen in Laupheim, ein Performance-Projekt: „Grenzen überwinden – Nähe wagen: Deutsche und Israelis auf dem Weg zueinander“ und eine gemeinsame Gedenkfeier in der KZ-Gedenkstätte Dachau.
Zweifellos trägt eine solche Austauschbegegnung in hohem Maße zur Persönlichkeitsbildung junger Menschen bei: Zum einen werden junge Menschen in ihrer Identitätsfindung unterstützt, da sie ihre vielfältigen Talente bei der Planung und Durchführung des Programms (z.B. musikalische, tänzerische, künstlerische, organisatorische Fähigkeiten...) zum Gelingen des Ganzen einsetzen können. Zum anderen tragen solche Begegnungen mit jungen Menschen eines anderen Landes, einer anderen Kultur, einer anderen Sprache und Religion dazu bei, den eigenen Horizont zu erweitern und dem anderen mit Respekt und Toleranz zu begegnen – wichtige Werte in einer zunehmend globalisierten Welt.

8. Sonstige Aktivitäten der eigenen Gesellschaft

In diesem Jahr hatten wir keine weiteren besonderen Aktivitäten.

9. Teilnahme an DKR-Veranstaltungen

3. Mai	Regionalkonferenz in Augsburg
13. – 15. Mai	Studientagung und Mitgliederversammlung in Bad Godesberg
11. – 13. November	Studientagung und Geschäftsführertagung in Leipzig

10. Öffentlichkeitsarbeit

Vier Aussendungen mit Informationen zu den Veranstaltungen unserer Gesellschaft und anderer Institutionen per Post bzw. per E-Mail an unsere Mitglieder und Interessenten. Informationen über unsere Veranstaltungen zeitnah durch die Tagespresse.

11. Mitgliederstatistik

Ende 2011 hatte die GCJBO 148 zahlende und vier nicht zahlende Mitglieder.
Ein Mitglied ist dazu gekommen, ein Mitglied ist verstorben, fünf Mitglieder sind ausgetreten (verzogen bzw. altershalber). 130 Interessenten werden von uns unentgeltlich informiert.

Gottfried Kuhn
Geschäftsführer

Gesellschaft für
Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Oldenburg e.V.

Tonweg 39
26129 Oldenburg
Telefon: 0441-5949268
E-Mail: cjzol@gmx.de

Tätigkeitsbericht 2011

1. Veranstaltungen zur „Woche der Brüderlichkeit“

2. Fahrten
Aus personellen Gründen fanden keine Fahrten statt. Für 2012 wird ein neues Konzept erarbeitet.

2. Einzelvorträge

----

4. Kulturelle Veranstaltungen, Gottesdienste
19. 05. – 30. 08. Ausstellung „Zeichen aus dem Nichts“
Ein Bilderzyklus zur Symbolik des hebräischen Alphabets von Dieter Franck
Einführendes Referat von Frau Sara-Ruth Schumann zur Eröffnung.
09. und 23. 06. meditative Abende
Veranstalter, Ullrich Clemen, Jüdische Gemeinde zu Oldenburg und unsere Gesellschaft

09. 11. Ökumenischer Gottesdienst „Unrecht im Mantel des Rechts“, anschließend Begegnung im Jüdischen Gemeindehaus
Im Rahmen der Veranstaltungen zum 09./10. 11.

5. Interne Veranstaltungen
21. 03. Mitgliederversammlung
3 Vorstandssitzungen

6. Jugendarbeit/Arbeit mit jungen Erwachsenen
Siehe TOP 2

7. Sonstige Aktivitäten
02. 10. Teenachmittag bei Elke Heger
Frau Heger hat vier Führungen auf dem jüdischen Friedhof durchgeführt.
Außerdem hat sie im AK Ev. AkademikerInnen über unsere Arbeit informiert.
Teilnahme am neuen AK „Erinnerung gestalten“ (Heger)
Teilnahme am AK Erinnerungsgang (Winkler-Weiß)

Leo-Trepp-Lehrhaus
Veranstalter:
Jüdische Gemeinde zu Oldenburg
in Zusammenarbeit mit der Carl von Ossietzky Universität
Beratende Mitarbeit:

Carl von Ossietzky Universität Oldenburg, Arbeitsstelle Jüdische Studien
Evangelischer Kirchenkreis Oldenburg Stadt
Kath. Kirche, Dekanat Oldenburg, Forum St. Peter
Gesellschaft für Christlich Jüdische Zusammenarbeit Oldenburg
Das Jahresthema für 2011 lautet: „Religionsfreiheit“
02. 03. Vortrag von Prof. Dr. Heiner Bielefeldt, Universität Erlangen-Nürnberg
05. 05. Vortrag von Rabbiner Prof. Dr. Walter Homolka, Berlin
„Die Aufklärung als Geburtsstunde des modernen Judentums“
16. 06. „Frauen in den Religionen“
Alina Treiger, Rabbinerin in Oldenburg und Delmenhorst, „Status der Frauen im jüdischen Recht“
Maria Jepsen, ehem. Bischöfin der Nordelbischen Kirche, „Frauen im geistlichenAmt“
Hamideh Mohagheghi, Hannover, islamische Theologin, „Muslimische Frau – Dienerin oder Partnerin“
08. 09. Vortrag von Prof. Dr. Micha Brumlik, Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt,
„Was heißt es für Juden in der Diaspora, mit dem Staat Israel solidarisch zu sein?“
17. 11. Landesrabbiner Jonah Sievers, Braunschweig, und Prof. Dr. Rauf Ceylan, Osnabrück
„Religionsfreiheit aus Sicht der Minderheiten“
08. 12. Podiumsdiskussion zum Jahresthema Religionsfreiheit mit Landesrabbiner Jonah Sievers, Rabbinerin Alina Treiger, Prof. Dr. Heiner Bielefeldt und Prof. Dr. Ucar

Arbeitskreis Delmenhorst in Zusammenarbeit mit der Stadt Delmenhorst und der Jüdischen Gemeinde Delmenhorst
09. 11. Gedenkveranstaltung im Großen Sitzungssaal des Delmenhorster Rathauses mit einer Gedenkansprache von Frau Anette-Christine Lenck, Oberkirchenrätin aus Oldenburg. Anschließend Gedenkgang vom Rathaus zum Jüdischen Friedhof an der Syker Straße mit Kranzniederlegung.

Arbeitskreis Jever
09. 11. Ansprache an der Gedenktafel für die Synagoge von Herrn Pastor i. R. Enno Ehlers, Schortens. Kranzniederlegung durch Frau Bürgemeisterin Angela Dankwardt, Herrn Pastor Rüdiger Möllenberg und Herrn Pastor i. R. Volker Landig.

8. Teilnahme an DKR-Veranstaltungen
11. 03. – 13. 03. Eröffnung der Woche der Brüderlichkeit in Minden
Teilnehmer: Volker Landig, Sara-Ruth Schumann und Gisela Knabe
11. 11. – 13. 11. Studien- und Geschäftsführertagung in Leipzig
Teilnehmerinnen: Elke Heger und Gisela Knabe

Teilnahme an Veranstaltungen der Jüdischen Gemeinde zu Oldenburg
31. 08. Konzert mit dem Duo Ariana Burstein (Cello) und Roberto Legnani (Gitarre)
22. 09. Konzert mit Marina Baranova, Klavier
Eine musikalische Weltreise von Wien bis Andalusien
27. 12. Chanukka-Feier

9. Öffentlichkeitsarbeit
Die Presse wurde über die Veranstaltungen informiert.

10. Mitgliederzahl am 31.12. 2011: 171

GESELLSCHAFT
FÜR CHRISTLICH-JÜDISCHE ZUSAMMENARBEIT E.V.
IM OLDENBURGER MÜNSTERLAND
Oldenburger Münsterland

Cappelner Damm 53
49661 Cloppenburg
Telefon: 04471-2368
E-Mail: karl.sieverding@t-online.de

Tätigkeitsbericht 2011

1. Veranstaltungen zur Woche der Brüderlichkeit

- An den Eröffnungsveranstaltungen zur Woche der Brüderlichkeit am 12./13. März 2011 in Minden nahmen Vorstandssprecher Karl Sieverding und seine Frau teil.
- Veranstaltungen der Schulen im Oldenburger Münsterland zur Woche der Brüderlichkeit finden nur sporadisch statt, da diese sich fast ausschließlich auf Gedenkveranstaltungen zum 9. November 1938 konzentrieren. Die HS Stegemann-Schule in Lohne gestaltete – der Lohner Gepflogenheit entsprechend – in der Woche der Brüderlichkeit eine von Schülern vorbereitete Gedenkfeier. In Vechta nahm die GS Martin-Luther-Schule diese Woche ebenfalls zum Anlass ihres Gedenkens.

2. Tagungen, Seminare, Studienfahrten, Ausstellungen

- Am 15./16. Januar 2011 fand in Kooperation der GCJZ-OM mit der Deutsch-Israelischen Gesellschaft Bremen eine Fahrt nach Berlin statt. Das Thema war: „Jüdisches Leben in Berlin“. Organisator der Fahrt war GCJZ-OM Vorstandsmitglied Günther Feldhaus. Die Besuchergruppe bestand aus 22 Teilnehmern aus dem OM – darunter die weiteren Vorstandsmitglieder Magda Menke, Mathilde Wienken und Werner Nilles – sowie 26 Personen aus Bremen.
- In ihr Fortbildungsprogramm für das 2. Halbjahr 2011 hatte die Schulabteilung des Bischöflich Münstersches Offizialats in Vechta die Veranstaltung „Besuch der Osnabrücker Synagoge und Werkstattgespräch über das Projekt ‚Judentum begreifen‘ “ aufgenommen. Termin war der 25.11.2011, Ort die Synagoge Osnabrück. Diese Fortbildung wurde in Kooperation mit den Gesellschaften für christlich-jüdische Zusammenarbeit Osnabrück und Oldenburger Münsterland sowie mit der jüdischen Gemeinde Osnabrück durchgeführt. An der Veranstaltung, in dessen Rahmen der Osnabrücker Rabbiner Großberg den Teilnehmern eindrucksvoll die Synagoge vorstellte und sie anschließend zum Shaddat-Gottdesdienst einlud, nahmen auch die Vorstandsmitglieder Feldhaus und Sieverding teil. Für die Teilnehmer war es wichtig zu erfahren, dass die jüdische Gemeinde Osnabrück und die GCJZ-Osnabrück gerne bereit sind, auch in die Schulen zu kommen.
- Auf Initiative des Vorstandsmitglieds der GCJZ-OM Günther Feldhaus führten in den Herbstferien 32 Teilnehmer aus dem Oldenburger Münsterland und Bremen eine Gedenkfahrt unter der Schirmherrschaft des Präsidenten des Heimatbundes für das OM, Hans-Georg Knappik, sowie des Bürgermeisters der Stadt Bremen, Jens Börnsen, nach Tschechien durch. Ziele waren Prag, Theresienstadt und Lidice. Das ganze Ausmaß der systematischen Vernichtung konnten die Teilnehmer „in der kleinen Festung“ und im Ghetto von Theresienstadt erleben. Betroffen und beeindruckt zeigte sich die Gruppe von der neu geschaffenen Gedenkstätte in Lidice. Der Ort, 20 km vom Prag entfernt, wurde am 10. Juni 1942 für das Attentat auf den Nazi-Statthalter in Prag, Reinhard Heydrich, dem Erdboden gleichgemacht.

3. Einzelvorträge, Dia- und Filmvorträge

- Die Auschwitz-Überlebende Erna de Vries, geboren 21. Oktober 1923 in Kaiserslautern, seit 1947 wohnhaft in Lathen/Ems und dort seit 2004 wegen ihres Einsatzes für Frieden und Versöhnung Ehrenbürgerin, sprach am 27.01.2011, dem Holocaust-Gedenktag, zweimal vor ca. 100 Schülern im Cloppenburger Rathaus. In den Mittelpunkt ihrer Lebensschilderung stellte sie in
eindrucksvoller Weise das Leben im III. Reich, besonders aber ihren Aufenthalt im KZ Auschwitz. Eine Woche später wiederholte Erna de Vries ihren Vortrag in der vollbesetzten Aula des Gymnasiums Antonianum zu Vechta.
- Am 5. Mai 2011 sprach der Rektor des Abraham-Geiger-Kollegs der Universität Potsdam, Prof. Dr. Walter Homolka, im Leo-Trepp-Lehrhaus in Oldenburg. Sein Thema war „Die Aufklärung als Geburtsstunde des modernen Judentums“. Teilnehmer der GCJZ-OM war Vorstandsmitglied Günther Feldhaus.
- Michael Grünberg, der Vorsitzende der jüdischen Gemeinde Osnabrück mit Wohnsitz in Sögel, sprach am 17. Mai 2011 auf Einladung des Pfarrgemeinderates Lindern und der GCJZ-OM im Pfarrheim Lindern zum Thema „Jüdisches Leben heute“. Teilgenommen hat neben den Vorstandsmitgliedern Günther Feldhaus und Karl Sieverding auch ein Geschichtskurs des Copernicus-Gymnasiums Löningen, der die Initiative für die dortige Stolpersteinverlegung mit dem Kölner Künstler Gunter Demnig ergriffen hatte und sodann im November für die Gestaltung der Feier verantwortlich zeichnete.

4. Gedenkveranstaltungen

- Aus Anlass des 9. November gab es im OM zahlreiche Gedenkveranstaltungen:
1. RS Dinklage
2. HS/RS Garrel
3. Studentengemeinde Vechta
4. Clemens-August-Gymnasium Cloppenburg
5. HS/RS Lindern
6. Sophie-Scholl-Schule Friesoythe
7. RS Damme
8. HS/RS Visbek
9. HS/RS Neuenkirchen

- Seit dem 11. März 2011 erinnern fünf Stolpersteine im Pflaster der Juttastraße in Vechta an die verfolgten und von den Nazis ermordeten Angehörigen der jüdischen Familie Marx. Die Familie Marx wohnte in der damaligen Vechtaer Synagoge. Die Patenschaft für die Stolpersteine hatten Schüler des Gymnasiums Antonianum übernommen. Für die GCJZ-OM sprach Vorstandsmitglied Christa Plagemann ein Grußwort. Für die Schüler hatte Frau Plagemann und die GCJZ zuvor eine Fahrt zur Synagoge nach Osnabrück organisiert
- Am 10. November 2011 verlegte der Kölner Künstler Gunter Demnig während einer eindrucksvollen Feier in Löningen Stolpersteine für die ermordeten Geschwister Julius und Amalie Steinburg. Die Verlegung in der Tabbenstraße war von Schülern und Lehrern des Copernikus organisiert worden. Aus dem benachbarten Sögel war der Vorsitzende der Jüdischen Gemeinde Osnabrück/Emsland, Michael Grünberg anwesend. Er sprach sich in seinem Grußwort nachdrücklich für diese Form des Gedenkens durch Stolpersteine aus.

5. Kulturelle Veranstaltungen

- Am 25. März 2011 besuchten 25 Lehrerinnen und Lehrer aus Vechta auf Einladung von Vorstandsmitglied Günther Feldhaus die Synagoge in Osnabrück. Rabbiner Shimon Großberg erläuterte den Gästen die Einrichtung der Synagoge und die liturgischen Geräte für den Gottesdienst. Anschließend nahm die Gruppe am Shabatt-Vorabendgottesdienst teil. Die Feier endete mit dem gemeinsamen Kiddusch.

- Auf Einladung der Pastoralassistentin der kath. Gemeinde Lindern sprach Günther Feldhaus am 7. April 2011 vor einer Gruppe von Katecheten für Erstkommunionkinder über die Bedenken der GCJZ-OM hinsichtlich der Durchführung einer Sederfeier in dieser Gruppe. Die Sederfeier wurde abgesetzt und als Ersatz der Vorsitzende der jüdischen Gemeinde aus Osnabrück eingeladen.

6. Interne Veranstaltungen
- Eine Vorstandssitzung im Februar
- Eine Mitgliederversammlung im September

- Am 24.5.2011 haben Günther Feldhaus und Karl Sieverding dem Weihbischof Heinrich Timmerevers in Vechta einen Besuch abgestattet. Der Anlass: Jedes Jahr erhält die GCJZ-OM einen finanziellen Zuschuss vom Offizialat. Bisher hat das Vorstandsmitglied Christa Plagemann das Dankeschön immer auf schriftlichem Wege übermittelt. Diesmal haben wir es persönlich überbracht - zusammen mit dem ausführlichen Tätigkeitsbericht für das Jahr 2010. Es war ein fruchtbares Gespräch.
- Auf Anregung von Weihbischof Heinrich Timmerevers stellte die GCJZ-OM am 01.Juni 2011 einen Antrag auf Aufnahme in das Komitee der kath. Verbände im Offizialatsbezirk Oldenburg. Dieser Antrag wurde vom Vorstand des Komitees der Mitgliederversammlung nicht vorgelegt, da die GCJZ-OM auch Nichtkatholiken als Mitglieder führe und damit nicht dem Statut des Komitees entspreche.

7. Jugendarbeit / Arbeit mit jungen Erwachsenen
- Auf der Mitgliederversammlung am 21. September 2011 stellten sich Herr Wessel aus Vechta und Herr Willenberg aus Cloppenburg als Betreuer des Jugendaustausches mit Israel 2010/2011 vor.
Sie wiesen darauf hin, dass Informationen über den Jugendaustausch in den Medien zu lesen waren und auf der Homepage der GCJZ –OM zu finden sind.
Herr Wessel und Herr Willenberg berichteten, dass die Gruppe hauptsächlich Kontakt mit arabischen Israelis hatte. Es war zu spüren, dass dieser Kontakt seit vielen Jahren besteht. Freundschaften sind daraus erwachsen. In Ausflügen und durch Berichte betreuender Personen wurden die Probleme des Landes verdeutlicht. Erinnerungen an ungute Erfahrungen des vor einigen Jahren erlebten trikulturellen Austausches kamen auf. Zusammenfassend war es ein aufschlussreicher und eindrucksvoller Austausch, der mit einem Gegenbesuch im Jahre 2012 (vorgesehener Beginn 20./21. 8.2012) fortgeführt werden soll. 2013 wird wieder ein Besuch in Daburia sein. Es wurde darauf hingewiesen, dass dieser Austausch für Jugendliche aus den Kreisen Vechta und Cloppenburg angeboten wird.

8. Sonstige Aktivitäten der eigenen Gesellschaft
- Am 3. November 2011 führten die Vorstandsmitglieder G. Feldhaus und K. Sieverding in Begleitung des Diplomgärtners Antonius Bösterling mit Blick auf die bauliche Umgestaltung des Cloppenburger Krankenhausareals ein Gespräch mit dem Geschäftsführer des St.-Josef-Hospitals , Herrn gr. Hackmann. Zur zeitlichen Perspektive der Umbaumaßnahmen merkte Herr gr. Hackmann an, dass der Abriss der Leichenhalle als letzter Akt der Bauarbeiten in Betracht komme – in ca. vier Jahren. Die beiden Vertreter der GCJZ-OM – und mit ihnen Herr Bösterling – machten deutlich, dass die Entscheidung in den 60er Jahren, die Leichenhalle an der Stelle der 1938 zerstörten Synagoge zu errichten, jetzt endlich korrigiert werden müsse. Herr Bösterling hat 1983 die Synagogen-Gedenkstätte mit Parteien des Stadtrates initiiert, geplant und ausgeführt. Herr gr. Hackmann teilte seinen Gesprächspartnern mit, dass Herr Dechant Niehues ihn vor seinem Weggang nach Münster

auf die Synagogen-Problematik hingewiesen habe; er versprach, die GCJZ-OM bei der Neugestaltung des Platzes einzubeziehen.

9. Teilnahme an DKR-Veranstaltungen
- An der zentralen Eröffnungsfeier der „Woche der Brüderlichkeit“ am 12./13. März 2011in Minden haben Karl Sieverding und seine Frau teilgenommen.
- Die Mitgliederversammlung des DKR am 14./15. Mai 2011 in Bonn besuchte Frau Dr. I. Kannen. teilgenommen.

10. Öffentlichkeitsarbeit
- Unter www.cjz-om.de kann die Homepage der CJZ-OM im Internet abgerufen werden. Desweiteren kann man sich über die Arbeit der CJZ-OM bei der Oldenburgischen Landschaft (www.oldenburgische-landschaft.de) informieren.
- Über alle Veranstaltungen zum 9. November 2011 und zu den schulischen Projekttagen ist in der örtlichen Presse ausführlich berichtet worden.

11. Mitgliederstatistik
Die CJZ-OM hat z. Zt. 70 Mitglieder.

12. Verschiedenes
- Auf der Mitgliederversammlung am 21.9.2011 bestätigten zwei Kassenprüfer der Schatzmeisterin eine sorgfältige Kassenführung.

für den Vorstand der GCJZ-OM
Karl Sieverding
1. Sprecher

Gesellschaft für
Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Osnabrück e.V.

Anton-Bruckner-Straße 8
49076 Osnabrück
Telefon: 0541-432733
E-Mail: a-mue—mi@t-online.de

Tätigkeitsbericht 2011

1. Veranstaltungen zur Woche der Brüderlichkeit:

Sonntag, den 20.2.2011 Ausstellung in St.Katharinen: „Das Andenken des Gerechten gesegnet –verborgene Pracht des Jüdischen Friedhofs Hamburg-Altona Königstraße“ Fotoausstellung des Fotografen Lev Silber. Eröffnung mit Vortrag von Prof.Michael Brocke, Universität Duisburg
27.2. Mandolinenkonzert mit Prof.C Lichtenberg, Wuppertal und Mike Marshall, Kalifornien beide Mandoline: Eine Reise durch Europa
6.3.“Das Andenken des Gerechten zum Segen“ Lesung aus Werken von Moses und Fromet Mendelssohn, Heinrich Heine u.a. (Ruth de Vries und Angela Müllenbach-Michel; am Klavier: Polina Chanis)
17.3.“Jüdische Friedhöfe und ihre Bauten in Deutschland“ Vortrag von Dr.Ulrich Knufinke, TU Braunschweig
Kooperationspartner: EEB Osnabrück, Kirchengemeinde St.Katharinen, Büro für Friedenskultur der Stadt Osnabrück, Sparkassenstiftung Niedersachsen

2. Tagungen, Seminare, Studienfahrten, Ausstellungen

25.9. Tagesfahrt nach Düsseldorf mit Teilnehmern der GCJZ und der Jüd.Gemeinde
Ausführliche Besichtigung der Synagoge und Begegnungen mit der Jüd.Gemeinde

3. Einzelvorträge, Dia-und Filmvorträge

11.1. Vortrag Prof.R. Mokrosch: „Luther und die Juden“
Steinwerk St.Katharinen
Kooperationspartner: DIG Osnabrück
13.4. Vortrag Dr.Christian Staffa, Bundesvorsitzender von ASF Berlin :“Streit der Erinnerung – zur Arbeit von Aktion Sühnezeichen Friedensdienste“
Forum am Dom
Kooperationsparner: Forum am Dom, DIG Os., Evang.Ref.Gemeinde Os.
23.5. Vortrag Dr. Jörg Balnus, Univ.Osnabrück : „Muslimische SchülerInnen im Spannungsfeld religiöser Pluralität“
Steinwerk St.Katharinen
5.6. „Jud Süß – Film ohne Gewissen“Film mit anschließender Diskussion mit Dr.L.Joseph Heid, Univ.Duisburg
23.8. Vortrag von Rabbiner Stan Goldman:“Wer kommt in das Paradies“
Ort: Büro des Projekts

4. Gedenkveranstaltungen

27.1. Teilnahme an der Gedenkveranstaltung von Stadt und Landkreis am Augustaschacht Georgsmarienhütte
19.8. Benennung des Marc-Stern-Weges nach Rabbiner Marc Stern
9.11.Teilnahme an der Gedenkveranstaltung der Stadt mit Gang zum Mahnmal und Kranzniederlegung. Dort Begrüßung (Angela Müllenbach-Michel), Kaddish (Rabbiner Großberg) El Male Rachamim (Alexander Ginsburg)
12.12. Gedenkveranstaltung mit der Stadt Osnabrück zum 70. Jahrestag der Deportationen. Vortrag von Winfried Nachtwei (MdB a.D.):“ Nachbarn von nebenan, verschollen in Riga“ Lesung aus den Erinnerungen der Zeitzeugin Irmgard Ohl, Hamburg (Angela Müllenbach-Michel) Musikal.Umrahmung: Prof. Allan Ware, Osnabrück, Klarinette
Berufsbildende Schulen am Pottgraben

5. Kulturelle Veranstaltungen

12. und 13.2. Kooperation bei dem Kindermusical „Esther“ (2 Aufführungen) von Prof.Michael Schmoll .
21.7. Führung durch das Felix-Nußbaum-Haus mit Erläuterungen zur Architektur des Erweiterungsbaus und der aktuellen Ausstellung
13.9. Literarischer Abend zu Mascha Kaleko mit Paula Quast, Husum(Rezitation) und Henry Altmann, Hamburg(musikal. Umrahmung)
Renaissancesaal des Ledenhofs
Kooperationspartner: Literaturbüro Westniedersachsen und Buchhandlung zur Heide
18.9. Fest der Kulturen auf dem Marktplatz; Beteiligung mit einem Informationsstand
4.12. Gemütliches Beisammensein in der Jüdischen Gemeinde zur Chanukka-und Adventszeit.
Musikal. Umrahmung : Neil und Elisabeth Epstein; Ruth de Vries, Angela Müllenbach-Michel
6.11. G.E.Lessing, „Nathan der Weise“ Aufführung des „Ensemble Theatrum“, Hohenerxleben
Katharinenkirche
In Kooperation mit der Kirchengemeinde St. Katharinen

6. Interne Veranstaltungen

7 Vorstandssitzungen
1 Mitgliederversammlung
11+ Treffen des Arbeitskreises zu Fragen des Antisemitismus
10 Treffen des Stammtisches

7.Jugendarbeit/Arbeit mit jungen Erwachsenen

Kooperation Kindermusical „Esther“
Teilnahme an Veranstaltungen des Forum Junger Erwachsener durch Vorstandsmitglied A. Dölecke
Kinderchor „Hava Nashira“ : Teilnahme am Festival in Prag (19.-23.3.)
Projekt Judentum begreifen – wie Juden leben und glauben

8. Sonstige Aktivitäten der eigenen Gesellschaft

Teilnahme an Sitzungen des Initiativkreises Stolpersteine und Stolpersteinverlegungen
Teilnahme an Sitzungen des Trägerkreises 9.November

Teilnahme an Sitzungen zur Vorbereitung von InterKult
Vorbereitung einer Israel-Reise mit AHAVTA, leider nicht realisiert
Teilnahme am Anzünden des Chanukkaleuchters auf dem Marktplatz, jährliche Veranstaltung der Stadt Osnabrück

9.Teilnahme an DKR- Veranstaltungen

13.3.Teilnahme an der Eröffnung der WdB in Minden
(Aloys Lögering und Angela Müllenbach-Michel)
13.-15.5. Mitgliederversammlung in Bonn (Ruth de Vries, Aloys Lögering, Angela Müllenbach-Michel)
14.9. Teinahme Rabbiner- Brandt- Vorlesung in Braunschweig (Angela Müllenbach-Michel)

10. Öffentlichkeitsarbeit

Gestaltung der Homepage durch Pastor Klaus Schagon
Erstellung von Flyern, Presseankündigungen pp

11. Mitgliederstatistik

17o Mitglieder

12. Tendenzen und Problemanzeigen

Knapper werdende finanzielle Mittel

Gesellschaft für
Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Ostfriesland e.V.

Evertskamp 2
26789 Leer
Telefon: 0491-3482
E-Mail: gernot.beykirch@t-online.de

Tätigkeitsbericht 2011

1. Tagungen, Seminare, Studienfahrten

25. 2. 2011 Tagesseminar mit Johann Vetter. Thema: Gestaltung eines Gedenkgottesdienstes. Insbesondere wurde über die Form der Gedenkfeierlichkeiten am 9. November diskutiert. Die Diskussion über die Ergebnisse der Tagung wurde auf mehreren Sitzungen der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen Leer fortgesetzt.

8. 5. 2011 Unter Leitung von Udo Groenewold: Lernstunde zum Gedenken an Bilha Hirschberg. Wir folgten einer aus dem Judentum bekannten Sitte, zum Gedenken an eine verstorbene Person, Texte der Bibel zu studieren. Den Anlass dazu gab uns der plötzliche Tod von Bilha, der Schwiegertochter von Jechiel und Judith Hirschberg in Tel Aviv, der Frau ihres ältesten Sohnes Ascher.

16. 10. 2011 – 30. 10. 2011 Fahrt nach Israel mit 27 Personen unter Leitung von Menna Hensmann, Hilke und Horst Niedermeier. Die Reisegruppe konnte sich mit vielen israelischen Familien treffen, von denen Angehörige aus Ostfriesland stammen. Es waren über 40 Personen, mit denen an verschiedenen Orten Kontakt aufgenommen werden konnte. Die Israel-Fahrt war die wichtigste Veranstaltung unserer Gesellschaft in diesem Jahr.

29. 11. 2011 Besuch einer niederländischen Gruppe in Leer. Verabredung zu gemeinsamen Aktivitäten.

2. Einzelvorträge, Lichtbild- und Filmvorträge

3. 4. 2011 Iris Weiss über Clara Grundwald: „Das Kind ist der Mittelpunkt, oder wie die Montessori-Pädagogik nach Deutschland kam.“ Grundwald gründete *Montessori-Kinderhäuser*, führte *Montessori-Lehrgänge* durch, gründete zwei *Montessori-Vereine*, veröffentlichte Werke über die Montessori-Pädagogik und sorgte für eine intensive Öffentlichkeitsarbeit. Clara Grunwald wurde wegen ihrer jüdischen Herkunft in das KZ Auschwitz-Birkenau deportiert, wo sie am 19. April 1943 eintraf und ermordet wurde.

25. 5. 2011 Wout van Bekkum: „Rabbiner Samson Raphael Hirsch und seine Bedeutung für Ostfriesland“. Seit Ende des 18. Jahrhunderts entwickelten sich viele verschiedene religiöse Richtungen des Judentums, weil man an notwendige Veränderungen im Sinne der modernen Zeit glaubte. Neben den vielen Ausprägungen des reformorientierten Judentums veränderte sich auch die jüdische Orthodoxie in Deutschland, für deren Weiterentwicklung Rabbiner Hirsch (1808-1888) eine zentrale Figur war. Der Vortrag fand im Rahmen der Jüdischen Woche der Stadt Leer (23.5.- 29.5.) statt.

6. 10. 2011 G. Alroi Arloser: Notgedrungen gut – Wirtschafts-Wunder-Partner-Land Israel. Grisha Alroi-Arloser ist Geschäftsführer der Israelisch-Deutschen Industrie- und Handelskammer, Tel Aviv, und Präsident der Israelisch-Deutschen Gesellschaft in Israel. Als ausgewiesener Fachmann konnte er uns Auskunft geben über die wirtschaftliche und politische Situation im Nahen Osten und über die Handels- und Wirtschaftsbeziehungen

zwischen Israel und Deutschland. - Die Veranstaltung wurde gemeinsam mit der Deutsch-Israelischen Gesellschaft durchgeführt.

3. Gedenkveranstaltungen,

27.01.2011 Kranzniederlegungen, gottesdienstliche und andere Veranstaltungen zum Gedenken an die Opfer des Nationalsozialismus fanden in Leer und an anderen Orten Ostfrieslands statt.
9.11.2011 Ökumenischer Gottesdienst zur Erinnerung an die Reichspogromnacht in Leer. Anschließend Ansprache des Bürgermeisters an der Synagogen-Gedenkstätte und Verlesung der Namen der etwa 300 ermordeten jüdischen Bürgerinnen und Bürger aus der Stadt Leer. Der Pogromnacht 1938 wurde weiterhin in Weener, Aurich, Emden, Esens, Norden und weiteren ostfriesichen Orten in Got-tesdiensten und Kranzniederlegungen gedacht.

4. Teilnahme an Veranstaltungen des DKR und Teilnahme an anderen Veranstaltungen

13. 4. 2011 Teilnahme an der Regionalkonferenz des DKR in Hamburg.

27. 3. 2011 Teilnahme an der Amtseinführung von Frau Rabbinerin Alina Treiger in Oldenburg.

25. 10. 2011 Teilnahme an der Veranstaltung zum Gedenken an die Deportation jüdischer Bürger in Winschoten/Niederlande in die Vernichtungslager.

8. 11. 2011 „Splitter der Kristallnacht.“ Besuch eines Theaterstücks in Emden. Gespielt von einer Gruppe aus Rostock.

5. Arbeit mit Jugendlichen und jungen Erwachsenen

15. 2. 2011 Ingo Carl, Lehrer an der Freien Christlichen Schule in Veenhusen, gab auf der Jahreshauptversammlung einen kurzen Überblick über den Schüleraustausch mit einer Schule in der Nähe von Benjamina in Israel. Mit Hilfe von einigen Fotos berichteten die anwesenden Schüler der 12. Jahrgangsstufe von ihrer Israelreise (Januar 2011) und den gesammelten Erfahrungen und Eindrücken. Im September 2010 war eine Gruppe israelischer Schüler in Leer.

Die Arbeit unseres Vorstandsmitglieds Frau Menna Hensmann, die als Archivpädagogin bei der Stadt Leer das Modell “Prävention gegen Rechts” entwickelt hat, ist nicht hoch genug einzuschätzen. Auch im Jahre 2011 haben viele Schülerinnen und Schüler das Stadtarchiv Leer besucht und haben sich u. a. unter Anleitung über die jüdische Geschichte der Stadt Leer und über die Zeit des Nationalsozialismus informiert.

6. Interne Veranstaltungen

15. 2. 2011 Jahreshauptversammlung mit Tätigkeitsbericht und Neuwahlen. Im Jahr 2011 wurden 5 Vorstandssitzungen durchgeführt. Die Gesellschaft hat zur Zeit142 Mitglieder, darunter 13 korporative Einrichtungen. Beteiligung an Veranstaltungen: 30 bis 70 Personen. Der Vorstand besteht aus 7 Personen.
Leer, den 25. 1. 2012 i. A. Gernot Beykirch

Vorstand: Gernot Beykirch, Leer; Udo Groenewold, Leer; Menna Hensmann, Jemgum; Hilke Niedermeier, Leer; Bruno Schachner, Leer; Erich Ulferts, Rhauderfehn; Uwe Wiarda, Leer.

Gesellschaft für
Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Paderborn e.V.

Lichtenfelde 72
33100 Paderborn
Telefon: 05251-500240
E-Mail: schrader-bewermeier@gmx.de

Tätigkeitsbericht 2011

1. Veranstaltungen zur Woche der Brüderlichkeit

Festakt zur Woche der Brüderlichkeit

Zusammen mit der Stadt Paderborn.
Sonntag, 20. März 2011, 17.00 Uhr, großer Saal des historischen Rathauses Paderborn. Lesung von Mitgliedern der Westfälischen Kammerspiele zum Jahresmotto „Aufeinander hören – miteinander leben." Der Festakt wurde von der Gruppe „Cuerdas Magicas" mit Harfe und Gitarre gestaltet.

2. Tagungen, Seminare, Studienfahrten, Ausstellungen

Rundgang auf jüdischen Spuren in Lemgo

24. September 2011, Lemgo: Auf einem Rundgang auf jüdischen Spuren besichtigten wir die Marienkirche, den alten jüdischen Friedhof, das Frenkel-Haus und vieles mehr. Nach einer Kaffeepause im Café Vielfalt stand ein Besuch des Junkerhauses auf dem Programm.

Lebendiges Judentum - Exkursion in die Alte Synagoge Hohenlimburg,

Samstag, 9. Juli 2011, Hohenlimurg**:** An diesem Tag führte uns Adalbert Böning durch die Alte Synagoge.

3. Einzelvorträge, Dia- und Filmvorträge

Die Bibel hören - Könige

Die Bücher der Könige in der Übersetzung von Martin Buber, gelesen in vier Abschnitten. Es rezitierten Wolfgang Kühnhold, Antje Tarampouskas, Andreas Dierkes, Stefan Cordes, Tobias Zenker u. a. Mit musikalischer Begleitung von Domkapellmeister Thomas Berning, Kirchen-musikdirektor Martin Hoffmann, Eugen Tillmann, Graciela Medina, Hannelore Wieland, Uli Lettermann u. a.

„Samuel"
Montag, 10. Januar 2011, 19.30 Uhr, Jüdische Kultusgemeinde Paderborn, Pippinstr. 32
„Saul"
Dienstag, 11. Januar 2011, 19.30 Uhr, Kapitelsaal im Hohen Dom zu Paderborn
„David"
Donnerstag, 13. Januar 2011, 19.30 Uhr, Abdinghofkirche Paderborn
„Salomo, Ahab und Elias"
Freitag, 14. Januar 2011, 19.30 Uhr, Kapitelsaal im Hohen Dom zu Paderborn

Frieden in Nahost ist möglich

Dienstag, 25. Januar 2011, 19.30 Uhr, Großer Saal des historischen Rathauses Paderborn
Vortrag mit Avi Primor

Die Bibel hören – Geschichten und Weissagungen

„Jeremia“
Montag, 21. Februar 2011, 19.30 Uhr, Jüdische Kultusgemeinde Paderborn, Pippinstr. 32
„Daniel“
Dienstag, 22. Februar 2011, 19.30 Uhr, Kapitelsaal im Hohen Dom zu Paderborn
„Ijob“
Donnerstag, 24. Februar 2011, 19.30 Uhr, Abdinghofkirche Paderborn
„Propheten“
Freitag, 25. Februar 2011, 19.30 Uhr, Kapitelsaal im Hohen Dom zu Paderborn

Arische Physik

In Zusammenarbeit mit dem Verein für Geschichte und Altertumskunde Westfalens, Abteilung Paderborn, und dem Historischen Institut der Universität Paderborn.
Dienstag, 1. Februar 2011, 19.30 Uhr, Aula der Theol. Fakultät Paderborn, Kamp 6, 33098 Paderborn
Vortrag mit Prof. Dr. Dieter Hoffmann vom Max-Planck-Institut für Wissenschaftsgeschichte, Berlin.

Juden oder Hebräer?

In Zusammenarbeit mit der evangelischen Kirchengemeinde Rietberg und dem Schulreferat des evangelischen Kirchenkreises Paderborn.
Mittwoch, 25. Mai 2011, Führung: 18.00 Uhr Vortrag: 19.30 Uhr, Bibeldorf Rietberg
Referent war der deutsch-israelische Autor und Journalist Dr. Gil Yaron

Trotz Bedrohung und Gewalt – Frieden ist möglich!

In Kooperation mit dem Dekanatsbildungswerk.
Mittwoch, 28. September 2011, 20.00 Uhr Lukasgemeindezentrum, Im Laugrund 5, 33098 Paderborn
Vortrag mit Daoud Nassar zum Friedensprojekt „Tent of Nations“

Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit
(Vortragsreihe zur diesjährigen Woche der Brüderlichkeit)

Antisemitismus und Feindschaft gegen den Islam
Mittwoch, 12. Oktober 2011, 19.30 Uhr, Aula des Liborianum
Vortrag mit Prof. Dr. em. Wolfgang Benz (Berlin)

Zafer Senocak liest …
Dienstag, 18. Oktober, 19.30 Uhr kleiner Saal des Historischen Rathauses Paderborn
Lesung und Gespräch mit Zafer Senocak

Angst und Aggression -Sozialer Problemdruck und neuer Rassismus
Mittwoch, 23. November 2011, 19.00 Uhr, Cafeteria der Kulturwerkstatt Paderborn
Vortrag mit Prof. Dr. em. Arno Klönne

Wo ist Israel und wo ist Palästina? - Der lange Weg zur Zwei-Staaten-Lösung aus israelischer Sicht
Donnerstag, 24. November 2011, 20.00 Uhr, Forum des Liborianum
Vortrag mit Igal Avidan

Wie schön sind deine Zelte, Jakob.

Dienstag, 13. Dezember, 19.00 Uhr, Marktkirche Paderborn
Konzert mit Kantor Alexander Nachama, Keyboardbegleitung durch Gideon Sperling

4. Gedenkveranstaltungen

Gedenken für die Opfer des Nationalsozialismus - Ökumenische Andacht zum 27. Januar

Donnerstag, 27. Januar 2011, 18.00 Uhr, Hoher Dom zu Paderborn
Kantorei der Abdinghofkirche unter Kirchenmusikdirektor Martin Hoffmann, An der Orgel: Domkapellmeister Thomas Berning, Predigt: Domkapitular Prälat Theo Ahrens, Liturgie: Superintendentin Anke Schröder

Gedenkstunde zum 9. November für die ermordeten Paderborner Jüdinnen und Juden

Mittwoch, 9. November 2010, 18.15 Uhr, Mahnmal für die ermordeten Juden Paderborns, An der Alten Synagoge
Grußwort: Bürgermeister Paus, Ansprache: Dr. Markus Hentschel, ev. Vorsitzender der Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit, musikalischer Rahmen: Eugen Tilmann auf der Oboe, Kaddisch: Yaron Engel

5. Kulturelle Veranstaltungen

Wie schön sind deine Zelte, Jakob.

Dienstag, 13. Dezember, 19.00 Uhr, Marktkirche Paderborn
Konzert mit Kantor Alexander Nachama, Keyboardbegleitung durch Gideon Sperling

6. Interne Veranstaltungen

Mitgliederversammlung
8. Februar, 19 Uhr, Pfarrheim der St. Kiliansgemeinde, Im Samtfelde 57a, Paderborn

Vorstandssitzungen
17. Januar
19. September

7. Jugendarbeit / Arbeit mit jungen Erwachsenen

Monika Schrader-Bewermeier (Vorstand) bot folgende Veranstaltungen für Schüler an:

Stadtrundgang auf jüdischen Spuren
Do, 6. Januar, Studenten der Universität Paderborn; Di, 31. Mai, Gymnasium Büren (2 Gruppen, mit Frau Dr. Naarmann); Mi, 22. Juni, Gesamtschule Elsen
Besuch auf dem jüdischen Friedhof
Do, 16. Juni , Realschule Schloß Neuhaus

8. Sonstige Aktivitäten der eigenen Gesellschaft

Prof. Dr. Hubert Frankemölle hielt diverse Vorträge, auch vor Gesellschaften für christlich-jüdische Zusammenarbeit.

Monika Schrader-Bewermeier (Vorstand) bot folgende Veranstaltungen an:

Stadtrundgänge auf jüdischen Spuren:
So, 27. März, Familiengruppe**;** Di, 21. Juni, Gewerkschaftssenioren DB
Besuche auf dem jüdischen Friedhof:
Mo, 16. Mai, Junge KFD Mastbruch**;** Do, 19. Mai, KFD Schloß Neuhaus
Zeitweilige Begleitung der Multiplikatoren-Austauschgruppe aus Haifa (Gäste der Stadt PB):
Donnerstag, 19. und Freitag, 20. Mai
Vortrag zu "Juden in Paderborn" - Eisenbahn- und Verkehrsgewerkschaft Paderborn:
Di, 18. Januar
Entstehung und Verlauf des isr./pal. Konflikts - Lyons: Warburg, Di, 7. Juni

Teilnahme an Veranstaltungen
Montag, 9. Mai, Theologische Fakultät: Teilnahme an der Verleihung der Ehrendoktorwürde an den lat. Patriarchen von Jerusalem, Fouad Twal
Sonntag, 15. Mai: Teilnahme an der Feier zum 20 jährigen Bestehen der St. Aho-Gemeinde (Syrisch-Orthodoxe Christen) An der Talle

Mitgliedschaften

Martin Decking: Vorstandsmitglied der "Gesellschaft zur Förderung des Jenny-Aloni-Archivs e. V." (seit 1997)

Hubert Frankemölle:

Mitglied im Gesprächskreis "Juden und Christen" beim Zentralkomitee der Deutschen Katholiken
Mitglied in der "Unterkommission für die religiösen Beziehungen zum Judentum" der Deutschen Bischofskonferenz (bis November)
Mitglied im Beirat des Jenny-Aloni-Archivs an der Universität Paderborn

9. Teilnahme an DKR-Veranstaltungen

18. Februar 2011, Essen: Regionaltagung des DKR und Tagung der AG GCJZ NRW und Schatzmeistertagung NRW (Monika Schrader-Bewermeier, Christa Klepp, Martin Decking)
11. - 13. November 2011, Leipzig: In Verantwortung für den Anderen - 60 Jahre Woche der Brüderlichkeit: Studientagung und Geschäftsführertagung (Monika Schrader-Bewermeier, Anne Strotmann)
Treffen der Rabbiner in Deutschland mit Mitgliedern der Deutschen Bischofskonferenz und der Evangelischen Kirche in Deutschland in der „Woche der Brüderlichkeit" in Minden im Auftrag des DKR (Mitorganisator: Prof. Dr. Hubert Frankemölle)

10. Öffentlichkeitsarbeit

Erstellung des ökumenischen Festtagskalenders 2011

11. Mitgliederstatistik

260 Mitglieder

Karl-Stein-Straße 8
76835 Hainfeld
Telefon 06323 – 81109
E-Mail pauly@uni-landau.de

Gesellschaft
für Christlich - Jüdische
Zusammenarbeit Pfalz e.V.

Tätigkeitsbericht 2011

1. Veranstaltung zur Woche der Brüderlichkeit

17.3.2011 „Die Erinnerung darf nicht enden, sie muss auch künftige Generationen zur Wachsamkeit mahnen“
Vortrag von Landrat a.D. Joachim Stöckle
Landau, Frank – Loebsches – Haus

2. Studienfahrten

22.5.2011 Führung über den jüdischen Friedhof in Essingen
Leitung: Franz Schmidt

5.6.2011 Exkursion nach Mainz
Führung durch die kath. Kirche St. Stephan mit den Fenstern von Marc Chagall
Führung durch die neue Mainzer Synagoge

3. Einzelvorträge

22.9.2011 „Glaube – Wahrheit – Wissen: der Landauer Rabbiner Elias Grünebaum (1807 – 1893) und der deutsch – jüdische Aufbruch im 19. Jahrhundert“
Vortrag von Dr. Jobst Paul vom Duisburger Institut für Sprach – und Sozialforschung

10.11.2011 „Erziehung zur Unmenschlichkeit: Kinder – und Schulbücher im Nationalsozialismus“
Vortrag von Otmar Weber
Verbandsgemeinde Dahn

4. Gedenkveranstaltungen

27.1.2011 Gedenkveranstaltung zur Befreiung des Konzentrationslagers Auschwitz
Halle des Hauptfriedhofes Landau

9.11.2011 Gedenkveranstaltung zur Pogromnacht
Landau, Synagogendenkmal

5. Kulturelle Veranstaltungen

13.2.2011 Landauer Matinee:
„Ein Leben im Dialog – Martin Buber“
Vortrag Dr. Wolfgang Pauly
Frank – Loebsches – Haus Landau

23.10.2011 Landauer Matinee:
„Die Poesie der Schöpfung. Leben und Werk des Theologen und Naturwissenschaftlers Pierre Teilhard de Chardin“
Vortrag Dr. Wolfgang Pauly

6.11.2011 Konzert des Männerchors der Münchner Synagoge Stiftskirche Landau

6. Teilnahme an DKR – Veranstaltungen

Im Auftrag der Gesellschaft für christlich – jüdische Zusammenarbeit Pfalz nahm Frau Cornelia Kliebe an der Geschäftsführertagung und an den anderen Veranstaltungen des DKR teil

7. Pressearbeit

Über alle Veranstaltungen wurde in der regionalen Presse berichtet

8. Mitgliederstatistik

Unsere Gesellschaft hat 109 Mitglieder

Dr. Wolfgang Pauly

Geschäftsführer:

Gesellschaft für
Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Potsdam e.V.

Leiterstraße 2
14473 Potsdam
Telefon: 0331-2703033
E-Mail: hjse@arcor.de

Tätigkeitsbericht 2011

1. Veranstaltungen zur Woche der Brüderlichkeit

Traditionell luden der Landtagspräsident und die Potsdamer Gesellschaft am Montag, dem 14. März zur Eröffnung der Woche der Brüderlichkeit in Potsdam ein. Grußworte sprachen der Landtagspräsident Gunter Fritsch, der evangelische Vorsitzende der Potsdamer Gesellschaft, Dr. Hans-Jürgen Schulze-Eggert und der Vorsitzende der Jüdischen Gemeinde Stadt Potsdam, Vladimir Genkin. Die Festansprache zum Jahresthema „Aufeinander hören – miteinander reden“ hielt die Integrationsbeauftragte des Landes Brandenburg, Frau Prof. Dr. Karin Weiss. Die musikalische Umrahmung im voll besetzten Saal besorgte mit kräftig-fröhlichem Gesang der Chor der israelitischen Religionsgemeinde zu Leipzig. (Wir hatten und auf dem Regionaltreffen in Leipzig kennengelernt).
In einer weiteren Veranstaltung stellte sich der junge Rabbiner Schlomo Afanasev vor und berichtete von seinem ungewöhnlichen Werdegang und von seinen neuen Aufgaben in Potsdam. Das Interesse war groß und die vielen Fragen beantwortete Rabbiner Afanasev in freundlicher Offenheit.

2. Tagungen, Seminare, Studienfahrten, Ausstellungen

Die Dauerausstellung „Topographie des Terrors“ in Berlin war neu gestaltet worden. Aus diesem Anlass hat die Potsdamer Gesellschaft am 10. April zu einer Führung durch die Ausstellung eingeladen. Leider war die Beteiligung an diesem sehr eindrucksvollen Rundgang enttäuschend gering. Der Weg nach Berlin ist wohl doch schon eine erhebliche Hürde.
Zu einem weiteren Rundgang über eine Ausstellung hat die Potsdamer gemeinsam mit der Berliner Gesellschaft am 3. Juli eingeladen: „Ordnung und Vernichtung – Polizei im NS-Staat“. Der Mit-Kurator und frühere Potsdamer Polizeipräsident Graf Detlev von Schwerin führte persönlich durch die sehr gut gemachte Ausstellung, die erfreulicherweise von den Innenministerien und auch von zwei Polizeigewerkschaften unterstützt worden war.
Die Ausstellung „Brückenschläge“ in der Potsdamer Nicolaikirche widmete sich dem Berliner Hofprediger Daniel Ernst Jablonski (1660-1741). Als Theologe und Wissenschaftler schlug er Brücken über territoriale Grenzen und konfessionelle Lager hinweg. Am 4. September war Dr. Dr. h.c. Wilhelm Hüffmeier, Präsident des Gustav-Adolf-Werkess bereit, unsere Mitglieder in das Werk des Hofpredigers einzuführen.

Am Sonntag, dem 9. Oktober hatte die Gesellschaft zu einer Studienfahrt nach Dessau eingeladen. Dort waren wir mit der Jüdischen Gemeinde verabredet, die uns außerordentlich freundlich empfing und vom aktiven Leben der Gemeinde, die gut in die Stadt integriert ist, berichtete. Nach der Mittagspause hatten wir eine Führung über den großen jüdischen Friedhof und noch Zeit für einen kurzen Besuch bei der Moses Mendelssohn Gesellschaft.

3. Einzelvorträge

Am 17. November sprach Prof. Dr. Rainer Kampling auf Einladung der Gesellschaft über das Thema „Siehe, der Herr schläft und schlummert nicht. – Christliches Reden über das Judentum“. Der Vortrag in den Räumen der Jüdischen Gemeinde fand reges Interesse mit anschließender lebhafter Diskussion.

4. Gedenkveranstaltungen

Wie schon in den vergangenen Jahren hatte es der ev. Vorsitzende und Beauftragte für das christlich-jüdische Gespräch des Kirchenkreises übernommen, die Gedenkveranstaltung am 9. November mit der Stadt Potsdam, den jüdischen Gemeinden und der ACK vorzubereiten. Der Oberbürgermeister begrüßte und sprach Worte des Gedenkens. Nach dem Schma Israel, dem Kaddisch und einem gemeinsamen Psalmgebet wurden die 150 Namen der vertriebenen und ermordeten Potsdamer Juden von zwei Schülern verlesen, Kränze wurden am Ort der früheren Synagoge niedergelegt und eine eindrucksvolle Gedenkrede hielt noch der katholische Religionswissenschaftler Prof. Dr. J.E. Hafner.

5. Kulturelle Veranstaltungen

Am 8. Mai hatten wir zu einem Frühlingsnachmittag auf die Freundschaftsinsel in Potsdam eingeladen. Der Inselgärtner zeigte uns die botanischen Besonderheiten, die bei schönstem Wetter auch richtig zur Geltung kamen. Anschließend setzten wir uns im Inselcafé bei Kaffee und Kuchen zusammen und hatten Gelegenheit, miteinander ins Gespräch zu kommen. Diese Gespräche haben – wie beabsichtigt – zum gegenseitigen Kennenlernen beigetragen, zumal viele Mitglieder der jüdischen Gemeinde dabei waren. Das war gut gelungen und war uns auch wichtig.

Am Sonntag, dem 26. Juni fand zum sechsten Mal im Kloster Alexanderdorf das Jüdisch-Christliche Gespräch statt.. Rabbiner Prof. Dr. Andreas Nachama sprach mit Msg. Michael Töpel über die Psalmen 72 und 98. Bei guter Beteiligung wurden die Gedanken sodann in zwei Gruppen lebhaft diskutiert und im Plenum noch einmal zusammengetragen.

6. Interne Veranstaltungen

Die Mitgliederversammlung fand am 24. Januar statt. Frau Dr. Funke wurde erneut in den Vorstand gewählt. Boris Kipnis wurde erstmals als jüdisches Mitglied in den Vorstand gewählt.

Der Vorstand trat in den Monaten Januar, Februar, März, Mai, August, Oktober und November, also sieben Mal im Jahr 2011 zusammen.

7. Jugendarbeit

In diesem Jahr hat es leider keine gemeinsame Veranstaltung mit der Studierendengemeinde gegeben.

8. Sonstige Aktivitäten

Aus gegebenem Anlass haben wir unsere Arbeit bei der neuen Generalsuperintendentin Heilgard Asmus, sowie bei dem Kulturstaatssekretär Martin Gorholt und bei der neuen Pfarrerin der Garnisonskirche (im Aufbau), Frau Juliane Rumpel, vorgestellt.

9. Teilnahme an DRK-Veranstaltungen

Die Potsdamer Gesellschaft war auf der Studientagung und der Mitgliederversammlung in Bonn mit Frau Dr. Funke und Herrn Dr. Hans-Jürgen Schulze-Eggert vertreten. Für die Geschäftsführertagung konnte leider kein Vorstandsmitglied entsandt werden.

10. Öffentlichkeitsarbeit

Unsere Veranstaltungen werden den beiden lokalen Blättern regelmäßig gemeldet. Die Ankündigungen erscheinen dort nicht immer zuverlässig. Im Übrigen wird jede Veranstaltung durch Aushang in den Kirchengemeinden und in der jüdischen Gemeinde bekannt gemacht.

11. Mitgliederstatistik

Im Jahr 2011 sind vier neue Mitglieder der Gesellschaft beigetreten, drei sind ausgetreten und ein Mitglied ist aus der Mitgliederliste gestrichen worden. Dadurch ist der Mitgliederbestand mit 70 Mitgliedern gleich geblieben.

12. Tendenzen

Wir bemühen uns verstärkt, die jüdischen Mitglieder anzusprechen und zu werben. Dafür sind unkomplizierte Ausflüge, z.B. auf die Freundschaftsinsel oder nach Dessau gut geeignet, aber auch Besuche von Ausstellungen oder Gesprächsrunden wie im Kloster Alexanderdorf. Anspruchsvolle Vorträge sind für viele jüdische Mitglieder immer noch schwierig. Schüler und junge Erwachsene erreichen wir nur schwer. In der Woche der Brüderlichkeit 2012 werden wir einen Film insbesondere für Schüler anbieten „Am Ende kommen Touristen“ und werden gezielt die Schulen informieren.

Gesellschaft für
Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Recklinghausen e.V.

Hans-Böckler-Straße 29
45665 Recklinghausen
Telefon: 02361-5824688
E-Mail: juergen.schwark@gmx.de

Tätigkeitsbericht 2011

1. Veranstaltungen zur Woche der Brüderlichkeit

Sonntag, 13.03.2011
Fahrt zur Zentralen Eröffnungsfeier der Woche der Brüderlichkeit nach Minden

Dienstag, 15.03.2011
Synagoge der Jüdischen Kultusgemeinde Kreis Recklinghausen
Christlich-Jüdisches Abendgebet
Thema: Wenn ich deiner vergäße, Jerusalem … (Psalm 137,5)

Freitag, 18.03.2011
Rathaus Recklinghausen
Verleihung des Dr. Selig Auerbach-Preises an das Gymnasium Petrinum in Recklinghausen

2. Tagungen, Seminare, Studienfahrten, Ausstellungen

Veranstaltungen zum 50. Jubiläum

17.01.2011 - 21.03.2011
Volkshochschule Recklinghausen
Memento Mori Fotoausstellung vom Evangelischen, Katholischen und Jüdischen Friedhof

Sonntag, 23.01.2011
Rathaus Recklinghausen
Festakt zum 50-jährigen Jubiläum mit einem Festvortrag von Dr. Franz-Josef Ortkemper
„Was mich am Judentum fasziniert“

Donnerstag, 17.02.2011
Volkshochschule Recklinghausen
Ein Abend mit Martin Buber
Rezitator: Reinhold Hausmann
Musik: Rachel Isserlis

Sonntag, 06.02.2011
Synagoge Recklinghausen
Klezmer-Konzert mit rabbinischen Geschichten mit dem Ensemble Noisten, Wuppertal,
und dem Schauspieler Wiechart von Roël

Studienreise Zypern

Freitag, 11.03.2011
Volkshochschule Recklinghausen
Thema: Zypern, eine Insel im Zentrum der antiken Mittelmeerwelt
Referentin: Frau Ingunde Schwark

18.03.2011
Volkshochschule Recklinghausen
Thema: Zypern als Zankapfel (nicht nur) zwischen Griechen und Türken
Referent: Jesaja Michael Wiegard

31.03.2011 - 08.04.2011
Studienreise nach Zypern

Einzelne Tagesfahrten

Donnerstag, 30.06.2011
Tagesfahrt nach Essen zur Alten Synagoge und zur Zeche Zollverein

04.10.2011 - 06.10.2011
Studienfahrt nach Halberstadt und Quedlinburg in Zusammenarbeit mit der Ev. Akademie Recklinghausen

3. Einzelvorträge, Dia- und Filmvorträge

Freitag, 25.02.2011
Volksbank Oer-Erkenschwick
Verein für Orts- und Heimatkunde e. V. Oer-Erkenschwick
„Christen und Juden - unter besonderer Berücksichtigung des Kreises Recklinghausen
Referent: Dr. Jürgen Schwark

Israeltag 2011

Montag, 09.05.2011
Institut „Die Brücke“
Eröffnung der Ausstellung „Jerusalem-Impressionen“
Bilder von Gerhard Tersteegen

Dienstag, 10.05.2011
Musik und Literatur aus Israel
Referentin: Dr. Janya Smolianitski
Rezitator: Michael van Ahlen

Sonntag, 28.08.2011
Synagoge Recklinghausen
Führung einer Gruppe von Menschen mit Behinderung durch die Synagoge

4. Gedenkveranstaltungen

Mittwoch, 26.01.2011
Cineworld Recklinghausen
Kirche und Kino in Recklinghausen
Filmvortrag „Ein Leben für ein Leben“

Donnerstag, 27.01.2011
im ehemaligen Bunker neben der Kollegschule im Kuniberg, Recklinghausen
Gedenkveranstaltung der Stadt Recklinghausen, vorbereitet durch die Kollegschule

Sonntag, 06.11.2011
Jüdischer Friedhof in Recklinghausen
Jährliches Gedenken an die Deportation jüdischer Bürgerinnen und Bürger aus Recklinghausen nach Riga mit anschließender Führung über den jüdischen Friedhof mit Dr. Jürgen Schwark und Jürgen Pohl

Mittwoch, 09.11.2011
Treffpunkt Propsteikirche St. Peter in Recklinghausen
Alternative Stadterkundung „Auf den Spuren jüdischer Bürger unserer Stadt“
mit Jürgen Pohl und Georg Möllers

Mittwoch, 09.11.2011
Mahnmal in Recklinghausen, Herzogswall/Ecke Westerholter Weg
Jährliches Gedenken an die Opfer der Reichspogromnacht von 1938

5. Kulturelle Veranstaltungen

3 Filme aus/über Israel in Zusammenarbeit mit „Kirche und Kino“ und dem Herzlia-Verein Marl

Mittwoch, 16.112011
Cineworld Recklinghausen
„Die Reise des Personalmanagers“

Mittwoch, 23.11.2011
Cineworld Recklinghausen
„Alles koscher“

Mittwoch, 07.12.2011
Cineworld Recklinghausen
„Miral“

Sonntag, 20.11.2011
Gemeindezentrum an der Gustav-Adolf-Kirche, Herner Straße 8,
45657 Recklinghausen
Eine jüdische Zeitreise mit Dany Bober - Lied, Geschichte und Jüdischer Humor -
in Zusammenarbeit mit der Ev. Akademie Recklinghausen

6. Interne Veranstaltungen

Montag, 14.02.2011
Volkshochschule Recklinghausen
Mitgliederversammlung

10 Vorstandssitzungen (an jedem ersten Montag im Monat)

6 Treffen des Geschäftsführenden Vorstands
Samstag, 19.11.2011
Gemeindezentrum an der Gustav-Adolf-Kirche, Recklinghausen
Festliches Abendessen der Gesellschaft

7. Jugendarbeit / Arbeit mit jungen Erwachsenen

Dienstag, 13.09.2011 - Donnerstag, 22.09.2011
Schulung von 30 Jugendlichen als Führer durch die Ausstellung „Kein Kinderspiel“

Dienstag, 04.10.2011 - Donnerstag, 20.10.2011
Marie-Curie-Gymnasium Recklinghausen
Ausstellung „Kein Kinderspiel“, Kinder im Holocaust - eine Ausstellung von Yad Vashem - in Zusammenarbeit mit dem Marie-Curie-Gymnasium, dem Gymnasium Petrinum und der Wolfgang-Borchert-Gesamtschule in Recklinghausen

Mittwoch, 05.10.2011
Marie-Curie-Gymnasium Recklinghausen
Anna Andlauer liest aus ihrem Buch: Zurück ins Leben. Das internationale Kinderzentrum Kloster Indersdorf 1945-46

Öffentliche Führungen durch die Ausstellung

Mittwoch, 05.10. 2011, Montag 10.10.2011 und Donnerstag, 20.10.2011
Donnerstag, 20.10.2011
Finissage mit Präsentation der Ergebnisse der Beschäftigung mit dem Thema der Ausstellung

8. Sonstige Aktivitäten der eigenen Gesellschaft

Donnerstag, 12.05.2011
Lehrertag zum Thema „Abraham in den abrahamitischen Religionen
Referenten: Prof. Schnocks (christlich)
Petra Kunik (jüdisch)
Lamia Kaddar (muslimisch)
in Zusammenarbeit mit dem evangelischen und katholischen Schulreferat und der Christlich-Islamischen Arbeitsgemeinschaft Recklinghausen

Samstag, 24.09.2011
Nacht der offenen Gotteshäuser
Neben den drei großen Moscheen und vielen Kirchen war auch die Synagoge zur Besichtigung geöffnet. Drei Bustouren, die je eine Moschee, eine Kirche und die Synagoge besuchten, starteten von verschiedenen Orten. In Kooperation mit der Volkshochschule Recklinghausen und der Christlich-Islamischen Arbeitsgemeinschaft Recklinghausen

Mittwoch, 28.09.2011
Nordfriedhof Recklinghausen
Führung über den Friedhof mit Dr. Jürgen Schwark und Jürgen Pohl

9. Teilnahme an DKR-Veranstaltungen

12./13. März 2011
Teilnahme an der Eröffnung der Woche der Brüderlichkeit in Minden

13.05.2011 - 15.05.2011
Teilnahme an der Studientagung und der Mitgliederversammlung in Bonn

11.11.2011 - 13.11.2011
Teilnahme an der Geschäftsführertagung in Leipzig

10. Öffentlichkeitsarbeit

Herausgabe einer Festschrift zum 50-jährigen Jubiläum

Veröffentlichung des Programms auf der eigenen Website

Regelmäßige Berichte in der lokalen Presse

3 - 4 Pressegespräche jährlich

11. Mitgliederstatistik

Die Zahl der Mitglieder ist bei 221 konstant (davon 7 Mitglieder mit reduziertem Beitrag und 11 Mitglieder beitragsfrei). Die Zahl der Freundinnen und Freunde beträgt zurzeit ca. 83 Personen.

12. Tendenzen und Problemanzeigen

Das Jahr im Überblick

Das Jahr 2011 war für unsere Gesellschaft insofern ein besonderes, als im Januar das 50-jährige Bestehen der Gesellschaft gefeiert werden konnte. Beim Festakt platzte der Ratssaal gleichsam aus den Nähten. Eine Festschrift dokumentiert die wichtigsten Aktivitäten der letzten 50 Jahre. Wir haben viel Lob dazu bekommen. Erfreulich waren auch hier die gute Zusammenarbeit der Autoren und die Spendenbereitschaft vieler Mitglieder.

Ein Höhepunkt des Jahresprogramms war wiederum eine Studienreise nach Zypern. Wir besuchten sowohl den griechischen wie den türkischen Teil der geteilten Insel und erstellten anschließend einen umfangreichen, stark bebilderten Reisebericht.

In zwei Halbjahresprogrammen wurde zu insgesamt 28 Veranstaltungen eingeladen. Die überwiegende Zahl davon waren Kooperationsveranstaltungen. Die wichtigsten Kooperationspartner sind neben der Jüdischen Kultusgemeinde Kreis Recklinghausen, die VHS, die Evangelische Akademie, das Evangelische und Katholische Erwachsenenbildungswerk, die Städtische Bücherei, die Israelstiftung des Kreises Recklinghausen und der Partnerschaftsverein Marl-Herzlia. Die Zusammenarbeit mit einigen weiterführenden Schulen funktioniert gut. Es erweist sich, dass die Kontakte, die durch die Verleihung des Dr. Selig-Auerbach-Preises entstehen, nachhaltig fruchtbar sind. Dieser Preis wurde im Jahre 2011 an das Gymnasium Petrinum für sein langjähriges intensives Engagement in Bezug auf die Themen der Gesellschaft und für seine Partnerschaftsarbeit mit der Terra-Santa-Schule in Acco verliehen. Die Verleihung des Preises im Ratssaal des Rathauses war ein ausgesprochener Höhepunkt sowohl für das Rathaus wie für unsere Gesellschaft.

Zum ersten Mal wurde am 24.09.2011 eine Nacht der offenen Gotteshäuser geplant und von vielen Menschen gerne angenommen. Viele Kirchen, die drei wichtigsten Moscheen und die Synagoge waren an diesem Abend geöffnet und boten besondere Programme an. Die Vestische Straßenbahnen GmbH stellte drei Busse zur Verfügung, damit Menschen aus verschiedenen Stadtteilen je eine Kirche, eine Moschee und die Synagoge an einem Abend besuchen konnten. Auch diese Veranstaltung wurde in Zusammenarbeit mit der Volkshochschule und der Christlich-Islamischen Arbeitsgemeinschaft Recklinghausen durchgeführt.

Im Mai wurde auch wieder ein Israeltag begangen. Er stellte Literatur aus Israel in den Mittelpunkt. Für die musikalische Rahmung sorgte die Städtische Musikschule, für das leibliche Wohl war ebenfalls gesorgt.

Eine herausragende Aktivität für und mit Schülerinnen und Schülern war die Ausstellung aus Yad Vashem: Kein Kinderspiel, die im Marie-Curie-Gymnasium gezeigt wurde. Sie berichtet von der Situation von Kindern im Holocaust. Das Besondere war der pädagogische Ansatz: 30 Schülerinnen und Schüler wurden als Ausstellungsführer ausgebildet, die dann insgesamt 40 Schulklassen durch die Ausstellung begleiteten. Unsere Gesellschaft bedankte sich bei den Schülern mit einer Urkunde und einer Fahrt in die holländische Stadt Winterswijk.

Die Zusammenarbeit mit der Stadt Recklinghausen und mit der Presse ist nach wie vor sehr gut.

Die Darstellung der Gesellschaft auf ihrer Website wird besser. Zurzeit arbeitet der DKR an einem erweiterten Rahmen für die Präsentation der Einzelgesellschaften. Dadurch entstehen neue Gestaltungsspielräume, die wir gerne nutzen möchten.

Die Zahl der Mitglieder ist bei 221 konstant (davon 7 Mitglieder mit reduziertem Beitrag und 11 Mitglieder beitragsfrei), wobei das zunehmende Alter vieler Mitglieder Anlass zur Sorge gibt. Die Zahl der Freundinnen und Freunde beträgt zurzeit ca. 83 Personen.

Der Haushalt konnte aufgrund einer zusätzlichen Zuwendung der Sparkasse Vest Recklinghausen wegen der erhöhten Kosten für Jubiläum und Festschrift ausgeglichen werden.

Der Vorstand arbeitet kontinuierlich und vertrauensvoll zusammen. Die beiden kooptierten Mitglieder Gerda Koch und Ulrich Hempel haben sich sehr konstruktiv in die Arbeit eingebracht.

Eine große Zahl von Veranstaltungen will geplant, durchgeführt und so abgerechnet werden, dass wir von den eigenen Rechnungsprüfern und denen der Staatskanzlei in Düsseldorf bestehen können. Unser kleines Büro ist häufig überlastet. Sechs Wochenstunden der Sekretärin sind eigentlich nicht ausreichend. Ich möchte an dieser Stelle unserer Sekretärin, Frau Dunja Elsen, und unserem Schatzmeister, Herrn Alfons Rademacher, für ihre umsichtige und gewissenhafte Arbeit danken. Ich danke auch den Mitgliedern des Vorstandes für alle konstruktive und vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Recklinghausen, 23. Januar 2012

Dr. Jürgen Schwark

Gesellschaft für
Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Regensburg e.V.

Am Brixener Hor 2
93047 Regensburg
Telefon: 0941-57093

Tätigkeitsbericht 2011

Synagogenführung in Regensburg im Jahr 2011
Dr. Andreas Angerstorfer

26.1.	09:30 - 11:00 Uhr	Robert-Schumann-Gymnasium Cham	(90 SchülerInnen)
28.1.	11:30 - 13:00 Uhr	Von Müller-Gymnasium Regensburg	
10.2.	10:00 - 11:30 Uhr	Fachoberschule Regensburg	(20 Teilnehmer)
22.2.	13:30 - 14:35 Uhr	Berufsoberschule Regensburg	(20 Teilnehmer)
23.2.	09:45 - 11:30 Uhr	Gymnasium Vilsberg	(1. Gruppe)
	12:30 - 13:45 Uhr	Gymnasium Vilsberg	(2.Gruppe)
2.3.	09:00 - 12:00 Uhr	Gymnasium Mallersdorf (Mit Besuch des jüdischen Friedhofs)	
6.4.	16:30 Uhr	Firmkinder der Pfarrei Sallern	(12 Kinder, 3 Erwachsene)
13:5.	10:15 - 11:45 Uhr	Mittelschule Walderbach	
23:5.	19:30 - 21:30 Uhr	Pfarrei Hagelstadt (Pfr. Moritz)	
31.05.	10:00 - 12:00 Uhr	Gymnasium Niederaltaich	(51 SchülerInnen)
29.6.	08:30 - 10:00 Uhr	Albertus-Magnus-Gymnasium Regensburg (1. Gruppe mit 60 SchülerInnen)	
	10:00 - 12:00 Uhr	Albertus-Magnus-Gymnasium Regensburg (2. Gruppe mit 60 SchülerInnen)	
	13:45 - 15:00 Uhr	Fachoberschule (Lehrerin Schaller)	
6.7.	09:00 - 10:30 Uhr	Religionspädagogisches Seminar der Diözese Regensburg	
13.7.	08.30 - 11:30 Uhr	Gymnasium Burglengenfeld (mit Besuch des jüdischen Friedhofs Regensburg	
14.7.	08:30 - 10:00 Uhr	Gymnasium Burglengenfeld	
	10:15 - 12:00 Uhr	Gymnasium Helmbrechts (Margret Schaffer)	
18.7.	18:30 - 20:00 Uhr	Abendgymnasium Regensburg	(20 Teilnehmer)
20.7.	09:00 -11:00 Uhr	Verwaltungsschule Regensburg	(53 Teilnehmer)

23.10	13:30 - 17:30 Uhr	Stadtführung durch das Jüdische Regensburg mit Rainer Ehm für Volkshochschule der Stadt Regensburg
8.11.	19:30 - 22:50 Uhr	Vortrag „Die Regensburger Synagoge“, eine interessante Entdeckungsreise auf den Spuren der jüdischen Gemeinde in Regensburg für FES-Stiftung (ca. 50 LehrerInnen aus Oberpfalz)
13.11	13:30 - 17:00 Uhr	Stadtführung durch das Jüdische Regensburg Mit Rainer Ehm für Evangelisches Bildungswerl Regensburg (20 Teilnehmer)
29.11.	11:45 - 13:00 Uhr	Goethe-Gymnasium Regensburg (25 SchülerInnen)

Das sind 23 Synagogenführungen für das Jahr 2011

Eröffnung der Ausstellung „Rechtsradikalismus in Bayern“
für die Friedrich-Ebert-Stiftung an folgenden Schulen

13.1.	09:30 - 11:00 Uhr	St. Gotthard-Gymnasium Niedertalteich (Ndb.)
20.1.	10:00 - 11:20 Uhr	Volkshochschule Falkenstein (ca. 100 SchülerInnen)
27.1.	09:45 - 11:00 Uhr	Adalbert Stifter Gymnasium Passau
1.2.	10:00 - 11:30 Uhr	Seminar: Demokratie stärken – Rechtsextremismus Bekämpfen DB-Schule Prüfening
2.2.	15:15 - 16:45 Uhr	Comenius-Gymnasium Deggendorf
17.2.	09:45 - 11:15 Uhr	Realschule Sulzbach-Rosenberg
24.2.	10:00 - 11:20 Uhr	Schwarzachtal-Schule Berg (Mittelschule)
5.5.	09:40 - 11:10 Uhr	Mittelschule Undorf
15.5.	09:45 - 11:15 Uhr	Mittelschule Wörth a. d. Donau
18.5.	09:45 - 11:15 Uhr	Mittelschule Hemau
19.5.	14:00 - 15:30 Uhr	Europa-Berufschulen Weiden (danach 1 Stunde Lehrerfortbildung)
9.6.	13:00 - 14:45 Uhr	Lehrerfortbildung an Ursulinen-Realschule in Landshut
15.9.	09:50 - 11:20 Uhr	Franz-Xaver-von-Schönwerth-Realschule Amberg
5.10.	11:20 - 12:50 Uhr	Johann-Andreas-Schmeller-Gymnasium Nabburg
6.10.	09:40 - 11:10 Uhr	Mädchen-Realschule Niedermünster Regensburg
13.10.	10:45 - 12:15 Uhr	Gregor-Mendel-Gymnasium Amberberg

19.10. 10:30 - 12:00 Uhr Albrecht-Altdorfer-Gymnasium Regensburg

15.12. 09:50 - 11:00 Uhr Städtische Wirtschaftsschule Friedrich-Arnold Amberg

Das sind 18 Ausstellungseröffnungen für unterschiedliche Schultypen in den beiden Regierungsbezirken Niederbayeren und Oberfalz.

Vorträge Dr. Andreas Angerstorfer

12.2.1.	11:00 - 12:00 Uhr	Vortrag beim Symposium Albrecht-Altdorfer Die Rolle Altdorfers beim Judenpogrom 1519 und bei der Wallfahrt zur Schönen Maria
28.2.	15:00 - 18:00 Uhr	Lehrerfortbildung in Gars a. Inn „Das Judentum – die Wurzel“ (Röm 11,18) verstehen und im Religionsunterricht richtig erschließen Vortrag: „Juden in Regensburg“ (33 Teilnehmer)
14.5.	19:00 - 21:00 Uhr	Podiumsdiskussion im Regina Kino: „Fritz-Bauer – Tod auf Raten“
25.5.	09:30 Uhr	Mit Nachkommen der Familie Goldschmidt (aus USA) auf dem Jüdischen Friedhof in Sulzbürg/Opf.
22.6.	16:00 - 17:15 Uhr	Führung auf dem Jüdischen Friedhof in Regensburg
18.10.	09:00 - 18:00 Uhr	Tagung „Was fasziniert Menschen an politischen und religiösen Extremismus für die kommenden JugendpflegerInnen Niederbayerns in Niederaltaich Vortrag „Rechtsextremismus in Niederbayern /Oberpfalz“
26.10.		Symposium „Gemeinsam gegen Rechtsextremismus – für Demokratie und Toleranz“ Vortrag „Antisemitismus 2007-2011“ bei Polizeischule Sulzbach-Rosenberg
27.10		Symposium „Gemeinsam gegen Rechtsextremismus - für Demokratie und Toleranz“ Vortrag „Antisemitismus 2007 – 2011 bei Polizeifachschule Fürstenfeldbruck
7.11.	09:15 - 10:00 Uhr	Vortrag beim Workshop „Mehr als Steine…“ in Würzburg: Zentrum Schalom Euroopa: Vortrag: „Die Würzburger Orthodoxie“
9.11.	10:30 -12:00 Uhr	Vortrag an Kerschensteiner Berufsschule: „Reichskristallnacht in Regensburg“ (300 SchülerInnen)
20.11.	10:15 - 11:15 Uhr	Arbeitsgemeinschaft „Jüdischer Landegmeinden“ Vortrag „Leopold hofft, Pessach in New York zu feiern“ Andreas Angerstorfer – Birgit Kroder-Guman im Fränkische-Schweiz-Museum in Tüchersfeld
17.12.1.	10:30 - 11:00 Uhr	Schwandorf. Ansprach und Gedenkkultur in der Bundesrepublik – Erinnerung an den Brandanschlag in Schwandorf

Gesellschaft für
Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Rhein-Neckar

Schillerstraße 13
67071 Ludwigshafen
Telefon: 0621-6850275
E-Mail: christlich-juedische@web.de

Tätigkeitsbericht 2011

1 Veranstaltungen zur Woche der Brüderlichkeit

Regionale Eröffnung
Die Eröffnungsfeier der Woche der Brüderlichkeit für die Rhein-Neckar-Region fand am Sonntag, dem 13. März 2011 im Ludwigshafener Heinrich-Pesch-Haus statt. Das Motto lautete ›Aufeinander hören – miteinander leben‹. Viele Gäste, darunter viel Prominenz aus der gesamten Metropolregion und noch viel mehr Kinder und Jugendliche füllten den Saal mit über 300 Teilnehmern gewissermaßen bis zum Rand. Sie konnten neben dem Vortrag des Islamwissenschaftlers Georges Khoury auch den sehr eindrücklichen Schülerbeiträgen der Abrahamschulen beiwohnen. Die Abrahampokale wurden für Mannheim von der Heinrich-Lanz-Schule II an das Ursulinen-Gymnasium und für Ludwigshafen von der Berufsbildenden Schule Technik 1 an das Wilhelm-von-Humboldt-Gymnasium weitergereicht.
Zusatzveranstaltungen
Unter dem jährlichen Motto der Woche der Brüderlichkeit finden traditionell den ganzen März über weitere Veranstaltungen statt. Die Veranstaltungen der Kooperationspartner in Mannheim, Ludwigshafen, Frankenthal, Hemsbach, Weinheim und Heppenheim werden im Programm der Gesellschaft veröffentlicht.
Die Gesellschaft selbst hat sich daran mit gleich drei Veranstaltungen beteiligt. Am 20. März 2011 fand unter der Leitung von Heidi Feickert eine Führung über den jüdischen Friedhof in Mannheim statt. Am 21. März hielt Vorstandsmitglied Majid Khoshlessan einen Vortrag zum Thema ›Was kann das Judentum dazu beitragen, dass aufeinander hören und miteinander leben gelingt?‹. Das gleiche Thema aus islamischer Sicht behandelte Ahmad Milad Karimi in seinem Vortrag am 28. März 2011. Beide Vorträge waren hochinteressant und dienten nicht zuletzt auch dazu, der Gesellschaft neue Interessentenkreise zu eröffnen.
Der Gesprächskreis Juden und Christen in Ludwigshafen hat am Mittwoch, dem 23. März 2011, mit einem Vortrag von Schoschana Maitek-Drzevitzky das Jahresthema unter dem Titel ›Von Moses Mendelssohn bis Buber/Rosenzweig. Der Mythos der deutsch-jüdischen Symbiose.‹ historisch beleuchtet.

2 Studienfahrten und Exkursionen

Studienfahrt nach Amsterdam
Vom 3. bis 6. April 2011 fand die Studienreise nach Amsterdam statt. Mit 38 Teilnehmern war die Fahrt ausgebucht. Das straffe, vom Vorstand organisierte Programm konnte in allen Punkten eingehalten werden. Der Schwerpunkt lag auf dem jüdischen Leben in Amsterdam in Vergangenheit und Gegenwart, darunter die portugiesische Synagoge, das jüdische Museum, das Anne-Frank-Haus und als ›Highlight‹ die neue liberale Synagoge, ein nicht nur architektonisch besonders beeindruckendes Erlebnis.
Besuch der ehemaligen Mannheimer
In guter Tradition lädt die Stadt Mannheim alljährlich ehemalige jüdische Mitbürger zu einem zehntägigen Besuch in der Quadratestadt ein. Die Gesellschaft beteiligt sich

daran regelmäßig mit der Ausrichtung eines Kaffeenachmittags in der Jüdischen Gemeinde und der Organisation eines Ausflugs in die nähere Umgebung am Sonntag. 2011 waren vom 19. bis 29. Mai insgesamt fünf Personen mit Begleitung gekommen. Der Ausflug am Sonntag, dem 22. Mai, führte die Gäste und einige Mitglieder der Gesellschaft nach Schwetzingen in Schloß und Schloßpark. Am Mittwoch, dem 25. Mai 2011, gab es die Gelegenheit zu ausführlichen Gesprächen beim Kaffeenachmittag in der Jüdischen Gemeinde. Trotz des hohen Alters der Teilnehmer und der kurzfristigen Terminplanung gab es intensive Kontakte und interessante Gespräche.

3 Regelmäßige Veranstaltungen, Vorträge

Reihe ›Judentum kennen lernen‹
Die Vortrags- und Veranstaltungsreihe ›Judentum kennen lernen‹ wurde fortgesetzt mit zwei Führungen über den jüdischen Friedhof Mannheim mit Heidi Feickert am 20. März 2011 und am 13. November 2011. Am 22. Mai 2011 konnte man ebenfalls mit Heidi Feickert unter dem Titel ›Gut Schabbes, Herr Nachbar‹ einen Rundgang durch das jüdische Mannheim unternehmen.
Am 27. Oktober 2011 hielt Vorstandsmitglied Majid Khoshlessan im jüdischen Gemeindezentrum den Vortrag ›Der Talmud und seine Bedeutung für die jüdische Religion‹, der großes Interesse fand.
Die Kurse ›Koscher kochen‹ mit Elisabeth Heinrich sollen 2012 fortgesetzt werden.

4 Gedenkveranstaltungen

Gedenken am Kubus zum 22. Oktober
Die jährliche Gedenkveranstaltung zur Erinnerung an die Deportation der badischen, pfälzischen und saarländischen Juden nach Gurs, die am Mahnmal/Kubus auf den Planken stattfindet, ist inzwischen zu einem festen Punkt im Jahresablauf geworden und wirkt deutlich in die Öffentlichkeit hinein. Erfreulich war, dass im Jahr 2011 neben der Mannheimer auch die Ludwigshafener Abrahamschule teilgenommen hat. Viele Juden waren in den dreißiger Jahren vom Linksrheinischen nach Mannheim gekommen und sind von dort aus deportiert worden.
Erinnerung an die Reichspogromnacht am 9. November
Der traditionell von der Gesellschaft gemeinsam mit der ACK ausgerichtete Bußgottesdienst zum Gedenken an die Reichspogromnacht vom 9. November 1938 fand 2011 in der Konkordienkirche statt.
In der Koordination des neuen Vorstandsmitglieds Jürgen Weber wurde in dem Gedenken besonders der Aspekt der Zukunftsorientierung aufgenommen, das Thema lautete: ›um der zukunft willen: buße‹. Besonders eindrücklich war neben der eigens für diese Veranstaltung von unserem Mitglied Eginhard Teichmann komponierten Kaddisch-Vertonung auch die Rede von Oberbürgermeister Dr. Peter Kurz.

5 Kulturelle Veranstaltungen

Jahresauftakt
Jedes Jahr findet im Januar mit dem sogenannten Neujahrskaffee die Jahresauftaktveranstaltung der Gesellschaft statt. Im Jahr 2011 waren wir am 16. Januar zu Gast in der Heilig-Geist-Gemeinde. Zu Kaffee und Kuchen gab es unter der bewährten Leitung von Prof. Michael Flaksman ein beeindruckendes musikalisches Rahmenprogramm mit Stipendiaten der Musikhochschule Mannheim. Die Plätze waren ausnahmslos belegt.
Herbstkonzert
Das traditionelle Herbstkonzert der Gesellschaft in der Jüdischen Gemeinde bildet den Abschluss der Veranstaltungen im Jahreslauf. Am 20. November 2011 war unter dem

Titel: ›Zwischen Romantik und Moderne: Musik aus Rußland‹ ein beeindruckendes Programm von Tschaikowsky bis Schostakowitsch zu hören. Außerordentlich waren die drei jungen Künstler aus Polen und Usbekistan, allesamt Stipendiaten an der Musikhochschule Mannheim. Unser besonderer Dank geht an Prof. Michael Flaksman, der die künstlerische Leitung erneut übernommen hatte.

6 Interne Veranstaltungen

Mitgliederversammlung
Die Mitgliederversammlung der Gesellschaft für christlich-jüdische Zusammenarbeit Rhein-Neckar fand am 13. April 2011 in der Jüdischen Gemeinde Mannheim statt. Nach dem offiziellen Teil konnten sich die Teilnehmer an einem ausführlichen Bildbericht von Majid Khoshlessan über die Amsterdam-Reise erfreuen.
Kuratorium
Im Jahr 2011 fanden insgesamt drei Sitzungen des Kuratoriums statt: am 18. Januar, am 18. Mai und am 26. September.
Vorstand
Der Vorstand traf sich zu Vorstandssitzungen im Jahr 2011 insgesamt fünf Mal: am 10. Januar, am 30. März, am 14. Juni, am 19. September und am 14. November.

7 Jugendarbeit / Arbeit mit jungen Erwachsenen

Die Jugendarbeit erfolgt in direktem Zusammenhang mit dem von der Gesellschaft geschaffenen ›Abrahampokal‹. Je eine Schule aus Mannheim und Ludwigshafen erhält den Abrahampokal auf die Dauer von einem Jahr. Die Übergabe erfolgt alljährlich bei der regionalen Eröffnung der Woche der Brüderlichkeit (siehe Punkt 1). Bei dieser Veranstaltung sind gleich vier Schulen, nämlich die noch aktuellen und die zukünftigen Träger des Pokals mit eigenen Beiträgen vertreten. Der Pokal ist keine Auszeichnung für erworbene Verdienste, sondern Verpflichtung der Schulen sich im kommenden Jahr in besonderer Intensität um die Themen ›Interreligiosität‹, ›Toleranz‹, ›Miteinander leben‹ zu bemühen.
Die Einbindung der Schüler findet dabei nicht nur bei der Gestaltung der Eröffnungsveranstaltung zur Woche der Brüderlichkeit statt, sondern insbesondere auch bei den Gedenktagen im Oktober und November (siehe Punkt 4). Dabei hält der Vorstand das ganze Jahr über Kontakt zu den Schulen und begleitet deren Engagement.

8 Sonstige Aktivitäten der eigenen Gesellschaft

Aktivitäten der Arbeitskreise
Arbeitskreis der Gesellschaft für christlich-jüdische Zusammenarbeit
Der Arbeitskreis trifft sich in der Regel am ersten Montag des Monats von 15 Uhr bis 17 Uhr in der Jüdischen Gemeinde. Neben der Begegnung untereinander stehen regelmäßig Vorträge und Lesungen aus dem christlich-jüdischen oder gesellschaftspolitischen Bereich auf dem Programm. Im Jahr 2011 fanden unter der Regie von Pfarrerin Ilka Sobottke unter anderem Treffen zu folgenden Themen statt: Lew Tolstoi – der Pazifist; Herta Müller – Kritische Reflexionen zur Nobelpreisträgerin; Integriert? Als Jüdin in Deutschland leben und das traditionelle Sommerfest im Juli.
Gesprächskreis Juden und Christen in Ludwigshafen und dem Rhein-Pfalz-Kreis
Der Gesprächskreis unter der Leitung von Pfarrerin Christine Dietrich vertritt den katholischen und protestantischen Kirchenbezirk Ludwigshafen im jüdisch-christlichen Dialog. Er richtet den zentralen Gedenkgottesdienst der Stadt Ludwigshafen zur Reichspogromnacht (2011 am 9. November) in der Melanchthonkirche aus. Am 7. November 2011 wurde begleitend in Ruchheim die Ausstellung ›Tatort Rheinland-Pfalz‹ über aktuelle rechtsradikale Tendenzen eröffnet, die mit einem umfangreichen Begleitprogramm bis zum 21. November 2011 zu sehen war.

Neben vielfältigen kulturellen und gesellschaftspolitischen Veranstaltungen wurde im Jahr 2011 die Arbeit mit Jugendlichen und der Kontakt mit Israel ausgebaut. Bereits im Herbst 2010 startete der erste deutschsprachige Online-Kurs für Pädagogen der Holocaust-Gedenkstätte Yad Vashem in Kooperation mit dem Gesprächskreis und von Pfarrerin Christine Dietrich ins Leben gerufen. Der mehrwöchige Kurs fand seine Fortsetzung in einer Bildungsreise der Teilnehmer nach Israel vom 28. Juli 2011 bis 4. August 2011. An der International School for Holocaust Studies nahmen die Pädagogen an einem intensiven Fortbildungsseminar zum Thema ›Geschichte und Pädagogik des Holocaust‹ teil. Seminar und Online-Kurs sollen künftig in zweijährigem Turnus vom Gesprächskreis angeboten werden.

9 Teilnahme an DKR-Veranstaltungen

An der Mitgliederversammlung in Bonn und an der Geschäftsführertagung in Leipzig haben sowohl der jüdische Vorstand, Majid Khoshlessan, als auch die Geschäftsführerin, Marita Hoffmann, teilgenommen.
Die bundesweite Eröffnung der Woche der Brüderlichkeit in Minden wurde vom unserem Vorstandsmitglied Majid Khoshlessan besucht.

10 Öffentlichkeitsarbeit

Rundbrief
Die Mitglieder, Freunde und Förderer der Gesellschaft werden in einem vierteljährlich erscheinenden Rundbrief über die Aktivitäten der Gesellschaft, aktuelle Debatten und sonstige für die Gesellschaft interessante Themen aus dem kulturellen und gesellschaftspolitischen Bereich informiert. Wichtige Veranstaltungen unserer Kooperationspartner in der Region finden ebenfalls Aufnahme in dem in der Regel sechs Seiten DIN A 4 umfassenden Organ der Gesellschaft. Für das Jahr 2011 wurden Rundbriefe im Dezember 2010, im Juni 2011 und im September 2011 versandt. Der Rundbrief im März 2011 musste aufgrund der Veränderungen im Vorstand und bei der Geschäftsführung ausfallen. Die Rundbriefe werden sowohl per
E-Mail als auch mit der Post versandt, sofern keine E-Mail-Adresse bekannt oder vorhanden ist.

Sonstige Verlautbarungen

Besonders bedeutende Veranstaltungen der Gesellschaft, wie die Woche der Brüderlichkeit und der Gottesdienst zur Reichspogromnacht werden in der Regel sowohl mit klassischen Printmedien als auch über Internet beworben. Plakate, Flyer und gegebenenfalls Programme werden vorwiegend bei den katholischen und protestantischen Dekanaten in Mannheim und Ludwigshafen (von dort an alle Pfarrämter), bei der Jüdischen Gemeinde Mannheim und bei den aktuellen und letztjährigen Abrahamschulen verteilt. Hinzu kommen sonstige interessierte Verteilstellen bei unseren Kooperationspartnern in der Region.
Dazu erfolgten für die beiden Veranstaltungen persönliche Einladungen an alle Mitglieder und rund weitere 500 Persönlichkeiten in der Region per Postbrief.

Presse

Da zu allen Veranstaltungen der Gesellschaft die Öffentlichkeit eingeladen ist, erfolgt zu jeder Veranstaltung eine vorherige Pressemitteilung an alle relevanten Mannheimer und regionalen Redaktionen. Zur Woche der Brüderlichkeit findet in der Regel ein Pressegespräch im Vorfeld statt. Die Resonanz in der Presse ist gut. Neben den Vorankündigungen erscheinen bei bedeutenden Veranstaltungen auch ausführliche Nachberichte, meist im Mannheimer Morgen, in der Rheinpfalz und manchmal in der Rhein-Neckar-Zeitung, hinzu kommen die Wochen- oder Amtsblätter in den Städten

Mannheim und Ludwigshafen. Die Eröffnung der Woche der Brüderlichkeit wurde darüber hinaus noch am selben Abend mit einem Beitrag in der SWR-Landesschau gewürdigt.

Internet

Die Internetpräsenz unserer Gesellschaft ist 2011 aufgrund des Wechsels in der Geschäftsführung einerseits und des Umbaus der Webseite beim DKR, der immer noch nicht abgeschlossen ist, leider kaum betreut worden. Für das Jahr 2012 ist eine Lösung in Vorbereitung.
Kooperationspartner
Neben den ausführlich dargestellten eigenen Veranstaltungen beteiligt sich die Gesellschaft bei interessanten Themen auch an Projekten ihrer Kooperationspartner, vorwiegend sind dies die Jüdische Gemeinde Mannheim und die Deutsch-Israelische Gesellschaft Rhein-Neckar. Am 29. Januar 2011 haben wir uns an einem ›Erzählkonzert‹ in der Jüdischen Gemeinde von und mit der Israelin Revital Herzog beteiligt.
Die Zusammenarbeit mit Kooperationspartnern ist ein wichtiges Bindeglied in eine erweiterte Öffentlichkeit, indem auf die jeweils eigenen Veranstaltungen in den Medien der Partner verwiesen wird. Zudem sparen gemeinsame Veranstaltungen durch Kostenteilung Geld oder können überhaupt erst durch solche Maßnahmen stattfinden. Darüber hinaus zeigt die Gesellschaft alljährlich in der Öffentlichkeit Präsenz durch ihre Beteiligung mit einem Informationsstand beim Neujahrsempfang der Stadt Mannheim im Rosengarten am 6. Januar und bei der Langen Nacht der Museen als Gast in der Jüdischen Gemeinde, 2011 am 9. April.

Alle Veranstaltungen der Gesellschaft waren gut besucht, bei Vorträgen rund 60 bis 80 Teilnehmer, bei größeren Veranstaltungen (WdB, Herbstkonzert) zwischen 200 und 350 Teilnehmer.

11 Mitglieder

Im Rahmen einer umfassenden Revision der Mitgliedschaften durch die neue Geschäftsführung wurden alle Mitgliedschaften einer Prüfung unterzogen. Dabei wurden in einem mehrstufigen Verfahren die Beitragseingänge der Jahre 2010, 2009 und 2008 überprüft und mit den Mitgliederdateien einerseits sowie den Unterlagen in diversen Ordnern andererseits verglichen. Alle unklaren Fälle wurden mit der Bitte um Auskunft angeschrieben, dabei wurden auch teilweise Adressen neu recherchiert, manche ließen sich jedoch nicht ausfindig machen.
Der gesamte Vorgang konnte im Jahr 2011 leider nicht komplett abgeschlossen werden. In einigen Fällen steht noch eine Antwort aus, diese wurden kürzlich in einem erneuten Anschreiben an unsere Anfrage erinnert. Einige Rückantworten sind im Frühjahr 2012 eingelaufen und werden noch bearbeitet. Die Geschäftsführung wird diese Recherche Mitte Mai 2012 zu einem Abschluß bringen.
Ein vorläufiges Fazit der Revision ist, dass viele ›ruhende‹ Mitgliedschaften wieder reaktiviert werden konnten; einige Angeschriebene haben jedoch auch die Gelegenheit benutzt, um ihre Mitgliedschaft zu beenden.

Die Zahl der Mitglieder zum Stichtag 31. Dezember 2011 betrug 226.
Die Zahl der Mitglieder im Vorjahr (Stichtag 31.12.2010) betrug 212.
Verstorben sind 2011 – soweit sich dies ermitteln ließ – 2 Mitglieder.
Im Jahr 2010, mit Wirksamkeit zum 31.12.2010, sind ausgetreten 4 Mitglieder.
Im Jahr 2011 sind zu verzeichnen an Neueintritten und ›Reaktivierten‹ insgesamt 20 Mitglieder, darin enthalten sind 9 Neueintritte.

Die Mitgliederzahlen sind, wenn auch nur bedingt vergleichbar mit den Vorjahreszahlen, insgesamt stabil. Das zeigt sich auch in der Summe der Mitgliedsbeiträge.

12 Tendenzen und Problemanzeigen

Die Arbeit der Gesellschaft verläuft gut und ist von großer innerer und äußerer Akzeptanz geprägt. Im Jahr 2011 gab es einen Wechsel im Vorstand. Das neue katholische Vorstandsmitglied Jürgen Weber ist Pfarrer der Katholischen Hochschulgemeinde Mannheim. Ebenfalls gewechselt hat die Geschäftsführung. Marita Hoffmann, die schon länger im Gesprächskreis Juden und Christen in Ludwigshafen und dem Rhein-Pfalz-Kreis engagiert ist, hat zum 1. April 2011 die Geschäftsführung übernommen.
Das Engagement der Schulen der Abrahampokalträger ist sowohl von Schülern als auch vom Lehrkörper erfreulich groß. Das Interesse nach wie vor ungebrochen, so dass sich bereits im April Schulen für den Abrahampokal des Folgejahres gemeldet haben.
Insgesamt kann man von einer stabilen Entwicklung der Gesellschaft sprechen.

gez.
Marita Hoffmann
Geschäftsführerin

CJAS

Christlich - Jüdische Arbeitsgemeinschaft des Saarlandes e.V.
Mitglied des Deutschen KoordinierungsRates der Gesellschaften für christlich - jüdische Zusammenarbeit

Postfach 10 24 34
66024 Saarbrücken
Telefon: 06897-7780677
E-Mail: Herbert.Jochum@web.de

Tätigkeitsbericht 2011

1. Veranstaltungen zur Woche der Brüderlichkeit

13. 03. Verleihung der Friedrich Schlomo Rülf – Medaille an die Saarländische Sportjugend
wegen 40 Jahre freundschaftlicher Beziehungen zu Maccabi Israel unter der Schirmherrschaft der Saarländischen Sportministerin Annegret Kramp – Karrenbauer im
Festsaal des Rathauses St. Johann in Saarbrücken

2. Tagungen, Seminare, Studienfahrten, Ausstellungen

„Gelöst ist die Schnur - gebrochen das Band“ – Jüdische Friedhöfe im Saarland
Eine Ausstellung. (jeweils 3 - 4 Wochen)
30.03. Eröffnung in der Orangerie Blieskastel.
07.09. Eröffnung in der Stadtbibliothek Saarbrücken

17. 02. Bibelkurs
Die Bedeutung des Alten Testaments für das Neue Testament
Kath. Familienbildungsstätte Neunkirchen – Seminar mit Prof. H. Jochum

18.02. Einführung ins Judentum
Ökumenekreis der Gemeinde Spiesen-Elversberg. Seminar mit Prof. H. Jochum

09.04. Ecclesia und Synagoga. Das Judentum in der christlichen Kunst (Dias)
Jahreshauptversammlung der Kath. Religionslehrer an Gymnasien in der Kath. Akademie Trier. Seminar mit Prof. H. Jochum

16. 06. Geschichte der Juden im Saarland. Die Synagogengemeinde Saar.
Die Christlich-jüdische Arbeitsgemeinschaft des Saarlandes (CJAS).
Kompetenz-Zentrum der Universität des Saarlandes für Interreligiöses und Interkulturelles Lernen mit PD Dr. habil. Ulrike Stölting und Prof. H. Jochum

06. 07. Tagesfahrt ins Jüdische Elsass: Bouxwiller (Museum des Elsässischen Judentums),
Pfaffenhoffen (Ehem. Synagoge), Struth (Ehem. Synagoge), Sarre-Union (Jüd. Friedhof)

22.- 27. 07. Studien- und Begegnungs-Reise nach Polen (Warschau, Niepokalanow, Treblinka auf Einladung der Stiftung „Polnisch-Deutsche Aussöhnung“: Besuch der Jüdischen Gemeinde in Warschau, des früheren Ghettos mit Umschlagplatz, Paviak-

Gefängnis, Museum des Warschauer Aufstandes von 1944, Begegnung mit jüd. Überlebenden des Holocaust, Besuch des ehem. KZ und der heutigen Gedenkstätte Treblinka, Besuch der Wirkungsstätte Maximilian Kolbes in Niepokalanow

15.09. – 12.11. Ausstellung des Deutschen Museums München:
„Unterwegs zum Seelenheil?! Pilgern in den Weltreligionen“ in der Schlosskirche Saarbrücken (Stiftung Saarländischer Kulturbesitz). Die CJAS war an der Vorbereitung der Ausstellung und der Gestaltung des umfangreichen Begleitprogramms beteiligt.

03. 11. Bibelkurs
Juden und Christen nach dem Römerbrief des Apostel Paulus
Kath. Familienbildungsstätte Neunkirchen – Seminar mit Prof. H. Jochum

09.12. Bibelkurs
Die Bedeutung des Alten Testaments für das Neue Testament
Senioren-Akademie Neunkirchen. Seminar mit Prof. H. Jochum

3. Einzelvorträge, Dia- und Filmvorträge

19.01. Der Nahostkonflikt: Entstehung – Geschichte – Friedensaussichten (Folien)
In Kooperation mit dem Kath. Bildungswerk Blieskastel. Referent: Prof. H. Jochum

20.01. Der Nahostkonflikt als Medienkrieg (Folien)
Buchhandlung „Buchkultur“ Bexbach. Referent: Prof. H. Jochum

22.02. Der Gedenktag für die Opfer des Nationalsozialismus
Gedenkstätte der ehem. Synagoge Saarlouis in Zusammenarbeit mit der VHS Saarlouis. Referent: Prof. H. Jochum

25.02. Reihe: Große Denker des Judentums
Moses Mendelssohn – Vater der Jüdischen Aufklärung
Senioren-Akademie Neunkirchen. Referent Prof. H. Jochum

15.03. Ecclesia und Synagoga. Das Judentum in der christlichen Kunst (Dias)
Hessisches Hauptstaatsarchiv Wiesbaden. Referent Prof. H. Jochum

28.03. Zeitzeugengespräch mit Jüdischen Überlebenden des Holocaust
mit Ewa Pusztai und Andor Frankl, Budapest

03.05. Reihe: Große Denker des Judentums
Leo Baeck oder „Das Wesen des Judentums“
In Kooperation mit der VHS Saarbrücken. Referent Prof. H. Jochum

17.05. Reihe: Große Denker des Judentums
Gershom Scholem – Wiederentdecker der Jüdischen Mystik
In Kooperation mit der VHS Saarbrücken. Referent Prof. H. Jochum

20.05. Reihe: Große Denker des Judentums
Baal Schem Tov – Begründer des Chassidismus
In Kooperation mit der Senioren-Akademie Neunkirchen. Referent Prof. H. Jochum

24.05. Der Nahe Osten zwischen Krieg und Frieden (Folien)
Gedenkstätte der ehem. Synagoge Saarlouis in Kooperation mit der VHS Saarlouis.
Referent Prof. H. Jochum

20.09. Der Papst, die Piusbrüder und die Juden
In Kooperation mit der Kath. Erwachsenenbildung St. Wendel. Referent Prof. H. Jochum

22.09. Der Nahostkonflikt: Entstehung – Geschichte – Friedensaussichten (Folien)
Rotary Club St. Ingbert. Referent Prof. H. Jochum

23.09. Geschichte der Synagogengemeinde Saar
Christliche Erwachsenenbildung Dillingen. Referent: Prof. H. Jochum

07.11. Reihe: Große Denker des Judentums
Abraham Joshua Heschel oder Gott sucht den Menschen
In Kooperation mit der Volkshochschule Saarbrücken. Referent Prof. H. Jochum

08.11. Christliches Pilgern und Judenfeindschaft
Im Rahmen der Ausstellung „Unterwegs zum Seelenheil?! Pilgern in den Weltreli-nen in der Schlosskirche Saarbrücken. Referent Prof. H. Jochum

11.11. Das „Goldene Zeitalter“ in Spanien?!
In Kooperation mit der Senioren-Akademie Neunkirchen. Referent Prof. H. Jochum

22.11. Reihe: Große Denker des Judentums
Moses Mendelssohn – Vater der Jüdischen Aufklärung
Gedenkstätte der ehem. Synagoge Saarlouis in Kooperation mit der VHS Saarlouis.
Referent Prof. H. Jochum

23.11. Der Nahostkonflikt: Entstehung – Geschichte – Friedensaussichten (Folien)
In Kooperation mit der Volkshochschule Illingen. Referent Prof. H. Jochum

30.11. Der 12-jährige Jesus im Tempel und die christlich-jüdische Polemik in der Malerei der Spätgotik. Referent: Prof. Dr. Michael Brocke
In Kooperation mit der Kath. Akademie Trier Abt. Saarbrücken.

06.12. Reihe: Große Denker des Judentums
Emmanuel Levinas oder die Sorge um den Anderen
In Kooperation mit der Volkshochschule Saarbrücken. Referent Prof. H. Jochum

4. Gedenkveranstaltungen

27. 1. Nationaler Gedenktag für die Opfer des Nationalsozialismus
Eine Klangstele für das Hören – gegen das Aufhören. Der Gesang vom Zyklon B. 24 Stunden werden an zwei Mikrofonen von Mitternacht bis Mitternacht Namen und Nummern aus dem „Kalendarium der Ereignisse im Konzentrationslager Auschwitz-Birkenau 1939 – 1945“ und auch die Namen der am 22. Oktober 1940 aus dem Saarland nach Gurs deportierten Juden wie auch literarische Texte zum Holocaust gelesen. Musik von Luigi Nono und Arvo Pärt.

5. Kulturelle Veranstaltungen

01.und 02.03. Filmvorführung
„das geht nur langsam“. Eine Hommage an Otto Freundlich.
Ein Dokumentarfilm von Gabi Heleen Bollinger. Musik von Tzvi Avni.
Kino 8 ½ in Saarbrücken

22.06. Buchvorstellung und Lesung
„Ich sterbe ruhig und mutig“. Josef Wagner. Bergmann, Kommunist, Widerstands-Kämpfer. Referent Dieter Gräbner
In Kooperation mit der Synagogengemeinde Saar.

06.11. Buchvorstellung
Stefan Friedrich, „Wir sind Dornen geworden in fremden Augen.“ Die Geschichte der Juden von Spiesen“. Rathaus der Gemeinde Spiesen-Elversberg
(Das Buch ist von der CJAS angeregt und seine Entstehung begleitet worden.)

6. Interne Veranstaltungen

28.03. Ordentliche Mitgliederversammlung der CJAS
24.10. Ordentliche Mitgliederversammlung des „Freundeskreises zur Rettung jüdischen Kulturgutes im Saarland“ (CJAS ist geborenes Mitglied)
Vorstandssitzungen

7. Jugendarbeit / Arbeit mit jungen Erwachsenen

Am **Nationalen Gedenktag für die Opfer des Nationalsozialismus** am 27. Januar lesen bei der 24 Stunden andauernden Klangstele viele Jugendliche aus Saarbrücker Schulen (ca 120 Schüler und Schülerinnen). Die Schüler werden im Vorfeld in den Schulen in die Veranstaltung eingeführt. Manchmal findet auch eine Nachbereitung statt. Die Zahl der die Veranstaltung nur besuchenden SchülerInnen ist weitaus höher. Vorbereitung und Nachbereitung liegt in den Händen von Prof. H. Jochum. Seit dem vorigen Jahr findet die Veranstaltung in der Ev. Johanneskirche (City-Kirche) im Zentrum Saarbrückens statt.

- Organisation von **Schulbesuchen für Zeitzeugen** (ehem. KZ – und Ghetto-Häftlinge aus verschiedenen europäischen Ländern) in Kooperation mit dem Maximilian – Kolbe – Werk Freiburg.
28.03 – 01.04. Ewa Pusztai und Andor Frankl, Budapest, in 5 saarländischen Schulen.

8. Sonstige Aktivitäten der eigenen Gesellschaft

- Herausgabe eines vierteljährlich erscheinenden **Rundbriefs** mit Informationen und Angaben zu den Veranstaltungen wie auch interessierender Aktivitäten befreundeter Organisationen und Institutionen. Buch- und Film-Hinweise und Rezensionen.

- Einrichtung eines **Hebräisch – Kurses** durch den jüdischen Vorsitzenden der CJAS, Herrn Dr. Daniel Maoz, der wöchentlich stattfindet.

Die CJAS ist geborenes **Mitglied** im **Freundeskreis zur Rettung jüdischen Kulturgutes im Saarland e.V.**

Die CJAS ist **Mitglied** im **Interreligiösen Dialog Saarbrücken.**
Teilnahme an den Sitzungen am 11.5., 15.5., 15.6., 13.09., 29.11.

Die CJAS ist **Mitglied** der **Alex-Deutsch-Stiftung**, die nach dem Tode des Auschwitz-Überlebenden am 23. März 2011 gegründet wurde.

08.05. Die Gesellschaften für Christlich–Jüdische Zusammenarbeit in Deutschland.
Vortrag und Gespräch mit **ehem. Ghetto- und KZ – Überlebenden aus Ungarn** im Haus Jost, Löstertal. Referent: Prof. H. Jochum

Vermittlung von Referenten aus Israel an andere politische, gesellschaftliche und religiöse Institutionen

21.09. **Interreligiöses Friedensgebet** im Festsaal des Rathauses Saarbrücken
unter Teilnahme aller im Interreligiösen Dialog Saarbrücken vertretener Religionen und Konfessionen

12.10. **Kranzniederlegung** zum Jahrestag seiner Hinrichtung am Grab **Willi Grafs** auf dem Alten Friedhof St. Johann in Saarbrücken

9. Teilnahme an DKR - Veranstaltungen

24.01. Regionalkonferenz des DKR in Frankfurt

10. Öffentlichkeitsarbeit

Presse-Arbeit mit der Saarbrücker Zeitung, dem Saarländischen Rundfunk und der kirchlichen Presse

Zusammenarbeit mit den kommunalen und kirchlichen Bildungswerken, den politischen Stiftungen, der Deutsch-Israelischen Gesellschaft, der Synagogengemeinde Saar und anderer benachbarter Organisationen

Mitarbeit in staatlichen und gesellschaftlichen Institutionen (Xenos-Projekt der EU beim Adolf - Bender – Zentrum in St. Wendel; Landesarbeitsgemeinschaft saarländischer Gedenkstätten; Projekt zur Inventarisierung und Archivierung der jüdischen Friedhöfe im Saarland, Vorbereitung der Ausstellungen über die Jüdischen Friedhöfe mit den Kommunen, Beratung und Unterstützung bei uns interessierenden Publikationen. Mitarbeit bei der Konzeption des zukünftigen „Rabbiner Rülf-Platzes“ im Zentrum von Saarbrücken)

11. Mitgliederstatistik

Wird nachgereicht (s. auch 12)

12. Tendenzen und Problemanzeigen

Die Gesellschaft ist erheblich **überaltert.** Die allermeisten Mitglieder kommen selten zu einer Veranstaltung. Die Mitgliederzahl ist durch Tod, Wegzug und Austritt wegen hohen Alters stark gesunken.
Wir führen viele Veranstaltungen mit **anderen Bildungsträgern** durch.
Da wir eine Landesorganisation sind, unsere Mitglieder tatsächlich im gesamten Saarland zu Hause sind, bietet es sich auch an, nicht alle Veranstaltungen in Saarbücken durchzuführen. Auf diese Weise gehen wir mit unseren Veranstaltungen zu unseren Mitgliedern.
Die **Finanzsituation** unserer Gesellschaft ist äußerst angespannt. Wir erhalten keinerlei finanzielle Unterstützung durch das Land, die Stadt und die Kirchen. Wir finanzieren unsere Arbeit ausschließlich aus den Mitgliedsbeiträgen und kleineren Spenden unserer Mitglieder, wobei die Zahl der beitragszahlenden Mitglieder immer kleiner wird. Mahnungen verursachten weitere Kosten, blieben aber insgesamt wenig erfolgreich.
Durch erhebliche Bemühungen in der **Jugendarbeit** konnten einige wenige Jugendliche als Mitglieder gewonnen werden. Für die aktive Teilnahme an unserer 24-stündigen Gedenkveranstaltung am 27. Januar können jedes Jahr ca 100 Schüler und Schülerinnen, auch Studenten, für die Lesung gewonnen werden. Das große Engagement und auch die innere Anteilnahme veranlassen SchülerInnen allerdings nicht zur dauerhaften Mitgliedschaft. Unsere Bemühungen nach einer ersten sehr erfolgreichen Wochenendtagung über den Nahost-Konflikt weitere Tagungen für Jugendliche zu entsprechenden Themen anzubieten, waren nicht mehr erfolgreich. Wir werden uns 2012 stärker in den in Saarbrücken existierenden **Interreligiösen Jugendkreis** einbringen.
Aus den **jüdischen und anderen Kontingent-Flüchtlingen** sind keine Mitglieder zu gewinnen, so dass unser einstiger stolzer jüdischer Mitgliederstamm langsam dahinschwindet.

Gesellschaft für
Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Schleswig-Holstein

Projensdorfer Straße 190a
24113 Kiel
Telefon: 0431-336037
E-Mail: gchz-sh@arcor.de

Tätigkeitsbericht 2011

Mitgliederentwicklung	2011 2 neue Mitglieder, laut Liste 42 Mitglieder
Mitgliederversammlung	31.5. 18.30 Uhr Jüdische Gemeinde Kiel und Region, Wikingerstr. 6 Inhaltlicher Teil: Rabbiner Dov-Levy Barsilay Landesrabbiner für die Jüdische Gemeinschaft Schleswig-Holstein: Was ist der TALMUD ?
Vorstandssitzungen	7.2., 11.4., 20.7., 22.9., 28.11.
Öffentlichkeitsarbeit Mitgliederbriefe	24.2., 18.5., 30.10.
Aktion - „Stolpersteine“ in Kiel	18.5. Verlegung von Stolpersteinen in Kiel, verschiedene Vorbereitungstermine im Kulturamt der Stadt Kiel. Die GCJZ-SH ist Hauptträgerin des Projektes.

Initiativgruppe „ehemalige Synagoge in der Haßstr.“
Mitarbeit J. Liß-Walther, Bernd Gaertner, Walter J. Pannbacker,

Arbeitskreis Christen und Juden der Nordelbischen Kirche
17.1., 6.6., 12.9., 9.12. Teilnehmer aus dem Vorstand: Joachim Liß-Walther, Jörgen Sontag, Bernd Gaertner

DKR:	13.4. Teilnahme von J. Liß-Walther am Regionaltreffen Nord des DKR in Hamburg Teilnahme vom DKR-Geschäftsführer Rudolf W. Sirsch an der Vorstandssitzung am 22.9.

Projekte der Jüdischen Gemeinden in Kiel wurden finanziell unterstützt.

Mitfinanzierung des Buches von Dr. Bettina Goldberg, Abseits der Metropolen. Die jüdische Minderheit in Schleswig-Holstein, Neumünster (Wachholtz) 2011.

Hans-Christoph Goßmann / Joachim Liß-Walther, Gestalten und Geschichten der Hebräischen Bibel in der Literatur des 20. Jahrhunderts, Nordhausen (Verlag Traugott Bautz GmbH) 2011.
(Mit Vorträgen u.a. von Jörgen Sontag, Anke Wolff-Steger, Frauke Dettmer, Joachim Liß-Walther)

Planung und Vorarbeiten für die Feier zum 50jährigen Bestehen der GCJZ-SH 2012 mit einer Festschrift nahmen viel Zeit in Anspruch

Programm 2011

Programm Woche der Brüderlichkeit 2011 - Aufeinander hören – Miteinander leben
Sa. / Schabbat 12.3.,Synagoge der Jüdischen Gemeinde Kiel e.V., Jahnstr. 3

Zur Eröffnung der Woche der Brüderlichkeit

19.30		Hawdala (Gebet zum Schabbatausgang)
20.00		Vortrag / Diskussion: Der jüdische und der christliche Gottesdienst – Gemeinsamkeiten und Unterschiede mit Walter Joshua Pannbacker, Vorsitzender der Jüdischen Gemeinde Kiel e.V. Bernd Gaertner, Röm.- kath. Kirche / Jörgen Sontag, Ev.- luth. Kirche

So., 13.3.		Jüdische Gemeinde Kiel und Region e.V., Wikingerstr. 6 Tag der Offenen Tür
12.30		Synagogenführung mit Rabbiner Dov-Levy Basilay, Landesrabbiner für die Jüdischen Gemeinschaft Schleswig-Holstein
13.30		Gespräch mit Rabbiner Basilay und dem Gemeindevorstand
15.00	Vortrag:	Dioxin und jüdische Speisevorschriften
	Referent:	Rabbiner Barsilay
16.30		Konzert und Vorführung der Gesangs- und Tanzgruppe der Jüdischen Gemeinde Kiel und Region und des Jüdischen Kulturvereins Aschkenas

Di., 15.3. 15.00 Uhr, Michelsenstr. 22
Der Jüdische Friedhof in Kiel
Führung mit Viktoria Ladyshenski, Geschäftsführerin der Jüd. Gemeinde Kiel und Region, und Dr. Frauke Dettmer, Kulturwissenschaftlerin

Mi., 16.3. 19.00 Uhr Gemeindehaus der Luthergemeinde, Wittenberghalle, Hebbelstr. 1-3
Thema: Bibel und Koran – Religionen des Buches
Zum Umgang mit der Offenbarung im Judentum, Christentum und Islam
Impulsreferate und Diskussion: Halima Krausen, Imamin am Islamischen Zentrum Hamburg
Walter Joshua Pannbacker, Vorsitzender der Jüdischen Gemeinde Kiel e.V. Bernd Gaertner, Röm.-kath. Kirche / Joachim Liß-Walther, Ev.–luth. Kirche

18.-20.3. Akademie Sankelmark
Seminar: Isaak und Jakob, Jeremia und andere. Gestalten und Geschichten des Alten Testaments in der Literatur des 20. Jahrhunderts.
Referenten: u.a. Jörgen Sontag, Anke Wolff-Steger, Dr. Frauke Dettmer, Joachim Liß-Walther
Veranstalter: Akademie Sankelmark in Kooperation mit der GCJZ-SH

2. bis 7.04. 2011
Studienreise der vhs Kiel nach Prag „Unter goldenen Dächern“
Reiseleitung: Wolfgang Heise, Joachim Liß-Walther
Veranstalter: Volkshochschule Kiel in Kooperation mit: GCJZ-SH, Deutsche Vereinigung für politische Bildung, Landesverband Schleswig – Holstein -DVPB-

14. bis 20. April 2011
Studienreise „Das Kronjuwel Polens – Krakau-“
Reiseleitung: Wolfgang Heise
Veranstalter: Volkshochschule Kiel in Kooperation mit: GCJZ-SH, Deutsche Vereinigung für politische Bildung Landesverband Schleswig – Holstein -DVPB-

Montag, 31. Mai 2011
19.30 Uhr Jüdische Gemeinde Kiel und Region, Wikingerstr. 6,

Referent: Landesrabbiner Dov-Levy Barsilay
Landesrabbiner für die Jüdische Gemeinschaft Schleswig-Holstein:
Thema: Was ist der TALMUD ?

So., 6.11. 11:30 Uhr Schleswig, Klosterkirche und Remter des St. Johanniskloster
TRIALOG der DREI GROSSEN SCHRIFTRELIGIONEN in KUNST - WORT – MUSIK ERÖFFNUNG der AUSSTELLUNG „GEDRUCKT UND VERWOBEN“
der Künstlerin ROSA GABRIEL
Gottesdienst - Vernissage – Imbiss
Veranstalter: Nordelbisches Bibelzentrum St. Johanniskloster Schleswig in Kooperation mit - St. Johanniskloster, *Ökumenische Arbeitsstelle des Kirchenkreises Schleswig-Flensburg,, GCJZ-SH*

So., 06.11.11 Jüdische Gemeinde Kiel und Region, Wikingerstraße 6
„Undzer schtetl brent…“ – Zum Gedenken der Pogromnacht
14:00 Workshop “Leben und Lieder von Mordechaj Gebirtig “
(Leitung Dr. E. Kosyakin, T. Alyoschina, Jüdischer Kultur- und Förderverein „Aschkenas“)
16:00 „Jankel Adler, Maler der Juden“ (Dokumentarfilm)
Do., 10.11.11 Der alte Jüdische Friedhof
14:00 Treffpunkt Michelsenstr. 22
Führung über den Friedhof mit Dr. F. Dettmer , ehem. Direktorin des Jüdischen Museums Rendsburg, und V. Ladyshenski, Geschäftsführerin der Jüdischen Gemeinde Kiel und Region

Mo., 7. Nov.
- 16.00 Uhr Ansgarkirche, Holtenauerstr./Ecke Waitzstr.
„Eine Stimme gegen das Vergessen".
Ein Audioguide für die 'Kieler Stolpersteine'
Eröffnung der Ausstellung zum Projekt von Schülerinnen und Schülern der Ludwig - Erhard – Schule mit Pastor Joachim Liß-Walther und Jens-Peter Rachau
Öffnungszeiten: Di. 8. Nov. bis Fr. 11. Nov. von 9.00 — 17.00 Uhr

Mit., 9. Nov.
- 11.30 Uhr Am Mahnmal der ehemaligen Synagoge Goethestraße 13/Ecke Humboldtstraße
Offizielle Mahn- und Gedenkveranstaltung der Landeshauptstadt Kiel mit Oberbürgermeister Torsten Albig und Landesrabbiner Dov-Levi Barsilay. Kieler Schülerinnen und Schüler des Beruflichen Gymnasiums "Der Ravensberg" lesen aus Texten, die im Rahmen ihrer 'Stolperstein' - Arbeit entstanden sind. Musikalische Begleitung durch Dr. Aaron Eckstaedt, Hamburg
- 12.30 Uhr: Kieler Rathaus, „Ehrenhalle“
Kranzniederlegung durch Stadtpräsidentin Cathy Kietzer und Landesrabbiner Dov-Levi Barsilay aus Anlass „100 Jahre Rathaus"
- 12.30 Uhr - Auf den Spuren der nationalsozialistischen Herrschaft in Kiel
Kostenlose Stadtrundfahrt mit Eckard Colmorgen vom AKENS.
Treffpunkt: Stadtwerke, Knooper Weg
- 12.30 Uhr Jüdische Gemeinde Kiel, Jahnstraße 3
„Jüdisches Leben heute"
Begegnungen und Gespräche mit Walter Joshua Pannbacker, Vorsitzender der Jüdischen Gemeinde

- 18.00 Uhr Ansgarkirche, Holtenauerstr./Ecke Waitzstr.
„Mir aber zerriss es das Herz"
Ökumenischer Gottesdienst zum Gedenken an die Opfer der Reichspogromnacht 1938
- 20.00 Uhr Ratssaal des Kieler Rathauses
„Kieler Bürger und das Kieler Rathaus in der NS-Zeit“
Vortrag anlässlich des 100jährigen Bestehens des Rathauses von Prof. Dr. Uwe Dancker

Do., 10. 11.
14.00 Uhr Friedhof, Michelsenstraße 22
„Der alte jüdische Friedhof in Kiel“
Führung mit Dr. Frauke Dettmer, ehemalige Leiterin des Jüdischen Museums Rendsburg, und Viktoria Ladyshenski, Geschäftsführerin der Jüdischen Gemeinde Kiel und Region

So:, 4.12.11 “Talmud kennenlernen”
14:00 Workshop „Sprüche der Väter“
Mit dem Landesrabbiner der Jüdischen Gemeinschaft Schleswig-Holstein Dov-Levy Barsilay
16:00 Synagogenführung

Dank

Wir danken den verschiedenen Organisationen und ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeiters für die gute Zusammenarbeit, insbesondere
- der Landesregierung für den institutionellen Zuschuss, der viele Aktivitäten möglich macht
- der Landeshauptstadt Kiel.
- der Landeszentrale für Politische Bildung Schleswig-Holstein
- der Jüdischen Gemeinde Kiel und Region
- der Jüdischen Gemeinde Kiel e.V.
- dem Kirchenkreis Altholstein mit der Ansgargemeinde, der St. Nikolaikirche
- dem kath. Dekanat Kiel und vor allem der St. Nikolausgemeinde
- den Medien und Ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern - Kieler Nachrichten, Kieler Express, den Kirchenzeitungen

Wir danken
- den Referentinnen und Referenten,
- den Musikerinnen und Musikern,
- den Mitarbeitern der Häuser und Kirchen, in denen wir unsere Veranstaltungen durchführen konnten.

Wir danken
- unseren Mitgliedern, die durch den Mitgliedsbeitrag und großzügige Spenden die Aktivitäten unserer Gesellschaft getragen haben.
- allen unserer Gesellschaft verbundenen Spendern und für jede andere Form des Engagements für die christlich-jüdische Verständigung.
- allen Spendern für ihre Beiträge zur Aktion Stolpersteine.

Kiel, 20.4.2012

Bernd Gaertner
Stellvertretender Vorsitzender

Gesellschaft für
Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Siegerland e.V.

Häutebachweg 6
57072 Siegen
Telefon: 0271-20100
E-Mail: cjz.siegen@t-online.de

Tätigkeitsbericht 2011

1. Veranstaltungen zur Woche der Brüderlichkeit

6.3. Ausstellungseröffnung
Die Ärztin und der Maler
Hedwig Danielewicz und Karl Jung-Dörfler
Vortrag: Prof. Dr. Unschuld (Berlin)
g.V.m. VVN-BdA Siegen-Wittgenstein und KulturSiegen
- die Ausstellung wurde bis zum 27.3. gezeigt -

13.3. **Die Entscheidung zum eigenen Tun**
Der Aufbruch jüdischer Frauen um die Jahrhundertwende 1900
Hedwig Danielewicz im Kreis von Margarete Susman und Bertha Pappenheim
Vortrag: Dr. Marlies Obier (Wilnsdorf)

27.3. **Hedwig Danielewicz - Ein deutsches Leben**
Vortrag: Kirsten Schwarz (Hilchenbach)

Alle Veranstaltungen fanden in der Städtischen Galerie Haus Seel, Siegen, statt.

2. Tagungen, Seminare, Studienfahrten

18. - 29.4. **Studienfahrt nach Israel**
im Rahmen des Erwachsenenaustausches zwischen den Partnerkreisen Emek Hefer und Siegen-Wittgenstein
Leitung: Joachim Menn und Werner Stettner

22.5. **Tagesfahrt zur Wewelsburg**
Führung durch die Ausstellung „Ideologie und Terror der SS“
Leitung: Klaus Dietermann
g.V.m. Aktives Museum Südwestfalen

27.5. **Alternativer Stadtrundgang**
Nationalsozialismus, Widerstand und heutige Gedenkstätten in Siegen
Leitung: Heiner Montanus
Treffpunkt: Hermelsbacher Friedhof, Siegen

Heute vor 70 Jahren: Walter Krämer - „auf der Flucht erschossen“

04. - 6.11. Studienfahrt nach Buchenwald und Dora-Mittelbau, Weimar und Erfurt
Leitung: Klaus Dietermann
g.V.m. Aktives Museum Südwestfalen

3. Vorträge

15.2. **In der NPD - Reisen in die National Befreite Zone**
Referent: Olaf Sundermeyer (Berlin)
Ort: Kreispolizeigebäude, Siegen-Weidenau
g.V.m. DGB Region Südwestfalen

14.4 . **Zwei Familien, zwei Vergangenheiten - eine Zukunft**
Referent: Uwe von Seltmann (Müsen/Krakau)
Ort: Rathaus Hilchenbach
g.V.m. Hilchenbacher Geschichtsverein

10.5. **Egon Erwin Kisch - Der rasende Reporter**
Referent: Peter Schmöle (Köln)
Ort: Büro der CJZ

12.7. **Dieses Volk - Religion und Nation im Judentum**
Referent: Matthias Weissinger
Ort: Büro der CJZ

13.10. **Seid fruchtbar und mehret euch** -
Die jüdische Frau in Familie und Beruf
Referentin: Annette Weisberg (Kingston Ontario/Kanada)
Ort: Ev. Gemeindehaus, St.-Johann-Straße, Siegen
g.V.m. Gleichstellungsstelle der Stadt Siegen

20.10. **Deutsche Wissenschaftler in der Zeit des Nationalsozialismus**
Referent: Hans Hellmann (Siegen)
Ort: Büro der CJZ

30.10. **Walter Krämer - Von Siegen nach Buchenwald**
Referent: Klaus Dietermann
Erinnerungen an Buchenwald und Walter Krämer
Referent: Prof. Dr. Karl Prümm (Marburg)
Ort: Aktives Museum Südwestfalen, Siegen
g.V.m. Aktives Museum Südwestfalen

29.11. **Ich war Hitlerjunge Salomon**
Referent: Sally Perel (Israel)
Ort: Rudolf-Steiner-Schule, Siegen

4. Kulturelle Veranstaltungen / Gedenkveranstaltungen

23.1. Ausstellungseröffnung
Gedenk-Räume
Die NS-Zeit in der Gedenkkunst in Köln
Ort: Aktives Museum Südwestfalen, Siegen
g.V.m. Aktives Museum Südwestfalen und KuturSiegen
- Die Ausstellung wurde bis zum 6. 3. gezeigt -

27.1. **Gedenkstunde für die Opfer des Nationalsozialismus**
Ort: Fred-Meier-Platz, Kreuztal-Littfeld
Ansprache: Dr. Michaela Vidlakova und Alon Sander
g.V.m. Stadt Kreuztal und Jugendtreff Glonk

20.3. Ausstellungseröffnung

Ich warf eine einsame Flaschenpost in das unermessliche Dunkel
Theodor Lessing (1872 - 1933)
Vortrag: Uri Faber (Jüdische Gemeinde Berlin)
Ort: KrönchenCenter, Siegen
g.V.m. KulturSiegen
- Die Ausstellung wurde bis zum 16.4. gezeigt -

2.4. Im Rahmen der „Jüdischen Kulturtage NRW“:
18 Uhr:
Sephardische Musik aus Andalusien/Spanien
mit Rosa Zaragoza und Ruso Sala
Ort: KrönchenCenter, Siegen
20 Uhr:
Lieder aus der Seele und Geschichten aus dem Herzen
mit Elija Avital (Haifa/Berlin)
Ort: Oraniersaal, Oberes Schloss, Siegen
g.V.m. KulturSiegen

11.9. Ausstellungseröffnung
Angekommen?! Lebenswege jüdischer Einwanderer
Eine Ausstellung des Jüdischen Museums Westfalen, Dorsten
Ort: Aktives Museum Südwestfalen, Siegen
- Die Ausstellung wurde bis zum 16.10. gezeigt -
g.V.m. Aktives Museum Südwestfalen

15.9. **Begegnungs- und Erzählcafé mit jüdischen Einwanderern**
Gesprächsleitung: Manfred Zabel
Ort: Aktives Museum Südwestfalen
g.V.m. Aktives Museum Südwestfalen

30.9 . **Rosh Hashana - Feier**
Ort: Büro der CJZ

27.10. **„...sie sprechen von mir nur leise“**
Mascha Kaleko
mit Paula Quast und Henry Altmann
Ort: Oraniersaal des Oberen Schlosses, Siegen
g.V.m. KulturSiegen

Heute vor 70 Jahren: Walter Krämer - „auf der Flucht erschossen“
6.11. **Kranzniederlegung am Grab von Walter Krämer**
Ansprachen: Hans-Walter Klein und Benjamin Schneider
g.V.m. VVN-BdA Siegerland-Wittgenstein

8.11. **Film: Ein Tag**
Tagesablauf in einem Konzentrationslager
Regie: Egon Monk
Ort und g.V.m. Viktoria-Filmtheater, Hilchenbach-Dahlbruch

9.11. **Fidlroyz - Klezmermusik**
mit Deborah Strauss (New York) und A Tickle in The Heart (Köln)
Ort: Aula des Gymnasiums Stift Keppel, Hilchenbach-Allenbach
g.V.m. Gebrüder-Busch-Kreis, Geschichtsverein Hilchenbach
und Gymnasium Stift Keppel

10.11. **Gedenkveranstaltung anlässlich der Zerstörung der Synagogen in Deutschland**
Ansprache: Manfred Zabel
Kaddisch: Leonid Watkowski
Beiträge von Schülerinnen und Schülern der Bertha-von-Suttner-Gesamtschule Siegen
Ort: Platz der Syngoge, Siegen

19.11. **Das Grauen überleben - Valentin Sengers Biografie „Kaiserhofstraße 12“**
Lesung mit dem Schauspieler Walter Renneisen
Ort: Alte Schule Holzhausen
g.V.m. Förderkreis Alte Schule Holzhausen und VHS des Kreises Siegen-Wittgenstein

5. Interne Veranstaltungen

6.4. **Jahreshauptversammlung mit Vorstandswahlen**
Ev. Gemeindehaus, St.-Johann-Str. 7, Siegen

7. **Vorstandssitzungen** im Büro der CJZ

6. Jugendarbeit / Arbeit mit jungen Erwachsenen

Zeitzeugenvorträge an Siegerländer Schulen
Michaela Vidlakova berichtet
24.01. Realschule Am Oberen Schloss, Siegen und Bertha-von-Suttner-Gesamtschule, Siegen
25.01. Evangelisches Gymnasium, Siegen-Weidenau
26.01. Gymnasium Stift Keppel, Hilchenbach-Allenbach
27.01. Rudolf-Steiner-Schule, Siegen
28.01. Hauptschule, Kreuztal-Eichen

Sally Perel berichtet
19.11. Rudolf-Steiner-Schule Siegen und Bertha-von-Suttner-Gesamtschule, Siegen

Das Büro der CJZ übernimmt die Koordination aller Führungen im Aktiven Museum Südwestalen.
Die Dauerausstellung sowie die Sonderausstellungen im Aktiven Museum Südwestfalen werden sehr häufig von Schulklassen und Jugendgruppen besucht. Meist schließt sich ein Alternativer Stadtrundgang an. Schüler und Studenten nutzen die Bibliothek der Gesellschaft für die Arbeit in der Schule bzw. der Universität.

Eine Bücherkiste mit Lesevorschlägen zum „Thema Holocaust in der Grundschule“ steht zur Ausleihe den Lehrerinnen und Lehrern der Schulen zur Verfügung.
Jugendgruppen und Schulklassen werden in die Vorbereitung und Durchführung der Gedenkveranstaltungen am 27.1. (Gedenktag zur Erinnerung an die Opfer des Nationalsozialismus) und 9.11. (Gedenktag an die Pogromnacht 1938) eingebunden.

Vom 7. - 21. September 2011 absolvierte Frau Bettina Schneider ein außerschulisches Praktikum im Rahmen ihres Lehramtsstudiums Geschichte im Büro der CJZ.

7. Sonstige Aktivitäten

Alle zwei Jahre reist eine Erwachsenengruppe aus dem Kreis Siegen-Wittgenstein im Rahmen des Austausches in den Partnerkreis Emek Hefer in Israel. Das Programm des Aufenthaltes wird von der Gesellschaft in Absprache mit den Partnern im Emek Hefer gestaltet. Die Teilnehmer werden bei Gastfamilien untergebracht. Im folgenden Jahr besucht dann eine Gruppe aus Emek Hefer unseren Kreis. Im Jahr 2011 reisten 17 Personen aus dem Siegerland in den Partnerkreis. Sie wurden von Joachim Menn und Werner Stettner begleitet.

Für die jüdische Gemeinde in Minsk und das Hilfswerk Rachamim wurden Spenden gesammelt und von Manfred Zabel dem Präsidenten der jüdischen Gemeinden in Weißrussland, Leonid Lewin, persönlich überreicht.

Der Freundeskreis für christlich-jüdische Zusammenarbeit Bad Laasphe wird von der CJZ Siegerland unterstützt, indem wir auf dessen Veranstaltungen hinweisen bzw. den Mitgliedern des Freundeskreises auch unsere Informationen zusenden.

8. Teilnahme an DKR- und anderen Veranstaltungen

18.02. Sitzung der AG Finanzen der NRW-Gesellschaften
in Essen
Teilnehmerin: Margret Gockel

9. Öffentlichkeitsarbeit

Die Pressemappe für das Jahr 2011 liegt im Büro zur Ansicht bereit.
Die Medien berichteten ausführlich.
Die Veranstaltungen und Aktivitäten der CJZ Siegerland sind unter www.cjz-siegen.de im Internet präsent.

10. Mitgliederstatistik

368 Mitglieder (davon 96 Familienangehörige und 28 Geringverdiener, Schüler, Studenten).

7 neue Mitglieder

9 Austritte: 1 verstorben, 2 wg. Krankheit, 2 aus finanziellen Gründen, 4 ohne Angabe.

Gesellschaft für
Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Stuttgart e.V.

Augustenstraße 124
70197 Stuttgart
Telefon: 0711-296006
E-Mail: gcjz-stg@gmx.de

Tätigkeitsbericht 2011

1. Veranstaltungen zur „Woche der Brüderlichkeit“ vom 14. bis 20. März 2011

Jahresthema 2011:
„Aufeinander hören – miteinander leben“

14.03.11 Theater Rampe	19.00 Uhr	Autorenlesung mit Ruth Rosenstock (langjähriges Mitglied der GCJZ Stuttgart). "Die Flucht nach vorne". Eine Autobiografie.
15.03.11 IRGW	18.00 Uhr	Synagogenführung mit Rachel Dror
20.03.11 Theater Rampe	11.30 Uhr	Zeitzeugengespräch: „Überleben mit letzter Kraft und doch Kraft zum Weiterleben: Paul Rosenkranz“. Moderation: Angelika Vogt

2. Tagungen, Seminarreihen, Studienfahrten

29.05.11 Akademie der Diözese Rottenburg-Stuttgart, Stuttgart-Hohenheim	Kooperationstagung mit der Akademie der Diözese Rottenburg-Stuttgart und dem forum jüdischer bildung und kultur e.V. "Bar Mitzwa, Firmung, Konfirmation“. Erwachsen werden im Glauben bei Juden und Christen. Verantwortlich: Ingrid Weiß

3. Einzelvorträge, Dia- und Filmvorführungen

2.03.11 DGB-Haus Stuttgart	19.00 Uhr	„Antisemitismus in Stuttgart während des Kaiserreichs und der Weimarer Republik“. Vortrag und Diskussion mit Dr. Martin Ulmer, Kulturwissenschaftler und Historiker. In Kooperation mit dem Denkendorfer Kreis für christlich-jüdische Begegnung e.V., der Deutsch-Israelische Gesellschaft AG Stuttgart und Mittlerer Neckar, der LpB Baden-Württemberg, den Stuttgarter Stolperstein-Initiativen und dem Naturfreunde Bezirk Stuttgart e.V.

4. Kulturelle Veranstaltungen, Feiern

24.01.11 Rathaus	17.00 Uhr	Verleihung der Otto-Hirsch-Medaille an Herrn Gunter Demnig, Autor des Projekts „Die Stolpersteine“. Grußwort: Frau Angelika Jung-Sattinger
10.04.11 Bürger-zentrum West, Otto-Hajek-Saal	19.00 Uhr	Konzert des Kinder- und Jugend-Aliyah-Orchesters, Israel. In Kooperation mit der Israelitischen Religionsgemeinschaft Württembergs, dem forum jüdischer bildung und kultur e.V., dem Stuttgarter Lehrhaus und der Deutsch-Israelische Gesellschaft. Verantwortlich: Frau Marina Fundaminski
9.11.11 Rathaus	19.30 Uhr	„Stunde der Besinnung“ zum 73. Jahrestag der Reichspogromnacht 1938 „Open Eyes: Verantwortung für die Würde des Anderen“. In Zusammenarbeit mit Albert-Schweitzer-Realschule, Tübingen; Albertus-Magnus-Gymnasium, Stuttgart; Amnesty Hochschulgruppe Stuttgart; Israelitische Religionsgemeinschaft Württembergs; Stuttgarter Jugendräte Studenten der PH Ludwigsburg; *lernort* gedenkstätte. Verantwortlich: Herr Alfred Hagemann
01.12.10 Zeichen der Erin-nerung in Stuttgart-Nord	20.15 Uhr	Gedenkfeier zum 70. Jahrestags des Beginns der Deportation der Württemberger und Stuttgarter Juden. In Kooperation mit der Israelitischen Religionsgemeinschaft Württembergs, Zeichen der Erinnerung e.V. und der Landeshauptstadt Stuttgart. Verantwortlich: Herr Dr. Schairer

5. Ausstellungen

---

6. Interne Veranstaltungen

6.04.11 IRGW	18.30 Uhr	Jahresmitgliederversammlung. Neuwahl des Vorstandes.
29.11.11 Stuttgarter Lehrhaus	20.00 Uhr	Partnerschaft-Gespräch des Vorstandes der GCJZ mit der Stiftung Stuttgarter Lehrhaus. Verantwortlich: Herr Dr. Schairer

Vorstandssitzungen am: 26.01; 2.03.; 6.04; 16.04; 3.05; 30.06; 28.07; 15.09; 27.10; 29.11.11.

7. Projekt Schule

Die Rahmen der Neugestaltung des GCJZ-Medienauftritts hat der Vorstand 2011 beschlossen, den "Erzieherausschuss" in "Projekt Schule" umzubenennen.
2011 fanden weiterhin die monatlichen Treffen einer aus dem GCJZ-Israel-Austausch hervorgegangenen Lehrergruppe bei Frau Dror statt, um die Kontakte (u.a. zum Leo-Baeck-Center und zu Sponsoren) weiter zu pflegen. Dieser Kreis bietet auch das Schülerprojekt "Auf jüdischen Spuren in Stuttgart an" (Termin 2011: am 18.07.2011) und erstellt jeweils eine (Internet-)Dokumentation.

Außerdem fanden 2011, während der Schulzeit, pro Woche acht Synagogenführungen statt, schwerpunktmäßig für Schulklassen.
Zu dem wurde Schülern, die ihre Referate einem jüdischen Thema widmeten, Hilfestellung geboten.
Verantwortlich: Frau Rachel Dror.

8. „Kultur und Öffentlichkeitsarbeit“

Medienauftritt

Oktober 2011	GCJZ-Informationsstand beim Neujahrsempfang der IRGW. Verantwortlich: Herr Alfred Hagemann
November 2011	Herausgabe des neuen Flyers. Verantwortlich: Herr Alfred Hagemann
Dezember 2011	Erstellung der Webseite. Verantwortlich: Herr Alfred Hagemann

Vier Ausgaben der Mitgliederzeitschrift "Brücke".
Verantwortlich: Geschäftsführung und Vorstand.

9. Teilnahme an DKR-Veranstaltungen

----

10. Mitgliederstatistik

Mitgliederzahl vom 31.12.2010	*353*
Eintritte	*5*
Austritte	*17*
Todesfälle	*6*
---	---
Mitgliederzahl vom 31.12.2011	*335*

Dr. Martin Schairer Angelika Jung-Sattinger Alfred Hagemann

Arbeitsgemeinschaft Kirche und Judentum
in Thüringen, Erfurt

Petristr. 1
99092 Erfurt
Telefon: 361-7852293
E-Mail: ag@kirche-und-judentum.de

Tätigkeitsbericht 2011

1. Veranstaltungen zur Woche der Brüderlichkeit

---

2. Tagungen, Seminare, Studienfahrten, Ausstellungen

---

3. Einzelvorträge, Dia- und Filmvorträge

September: Ricklef Münnich, Zur aktuellen Lage in Israel, „Klosterrunde“ im Augustinerkloster Erfurt

3. Gedenkveranstaltungen

---

4. Kulturelle Veranstaltungen

---

6. Interne Veranstaltungen

Sitzungen des Leitungskreises:
22. Februar
12. April
24. Mai
23. August
4. Oktober
22. November

6. Jugendarbeit/Arbeit mit jungen Erwachsenen

---

7. Sonstige Aktivitäten der eigenen Gesellschaft

Feier des 80. Geburtstages des Vorsitzenden der Jüdischen Landesgemeinde Thüringen, Wolfgang Nossen am 9. Februar 2011

Teilnahme an Seder- und Chanukka-Feier der Jüdischen Landesgemeinde Thüringen

8. Teilnahme an DKR-Veranstaltungen

Regionalkonferenz Leipzig
Woche der Brüderlichkeit in Minden
Mitgleiderversammlung Bonn
Rabbiner-Brandt-Vorlesung Braunschweig
Geschäftsführerkonferenz Leipzig

9. Öffentlichkeitsarbeit

24. August, Interveiw Ricklef Münnich im Mitteldeutschen Rundfunk

10. Mitgliederstatistik

---

11. Tendenzen und Problemanzeigen

Trierer Gesellschaft für
Christlich-Jüdische Zusammenarbeit e.V.

Am Olbeschgraben 10
54296 Trier
E-Mail: dkbauer@t-online.de

Tätigkeitsbericht 2011

Veranstaltung zur Woche der Brüderlichkeit:

Jüdisch-christliche Gemeinschaftsfeier am 13. März 2011

Tagungen, Seminare, Studienfahrten, Ausstellungen:

„Der Überlebenskampf jüdischer Deportierter aus Luxemburg und der Trierer Region im Ghetto Litzmannstadt. Briefe – Fotos – Dokumente. Ausstellung vom 16. Okt. bis 9. Nov. 2011 in der Ev. Kirche zum Erlöser/Konstantin-Basilika Trier (unter Mitarbeit eines Mitgliedes unseres erw. Vorstandes)

Einzelvorträge, Dia und Filmvorträge:

Dr. Marianne Bühler: Vortrags- und Gesprächsabend „Paulus – zwischen Judentum und Christentum“
am 22. Februar 2011 – 35 Teilnehmer/innen
Dialogabend mit Rabbiner G. Rosenfeld/Thionville und Pfr. i. R. Dr. K.-A. Bauer zum Thema „Sterben, Tod und Hoffnung auf ein neues Leben im Judentum und Christentum am 3 Mai 2011 – 25 Teillnehmer/innen

Gedenkveranstaltungen:

Gedenkkonzert am 13. Nov. 2011 mit Werken jüdischer Komponisten, die im KZ komponiert haben – veranstaltet von Schülerinnen und Schülern des Konservatoriums Luxembourg zugunsten der Trierer Gesellschaft für christl.-jüd. Zusammenarbeit in der Ev. Kirche zum Erlöser/Konstantinbasilika Trier – ca. 400 Besucher

Kulturelle Veranstaltungen:

HERZKEIME von M. Roth und J. Conen. Schauspiel, Gesang, Bewegtbild. Gedichte von Nelly Sachs und Vertonungen von Gedichten von Selma Meerbaum-Einsinger.
5. Nov. 2011 gemeinsam veranstaltet mit der Volkshochschule der Stadt Trier –
ca. 100 Besuche

Interne Veranstaltungen:

Außer der Mitgliederversammlung am 7. Sept. 2011 fanden 5 Vorstandssitzungen statt, bei denen zweimal außer dem geschäftsführenden Vorstand auch die Mitglieder des erweiterten Vorstandes teilnahmen.

Öffentlichkeitsarbeit:

Zu allen Veranstaltungen wurden entsprechende Informationen an die Öffentlichkeit und auch Einladungen an andere Gruppen und Kreise gegeben – außer an die Kirchengemeinden in Stadt und Umland etwa an die „Deutsch-israelische Gesellschaft Trier“.

Mitgliederstatistik:

Mitgliederbestand per 31. Dez. 2011: 54 Mitglieder
Im Laufe des Jahres 2011 sind 2 Mitglieder verstorben, 2 Mitglieder sind aus Altersgründen ausgetreten und 3 Mitglieder sind eingetreten.

Tendenzen und Problemanzeigen:

Der Alterungsprozess unter den langjährigen Mitgliedern ist nicht zu übersehen und wirkt sich auch in der Teilnahme an Veranstaltungen aus. Bei den Neuwahlen zum Vorstand deutete sich erfreulicherweise die Bereitschaft jüngerer Mitglieder zur Übernahme von Verantwortung und zur Übernahme von Verantwortung und zu engagierter Mitarbeit an. Als erste „Frucht“ dieser Mitarbeit kann die Einrichtung und Pflege einer Homepage angesehen werden, die bis Ende März 2012 zur Verfügung stehen soll.

Trier, im März 2012 Dr. Karl-Adolf Bauer

Gesellschaft für
Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Weiden e.V.

Margeritensteig 31
92637 Weiden
Telefon: 0961-27891
E-Mail: werner.friedmann@gmx.de

Tätigkeitsbericht 2011

1. Veranstaltungen zur Woche der Brüderlichkeit

Die Woche der Brüderlichkeit unter dem Motto: „aufeinander hören – miteinander leben“ wurde am 10. April um 15:00 Uhr in der Synagoge zu Floß mit einer christlich-jüdischen Gemeinschaftsfeier begangen. Rabbiner Dannyel Morag aus Regensburg, Pfarrer Alfons Forster (katholisch) und Pfarrer Peter Peischl (evangelisch) gestalteten die Feier inhaltlich/liturgisch. Vinzenz Dostler bereicherte mit seinem virtuosen Akkordeonspiel die Veranstaltung.

2. Tagungen, Seminare, Studienfahrten, Ausstellungen

In 2011 fanden keine derartigen Aktionen statt.

3. Einzelvorträge, Dia- und Filmvorträge

a) Der jüdische Physiker und Bewegungsforscher Dr. Moshe Feldenkrais, Vorreiter einer neuen Beziehungskultur zwiachen Körper und Geist, stand am 04. Mai um 19:00 Uhr im Alten Eichamt, Unterer Markt 23, Weiden, im Mittelpunkt des Vortrags von Frau Sabine Döhla aus Selb. Sie betitelte den Vortrag mit „Moshe Feldenkrais - Leben und Werk“. Neben dieser Einführung in das Werk von M. Feldenkrais demonstrierte Frau Döhla in einfachen Bewegungsbeispielen die „Alltagstauglichkeit“ der Feldenkrais – Methode.

b) Am Donnerstag, den 06. Oktober, bot Vorstandsmitglied Monika Ilg in der Cafeteria der VHS Weiden, Sedanstraße 13, eine Videovorführung mit Gespräch über Jack Terry an. Jack Terry stammte aus Polen und hieß ursprünglich Jakub Stabmacher. Als die U.S. Army am 23. April 1945 das Konzentrationslager Flossenbürg erreichte, war er mit 15 Jahren der jüngste Häftling.

4 Gedenkveranstaltungen

Die Gedenkfeier zum 09. November 1938, der Reichspogromnacht, fiel mit dem 09. November 2011 auf einen Mittwoch. Die Feier begann um 18:30 Uhr am jüdischen Gedenkstein in der Adenaueranlage.
In seinem Redebeitrag setzte sich Oberbürgermeister Kurt Seggewiß mit dem Ungeist der rechten Szene und Konsequenzen daraus auseinander. Oberstleutnant Henn nahm mit einer Lehrgruppe der Heeresunteroffiziersschule Weiden am Gedenken teil. Rabbiner Dannyel Morag aus Regensburg hatte seine Mitwirkung zugesagt. Sein hebräischer Beitrag zum Gedenken hinterließ einen tiefen Eindruck bei den zahlreichen Besuchern der Feier. Ferner beeindruckte die Förderschule Neustadt/WN nachhaltig mit ihren Schülerbeiträgen und ihrem großen Engagement. So lässt sich abschließend sagen, dass noch dazu bei idealem Wetter die Feier 2011 eine rundum erfolgreiche Veranstaltung war.

5. Kulturelle Veranstaltungen

a) In dem Konzept des kulturellen Austausches und der Bereicherung mit der Bezeichnung „Von MAL zu MAL“ stand am 16. März um 19:00 Uhr im Alten Eichamt eine sehr interessante Thematik auf dem Programm.
Unter dem Titel „Die Renaissance der Mameloschn“ gaben Frau Dr. Dorothea Woiczechowsi und Frau Monika Ilg einen Einblick in das Jiddische heute, wobei auch der Einfluss auf unsere heutige deutsche Sprache nicht zu kurz kommen sollte. Trotz mangelnder Pressearbeit im Vorfeld war die Besucherzahl respektabel.

b) Am Samstag, den 22. Oktober, Beginn um 19:30 Uhr, präsentierte die GCJZ Weiden im Kultursaal Hans Bauer im Alten Schulhaus ein Konzert mit dem Multitalent Yaakov Shapiro und mit Valerie Aivazian am Piano. In der Person Shapiros agierte ein Musiker, Sänger, Schauspieler und Regisseur in einer Person.
Dieser Abend hinterließ bei den Besuchern ein gespaltenes Echo.

6. Interne Veranstaltungen

a) Am 23. Februar 2011 um 19:30 Uhr lud die Gesellschaft Weiden ins Alte Eichamt zur Mitgliederversammlung ohne Neuwahlen ein. Die Versammlung war nicht übermäßig besucht; sie nahm einen geordneten Verlauf.

b) Der Vorstand hielt an folgenden vier Terminen Sitzungen ab:
1. Januar - 22. März - 30. Juni - 20 September

c) Am 23. November um 19:30 Uhr, einem Mittwoch, konnte die Gesellschaft noch einmal zu einer Veranstaltung unter dem Motto „Von MAL zu MAL“ einladen. Vorstandsmitglied Otmar Singer führte an die Thematik des gedankenlosen Sprachgebrauchs heute, originär beeinflusst durch den Sprachgebrauch der NS-Ideologie, heran.
Diese Thematik über Rassismus und Antisemitismus löste bei den Zuhöreren eine derart intensive Diskussion aus, dass der Gedankenaustausch kaum ein Ende fand. Zweifellos sollte dieses Thema in einer Folgeveranstaltung weitergeführt werden.

7. Jugendarbeit / Arbeit mit jungen Erwachsenen

Spezielle Veranstaltungen in dieser Richtung wurden von der GCJZ Weiden in 2011 nicht angeboten.

8. Sonstige Aktivitäten der eigenen Gesellschaft

Das traditionelle Sommerfest im Pfarrgarten in Michldorf fand am 20. Juli ab 18:00 Uhr statt und beschloss die Veranstaltungsreihe der Gesellschaft für christlich-jüdische Zusammenarbeit Weiden bis zur Sommer-/Ferienpause. Dieses Fest bietet jedes Jahr die Gelegenheit sich kennenzulernen, gemeinsam zu essen und regen Gedankenaustausch zu pflegen.
Der im Jahr zwei- bis dreimal erscheinende Rundbrief, der zu den Veranstaltungen der Gesellschaft einlädt bzw. Informationen bringt, die den Zielen der Gesellschaft adäquat sind, geht an eine Reihe interessierter Personen, die ohne Mitgliedschaft sind.

9. Teilnahme an DKR-Veranstaltungen

Innerhalb der Vorstandschaft wie auch bei den Mitgliedern ließen sich aus Termin- und anderen Gründen keine Zeitfenster zur Teilnahme auftun.

10. Öffentlichkeitsarbeit

Die GCJZ Weiden sieht ihre Öffentlichkeitsarbeit in den oben angeführten Veranstaltungen.

11. Mitgliederstatistik

Zum 31.12.2011 waren in der Gesellschaft 47 Einzelmitglieder, 18 Paare, 2 Ermäßigte, insgesamt 85 Personen. Durch Tod und Wegzug war die Mitgliederzahl rückläufig.

12. Tendenzen und Problemanzeigen

- ein Schwerpunkt in 2012 wird die Auseinandersetzung mit Rechts sein
- neue Mitglieder aufnehmen können
- im breiten kulturellen Angebot der engeren Region gut aufgestellt sein.

Gesellschaft für
Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Wesel e.V.

Tiergartenstraße 55
46485 Wesel
Telefon. 0281-56223
E-Mail: jung-wesel@t-online.de

Tätigkeitsbericht 2011

27. Januar 2011	**Gedenkveranstaltung zum Jahrestag der Befreiung des Konzentrationslagers Auschwitz**, Willibrordi-Dom in Wesel. Das Programm gestalten Schülerinnen und Schüler der Gesamtschule
25. März 2011	**20.00 Uhr,** Konzert der Klezmer-Band „Noisten“ im Städtischen Bühnenhaus im Rahmen der Jüdischen Kulturtage NRW.
6. Juli 2011	**Besuch der Gedenkhalle im Schloss Oberhausen**
7. September 2011	**Besuch der Alten Synagoge in Essen**
13. Oktober 2011	**Besuch der Moschee in Duisburg-Hamborn**
4. November 2011	**Besuch der Synagoge in Duisburg**
9. November 2011	**Gedenkveranstaltung zur Reichspogromnacht 1938** Städtisches Bühnenhaus Das Programm gestaltet die Jugendtheatergruppe der ev. Kirchengemeinde Dinslaken.
17. November 2011	**19.30 Uhr** Lesung von Sally Perel aus seinem autobiographischen Buch „Ich war der Hitlerjunge Salomon“ im Preußen-Museum
25. Mai 2011	Mitgliederversammlung

Gesellschaft für
Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Westmünsterland e.V.

Südwall 29
46397 Bocholt
Telefon: 02871-183251
E-Mail: drloock@web.de

Tätigkeitsbericht 2011

20. Januar 2011	Versand der ganzjährigen Zugangsberechtigung an die Mitglieder und deren Familien für das **Jüdische Museum Westfalen** in Dorsten
12. Januar 2011	Auslieferung des aktuellen **Themenheftes des Deutschen Koordinierungsrates** an die Mitglieder
15. März 2011	Eröffnung des **Christlich-Jüdischen Seminars** im Stadtmuseum Bocholt (Osterstrasse/Südwall). Die Gesellschaft erhält dort die Möglichkeit, der Öffentlichkeit Material zu Studienzwecken anbieten zu können. Neben bereits vorhandenen eigenen Beständen wurde das Material so weit angereichert, dass Institutionen aber auch interessierte Einzelpersonen in die Lage versetzt werden, Themen im Rahmen des christlich-jüdischen Dialogs wissenschaftlich zu erarbeiten und öffentlich zu präsentieren. Aus dem reichlich vorhandenen Bildmaterial wurde im privaten Kreis angesehen: **Zug des Lebens** (Train de vie), israelisch/ französisch/ belgisch/ niederländisch/rumänische Film-Produktion in Form einer Tragikkomödie von Radu Mihaileanu aus dem Jahre 1998.
16. Juni 2011	Versand von Meldungen des **Compass-Informationsdienst** u.a. zur Gaza-Flottile und dem Treffen von 1.000 Friedensaktivisten in Israelim Juli
31. Aug 2011	Versand des Aufsatzes von Dr. Jochen **Vollmer im Deutschen Pfarrerblatt** und die **Stellungsnahme** des Deutschen Koordinierungsrates
1. Sept. 2011	Versand des **Jüdischen Kalenders 5772**
12. Sept. 2011	**Mitgliederversammlung** im Gemeindesaal der Ev. Christuskirche in Bocholt, Vorstandswahlen: Pfr. Axel Gehrmann (ev.), Pfr. Dr. Matthias Conrad (kath.), Vakanz (jüd.), Geschäftsführer Dr. Werner Loock, stellv. Vorsitzende Dipl.-Psych. Hildegard Angenendt (kath.), Günter Bickel (ev.), Georg Ketteler (kath.), Dr. Gottfried Wübken (kath.)
4. Nov. 2011	**Jiddische Lieder & Klesmer** mit Manfred Lemm und Ensemble (Wuppertal), Veranstaltungsgemeinschaft mit dem Berufskolleg (Borken) unter der Schirmherrschaft von Landrat Dr. Kai Zwicker im Kapitelshaus St. Remigius, Borken, Remigiusstraße 18, öffentliches Konzert, Beginn 19:30 Uhr, Eintritt frei
9. Nov. 2011	**Gedenken** "An der Synagoge" in Bocholt, Vortrag Bürgermeister Peter Nebelo, Zeitzeugenberichte und musikalische Gestaltung von Schülern des Mariengymnasiums (Bocholt) Statistik: 4 Vorstandssitzungen, 1 Mitgliederversammlung, 85 Mitglieder Geschäftsführung: Dr. Werner Loock, Südwall 1a, 46397 Bocholt, Tel.: 02871 12531, Mobil 0172 2801 538, drloock@web.de

Gesellschaft für
Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Wetterau e.V.

Dieselstraße 11
61231 Bad Nauheim
Telefon: 06032-937100
E-Mail: albrechtpetra@yahoo.de

Tätigkeitsbericht 2011

1. Veranstaltungen zur Woche der Brüderlichkeit

Am 6. März 2011 fand im Rahmen der Woche der Brüderlichkeit ein Klezmerkonzert des KlezPo-Orchesters Göttingen unter der Leitung von Wieland Ulrichs im Gemeindesaal der St. Bonifazius Kirche Bad Nauheim statt.
Außerdem nahm eine kleine Gruppe an der Eröffnungsfeier in Minden teil.

2. Tagungen, Seminare, Studienfahrten, Ausstellungen

Der Tagesausflug fand am 15. September statt und führte durch die Wetterau, d.h. durch Ilbenstadt, Lich, Assenheim und zur Münzenberg.

3. Einzelvorträge

Am 8.03.2011 hielt Francois Lilienfeld einen Vortrag um zum Thema „Jüdische Themen in deutschen Dramen im 19.Jahrhundert“.

Am 22.03.2011 sprach Fr. Dr. Hein über Helene Bresslau und ihr Leben an der Seite von Albert Schweizer.

Am 12.04.2011 referierte Stephan Kolb über die „Familie Pasternak“.

Am 7.06.11 stellte Lev Frankfurt aus Moskau/St. Petersburg „Die Jahre 1940 bis Kriegsende 1945“ aus persönlicher Sicht dar. Herr Frankfurt war Soldat der roten Armee und wurde in Kriegsgefangenschaft genommen. Er war in Russland Dentist und lebt schon lange in Bad Nauheim. Als Mitglied der Jüdischen Gemeinde hilft er, trotz seines Alters von 90 Jahren, immer wieder durch Übersetzungen anderen und neuen Gemeindemitgliedern um ihnen den Alltag zu erleichtern.

Am 21.07.11 referierte Günter Simon über „Leo Baeck – Glaube an Gott, Glaube an den Menschen“.

Am 27.09.11 fand die erste Veranstaltung mit dem Titel „Judentum, Christentum, Islam – uns verbindet mehr als wir denken“ statt. Prof. Dr. Eckhard von Nordheim, Theologe und Autor, referieren für uns. Momentan besetzt er die Honorarprofessur am Fachbereich evangelische Theologie an der Justus-Liebig Universität Gießen mit Schwerpunkt Altes Testament. Eines seiner Bücher heißt „Die Selbstbehauptung Israels in der Welt des Alten Orients“. Außerdem kommentierte Herr Prof. Dr. von Nordheim an diesem Abend T. Sarrazins Buch „Deutschland schafft sich ab: Wie wir unser Land aufs Spiel setzen“.

Am 11.11.11 kam Frau Dr. Annette Weisberg im Rahmen einer Deutschlandreise aus Kanada zu uns. Sie ist in Deutschland geboren, Christin, und Mutter eines modern-orthodoxen Rabbiners. Ihr Thema war „Zwischen Tradition und Moderne – Jüdische berufstätige Mütter in Israel“, welches sie in den letzten Jahren mit Hilfe von Interviews mit jüdisch-israelischer Müttern erarbeitete. Ihr ist es gelungen, trotz ihrer außenstehenden Position, einen vertrauensvollen Zugang sowohl zu den orthodoxen als auch zu den atheistischen Frauen zu finden, sodass sie Bemerkenswertes aus dem Leben der Frauen erzählen kann.

4. Gedenkveranstaltungen

Am 27.1.2011 fand die Gedenkveranstaltung zur Befreiung von Auschwitz in der Wilhelmskirche statt. Wie immer war es eine Gemeinschaftsveranstaltung der Stadt Bad Nauheim, den Kirchengemeinden und der GCJZ Wetterau. Außerdem war dieses Jahr das Kulturamt Mitveranstalter. Gespielt hat die Gruppe Asamblea Mediterranea.
Die Gruppe Asamblea Mediterranea setzt sich aus sieben Musikerinnen und Musiker zusammen, die sich ursprünglich auf völlig unterschiedliche Musikstile spezialisiert hatten. Sie arrangieren und komponieren ihre Musik aus Melodien und Texten der Juden in Spanien, Nordafrika, in der Türkei und Griechenland, die uns über Generationen überliefert wurden.

Am 9.11.11 fand unsere Gedenkveranstaltung zusammen mit Schülern der Philipp-Reis-Schule Friedberg statt. Unter der Leitung von Herrn Lomb stellten sie uns ihre Ausstellung zum Thema „KZ“ vor, berichteten von ihren Eindrücken und ihren Gefühlen in Bezug auf die Opfer der Schoa.

5. Kulturelle Veranstaltungen

Am 10.05.11 feierten wir erstmalig den Israeltag. Bei israelischem Wein und musikalischer Umrahmung der Frankfurter Klezmer Musik Band von Roman Kuperschmidt verbrachten wir zusammen mit allen Kirchengemeinden einen Abend anderer Art. Im Mittelpunkt des Abends stand der Vortrag des Referenten Dr. Kamal Sido, Göttinger Historiker, zum Thema „Der Umbruch in der arabischen Welt und seine Auswirkungen auf den Nahostkonflikt und auf die Lage der religiösen und ethnischen Minderheiten weltweit“.

Am 21.12.11 veranstalteten wir eine Chanukka-Feier, es nahmen Vertreter aus allen Kirchengemeinden teil.

12. Interne Veranstaltungen

Am 22.02.11 fand eine Vorstandssitzung mit anschließender Jahreshauptversammlung statt. Am 20.04.11 und am 24.11.11 fanden weitere Vorstandssitzungen statt.

7. Jugendarbeit/ Arbeit mit jungen Erwachsenen

8. Sonstige Aktivitäten

9. Teilnahme an DKR-Veranstaltungen

Teilnahme am Treffen der GCJZ Hessen in Bornheim am 27.09.11.

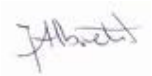
10. Öffentlichkeitsarbeit

In der Wetterauer Zeitung wurde sowohl von dem Konzert der Gruppe Asamblea Mediterranea als auch von der Chanukka-Feier ausführlich berichtet.

11. Mitgliederstatistik

85 Mitglieder und 22 Mitglieder beitragsfrei.

12. Tendenzen und Problemanzeigen



Bad Nauheim, 30. März 2012
Janina Albrecht

Gesellschaft für
Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Wiesbaden e.V.

Haus an der Marktkirche
Schlossplatz 4
65183 Wiesbaden
Telefon: 0611-73424221
E-Mail: gcjz-wiesbaden@t-online.de

Tätigkeitsbericht 2011

1. Veranstaltungen zur Woche der Brüderlichkeit

14. März, 11.30 Uhr, Musiksaal des Hessischen Landtags
Eröffnung der Woche der Brüderlichkeit
Vortrag von Katrin Göring-Eckardt,
Präses der EKD-Synode, Bundestagsvizepräsidentin
Judentum – Christentum – Islam
aufeinander hören – miteinander leben
Grußworte sprachen: Landtagspräsident Norbert Kartmann, Oberbürgermeister Dr. Helmut Müller, Dr. Jakob Gutmark, Jüdische Gemeinde, Stadtdekan Wolfgang Rösch (kath.)
Begrüßung: Mechthild Kratz
Musikalische Beiträge: Johanna Augustin u. Christoph Lamprecht; Violoncello; Valentin Harlos, Saxophon; Ilja Müller, Piano
Besucherzahl: ca.200
Im Anschluss Empfang für Ehrengäste im Gelben Salon

15. März, 18 Uhr, Jüdisches Gemeindezentrum
Abend der Begegnung
Miteinander leben in Wiesbaden - Jüdische Zuwanderer erzählen
Vorbereitet und moderiert von Susan Pringsheim
Danach informierte Steve Landau in der Synagoge über die Jüdische Gemeinde, anschließend Begegnung bei Essen und Trinken im Clubraum.
Besucherzahl: 52

17. März, 19.30 Uhr, Haus an der Marktkirche
Vortrag und Diskussion
Das Eigene und das Andere
Jüdische Tradition und das Selbstverständnis der in Deutschland lebenden Juden
Rabbinerin Elisa Klapheck, Frankfurt
Besucherzahl: ca. 70

20. März, 19 Uhr, Kulturforum
Konzert des Ensemble Noisten
Klezmer trifft Derwisch
Das Programm der sechs Künstler interpretierte mit verschiedenen Instrumenten (Klarinette, Bassklarinette, Gitarre, Bouzouki, Kontrabass, diverse Schlaginstrumente, Ney-Flöte) und Tanz das Jahresthema wunderbar.
Besucherzahl: ca. 120

2. Tagungen, Seminare, Studienfahrten, Ausstellungen

19. Juni, Abfahrt mit dem Bus um 11.30 Uhr ab Hauptbahnhof, Rückkehr gegen 22 Uhr
Exkursion
Auf jüdischen Spuren in der Wetterau und im Kinzigtal
Jüdischer Friedhof Langenselbold – Ronneburg, Zuflucht für Verfolgte ab dem 18. Jahrhundert – Altwiedermus, kleinste Synagoge Hessens – Gelnhausen, Stauferpfalz, Stadtführung mit Marienkirche, Synagoge und jüdischem Friedhof
Teilnehmerzahl: 30

18. September, Abfahrt um 9.30 Uhr ab Hauptbahnhof, Rückkehr ca. 20.30 Uhr
Exkursion
Auf jüdischen und christlichen Spuren in Worms
Gemeinsam mit der Pfarrei St. Ferrutius Bleidenstadt
Führung „Jüdisches Worms“ durch die Vorsitzende der Jüdischen Gemeinde Mainz-Worms, Schindler-Siegreich, Führung „Zu Fuß durch zwei Jahrtausende“ mit Besichtigung des Doms.
Teilnehmerzahl: 48

6. November, 11.30-16.30 Uhr
Jüdische Gemeinde und Roncalli-Haus
Jüdisches Lehrhaus 2011
Der Mittelrhein – ein deutsches Jerusalem
Die SchUM-Städte Speyer, Worms, Mainz und ihre Bedeutung für das europäische Erbe
Referent: Rabbiner Avremi Nussbaum
Es wurden liturgische Texte bearbeitet, die in den SchUM-Städten im Hochmittelalter entstanden sind.
Veranstalter: Aktives Museum Spiegelgasse, Evangelisches Pfarramt Ökumene, Evangelische und Katholische Erwachsenenbildung, Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit (erstmals), Religionspädagogisches Amt der Katholischen Kirche, Volkshochschule Wiesbaden

3. Einzelvorträge, Dia und Filmvorträge

15. Februar, 19.30 Uhr, Rathaus, Raum 22
Vortrag
Israel in den Medien:
Der Kampf um die Bilder im Kopf und die tradierten Vorurteile
Dr. Juliane Wetzel, Zentrum für Antisemitismusforschung, Berlin
Kooperationspartner: Deutsch-Israelische Gesellschaft, Freundeskreis Kfar Saba
Besucherzahl: ca.60

24. März, 19.30 Uhr, Pfarrzentrum St. Ferrutius, Taunusstein-Bleidenstadt
Vortrag
Frauen im Judentum
Dr. Rachel Herweg, Berlin
Gemeinsam mit der Pfarrei St. Ferrutius, Bleidenstadt
Besucherzahl: 24

26. Mai, 19.30 Uhr, Roncalli-Haus
Vortrag mit Hörbeispielen
Musik in Kirche und Synagoge
Rolle und Wirkung von Musik im Judentum und Christentum
Regina Yantian, Organistin und Chorleiterin der Synagoge Pestalozzistraße, Berlin
Andreas Karthäuser, Organist an der Thalkirche Wiesbaden-Sonnenberg
Besucherzahl: 40

22. September, 19.30 Uhr, Rathaus, Stadtverordnetensitzungssaal
Vortrag
Christlich-Jüdische Leitkultur?
Die Diskussion über Europas kulturelles Erbe
Prof. Dr. Hanspeter Heinz, Augsburg
Gemeinsam mit der Jüdischen Gemeinde Wiesbaden
Teilnehmerzahl: 58

27. Oktober, 20 Uhr, CaligariFilmbühne
Film
„Defamation“ – Ein Film über die Frage: Ist Antisemitismus nur ein Gericht?
DK/USA/Israel/A 2009
Regie, Buch, Kamera: Yoav Shamir
Einführung und Filmgespräch: Pfr. Werner Schneider-Quindeau, Jury der Evangelischen Filmarbeit
Gemeinsam mit der Evangelischen Stadtakademie, der Katholischen Erwachsenenbildung und dem Kulturamt Wiesbaden

4. Gedenkveranstaltungen

23. Januar, 19 Uhr, Festsaal im Rathaus der Stadt Wiesbaden
Konzert
„Gedenken – Bedenken“
Stephan Breith, Violoncello und Monica Gutman, Piano spielten Werke von Friedrich Gernsheim, Mieczyslaw Weinberg, Samuel Barber und Felix-Mendelssohn Bartholdy
Im Rahmen der Wiesbadener Veranstaltungen zum „27. Januar – Gedenktag für die Opfer des Nationalsozialismus“
Kooperationspartner: Jüdische Gemeinde, Deutsch-Israelische Gesellschaft, Freundeskreis Kfar Saba
In der Pause wurden Wein, Wasser und Saft gegen Spenden ausgeschenkt.
Besucherzahl: ca.140

9. November, 19 Uhr, Mahnmal am Michelsberg
Gedenken an die Reichspogromnacht
Erstmal im neuen Mahnmal „Namentliches Gedenken“
Gemeinsam mit der Stadt Wiesbaden und der Jüdischen Gemeinde
Wie in den vergangenen Jahren haben die Vorstände von Jüdischer Gemeinde und unserer Gesellschaft auf Ansprachen verzichtet. Für die Stadt Wiesbaden sprach Oberbürgermeister Dr. Helmut Müller.
Unser Mitglied StD Niko Lamprecht hat als Beitrag der GCJZ mit Schülern seines Geschichts- und Musikleistungskurses der Carl-von Ossietzky-Schule den Beitrag „Stimme des Gedenkens: Szenische Lesung mit Musik“ erarbeitet. Gelesen wurde aus zeitgenössischen Quellen zur Reichspogromnacht, eindrücklich und bewegend begleitet von Saxophonmusik.
Mitglieder des Jugendzentrums „OZ“ der jüdischen Gemeinde erinnerten an die deutsch-jüdische Vergangenheit und entzündeten 6 Gedenkkerzen für die 6 Millionen Opfer des Nationalsozialismus.
Gesang: Rabbiner Nussbaum, Gebet: Dr. Gutmark.
Wie schon im vergangenen Jahr wurden auf unsere Anregung hin keine Kränze niedergelegt. Die Besucher der Veranstaltung hatten stattdessen die Möglichkeit, Gedenkkerzen zu entzünden.

5. Kulturelle Veranstaltungen

Siehe Woche der Brüderlichkeit und Gedenkveranstaltungen

6. Interne Veranstaltungen

8. Dezember, 19 Uhr, Haus an der Marktkirche, Mauritiussaal
Mitgliederversammlung 2011 mit Vorstandswahlen
Anschließen gemütliches Beisammensein mit israelischem Wein und Gebäck

7. Jugendarbeit / Arbeit mit jungen Erwachsenen

Für die musikalische Umrahmung der Eröffnung der Woche der Brüderlichkeit wurden wieder junge Musiker-/innen (15-18 Jahre) verpflichtet.
Der Beitrag der Schüler bei der Gedenkveranstaltung am 9. November wurde in Absprache mit Frau Kratz entwickelt.

8. Sonstige Aktivitäten der eigenen Gesellschaft

29. März, 19.30 Uhr, Jüdische Gemeinde
Dialog-Bibelarbeit: Dekalog – Die 10 Gebote
Teilnehmer: Rabbiner Nussbaum und die Theologen Paul Hellenbart, Andreas Jung, Bernhard von Issendorff, Peter Kratz und Klaus-Peter Idel.
Seit mehreren Jahren trifft sich die Lerngruppe um Rabbiner Nussbaum regelmäßig, um biblische Texte zu erarbeiten. Ein so konkreter christlich-jüdischer Dialog in dieser Konstanz und Zusammensetzung ist deutschandweit einmalig.
Besucherzahl: 38

9. Teilnahme an DKR-Veranstaltungen

Frau Kratz und Frau Pringsheim nahmen an der Studientagung und der Mitgliederversammlung des Deutschen Koordinierungsrats im Mai in Bad Godesberg teil. Ebenso wurde die Studien- und Geschäftsführertagung des Koordinierungsrats im November in Leipzig von Frau Kratz und Frau Pringsheim wahrgenommen.

10. Öffentlichkeitsarbeit

Mit fünf Rundbriefen wurden Mitglieder und Interessenten zu den Veranstaltungen eingeladen.
Zu den einzelnen Veranstaltungen wurden Info-Flyer (Auflage zwischen 300 und 800 Ex.) und Plakate verteilt an Bibliotheken, Buchhandlungen, Landeszentrale für politische Bildung, Jüdische Gemeinde, Katholische und Evangelische Kirchengemeinden, Tourist-Information und an weitere städtische, kulturelle und kirchliche Einrichtungen. Darüber hinaus wurden bei einzelnen Veranstaltungen spezifische Personenkreise eingeladen.
Bislang 37 Mitglieder und Interessenten erhalten die Einladungen per E-Mail.
Vor der „Nacht der Kirchen“ überbrachten Frau Giebeler und Frau Kratz wieder Ankündigungs-Flyer und Plakate für den Vortrag von Professor Heinz am 22. September an die teilnehmenden Gemeinden, die diese alle auslegten bzw. –hängten. Dabei konnten wieder wichtige Kontakte geknüpft bzw. erneuert werden.
Für die Woche der Brüderlichkeit wurden 3.000 Programme und 150 Plakate versendet bzw. verteilt. Für die Eröffnung im Landtag erhielten 64 Ehrengäste persönliche Einladungen.

2. Pressearbeit
Vor jeder Veranstaltung werden Presse-Informationen an Druck-, Rundfunk- und Online-Medien versendet. Überwiegen, werden unsere Veranstaltungen angekündigt. Eine Veranstaltungs-Berichterstattung außerhalb der Woche der Brüderlichkeit fand 2011 nicht statt.
3. Internetauftritt
Seit Februar 2007 verfügt die Gesellschaft über eine Homepage unter dem Dach des DKR, seit Anfang 2010 mit eigener Domain (www.gcjz-wiesbaden.de). Die Gestaltungsmöglichkeiten sind bislang sehr begrenztWir hoffen auf die angekündigte Erweiterung.
Links auf wiesbaden.de, kirchen-wiesbaden.de, auf den Seiten der evangelischen Dekanate Idstein und Bad Schwalbach sowie des Fritz-Bauer-Instituts und des Aktivem Museums Spiegelgasse verweisen auf die Wiesbadener Gesellschaft.

11. Mitgliederstatistik

In 2011 sind zwei Personen eingetreten. Drei Personen, die seit langem keinen Beitrag mehr gezahlt haben und eine, die nach Überprüfung kein Mitglied war, haben wir von der Liste gestrichen.
Die gegenwärtige Mitgliederzahl beträgt 119 Personen (2010: 120).
Die Interessentenliste umfasst zusätzlich zu den Mitgliedern 168 Personen und Institutionen, die Einladungen zu unseren Veranstaltungen erhalten.

12. Tendenzen und Problemanzeigen

Es wird zunehmend schwieriger mietfreie Räume für unsere Veranstaltungen zu bekommen. Dies gilt insbesondere für kirchliche Räume und Säle. Wir werden wohl zukünftig auf Konzert-Veranstaltungen, für die ein Saal notwendig ist, verzichten müssen.

Gesellschaft für Christlich-Jüdische
Zusammenarbeit Würzburg und Unterfranken e.V.

Dominikanerplatz 2
97070 Würzburg
Telefon: 0931-3097-0
E-Mail: Peter@augustiner.de

Tätigkeitsbericht 2011

1. Veranstaltungen zur Woche der Brüderlichkeit

10.03.2011
Zentrale Veranstaltung zur Woche der Brüderlichkeit
Vortrag: „Aufeinander hören – Miteinander leben“
Dr. Günter Breitenbach, Rektor der Rummelsberger Anstalten der Inneren Mission e.V., evangelischer Vorsitzender der Gesellschaft
Einführung: Burkhard Hose, Katholischer Vorsitzender der Gesellschaft
Musik Ella Bulatowa (Violine) und Hede Haff (Klavier)
David-Schuster-Saal des Jüdischen Gemeindezentrums „Shalom Europa“
Teilnehmer: ca. 150

2. Tagungen, Seminare, Studienfahrten, Ausstellungen

19.01.2011
1.Schulung der ehrenamtlichen MuseumsführerInnen
durch Prof. Dr. Dr. Karlheinz Müller
„Was ist *jüdisch* an einer Darstellung der jüdischen Geschichte“
Museum „Shalom Europa“
Teilnehmer: 50

16.02.2011
2. Schulung Prof. Dr. Dr. Karlheinz Müller
„Darstellung der jüdischen Geschichte – Moderne Geschichtsschreibung des Judentums“
Museum „Shalom Europa“
Teilnehmer: 32

20.02.2010
3. Schulung Prof. Dr. Dr. Karlheinz Müller
Führung durch den jüdischen Friedhof; Prof. Dr. Dr. Karlheinz Müller
Jüdischer Friedhof, Werner von Siemens Str.. Würzburg
Teilnehmer: ca. 20

23.03.2011
4. Schulung Prof. Dr. Dr. Karlheinz Müller
„Erlösungsvorstellungen im Judentum“

29.06.2011
5. Schulung Prof. Dr. Dr. Karlheinz Müller
„Erlösungsvorstellungen im Judentum“
Teilnehmer: ca. 30
Teilnehmer: 30

21.09.2011
6. Schulung Prof. Dr. Dr. Karlheinz Müller
„Erlösungsvorstellungen im Judentum“
Teilnehmer: 26

23.10.2011
Jahresausflug für ehrenamtliche Mitarbeiter des Museums „Shalom Europa“, nach Worms und Mainz. Mit Prof. Dr. Dr. Karlheinz Müller
Organisation: Marianne Gehrig, Annette Taigel,
Teilnehmer: 42

02.11.2011
7. Schulung durch Prof. Dr. Dr. Karlheinz Müller
„Erlösungsvorstellungen im Judentum“
Teilnehmer: 45

3. Einzelvorträge, Dia- und Filmvorträge

21.03.2011
Würzburger Radioabend
Radiobeitrag:„Die Rückkehr der Juden nach Würzburg, 900 Jahre zwischen Blüte und Vernichtung“
Talk: u.a. „Die jüdische Gemeinde heute“
Dialogteilnehmer u.a.: Regina Kon, jüdische Vorsitzende, Rosa Grimm, Geschäftsführerin
David-Schuster-Saal des Jüdischen Gemeindezentrums „Shalom Europa“
Teilnehmer: ca. 200

15.05.2011
Internationaler Museumstag
Vortrag: Prof. Dr. Dr. Karlheinz Müller
„Das kulturelle Gedächtnis auf den mittelalterlichen Grabsteinen vom großen Judenfriedhof in der Pleich“
In Zusammenarbeit mit der jüdischen Gemeinde
Teilnehmer: ca. 160

14.09.2011
„Die Juden im mittelalterlichen Würzburg“
Vortrag von Prof. Dr. Dr. Karlheinz Müller
Im Museum „Shalom Europa“
Teilnehmer: 25

13.09.2011
„Die Juden im mittelalterlichen Würzburg“
Ein geführter Spaziergang mit Prof. Dr. Dr. Karlheinz Müller
Teilnehmer: ca. 150

15.09.2011
„Die Juden im mittelalterlichen Würzburg“
Ein geführter Spaziergang mit Prof. Dr. Dr. Karlheinz Müller
Teilnehmer: ca. 60

20.09.2011
„Zur Infrastruktur der Würzburger Juden im 19. Jahrhundert“
Ein geführter Spaziergang mit Annette Taigel.
Am Platz der Erinnerung an die Synagoge von 1841.
Teilnehmer: ca. 70

27.09.2011
„Leben in Würzburg vor und nach der Shoa“
Ein geführter Spaziergang im Würzburger Stadtkern Kristin Höhn. Teilnehmer ca. 60

08.11.2012
Vorführung des Films „Jakob der Lügner“ in Zusammenarbeit mit dem Programmkino Central
Teilnehmer: ca. 100

4. Gedenkveranstaltungen

27.01.2011
Marianne Rein, eine Würzburger Dichterin
Vorstellung des Buches und CD, „Marianne Rein, Das Werk“, anlässlich ihres 100. Geburtstages.
Herausgeberin Rosa Grimm
Ein Abend mit Gedichtvertonungen, Lyrik-, Prosa- und Brieflesungen.
Vertonung einzelner Gedichte durch die in Jerusalem lebende Komponistin Magret Wolf, sowie den libanesisch – amerikanischen Komponisten Paul Amrod
Zusammenarbeit mit dem Mainfranken Theater Würzburg
Aufführung im Großen Haus des Mainfranken Theaters
Organisation: Rosa Grimm
Teilnehmer: ca. 550

10.05.2011
„Wir wollen uns erinnern“
Bürger und Bürgerinnen gehen, in Erinnerung an die Opfer der sechs Deportationen aus dem Gebiet Würzburg, den Weg der dritten Deportation.
Vom Platz´schen Garten, am Ringpark vorbei bis zum Aumühl-Ladehof in Würzburg.
Mitvorbereitung dieser Veranstaltung in den Arbeitskreisen: Burkhard Hose, Rosa Grimm
Teilnehmer: ca. 3000

28.06.2011
Stolpersteinverlegung für Hedwig und Marianne Rein
Musik: Vladimir Press
Rezitationen: Anne Diemer, Deborah Epstein
Organisation: Rosa Grimm
Ludwigstr. 29, Würzburg
Teilnehmer: ca. 60

09.11.2011
Gedenkveranstaltung anlässlich des 73. Jahrestags der Reichspogromnacht am 9. November 1939
Eine Gemeinschaftsveranstaltung mit dem Mainfranken Theater Würzburg.
Ansprache zur Erinnerungskultur von Schauspieldirektor Bernhard Stengele.
Texte von Zeitzeugen, gelesen von Maria Brendel und Bernhard Stengele
Vertonung dreier Gedichte von Marianne Rein, vorgetragen von Anne Simmering, begleitet vom Komponisten Viktor Aslund (Klavier) und Milena Ivanova (Cello)
Organisation Rosa Grimm
Teilnehmer: ca. 200

13.11.2011
Volkstrauertag. Gedenkveranstaltung zu Ehren der Opfer der Weltkriege und der Gewaltherrschaft.
Jüdischer Friedhof, Werner von Siemens Str.
Ansprache für die Gesellschaft Regina Kon
Teilnehmer: ca. 120

5. Kulturelle Veranstaltungen

17.03.2011
Lesung
Michael Bergmann liest im Theater am Neunerplatz aus seinem Buch „Die Teilacher“
in Kooperation mit der Akademischen Buchhandlung Knodt
Organisation: Rosa Grimm
Teilnehmer: ca. 60

19.12.2011
„Von Ettore Schmitz zu Italo Svevo. Ein Blick auf Leben und Werk eines Triester Schriftstellers mit jüdischen Wurzeln, einer mainfränkischen biographischen Episode und europäischem Nachruhm“
Vortrag von Prof. Dr. Richard Schwaderer, anlässlich des 150. Geburtstages von Italo Svevo.
Eine Gemeinschaftsveranstaltung mit „T.I.C. Circolo Culturale italo-tedesco“ und dem Institut für Romanistik der Universität Würzburg.
Organisation Prof. Dr. Martha Kleinhans und GF Rosa Grimm
Teilnehmer: ca. 150

6. Interne Veranstaltungen

02.03.2011
Jahresmitgliederversammlung im Gemeindesaal der Jüdischen Gemeinde
Eröffnung, Regina Kon, jüdische Vorsitzende
Begrüßung der Anwesenden und der neuen Mitglieder, Burkhard Hose, kath. Vorsitzender
Jahresrückblick und Geschäftsbericht, Geschäftsführerin Rosa Grimm
Kassenbericht, Marianne Gehrig, Schatzmeisterin
Bericht der Rechnungsprüfer, Rita Jaugstetter, Dr. Herbert von Golitschek
Entlastung des Vorstandes
Aktuelles aus der jüdischen Gemeinde, Regina Kon, Alexandra Golosovskaia
Wünsche und Anregungen
David-Schuster-Saal, Jüdisches Gemeindezentrum „Shalom Europa“
Teilnehmer: 36

Es fanden 8 Vorstands- und Vorstandschaftssitzungen statt.
GF Rosa Grimm nahm für die Gesellschaft an 3 Sitzungen des Initiativkreises Shalom Europa, an 3 Sitzungen des Arbeitskreises Stolpersteine, an 4 Vorbereitungsgesprächen für den 9. November und zusammen mit kath. Vorsitzendem Burkhard Hose an 6 Vorbereitungssitzungen für den Gedenkweg „Wir wollen uns erinnern“ und an dem vorbereitenden Gespräch mit OB Rosenthal für die Einladung ehemaliger Würzburger Juden am 15. April 2012 teil.

7. Jugendarbeit / Arbeit mit jungen Erwachsenen

—

8. Sonstige Aktivitäten der eigenen Gesellschaft

30.06.2011
Führung der Regisseurin Deborah Epstein sowie einiger Schauspieler des Mainfranken Museum Würzburg durch Prof. Dr. Dr. Karlheinz Müller im Museum „Shalom Europa“
Organisation: Rosa Grimm
Teilnehmer: 14

10.07.2011
Sommerliche Begegnung der Mitglieder der Gesellschaft für christlich-jüdische Zusammenarbeit mit der Jüdischen Gemeinde Würzburg
Begrüßung im Hof mit Getränken und Kuchen
Israelitische und Jüdische Lieder, Tänze, Kreative Gruppe „Menora“, Leitung Marina Zisman
Führungen
Fotoausstellung „Von Tel Aviv nach Jerusalem“
Musik, Elena Storojouk, Vladimir Ginsburg
Jüdisches Gemeindezentrum „Shalom Europa“
Organisation: Regina Kon, Alexandra Golosovskaia, Rosa Grimm
Teilnehmer: ca. 150

Auch im vergangenen Jahr fanden mit großem Erfolg wieder interreligiöse Shuttletouren statt, organisiert vom Bündnis für Zivilcourage, in dem unsere Gesellschaft Mitglied ist und deren Arbeit unser katholischer Vorsitzender Burkhard Hose als Vorstandsmitglied maßgeblich mit gestaltet. An den Shuttletouren nahmen viele Schüler und Multiplikatoren aus der Jugendarbeit teil. Besucht wurden Gebetsstätten von Christen, Juden, Muslimen, Buddhisten und Sikhs.

9. Teilnahme an DKR-Veranstaltungen

—

10. Öffentlichkeitsarbeit

Ca. 65 unserer Mitglieder sind zugleich als MuseumsführerInnen im Museum Shalom Europa tätig, vom Vorstand insbesondere Frau Marianne Gehrig, Frau Alexandra Golosowskaia und Frau Regina Kon. Die insgesamt 100 MuseumsführerInnen haben
folgende fünf Promotorengruppen gebildet:
Internetgruppe, Sprecher Prof. Dr. Dr. Karlheinz Müller , Klaus Warmuth
Schulgruppe, Sprecherin Marianne Erben. Diese Gruppe hat einen Museumsprospekt für die Lehrkräfte der verschiedenen Schultypen erarbeitet. Die Druckkosten hierfür trug die Gesellschaft.
Historikergruppe, Sprecherin Kristin Höhn,
Brainstorminggruppe, Sprecherinnen Annette Taigel, Dr. Anita Conze.
Restaurierungsgruppe, Sprecherin Barbara Trenkle.
An diesen Gruppen sind ebenfalls Mitglieder unserer Gesellschaft beteiligt. Koordinatorin ist unser Mitglied Annette Taigel (M.A.).

11. Mitgliederstatistik

Wir haben den Tod unserer Mitglieder Erwin Popp, Helmut Walz und Hermann Schönewolf zu beklagen.
Neue Mitglieder: 8
Mitgliederstand Ende 2011: 402, darunter Studenten und viele Ehepaare

12. Tendenzen und Problemanzeigen

—

Würzburg, im Februar 2012

(Rosa Grimm, Geschäftsführerin)

Gesellschaft für
Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Wuppertal e.V.
Waisenstraße 22
42281 Wuppertal
Telefon: 0202-504626
E-Mail: W.A.Zim@t-online.de

Tätigkeitsbericht 2011

Samstag, 29.1.2011.
Teilnahme und Aufruf zur Kundgebung gegen den Naziaufmarsch mit dem „Wuppertaler Bündnis gegen Rechts".
Sonntag, 30. Januar 2011
Gedenkveranstaltung der Stadt Wuppertal zur Erinnerung an die Opfer des Nationalsozialismus
Donnerstag, 10. Februar 2011
Museum Baden, Solingen-Gräfrath,
Führung durch die Ausstellung
Entdeckte Moderne – Bilder des 20. Jahrhunderts aus der Sammlung Gerhard Schneider
Donnerstag, 3. März 2011
Vortrag von Prof. Dr. Heinz Rölleke:
Das Bild Gottes in den Märchen der Brüder Grimm
Teilnahme an den **„Jüdischen Kulturtagen"** in NRW.
u.a. **Mittwoch, 23.3.2011**, Leonid Goldberg: Jüdische Gemeinden nach der Shoa
Mittwoch, 30.3.2011, Großes Chorkonzert in der Historischen Stadthalle
Mittwoch, 6.4.2011, Rabbiner Aharon Ran Vernikowsky, Rundgang durch das Jüdische Jahr.
Mittwoch, 13.4.2011, R. Tutzinger: Kulturelles Leben der Jüdischen Gemeinde nach der Shoa.
Montag, 4.4 - 15.4.2011 Ausstellung „Jüdisches Leben im Bergischen Land heute"
Donnerstag, 31. März 2011
Vortrag von Dr. Johannes Sabel:
Gesetz und Erzählung - auf dem Weg zu einer jüdischen Weltliteratur
Dienstag, 12. April 2011
Halacha / Haggada:
Workshop mit Dr. Johannes Sabel und Dr. Katja Schettler
Donnerstag, 14. April 2011
Vortrag von Prof. Dr. Andreas Meier
Ein poetisches Himmelreich auf Erden – zum dichterischen Werk der Else Lasker-Schüler
Montag, 16. Mai 2011
Führung mit Dr. Ulrike Schrader in der Begegnungsstätte Alte Synagoge Wuppertal
„Tora und Textilien" Ausstellung zum jüdischen Leben im Wuppertal, in Berg und Mark.
Donnerstag, 26. Mai 2011
Vortrag von Madleen Podewski:
Populär und bürgerlich – jüdische Kultur im Kaiserreich
Vorher Mitgliederversammlung
Mittwoch, 6. Juli 2011
Filmgespräch im CINEMA: „Alles Koscher"
Donnerstag, 7. Juli 2011
Vortrag von René Buchholz
Midrasch und Messianismus – Walter Benjamins kommentierende Geschichtsschreibung
Mittwoch, 20. Juli 2011
Einladung mit der Stadt Wuppertal und Teilnahme an der Gedenkstunde des gescheiterten Attentats auf Hitler und im Gedenken an den Widerstand gegen die nationalsozialistische Gewaltherrschaft und deren Opfer.

Donnerstag, 21. Juli 2011
Vortrag von Dr. Ulrike Schrader:
Der Laut der Verzweiflung – das biblische Buch Hiob in der deutschen Literatur
Donnerstag, 22. September 2011
Vortrag von Dr. Katja Schettler:
Wanderers Suche - Franz Werfel zwischen Judentum und Christentum
Samstag, 1. Oktober 2011
Interkultureller Abend zum Thema „Israel“
mit Musik von Manfred Lemm und Fred Patzelt
Dienstag, 4. Oktober 2011
Besuch der Moschee in Duisburg-Marxloh mit Führung
Donnerstag, 20. Oktober 2011
Vortrag von Prof. Bernd Witte
„Ich bin der, den es nicht gibt“ Paul Celan und das Judentum
Samstag, 29. Oktober 2011
Exkursion nach Köln:
„Der Kölner Dom und die Juden“ Führung durch Dr. Bernd Wacker
Dienstag, 8. November 2011
Paula Quast und Henry Altmann: „ ... sie sprechen von mir nur leise“
Ein lyrisch-musikalisches Portrait der Literatin Mascha Kaléko
Mittwoch, 9. November 2010
Jüdischer Friedhof am Weinberg, Gedenken an die Pogromnacht 1938
Donnerstag, 17. November 2011
Benjamin Stein. „Die Leinwand“ (2010) Lesung und Gespräch
Moderation: Günther B. Ginzel
Montag, 21. November 2011
Lesung mit Jovita Dermota und Jochen Striebeck aus:
„Freya und Helmuth James von Moltke - Abschiedsbriefe. Gefängnis Tegel“
Samstag, 3. Dezember 2011
Führung durch die Wanderausstellung „Flucht und Verwandlung“
Nelly Sachs, Schriftstellerin, Berlin – Stockholm.
Im Museum für Kunst und Kulturgeschichte, Dortmund
Mittwoch, 14. Dezember 2011
Jahresabschlussfeier mit Abendessen im Cafe Negev (neben der Synagoge)
Einige Veranstaltungen fanden in Kooperation statt, u.a. mit der Stadt Wuppertal, der Begegnungsstätte Alte Synagoge, der Else-Lasker-Schüler-Gesellschaft und dem Katholischen Bildungswerk.

Weiteres

Interne Veranstaltungen

- Mitgliederversammlung der Gesellschaft
- 4 Sitzungen des erweiterten Vorstandes der Gesellschaft

Kontakte zur jüdischen Gemeinde

- Kontakte der Gesellschaft zur jüdischen Gemeinde sind seit vielen Jahren schwierig.
- Trotzdem gemeinsame Teilnahme an Gedenkveranstaltungen 20. Juli und 9. November.
- Gespräche mit Rabbiner und Vorstandsmitgliedern.
- Vermittlung von Führungen durch die Synagoge.

DKR

- Teilnahme von Vorstandsmitgliedern an Eröffnungsfeiern zur „Woche der Brüderlichkeit“
- Teilnahme an der Mitgliederversammlung in Bonn
- Bereitstellung des Themenheftes 2011 an Mitglieder und andere Interessenten.
- Hinweise auf Verlautbarungen des DKR und Weiterleitung durch e-Mail

Öffentlichkeitsarbeit

- Die Veranstaltungen der Gesellschaft wurden durch Rundbriefe an Mitglieder und über die Presse angekündigt.
- Es wurden fsiebenmal Programme mit Informationen und Einladungen versandt.
- Die Gesellschaft betreibt eine eigene Homepage

Mitglieder

Die Mitgliederzahl ist sinkend. Es konnten nur wenig neue Mitglieder gewonnen werden.
Die Mitgliederkartei wurde mit persönlichen Daten ergänzt. Dadurch wurde die problematische
Altersstruktur der Mitglieder deutlich.
An weitere Interessierte wurde Werbung versandt und auf unsere Veranstaltungen hingewiesen.

Tendenzen

Die Teilnahme an den angebotenen Veranstaltungen war insgesamt zufrieden stellend.
Allerdings ist durch das Alter der Mitglieder ein stetiger Rückgang zu verzeichnen. Dagegen kommen Interessierte zu bestimmten Themen, die aber nicht für eine Mitgliedschaft gewonnen
werden können.

Zahl der beitragszahlenden Mitglieder: 110

Gesellschaft für
Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Zwickau e.V.

c/o Galerie am Domhof
Domhof 2
08056 Zwickau
Telefon: 0375/215687
E-Mail: Christoph.oehme@friedenskirche-Zwickau.de

Tätigkeitsbericht 2011

1. Veranstaltungen zur „Woche der Brüderlichkeit“

März: Ein Vorstandsmitglied nimmt an der Eröffnung der Woche der Brüderlichkeit in teil

2. Tagungen, Seminare, Studienfahrten, Ausstellungen

Keine Aktivitäten

3. Einzelvorträge, Dia- und Filmvorträge

Januar: „Die letzte Generation“, Renate Aris, Zeitzeugin der Shoa

Februar: „Mark Edelman, letzter Kommandant des Warschauer Aufstandes“, Wolfram Tschiche

Mai: „Rechtsradikalismus“
Petra Zais

September: „Jüdische Feiertage“
Landesrabbiner Dr. Almekias Siegl

November: „Der Illuminierte Machsor“
Dr. Lappe

4. Gedenkveranstaltungen:

- Shoa – Gedenken am Davidstern in der Zwickauer Innenstadt 02.04.2011
- Gebetsnacht auf dem Jüdischen Friedhof, Nacht vom19.04. zum 20.04.2011
- Kranzniederlegung und Mitgestaltung der Gedenkfeier zur Reichspogromnacht am 09.11.2011
  a) auf dem Jüd. Friedhof
  b) Georgenplatz

5. Kulturelle Veranstaltungen:

Dezember: „Stunde der jüdischen Musik“ musikalisch-literarisches Programm; Mitglieder des Theaters Plauen – Zwickau gestalten das Programm

6. Interne Veranstaltungen:

Vorstandssitzungen monatlich außer Juli/August

7. Jugendarbeit/Arbeit mit jungen Erwachsenen:

Auch in diesem Jahr wurden besonders Junge Gemeinden und Schüler von Zwickauer Gymnasien zur Teilnahme an der Gebetsnacht angesprochen.

8. Sonstige Aktivitäten der eigenen Gesellschaft

Es wurden große Anstrengungen unternommen den Vertrieb und den Verkauf der „Dokumentation des jüdischen Friedhofes von Zwickau“ die uns in 700 Druckexemplaren vorliegt vorzubereiten.

9. Teilnahme an DKR - Veranstaltungen

Außer der Teilnahme eines Vorstandsmitgliedes an der „Zentralen Eröffnung der Woche der Brüderlichkeit 2011“ kam es leider zu keiner weiteren Teilnahme an Veranstaltungen des DKR.

10. Öffentlichkeitsarbeit

- Ankündigung unserer Veranstaltungen in der Tageszeitung „Freie Presse“, im „Wochenspiegel“, im „Blick“, in Radio Zwickau und im regionalen Fernsehen Zwickau TV
- Einladungen ergehen an alle Stadträte
- Aushängen von Plakaten in Kirchengemeinden Zwickau und der Umgebung, sowie in verschiedenen Geschäften und Buchhandlungen

11. Mitgliederstatistik:

Stand am 31.12.2011: 31

12. Tendenzen und Problemanzeigen:

Unsere Veranstaltungen werden nach wie vor verhältnismäßig gut besucht, doch sind ältere Mitglieder aus getreten, die aus Entfernungsgründen nicht mehr an Veranstaltungen teilnehmen können. Zu den israelischen Mitgliedern gibt es leider keine Verbindung mehr. Zwei neue Mitglieder konnten wir gewinnen.